ATLAS HOMANNIANVS ILLVSTRATVS

Das ist

Geographische, Physicalische, Moralische, Politische und Historische Erklärung Von achtzehen nach des seligen

Herrn Johann Hübners

Methode illuminirten

Homannischen Vniversal-Charten

Wodurch nicht nur

Ein vollkommener Geographischer Unterricht

Sondern auch eine ordentlich zusammen hangende Historie der vornehmsten Welt-Reiche

Nach einer neuen Einrichtung und besonderm

Selectu vor Augen geleget wird,

Alles bis auf gegenwärtige Zeit continuiret und mit nöthigen Registern versehen

von

M. Joh. Jacob Schatzen

Gymn. Isenac. Directore und Bibliothecario.

Anderer Theil.

Mit Königlichem Polnischem und Chur-Sächsischem allergnädigstem Privilegio.

Verlegts Michael Gottlieb Grießbach, Fürstl. Sachsen-Eisenachischer privil. Buchhändler, 1736.

Erklärung der vierten Charte von den Niederlanden.

§. 1.

Auf dieser Charte werden die XVII **Niederländische Provintzen**, welche auch sonst schlechthin die **Niederlande** (Frantzösisch le Païs Bas, Lateinisch *Belgium s. Germania inferior*) genennet werden, vorgestellet. Anhangs weise ist auf dieser Charte das Stift **Lüttich** und das Hertzogthum Bouillon mit zu betrachten.

Es haben diese Provintzen den Namen der **Niederlande**, weil sie etwas niedriger, als Teutschland, liegen sollen: daher sie auch gegen die See hier und da mit starcken Dämmen verwahret sind, damit dieselbe nicht einbrechen möge.

§. 2. Die **Grentzen** sind diese: zur Rechten oder gegen **Morgen** stossen die Niederlande an Teutschland; unten oder gegen **Mittag** an Franckreich und Lothringen; zur Lincken oder gegen **Abend** auch an Franckreich; oben der Länge hinauf oder gegen

Norden an das Teutsche Meer, oder die Nord-See; davon oben ein grosser Meer-Busen, die Süder-See genant, in das Land hinein gehet.

§. 3. Die Grösse derselben betreffend haben sie nach der unten zur Lincken im Eck befindlichen Anzeige 88 Frantzösische Meilen in der Breite, und 60 in der Länge: darinnen 216 Städte und an die 6000 Dörfer sollen angetroffen werden.

§. 4. Um nun alle und jede Provintzen der Niederlanden erstlich nur überhaupt nach ihrer Lage zu erkennen, so fangen wir zur Lincken an und mercken

1. Die Grafschaft Artois, die mit Zinober illuminirt ist.
2. Besser hinan liegt die Grafschaft Flandern, so hellgrün illuminirt.
3. Unter dieser liegt die mit Carmesin-roth illuminirte Grafschaft Hennegau.
4. Neben Flandern und Hennegau besser nach der rechten Hand zu liegt das Hertzogthum Brabant so gelb illuminirt.
5. Zur See zu zwischen Flandern und Brabant liegen einige Insuln, welche Zinober-roth illuminiret sind, und die Grafschaft Seeland oder Zeeland vorstellen.
6. Besser zur Rechten hinauf liegt die Grafschaft Holland so Carmesin-roth illuminiret.
7. Noch besser oben ienseit der Süder-See liegt Frießland, so gelb illuminiret.

8. Ne-

8. Neben Frießland zur Rechten liegt **Gröningen**, so mit hellgrün illuminirt.

9. Unter Frießland und Gröningen liegt **Ober-Yßel**, so mit Carmesin-roth illuminiret.

10. Besser herunter liegt das Hertzogthum **Geldern**, und die Grafschaft **Zutphen**, so hellgrün.

11. Zwischen Geldern und Holland liegt die gelb illuminirte Provintz **Utrecht**.

12. Unter Brabant liegt die Grafschaft **Namur**, so mit Saftgrün illuminirt.

13. Unter Geldern liegt das Hertzogthum **Limburg**, so mit Carmesin-roth illuminirt.

14. Unter Limburg liegt das Hertzogthum **Lutzenburg** oder **Luxemburg**, so hellgrün illuminirt.

15. Zwischen Brabant, Geldern, Limburg, Lutzenburg Und Namur liegt noch eine Provintz, so mit Zinober illuminirt, und das Stift **Lüttich** samt dem Hertzogthum Bouillon vorstellet: welche zwar nicht zu den Niederlanden gehören; hier aber am bequemsten können mitgenommen werden.

Nach der äusserlichen Gestalt, wie sich diese Provintzen auf unserer Land-Charte præsentiren, pflegen einige dieselben mit einem **sitzenden Hund** oder **Löwen** zu vergleichen: an welchem Ober-Yßel den **offenen Rachen**; Gröningen die **Nase**; Frießland die **Stirn**; die Süder-See das **herabhangende Ohr**; Geldern und Zutphen die **Brust**;

Holland und Utrecht den **Hals**; Flandern und Seeland den **Rücken**; Brabant den **Leib**; Luxemburg und Limburg die **Vorder-Füsse**; Hennegau und Namur die **Hinder-Füsse**; und Artois endlich den **Schwantz** vorstellen sollen. Es siehet aber ein ieder gar leicht, daß diese Vorstellung sehr gezwungen heraus komme, und man dabey einer gar starcken Einbildungs-Kraft nöthig habe.

§. 5. Die vornehmsten Flüsse in den Niederlanden sind die **Scheld**, die **Maas**, die **Mosel** und der **Rhein**.

1. Die **Scheld**, Scaldis, entspringt in der Frantzösischen Provintz Picardie, ist in Flandern am besten zu sehen und theilet sich an den Brabantischen Grentzen in zwey Arme, deren iener die **Westliche**, dieser aber die **Ostliche Scheld** genennet wird, beyde aber sich zwischen den Seeländischen Insuln ins Meer giessen.

2. Die **Maas**, Mosa, entspringt in der Frantzösischen Provintz Champagne, fliesset durch Namur, Lüttich, Limburg und Geldern, theilt sich bey der in Holland gelegenen Stadt **Dort** oder **Dortrecht** in zwey Arme, vereiniget sich aber bald darauf wieder, und ergiesset sich endlich in die Nord-See.

3. Die **Mosel**, Mosella, deren schon oben bey Teutschland gedacht, durchstreiffet unten nur ein Stück von dem Hertzogthum Luxemburg.

4. Der **Rhein**, Rhenus, ist gleichfalls oben bey Teutschland bereits beschrieben worden; hier aber ist noch insonderheit zu mercken, daß derselbe sich in den Niederlanden etliche mal theile, und daher annoch etliche Namen bekomme. Die erste Eintheilung geschicht nicht weit von **Cleve** auf den Gelderischen Grentzen, wo er sich in zwey Arme theilet: unter welchen der zur Rechten den Namen des **Rheins** behält; der andere aber von hier an

die

die **Waal**, Vahalis, genennet wird, und sich an den Grentzen von Holland mit der **Maas** vereiniget. Der andere Arm, welcher den Namen des Rheins behält, theilet sich bald darauf wieder in zwey Theile, da der rechte gegen Norden zu in die Süder-See läufft, und insonderheit die **Yssel**, Isala genennet wird; der lincke aber unter dem Namen des **Lecks**, Leccus, auch zur Maas zu fliesset.

§. 6. Die an die Niederlande anstossende **Gewässer** sind das **Teutsche Meer** oder die **Nord-See**, Mare Germanicum, und die **Süder-See**, Sinus Austrinus.

§. 7. Damit man von allen und ieden oberzehlten Niederländischen Provintzen einen näheren Begriff erlangen möge, ist vor allen Dingen zu wissen, daß sie zusammen in die **Spanische oder Oesterreichische** und **vereinigte Niederlande** eingetheilet werden.

I. Die **Spanische oder Oesterreichische Nielande**, Belgium Hispanicum s. Austriacum, haben den Namen von ihren ehemaligen und ietzigen Besitzern: in dem sie vor diesem, wie die sämtliche Niederlande, unter Spanischer Herrschaft gestanden sind, jetzo aber meistens von dem Haus Oesterreich beherrschet werden. Dazu werden gerechnet

1. Die Grafschaft ARTOIS, Comitatus Artesiæ.
2. Die Grafschaft **Flandern**, Com. Flandriæ.
3. Die Grafschaft **Hennegau**, Com. Hannoniæ.
4. Die Grafschaft **Namur**, Com. Namurcensis.

5. Das Hertzogthum **Luxemburg**, Ducatus Luxenburgicus.

6. Das Hertzogthum **Limburg**, Ducatus Limburgensis,

7. Ein Theil von dem Hertzogthum **Geldern** an der Maas, sonst **Ober-Geldern**, Ducatus Geldriæ superior, genant.

8. Das Hertzogthum **Brabant**, Ducatus Brabantiæ.

9. Die Stadt **Antwerpen** oder **Antorf**, Antwerpia, samt ihrem Gebiet, so in Brabant an der Scheld lieget und vor diesem den Titul einer Marckgrafschaft (Ducatus Antwerpiensis) geführet hat.

10. Die in eben diesem Hertzogthum besser unten gelegene Stadt **Mechlen**, Mechlinia, welche vor diesem den Titul einer Herrschaft (Dominium Mechliniense) geführet hat.

II. Die **vereinigte Niederlande**, Belgium Fœderatum, welche sonst auch nur die REPUBLIQUE **Holland** genant werden, machen zusammen eine freye Republique aus; von deren Ursprung unten in der Historischen Betrachtung dieser Charte ein mehreres wird gedacht werden. Es werden aber darzu gerechnet

1. Die Grafschaft **Holland**, Comitatus Hollandiæ.

2. Die Grafschaft **Seeland**, Com. Selandiæ.

3. Die Provintz **Utrecht**, Resp. Traiectina.

4. Der andere Theil des Hertzogthums **Geldern**, insonderheit **Niedergeldern**, Ducatus Geldriæ inferior, genant; samt der dabey gelegenen Grafschaft **Zutphen**, Comitatus Zutphaniensis.

5. Die Provintz **Ober-Yssel**, Resp. Transysalana.

6. Die Provintz **Gröningen**, Resp. Grœningensis.

7. Die Provintz **Frießland**, Resp. Frisiorum.

§. 8.

§. 8. Die Besitzer dieser Provintzen sind der Kayser, als Ertz-Hertzog von Oesterreich, der König in Franckreich, der König in Preussen und die Republique Holland.

1. Dem Kayser nemlich gehört das meiste von **Flandern, Brabant, Limburg, Luxemburg, Namur** und **Hennegau.**

2. Die **Frantzosen** besitzen Artois, etwas von **Flandern**, von **Hennegau, Namur** und **Lützenburg.**

3. Dem **König in Preussen** gehöret vieles von **Ober-Geldern.**

4. Den **Holländern** gehören die sämtliche **vereinigte Niederlande**, ein Stück von **Flandern** und **Limburg**, samt dem **Besatzungs-Recht** in verschiedenen Städten der übrigen Oesterreichischen Provintzen: welches sie durch den Anno 1715 mit dem Haus Oesterreich aufgerichteten Barriere-Tractat zu desto besserer Versicherung ihrer Grentzen erhalten haben.

Eine genauere Nachricht von allen diesen Provintzen geben die folgende §§ an die Hand.

§. 9. Die Grafschaft ARTOIS gehöret der Cron Franckreich. Die vornehmsten Orte darinnen sind

1. Arras, oder **Atrecht**, *Atrebatum, Atrebatæ*, fast in der Mitte, eine grosse und veste Handels-Stadt, so zugleich die Haupt-Stadt dieser Grafschaft ist, und einen Bischof hat.

2. Hesdin, *Hedina s. Hedena*, gegen über zur Lincken an den Picardischen Grentzen, ein zwar kleiner, aber wohlbevestigter Ort.

3. St. Paul, *Fanum Sancti Pauli*, fast gleich gegen Hesdin über, ein namhafter Ort, so den Titul einer Grafschaft führet.

4. Bethune, *Bethunia*, besser oben ein wohl-fortificirter Ort.

5. Aire oder **Arien**, *Aria*, besser oben zur Lincken ein vester Ort.

6. S. Omer, *Fanum S. Audomari s. Audomaropolis*, besser oben an den Grentzen von Flandern, eine vortreffliche Vestung so mit einem Bistum versehen.

§. 10. Die Grafschaft **Flandern** ist zwischen dem Haus **Oesterreich**, der Cron **Franckreich** und den **Holländern** also getheilet, daß den Frantzosen ein Stück zur Lincken, den Holländern ein Stück zur Rechten, und dem Haus Oesterreich der mittlere Theil zustehet.

I. In dem **Frantzösischen Theil** sind zu mercken

1. Douay, *Duacum*, gantz unten im Eck zwischen Artois und Hennegau, eine Haupt-Vestung, so mit einer Universitæt versehen.

2. **Ryssel**, oder l'Isle, *Insulæ*, zwey bis drey Quer-Fingers breit besser oben: eine vortreffliche Vestung und Hauptstadt aller in den Frantzösischen Niederlanden befindlichen Plätzen.

3. **Grävelingen**, *Gravelina*, oben auf dem Eck, an den Grentzen der Picardie, ein Vester Ort nicht weit von der See.

4. **Dünkirchen**, *Dunquerca*, besser rechter Hand hin, eine wohlbevestigte grosse Handels-Stadt, so vor diesem einen vortrefflichen See-Haven gehabt, der aber vermög des Utrechter Friedens hat müssen demoliret werden.

II. In dem **Oesterreichischen** Theil

1. Nieuport, *Novus Portus*, sonst **Sandhoft** genant, ein oben an der See gelegener vester Ort.

2. Ostende, *Ostenda*, ein besser gegen der Rechten hin an der

See

See gelegener vortrefflicher See-Haven, wo Anno 1721 eine neue Indianische Compagnie angelegt, aber nachgehends auch wieder suspendiret worden.

3. Brugge, *Bruga*, besser zur Rechten nicht weit vom Meer, eine schöne und grosse Stadt, die einen Bischof hat.

4. Dam, *Damum*, gleich darneben, ein zwar kleiner aber vester und wohlbenahmter Ort.

5. Gent, *Gandavum*, eine grosse und veste Handel-Stadt an der Schelt, die einen Bischof hat.

6. Dendermonde, *Teneramunda*, besser rechter Hand gegen Brabant zu, auch an der Scheld, eine gute Vestung, deren Garnison vermög des Barriere-Tractats halb Oesterreichisch und halb Holländisch ist.

7. Aolst, *Aolstum*, um ein Quer-Finger besser herab, die Haupt-Stadt der Grafschaft Alost.

8. Audenarde oder Oudenarde, *Aldenarda*, zur Lincken hinüber an der Scheld, eine veste Stadt mit einem Bistum.

9. Courtray oder **Cortrick**, *Cortracum*, besser unten nach der lincken Hand zu, eine grosse und veste Stadt an der Leye, Legia.

10. Menin, *Menena*, eine schöne Vestung an eben diesem Fluß besser zur Lincken.

11. Ypern, *Ypra*, noch besser zur Lincken und zwar ein wenig höher, eine grosse und veste Handel-Stadt, mit einem Bistum.

12. Tournay oder **Dornick**, *Tornacum*, eine vortreffliche Vestung mit einem Bistum: fast gegen Ryssel über an der Scheld.

III. In dem **Holländischen Theil** sind

1. Sluys, *Clausulae*, eine Handel-Stadt mit einem vesten Haven oben über Dam.

2. **Aerdenburg**, Ardenburgum, ein klein und wohlbevestigter Ort, besser unten rechter Hand hin.

3. Ysendic, *Isendicum*, eine Vestung: einen Quer-Finger besser hinüber an einem Meer-Busen.

4. Bierfliet, *Birfletum*, gleich dabey, eine Vestung auf einer Insul gleiches Namens.

5. Axel, *Axella*, eine Vestung, besser zur Rechten ienseit des Meer-Busens.

6. Hulst, *Hulstum*, eine Vestung, noch besser zur Rechten hin.

7. Sas van Gent, *Cataracta Gandauensis*, besser herüber zur Lincken, eine Vestung, welche der Stadt Gent zur Bedeckung dienen soll.

NB. 1. Die Gegend, wo die Stadt Gent, Brugge und Ostende liegen, ist ehedessen das **Teutsche Flandern**, Flandria Teutonica, genennet worden: dargegen die Gegend von Aolst das **Kayserliche Flandern**, Flandria Imperialis, hieß.

2. Die Gegend um Brugge herum hieß vor diesem auch Terra Franca, das ist das freye **Land**: wie es denn noch wircklich in Niederlanden Te Land van de Vrien genennet wird.

3. Die Gegend von **Rüssel**/ Douay und Tournay hieß vor diesem Flandria Gallica, und heut zu tag heisset man dessen Einwohner die **Wallonen**.

§. 11. Die Grafschaft **Hennegau** ist zwischen dem Haus **Oesterreich** und der Cron **Franckreich** getheilt. Die vornehmsten Ort im

I **Oesterreichischen** Theil sind

1. Ath, *Athum*, oben, eine Vestung.

2. Enghien, *Angia*, zur Rechten hinüber, eine angenehme Stadt, so den Titul eines Fürstenthums führet: davon die Printzen von Enghien in Franckreich den Namen haben.

3. **Steenkirchen**, *Stenoquerca*, nicht weit von vorigem, ein

kleiner Ort, bey welchem anno 1692 zwischen dem König VVilhelm von Engelland und dem Frantzösischen Marchal von Luxembourg ein hartes Treffen vorgegangen.

4. Mons oder Bergen, *Montes s. Mons Hannoniæ*, eine grosse und vortreffliche Vestung, die zugleich die Haupt-Stadt in der gantzen Grafschaft, und fast in der Mitten lieget.

5. Beaumont, *Bellemontium*, eine Stadt und Grafschaft an den Grentzen von Lüttich.

6. Barbençon, *Barbansonium*, ein Schloß und Fürstenthum gleich drunter.

7. Chimay, *Chimacum*, eine zwey Quer-Finger besser unten gelegene Stadt, welche den Titul eines Fürstenthums führet.

II. Im Frantzösischen Theil

1. Condé, *Condate s. Condatum*, eine berühmte Stadt und Vestung lincker Hand an der Scheld.

2. Valenciennes, *Valencianæ*, eine grosse, schöne und veste Stadt, besser unten an der Scheld.

3. Bouchain, *Bochanium*, eine Vestung besser zur Lincken, so gleichfalls an der Scheld lieget.

4. Bavai, *Bavacum*, eine Stadt fast in der Mitten in deren Nachbarschaft die drey berühmten Flecken, Tanieres, Bleaugies und Malplaquet, bey welchen 1709 die Kayserliche Allürten einen vortrefflichen Sieg wider die Frantzosen erfochten haben, anzutreffen sind.

5. Maubege, *Malbodium*, eine veste Stadt besser unten zur Rechten an der Sambre, *Saba*: welcher Fluß in Hennegau entspringt und zu Namur in die Maas fället.

6. Quesnoy, *Quercetum*, ein vester Ort fast gegen Maubege über, besser zur Lincken.

7. Avesne, *Avennæ*, eine veste Stadt und Grafschaft ein Quer-Finger unter Bouchain.

8. Cam-

8. Cambray oder Cammerich, *Cameracum*, eine grosse und veste Stadt mit einem Ertz-Bistum, gleich unter Avesne an der Scheld: die wegen dem Anno 1724 daselbst gehaltenen Friedens-Congress und dem Anno 1529 zwischen dem Kayser Carolo V und Francisco I König in Franckreich geschlossenen Frieden berühmt ist. Eben daselbst ist auch ein Parlament, welchem die sämtlichen Frantzösischen Niederlande unterworfen sind.

§. 12. Die Grafschaft NAMUR ist auch zwischen dem Haus **Oesterreich** und der Cron **Franckreich** getheilt.

I. In dem **Oesterreichischen** Theil sind besonders zu mercken

1. Namur, *Namurcum*, eine vortreffliche Vestung und Haupt-Stadt der gantzen Grafschaft, wo die Sambre und **Maas** zusammen fliessen.

2. Charleroi, *Caroloregium*, eine neue Vestung an der Sambre.

II. In dem **Frantzösischen** Theil

1. Charlemont, *Carolomontium*, eine vortreffliche Berg-Vestung unten an der Maas.

2. Givet, *Gibetum*, eine nicht weit von Charlemont gelegene neue Vestung.

§. 13. Das Hertzogthum **Luxemburg** ist gleichfalls zwischen **Oesterreich** und **Franckreich** getheilt. Etwas darinnen besitzet der Marckgraf von **Baden-Baden** und einige Ort werden zur **Oranischen Erbschaft** gerechnet.

I. In dem **Oesterreichischen** Theil sind besonders zu mercken

1. **Luxemburg** oder **Lützenburg**, Luxemburgum s. Lucemburgum, eine vortreffliche Vestung und Haupt-Stadt des gantzen Hertzogthums an der Mosel.

2. Chiny, *Chiniacum*, eine Stadt und Grafschaft so unten lincker Hand an dem Fluß Semoy, *Sesmarus*, lieget: es gehöret aber diese Grafschaft nicht eigentlich zu Luxemburg, sondern sie hat ihr eigen Gebiet.

II. Im Frantzösischen Theil

1. Yvoix, *Ivodium s. Epoissus*, eine Vestung, unten zur lincken Seite dieses Hertzogthums: die seit 1662 unter dem Fürstenthum Carignan bekant.

2. Montmedy, *Mons Medius*, eine besser unten gelegene Berg-Vestung.

3. Stenoi, *Stenæum*, eine auf den Lotharingischen Grentzen gelegene Vestung: deswegen sie auch von einigen mit dahin gerechnet wird.

4. Thionville oder **Diedenhofen**, *Theodonis Villa*, eine veste Stadt unten im Eck zur Rechten an der Mosel.

III. Dem Marckgrafen von **Baden-Baden** gehöret die Stadt nnd Herrschaft **Rodemachern**, *Rodemachera*, an den Lothringischen Grentzen, und die Stadt und Herschaft **Useldingen**, *Vseldinga*, fast in der Mitten dieses Hertzogthums.

IIII. Zur **Oranischen Erbschaft** gehören

1. **St. Veit**, *Fanum S. Viti*, eine ziemliche Stadt und Schloß oben gegen den Limburgischen Grentzen.

2. Viande, *Vienna*, eine Stadt und Grafschaft etwa zwey Quer-Finger unter St. Veit.

§. 14. Das Hertzogthum **Limburg** ist zwischen dem Haus **Oesterreich** und den **Holländern** getheilt.

I. In dem **Oesterreichischen** theil ist die Haupt Stadt **Limburg**, *Limburgum*, so mit einem Castel versehen, und unten lieget, besonders zu mercken.

II. In dem **Holländischen** Theil

1. Da-

1. Dalem, *Dalemum*, eine vor diesem veste Stadt und Grafschaft.

2. Wick, *Vicus*, eine schöne Vestung an der Maas gegen Mastricht über.

3. Fauquemont, **Falckenburg**, *Mons Falconis*, eine Stadt und Grafschaft besser zur Rechten.

4. Rolduc oder Rode le Duc, **Hertzogenrode**, Rodia Ducis, eine grosse Herrschaft, mit einem Flecken und Schloß gleiches Namens, rechter Hand, über der im Jülcher Land gelegenen Stadt **Aachen**.

§. 15. **Ober-Geldern** ist kraft des Utrechtischen Friedens zwischen dem Haus **Oesterreich** und dem König in **Preussen** zertheilt.

I. Dem Haus **Oesterreich** gehöret

1. **Stephanswerth**, *Stephanowerda*, eine Vestung unten im Eck nah an der Maas.

2. Ruremond, *Ruremunda*, eine mit einem Bisthum versehene Vestung, bey dem Einfluß der **Roer**, Rura, in die Maas.

3. Venlo, *Venloa*, eine veste Handel-Stadt an der Maas besser oben.

II. Dem König in Preussen gehöret

1. **Geldern**, *Geldria*, die Haupt-Stadt des Hertzogthums besser oben.

2. **Stralen**, *Stralenum*, eine Vestung gleich drunter.

3. **Wachtendonck**, *VVachtendonca*, eine veste Stadt besser zur Lincken.

§. 16. Das Hertzogthum **Brabant** ist zwischen dem Haus **Oesterreich** und den **Holländern** getheilt.

I. Im **Oesterreichischen** Theil sind zu mercken

1. Santfliet, *Sanflita*, eine Vestung am Ausfluß der Schelde.

2. Ant-

2. **Antwerpen oder Antorf**, *Antwerpia*, ein Quer-Finger besser unten an der Scheld: eine grosse Stadt, so mit einem Bistum versehen ist, und vor diesem für eine besondere Marckgrafschaft gehalten wurde.

3. **Mechlen**, *Mechlinia*, besser herab auf eben dieser Seite eine schöne und grosse Stadt, so ein Ertz-Bistum hat und samt ihrem District mit für eine besondere Provintz angenommen wird.

4. **Brüssel**, Bruxellæ, die Haupt-Stadt des gantzen Hertzogthums und Residenz der Kayserlichen Gouvernantin.

5. Senneff, *Seneffa*, gantz unten auf den Grentzen von Hennegau, ein an sich zwar geringer Ort, der aber wegen dem anno 1674 zwischen den Frantzosen Holländern und Teutschen daselbst gehaltenem Treffen sehr bekant.

6. Gemblours, *Gemblacum*, unten gegen Namur zu, eine berühmte Vestung und Grafschaft.

7. Judaigne ein Städtgen, so ungefehr eines Quer-Fingers breit rechter Hand zu lieget, bey welchem das Dorf Ramelies, alwo die Allirten 1706 einen herrlichen Sieg über die Frantzosen erhalten haben.

8. **Löwen**, *Lovanium*, eine fast gegen Brüssel über gelegene schöne und veste Stadt, so eine Vniversitæt hat.

9. **Arschott**, *Arschottum*, besser hinauf fast in der Mitten, ein an sich zwar geringer Ort, so doch den Titul eines Hertzogthums führet.

II. Im Holländischen Antheil sind merckwürdig

1. **Bergen op Zoom**, *Bergæ ad Zomam s. Bercizoma*, gantz oben über Santfliet an dem Fluß Zoom, eine veste Stadt, welche des Pfaltzgrafen von Sultzbach hinterlassener Wittwe, die aus dem Frantzösischen Haus Anvergne herstammet, zugehöret, und den Titul einer Marckgrafschaft führet.

2. **Steenbergen**, *Stenoberga*, gleich drüber, ein mittelmässiger Ort, so vormals an das Haus Oranien gehörete.

3. Bre-

3. Breda, *Breda*, besser zur Rechten, eine grosse und wohlbevestigte Stadt und Baronie, so dem Erb-Statthalter in Frießland, Printzen von Nassau, aus der Oranischen Erbschaft zugefallen, und waselbst die Holländer und Engelländern anno 1667 einen Frieden miteinander geschlossen haben.

4. Hertzogenbusch, *Silva Ducis*, besser hinüber zur Rechten, eine der vornehmsten Vestungen, und gute Handel-Stadt.

5. Ravenstein, *Ravenstenium*, besser hinüber im Eck, eine dem Haus Pfaltz Neuburg aus der Jülchischen Erbschaft zuständige Stadt und Herrschaft.

6. Grave, *Grava*, eine importante Vestung, so gleich dabey an der Maas lieget.

7. Mastricht, *Traiectus ad Mosam*, eine zwischen dem Hertzogthum Limburg und dem Stift Lüttich an der Maas gelegene Welt-berühmte Vestung.

§. 17. Die Grafschaft **Seeland**, bestehet aus lauter Insuln, unter welchen die vornehmsten sind

I. **Walchern**, *Valachria*, welche zu äusserst liegt und darauf besonders merckwürdig.

1. Middelburg, *Middelburgum*, die Haupt-Sadt des gantzen Seelandes, so treffliche Handlungen treibt.

2. Vlißingen, *Flissinga*, ein berühmter Seehafen, so dem Printzen von Frießland aus der Oranischen Erbschaft zugefallen.

3. Veere, *Campoveria*, ein namhafter Seehaven auf der obern Seite, so eben diesem Printzen zustehet.

II. **Süd-Beveland**, Bevelandia Australis, hinden über Brabant, darinnen Goes, *Goesa*, eine feine Stadt.

III. **Nord-Beveland**, Bevelandia Borealis, zur Rechten der Insul **Walchern**, darauf **Wissenkercke**, *VVissenquerca* der beste Ort.

IIII. **Schowen**, *Scaldia*, oben gegen Holland zu darinnen

1. **Cirickſee**, *Ciriczea*, eine gute Handel-Stadt mit einem Haven.

2. **Browershafen**, *Browenhavia*, auch ein Hafen.

V. **Duveland**, *Duvelandia*, ſo mit der Inſul Schowen zuſammen hängt und von ihr nur durch einen Fluß diſtinguiret iſt. Der beſte Ort darauf iſt **Vianen**, *Viana*, eine feine Stadt mit einem Schloß.

VI. **Tolen**, *Tola*, neben Südbeveland, darauf eine veſte Stadt gleiches Namens.

§. 18. **Holland** wird in **Süd-Holland** und **Nord-Holland** eingetheilt: welches letztere ſonſten auch **Weſt-Frießland** genennet wird: daher ſich die Staaten von der gantzen Provintz die **Staaten von Holland und Weſt-Frießland** nennen.

I. In **Süd-Holland**, *Hollandia Meridionali ſ. Auſtrali*, ſind beſonders merckwürdig

1. **Leyden**, *Lugdunum Batavorum*, eine ſchöne und groſſe Stadt mit einer Univerſitæt, faſt in der Mitten gegen der See zu: in deren Gegend ſich der Rhein algemach verlieret.

2. **Gravenhaag** oder **Haag**, *Haga Comitum*, beſſer unten nach der lincken Hand zu; ein aus vielen prächtigen Gebäuden beſtehender, offener Ort, wo die Herrn General-Staaten und auswärtige Abgeſandten ihre meiſte Conferenzen halten, und der Statthalter ſonſten ſeine Reſidenz hatte.

3. **Delft**, Delphi, gleich drunter, eine vortreffliche Handel-Stadt: wo die Printzen von Oranien ihre Begräbniß haben.

4. **Ryßwick**, *Riswicum*, zwiſchen dem Haag und Delft, ein

an sich geringer Ort, der aber wegen dem anno 1697 daselbst geschlossenen Frieden sehr bekant ist.

5. **Gravesand**, *Gravesandia*, besser zur Lincken im Eck, die ehemalige Residenz der Grafen von Holland.

6. Gouda, *Guda*, gleich hinüber zur rechten Hand, eine feine Handel-Stadt.

7. **Roterdam**, *Roterodamum*, eine grosse und sehr berühmte Handel-Stadt, an dem Ausfluß der Maas, davon der berühmte Erasmus Roterodamus den Zunamen hat.

8. **Dort oder Dortrecht**, *Dordracum*, gleich wo die Maas sich in zwey Arme theilet, auf einer kleinen Insul, eine grosse Handel-Stadt, welche zugleich wegen dem 1618 daselbst gehaltenen Synodo bekant ist.

9. **Briel**, *Briela*, eine Stadt auf der Insul **Vorn**, *Vornia*, die groß, vest und mit einem guten Haven versehen ist.

10. **Gertruydenberg**, *Mons S. Gertrudis*, ein über der Stadt Breda gelegener an sich zwar geringer Ort, der aber wegen der 1710 daselbst gepflogenen Friedens-Tractaten sehr bekant.

II. In **Nord-Holland**, *Hollandia Septentrionali*, welches gegen der Süder-See zu lieget, sind zu mercken

1. **Amsterdam**, *Amstelodamum*, die allerreichste und berühmteste Handel-Stadt in der gantzen Welt, in welcher die Ost- und West-Indianische Compagnie ihren Sitz hat.

2. **Harlem**, *Harlemum*, eine gleichfalls schöne Handel-Stadt nicht weit von der See.

3. **Naerden**, *Narda s. Nardenum*, eine rechter Hand gegen Amsterdam über an der Süder-See gelegene veste Stadt.

4. **Monnickendam**, *Monachodamum*,

5. **Hoorn**, *Hornia*,

6. **Enckhuysen**, *Enchusia*,

7. **Medenblick**, *Medenblichum*, vier an der Süder-See

herum

herum gelegene berühmte See-Häfen, in welchen jährlich viele Kauffardey-Schiffe einlauffen.

9. Alcmar, *Alcmaria*, eine gegen Hoorn über an der Nord-See gelegene Vestung.

9. Egmond, *Egmonda*, ein gleich unter Alcmar gelegener Fleck, nebst einem Schloß, davon die Grafen von Egmond den Namen haben.

10. Der Texel, *Texella*, und

11. Vlieland, *Fleuolandia*, zwo Insuln oben an der Süder-See, zwischen welchen alle und jede Schiffe See aus- und einlauffen. Weil aber in dieser Gegend sehr viele Sand-Bäncke sind, ist die Passage sehr gefährlich.

§. 19. **Frießland**, welche Provintz von manchen irriger Weise **West-Frießland** genant wird, bestehet aus vier Theilen, welche sind

I. Sevenwalden, *Septem Silvæ*, unten: darinnen **Schantzvriese**, *Castellum Frisiorum*, eine Vestung.

II. Der Westergow, *VVestergoa* zur Lincken, darinnen

1. Stavern, Stauria, eine Handel-Stadt und vormalige Residenz der Friesischen Könige, vornen lincker Hand auf der Spitze an der Süder-See.

2. Harlingen, *Harlinga*, eine berühmte Handel-Stadt mit einem vesten Hafen, besser oben zur Lincken in der Mitten.

3. Franecker, *Franeckera*, eine berühmte Universitæt gleich dabey.

III. Der Ostergau, *Ostergoa*, oben, darinnen **Leuwarden**, *Leowardia*, die Hauptstadt der gantzen Provintz und Residenz des Erb-Statthalters von Frießland.

III. Etliche Insuln oben in der Nord-See, unter welchen Schelling, *Schellinga* und **Ameland**, *Amelandia* die vornehmsten sind.

§. 20. **Gröningen** wird in zwey Theile eingetheilt, welche sind

I. **Ommeland**, *Ommelandia*, darinnen

1. **Delfziel**, *Arx Delfcilia*, oben zur Rechten, eine feine Stadt mit einem vesten Schloß und Hafen.

2. **Dam**, *Damum* gleich dabey, eine feine Stadt.

II. Die **Herrschaft Gröningen**, *Dominium Grœningense*, darinn

1. **Gröningen**, *Grœninga*, die Haupt-Stadt der gantzen Provintz in welcher eine Vniversitæt.

2. **Winschoten**, *Vinschota*, eine Vestung.

3. *Bourtang* oder **Burtanger**-*Fort*, *Burtunga*, eine unten mitten im Morast gelegene importante Vestung.

NB. Zwischen **Ost-Frießland** und **Gröningen** ist ein grosser Meer-Busen der **Dollart**, Sinus Dollartius genant.

§. 21. **Ober-Yssel** wird in drey Theile eingetheilt, welche sind

I. **Salland**, *Sallandia*, zur Lincken, darinn

2. **Deventer**, Deventria, die Haupt-Stadt der gantzen Provintz.

2. **Campen**, *Campena*, eine veste Stadt am Ausfluß der Yssel.

3. **Zwoll** oder **Swoll**, *Zwolla s. Navalia*, eine grosse und veste Handel-Stadt gleich darneben zur Rechten.

4. **Swartsluis**, *Clausulæ Nigræ*, besser oben, eine Vestung.

5. **Blockziel**, *Blockcilia*, besser oben, eine Vestung an der Süder-See.

6. **Steenwick**, *Stenovicum*, ein vester Ort, besser zur rechten.

II. Die **Drente**, *Drentia*, oben: darinn **Coewerden**, *Coverdia*.

III.

III. Die **Twente**, *Tubentia*, unten: darinn **Goor**, *Gora*, eine feine Handels-Stadt.

§. 22. **Nieder-Geldern** wird in drey Theile getheilt, welche sind

I. Die **Velau**, *Velavia*, oben an der Süder-See; darinnen.

1. **Arnheim**, *Arenacum*, eine schöne Vestung in der Gegend, wo sich die Yssel von dem Rhein absondert.
2. **Harderwick**, *Hardevicum*, eine veste Stadt mit einer Universitæt an der Süder-See.

II. **Betau**, *Betovia*, um die Maas, darinnen.

1. **Schenckenschantz**, *Arx Schenckii*, eine Vestung in dem Eck, wo sich der Rhein das erste mal theilt.
2. **Nimwegen** oder **Nimägen**, *Noviomagus*, an der **Waal**, eine veste Stadt, die wegen dem anno 1679 daselbst geschlossenen Frieden besonders bekant ist.
3. **Buren**, *Bura*, besser zur Lincken hin, eine Grafschaft aus der Oranischen Erbschaft.

III. Die Grafschaft **Zutphen**, zur Rechten darinnen

1. **Zutphen**, *Zutphania*, die **Haupt-Stadt.**
2. **Borckelo**, *Borckeloa*, besser zur Lincken, eine Stadt und Herrschaft.
3. **Bronchorst**, *Bronchorstium*, ein an der Yssel gelegener und dem Grafen von Limburg zuständiger mittelmässiger Ort.
4. **Anhholt**, *Anholtium*, ein unten gelegener und dem Fürsten von Salm zuständiger mittelmässiger Ort.

§. 23. In der Provintz **Utrecht** sind vor andern Orten merckwürdig.

1. **Utrecht**, *Trajectum Rheni s. Ultrajectum*, die Haupt-Stadt, so groß und schön und mit einer Universitæt versehen.
2. **Amersfort**, *Amersfordia*, zur Rechten hinauf, ein wohlbevestigter Ort.

3. Montfort, *Mons fortis s. Montfortium*, eine Vestung zur Lincken an den Holländischen Grentzen.

§. 24. Der **natürlichen Beschaffenheit** nach sind die Niederlande zwar sehr feucht und voller Flüsse, Canäle, Sümpfe und Moräste; dennoch aber ziemlich fruchtbar und zur Vieh-Zucht sehr bequem; davon die gute Holländische Butter und Käse ein deutliches Zeugniß geben. Und ob gleich das Holtz und Getreyd nicht nothdürftig darinnen wachsen; so bringen dennoch die darinn florirende Commercia so wohl dieses als alles andere, was man wünschen mag, in grossem Uberfluß dahin.

§. 25. Die **Einwohner** haben das Lob der Aufrichtig- Arbeitsam- und Sparsamkeit, welche Eigenschaften ihnen in ihrer Handlung, die ihr vornehmstes Gewerb ist, sehr vortheilhaftig sind. Auch haben sie vortreffliche Woll-Manufacturen im Land: davon die schönen Holländischen Tücher, Hüte ꝛc. genugsam zeugen. An See-Fischen haben sie einen grossen Uberfluß; und was der berühmte Herings-Fang, der von den Holländern auf den Englischen Küsten getrieben wird, für grossen Vortheil bringe, ist leicht zu erachten: sintemalen diese Fische in die gantze Welt in der grösten Quantitæt verführet werden.

§. 26. Nebst der Handlung floriren in den Niederlanden auch die *Studia* und andere **vortreffliche Künsten** dermassen wohl, daß sie es darinn gar vielen andern zuvor thun. Man trifft nemlich in Holland nicht nur die künstlichsten Mahler und

Kupferstecher an, sondern es sind auch die Buchdruckereyen eben daselbst dermassen wohl bestellt, daß man die allerkostbarste und schönste Opera aus selbigen zu erhalten gewohnt ist: gleich wie an berühmten Vniuersitæten und sehr gelehrten Leuten kein Mangel ist.

Der Vniuersitæten sind in den Niederlanden sieben: als die zu Douay, Franecker, Grœningen, Harderwick, Leyden, Lœwen, und Vtrecht.

§. 27. In Ansehung der *Religion* sind die Niederlande also getheilt, daß was darinnen dem Haus Oesterreich und dem König in Franckreich zusteht, meistens der Römisch-Catholischen Religion zugethan ist; daher diese Provintzen zusammen auch bisweilen Belgium Catholicum genennet werden: obwohl sich auch viele Jansenisten darinnen aufhalten. In den vereinigten Niederlanden hingegen hat die Reformirte Religion die Oberhand. Doch werden zu Beförderung der Commercien auch alle andere Religionen und Secten zugleich geduldet: sintemalen sehr viele Lutheraner und Catholicken in diesen Provintzen angetroffen werden: welchen letztern aber keine Kirchen oder öffentliche Zusammenkünften gestattet werden. Auch trifft man darinn sehr viele Juden an.

§. 28. Die Holländische **Sprache** ist ein Dialect von der Teutschen.

§. 29. Die Politische Verfassung und **Regierungs-Form** anlangend ist zu mercken, daß dieselbe

be nach dem Unterschied der Besitzer auch mancherley seye. So viel nemlich darinn der Cron **Franckreich** zuständig ist, darinn führen die Gouverneurs und Intendanten nebst dem Parlement zu Cambray das Regiment. Die **Oesterreichische** Provintzen stehen unter der zu Brüssel residirenden Kayserlichen Gouvernantin, welche Ihro Kayserlichen Maiestät älteste Printzeßin Schwester ist, samt der eben daselbst sich befindenden Regierung. Der **König in Preussen** hat zu Geldern auch seinen besondern Gouverneur. Die **sieben vereinigte Niederlande** machen zusamen eine freye Republique aus, die von einem besondern hohen Collegio, dessen Glieder man insgemein **Ihre Hochmögenden die Herren General-Staaten der vereinigten Niederlanden zu nennen pfleget**, und aus gewissen Deputirten von allen sieben Provintzen bestehet, die ihre Versamlungen ordentlich im Haag zu halten pflegen, dirigiret wird. Sonst hatten sie ihren allgemeinen **Statthalter**, welchem grosse Privilegia eingeräumet waren. Es ist aber seit 1702, da der letzte Statthalter, WILHELMVS III **Printz von Oranien**, gestorben, diese Würde noch nicht wieder besetzet worden: sintemalen der Erb-Statthalter von Friesland, Printz WILHELM CAROLVS **von Nassau** zwar von etlichen, aber noch nicht von allen Provintzen dafür erkant wird. Was endlich diejenigen Provintzen anlangt, welche die Republique Holland mit dem Haus Oesterreich getheilt hat; so ist zu wissen, daß wegen der in Flandern und Brabant unter ihrer

Protection stehenden Städten zwey besondere Regierungen verordnet sind, welche der **Hof von Brabant und Flandern** genennet werden, und deren iener im **Haag**, dieser aber zu **Middelburg** sich aufhält: als von welchen die Special-Beamten dependiren.

§. 30. Das **geistliche Regiment** wird in den Frantzösischen und Oesterreichischen Niederlanden von den beyden Ertz-Bischöfen zu Cambray und **Mechlen**, welche acht Bischöfe unter sich haben geführet. In den vereinigten Niederlanden weiß man nichts von dergleichen geistlichem Regiment und Dignitæten; gleich wie auch der Name der Superintendenten und Inspectorum daselbst unbekant ist: in dem die weltliche Obrigkeit aller Orten die Ober-Aufsicht und an manchen Orten einen aus gewissen Lehrern und Aeltesten bestehenden **Kirchen-Rath** und Conventum Ecclesiasticum hat, von welchen das Kirchen-Wesen in guter Ordnung gehalten wird.

§. 31. Wie nun die besonders in den vereinigten Niederlanden ungemein florirende Commercia dieser Republic einen unsäglichen Reichthum bringen, sie auch an vortrefflichen Vestungen keinen Mangel hat und in der Seefahrt besondere Erfahrung besitzet; mithin an dem nervo rerum gerendarum nicht der geringste Mangel zu spüren; so wird diese Republic nicht unbillig mit unter die **mächtigsten Potentien** von Europa gezehlet.

§. 32. Auch besitzen die Holländer in den übrigen Theilen der Welt die wichtigsten Plätze, die ihnen zu ihrer Handlung sehr wohl gelegen sind. Als

I. In AFRICA das **Vorgebirg der guten Hoffnung**, oder Capo de bona Speranza, auf der Küste von Caffern, samt unterschiedlichen Vestungen auf der Küste Guinea.

II. In ASIA die Küsten von Cuncan, Malabara, Coromandel und Malacca; samt der Insul Ceylon, Sumatra, Java und den Moluckischen Insuln: von wannen die Ost-Indianische Compagnie jährlich einen unsäglichen Reichthum der aller kostbarsten Waaren herbringt.

III In AMERICA haben sie auch etliche Insuln, die zwar nicht so viel als die Asiatischen zu bedeuten haben: davon seines Orts ein mehreres.

§. 33. Unter den mancherley **Geld-Sorten** mag man hier die Holländischen **Pfenninge, Deut, Schillinge Flämisch, Stüber** und **Gulden** vor andern mercken, und dabey folgenden Valor in acht nehmen.

1. Ein **Gulden** gilt bey uns nach Sächsischem Wehrt etwas mehr als 12 gl. oder einen halben Thaler; 3 $\frac{1}{3}$ **Schilling Flämisch**; 20 **Stüber**; 160 **Deut**; 320 **Pfenninge**.
2. Ein **Schilling Flämisch** gilt nach Sächsischem Fuß ungefähr 3 gl. und in Holland 6 **Stüber**. Diesem nach ist
3. Ein **Stüber** ungefähr 6 Pfenning Sächsisch Geld.
4. Ein **Deut** ist der achte Theil vom **Stüber** und ein Holländischer Pfenning ist ein halber Deut.

NB. In den Frantzösischen und Oesterreichischen Niederlanden hat man auch Frantzösische und Teutsche Geld-Sorten.

§. 34.

§. 34. **Ritter-Orden** hat man in den Niederlanden nicht: obwohl der vornehmste unter allen, nemlich der **Orden des güldenen Vliesses**, davon im I Theil pag. 308 mit mehrerem gehandelt worden, in denselben entstanden ist.

Von dem Niederländischen Wapen wird unten in den Parergis das nöthige erinnert werden.

Historische Nachricht von den Niederlanden.

§. 35. Wie es vor uralten Zeiten in den Niederlanden ausgesehen habe, darum bekümmern wir uns hier nicht, sondern sind zufrieden, wenn wir von der Zeit an, da die Römer solche besessen, bis auf den heutigen Tag eine zuverläßige Nachricht davon haben können.

§. 36. Wie nun zur Zeit der Römer der Rhein die Grentzscheidung zwischen Gallia und Germania gewesen, jenes aber von den Römern in Aquitaniam, Galliam Narbonensem, Lugdunensem und Belgicam eingetheilet worden; so ist unleugbar, daß damalen das meiste von den Niederländischen Provintzen zu Gallia Belgica gerechnet worden: daher sie auch den Namen BELGIUM oder RROVINCIAE BELGICAE bekommen haben. Und sind um solche Zeit die Morini, Atrebates, Nervii, Betasii, Aduatici, Eburones, Menapii, Toxandri, Batavi, Caninefates, Salii und Tungri in diesen Gegenden vor andern Völckern berühmt gewesen.

1. Die Morini besassen einen Theil von Artois und **Flandern.**

2. Die Atrebates wohnten auch in der Gegend Artois.

3. Die Neruii besassen einen Theil von **Flandern**, **Hennegau**, und **Luxemburg.**

4. Die Betasii und Aduatici, welche bisweilen für ein Volck genommen werden, wohneten in der Gegend von **Flandern** und einem Theil von **Brabant** und **Hennegau.**

5. Die Eburones wohneten in der Gegend des Stifts **Lüttich.**

6. Die Menapii in **Geldern.**

7. Die Toxandri in der Gegend von **Brabant** und **Lüttich.**

8. Die Batavi auf der **Insul**, die von dem **Rhein** und **Waal** gemacht wird.

9. Die Caninefates in der Gegend von **Holland.**

10. Die Salii in **Ober-Yssel.**

11. Die Tungri im **Limburgischen.**

§. 37. Als darauf die Francken in Gallien einbrachen und ein besonderes Königreich darinnen aufrichteten; sind diese Provintzen mit zu diesem Fränckischen Reich gerechnet worden, und auch so lang dabey verblieben, bis im neunten Sæculo bey der unter den Söhnen Ludovici Pii vorgegangenen Theilung das meiste davon zu dem damals aufgerichteten **Lotharischen Reich** gezogen worden.

§. 38. Als nachgehends auch dieses Lotharische Reich noch mehr zersplittert und in **Burgund** und **Austrasien** zertheilet worden; wurden die meisten solcher Provintzen zu Austrasien gerechnet. Ja nachdem unter den folgenden Kaysern noch mancher-

cherley Theilungen vorgenommen, und auch das Burgundische und Austrasische Reich iemehr und mehr zertrennet worden; fanden die darüber gesetzte Gouverneurs nach und nach Gelegenheit, sich dieselbe eigenthümlich und erblich zu machen: woraus denn diese XVII Provintzen, deren jede ihren besondern Hertzog, Grafen oder Marckgrafen hatte, in so viel besondere Hertzogthümer, Graf- und Marckgrafschaften erwachsen sind.

§. 39. Folgender Zeit geschahe es, daß nicht nur durch mancherley Heiraten und Erbschaften, sondern auch durch allerhand Käuffe und Contracten eben diese Provintzen wieder algemach zusammen unter einen Hut gebracht worden: sintemalen PHILIPPVS BONVS **Hertzog von Burgund** und **Stifter des** Welt-berühmten **Orden des güldenen Vliesses**, in der Mitten des XVden Sæculi deren bereits XII beysammen gehabt hat: wozu dessen Sohn CAROLVS AVDAX noch zwey gebracht hat.

1. PHILIPPVS BONVS, hatte 1) von seinem Vater **Flandern**, Artois, **Mechlen**, und **Antwerpen**. 2) Von seines Vaters Bruders Sohn IOHANNE bekam er **Brabant** und **Limburg**. 3) Drang er dessen Gemahlin JACOBÆAM oder JAQVELINE, eine Gräfin aus Holland und Erbin von **Hennegau / Holland**, **Seeland** und **Friesland**, daß sie ihm diese Provintzen auch abtreten mußte. 4) Das Hertzogthum **Luxemburg** und **Namur** aber kauffte er: ienes zwar von der Printzeßin ELISABETH, einer Enckelin Kaysers CAROLI IV; dieses aber von dem letzten Grafen von Namur JOHANNE III.

2. CA-

2. CAROLVS AVDAX, der Sohn Philippi Boni, kauffte **Geldern** und **Zutphen** von dem Hertzog zu Geldern ARNOLDO, und bekam bey dem Besitz dieser von seinem Vater ererbten und theils selbst erkaufften 14 Provintzen den Einfall, daß er den Königlichen Titul annehmen wolte; und weil Kayser FRIDERICVS III es nicht zugeben wolte, verfiel er mit ihm in Feindschaft. Auch suchte er Lothringen und die Schweitz unter sich zu bringen; darüber er aber in der Belagerung Nancy das Leben einbüssete, nachdem er vorher verschiedene Schlachten verloren hatte.

§. 40. Als darauf Carolus Audax starb, hinterließ er eine einige Printzeßin, welche insgemein MARIA BVRGVNDICA genennet wird, und die zugleich Erbin war von allen diesen Provintzen, welche Carolus Audax hinterlassen hatte. Wie nun diese mit dem Kayser MAXIMILIANO I vermählet war; geschahe es, daß alles, was diese Printzessin von ihrem Vater ererbet hatte (ausser dem **Hertzogthum Burgund**, welches der damalige König in Franckreich LVDOVICVS XI unter dem Vorwand, als ob es nur ein Appanage gewesen wäre, wieder an die Crone Franckreich zuruck gezogen,) an das Haus Oesterreich kam.

Unter Maximiliano I nahm Ludovicus XI, König in Franckreich auch Artois weg, welches aber dessen Nachfolger Carolus VIII wieder restituirte.

§. 41. Von diesem Maximiliano I kamen mehrgedachte Provintzen auf dessen Sohn PHILIPPVM AVSTRIACVM, und ferner auf dessen Enckel CAROLVM V, welcher **Gröningen, Ober-Yssel** und **Utrecht** mit dazu gebracht hat.

1. Als die

1. Als die Maria Burgundica gestorben war, succedirte ihr deren Printz PHILIPPUS AUSTRIACUS: der Vater MAXIMILIANUS I aber, der damalen noch nicht Kayser war, führete die Vormundschaft. Weil aber die Niederländer, so damit nicht zu frieden waren, allerley Unruh machten, ja so gar Maximilianum zu **Brugge** gefangen setzten, davon ihn aber sein Vater der Kayser FRIDERICUS III wieder befreyete; sandte er ihnen den tapfern **Hertzog von Sachsen** ALBERTUM ANIMOSUM, **den Stamm-Vater der Albertinischen Linie**, zum Statthalter: welcher sich durch Dämpfung der so genanten FACTIONIS HAMATAE besonders signalisirte, auch wegen seiner damaligen treuen Diensten die Anwartschaft auf die Hertzogthümer **Jülich** und **Berge** davon trug und zum immerwährenden Statthalter über Frießland gemacht worden: welche Würde aber dessen Sohn GEORGIUS wegen den damit verknüpften Unruhen und der Halsstarrigkeit der Friesländer resignirete. Inzwischen war PHILIPPUS von MAXIMILIANO nach den Niederlanden gebracht und mit Freuden aufgenommen, auch bald darauf mit der Spanischen Printzeßin JOHANNA vermählet. Anno 1501 reisete er nach Spanien und in dessen Abwesenheit führete ENGELBERTUS **Graf von Nassau**, als Statthalter das Regiment. Nach 2 Jahren kam Philippus zwar wieder; weil aber bald darauf sein Schwieger-Vater FERDINANDUS CATHOLICUS **der König in Spanien** gestorben war; reisete er von neuem dahin; und kam nicht mehr: da er inzwischen VVILHELMUM **von** CROI **Herrn von** CHIEVRES, der zugleich des jungen CAROLI V Hofmeister war, zum Statthalter hinterließ.

2. Unter CAROLI V Minderjährigkeit nahm nach dem Tod PHILIPPI dessen Schwester MARGARETHA AUSTRIACA die Statthalterschaft auf sich: die ihr auch bis an ihr Ende geblieben ist: obgleich inzwischen CA-

CAROLUS so wohl **Spanien** als auch das **Kayserthum** überkommen hatte. Anno 1530 erklärte CAROLUS V seine Schwester MARIAM, die Wittwe Königs LUDOVICI in Ungarn, der in der Schlacht bey **Mohatz** geblieben war, zur Statthalterin; welche Würde sie auch so lang begleitete, bis Carolus 1555 zu **Brüssel** abdanckete und sie mit sich nach Spanien nahm, die Niederlande aber seinem Sohn PHILIPPO überließ. Wie übrigens Carolus die Niederländische Provintzen beysammen hatte, belegte er dieselbe mit dem Namen des **Burgundischen Crayses**, damit sie beysammen bleiben und als ein Stück von Teutschland möchten angesehen werden.

3. Die Einwohner von **Gröningen** hielten es Anfangs bald mit den **Friessen**, bald mit **Geldern**; so bald aber Carolus V Kayser wurde, begaben sie sich unter dessen Schutz. **Utrecht** war damal ein Bistum, dem auch **Ober-Yssel** unterworfen war: sie begaben sich aber alle beyde gleichfalls unter Caroli V Schutz.

§. 42. Von CAROLO V fielen die Niederlande auf dessen Sohn PHILIPPUM II **Köng in Spanien.** Weil aber dieser die Niederländer alzuhart tractirte, und die **Spanische** Inquisition, durch welche alle Protestanten sollten ausgerottet werden in diesen Landen einführen wolte; nicht weniger, da sie sich deswegen gereget, durch den Duc d' Alba die entsetzlichste Grausamkeiten ausüben ließ; entstund eine Aufruhr, in welcher diejenige sieben Provintzen, welche jetzo unter dem Namen der **vereinigten Niederlande** bekant sind, den Printzen WILHELMUM **von Oranien** zu ihrem Statthalter erwehleten, das Spanische Joch abschüttelten und Anno 1519 durch die berühmte

Utrecht-

Utrechtische VNION unter sich eine freye Republique formirten: welche Freyheit sie nach vielem Blutvergiessen endlich Anno 1648 durch den Westphälischen Frieden glücklich behauptet haben.

Anfangs, so lang PHILIPPVS II mit HENRICO II, dem König in Franckreich in Krieg verwickelt war, gings noch ruhig; wie aber dieser durch den 1559 zu Chateau en Cambresis geschlossenen Frieden beygeleget war, machte er seine Schwester MARGARETHAM PARMENSEM zur Statthalterin von den sämtlichen Niederlanden. Nachdem nun diese auf Anstiften des Cardinals GRANVELLA wider die Protestantische Religion allerley machinirte, Philippus endlich so gar die Spanische Inquisition einführete, und die Einwohner mit Gewalt zu Annehmung des Concilii Tridentini zwingen wolte; war erstlich zu Breda ein Compromiss aufgerichtet und die Religions-Freyheit in der Güte gesucht; da man sie aber nicht anhörete, brach die Sache in eine öffentliche Aufruhr aus, welche zu stillen der beruffene Duc d' Alba nach den Niederlanden gesandt war: der aber durch seine Grausamkeit aus Ubel ärger machte. Ob auch gleich dieser Gouverneur endlich nach Spanien zurück beruffen war, ging es doch unter dessen Nachfolgern, unter welchen JOHANNES AB AVSTRIA besonders zu mercken, nicht besser. Deswegen war Anno 1579 zu Urecht eine Vnion aufgericht, auf welcher sich Holland, Geldern, Seeland, Frießland und Utrecht wider die Cron Spanien mit einander verbanden. Und da nach kurtzer Zeit auch Gröningen und Ober-Yssel dazu traten, kündigten sie Spanien öffentlich den Gehorsam auf und nahmen einen Löwen der sieben zusammen gebundene Pfeile in der Pfote hält zum Wapen an.

§. 43. Von der Zeit an sind diese Provintzen beständig also getrennet geblieben, und in die Spa-

nische und **vereinigte Niederlande** eingetheilet worden: da denn iene bey der Cron Spanien geblieben und durch besondere Gouverneurs regieret worden; da hingegen diese ihre gewisse Statthalter gehabt: welche Würde bis 1651 gedauret, und nachgehends aufgehöret hat. Als man aber in folgenden schweren Kriegen vermeinte, daß die Vacanz der Statthalterschaft der Republique schädlich wäre; ist 1632 WILHELMVS III von neuem dazu erwehlet worden. Und als auch dieser nachhero auf den Englischen Thron gesetzet worden und 1702 gestorben; ist diese Würde bis dato unbesetzt geblieben.

Ob gleich, wie bereits oben gedacht worden, *einige* Provintzen den **Printzen von Oranien** für ihren Statthalter angenommen haben; so sind doch noch etliche zuruck, die sich noch nicht haben dazu entschliessen wollen.

§. 43. Die Gouverneurs, welche nach der unter Philippo vorgegangenen Trennung in den **Spanischen Niederlanden** besonders das Regiment geführet, und die unter solchen vorgefallene vornehmste Merckwürdigkeiten sind folgende.

1. ALEXANDER FARNESIVS von PARMA ein Sohn der obgedachten Margarethæ Parmensis, der mit Franckreich, welche Cron die Niederlande in Schutz genommen, und sich vieler Städte bemächtiget hatte, einen beständigen Krieg führete: da inzwischen die Holländer auch verschiedene Plätze wegnahmen.

2. ERNESTVS AVSTRIACVS, ein Bruder Kaysers RVDOLPHI II, der nur drey Jahr am Regiment war, und den Holländern Gröningen überlassen mußte.

3. ALBERVTS AVSTRIACVS, des vorigen Bruder, deme Philippus II seine Printzeßin Claram Isabellam Eugeniam vermählte und ihm die gesamte Niederlande, unter der Bedingung, daß nach Abgang ihrer Posteritæt, diese Länder wieder an die Cron Spanien fallen sollten, zum Braut-Schatz mit gab: in Hoffnung die Holländer dadurch wieder unter das Joch zu bringen; so doch vergebens war und Philippus darüber verstarb. Er continuirte deswegen den Krieg wider die Holländer, in welchem Krieg der von den Holländern bey Nieuport erhaltene Sieg und die von Alberto vorgenommene dreyjährige Belägerung der Stadt Ostende besonders merckwürdig: gleichwie der Spanische General SPINOLA auch sonst viel Händel machte, bis 1609 ein zwölfjähriger Stillstand erfolgte, nach dessen Verlauf aber der Krieg von neuem fortgesetzt war: da inzwischen Albertus mit seiner Gemahlin verstorben.

4. FERDINANDVS AVSTRIACVS, Königs Philippi IV in Spanien Bruder, unter welchem nicht nur der Krieg mit den Holländern fortging, sondern wegen des Chur-fürsten von Trier PHILIPPI CHRISTOPHORI, den der König in Spanien als einen Frantzösischen Schutz-Verwandten gefänglich nach den Niederlanden führen ließ, mit Franckreich ein neuer Krieg entstund.

5. FRANCISCVS DE MELLO, unter dem sowohl der Holländische als Frantzösische Krieg continuiret war.

6. EMANVEL von CASTEL-RODRIGO, unter welchem man anfieng mit den Holländern Friedens-Tractaten zu pflegen: der Krieg mit Franckreich aber immer fort ging.

7. LEOPOLDVS VVILHELMVS AVSTRIACVS, unter dem 1648. mit Holland Frieden geschlossen und den sieben vereinigten Niederlanden ihre Freyheit bestätiget, der Krieg gegen Fanckreich aber desto hitziger fortgeführet worden.

8. JOHANNES AB AVSTRIA, Königs Philippi IV in

Spanien natürlicher Sohn, unter welchem Anno 1659 auch zwischen Spanien und Franckreich der **Pyrenäische Frieden** geschlossen worden: Kraft dessen die Crone Franckreich in Artois, Flandern, Hennegau und Luxemburg viele wichtige Plätze erhalten hat.

9. LUDOVICUS von CARACENA, unter welchem die Engelländer den Frantzosen den Seehafen **Dünkirchen** verkaufft haben.

10. FRANCISCUS von CASTEL-RODRIGO, unter welchem der König in Franckreich unter dem Namen des Juris Devolutionis auf die gesamte Niederlande eine neue Prætension machte, und auch wircklich durch Macht der Waffen vieles wegnahm, endlich aber von den Holländern genöthiget wurde, Anno 1668 zu Aachen mit Spanien Frieden zu machen; wodurch doch an Franckreich abermal in Namur, Hennegau und Flandern unterschiedene Städte abgetreten wurden: weswegen denn zwischen Engelland Schweden und Holland eine grosse Trippel-Alliance geschlossen wurde, daß diese drey Potentien die Spanische Niederlande mit zusammen gesetzten Kräften wider Franckreich beschützen wollten.

11. INACUS MELCHIOR Connestable von Castilien unter welchem alles ruhig war.

12. JOHANNES DOMINICUS, unter welchem die Republique Holland von Franckreich angegriffen war; wodurch auch die übrigen vereinigten Niederlande von neuem in Krieg verwickelt worden.

13. CAROLUS Hertzog von Villa Hermosa, unter welchem dem mit Franckreich geführten Krieg anno 1679 durch den **Nimägischen Frieden** ein Ende gemacht, und in selbigem den Frantzosen abermal in Artois, Flandern und Hennegau verschiedene wichtige Orte überlassen worden.

17. MAXIMILIANUS EMANUEL **Churfürst in Bayren**, welchen der König in Spanien Carolus II zum ewigen Statthalter in den Niederlanden bestellete, und welcher

cher den Frantzosen grossen Abbruch that. Da aber Carolus II starb, ging der Churfürst wieder nach seinen Erblanden und übergab dem König in Franckreich LVDOVICO XIV die sämtliche Spanische Niederlande: worauf denn der Spanische Successions-Krieg besonders in den Niederlanden geführet wurde: bis dieselbe Anno 1713 in dem Utrechtischen Frieden dem Haus Oesterreich zuerkant wurden.

18. Nun ist seit anno 1725 die Ertz-Hertzogin MARIA ELISABETHA die Gouvernantin dieser Provintzen, welche nunmehr den Namen der Oesterreichischen Niederlande führen.

§. 45. Was die **Historie der vereinigten Niederlande nach der Utrechtischen** VNION anlangt, so ist schon §. 43. gemeldet worden, daß dieselbe eine Zeitlang ihre gewisse Statthalter gehabt; diese Würde aber von Anno 1651 bis 1672 das erstemal, und nach dem Tod Wilhelmi III, der auf den Englischen Thron erhoben worden, von 1702 bis dato zum andern mal vaciret habe.

§. 46. **Die Statthalter von der Zeit der** Revolte **und der Utrechtischen** VNION bis 1651 waren folgende.

1. VVILHEMVS Printz von Oranien, den die vereinigten Provintzen gleich Anfangs zu ihrem Ober-Haupt erwehleten, der aber was mehreres als Statthalter seyn wolte und diesen Titul eigentlich nicht hatte, aber eben deswegen leiden mußte, daß ihm 1) MATTHIAS Kaysers Rudolphi II Bruder, der hernach auch Kayser wurde, und 2) FRANCISCVS HERCVLES von ANIOV und ALENCON, ein Bruder HENRICI III Königs in Franckreich an die Seite gesetzt wurde. Doch biß er den ersten bald aus, daß er aus Verdruß nach Haus ging; der andere aber, der nicht weniger souve-

raine Gedancken führete, aber sich in seiner Hoffnung auch betrogen fand, sich zu tod grämete. Bald hernach war VVILHELMVS von einem Meuchel-Mörder zu Delft erschossen.

2. ROBERTVS DVDLEY Graf von Leicester, den die Königin von Engelland Elisabeth, den Niederländern auf ihr Ansuchen geschickt hatte: weil er sich aber nicht mit den Niederländern vertragen konte, zog er im andern Jahr wieder nach Engelland.

3. MAVRITIVS von Oranien, ein Sohn des ermordeten VVilhelmi, der gleich nach seines Vaters Tod zum Statthalter erwehlet war, aber seiner Jugend halben dem Grafen von Leicester eine Zeitlang weichen mußte. Nachgehends signalicirte er sich desto mehr: in dem er nicht nur den Spanischen Gouverneur ALBERTVM AVSTRIACVM bey Nieuport auf das Haupt geschlagen, sondern auch den Spaniern sehr viele Städte weggenommen. Weil auch die Spanier den Holländern das Commercium mit Portugall hemmeten, wurde unter diesem Mauritio anno 1602 die berühmte Ost-Indianische COMPAGNIE aufgerichtet, welche sich den Weg selbst nach Indien bahnete: worauf die Spanier sich mit den Holländern in einen zwölfjährigen Stillstand einliessen: während welchem in den Niederlanden unter den Armenianern und Gomaristen eine gefährliche Unruh entstunde. Nachgehends ging der Krieg mit den Spaniern von neuem an, und weil es Mauritio damalen contrair ging, starb er aus Verdruß.

3. HENRICVS FRIDERICVS von Oranien des vorigen Bruder, der den Krieg wider Spanien mit aller Macht fortsetzte und Anno 1528 den Spaniern ihre reich beladene Silber-Flotte wegnahm, auch anno 1630 die West-Indianische COMPAGNIE auf Brasilien anlegte: nicht weniger Anno 1639 über die grosse Spanische Flotte in dem Canal einen vortrefflichen Sieg erhielte.

5. VVIL-

5. VVILHELMVS II von Oranien, unter welchem die Holländer von den Portugiesen aus Brasilien vertrieben worden, darüber aber diese in Ost-Indien fast alles verloren haben. Da auch Anno 1648 der Westphälische Frieden geschlossen worden, wurden die Holländer in solchem für freye Leute erkläret. Allein bald darauf setzte der Löwensteinische Handel die Republique in sehr grosse Gefahr. Da auch VVilhelmus bald darauf verstarb, war die Statthalterschaft aus Haß gegen das Haus Oranien anno 1651 gäntzlich cassiret.

§. 47. Was sich in währender ersten Vacanz der Holländischen Statthalterschaft zugetragen hat, ist folgendes:

1. Der erste Krieg mit Engelland wegen des Herings-Fangs, welchen der Englische Protector CROMVVELL den Holländern nicht mehr auf den Engelländischen Küsten verstatten wolte: in welchem Krieg die Holländer ziemlich unglücklich waren und Anno 1654 Friede machten.

2. Die Entsetzung der Stadt Copenhagen, welche der König in Schweden GVSTAPHVS ADOLPHVS belagerte, aber von den Holländern, die es mit dem König in Dänemarck FRIDERICO III hielten, weggeschlagen wurde.

3. Der andere Krieg mit Engelland, durch welchen CAROLVS II König in Engelland sich an den Holländern zu rächen suchte, weil sie ihm ehedem dem Cromwell zu Gefallen vielen Verdruß gemacht. Es ist aber Anno 1667 durch den zu Breda erfolgten Frieden alles beygelegt worden.

4. Die grosse TRIPPEL-ALLIANCE, davon schon oben §. 44. N. 10. gedacht worden.

5. Der Krieg mit Franckreich, von welcher Cron Holland Anno 1672 auf allen Seiten angegriffen war: wel-

ches die Holländer wieder veranlassete, einen neuen Statthalter zu erwehlen: darüber die zwey Brüder JOHANNES und CORNELIUS DE VVITT, die sich diesem Vorhaben am meisten widersetzten, jämmerlich umkamen.

§. 48. Was sich in währender Statthalterschaft, die WILHELMO III **von Oranien** aufgetragen worden, begeben, bestehet in den **drey blutigen Kriegen**, welche mit Franckreich in die 40 Jahr lang geführet, und durch die drey auf einander folgende Frieden, nemlich den **Nimägischen**, **Ryßwickischen** und **Utrechtischen**, nach und nach beygeleget worden.

1. **Im ersten Krieg** hatte sich Franckreich mit den Engelländern dem Bischof von Münster und Cöllen wider die Holländer allirt, und diese hingegen zogen den Kayser, Spanien und Brandenburg auf ihre Seite. Ob nun gleich die Holländer erstlich zu Land sehr unglücklich waren, so favorisirte ihnen das Glück zur See um so viel mehr: alwo sie nemlich die Engelländer Anno 1664 nöthigten, einen Particulair-Frieden zu schliessen. Als auch der Kayser hierauf den Krieg mit Macht fortsetzte, kam es anno 1679 zu **Nimägen** zum Frieden.

2. **Zum andern Krieg** gaben die gefährliche Anschläge, welche LUDOVICUS XIV König in Franckreich, und JACOBUS II König in Engelland im Schild führeten, Anlaß. Denn weil die Holländer Wind bekamen, daß ihnen diese beyde Könige den Untergang geschworen, spielten sie das Prævenire und setzten ihren Statthalter VVILHELMUM, Königs Jacobi Eydam, auf den Englischen Thron: woraus ein heftiger Krieg entstund, der erst anno 1697 durch den **Ryßwickischen Frieden** beygeleget worden.

3. **Der dritte Krieg** erhub sich über dem Spanischen Succes-

cessions-Streit, der erst nach dem Tod dieses Vilhelmi Anno 1713 durch den Utrechtischen Frieden geendiget wurde.

§. 49. Die **merckwürdigsten Dinge in währender zweyten** *Vacanz* **der Statthalterschaft** von 1702 bis dato, beruhen vornehmlich auf folgenden Puncten:

1. Die Continuation **des Spanischen** Successions-**Kriegs**, der vornehmlich in den Niederlanden geführet worden und daran die Holländer vermög der mit dem Haus Oesterreich habenden genauen Allianz Theil nehmen mußten.
2. Die Anno 1717 und 1718 mit dem Kayser, Franckreich und Engelland aufgerichtete Quadrupel-Alliance: davon im ersten Theil bey der Charte von Teutschland pag. 397 bereits ein mehreres gedacht worden.
3. Die Differenz mit dem Kayser wegen der **Ostendischen Compagnie**: davon eben daselbst pag. 398.
4. Die Tractaten zwischen **dem Printzen von Oranien** und der Republique, wegen der **Oranischen Erbschaft.**

PARERGA.

§. 50. Die oben zur Lincken befindliche PARERGA stellen die **Hoheit**, **Macht** und das vornehmste **Gewerb** der Holländischen Republique, wie auch die **Wapen** der sämtlichen Niederländischen Provintzen vor.

1. Nemlich siehet man fünf Engellein, so ein ausgebreitetes Teppich halten, auf welchem nebst dem Titul der Charte die besondere Wapen der XVII Provintzen anzutreffen sind. Das eine Engelein, welches das lincke Eck des

Teppichs anfasset, hält in der lincken Hand eine Lantze, auf welcher ein Hut, als das Zeichen der Freyheit, hanget. Das andere gegen über, welches das rechte Eck anfasset, hat eine Königliche Crone, zum Zeichen, daß die Frantzösische und Oesterreichische Niederlande gecrönte Häupter zu ihren Ober-Herren haben. Das oben in der Mitten hinter dem Teppich hervor ragende Engellein hält einen Beutel in der Hand, wodurch der Reichthum angedeutet wird, der in den Niederlanden anzutreffen ist. Das vierte zur Lincken des Teppichs befindliche Engellein hält sieben Pfeile in seiner Hand, welche die Republique bey der Utrechtischen VNION zu ihrem Wapen angenommen hat.

II. Auf dem Teppich selbst sind unten um den Titul der Charte herum, die besondere Wapen der XVII Provintzen, welche vor diesem in 4 Hertzogthümer, 7 Grafschaften, eine Marggrafschaft und fünf Herrschaften oder Herrlichkeiten eingetheilt worden. Solchergestalt haben

1. **Brabant** einen güldenen Löwen im schwartzen Feld.
2. **Limburg** einen blauen Löwen im güldenen Feld.
3. **Luxemburg** einen rothen Löwen in einem zehenmal blau und Silber quer gestreifften Schild.
4. **Geldern** einen quergetheilten Schild, dessen obere Helfte wieder die Länge herab getheilt ist, und zur Rechten einen güldenen gecrönten Löwen im blauen Feld wegen **Geldern**, und zur Lincken einen schwartzen Löwen im güldenen Feld hat. Die untere Helfte aber hat einen blauen Löwen im güldenen Feld, wegen der vor diesem mit Geldern verknüpften Grafschaft **Zutphen**.
5. **Holland** einen rothen Löwen im güldenen Feld.
6. **Seeland**, einen Wellen weiß quer getheilten Schild, in dessen obern Theil ein wachsender rother Löwe im güldenen Feld; unten aber von Silber und blau sechsfach Wellen weise quer getheilt.

7. Zutphen hat, wie schon gedacht, einen blauen Löwen im güldenen Feld.

8. Flandern einen rothen Löwen im silbern Feld.

9. Artois einen blauen Schild mit güldenen Lilien bestreut, mit einem rothen Turnier-Kragen von vier Lätzen, auf deren jedem ein güldenes Castell.

10. Hennegau einen schwartzen Löwen im güldenen Feld.

11. Namur, einen schwartzen Löwen im güldenen Feld, mit einem über den gantzen Schild gezogenen rothen schmalen rechten Schräg-Balcken.

12. Antwerpen oder Antorf einen von Gold und roth quer getheilten Schild, in dessen obern Theil der gedoppelte schwartze Reichs-Adler: im untern Theil aber drey silberne durch eine Maur zusammengefügte Thürne, über welchen zwey silberne Hände.

13. Mechlen einen güldenen Schild mit drey rothen Pfälen, über welchen ein silberner Mittel-Schild, auf welchem der gedoppelte schwartze Adler.

14. Utrecht einen von Silber und roth schrägs-recht getheilten Schild.

15. Ober-Yssel im güldenen Feld einen rothen Löwen, über welchem ein schmaler blauer Quer-Balcken Wellenweise gezogen ist.

16. Frießland im blauen mit silbern schrägs recht liegenden Schindlein bestreuten Feld, zwey übereinander gehende güldene Löwen.

17. Gröningen im güldenen Feld einen zweyköpfigen schwartzen Adler, welcher auf der Brust ein rothes Schildlein mit einem silbern Quer-Balcken hat.

a. Ausser diesem wird das Wapen von der Republic auch unter einem güldenen gecrönten Löwen, welcher sieben zusammen gebundene güldene Pfeile mit der rechten vorder-Prancken hält; oder einem geharnisch-

nischten Mann, welcher mit der Rechten eben diese sieben güldene Pfeile hält, vorgestellet.

b. Auch ist zu erinnern daß man sich nicht daran zu stossen habe, wenn die Abschilderung der Wapen auf der Charte nicht allerdings mit unserer gegebenen Beschreibung überein kömmt. Zu dem was wir angegeben haben, ist ein richtiger Grund vorhanden. Andere mögen zusehen, wie sie das ihrige legitimiren.

III. Unter diesem ausgebreiteten Teppich sitzet zur Rechten der GOtt des Meers NEPTVNVS mit seiner dreyspitzigen Gabel; und auf der Lincken Seite MERCVRIVS als der GOtt der Handels-Leute, nebst welchem einige Fässer und Ballen von Waaren liegen: zwischen diesem beyden Göttern aber ist die Erd-Kugel, auf welcher ein Stück von Ost- und West-Indien zu sehen: zum Zeichen daß das vornehmste Gewerb der Niederländer in der Handlung, welche sie zu Wasser in Ost und West-Indien treiben, bestehe.

IIII. Unten im Eck zur Rechten ist nebst der Anzeige, wie lang und breit die Niederlande seyen, und wie viel Städte und Dörfer sie in sich begreiffen ein dreyfaches **Meilen-Maas**, deren erstes die gemeinen Teutschen, das andere die Frantzösische, das dritte aber die Italiänische Meilen anzeiget.

Anhang
Von dem Bistum Lüttich und dem Hertzogthum BOVILLON.

§. 51. Das Bistum **Lüttich**, Episcopatus Leodinensis, so insgemein das **Lütticher-Land** genennet wird, ligt zwischen **Brabant**, **Ober-**

Gel-

Geldern, Limburg, Namur und **Luxemburg**, und ist von diesen Provintzen gantz umgeben. Fast mitten durch fliesset die **Maas**. Die vornehmsten Orte darinnen sind

1. **Hasselt**, *Hasseletum*, eine wohlbenahmte Stadt etwas oberhalb **Mastricht**.
2. **Bilsen** oder **Münster-Bilsen** / *Bilsena*, ein Fürstlich Jungfrauen Stift zur Lincken bey Mastricht.
3. **Lüttich**, *Leodium s. Legia*, in der Mitte an der Maas die Bischöfliche Residenz und Haupt Stadt des Bistums, so vest.
4. **Huy**, *Huum*, eine Vestung zur Lincken auch an der Maas.
5. **Stablo**, *Stabletum s. Stabulum*, und
6. Montmedy, *Abbatia Malmundariensis*, zwey reiche Abteyen, zwischen Limburg und Luxemburg, die dem Bischof von Tournay gehören.
7. Dinant, *Dinantium*, eine vormals veste Stadt unten an der Maas.

§. 52. Das Land ist fruchtbar, hat viel Stein-Kohlen, Eisen- Bley- und Gold-Gruben: item schön Gyps, Alabaster und Marmor. Die Einwohner sind Catholisch und haben schöne Manufacturen.

§. 53. Der ietzige Bischof ist GEORGIVS LVDOVICVS **Graf von Berghes**, der Anno 1724 von dem Dom-Capitel aus dessen Mittel erwehlet worden: und stehet derselbe unter dem Ertz-Bischof von Cöllen. Sonst wird dieses Bistum mit zum Westphälischen Crayß gerechnet und dessen Bischof als ein Reichs-Fürst angesehen.

Die,

Dieses Bistum soll gleich zu Anfang des andern Sæculi nach Christi Geburt von dem H. MATERNO gestiftet worden seyn; und hatten die Bischöfe erstlich ihren Sitz zu **Tongern**, einer damals grossen und ansehnlichen Stadt; davon aber ietzo nichts, als ein geringer Flecken, drey Meilen von Lüttich, zu sehen ist: auch waren die damaligen Bischöfe, meistens zugleich Bischöfe von Trier. Als hernach dieser Ort im fünften Sæculo von den Hunnen verwüstet worden, schlugen die Bischöfe ihre Residenz zu **Mastricht** auf. In dem aber zu Anfang des achten Sæculi HVBERTVS, von dem der **St. Huberts-Orden** den Namen hat, zum Bistum gelanget; trug er Bedencken, zu Mastricht zu residiren: weil sein Vorfahr Lambertus daselbst massacriret worden. Daher begab er sich nach **Lüttich**, welcher Ort bisher nur ein kleiner Flecken war, nach dem aber die Bischöfliche Residenz dahin verleget worden, zu einer der vornehmsten Städten in den Niederlanden worden ist.

§. 54. **Das Hertzogthum** BOVILLON, *Ducatus Bullionensis*, liegt an und zwischen **Lüttich**, **Luxemburg** und Champagne, und ist sehr klein. Die vornehmste Orte darinnen sind,

1. Bouillon, *Bullionum*, eine veste Stadt an der Semoy.
2. **St. Hubert**, *Andainum s. Fanum S. Huberti*, eine feine Stadt, so mit einer reichen Abtey versehen, besser oben zwischen dem Luxemburgischen.

§. 55. Das Land ist ziemlich fruchtbar, der Catholischen Religion zugethan, und erkennet den König in Franckreich für seinen Ober-Herren.

1. In dieser Gegend ist der berühmte **Ardenner-Wald**, *Silua Arduenna*, welcher sich von **Diedenhofen** bis nach Lüttich erstreckt. Doch muß derselbe nach der Beschrei-

schreibung J. Cæsaris vor diesem weit grösser gewesen seyn.

2. Von diesem Hertzogthum hat der ehemals berühmte Gottfried von BOVILLON, der sonst der Christen HERCVLES genennet wird und zu Ende des XIten Sæculi der erste König zu Jerusalem wurde, seinen Namen geführet: und war dieses Hertzogthum damalen viel grösser; in dem Sedan und Rochefort auch mit dazu gehöreten. Als erstgedachter Gottfried von Bouillon nach dem gelobten Land zog, hatte er dieses Hertzogthum an den Bischof von Lüttich verkaufft oder versetzt. Nachgehends hat der König in Franckreich nicht nur Sedan zu Champagne und Rochefort zu Luxemburg gezogen, sondern sich endlich auch das übrige angemasset, und solches einer gewissen Frantzösischen Familie, die sich Hertzoge von Bouillon nennen, eingeräumet.

Erklärung der fünften Charte von der Schweitz.

§. 1.

Auf dieser Charte præsentiret sich die Schweitz, HELVETIA, welchen Namen dieses Land von dem kleinen Canton Schweitz soll bekommen haben.

§. 2. Oben oder gegen Mitternacht stößt die Schweitz an den Sundgau, Brisgau und an Schwaben; unten oder gegen Mittag an Italien, und zwar insonderheit an das Hertzogthum Savoyen, Mayland und das Venetianische Gebiet; als wovon dieses Land durch das berühmte

Al-

Alpen- oder **Schweitzer-Gebirg**, *Alpes*, abgesondert ist; zur Rechten oder gegen **Morgen** an die Grafschaft Tyrol; und zur Lincken oder gegen **Abend** an Franckreich, und insonderheit an Franche Comté und Dauphiné.

§. 3. Der **Grösse** nach mag die Schweitz gegen 70 Meilen in der Länge und an die 40 Meilen in der Breite haben.

§. 4. Bey dieser Charte ist in Ansehung der Illumination vor allen Dingen zu erinnern, daß dieselbe nach dem Unterschied der Einwohner und der im Lande florirenden Religionen eingerichtet seye. Denn weil, wie besser unten mit mehrerem wird angezeiget werden, die sämtlichen Einwohner der Schweitz sich in drey Classen, nemlich in **Eidgenossenschaften**, **Bundsgenossen** und **Unterthanen** eintheilen; nebst dem einige Provintzen gantz **Reformirt**, andere gantz **Catholisch**, etliche aber **gemischt** sind; so ist auch mit der Illumination auf solchen Unterschied gehöriger massen reflectiret worden. Solchergestalt ist

I. In Ansehung der mancherley Einwohner zu mercken, daß alles was

1. **Roth** illuminiret ist, es seye Carmesin-roth oder Zinober-roth, die Cantons oder Provintzen der **Eidgenossenschaften** anzeige; was

2. **Grün**, es seye hell- oder danckelgrün, illuminiret ist, bedeutet das Land der **Bundsgenossen**; und was endlich

3. **Gelb** illuminiret ist, deutet die Provintzen und Städte der Schweitzerischen **Unterthanen** an.

II. In

II. In Ansehung der Religion ist zu mercken, daß

1) Die mit Carmesin-roth illuminirte Eidgenossenschaften der reformirten Religion; und

2) Die mit Zinober illuminirte der Römisch-Catholischen Religion; und die endlich

3) Mit Carmesin und Zinober zugleich illuminirt, beyden solchen Religionen zugethan und die Einwohner gemischt seyn.

§. 5. Nun sollen die sämtlichen Provintzen nach ihrem Lager angezeiget werden: wobey doch zugleich auf erstgedachten Unterschied der Illumination reflectiret werden sollen. Also sehen wir

1. Zur Lincken ein grosses Stück Land so Carmesin-roth illuminiret ist und den Canton Bern vorstellet.

2. Gantz oben ist wieder ein kleiner Fleck, von eben dieser Farbe, der Canton Basel genant.

3. Gegen über zur Rechten ist oben abermal ein solcher Carmesin-roth illuminirter Flecken, so den Canton Schafhausen præsentiret.

4. Gleich unter diesem liegt, der Canton Zürch, von eben dieser Farbe.

5. Zur Lincken zwischen und an dem Canton Bern sind zwey andere Cantons gelegen, welche mit Zinober-roth illuminiret sind: als nemlich der Canton Freyburg, unten in der Mitte des Canton Bern, und der Canton Solothurn oben darneben.

6. Gleich zur Rechten neben dem Canton Bern ist ein grosses Fleck Landes, so gleichfalls Zinober roth illuminiret ist, und fünf besondere Cantons in sich begreift: welche sind 1) der Canton Zug 2) Lucern, 3) Schweitz, 4) Unterwalden, 5) Urt.

7. Besser zur Lincken liegen noch zwey Cantons, welche mit

Carmesin- roth und Zinober zugleich illuminiret sind: nemlich der Canton **Glaris** und **Appenzell**: zu deren ersterm die zwischen diesen beyden Cantons gelegene und dunckel gelb illuminirte Grafschaft **Werdenberg** gehöret.

8. Unten gegen Mittag liegen drey hellgrün illuminirte Provintzen, welche drey von den Ländern der Bunds-Genossen vorstellen. Nemlich das lincker Hand am **Genfer-See** gelegene Fleck ist das **Genfer-Gebiet**; das in der Mitten unter dem Canton Bern das **Wallitser-Land**, und das zur Rechten **Graubünden**.

9. Ferner sind oben zu beyden Seiten gleichfalls vier hellgrün illuminirte Fleck Landes: nemlich drey zur Lincken und eines zur Rechten. Die drey zur Lincken sind 1) das Preußische Fürstenthum Neuchatel. 2) Das **Bistum Basel**; zu welchem zwey Fleck Landes gehören. zwischen welchen noch ein Stück von dem Canton Solothurn durch geht. Zur Lincken ist das **Gebiet des Abts von St. Gallen.**

10. Unter Graubinden ist ein dunckel- grün illuminirter Strich Landes die Grafschaft Clavenna, das **Veltelinerr Land** und die **Grafschaft Worms** in sich begreiffend.

11. Eben dergleichen dunckelgrün illuminirter Strich Landes ist auch oben über dem Gebiet des Abts von St. Gallen, so das Gebiet um die Stadt Costnitz herum vorstellet: desgleichen zwischen dem Bistum Basel und dem Fürstenthum Neuchatel, das **Bieler-Gebiet** oder das **Ländlein Biel** genant.

12. Endlich sind unterschiedliche gelbe Fleck Landes die zwischen und unter den bisher beschriebenen Provintzen gelegen sind. Als

1) Zur Lincken um den Canton Freyburg herum die vier Vogteyen **Murten**, **Gransee**, **Orben** und **Gransee**.

2) Di

2) Oben zwischen dem Canton Bern und Zürch die Grafschaft **Baden**/ samt etlichen **Frey-Aemtern.**

3) Zur Rechten der **Thurgau**, die Grafschaft **Toggenburg**, das Ländlein **Gaster**, die Grafschaft **Sargans**, die Grafschaft **Werdenberg** und das **Rheinthal.**

4) Unten gegen Mittag etliche **Landvogteyen**, deren Namen s. n. zu sehen.

13.) Zuletzt kan man auch die gantz oben zur Lincken gelegene Stadt **Mühlhausen** nebst ihrem Gebiet, so hellgrün illuminiret, mercken.

§. 6. Neben den bisher beschriebenen Provintzen sind in der Schweitz viele grosse und kleine See: unter welchen die merckwürdigsten sind

1. Der **Boden-See**, *Lacus Aeronius s. Bodamicus*, oben zur Rechten gegen Schwaben zu.

Dieser See wird sonst auch der **Costnitzer-See**, *Lacus Constantiensis*, item der **Bregentzer-See**, *Lacus Brigantinus*, genennet: weil die Stadt **Costnitz** und **Bregentz** daran gelegen sind.

2. Der **Genfer-See**, *Lacus Lemanus*, unten zur Lincken.

3. Der **Zürcher-See**, *Lacus Tigurinus*, in dem Canton **Zürch.**

4. Der **Lucerner-See**, *Lacus Lucernensis*, zwischen dem Canton Lucern, Schweitz und Unterwalden.

5. Der **Neuburger-See**, *Lacus Neocomensis*, neben dem Fürstenthum Neuchatel.

§. 7. Die vornehmsten Flüsse in der Schweitz sind

1. Der **Rhein**, *Rhenus*, der in **Graubünden** auf dem **St. Gotthardsberg** entspringet und durch den **Boden-See** nach Teutschland zu fliesset.

2. Die **Aar**, *Arola*, welche auf dem zwischen dem Canton **Bern** und dem **Wallisser-Land** gelegenen Gebirg entspringet und bey **Waldshut** in den Rhein fället.

3. Die Rhone, *Rhodanus*, welcher Fluß im **Wallisser-Land** entspringt und durch den **Genfer-See** nach Franckreich zulauffet.

§. 8. Alle oberzehlte Provintzen werden nach dem Unterschied der Einwohner in drey Theile eingetheilet; nemlich **Eidgenossenschaften, Unterthanen** und **Bundsgenossen.**

§. 9. Die Schweitzerische **Eidgenossenschaften**, *Res publica Helvetiorum*, bestehen aus dreyzehen Provintzen, welche von den Frantzosen und Italienern CANTONS, von den Lateinern PAGI oder CIVITATES, von den Schweitzern selbst aber **Orte** genennet werden. Dieselbe sind

I. Der Canton **Bern**, *Civitas Bernensis*, welcher in den **Teutschen** und **Frantzösischen** Theil eingetheilet wird.

A. Der **Frantzösische Theil** liegt zur Lincken über dem Genfer-See, und wird von den Einwohnern das **neu-eroberte Land**, Frantzösisch le Païs de Vaud und Lateinisch Vaudum genennet. Die vornehmsten Ort darinnen sind

1. Lausanne, *Lausonium*, eine ansehnliche Stadt mit einer Vniversitæt an dem Genfer-See. Gleich dabey ist der See-Hafen Riua, in welchem man sich zu Schiff setzet, wenn man über den Genfer-See fahren will.

2. Yverdun, *Ebrodunum*, eine wohlbenamte Stadt mit einem Saur-Brunnen und warmen Bad oben am Neuburger-See.

3. **Wiflisburg** oder *Avenches*, Aventicum, eine feine Stadt an der Murter-See.

B. In

B. In dem Teutschen Theil zur Rechten sind besonders merckwürdig.

1. Thun, *Thunum*, eine feine Stadt an der Aar bey dem Thuner-See.

2. Bern, *Berna*, eine der vornehmsten Städte in der gantzen Schweitz und die Haupt-Stadt des gantzen Cantons an der Aar besser oben.

3. Burgdorf, *Burgdorfium*, eine Stadt und Schloß besser oben zur Rechten.

4. Arburg, *Arburgum*, eine feine Stadt noch besser oben, an eben dem Fluß, wo der Canton Solothurn und Lucern fast zusammen stossen.

5. Habspurg, *Habspurgum*, das Stamm-Haus der alten Grafen von Habspurg, von welchem das Haus Oesterreich herstammet, besser oben an eben diesem Aar-Fluß, nicht weit von Brugg.

6. Königsfeld, *Campus Regia*, ein gleich dabey gelegenes berühmtes Closter bey welchem der Kayser Albertus I anno 1308 ermordet worden.

II. Der Canton Freyburg, *Civitas Freyburgensis*, darinnen Freyburg, *Friburgum*, die Haupt-Stadt.

III. Der Canton Solothurn, *Civitas Solothurensis*, die Haupt-Stadt, alwo der Frantzösische Abgesandte insgemein zu residiren pfleget. Sonst will man von dieser Stadt behaupten, als ob sie bereits zur Zeit des Patriarchen Aabrahams gebauet gewesen.

III. Der Canton Basel, *Civitas Basileensis*, darinnen

1. Basel, *Basilea*, eine grosse und berühmte Stadt mit einer Vniversitæt: oben an der Krümme des Rheins.

2. Augst, *Augusta Rauracorum*, eine vor diesem berühmte Stadt besser zur Rechten.

3. Lichstall, *Lauco stabulum*, eine feine Stadt und alte Grafschaft fast in der Mitten dieses Cantons.

V. Der Canton **Schaffhausen**, *Civitas Scaphusiensis*, darinnen

1. **Schaffhausen**, *Scaphusia*, eine berühmte Stadt am Rhein, so die Haupt-Stadt.
2. **Neukirch**, *Neokircha*, eine kleine Stadt und Herrschaft.

Nicht weit davon hat der Rhein einen grossen Wasser Fall, Cataracta Rheni genant, indem er von einem hohen Felsen herab fliesset, so daß man mit keinem Schiff herab kommen kann.

VI. Der *Canton* **Zürch**, *Civitas Tigurina*, darinnen

1. **Zürch**, *Tigurum*, eine grosse, schöne, veste und reiche Handels-Stadt mit einer Universitæt am Zürcher See.
2. **Kyburg**, *Kyburgum*, ein Schloß mit einer Land-Vogtey, so vor diesem eine Grafschaft gewesen: besser oben zur Rechten.
3. **Eglisau**, *Eglisovia*, eine schöne Stadt und Schloß oben am Rhein.

In diesem Canton hat Zwinglius im XVI Sæculo den Anfang seiner Reformation gemacht.

VII. Der Canton **Zug**, *Civitas Tugiensis*, darinnen

1. **Zug**, *Tugium*, die Haupt-Stadt an einem kleinen See der davon den Namen hat.
2. **Morgarten**, *Morgartum*, ein Berg unten am Egrysee, an welchem die Oesterreicher Anno 1315 von den Schweitzern eine grosse Niederlage erlitten haben.

VIII. Der Canton **Lucern**, *Civitas Lucernensis*, darinnen

1. **Lucern**, *Lucerna*, die Haupt-Stadt am Lucerner-See.
2. **Sempach**, *Sempachium*, eine oben drüber an einer andern See gelegene Stadt, bey welcher die Schweitzer anno 1386 einen herrlichen Sieg über die Oesterreicher erhalten haben.
3. Der **Pilatus-Berg**, *Mons Pilati*, ein Berg unten an den Grentzen von Unterwalden, auf welchem ein See, davon mancherley fabuliret wird.

4. Ein schmaler Strich Landes unten an diesem Canton Endlibuch genant.

VIIII. Der Canton **Unterwalden**, *Civitas Silvaniensis*, darinnen **Stantz**, *Stantia*, und **Sarnen**, *Sarnia*, zwey wohlgebaute Flecken.

X. Der Canton **Uri**, *Civitas Vraniensis*, darinnen

1. **Altorf**, *Altorfium, s. Vicus Vetus*, ein schöner Flecken in welchem viele Clöster und Palläste.

2. **St. Gotthardsberg**, *Cœnobium S. Gotthardi*, ein berühmt Closter auf dem Berg gleiches Namens unten.

XI. Der Canton **Schweitz**, *Civitas Suitiensis*, davon das gantze Land den Namen führet, und darinnen

1. **Schweitz**, *Suitia*, die Haupt-Stadt, in welcher anno 1308 der erste Bund aufgerichtet und das Fundament zur Republique geleget worden.

2. **Einsiedel**, *Eremus Beatæ Virginis*, eine fast in der Mitten gelegene gefürstete Abtey, Benedictiner Ordens, deren Abt ein Reichs-Stand ist.

XII. Der Canton GLARIS, *Civitas Claronensis*, darinnen Glaris *Glarona* die Haupt-Stadt und **Näfels**, *Navalia*, ein besser oben zur Lincken gelegener Flecken, bey welchem die Oesterreicher anno 1388 von den Schweitzern geschlagen worden.

Unter dem Canton **Appenzell** liegt die Grafschaft **Werdenberg**, welche mit zu dem Canton *Glaris*, gehöret.

XIII. Der Canton **Appenzell**, *Civitas Abbatis cellensis*, darinnen **Appenzell**, *Abbatis cella*, die Haupt-Stadt

NB. Dieser Canton ist gantz zuletzt und zwar erst 1513 mit in den Bund getreten: daher er unter den übrigen den letzten Platz hat. Auch ist nebst dem zu mercken, daß die Gemeinden, in welche dieser Canton, wie die andern eingetheilet ist, hier insonderheit **Roden** genennet werden; daher der in der Land-Charte befind-

liche Name Ausser-Roden und Inner-Roden zu verstehen.

2. Der Strich Landes, wo das Teutsche Theil von dem Canton Bern, desgleichen Solothurn Lucern und Unterwalden liegen, wird sonst der Argow, *Argobia*, genant: und wo Freyburg liegt, heisset sonst das Uchtland, *Nuithonia*.

3. Die innern vier Cantons Zug, Schweitz, Uri und Unterwalden werden sonst auch die vier Wald-Städte, und der Lucerner-See eben daher der Vierwaldstatten-See genant.

§. 10. Die **Schweitzerischen Unterthanen**, *Subditi Helveciorum*, sind von zweyerley Gattung, denn einige derselben sind den Eidgenossenschaften **gantzlich unterworfen**; andere aber nur **einiger massen**.

A. Gäntzliche Unterthanen sind diejenigen, welche einem oder dem andern von den obgedachten XIII Cantons völlig und in allen Stücken unterworfen sind. Als da sind

I. Die zur Lincken gegen Franckreich zu gelegene vier Vogteyen, *Præfecturæ*, welche von den beyden Cantons Bern und Freyburg Wechsels-weise durch Land-Vögte regieret werden. Dieselben sind

1. Schwartzenberg, *Schwarzenburgum*, zwischen denen Canton Bern und Freyburg.
2. Orben oder Chalans, *Vrba s. Vrbigenum*, zur Lincken jenseit Freyburg.
3. Granson oder Gransee, *Gransonium*, am Neuburger-See.
4. Murten, *Muratum*, gleich über dem Canton Solothurn.

II. Die zur Lincken des Canton Zürch gelegene Graffschaft Baden, *Comitatus Badensis*, die unter dem Canton Zürch

und

und Bern stehet: doch mit Vorbehalt einiges Rechts, welches der Canton *Glaris* daran hat. Darinnen sind zu mercken

1. **Baden**, *Thermæ Helvetiæ*, fast in der Mitten, so nicht nur wegen der daselbst befindlichen warmen Bäder und der sonst an diesem Ort gehaltenen **Tag-Satzungen**, sondern insonderheit wegen des anno 1714 daselbst zwischen dem Kayser und Franckreich geschlossenen Frieden bekant ist.

2. **Zurzach**, *Certiacum*, ein schöner Flecken, der jährlich eine schöne Messe hat, oben am Rhein.

3. **Kayserstuhl**, *Forum Tiberii*, eine feine Stadt, nicht weit davon.

III. Die gleich unter und neben dieser Marggrafschaft Baden gelegene freye **Aemter**, *Præfecturæ liberæ*, die eben also dem Canton **Zürch** und **Bern** mit Vorbehalt einiges Rechts des Canton *Glaris* unterworfen sind. Darinnen

1. **Bremgarten**, *Bremocardum*, ein feiner Ort, etwas über der Mitten zur Rechten. Gegen über zur Lincken liegt der Flecken **Vilmergen** bey welchem 1712 ein blutiges Treffen vorgegangen.

2. **Mellingen**, *Mellingia*, auch eine feine Stadt besser oben.

IIII. Die Landgrafschaft **Turgau**, *Turgovia*, oben unter dem Boden-See, so unter dem Canton **Bern** steht und darinnen **Frauenfeld**, *Frauenfelda*, die Haupt-Stadt.

V. Das **Rheinthal**, *Vallis Rheni*, zur Seiten neben **Appenzell**, am Rhein, so auch unter Bern stehet, und darinnen **Altstätten**, *Altstadium*, der beste Ort.

VI. Das Ländgen **Gaster**, *Castra Rætica*, zwischen **Zürch** und *Glaris*, so dem Canton Schweitz und Glaris zugehöret und darinnen die Stadt und Amt **Uznach**, *Vzenacum*, der beste Ort.

VII. Die Grafschaft **Sargantz**, *Tractus Saruncтum*, zwischen

Glaris und Werdenberg, so dem Canton Bern zustehet, und darinnen Sarganz, *Sargantia,* der beste Ort.

VIII. Sieben unten zwischen Italien gelegene Landvogteyen, *Præfecturæ Italicæ,* deren vier allen Cantons, (ausser Appenzell) die drey übrigen aber nur allein dem Canton Uri, Schweitz und Unterwalden zustehen.

1. Die vier ersten sind 1) Val magia, das Mainthal, *Præfectura Madiana*; 2) Locarno, *Præfectura Locarnensis,* am Locarner-See; 3) Lugano, *Præfectura Luganensis*; 4) Mendresio, *Præfectura Mendrisiana.*

2. Die drey letzten sind; 1) Val Brenna oder das Palenzerthal, *Vallis Brunia,* 2) Riviera, *Præfectura Riparia*; 3. Bellenz, *Bellitio s. Bellinsona.*

B. Gewisser massen Unterthanen werden diejenigen genennet, welche zwar einem und dem andern Canton wegen der Schutz-Gerechtigkeit etwas einräumen müssen; für sich aber ihre eigene Verfassung haben und das Jus vitæ & necis aus eigener Auctoritæt exerciren. Solche sind

1. Arau, *Arovium,* ein feiner Ort, oben in dem Canton Bern an der Aar, alwo bisweilen die Tag-Satzungen gehalten werden.

2. Zopfingen, *Zopfinga s. Tobinium,* eine kleine Stadt besser herunter gleich unter Aarburg.

3. Brugg oder Brück, *Pons Arolæ,* oben neben Baden an der Aar.

Alle diese drey Städte sind unter dem Schutz des Cantons Bern, auf dessen Grund und Boden sie auch liegen.

4. Winterthur, *Vitodurum,* eine feine Stadt oben im Canton Zürch, unter dessen Schutz sie auch steht.

5. Diessenhofen, D*arnabia,* ein feines Städtgen, so oben im Thurgau am Rhein lieget und unter Zürchischem und Schaffhausischem Schutz stehet.

6. Stein,

6. **Stein**, *Stenium*, ein Städtgen am Rhein, wo er aus dem Boden-See kömmt, unter Zürchischem Schutz.

7. **Bischofszell**, *Episcopi cellæ*, eine feine Stadt im **Thör-gau** in welcher der Bischof von Costnitz und der Canton Zürch die Jurisdiction also getheilt haben, daß ienem die Unter-Gerichten gehören, dieser aber in den Reformirten Kirchen-Sachen zu sprechen hat.

8. **Rapperswell**, *Rupertivilla*, ein Städtgen am **Zürcher**-See, so unter Zürchischem und Bernischem Schutz.

9. **Gersau**, *Gersovia*, ein berühmter Flecken am Lucerner-See, über welchen die Cantons **Uri**, **Schweitz**, **Unterwalden** und **Zug** die Schutz-Gerechtigkeit haben.

§. 11. Die Schweitzerischen **Bundsgenossen** oder **zugewandte Orte**, *Socii Helvetiorum*, sind solche Staaten und Orte, welche zwar ihre eigene Jurisdiction und Statuta haben; ihrer desto mehreren Sicherheit halben aber sich mit obigen Cantons in ein Bündniß eingelassen haben. Dergleichen sind

I. Das **Walliser-Land**, *Vallesia*, unter dem Canton Bern darinnen

1. **Sitten**, *Sedunum*, fast in der Mitten an der Rhone, die Haupt-Stadt, so einen Bischof hat.

2. S. Maurice, *Agaunum*, ein vester Paß an der Rhone, woselbst auch warme Bäder anzutreffen.

II. **Graubünden**, *Terra Grisonum*, zur Rechten gegen **Tyrol** zu: welches Land in die Republique **der Graubünder** und deren **Unterthanen** eingetheilet wird.

A. Die Republique der **Graubünder** *Respublica Grisonum*, bestehet in drey **Bünden** oder Liguen lateinsch *Fœdera* genant: als

1. **Der obere oder graue Bund**, *Fœdus Canum*, darinnen **Jlanz**, *Ilantium*, am Rhein der vornehmste Ort.

2. Der

2. **Der Bund des Hauses GOttes**, *Fœdus Domus Dei*, darinnen **Chur**, *Curia*, der beste Ort in gantz Graubünden und das **Innthal** oder Engedin, *Vallis Oeni s. Engadina*, wodurch die Gegend verstanden wird, wo der Fluß Inn entspringet.

3. **Der Bund der zehen Gerichte**, *Fœdus decem Judiciorum*, darinnen **Magenfeld**, *Mariæ Villa*, der beste Ort.

B. Die **Unterthanen der Graubünden**, *Subditi Grisonum*, wohnen gleich unter Graubünden an den Italienischen Grentzen, in drey kleinen Ländgen, welche sind

1. Die Grafschaft Clavenna, oder **Cläventhal**, Italienisch Chiavenna, deren Haupt-Stadt gleichen Namen hat. Nicht weit davon lag ein vor diesem berühmt gewesener Handels-Flecken **Plurs** genant, der anno 1618 von einem daran gelegenen abgerissenen Berg gantz bedecket worden.

2. Das **Valtelin** oder **Valteliner Land**, *Vallis Telina*, welches des daselbst wachsenden vortrefflichen Weins halben berühmt, und darinnen Morbegno, *Morbenium*, und Sondrisio, *Sondrisium*, die besten Ort.

3. Die Grafschaft **Worms** oder Bormio, *Comitatus Bormiensis*, darinnen **Worms** oder Bormio, *Bormium*, die Haupt-Stadt.

III. Die über dem Canton Appenzell gelegene Stadt **St. Gallen**, *Fanum S. Galli*, samt deren Abt, der ein Reichs-Fürst ist, in dem nicht weit von St. Gallen gelegenen Flecken **Wiel**. *VVila*, residiret und zugleich die Grafschaft Toggenburg samt den Nieder-Gerichten an verschiedenen Orten des Rheinthals in seinem Besitz hat.

IIII. **Mühlhausen**, *Mulhusa*, eine über Basel im Sundgau gelegene und ehemals gewesene freye Reichs-Stadt.

V. Das neben und über dem Canton Solothurn gelegene **Bistum Basel**, *Episcopatus Basileensis*, dessen Bischof ein Stand des Römischen Reichs ist, zu **Brandrut** residiret und zum Ober-Rheinischen Crayß gehöret.

VI. Das

VI. Das **Bieler-Gebiet**, *Tractus Biennensis*, gleich drunter, darinnen Biel, *Bienna, Bipennis s. Petenisca.*

VII. Das Fürstenthum Neufchatel, *Principatus Neocomensis*, welches seit 1707 dem König in Preussen gehöret und darinnen

1. Neufchatel, *Neocomum*, die Haupt-Stadt.

2. Valengin, *Valenginum*, ein klein Fürstenthum.

VIII. **Das Genfer Gebiet** oder die Stadt und Republique **Genf**, *Geneva*, am Genser-See. Die Stadt ist groß, schön, vest und mit einer trefflichen Universitæt versehen, vor diesem war sie eine freye Reichs-Stadt.

§. 12. Die Schweitz ist ihrer **natürlichen Beschaffenheit** nach voller See, bergigt und mit sehr vielen Thälern und Wäldern angefüllet, daher sie zum Acker-Bau nicht gar bequem; zur Vieh-Zucht aber desto besser: in dem an den Bergen die allerfetteste Weyde mit den herrlichsten Kräutern besaamet, anzutreffen: und gibt die aus dem Schweitzerland jährlich in andere Länder abgehende grosse Quantitæt fette Butter und Käse davon die deutlichste Proben. Den Mangel des Getreyds ersetzen die Schweitzer aus Franckreich und Teutschland, woher ihnen jährlich eine grosse Menge zugeführet wird.

§. 13. Die **Einwohner** haben das Lob der alten Teutschen Redlich- und Tapferkeit und sind anbey sehr starck von Leib: daher sie zum Krieg sehr dienlich sind, und auch von auswärtigen Potentaten, denen die Schweitzer ihre überflüßige Mannschaft für Geld überlassen, wie zum Krieg, also auch

zu Leib-Wachen vielfältig gebraucht werden. Sonst bestehet ihr meistes Gewerb in der Vieh-Zucht: und ie näher eine Provintz gegen Francksreich oder Teutschland gelegen ist, ie cultivirter sind deren Einwohner.

§. 14. In Ansehung der Religion sind die Schweitzer in drey Classen unterschieden: in dem einige Provintzen gantz Reformirt, oder gantz Römisch-Catholisch, andere aber aus diesen beyden Religionen vermischt sind.

I. **Gantz Reformirt** sind die vier Cantons, **Bern, Basel, Schafhausen und Zürch:** gleich wie auch in der Stadt **Mühlhausen** und **St. Gallen,** in dem **Genfer und Bieler-Gebiet,** und dem **Fürstenthum** Neufchatel keine andere, als die Reformirte Religion geduldet wird.

II. Zur **Römisch-Catholischen** Religion bekennen sich 1) die sieben Cantons **Freyburg, Solothurn, Lucern, Zug, Schweitz, Uri** und **Unterwalden**; 2) die Einwohner des **Walliser-Landes,** 3) das Gebiet des **Abts von Gallen**; 4) **Rapperswell, Baden, Bremgarten, Mellingen,** samt den übrigen freyen Aemtern und Italienischen Land-Vogteyen.

III. **Gemischter** *Religion* sind die beyden Cantons Glaris und **Appenzell,** mit welchen hierinnen auch die **Graubündner, Toggenburger, Thurgauer** und die Einwohner des **Rheinthals** überein kommen.

NB. Nun wird zwar niemand schlechterdings gezwungen bey dieser oder iener Religion zu bleiben: um aber allen Zwiespalt zu vermeiden; so leiden sie keinen im Land, der einer andern als der in demselben üblichen Religion zugethan ist. Will aber einer seine Religion ändern, so muß er seine Güter verkauffen, und

und in das Land hinziehen, wo die von ihm neuer-griffene Religion eingeführet ist.

§. 15. Zur **Gelehrsamkeit** sind die Schweitzer auch nicht ungeschickt und haben sie zu allen Zeiten sehr gelehrte Leute unter sich gehabt. Auch sind die Vniversitæten, deren dato viere im Land gezehlet werden, mit geschickten Lehrern besetzet.

Diese vier Vniversitæten sind zu Lausanne, **Basel**/ **Zürch** und **Genf** oder Genve.

§. 16. Die **Sprache** ist ein blosser Dialect von der Teutschen: was aber dieienigen Provintzen anlangt, die auf der Seite von Franckreich liegen, so geht darinnen die Frantzösische Sprache gar sehr im Schwang.

§. 17. In Ansehung der **Regiments-Form** ist zu wissen, daß oftgedachte XIII Cantons zusammen eine freye Republique und souveraines Corpus formiren, welches unter ihnen die **löbliche Eidgenossenschaft** genennet und durch gewisse Deputirten, welche zu gewisser Zeit zu **Baden** oder zu **Arau**, oder auch wohl an einem andern Ort ihre Versamlungen oder **Tagsatzungen** halten, dirigiret wird: wobey die Stadt **Zürch**, die auch sonst vor den übrigen Cantons den Rang hat, beständig præsidiret, die Orte zusammen ruffet, und die gemachten Decreta oder Bescheide ausfertiget. Sonst ist ein ieder Canton für sich ein souverainer Stand, der von gewissen Häuptern, die nach dem Unterschied der Cantons den Namen der **Land-Amt-Männern**,

nern, Schuldheissen und Burgemeister führen, auf eine Democratische und Aristocratische Art regieret wird. Was es mit den **Unterthanen** und **Bundsgenossen** oder **zugewandten Orten** dißfalls für eine Bewandniß habe, ist bereits §. 10 und 11 angezeiget worden. Ausser dem mag man auch noch mercken, was unter dem Namen der **sechs Länder**, der **sieben Städte**, der **sieben und acht alten Ort**, wie auch der **zwölf ersten Ort** verstanden werde.

1. Unter dem Namen des **Sechs-Länder** versteht man die Cantons **Schweitz**, **Uri**, **Unterwalden**, **Zug**, **Glaris**, und **Appenzell**.

2. Unter den sieben **Städten** versteht man die Cantons **Bern**, **Lucern**, **Freyburg**, **Solothurn**, **Basel**, **Zürch** und **Schafhausen**.

3. Die sieben **alten Ort** werden genennet die Cantons **Schweitz**, **Uri**, **Unterwalden**, **Lucern**, **Zürch**, **Zug** und **Glaris**; weil diese bald Anfangs in Bund getreten sind. Nennet man deren aber acht, so versteht man **Bern** noch mit unter, als welcher Canton auch früher als die übrigen mit in Bund getreten ist: sintemalen der Canton **Freyburg** und **Solothurn** erst 128, die Cantons **Basel** und **Schafhausen** aber erst 148 Jahre nach den vorigen acht alten Orten beygetreten sind.

4. Die **zwölf ersten Orte** sind alle die vorgenante Cantons zusammen, ausser dem Canton **Appenzell**, welcher zuletzt nach allen, und zwar erst anno 1513, mithin 160 Jahr später, als die acht alten Orte mit dazu gekommen ist.

5. Wann man die Ordnung oder den Rang wissen will den diese Cantons unter sich haben; so folgen sie nach dem einmal unter ihnen getroffenen Vergleich also, **Zürch**,

Bern,

Bern, Lucern, Uri, Schweitz, Unterwalden, Zug, Glaris, Basel, Freyburg, Solothurn, Schafhausen und Appenzell.

§. 17. Was das **geistliche Regiment** anlangt, so wird es darinnen gehalten, wie in den vereinigten Niederlanden, da man von keinen Ertz-Bischöfen noch Bischöfen etwas weiß, sondern das Kirchen-Wesen von den Predigern und Aeltesten in Ordnung gehalten wird. Doch finden sich in den Catholischen Provintzen etliche Bischöfe: als der zu **Basel**, und der zu **Sitten** im Walliserland.

§. 17. Gleich wie ferner die Schweitzer an sich gute Soldaten sind, also ist ihr bergichtes Land für sie eben so gut, als eine von der Natur selbst erbaute Vestung, in welcher sie niemand ohne die gröste Gefahr angreiffen darf. Auch haben sie in Ansehung der Kriegs-Verfassung eine dermassen gute Ordnung unter sich, daß sie durch ein gewisses Feuer, das sie zum Zeichen auf den Bergen anzünden, in einer Zeit von 24 Stunden über 100000 Mann zusammen bringen können.

§. 19. Die vornehmsten **Einkünften** der Schweitzer, die sie von Auswärtigen ziehen, erhalten sie durch ihre Butter und Käse; insonderheit aber durch die Mannschaft, welche sie in grosser Anzahl an andere Potentaten überlassen.

§. 20. Ihre **Müntzen** kommen mit dem Teutschen Geld in den meisten Stücken überein; ausser daß sie unter sich auch **Rappen** und **Plappert** ha-

ben, deren iene ungefähr den achten, diese aber den dritten Theil von einem Sächsischen Groschen ausmachen.

§. 21. **Ritter-Orden** sind in der Schweitz keine: auch haben sie keine Prætensiones auf irgend ein auswärtiges Reich oder Provintz; sondern sind mit dem, was sie besitzen, zufrieden. Von dem **Wapen** wird unten bey den Parergis gehandelt werden.

Historie von der Schweitz.

§. 22. Wenn man in der Schweitzerischen Historie auf die urälteste Zeiten hinaus siehet, so trifft man keine weitere Nachricht an, als daß ehedessen ein gewisses Volck in dieser Gegend, welche heut zu Tag die Schweitz genennet wird, bekant gewesen, welches den Namen der HELVETIer hatte, und vor andern für sehr streitbar gehalten wurde: welches Volck sich denn auch aus einem besondern Vertrauen auf seine Tapferkeit ungefähr 60 Jahr vor Christi Geburt vornahm, sich des angrentzenden **Galliens** zu bemeistern, und auch wircklich in der Aeduer, Ambarer und Allobroger Land einfiel, aber von den Römern, welche von ienen zu Hülfe geruffen wurden, mit blutigen Köpfen nacher Haus geschickt wurde.

1. Dieses Land der **Helvetier** war selbst nach dem Zeugniß C. J. Cæsaris ein Stück von GALLIA BELGICA, welches alle die bergichte Gegend, zwischen dem Rhein, der Rhone und dem Berg Jura in Burgund innen hatte: mit-

hin das heutige Schweitzer-Land ausmachte. Es war aber das Land überhaupt in vier Pagos eingetheilt, *Tigurinum* nemlich, *Tugenum*, *Ambronium* und *Vrbigenum*, darinnen die vornehmste Städte waren *Tigurum* **Zürch**; *Vitodurum* **Winterthur**; *Forum Tiberii*, **Kayserstuhl**; *Aquæ Helvetiæ*, **Baden**; *Aventicum* jetzo **Wiflisburg**; *Tugum* **Zug** &c.

2. Den Einfall der Helvetier in der Aeduer Land beschreibet J. Cæsar mit allen Umständen samt dem Sieg, den er über sie erhalten, und wie ihn hernach die übrigen Einwohner des Galliæ Belgicæ gebeten, ihnen wider die Teutschen beyzustehen: welches auch geschehen, zugleich aber eine Gelegenheit war, daß J. Cæsar sich von gantz Gallien Meister machte.

§. 23. Als J. CAESAR sich von gantz **Gallien** Meister gemacht, war auch dieses Land mit unter **Römische Botmäßigkeit** gezogen: ausser dem Graubünder-Land, welches damalen mit zu Rhætia gerechnet wurde.

Als OTTO und VITELLIVS mit einander um die Kayserliche Dignitæt stritten, hielten es die **Helvetier** mit dem ersten, wurden aber von dem Römischen General AVLO CECINA übel abgeführt.

§. 24. Fernerhin war die Schweitz mit unter dem **Fränckischen**, und denn weiter hin unter dem **alten Burgundischen** Reich begriffen.

Es kam endlich um die Mitte des fünften Sæculi ein gewisses Volck aus Pommern, Burgundiones genant, welches sich zwischen dem Rhein und der Rhone vest setzte und das sogenante **alte Burgundische Reich** aufrichtete, so ungefähr hundert Jahr gestanden hat, aber endlich von den Fränckischen Königen wieder über einen Hauffen geworfen worden ist.

§. 25. Als in dem neunten Sæculo der Carolingische Kayser LUDOVICUS PIUS seinem ältesten Sohn LOTHARIO zu gefallen das **Lotharische Reich**, welches den Streiff Landes zwischen dem **Rhein**, der Rhone, der **Maas** und **Scheld** unter sich begriffe, aufrichtete; war die Schweitz auch mit dazu gerechnet: gleichwie eben dieses Land nach dem Tod LOTHARII bey Aufrichtung des neuen Burgundischen Reichs auch mit zu demselben gezogen worden. Als bald darauf auch das ARELATIsche Reich entstund, war die Schweitz gleichfalls mit unter solchem begriffen; bis sie endlich im XIten Sæculo an den Kayser CONRADUM II kam und mit demselben an Teutschland fiel. Was nun von dieser Zeit an in diesem Land merckwürdiges vorgegangen lässet sich nicht besser anmercken, als wenn man solches in Ermangelung einer andern Ordnung, die sonst nach den Regenten eines Landes pfleget eingerichtet zu werden, bloß nach den Jahren anführet.

> Weil die Cantons **Schweitz**, **Uri** und **Unterwalden** dem Kayser LUDOVICO PIO in Italien wider die Saracenen kräftigen Beystand geleistet, sollen sie deswegen von ihm gantz besondere Privilegia und Freyheiten erhalten haben, darauf sie in folgenden Zeiten gar sehr trotzeten.

§. 26. Man wird aber aus dem folgenden gar deutlich wahrnehmen, daß nach dem die Schweitz einmal mit dem Teutschen Reich verknüpfet gewesen, man Anfangs dessen Einwohner zwar gantz leidentlich gehalten, nachgehends aber sie mehr und

mehr

mehr ein zu schräncken und als eine Provintz an das Haus Oesterreich zu bringen gesucht habe: bis endlich zu Anfang des XIIIIten Sæculi die Schweitzer des Handels dermassen müde worden, daß die drey Cantons **Schweitz, Uri** und **Unterwalden** zu Behauptung ihrer Freyheit sich öffentlich widersetzten und den Grund zur erfolgten völligen Freyheit legten. Wie nun immer auch andere Cantons mit beygetreten sind, und innerhalb 200 Jahren deren XIII in diesen Bund zusammen gekommen; konte man solches nicht mit indifferenten Augen ansehen, sondern wendete das Haus Oesterreich viele Mühe an, die Schweitz wieder unter den vorigen Gehorsam zu bringen: wie denn deswegen verschiedene blutige Kriege geführet worden: da inzwischen die Schweitzer nicht nur nicht konten überwältiget werden, sondern binnen solcher Zeit auch verschiedene Conqueten machten, welche ihnen als Unterthanen unterworfen sind: gleich wie auch verschiedene andere Provintzen, welche sich vor ihren Nachbarn nicht sicher genug geschätzet haben, sich unter Schweitzerischen Schutz begeben haben: daher denn die dreyerley Einwohner des Schweitzer-Landes entstanden sind. Wie, man aber endlich gesehen hat, daß man ihnen nichts abgewinnen konte, ist es geschehen, daß man anno 1648 durch den Westphälischen Frieden die Schweitzer für ein freyes Volck erkläret hat. Was nun von der Zeit des XIten Sæculi bis dato sich in der Schweitz merckwürdiges zugetragen hat, ist aus folgendem zu ersehen.

Anno 1032 nach dem Tod RUDOLPHI III, als des letzten Arelatischen Königs, vindicirte der Kayser CONRADUS II dessen hinterlassene Provintzen dem Römischen Reich; bey welcher Gelegenheit denn auch die Schweitz mit zu Teutschland gerechnet worden.

Anno 1140 lehrete ein gewisser Prediger, Namens ARNOLDUS, in der Schweitz öffentlich solche Dinge, die dem Pabstthum nicht anständig waren, und wurde deswegen zu Rom verbrant.

Anno 1174 legte ein Hetzog von **Zähringen** den ersten Grund zur Erbauung der Stadt **Bern**, welche dessen Sohn zu Ende dieses Sæculi vollends ausgebauet hat.

Anno 1260 iagten die Schweitzer den gantzen Adel, der es bisher mit den Kaysern wider die Bürgerschaft gehalten, aus dem Land und zerstöreten die Schlösser.

Anno 1273 waren die Schweitzer durch RUDOLPHUM HABSPURGICUM gezwungen, die Edelleute wieder einzunehmen, und waren von der Zeit an gewisse Land-Vögte von den Kaysern in die Schweitz geschickt, um darinnen das Regiment zu führen.

Anno 1287 belagerte eben dieser Kayser RUDOLPHUS die Stadt **Bern** unter dem Vorwand, daß die Juden daselbst ein Christen-Kind geschlachtet hätten. Die wahre Ursache aber soll gewesen seyn, die Schweitzer unter das Joch zu bringen.

Anno 1307 als unter dem Kayser ALBERTO I nicht nur den so genanten **Waldstädten, Schweitz, Uri** und **Unterwalden** ihre von Kayser LUDOVICO PIO erhaltene Privilegia strittig gemacht; sondern auch den Kayserlichen Land-Vögten aller Muthwillen zugelassen wurde, um etwa die Schweitzer dadurch zu einem Excess zu verleiten, daß man mit einem Schein des Rechten an sie kommen, und sie zu einer Oesterreichischen Provintz machen möchte; machten **Werner Stauffacher**, aus der Schweitz, **Arnold von Melchthal** aus Unterwal-

den

den und Walther Fürst aus Uri einen Bund, daß sie ihre Freyheit mit Gewalt vertheidigen wollten.

Anno 1308 jagten sie die Land-Vögte zum Land hinaus, wozu ihnen der Land-Vogt Geißler durch eine mit Wilhelm Tellen vorgehabte Action den letzten Anlaß gegeben. Und weil der Kayser ALBERTVS I selbst in diesem Jahr getödtet worden, ging ihnen die Sache also für genossen hin.

Anno 1309 confirmirte ihnen der Kayser HENRICVS LVTZEBVRGICVS ihre Privilegia in so fern, daß sie nur vom Kayser, nicht aber von dem Haus Oesterreich dependiren sollten.

Anno 1315 überfiel der Hertzog von Oesterreich LEOPOLDVS GLORIOSVS die Schweitzer, weil sie es wider seinen Bruder FRIDERICVM PVLCHRVM mit LVDOVICO BAVARO hielten; er wurde aber bey Morgarten geschlagen, und den Schweitzern wurden ihre Privilegia von LVDOVICO BAVARO von neuem bestätiget.

Dieses Jahr pfleget man mit dem Wort CVCVLLVM, welches die Jahrzahl in sich begreifft, besonders zu bezeichnen: weil von der Zeit an der rechte Anfang des Schweitzerischen Bunds herzuleiten ist.

Anno 1334 setzten die Zürcher ihren Rath ab, woraus grosse Unruhe entstunde, darinnen viele den Kopf verloren.

Anno 1351 begaben sich Zürch und Zug mit in den Bund.

Anno 1352 traten die beyden Cantons Lucern und Glaris auch mit in Bund: in dem iene ihre Nachbaren immer dazu antrieben, diese aber dadurch sich gegen das benachbarte Haus Oesterreich Ruhe zu schaffen suchten.

Anno 1353 folgten die Berner auch nach, weil sie allein ihren Feinden nicht mehr gewachsen waren.

Anno 1383 ist Sargantz den Grafen von Werdenberg abgekaufft worden, und gehöret den alten sieben Orten.

Anno 1386 waren die Schweitzer von dem Hertzog von Oesterreich LEOPOLDO PROBO, des obgedachten GLORIOSI Bruders Sohn, abermal feindlich angegriffen; sie erhielten aber bey Sempach, einen grossen Sieg wieder ihn.

Anno 1402 trat die Stadt St. Gallen, um sich gegen ihrem unruhigen Abt Ruh zu schaffen, mit bisher gedachten acht alten Orten in Bund.

Anno 1415 ist das Rheinthal von dem Haus Oesterreich auf die Grafen von Toggenburg und von diesen anno 1420 an die alten acht Ort gekommen. Und weil zu eben dieser Zeit den Schweitzern die Execution aufgetragen war, den von dem Kayser SIGISMVNDO in die Acht erklärten Hertzog FRIDERICVM von Oesterreich zu demüthigen; nahmen sie Baden, Mellingen und Bremgarten weg.

Anno 1431 nahm das berühmte Baseler Concilium seinen Anfang, welches bis 1444 gedauret: als in welchem Jahr dasselbe von dem König in Franckreich LVDOVICO XI zerstöret worden: bey welcher Gelegenheit die Schweitzer bey Basel von den Frantzosen eine ziemliche Niederlage erlitten haben.

Anno 1421 war Bellenz von seinem Grafen an die Cantons Schweitz, Uri und Unterwalden verkaufft.

Anno 1451 trat der Abt von St. Gallen mit den Cantons Zürch, Lucern und Schweitz in Bund.

Anno 1456 ist Rappersweil dem Haus Oesterreich abgenommen worden: dessen sich die Cantons Schweitz, Uri und Unterwalden Anfangs angenommen haben. Nach dem Toggenburger Krieg aber ist dieser Ort anno 1712 in dem zu Arau geschlossenen Frieden an den Canton Zürch und Bern allein abgetreten worden.

An-

Anno 1460 nahmen die Schweitzer den **Thurgau** weg, da ihnen wider den Ertz-Hertzog von Oesterreich SIGISMVNDVM die Execution aufgetragen worden.

Anno 1468 war die Grafschaft **Toggenburg**, so vorher unter Grafen gestanden hat, von dem letzten Grafen an den Abt von **St. Gallen** verkaufft.

Anno 1474 ließ sich der König in Franckreich LVDOVICVS XI das erste mal mit den Schweitzern in einen Bund ein, der aber nicht lang gedauret hat.

Anno 1476 nahm der Burgundische Krieg seinen Anfang in dem die Stadt **Granson** von dem Hertzog von Burgund CAROLO AVDACE belagert und erobert worden. Doch kam gleich darauf der Schweitzerische Succurs, welcher Carolum weg schlug: gleich wie die Schweitzer nicht lang hernach bey **Murten** auch einen trefflichen Sieg wider diesen Carolum Audacem befochten hatten.

Anno 1477 entsatzten die Schweitzer die von eben diesem Carolo belagerte Stadt Nancy: wobey Carolus Audax selbst ums Leben kam, mithin der Burgundische Krieg ein Ende nahm.

Anno 1481 traten die beyden Cantons **Solothurn** und **Freyburg** in Bund.

Anno 1497 haben sich die **Graubünden** mit den alten sieben Orten allirt.

Anno 1499 suchte MAXIMILIANVS I die Schweitzer mit Hülfe des Schwäbischen Bundes zu paaren zu treiben, er wurde aber bey **Meyenfeld** aufs Haupt geschlagen.

Anno 1501 trat die Stadt **Basel** und **Schafhausen** mit den übrigen Cantons in Bund.

Anno 1512 setzten die Schweitzer den vertriebenen Hertzog MAXIMILIANVM SFORTIAM von Mayland wieder in sein Land ein, und erhielten die Italienischen Aemter zur Recompens.

Anno 1513 ist den sieben alten Orten von erstgedachtem Her-

tzog von Mayland auch das **Veltelin** verehret worden. Und eben dieses Jahr traten auch die **Appenzeller** in Bund: welche, weil sie die letzten waren auch die unterste Stelle bekamen.

Anno 1515 erhielten die Schweitzer bey Marignano einen vortrefflichen Sieg wider FRANCISCUM I den König in Franckreich, der vorerwehnten Hertzog von Mayland Maximilianum Sfortiam von neuem aus dem Land geiagt hatte. Und in eben diesem Jahr richtete die Stadt **Mühlhausen** mit allen Cantons einen Bund auf.

Anno 1517 kauffte der Canton **Glaris** die Grafschaft **Werdenberg**.

Anno 1519 gab sich die Stadt **Rothweil** in Schweitzerischen Schutz: die aber anno 1631 des Bundes wieder entlassen worden. Auch fieng HULDERICUS ZUUINGLIUS in diesem Jahr in der Schweitz seine Reformation an.

Anno 1520 kam das **Rheinthal** an die alten acht Ort.

Anno 1529 trat das Fürstenthum **Neuburg** mit dem Canton Bern in Bund.

Anno 1531 ging der Religion halben ein Treffen vor in welchem ZUUINGLIUS umkam.

Anno 1533 trat das **Walliser-Land** mit den Catholischen Cantons in Bund.

Anno 1535 trat die Stadt **Genf**, die sich mit ihrem Bischof nicht vertragen konte und die Reformirte Religion angenommen hatte, mit den **Bernern** in Bund, und anno 1584 machte sie auch eine Alliance mit den Zürchern.

Anno 1536 hat der Canton **Bern** dem Hertzog von Savoyen das Pais de Vaud weggenommen.

Anno 1547 machte das **Bieler-Land** mit allen Cantons eine Alliance.

Anno 1601 machte der König in Franckreich HENRICUS II mit den Schweitzern ein Bündniß.

An-

Anno 1626 wollten die Velteliner wieder abfallen; der König in Franckreich LUDOVICUS XIII aber halff den Schweitzern, daß sie solches wieder unter den Gehorsam brachten.

Anno 1648 waren die Schweitzer in dem Westphälischen Frieden für ein freyes Volck erklärt.

Anno 1658 wurde es ausgemacht, wie es in Ansehung der Religion solte gehalten werden, wenn einer von einer Religion zur andern übertreten wolte.

Anno 1662 erneuerte LUDOVICUS XIIII König in Franckreich das Bündniß mit den Schweitzern.

Anno 1675 schrieb D. JOH. HEIDEGGERUS die so genannte FORMULAM CONSENSUS, welche in folgendem Sæculo vielen Streit veursachte.

Anno 1704 ging der Streit zwischen dem Abt von St. Gallen und den Toggenburgern an.

Anno 1707 kam das Fürstenthum Neuburg an Preussen.

Anno 1710 erhub sich zwischen Franckreich und den Graubündern, eine grosse Verdrießlichkeit wegen Thoma Masnern: und eben in diesem Jahr wurden die Mennonisten aus dem Canton Schweitz geiagt.

Anno 1712 gewonnen die Berner bey Vilmergen einen vollkommenen Sieg wider die Catholischen Cantons wegen der Toggenburgischen Unruh; worauf zu Arau Frieden gemacht wurde.

Anno 1717 starb der der unruhige Abt von St. Gallen LEODEGARIUS, an dessen Stelle JOSEPHUS von Leybach gewehlet worden der 1718 alles beygeleget.

Anno 1719. hielten die Reformirten Cantons ihr zweytes Jubilæum Reformationis.

Anno 1720 seqq. war der Streit wegen der FORMULÆ CONSENSUS getrieben und an einer Vereinigung der Lutheraner und Reformirten gearbeitet.

Anno 1725 setzte der Magistrat zu Lucern einen Dorf-Prediger ab, der den Bauren das Tantzen auf einer

Kirch-

Kirch-Messe verbot, wodurch die Lucerner mit dem Pabst in grossen Streit verfielen; der aber 1731 zu der Lucerner Zufriedenheit ausschlug.

Anno 1726 sind im Canton GLARIS zwey gantze Dörfer zur Reformirten Religion übergetreten.

Anno 1728 mußten die Reformirten vermög eines zwischen dem Kayser als Hertzog von Mayland und den Graubündern erneuerten Capitulats in dem Clavenner-Land und Veltelin das Land räumen.

Anno 1732 seqq. war zwischen Franckreich und den Schweitzern sehr an Erneuerung der Alliance gearbeitet.

PARERGA.

§. 27. Die PARERGA auf dieser Charte sind unterschiedlich, welche allesamt dazu dienen, daß man nebst den besondern **Wapen** ieder Provintz, der Schweitzer **Macht, Landes-Art, Nahrung** und **Gewerb** daraus erkennen soll. Denn

I. Præsentiret sich oben im Eck zur Lincken unter dem Titul der Charte ein grosser Schild auf welchem die **Wapen** der XIII Cantons, welche mit einem Hut als dem Zeichen der Freyheit bedecket sind, zu sehen. Diese Wapen sind

1. Ein von Silber und blau schräglincks getheilter Schild, wegen **Zürch.**
2. Im rothen Feld ein güldener rechter Schräg-Balcken, welcher mit einem schwartzen Bären besetzet ist, wegen **Bern.**
3. Ein von Silber und blau die Länge herab getheilter Schild, wegen **Lucern.**
4. Ein schwartzer Auer-Ochsen-Kopf mit rothen Hörnern und Ring in der Nase im güldenen Feld wegen Uri.

5. Im

5. Im rothen Feld ein silbernes Creutzlein, welches in den lincken Ober-Winckel gestellet ist: wegen **Schweitz**.
6. Von roth und Silber quer getheilt mit einem Schlüssel, dessen doppeltes Schließ-Blat aufwerts gekehret ist, mit abgewechselten Tincturen wegen **Unterwalden**.
7. Im silbern Feld ein blauer Quer-Balcken wegen **Zug**.
8. Im rothen Feld ein silberner Pilgrim mit einem gülde-nen Schein um das Haupt: in der Rechten einen gül-denen Pilgrim-Stab und in der Lincken ein güldenes Buch haltend, wegen **Glaris**.
9. Im silbern Feld ein schwartzes Futteral zu einem Bi-schofs-Stab, wegen **Basel**.
10. Ein von schwartz und Silber quer-getheilter Schild: wegen **Freyburg**.
11. Ein von roth und Silber quer getheilter Schild, wegen **Solothurn**.
12. Ein springender schwartzer Widder mit gülde-denen Hörnern und Cron im silbern Feld, wegen **Schaffhausen**.
13. Ein aufgerichteter schwartzer Bär im silbern Feld, we-gen **Appenzell**.

II. Um diesem Schild herum sind 4 Knäblein, deren eines mit der Sturm-Hauben bedeckt, das andere ein Schwerdt, das dritte einen Streit-Kolben, das vierte die Schweitzerische Fahne in der Hand hält: alles um die Tapferkeit der Schweitzer im Krieg anzuzeigen.

III. Unter dem Titul her stehen die Wapen der sämtlichen Un-terthanen und Bunds-Genossen: welche besonders zu be-schreiben hier für unnöthig erachtet wird.

IIII. Unter diesem Wapen siehet man eine gebirgichte Gegend, und wie auf einem der Berge ein Feur angezündet wird, dergleichen gegen über schon eines brennet, unten aber am Berg marchirt einige Mannschaft: womit die Gewohnheit der Schweitzer angedeutet wird, vermög welcher sie bey ent-

stan-

standenem Lermen auf dem Gebirg hin und wieder besondere dazu beständig in Bereitschaft stehende Scheiter-Hauffen anstecken, deren Brand den herum wohnenden ein Zeichen ist, daß sie die Waffen ergreiffen und sich an dem ihnen angewiesenen Platz einfinden sollen; durch welches Mittel die Schweitzer in einer Zeit von 24 Stunden mehr als 100000 Mann sollen zusammen bringen können.

V. Unten im Eck siehet man auch einige Berge und Quellen, deren das Schweitzer-Land voll, und eben deswegen zur Vieh-Zucht sehr bequem ist.

VI. Darneben ist eine Küche, in welcher Butter und Käse gemacht werden, welches der Schweitzer beste Nahrung ist.

VII. Im untersten Eck ist ein dreyfaches **Meilen-Maas**, von 1) gemeinen Teutschen, 2) Schweitzerischen und 3) Frantzösischen Meilen; welche beyde letztern halb so groß als die erstern sind.

Erklärung der sechsten Charte von Franckreich.

§. 1.

Auf dieser Charte, in so fern sie gantz illuminiret ist, præsentiret sich vornehmlich **Franckreich**, Lateinisch GALLIA genant, samt dem Hertzogthum **Lothringen**, und Franche Comté.

Den Namen **Franckreich** hat dieses Königreich von den alten **Francken**, welche Sæc. V aus Teutschland herüber gekommen sind, und darinnen ein besonderes Königreich aufgerichtet haben: davon in der Charte von Teutschland §. 262 seqq. mit mehrerem gehandelt worden.

§. 2.

§. 2. Die **Grentzen** von Franckreich sind folgende. Gegen **Morgen** stößt es an die Niederlande, Teutschland, die Schweitz und Italien: gegen **Mittag** an das Mittelländische Meer und Spanien, von welchem letztern es durch das **Pyrenäische Gebirg** abgesondert wird; Gegen **Abend** an das Atlantische Meer; und gegen **Mitternacht** an den Canal.

§. 3. Seiner **Grösse** nach soll Franckreich von dem Pyrenäischen Gebirg bis an die Niederlande in der Länge 140, in der Breite aber vom Canal bis unten an Italien 180 Meilen haben.

§. 4. Die sämtliche zu Franckreich gehörige **Provintzen** sind folgende.

I. Oben liegen drey Provintzen, welche gelb illuminiret sind, neben einander: als

1. Die gegen Abend zu äusserst an der Ecke gelegene Provintz, BRETAGNE, *Britannia minor.*
2. Die NORMRNDIE, *Normannia*, so gleich darneben liegt.
3. Die PICARDIE, *Picardia*, so besser hin zur Rechten liegt.

II. Liegen ihrer drey in der Mitten, welche roth illuminiret sind. Nemlich

1. L' ISLE DE FRANCE, *Insulæ Francia*, so gleich zwischen der Normandie und Picardie herab liegt und mit Zinober-roth illuminiret ist.
2. Gleich darneben zur lincken Hand zu ist eine noch grössere Provintz, so mit Carmesin-roth illuminiret und ORLEANS, *Præfectura Aurelianensis*, genennet wird.

3. Noch weiter unten in der Mitten liegt eine gleichfalls mit Zinober illuminirte Provintz, Namen LIONNOIS, *Præfectura Lugdunensis.*

III. Unten præsentiren sich abermal drey gelb illuminirte Provintzen: welche sind

1. GVIENNE, *Aquitannia*, so zur Lincken lieget und an Spanien angrentzet.

2. LANGVEDOC, *Occitania*, darneben zur Rechten.

3. PROVENCE, *Provincia*, besser zur Rechten hin. Zwischen Languedoc und Provence liegen noch zwey kleine Flecklein Landes, deren eines roth, das andere grün illuminiret ist. Dieses, das grüne, ist das kleine Fürstenthum Oranien oder Orange, *Principatus Arausionensis*; jenes, das rothe, aber die Grafschaft Venaiscin, *Comitatus Vindascinus.*

IIII. Rechter Hand hinauf liegen wieder drey Provintzen so grün illuminiret sind.

1. DAVPHINE, *Delphinatus*, gleich über der Provence, so hellgrün illuminirt.

2. BOVRGOGNE, *Burgundia*, so drüber lieget und dunckelgrün illuminirt.

3. CHAMPAGNE, *Campania*, so neben l' Isle de France lieget und hell-grün illuminirt ist.

V. Neben erstgedachtem Champagne und Bourgogne liegen noch zwey gelb illuminirte Provintzen, unter welchen die obere **Lothringen**, Frantzösisch LORRAINE (Lateinisch *Lotharingia*) die untere aber **Hochburgund**, Frantzösisch FRANCHE COMTE, (lat. *Comitatus Burgundiæ*) vorstellet.

Diese beyden letztern Provintzen gehören eigentlich nicht

nicht zu Franckreich, ob gleich die letztere ietzo mit unter Frantzösischer Herrschaft stehet. Das Hertzogthum Lothringen aber hat seinen besondern Souverainen Herrn, und soll davon unten in einem besondern Anhang gehandelt werden.

§. 5. Die vornehmste **Flüsse** in Franckreich sind

1. Die Seine, *Sequana*, die im Hertzogthum Bourgogne entspringt und durch die Normandie in den Canal fliesset.
2. Die Loire, *Ligeris*, welche aus dem in Languedoc gelegenen Sevenner-Gebirg entspringt; von dar sie durch Orleans und Bretagne in die Aquitanische See fället.
3. Die Garonne, *Garumna*, welche in dem Pyrenäischen Gebirge entspringt und durch Languedoc und Guienne in das Aquitanische Meer fliesset.
4. Die Rhone, *Rhodanus*, die in dem Alpen-Gebirg entspringt, durch den in der Schweitz befindlichen Genfer-See herfliesset, und aus solchem die Burgundischen Grentzen vorbey geht, endlich aber zwischen Lionnois, Dauphiné, Languedoc und Provence ins Mittelländische Meer laufft.
5. Die Saone, *Araris*, welche zwischen Burgund und Lothringen im Vogesischen Gebirg entspringt und sich zu Lion in die Rhone ergeust.
6. Die Marne, *Matrona*, die aus Champagne kömmt und sich oberhalb Paris in die Seine ergiest.

§. 6. Das übrige **Gewässer**, welches gegen Mittag, Abend und Mitternacht an Franckreich anschlägt, ist

1. Das Mittelländische Meer, *Mare Mediterraneum*, so unten an Languedoc und Provence anschlägt.
2. Das Aquitanische Meer, *Oceanus Aquitanicus*, so zur Seite an Guienne, Orleans und Bretagne anstösset.
3. Der Canal oder la Manche, *Mare Britannicum*, oben zwischen Franckreich und Groß-Britannien.

4. Zwischen der Spitze von der Picardie und Groß-Britannien ist eine berühmte Meerenge, le Pas de Calais, *Fretum Gallicum s. Britannicum*, item *Morinorum* genant.

§. 7. BRETAGNE, welches sonst mit zu Groß-Britannien gehörete und erst zu Ende des XV Sæculi durch die Gemahlin des Königs Caroli VIII ANNAM, die eine Englische Princeßin war, als ein Heirat-Gut mit zu Franckreich gebracht war, und daher zum Unterschied von Groß-Britannien, **Klein-Britannien**, Britannia minor, genennet wird, theilet sich in **Ober**- und **Nieder**-*Bretagne* ein.

I. In **Ober**-BRETAGNE, *Britannia superiore*, welches gegen Orleans zu gelegen ist, sind merckwürdig,

1. Nantes, *Nannetes s. Nannetum*, unten an der Loire eine grosse und schöne Handels-Stadt, so vest und mit einem Bistum und Vniuersitæt versehen, sonst aber auch wegen des bekanten Edicts von Nantes berühmt ist.

2. Rennes, *Redonæ*, die Residence des Parlaments von Bretagne, woselbst auch ein Bischof.

3. Dol, *Dola*, ein Bistum, besser oben.

4. S. Malo, *Maclovium s. Fanum S. Maclovii*, item *Aletum*, ein vortrefflicher See-Hafen am Canal, samt einem Bistum.

5. S. Brieux, *Fanum S. Brioci*, ein Bistum und feiner See-Hafen oben in der Mitte an Bretagne.

II. In **Nieder**-BRETAGNE, *Britannia inferiore*, welches der See zu lieget, sind mercklich

1. Brest, *Brivates*, eine treffliche Handel-Stadt und See-Hafen an dem Aquitanischen Meer.

2. S. Paul de Leon, *Fanum S. Pauli Leopini*, ein Bistum besser oben an der See.

3. Tre-

3. Treguier, *Trecorium*, auch ein Bistum besser zur Rechten.

4. Quimper oder Cornouaille, *Corisopitum*, ein Bistum ein Quer-Finger unter Brest.

5. Blouet, *Blavia*, besser zur Rechten unten an der See, so zwar an sich nicht viel bedeutet; es ist aber dabey ein neuer See-Hafen Port-Louis, *Portus Ludovici*, genant.

6. Vennes, *Venetiæ*, ein Bistum besser zur Rechten an der See.

7. Ovesand, *Uxantes*, eine berühmte Insul gegen Brest über.

8. Les sept Isles, *Septem Insulæ*, sieben bekante Insuln zwischen Brest und S. Malo.

§. 8. Die NORMANDIE, welche vor diesem Neustria geheissen, wird gleichfalls in die Ober- und Nieder-Normandie eingetheilt.

I. In der Ober-NORMANDIE, *Normannia superiore*, welche gegen der Picardie zu lieget, sind zu mercken

1. Rouen, *Rotomagus*, die Haupt-Stadt in der Normandie an der Seine samt einem Ertz-Bistum und Parlament.

2. Elbeuf, *Elbovium*, und Harcourt, *Harcurtium*, zwey kleine Fürstenthümer, so gleich drunter liegen.

3. Beaumont, *Bellemontium*, besser unten, das Stamm-Haus der Grafen und Hertzogen dieses Namens.

4. Evreux, *Eboricæ*, ein Bistum gleich unter Beaumont, ein wenig rechter Hand zu.

5. Lisieux, *Lexovium*, ein Bistum gleich gegen Harcourt über besser zur Lincken.

6. Lillebon, *Julia bona*, ein klein Fürstenthum am Ausfluß der Seine.

7. Yvetot, *Regnum Yvetoti*, gleich darneben, soll vor diesem ein aus wenig Dörfern bestehendes Königreich gewesen seyn.

8. Havre de grace, *Portus gratiæ*, besser oben, ein vester Hafen am Ausfluß der Seine.

9. Dieppe, *Deppa*, ein vester Hafen am Canal, besser zur Rechten.

10. Longueville, *Longavilla*, ein Hertzogthum gleich unter Dieppe.

11. Aumale, *Albamala*, ein Hertzogthum an dem Eck, wo die Normandie, l'Isle de France und die Picardie zusammen stossen.

II. In der Nieder-NORMANDIE, *Normannia inferiore*, sind besonders anzumercken,

1. Alençon, *Alenconium*, ein unten an den Grentzen von Orleans gelegenes Hertzogthum, davon die Printzen von Geblüt bisweilen den Namen führen.

2. Caen, *Cadomum*, eine feine Stadt oben gegen der See zu, so mit einer Universitæt und guten Manufacturen versehen, davon die Sarges de Caen den Namen haben.

3. Bayeux, *Baiocæ*, ein Bistum besser zur Lincken.

4. Valogne, *Valonia*, oben auf der Ecke, die eine Halb Insul præsentirt. Der Ort wird deswegen gemerckt, weil man meint Anno 1695 die Rudera von einer grossen Stadt daselbst gefunden zu haben.

5. Cherbourg, *Caroburgus*, und la Hogue, *Ogigia*, zwey See-Häfen, besser oben.

6. Die zwey Insuln Jersey, *Cæsarea*, und Garnsey, *Garnsya*, welche lincker Hand auf der See liegen, und den Engelländern zugehören.

§. 9. Die PICARDIE theilt sich auch in Ober- und Nieder-Picardie.

I. In der Nieder-PICARDIE, *Picardia inferiore*, liegen

1. Calais, *Caletum*, einer der berühmtesten Seehäfen in der Welt, gantz oben an der Spitze: von wannen man insgemein nach Engelland überzufahren pfleget.

2. Guines, *Guina*, ein an sich schlechter Ort unter Calais, der aber den Titul einer Grafschaft führet.

Die Gegend um Calais und Guines wird sonst le Païs

con-

Conquis, das wieder eroberte Land genennet, weil es die Frantzosen Anno 1558 den Engelländern abgenommen haben.

3. Ardres, *Ardrerium*, eine berühmte Grentz-Vestung gegen den Niederlanden gleich drunter.

4. Vissan, *Vissanum*, ein geringer Ort gegen über, in welcher Gegend vor diesem der berühmte *Portus Jecius* soll gewesen seyn.

5. *Boulogne*, *Bononia*, besser herab, ein schöner bevestigter See-Hafen, so den Titul einer Grafschaft hat.

6. Montreuil, *Monasteriolum s. Montrolium*, eine feine Stadt besser unten.

7. Abbeville, *Abbevilla*, besser unten an den Grentzen von der Normandie, die Haupt-Stadt der Grafschaft Ponthieu.

Uber Abbeville ist der Flecken Cressy, *Cressiacum*, wo die Frantzosen anno 1346 von den Engelländern geschlagen worden.

II. In Ober-PICARDIE, *Picardia superiore*, liegen

1. Amiens, *Ambianum*, die Haupt Stadt an der Somme, die mit einem Bistum versehen

2. Picquigny, *Picquinacum*, ein zur Lincken besser zur Seite gelegener an sich zwar geringer Ort, der aber deswegen gemercket wird, weil man sagt, daß die Engelländer diesen Namen nicht aussprechen können.

3. S. Quintin, *Fanum S. Quintini*, rechter Hand hinüber.

4. Peronne, *Perona*, eine berühmte Vestung an der Somme zwischen vorigen beyden Orten.

5. Conty, *Contiacum*, unter Amiens, ein Flecken, davon die Printzen von Conty den Namen haben.

6. Guise, *Guisa*, eine Stadt und Schloß, davon die Hertzoge von Guise den Namen haben: hinten an Champagne.

7. Veroins, *Vervinium*, besser hinan, so wegen dem 1598 daselbst zwischen Franckreich und Spanien geschlossenen Frieden bekant.

§. 10. In L'ISLE DE FRANCE, welches die vornehmste Provintz von Franckreich ist, sind zu mercken

1. Paris, *Lutetia s. Parisii*, in der Mitten an der Seine, die Haupt-Stadt des gantzen Königreichs, woselbst in dem prächtigen Schloß Louvre, *Lupara*, der König vielfältig zu residiren pflegt. Die Stadt hat einen Ertz-Bischof, Universitæt und Parlament. Auch ist die dabey befindliche Sorbonne, Bibliothec, Observatorium und Bastille besonders merckwürdig.

2. Marly, *Marlia*, gleich dabey, alwo eine Welt-berühmte Wasser-Kunst. *

3. Versailles, *Versalia*, ein prächtiges Lust-Schloß und ordentliche Residenz des Königs, so LVDOVICVS XIIII nicht weit von Paris erbauet.

4. Bois de Vincennes, *Nemus Vicenarum*, auch ein Lust-Schloß in dieser Gegend. *

5. La Chevreuse, *Caprusium*, besser zur Lincken an den Grentzen von Orleans, ein klein Hertzogthum

6. S. Cloud, *Fanum, S. Clodoaldi*, ein Schloß und Stadt zur Lincken nahe bey Paris.

7. S. Germain en Laye, *Fanum S. Germani in Laia silva*, ein Königlicher Lust-Ort, etwas besser oben an der Seyne.

8. St. Denys, *Dionysiopolis s. Fanum St. Dionysii*, ein feiner Ort mit einer reichen Abtey; alwo die Königliche Begräbniß ist, etwas oberhalb Paris.

9. Corbeil, *Corbelium*, unter Paris, ein mittelmäßiger Ort, dessen Gegend Hurepoix, *Tractus Hurepoisius*, genennet wird.

10. Melun, *Melodunum*, gleich drunter. Das Ländlein darum heisset la Brie, und gehört zum Theil nach Champagne.

11. Fontainebleau, *Fons Bellaqueus*, ein besser unten gelegenes vortreffliches Lust-Schloß.

12, Ne-

12. Nemours, *Nemosium*, ein besser unten gelegener feiner Ort, so den Titul eines Hertzogthums führet. Sonst heisset diese Gegend Gastinois, *Tractus Vastinius*. Und in dieser Gegend hat LUDOVICUS XIIII die Loire und den Fluß Loiny durch einen kostbaren Canal zusammen graben lassen.

13. Montmorancy, *Montmorancianum*, ein Schloß über Paris, so den Namen eines Hertzogthums hat.

14. Pontoyse, *Pontisara*, ein mäßiger Ort über Montmorancy an der Oyse.

15. Senlis, *Siluanectum*, ein besser oben etwas zur Rechten gelegenes Bistum.

16. Crepy, *Crepiacum*, gleich gegen über. Die Gegend heisset Valois, *Valesia*, davon das Haus Valois berühmt. Andere setzen den Ort an die Grentzen von der Picardie.

17. Soisson, *Suessio*, ein besser zur Rechten gelegener berühmter Ort der eine Universitæt und Bistum hat. Vor diesem war er die Residentz der Könige von Soisson, und anno 1728 ist daselbst der berühmte Friedens-Congress gehalten worden.

18. Laon, *Laudunum*, ein vester Ort mit einem Ertz-Bischof gegen Champagne.

19. Compiegne, *Compendium*, ein lustiger Ort neben Soisson an der Oyse.

20. Noyon, *Noviodunum*, eine feine Stadt über Compiegne, mit einem Bischof.

21. Beauvais, *Bellovacum*, ein Bistum besser zur Lincken, etwa ein Quer-Finger über Pontoise.

§. 11. ORLEANS, davon der Hertzog von Orleans den Namen hat, bestehet aus XIIII kleinen Landschaften, welche sind

I. PERCHE, *Comitatus Persicensis*, gantz oben etwas zur Rechten, darinnen

1. Dreux, *Drocum*, eine mäßige Stadt oben an den Grentzen von l'Isle de France, dahin sie auch von etlichen andern gezogen wird.

2. Mortaigne, *Moritania*, ein mittelmäßiger Ort zur Lincken.

3. Nogent le Retrou, *Nonigentum Retrudum*, ein feiner Ort unten in dieser Landschaft, alwo viel Leinwand, Sarge und Leder bereitet wird.

II. BEAUCE oder BEAUSSE, *Belsia*, neben Perche, darinnen

1. Rambouillet, *Rambolietum*, ein Königlich Lust Schloß auf den Grentzen von l'Isle de France, dazu es auch sonst gerechnet wird.

2. Espernon, *Sparnonum*, gleich drunter, ein Flecken, so den Titul eines Hertzogthums hat.

3. Chartres, *Carnutum*, eine feine Stadt zur Lincken, davon der Hertzog von Chartres den Namen hat.

4. Bretigny, *Bretiniacum*, eine Meile von Chartres, ist des 1356 zwischen Franckreich und Engelland geschlossenen Friedens halben bekant.

5. Maintenon, ein klein Ländgen, welches Ludovicus XIIII seiner Maitresse dieses Namens eingegeben.

III. LE MAINE, *Ducatus Cenomanensis*, zur Lincken gegen Bretagne, davon der Duc de Maine den Namen führet; darinnen

1. Mayenne, *Meduana*, oben zur Lincken ein mittelmässiger Ort.

2. Beaumont le Vicomte, zur Rechten darneben, ein kleiner Ort, so den Titul eines Hertzogthums hat.

3. La Val, *Lavallum*, das Stamm-Haus dieses Geschlechts gegen Bretagne zu.

4. Mans, *Cenomanum*, gegen Val über rechter Hand, die beste Stadt, so einen Bischof hat.

IIII. VENDOMOIS, *Comitatus Vindocinensis*, zur Rechten neben der vorigen Provintz, darinnen Vendome, *Vindocinum*, eine feine Stadt, von welcher die Hertzoge von Vendome den Namen führen.

V. OR-

V. ORLEANNOIS, *Ager Aurelianensis*, besser zur Rechten, darinnen Orleans, *Aurelia*, eine schöne Stadt an der Loire samt einem Bistum und Universitæt. Sonst hält man dafür, daß die Frantzösische Sprache hier am besten geredet werde.

VI. GASTINOIS, *Vastinium*, besser zur Rechten an den Grentzen von l' Isle de France, dazu es auch oft gerechnet wird. Darinnen

1. Estampes, *Stampæ*, oben am Eck ein mittelmäßiger Ort, der den Titul eines Hertzogthums hat.
2. Gien, *Gianum*, eine kleine Stadt an der Loire, so den Titul einer Grafschaft hat.

VII. BLAISOIS, *Comitatus Blesensis*, unter Vendomois und Orleannois, darinnen

1. Blois, *Blesæ*, ein angenehmer Ort an der Loire.
2. Chambort, *Camboricum*, ein Königlich Lust-Schloß und bisherige Residenz des Königs Stanislai.

VIII. ANJOV, *Ducatus Andegauensis*, unter le Maine, davon die Hertzoge von Aniou den Namen haben und darinnen

1. Angers, *Andes, Andegavum, Juliomagus*, eine feine Stadt an der Loire, die einen Bischof und Universitæt hat.
2. La Fleche, *Flexia*, eine Stadt oben drüber.
3. Saumur, *Salmurium*, unter Angers zur Lincken: so vor diesem die berühmteste Universitæt der Hugenotten war.

VIIII. TOURAINE, *Ager Turonensis*, neben Aniou, darinnen

1. Tours, *Turonum s. Cæsarodunum*, eine feine Stadt an der Loire mit einem Ertz-Bistum.
2. Amboise, *Ambasia*, neben Tours ein Königlich Lust-Schloß.

X. POICTOV, *Ager Pictaviensis*, unter Aniou und Touraine darinnen

1. Poictieres, *Pictavium Augustoritum*, die Haupt-Stadt der Provintz, in der Mitten, so mit einem Bischof und Universitæt versehen.
2. Bonniuet, *Bonniuetum*, ein Schloß über Poictieres,

3. Chatelraul, *Castrum Heraldi*, besser oben, ein mittelmäßiger Ort samt dem Titul eines Hertzogthums.

4. Richelieu, *Richelium*, besser oben, eine Stadt, die der Cardinal de Richelieu gebauet hat.

5. Loudun, *Juliodunum*, besser hinauf, ein mittelmäßiger Ort samt dem Titul eines Hertzogthums.

6. Lusignan, *Lusignanum*, unter Poictieres, das Stamm-Haus der Famille von Lusignan, die vor diesem Ierusalem und Cypern besassen.

7. La Tremouille, *Trimolia*, ein klein Hertzogthum.

8. Fontenai, *Fontenacum*, eine feine Handels-Stadt lincker Hand gegen Lusignan über.

9. Lusson, *Luciona*, ein Bistum, unter Fontenai zur lincken.

10. Maillezais, *Malleacum, Malleaca*, die ehemalige Residenz der Grafen von Poictou und Hertzogen von Guienne unter Fontenai.

11. Roche sur Ton, *Rupes ad Tonam*, ein klein Hertzogthum.*

12. Noaille, *Nobiliacum*, eine berühmte Abtey.*

XI. LE PAIS D'AUNIS, *Regio Alnensis*, ein klein Stück Landes unten an der See an der Eck, darinnen Rochelle, *Rupella*, eine vortreffliche Vestung mit einem Bistum.

Gleich gegen über liegen auf dem Aquitanischen Meer zwey berühmte Insuln l'Isle de Re, *Rea*, und l'Isle d'Oleron, *Uliarus*

XII. ANGOUMOIS, *Regio Engolismensis s. Inculismensis*, unter Poictou, darinnen

1. Angoulesme, *Inculisma*, in der Mitten eine feine Stadt mit einem Bistum. Die Grafen von Angoulesme haben davon den Namen.

2. Rochefoucaut, *Rupes Fucaldi*, zur rechten, ein vortreffliches Schloß.

3. Coignac, *Conacum*, zur linken, eine veste Stadt, so den Namen eines Castellanen führet: und war König Franciscus I daselbst geboren.

XIII. BERRY, *Ager Bituricensis*, unten neben Touraine, davon Ludovici XIIII dritter Enckel Carolus den Namen hatte. Darinnen

1. Sancerre, *Sacrum Cereris*, ein vester Ort nicht weit von der Loire.

2. Issodoun, *Exelodunum, Exilidunum*, zur Lincken neben Bourges, ein vester Ort, wo 1081 ein Päbstlicher Legatus ein Concilium hielt.

3. Bourges, *Biturica, Bituriges, Avaricum*, eine grosse Stadt an der Loire, die mit einem Ertzbistum und Vniversitæt versehn ist.

4. Dun le Roy, *Regiodunum*, unter Bourges, ein mittelmäßiger Ort, woselbst aber ein schöner Königlicher Pallast.

5. Chateau Roux, *Castellum rufum s. Rudolphi*, gegen über zur Rechten, eine schöne Stadt am Fluß Indre.

XIIII. NIVERNOIS, *Regio Arvenorum*, hinten neben Berry, darinnen Nevers, *Nivernum s. Niverna*, eine grosse Stadt an der Loire.

§. 12. LIONNOIS wird in sechs dergleichen kleine Provintzen eingetheilt, welche sind

I. BOURBONNOIS, *Tractus Borbonensis*, oben, darinnen

1. Bourbon l'Archambault, *Borbonium Arcimbaldi*, das Stamm-Haus der ietzigen Königlichen Familie.

2. Moulin. *Molinum*, ein feiner Ort.

II. La Marche, *Marchia Galliæ* zur Lincken, darinnen Gueret, *Garactum*, die Haupt-Stadt.

III. AUVERGNE, *Alvernia*, unten, davon eine vornehme Fürstliche Famille den Namen führet, übrigens in Ober- und Nieder-Auvergne eingetheilet wird.

a) In Nieder-AUVERGNE, *Alvernia inferiore* sind merckwürdig

1. Monpensiere, *Monpenserium*, ein mittelmäßiger Ort an den Grentzen von Bourbonnois, der den Titul eines Hertzogthums hat.

2. Rion,

2. Rion, *Ricomagum*, besser unten, eine feine Stadt, auf einem Hügel.

3. Clermont, *Claramontium, Mons clarus, Arverni, Arvernum*, noch besser unten, die Haupt-Stadt mit einem Bistum: woselbst das beste frantzösische Papier gemacht wird.

b) In Ober-AUVERGNE, *Alvernia superiore*, ist S. Flour, *Floriopolis*, ein Bistum, so unten gegen den Languedocischen Grentzen liegt, besonders zu mercken.

IV. FOREZ, *Regio Forensis*, darinnen Roanne, so den Titul eines Hertzogthums hat; und Feurs, *Forum Seguisianorum*, ein mittelmäßiger Ort besonders merckwürdig.

V. BEAUIOLOIS, *Ager Belloiovicensis*, oben neben Forez, darinnen

1. Beaujeu, *Belloiovicum*, ein mittelmäßiger Ort.

2. Ville Franche, *Francopolis* eine grosse Stadt samt einer Vniuersitæt.

VI. LIONNOIS, *Ager Lugdunensis*, unter Beauiolois, darinnen Lyon, *Lugdunum*, die Haupt-Stadt der gantzen Provintz, wo die Rhone und Saone zusammen kommen. Die Stadt ist sehr groß und vest, treibt starcke Handlung und hat einen Ertz-Bischof.

§. 13. GVIENNE bestehet aus zwey Haupt-Theilen als Guienne an sich selbst, *Guienna propria*, und Gascogne, *Vasconia*.

A. GUIENNE, an sich selbst, wird abermal in acht kleine Provintzen eingetheilt, welche sind

I. SAINTONGE oder SAINTOGNE, *Santonia*, gleich unter dem Ländgen Aunis, darinnen

1. S. Iean d'Angely, *Angeriacum*, ein oben gelegener mittelmäßiger Ort.

2. Rochefort, *Rupes fortis*, ein neuer Hafen an der Charente, *Caranthanus*, an der See.

3. Soubize, *Sobiscum*, ein mittelmäßiger Ort, so den Titul eines Hertzogthums hat, und davon die Printzen von Soubize den Namen führen.

4. Sain-

4. Saintes, *Mediolanum Santonum*, ein grosser Ort samt einem Bistum, zur Rechten.
5. Royan, *Royanum*, ein mittelmäßiger See-Hafen.
6. Bartesieux, *Barbecillum*, gegen über an den Grentzen von Angoumois, davon eine gewisse berühmte Famille den Namen hat.
7. Cosnac, *Cusacum*, ein mittelmäßiger See-Hafen besser unten.

II. GUIENNE in noch genauerem Verstand, *Guienna maxime propria* unter Saintonge, darinnen Bourdeaux, *Burdegala*, die Haupt-Stadt der gantzen Provintz, an der Garonne. Die Stadt ist mit einem Parlament, Ertzbistum und Vniversitæt versehen.

III. PERIGORT, *Ager Petricoriensis*, neben vorigen beyden Provintzen, darinnen
1. Perigeux, *Petricorium*, ein Bistum, in der Mitten.
2. La Forte, besser unten zur Lincken, eine veste Handels-Stadt.
3. Bergerac, *Bergeracum*, eine mittelmäßige Vestung besser zur Rechten.
4. Sarlat, *Sarlatum*, ein Bistum, noch weiter zur Rechten.

IIII. LIMOSIN, *Ager Lemovicensis*, besser zur Rechten, darinnen
1. Limoges, *Lemovicum*, eine grosse Stadt mit einem Bistum, oben.
2. Tulle, *Tutela*, ein Bistum in der Mitten.
3. Turenne, das Stamm-Haus des Marechal von Turenne dessen Namen in dem XXXjährigen Krieg besonders berühmt worden.

V. QUERCY, *Regio Cadurcorum*, unter Limosin, darinnen.
1. Cahors, *Divona Cadurcorum*, eine Vniversitæt und Bistum.
2. Montauban, *Mons Albanus*, gleichfalls ein Bistum und Vnivesitæt.

VI. ROVERGUE, *Ager Rutenensis*, unter Auvergne, darinnen
1. Rodes, *Rutena, Segedunum Rutenorum*, ein in der Mitten gelegenes Bistum.
2. Ville Franche de Rovergue, *Francopolis Rutenensis*, eine lincker Hand gelegene mittelmäßige Vestung.

3. Mil-

3. Milland, *Miliáldum*, ein mittelmäßiger Ort unter Rodes besser zur Rechten.

4. Vabres, *Vabre*, ein Bistum, fast gegen über zur Lincken.

VII. AGENOIS, *Tractus Aginnensis*, unter Perigort, darinnen Agen, *Aginnum*, eine grosse Stadt mit einen Bistum an der Garonne.

VIII. BAZADOIS, *Ager Vasadicus*, besser zur Lincken, darinnen Bazas, *Vasates*, *Vasatum*, *Cossio*, *Cossium*, ein Bistum unter Bourdeaux.

B. GASCOGNE wird gleichfalls in XIII kleine Provintzen eingetheilt, welche sind.

I. ALBRET, *Ager Albretanus*, gleich unter Bazadois, darinnen

1. Albret, *Lebritum*, eine mittelmäßige Vestung.

2. Mont de Marsan, *Mons Marsanensis*, eine Vestung an der Marsan.

II. LES LANDES, *Tractus Landarum*, gantz zur Lincken an der See, darinnen

1. Tartas, eine wohl bewohnte Stadt am Fluß Adour.

2. Day oder Dax *item* Acqs, *Aquæ Tarbellicæ s. Augustæ*, ein grosser Ort, mit warmen Bädern.

III. BAGQUE, *Vascitania*, im Eck am Pyrenäischen Gebirge darinnen

1. Bayonne, *Lapurdum*, *Baionna*, eine Grentz-Vestung und Handel-Stadt mit einem Hafen und Bistum.

2. S. Jean de Luz, *Fanum s. Iohannis Luisii*, eine grosse Stadt mit einem Hafen.

2. S. Palais, *Fanum S. Palladii*, ein mittelmäßiger Ort.

4. Grammont, *Grammontium*, das Stamm-Haus des Geschlechts dieses Namens.

NB. Diese Provintz wird sonst noch in zwey kleinere Landschaften eingetheilt, deren die eine Labour, *Tractus Lapurdensis*, die andere aber Nieder-Navarra, *Navarra inferior*, genennet wird.

IIII. SOVLE, *Subola*, besser herabwerts, auch an dem Pyrenäischen Gebirge, darinnen Mauleon.

V. BE-

V. BEARN, *Benebarnia*, gerade drüber, darinnen

1. Lescar, *Lascarum*, ein Bistum.

2. Pau, *Palum*, eine grosse Stadt mit einem Bistum.

3. Oleron, *Olerona s. Elerona*, ein Bistum.

VI. GASCOGNE in Specie, *Vasconia propria*, über Bearn, darinnen

1. S. Sever, *Severopolis*, eine veste Stadt am Fluß Adour.

2. Aire, *Aturum s. Atura*, ein Bistum.

VII. CONDOMOIS, *Ager Condomensis*, neben Albert, darinnen Condom, *Condomum*, die Haupt-Stadt die einen Bischof hat.

VIII. ARMAIGNAC, *Tractus Arminiacensis*, drunter, darinnen

1. Lectoure, *Lectora*, ein Bistum.

2. Aux, *Augusta Ausciorum s. Auscii*, eine schöne Stadt und Ertz-Bistum.

VIIII. ESTARAC, *Comitatus Asturacensis*, besser unten, darinnen Mirande.

X. BIGORRE, *Comitatus* Bigerrensis, unter Estarac, darinnen Tarbe, *Tarba*, eine feine Bischöfliche Stadt.

XI. COMMINGES, *Comitatus Convenensis*, darneben, darinnen Lombes, *Lumbarium*, eine Bischöfliche Stadt.

XII. CONSERANS, *Ager Consuaranensis*, drunter, darinnen

1. S. Leger oder S. Liger, *Fanum S. Ligerii s. Licerium Conseranum*, ein Bistum.

2. S. Bertraut, *Fanum S.* Bertrandi, ein Bistum.

XIII. GAVRE, *Comitatus Gauriensis*, neben Armagnac zur Rechten, darinnen Verdun.

§. 14. LANGVEDOC wird in Ober- und Nieder- *Languedoc* eingetheilt, deren jenes nach dem Pyrenäischen Gebirg zu; dieses aber gegen der Provence und Dauphiné lieget.

A. Ober- LANGVEDOC, *Occitania superior*, wird wieder in vier kleinere Provintzen eingetheilt: wozu noch die gantz unten

ten im Eck gelegene Graffschaft Roussillon, so vormals zu der Spanischen Provintz Catalonien gehörete, seit dem 1659 geschlossenen Pyrenäischen Frieden aber an Franckreich gekommen, gerechnet wird.

I. THOULOUSE, *Tractus Tolosanus*, zur Lincken an der Garonne, darinnen

1. Thoulouse, *Tolosa*, eine grosse und wohlbevestigte Stadt, die ihren besondern Ertz-Bischof, Parlament und Universität hat.

2. Lavaur, *Vaurum*, ein Bistum.

II. ALBIGOIS *Tractus Albigensis*, darneben, darinnen

1. Alby, *Albiga*, ein berühmt Ertz-Bistum. Vor diesem waren die Hugenotten, die sich da aufgehalten, von dieser Stadt Albingenser, genant.

2. Castres, *Castrum*, ein Bistum.

III. LAURAGOIS, *Ager Lauriacensis*, unter Albigois, darinnen

1. S. Papoul, *Fanum S. Papuli*, ein Bistum, an dem grossen Canal.

2. Pont de Tomieres oder S. Pons, *Pontiopolis Timeriæ*, ein Bistum.

IIII. FOIX, Comitatus, *Fuxiensis*, gantz unten am Pyrenäischen Gebirge, darinnen

1. Carcassone, *Carcasso*, unter Alby an dem Fluß Aude.

2. Pamieres, *Apamiæ*, ein Bistum.

3. Rieux, *Rivi*, ein Bistum.

4. Mirepoix, *Miropincum*, ein Bistum.

5. Foix, *Fuxium*, die Haupt-Stadt dieser Provintz.

6. Aleth, *Alecta*, ein Bistum.

NB. Zwischen Thoulouse und Carcassone und so fort bis Agde ist der berühmte Canal de Languedoc, durch welchen LUDOVICUS XIIII König in Franckreich, die Garonne und das Mittelländische Meer hat zusammen zu hängen gesucht; damit man aus dem

Aqui-

Aquitanischen Meer unmittelbar in das Mittelländische Meer möchte fahren können, ohne um Spanien und Portugall herum zu segeln: welche Sache auch so weit gebracht war, daß man wenigstens mit kleinen Schiffen passiren kann.

V. Die Grafschaft ROVSSILLON, *Comitatus Ruscinonensis*, darinnen

1. Salses oder Saloes, *Salsula*, ein vestes Schloß.

2. Perpignan, *Perpinianum*, *Papirianum*, *Ruscino nova*, eine starcke Vestung und Haupt-Stadt der Grafschaft.

3. Elna, *Helena*, vor diesem ein Bistum.

4. Colioure s. Colibres, *Caucoliberis*, eine mittelmäßige Vestung.

5. Port Vendrez, *Portus Veneris*, ein grosser Hafen.

6. Mont Louis, *Mons Ludovici*, eine von Ludovico XIIII neu-erbaute Stadt und Citadelle. *

7. Villa Franca de Conflent, *Villa Franca Confluentium*, ein mittelmäßiger Ort.

8. Cabo de Creux, *Promontorium Crucis* oder *Aphrodisium*, die Grentze zwischen Roussillon und Catalonien.

B. Nieder-LANGVEDOC, *Occitania inferior*, wird auch in sechs besondere kleinere Districte eingetheilet, die zwar nicht alle in unserer Land-Charte ausgedruckt sind: als

I. NARBONNE, *Tractus Narbonnensis*, an der See, darinnen

1. Narbonne, *Narbo*, *Narbo Martius*, *Narbona*, eine berühmte Vestung mit einem Ertz-Bistum und Seehafen.

2. Leucate, *Leucata*, war vor diesem auch vest.

II. BESIERES, *Tractus Beterranus*, drüber, darinnen Besieres, *Beterra*, eine grosse Stadt mit einem Bistum.

III. Die Gegend um AGDE, *Tractus Agathensis*, unten am Königlichen Canal, darinnen

1. Agde, *Agatha*, ein mittelmäßiger Ort, samt einem Hafen und Bistum.

2. Cette oder Capo de Sete, *Promontorium Sigium s. Setius Mons*, ein berühmt Vorgebirg samt einem vesten Schloß und See-Hafen.

3. Port Louis, *Portus Ludovici*, der See-Hafen, wo der berühmte Canal de Thoulouse aufhöret.

IIII. Die Gegend um LODEVE, *Tractus Lutevensis*, über Agde hinauf, darinnen Lodeve, *Luteva* fast an den Grentzen von Rovergue, ein mittelmässiger Ort, der einen Bischof hat, so Graf von Montbrun genennet wird.

V. Die Gegend von NIMES, *Regio Nemausensis*, besser zur Rechten an der Provence, darinnen

1. Montpellier, *Mons Pessulanus*, eine grosse Stadt mit einem Bischof und Vniversitæt.

2. Aigues Mortes, *Aquæ mortuæ*, vor diesem ein See-Hafen, unter Montpellier.

3. Ville neuue, *Villa nova*, ein mittelmäsiger Ort samt einem Hafen.

4. Nimes, *Nemausus*, ein grosser Ort samt einem Bischof u. Vniversitæt.

5. Beaucaire, *Bello quarta*, eine berühmte Messe für die Kauffleute.

VI. LES SEVENNES, *Montes Cebennici*, besser oben zwischen Rovergue und Dauphiné: und zwar besteht dieser District abermal in drey kleineren Landschaften, welche sind

1. GIVAUDAN, *Regio Gabalensis*, zur Lincken, darinnen Mande, *Mimatum*, ein mittelmäsiger Ort samt einem Bistum.

2. VIVAREZ, *Vivaria*, zur Rechten, darinnen
   1) Joyeuse, *Iocosa*, ein klein Hertzogthum.
   2) Vivieres, *Vivarium*, eine Bischöfliche Stadt an der Rhone.
   3) Alais, *Alesia*, eine veste Stadt mit einem Bistum, die zugleich den Titul einer Grafschaft hat.
   4) Vzes, *Vtica*, ein Bistum.

3. VELAT, *Velaunia*, zwischen vorigen beyden Landschaften, darinnen le Puy, *Anicium, Podium*, eine grosse Stadt und Bistum an der Loire.

NB. In diesen Landen der Sevennes haben sich bisher noch immer die heimliche Reformirten, welche die Frantzosen Camisards nennen, aufgehalten: obwohl dieselbe vielfältig verfolget worden.

§. 15. Die PROVENCE wird sonst in viele kleine Gebiete eingetheilt, welche in unserer Charte nicht ausgedrucket sind, auch nicht verdienen hier angeführt zu werden. Die vornehmsten Orte drinnen sind

1. Sisteron, *Sistarica*, ein Bistum, oben in der Mitten.
2. Sault, *Saltus*, eine Stadt und Grafschaft zur Lincken an Venaiscin.
3. Apt, *Apta Julia*, eine alte Stadt und Bistum unter vorigen.
4. Arles, *Arelate*, gantz unten zur Lincken an der Rhone, war ehedessen die Haupt- und Residentz-Stadt der Könige von Burgund; so nun mit einem Ertz Bistum und Universitæt versehen.
5. Aix, *Aquæ Sextiæ*, etwa zwey Fingers breit besser zur Rechten, so jetzo die Haupt Stadt von Provence, woselbst ein Ertz Bischof, Parlament und Universitæt ist.
6. Marseille, *Massilia*, gleich drunter, eine berühmte Handels-Stadt und Bistum, wo 1720 die Pest gar sehr regieret hat.
7. Toulon, *Telo Martius s. Portus Telonius*, besser unten zur Rechten, eine grosse Stadt und vester Hafen samt einem Bistum: welcher Ort 1722 von der Pest auch starck mitgenommen worden.
8. Hyeres gleich dabey, davon die Hyerischen Insuln, *Insulæ Stœchades*, die gleich dabey auf der See liegen, den Namen haben.

9. Freyuls, *Forum Julii*, besser oben rechter Hand an der See, ein berühmter See-Hafen samt einem Bistum.

10. Antibes, *Antipolis*, besser hinauf an eben dieser Seite, ein wohlbevestigter Hafen: wobey zugleich ein berühmt Vor-Gebirg, Cabo d' Antibes, *Promontorium Antipolitanum* genant.

11. Grace, *Grassa*, eine feine Stadt und Bistum über Antibes.

12. St. Paul, *Fanum St. Pauli*, eine Stadt und See-Hafen, über vorigem.

13. Vence, *Vincium*, ein gleich drüber gelegenes Bistum.

14. Glandeves, *Glandata*, ein Bistum, über Vence.

15. Digne, *Dinia*, ein Bistum, etwa ein Fingers breit gegen der lincken Hand hin.

16. Senes, *Sanitia*, ein Bistum unter vorigem.

17. Riez, *Regium s. Reii Apollinares*, ein Bistum just in der Mitten von Provence,

§. 16. In dem Fürstenthum ORANGE, welches der König in Preußen, dem es von rechtswegen zugehören solte, Anno 1713 im Utrechtischen Frieden, an die Cron Franckreich gegen Ober-Geldern abgetreten und sich nur den Titul und Wapen davon vorbehalten hat, ist die Hauptstadt Orange, *Arausio*, besonders zu mercken.

§. 17. In der Grafschaft VENAISCIN, welche samt der darinnen gelegenen Stadt Avignon von der letzten Erbin der Provence IOHANNA Anno 1348 für eine gewisse Summe Gelds an den Pabst abgetreten worden ist, und nunmehro von einem Päbstlichen Legaten regieret wird, sind merckwürdig,

1. Avignon, *Avenio*, eine grosse Stadt unten zur Lincken an der Rhone, woselbst ein Ertz-Bischof und Universität.

2. Cavaillon, *Cabellio*, ein Bistum, unten im Eck.

3. Carpentras, *Carpentoractum*, ein oben in der Mitten gelegenes Bistum.

4. Vaison, *Vasio*, auch ein Bistum besser oben.

§. 18. DAUPHINE wird sonst zwar auch in Ober- und Nieder-Dauphiné eingetheilt. Hier aber mercken wir nur so viel, daß der Cron-Printz von Franckreich iederzeit davon den Namen führet, und der DAUPHIN genennet wird. Sonsten sind folgende Orte darinnen vor andern zu mercken.

1. Vienne, *Vienna*, oben zur Lincken an der Rhone, eine vor diesem berühmte Stadt mit einem Ertz-Bistum.

2. S. Antoin, *Fanum S. Antonii*, ein Quer-Finger unter vorigem, eine berühmte Abtey.

3. Valence, *Valentia*, besser unten, eine grosse veste Stadt an der Rhone, die ein Bistum und Vniversitæt hat.

4. Dye, *Dia s. Dea Augusta*, drunter etwas zur Rechten, ein Bistum.

5. Montlimart, *Mons Ademari*, unten nicht weit von der Rhone, eine Vestung am Fluß Bourbion.

6. S. Paul de trois chateaux, *Augusta Tricastinorum*, unten auf den Grentzen von Venaiscin, eine feine Stadt und Bistum.

7. Tallard, rechter Hand in der Mitte an den Grentzen von Provence, eine feine Stadt, so den Titul einer Grafschaft hat.

8. Gap, *Vapincum*, über vorigem, eine veste Stadt mit einem Bistum.

9. Embrun, *Eborodunum*, besser zur Rechten, eine Ertz-Bischöfliche Stadt.

10. Barcilonette, *Barcinona*, eine Stadt und Fürstenthum unter vorigem an den Piomontesischen Grentzen.

11. Guillestre, *Gallitarum Oppidum*, gleich bey Embrun, ein vester Paß gegen Piemont.

12. Prrouse, *Vallis Perusina*, etwas besser zur Rechten hinauf, eines von den Thälern der Waldenser, samt einem Schloß, so an Savoyen gehört.

13. Pignerol, *Pinarolium*, auf den Savoyischen Grentzen, war vor diesem eine importante Vestung, ist aber nun demolirt und gehört dem Hertzog von Savoyen.

14. Fenestrelles, *Fenestrellæ*, ein vester Paß gegen Piemont, über Pignerol hinauf, so nunmehro auch dem Hertzog von Savoyen gehört.

15. Exilles, eine Grentz Vestung über voriger, so auch an Savoyen gehöret.

16. Briançon, *Brigantium*, ein mittelmäßiger Ort samt einem Bistum, über Embrun hinauf.

17. Grenoble, *Gratianopolis*, besser zur Lincken hinüber, etwas oben, die Haupt Stadt der gantzen Provintz, die ihren Bischof und Parlament hat.

18. La Grande Chartreuse, *Primarium Cartusiani Ordinis Monasterium*, ein berühmt Cartheuser Closter, über Grenoble.

§. 19. BOURGOGNE wird zum Unterschied der Grafschaft **Hochburgund** oder Franche Comté zu Teutsch das **Hertzogthum-Burgund** genennet. Vor diesem gehörten beyde zusammen, u. machten nebst einigen andern Provintzen das **Arelatische Königreich** aus. Endlich ist das erstere, nemlich das **Hertzogthum Burgund**, und darauf auch die Franche Comté mit zu Franckreich gezogen worden: davon in der historischen Beschreibung mehr Nachricht folgen wird.

I. Das **Hertzogthum Burgund** oder BOURGOGNE, davon LUDOVICUS XIIII seinem ältesten Enckel den Namen geben ließ, und welches des darinnen wachsenden vortreffli-

chen Weins halben sehr berühmt ist, bestehet aus XIII kleinern Landschaften, die zwar in unserer Charte nicht alle exprimirt sind. Solche sind

1. AVXERROIS, *Regio Autisiodurensis*, oben zur Lincken, darrinnen Auxerre, *Autisiodurum*, eine feine Stadt mit einem Bistum.

2. AVXOIS, *Alsetum*, drunter, darinnen Semour en Auxois, *Semurium Alseti*, die Haupt-Stadt, und Avalon, *Aballo*, ein mittelmäßiger Ort.

3. DIONNOIS, *Regio Divionensis*, zur Rechten darinnen Dyon, *Divio*, *Divionum*, die Haupt-Stadt des gantzen Hertzogthums, woselbst ein Parlament.

4. PAYS DE MONTAGNE, *Regio Montana*, über Dionnois, darinnen Bar sur Seyne, *Barium ad Sequanam*, an der Seyne.

5. CHALONNOIS, *Regio Cabillonensis*, unter Dionnois zur Rechten darinnen

1) Chalon sur Saon, *Cabillonum*, eine schöne und veste Stadt an der Saon.

2) Bellegarde, *Bellegardia*, ein mittelmäßiger Ort, so den Titul eines Hertzogthums führet.

6. AVTVNOIS, *Regio Augustodunensis*, gegen über zur Lincken, darinnen Autum, *Augustodunum*, ein mittelmäßiger Ort, alwo viele Antiquitæten und ein Bistum.

7. CHAROLOIS, *Carolesium*, unter Autun, darinnen Charolles, *Caroliæ*, eine grosse Stadt.

8. BRIENNE, *Regio Briennensis*, unter vorigem, darinnen Semur en Brienne, *Semurium Briennense*.

9. MASCONNOIS, *Regio Matisconnensis*, gleich darneben, darinnen

1) Mascon, *Matiscum*, eine grosse Stadt mit einem Bistum.

2) Cluguy, *Cluniacum*, eine reiche Abtey.

3) Tornus, *Tinurcium*, eben dergleichen.

10. LA BRESSE, *Bressia*, besser unten, darinnen Bourg, *Burgus Bressiæ*, eine feine Stadt.

11. GEX, *Gesia*, zur Rechten, darinnen der Haupt-Ort gleichen Namen führet.

12. BVGAY, *Beugesia*, unter Gex, darinnen Belley, *Bellicum*, ein Bistum.

13. DOMBES, *Principatus Dombensis*, unten zur Lincken, darinnen Trevoux, *Trivoltium*, davon das gelehrte Journal de Trevoux den Namen hat.

II. In Hoch-Burgund oder Franche Comté sind zu mercken,

1. Favernai, *Favernaium*, eine alte Stadt und Benedictiner-Abtey.
2. Vesaul, *Vesulium*, ein mittelmäßiger Ort.
3. Gray, *Graium*, an der Saone, eine Handels-Stadt.
4. Bizantz oder Besançon, *Vesontio*, ein grosser Ort so vest und mit einem Ertz-Bistum und Parlament versehen ist. Vor diesem war die Stadt eine freye Reichs-Stadt und deren Ertz-Bischof ein Reichs-Stand.
5. Dole, *Dola*, eine importante Vestung, so die Haupt-Stadt der Provinz, und mit einer Universität versehen.
6. Salins, *Salinæ*, ein gedoppelt Schloß.
7. Pontcarlier, *Pons Gallorum*, eine Stadt an dem Fluß Doux,
8. Orgelet, *Orgeletum*, eine feine Handel-Stadt.
9. St. Claude, *Fanum S. Claudii*, eine reiche Abtey.

NB. Zwischen dieser Provintz und der Schweitz ist ein Gebirg, welches Jura genennet wird.

§. 20 CHAMPAGNE wird in Ober- und Nieder-Champagne eingetheilt, deren dieses gegen Lothringen, ienes aber gegen l'Isle de France zu gelegen; beydes aber des dariñen wachsenden vortrefflichen Weins halben sehr berühmt ist.

I. Nieder-CHAMPAGNE, *Campania inferior*, wird wieder in vier kleinere Landschaften eingetheilt, die zwar in unserer Charte nicht ausgedruckt sind: als

1. La Vraie Champagne, *Campania vera*, darinnen

1) Cha-

1) Chalons sur Marne, *Catalaunum*, eine grosse Stadt, deren Bischof ein Pair in Franckreich, und in deren Nachbarschaft in den Campis Catalaunicis unter dem Fränckischen König Merovæo der Hunnen König anno 451 auf das Haupt geschlagen worden: wobey 150000 Mann auf dem Platz geblieben.

2) Troyes, *Tricasses*, *Trecæ*, *Augustobona*, die Haupt Stadt mit einem Bistum.

2. Senonois, *Ager Senonensis*, darneben, darinnen Sans, *Senones*, eine grosse Handel-Stadt samt einem Ertz-Bischof: und Tonnere, *Tornodurum*, ein mittelmäßiger Ort, so den Titul einer Grafschaft hat, und für den ältesten in Franckreich gehalten wird.

3. Vallage, *Vallagium*, unter Chalons, darinnen

1) Joinville, *Jouisvilla*, ein mittelmäßiger Ort mit dem Titul eines Fürstenthums.

2) Brienne le Chau, *Castrum* Briennium, ein bevestigter Ort, so den Titul einer Grafschaft hat.

4. Bassigny, *Ager* B*assinianus*, besser unten, darinnen

1) Langres, *Lingones*, *Andomadunum*, eine Berg-Vestung mit einem Bistum.

2) Chaumont, *Caluus Mons*, ein vester Ort an der Marne.

II. Ober-CHAMPAGNE wird auch in vier kleine Landschaften eingetheilt, die in unserer Charte zwar nicht angemercket sind: als

1. Brie, *Bria s. Saltus* Brig*ensis*, zur Seite an l' Isle de France, darinnen

1) Maux, *Meldæ*, die Haupt-Stadt, so einen Bischof hat.

2) Villeroi, *Villa Regis*, das Stamm-Haus der Hertzoge von Villeroi.

3) Chateau de Thierry, *Castrum Theodorici*, ein Schloß, so den Titul eines Hertzogthums hat.

2. Remois, *Ager Remensis*, oben dran, darinnen Reims, *Remi*, eine der berühmtesten Städte in Franckreich mit einem

Ertz-Bischof und Vniversitæt; woselbst der König in Franckreich pfleget gecrönet und gesalbet zu werden, sie führet den Titul einer Hertzoglichen Pairschaft, und ist deren Ertz Bischof der vornehmste in gantz Franckreich.

3. Retelois, *Ager Retelensis*, besser unten woselbst
   1) Charleville, *Caropolis*, oben eine schöne Vestung.
   2) Mazieres, *Maceriæ*, eine veste Stadt an der Maas gleich bey vorigem Ort.
   3) Chateau Regnauld, *Castrum Reginaldi*, ein mittelmäßiger Ort an der Maas, so den Titul eines Hertzogthums führet.
   4) Sedan, *Sedanum*, ein mittelmaßiger Ort, so vest und mit einer Vniversitæt versehen.
   5) Rhetel, *Rhetelium*, besser unten, eine feine Stadt.
4. Pertois, *Ager Pertensis*, gegen Lothringen, darinnen S. Dizier, *Fanum S. Desiderii*, eine Vestung an der Marne.

§. 21. Die **Luft** in Franckreich ist sehr temperirt, und gesünd, das Erdreich daher sehr fruchtbar: als welches alles, was der Mensch zur leiblichen Nothdurft gebraucht, in grosser Menge hervor bringt: ausser daß es an Pferden einigen Mangel hat. Auch machen die daran stossende Meere dieses Königreich zur Handlung sehr bequem. An Getreyd und Wein hat dasselbe einen dermassen grossen Uberfluß, daß es damit so auswärtigen als den benachbarten Provintzen reichlich dienen kann.

§. 22. Die **Einwohner** sind munter, klug, scharffsinnig und zu allen Künsten und Wissenschaften dermasseu geschickt, daß sie zugleich fast in allen vor andern excelliren: daher kein Wunder, wenn so viele Frembde nach Franckreich reisen, um daselbst

sich

sich von allerley Seltenheiten eine Erkäntniß zu erwerben. Ob auch gleich die Frantzosen sehr wohllüstig sind, so sind sie doch nichts destoweniger gute Soldaten, die im Krieg nicht nur tapfer sind, sondern die schwersten Strapatzen ausstehen können. Nebst dem sind sie überaus civilisirt, höflich, galant und dienstfertig: wiewohl bey allen dem ihnen das Prædicat der Falschheit nicht ohne allen Grund aufgedrucket wird. Nichts desto weniger ist doch fast keine Nation zu nennen, welche ihrem König getreuer wäre, als eben diese.

§. 23 Die Nahrung der Einwohner bestehet theils im Ackerbau, theils in allerley Kunst-Gewerben und Manufacturen: wodurch diese Nation fast aus der gantzen Welt das Geld an sich ziehet. Wie denn besonders in Teutschland Speiß und Tranck, Kleidung, und alles andere, was zum äusserlichen Staat dienet, aus Franckreich geholet wird.

§. 24. In Ansehung der RELIGION ist zwar äusserlich gantz Franckreich der Römisch-Catholischen Religion zu gethan: es wird auch keinen andern Religions-Verwandten ein öffentliches Exercicium Religionis in diesem Königreich verstattet; doch gibt es hier und da noch viele Reformirten oder (wie sie die Frantzosen nennen) Hugenotten: dergleichen besonders in Nieder-Languedoc, in den Sevennen viele anzutreffen sind. Nicht weniger gibt es noch sehr viele heimliche Jansenisten im Lande, welche die Welt beschriene Constitution Vnigenitus noch bis dato nicht alle hat verbannen mögen.

§. 25.

§. 25. Gleich wie aber diese Nation in gar vielen andern Dingen excelliret, also floriren auch die STUDIA bey derselben in einem sehr hohen Grad: davon die viele sehr schöne und gelehrte Schriften, welche in Franckreich zum Vorschein kommen, ein sattsames Kennzeichen sind: wobey es auch nicht an berühmten Vniversitæten und kostbaren Bibliothecken fehlet, deren iener 22 im gantzen Königreich gezehlet werden. Nebst dem aber befinden sich hier und da in Clöstern, besonders unter den Jesuiten, Benedictinern und Augustinern, sehr gelehrte Leute: und ist eben diesem Flor der Litteratur besonders zuzuschreiben, daß diese Nation nicht so gar abergläubisch und hart Catholisch ist, wie andere, sondern sich mehrerer Freyheit bey ihrer Religion bedienet.

Die Vniversiiæten in Franckreich sind folgende. Die zu Paris, Soiſſon, Nantes, Caen, Orleans, Angers, Saumur, Poictieres, Bouges, Bourdeaux, Cahors, Montauban, Thoulouſe, Montpellier, Nimes, Arles, Aix, Avignon, Valence, Dole, Reims und Sedan.

§. 26. Die Frantzösische **Sprache** ist aus der alten Fränckischen und Lateinischen erwachsen, an sich sehr anmuthig und heut zu tag dermassen beliebt, daß sie fast an allen Höfen als die galanteste Sprache im Schwang gehet, anbey so gar auch den Gelehrten, wegen der in dieser Sprache edirten so vielen und gelehrten Schriften fast unentberlich seyn will.

§. 27. Die **Regierungs-Form** ist in diesem Reich

Reich gantz Monarchisch, und führet ein König in Franckreich über seine Unterthanen ein dermassen absolutes Regiment, daß sein blosser Wille für das höchste Gesetz passiren kann. Es hat aber diese Crone Franckreich nicht nur in Paris sondern auch an andern Orten gewisse hohe Gerichte und Collegia, welche die Justiz administriren und unter dem Namen der Parlamenter bekant sind: gleich wie die sonst in den Provincen sich aufhaltende königliche Gouverneurs und Intendanten in andern Stücken des Königs Interesse und Befehl beobachten.

§. 28. Die Succession im Reich ist erblich und zwar Linealis, da die Erbfolge mit Ausschliessung der Brüder immer auf den ältesten Printzen fället: und sind per Leges Salicas die Printzeßinnen von der Succession gäntzlich ausgeschlossen. Ubrigens führet der Erb- und Cron-Printz iedesmal den Namen eines Dauphin und die nächsten Anverwandten des Königs heissen **Printzen vom Geblüt**: unter welchen der älteste Bruder oder nächste Vetter des Königs insgemein ein **Hertzog von** ORLEANS genennet wird.

§. 29. Nebst den Königlichen Printzen stehen die DUCS ET PAIRS in Franckreich in sehr grossem Ansehen: ob gleich diese Dignitæt nicht mehr allerdings auf ihrem alten Fuß stehet.

In vorigen Zeiten waren die PAIRS in Franckreich zwölf vornehme Herren, so geist- als weltlichen Standes, Hertzoge und Grafen, welchen zukam diejenige

Din-

Dinge zu beobachten, welche die Cron Franckreich auf eine genauere Weise betraffen: die auch, sonderlich in Lehens-Sachen, unter den Vasallen das Recht sprachen, und bey der Königlichen Salbung und Crönung, wie in Teutschland die Churfürsten bey der Kayserlichen Crönung, gewisse Functiones zu verrichten hatten. Nach der Zeit aber haben die Könige diese Zahl der Pairs gar sehr vermehret so daß man deren jetzo über 50 zehlet, und einen jeden einen Pair nennet, der ein solch Gebiet besitzet, das zu einer Pairie erhoben worden. Bey der Crönung verrichten die sechs geistliche Pairs, unter welchen der Ertz-Bischof von Reims für den Vornehmsten gehalten wird, noch wircklich ihre Functiones, anstatt der weltlichen aber, werden jedesmal sechs vornehme Herrn zu dieser solennen Function erwehlet.

§. 30. Das **geistliche Regiment** wird von den Ertz-Bischöfen und Bischöfen geführet: doch also, daß selbe ohne Vorwissen und Genehmhaltung des Königs nichts wichtiges vornehmen dörfen: gleich wie der König auch vor andern Römisch-Catholischen Potentaten sich vermög eines mit dem Pabst deswegen besonders aufgerichteten Concordats diese Freyheit vorbehalten hat, daß er die geistlichen Aemter und Beneficia in seinem Königreich nach Gutdüncken selbsten vergibt.

Man zehlet in Franckreich achzehn Ertz-Bischöfe und mehr als 100 Bischöfe. Die Ertz-Bischöfe sind: der zu Reims, Paris, Rouen, Tours, Bourges, Lyon, Bourdeaux, Aux, Thoulouse, Alby, Narbonne, Arlex, Aix, Avignon, Vienne, Embrun, Besançon, und Sains.

§. 31. Die **Einkünften des Königreichs** beste-

stehen nicht nur auf den grossen Renthen und Gefällen, welche von den Zöllen und Pachtern (diese letztern werden in Franckreich Fermiers oder Admodiateurs geneñet) jährlich gegeben werden: sondern in gewissen Steuren und Kopf-Geldern, welche durch das gantze Reich von allen und ieden Unterthanen gehoben werden: wovon so gar die Geistlichkeit nicht frey ist, als welche unter dem honorablen und genereusen Namen eines Don Gratuit öfters trefflich in die Büchse blasen muß. Uber das werden die allervornehmsten Chargen verkaufft, welches dem König nicht wenig einbringt. Ja weil der König in einem hohen Grad souverain in seinem Land ist, so fehlet es ihm an keinerley Mittel und Invention das Geld von seinen Unterthanen zu erpressen: und hat die Historie neuer Zeiten oft bezeuget, daß man den Unterthanen ihr Geld und Silber-Geschirr mit gestempfeltem Papier vertauschet.

§. 32. Die **Macht** von Franckreich ist nicht minder sehr groß: indem das Land nicht nur sehr groß, sondern auch sehr volckreich ist, und was das vornehmste ist, unter einem einigen Hut stehet. Wie denn die Erfahrung in diesem und vorigen Seculis bewiesen hat, daß diese Cron zum öftern die zahlreichsten Armeen und mächtigsten Flotten unterhalten hat: welche alle benachbarte Potentien aufmercksam gemacht, ia öfters mit Schaden empfunden haben.

§. 33. Auch besitzt die Crone Franckreich annoch

anderswo mancherley wichtige Länder und Plätze als da sind

1. Ein ziemlicher Theil von dem Hertzogthum **Lothringen** und den **Niederlanden**, samt dem Hertzogthum BOUILLON.
2. Die Land-Grafschaft **Elsaß** und der **Sundgau.**
3. Die Insul BOURBON bey Madagascar.
3. Etliche kleine Provintzen und Insuln in America, davon seines Orts ein mehreres.

§. 34. Nebst dem fehlet es dieser Crone auch nicht an mancherley Prætensionen, welche dieselbe auf das alte Königreich Austrasien, das gesamte Teutsche Reich, Lothringen, die gantze Spanische Monarchie, Neapolis, Sicilien und Mayland rc. unter mancherley Vorwand zu machen pfleget: deren Grund und Ungrund aber zu untersuchen hier unser Vorhaben nicht ist.

§. 35. Unter den mancherley **Müntz-Sorten** mag man hier die Deniers, Sols und Livres, *item* Louis d'Or und Louis Blancs besonders mercken: als welche in Rechnungen die gewöhnlichsten und auch vor andern bekant sind.

1. Den Wehrt dieser Geld-Sorten kann man am besten nach unsern Sächsischen oder Teutschen Fuß begreiffen, wenn man merckt, daß ein Livre **acht Groschen** oder 30 Creutzer ausmacht. Ein Livre aber hat 20 Sols, und ein Sols bestehet aus 12. Deniers.
2. Man muß sich aber nicht einbilden als ob diese dreyerley Geld- und Müntz-Sorten besonders also geprägt wären; sondern es bedienen sich die Frantzosen dieser Namen nur, wenn sie gewisse grosse und kleine Geld-Summen be-

benennen wollen.. Z. E. Anstatt daß wir in Sachsen oder in Teutschland sagen, 12 Thaler 20 Groschen 6 Pfenning oder 19 Gulden und 17 Creutzer, so sagt der Frantzoß 38 Livres 11 Sols. Und also pflegen die allergrösten Summen, die man in Teutschland nach Reichsthalern ausspricht, in Franckreich mit Livres, deren 3 einen Thaler ausmachen, ausgedruckt zu werden.

3. Doch hat man verschiedene kupferne, silberne und güldene Müntzen, von mancherley Valor. Der kupfernen nemlich sind unterschiedene, die aber mehr nicht als einen viertels, halben, einen bis 3 gantze Sols ausmachen. Die Silber-Müntzen sind auch klein und groß. Die kleinen haben insgemein den Namen der Pieces, deren eines 4, 5, 6 - 20 Sols hält. Die grössern gelten 40 - 60 und mehr Sols. Ein Louis d'or ist eine güldene Müntze deren manche bis 24 Livres gelten. Ein Louis blanc ist eine Silber-Müntze, deren Wehrt in Teutschland zwey Gulden oder 1 Thaler 8 Groschen beträgt.

4. Bey allem diesem aber ist annoch zu mercken, daß nicht nur der Wechsel in Franckreich gegen Holland, Teutschland ꝛc. sehr unterschieden ist und insgemein also stehe, daß wer aus Franckreich nach Teutschland eine Summe Gelds übermachen will insgemein 20, 25, 30, ia bisweilen 50-60 pro Cento an Agio zahlen muß; sondern auch die in Franckreich selbst geprägte Müntz-Sorten nicht immer einerley Valor behalten; sondern nach dem Interesse der Königlichen Renth-Cammer bald erhöhet bald erniedriget werden. Also daß eine einige Müntze, die heute etwa 16 Sols gilt, morgen für 17 - 18 Sols kann ausgebracht werden.

§. 36. Die bekanteste und berühmteste **Ritter-Orden** in Franckreich sind der **Heilige Geists-Orden** und der S. LOVIS-**Orden**.

I. Der **Heilige Geists-Orden**, *Ordo Spiritus Sancti*, ist von dem König HENRICO III Anno 1579 am ersten Pfingstag deswegen gestiftet worden, weil ihm dieser Tag vor andern

sehr favorable gewesen: sintemalen er an demselben gebo- ren, zu einem König in Polen erwehlt und auch mit der Frantzösischen Crone beehret worden. Die Ordens-Kette bestehet aus verschiedenen zusammen gesetzten Siegs-Zei- chen und roth emaillirten Lilien, wie auch dem darzwischen stehenden gecrönten und flammenden Buchstaben H, als dem Anfangs-Buchstaben von dem Namen des Stifters. Unten daran hänget ein achteckigtes güldenes Creutz, in des- sen Mitte eine Taube; auf der andern Seite aber das Bild St. Michaelis, der den Drachen unter die Füsse trit: weil diese Ritter auch zugleich Ritter von dem vor diesem in Franckreich bekanten Michaelis-Orden sind. Insgemein tragen die Ritter dieses Creutz an einem blauen seidenen Band, welches ihnen von der rechten Hand gegen die Lincke Seite herab hänget und le Cordon Bleu genennet wird. Der Großmeister des Ordens ist der König selbst, und die Anzahl der Ritter gehet bis auf 100. Ihr gewöhnli- ches Ordens-Fest halten sie jährlich auf den Neu-Jahrs- Tag in der Augustiner Kirche zu Paris.

II. Der S. LOVIS-**Orden**, *Ordo S. Ludovici*, ist 1693 von LV- DOVICO XIIII als ein Ehren-Zeichen für diejenige gestif- tet worden, welche im Krieg ihre Tapferkeit beweisen: wo- bey die Ritter, deren Zahl unumschränckt ist, zugleich gewis- se Pensionen zu geniessen haben. Das Ordens-Zeichen be- stehet in einem güldenen Creutz, von dessen Mitte ein Ge- präg herab hänget, auf dessen einer Seite das Bild des hei- ligen Ludwigs im güldenen Harnisch und Königlichen Man- tel gezeichnet mit der Umschrift LVDOVICVS MAGNVS INSTITVIT MDCLXXXXIII, auf der andern Seite aber ein blosses flammendes Schwerdt an dessen Spitze ein Lor- beer-Crantz mit einer weissen Binde und der Umschrift, BEL- LICAE VIRTVTIS BRAEMIVM.

§. 37. Das Frantzösische **Wapen** bestehet aus zwey zusammen geschobenen Schilden. Unter wel- chen derjenige, der zur rechten stehet drey Güldene Li-

lien

lien im blauen Feld, wegen des Königreichs **Franck-reich**; der zur Lincken aber im rothen Feld in Form eines gemeinen und Andreas-Creutzes, wie auch zweymal ins gevierte gelegte und zusammen schliessende güldene Ketten-Glieder, welche in der mitten einen runden Smaragd fassen, wegen des Königreichs **Navarra** in sich fasset. Auf diesem doppelten Schild ruhet ein gantz offener mit der Königlichen Frantzösischen Crone bedeckter Helm, dessen Helm-Decken gülden und blau sind. Um den Schild hängen die Orden St. Michaelis und des Heil. Geistes. Die Schild-Halter sind zwey Engel in Wapen-Röcken, welche mit dem Königlichen Frantzösischen Wapen gestickt sind. Auch hält ieder Engel eine Fahne, darinnen ebenfalls das Frantzösische Wapen zu sehen. Alles dieses stehet unter einem Wapen-Zelt, welches von aussen blau und mit güldenen Lilien bestreut, inwendig aber mit Hermelin gefüttert ist. Oben auf dem Gipfel ist es mit Sonnen-Strahlen geziert und mit der Frantzösischen Crone bedeckt. An dem Gipfel flieget ein Band mit dem Kriegs-Geschrey, MONT JOYE S. DENY. Zu oberst endlich wehet das so genannte Auriflammeum oder Fahne des Königreichs, welche blau und mit güldenen Lilien bestreuet ist.

Historie von Franckreich.

§. 38. Was ietzo **Franckreich** heisset war vor alten Zeiten **Gallien** genennet und in verschiedene Völcker und Republiquen eingetheilet, welche unter

dem gemeinen Namen der **Celten** begriffen worden: welche auch iederzeit sehr streitbar gewesen und sowohl in Italien als in Griechenland und klein Asien verschiedene Migrationes vorgenommen haben.

1. Die erste Migration, so viel man weiß, nahmen sie ungefähr 400 Jahr vor Christi Geburt, und zwar aus Begierde nach den schönen Früchten Italiens unter Anführung BRENNI in dieses Land vor: bey welcher Gelegenheit sie bis auf Rom loß gingen, auch bereits nach Eroberung der Stadt das Capitolium belagerten, als sie von Camillo wieder zuruck getrieben worden. Doch setzten sie sich in dem obern Theil von Italien vest, von welcher Zeit an Gallien von den Römern in Cisalpinam und Transalpinam eingetheilt wurde.

2. Die andere Expedition ging etwa 100 Jahr hernach vor, und hieß der Anführer gleichfalls BRENNVS: den aber andere BELGIVM nennen. Sie schiffeten nemlich über das Adriatische Meer nach Griechenland und kamen in Macedonien, alwo sie PTOLEMAEVM CERAVNVM todt schlugen. Hernach zogen sie weiter in klein Asien, alwo sie Galatiam besetzten: welches daher Gallo-*Græcia* genennet wurde.

§. 39. Nach Endigung des ersten Punischen Kriegs ungefähr 270 Jahr vor Christi Geburt bemeisterten sich die Römer des obern Theils von Italien, welcher damalen GALLIA CISALPINA genennet und von den **Liguriern, Insubriern** und **Illyriern** bewohnet war.

1. Die *Ligurier* wohneten in der Gegend von Piemont, Montferat und Genua.

2. Die *Insubres* hatten den District ein, wo ietzo das Hertzogthum Mayland ist.

3. Die

3. Die *Illyrier* wohnten oben über dem Adriatischen Meer, wo heut zu Tag das Venetianische Gebiet, Istrien und Dalmatien anzutreffen ist.

§. 40. Ungefähr 60 Jahr vor Christi Geburt kamen die Helvetier und fielen den Aeduis ins Land, des Vorhabens, sich von Gallien Meister zu machen. Weilen aber die Aeduer von den Römern Hülfe erlangten, wurden nicht nur diese zuruck getrieben, sondern J. CÆSAR der damalige Römische General fand eben dadurch Gelegenheit, gantz Gallien unter der Römer Botmäßigkeit zu bringen. Er wurde für sich selbst ebendadurch dermassen mächtig, daß er hernach die Römische Monarchie behaupten konte.

1. Die Helvetier besassen die heutige Schweitz, davon bey voriger Charte §. 22. bereits ein mehreres gedacht worden.

2. Die *Aedu*er wohneten in der Gegend von Autun, wo ietzo Bourgogne ist, in dem iene Stadt ihre Haupt-Stadt war.

§. 41. Von der Zeit an ist Gallien bis ins fünfte Sæculum nach Christi Geburt, mithin über 400 Jahr, unter der Römischen Botmäßigkeit gewesen: wobey die damals übliche Eintheilung des Landes samt dessen eigentlichem Umfang wohl zu mercken ist.

§. 42. Es ist nemlich zu wissen, daß unter dem alten Gallien nicht nur das heutige **Franckreich**, sondern alle die Provintzen mit begriffen waren, welche heut zu tag unter dem Namen der **Niederlanden**, des **Stifts Lüttich**, des **Hertzogthums**

Bouillon, Lothringen u. Hoch-Burgund bekant sind, ia so gar ein grosser Theil von der Schweitz mit dazu gehöret habe. Es war aber dieses grosse Land zu J. CAESARIS und AVGVSTI Zeiten in vier Haupt-Theile eingetheilet, welche Gallia Aquitanica, Lugdunensis, Narbonensis und Belgica hiessen.

I. AQVITANIA oder GALLIA AQVITANICA ging zu Julii Cæsaris Zeiten von dem Pyrenäischen Gebirge bis an die Garonne, wozu Augustus auch noch den darüber gelegenen District bis an die Loire gezogen hat: daß also das heutige gantze Guienne, Gascogne und Languedoc, wie auch ein Stück von Lyonnois und Orleans darunter begriffen war. Die vornehmsten Völcker samt deren Haupt-Städten in diesem Theil des alten Galliens waren folgende:

1. TARBELLI, deren Haupt-Stadt *Aquæ Augustæ s. Tarbellæ*, ietzo Aqs oder Dex in Gascogne war.

2. ECLVSATES, darinnen *Elusa*, nun Euse, in der Gascognischen Provintz Armagnac die Haupt-Stadt war.

3. AVSCII, deren Haupt-Stadt *Augusta Ausciorum* oder *Auscii*, heut zu tag Aux in Gascogne, war.

4. CONVENAE, deren Haupt-Stadt *Lugdunum Convenarum*, das heutige Bertrand in der Grafschaft Cominges war.

5. VASATES, deren Haupt-Stadt *Cossio* oder *Cossium*, als das heutige Bazas in Guienne war.

6. BITVRIGES VIBISCI, deren Haupt-Stadt *Burdegala*, als das heutige Bourdeaux in Guienne war: woselbst die Römer gleichsam eine Vniuersitæt hatten, auf welcher sie die Studia durch öffentliche Lehrer dociren liessen.

7. SANTONES, deren Haupt-Stadt *Mediolanum Santonum*, als das heutige Saintes oder Saintonge in Guienne war.

8. PE-

8. PETROCORII, deren Haupt-Stadt *Vesuna s. Petrocorii*, als das heutige Perigeux in der Guiennischen Provintz Perigeux gewesen.

9 NITIOBRIGES, deren Haupt-Stadt *Aginnum*, so das heutige Agen in der Guiennischen Provintz Agenois, gewesen.

10. CADURCI, deren Haupt-Stadt *Dibona*, heut zu tag Cahors in der Guiennischen Provintz Quercy, war.

11. RUTENI, deren Haupt-Stadt *Segedunum*, heut zu tag Rodes genant, in der Guiennischen Provintz Rovergue war.

12. LEMOVICES, deren Haupt-Stadt *Lemobicum*, so nun Limoges heisset und in Guienne lieget, gewesen.

13. CADURCI ELEUTHERI, deren Haupt-Stadt *Albiga*, nun Alby genant in Ober-Languedoc, gewesen.

14. GABALI, deren Haupt-Stadt *Anderedon*, heut zu tag Javoux, in der Nieder-Languedoccischen Provintz Gevaudan gewesen.

15. ARVERNI, deren Haupt-Orte waren 1) *Augusta Nemetum*, das heutige Clermont in der Lyonischen Provintz Clermont; 2) *Gergobia* davon heut zu tag nichts mehr übrig.

16. PICTONES, deren Haupt-Stadt *Limonum* war, nun Poictieres genant, in der Orleanischen Provintz Poictou.

17. BITURIGES CUBI, deren Haupt-Stadt *Abaricum* war, heut zu Tag Bourges genant, in der Orleanischen Provintz Berry.

Man siehet aus vorstehenden Namen, daß die Namen der Völcker in folgenden Zeiten fast meistens den Städten selbsten beygeleget worden.

II. GALLIA LUGDUNENSIS war vor Augusti Zeiten GALLIA CELTICA genant, und machte das gröste Stück von Gallien aus, daher Augustus ein Stück davon that, und solches theils zu Aquitanien theils zu Gallica Belgica schlug. Die

berühmteste Völcker und Städte darinnen waren folgende.

1. TVRONES, deren Haupt-Stadt *Cæsarodunum* war, heut zu tag Tours genant, in der Orleanischen Provintz Touraine.

2. ANDES, deren Haupt-Stadt *Juliomagus* war, nun Angers, in der Orleanischen Provintz Aniou.

3. NANNETES, deren Haupt-Stadt *Condivionum*, als das heutige Nantes in Bretagne war.

4. VENETI, deren Haupt-Stadt *Dariorigum* war, als das heutige Vennes in Bretagne.

5. CVRIOSALITES, deren Haupt-Stadt *Curiosopitum* hieß, so das heutige Quimper in Bretagne.

6. OSISMII, deren Haupt-Stadt *Brivates* hieß, so das heutige Brest in Bretagne.

7. RHEDONES, deren Haupt-Stadt *Candate* war, als das heutige Rennes in Bretagne.

8. ABRINCATVI, deren Haupt-Studt *Ingena* war, als das heutige Auranches in der Normandie.

9. VNELLI, deren Haupt-Stadt *Portus Crociatonum*, in der Gegend Cherbourg in der Normandie.

10. BIDVCASSES, deren Haupt-Stadt *Biducassium*, nun Bayeux genant in der Normandie, war.

11. LEXOII, deren Haupt-Stadt *Lexovium*, heut zu tag Lisieux genant, in der Normandie.

12. AVLERCI welche in EBVROVICES und AENOMONOS eingetheilt worden. Jener Haupt-Stadt war *Mediolanum*, und Evreux in der Normandie; dieser aber *Vindinum*, ietzo Mans in Orlean's genant.

13. DIABLINDI, deren Haupt-Stadt *Diablindum* oder *Novidunum* hieß, und ietzo unter Nogent le Retrou in Orleans soll begriffen seyn.

14. CARNVTES, deren Haupt-Orte 1) *Autricum*, nun

Char-

Chartres, 2) *Genabum*, nun Orleans genant, waren: die alle beyde in Orleans liegen.

15. PARISII, deren Haupt-Stadt *Lutetia* hieß, heut zu tag Paris in l'Isle de France.

16. MELDI, deren Haupt-Stadt *Jatinum*, heut zu tag Maux in Champagne, war.

17. TRICASSES, deren Haupt-Stadt *Augustomana* oder *Augustobona*, item *Tricassium* hieß, heut zu tag aber Troyes heisset und in Champagne liegt.

18. SENONES, deren Haupt-Ort *Agendicum* war, so nun Sans heisset und in Champagne lieget.

19. MANDUBII, deren Haupt-Ort *Alesia*, ietzo Alise in Champagne, gewesen.

20. AEDUI, deren Haupt-Stadt *Augustodunum*, ietzo Autun in Bourgogne, gewesen.

21. SEGUSIANI, deren Haupt-Stadt *Lugdunum* oder das heutige Lyon in Lyonnois gewesen.

22. BOII, deren Haupt-Stadt *Gergovia* war, welche von *Gergovia* der Arverner in Gallia Aquitania unterschieden; ob sie gleich alle beyde am Fluß Elaver liegen.

23. VADICASSES in Bourgogne, deren Haupt-Stadt aber unbekant ist.

II. GALLIA NARBONENSIS lag zwischen dem Pyrenäischen und Alpen-Gebirg an dem Mittelländischen Meer her und wurde vor Augusti Zeiten PROVINCIA ROMANA genennet: weil nemlich diese die erste Provintz war, welche die Römer in Gallia Transalpina erobert und eine Zeit lang allein besessen hatten. Die darinnen wohnende vornehmste Völcker waren

1. VOLCAE TECTOSAGES, deren Haupt-Stadt *Ruscio* in der Grafschaft Roussillon war, als welche davon den Namen hat: item *Tolosa*, als das heutige Thoulouse, und *Narbo Martius* oder das heutige Narbonne in Languedoc.

2. VOLCAE ARECOMICI, deren Haupt-Stadt *Nemausus* war, nun Nimes genant, in Languedoc.

3. HELVII, deren Haupt-Stadt *Alba Helviorum*, oder das heutige Vivieres in Languedoc an der Rhone war.

4. AVATICI, deren Haupt-Stadt *Maritima s. Martigium*, das heutige Martigues in der Provence gewesen.

5. SALYI oder SALVII, deren Hauptstadt *Arelate* oder das heutige Arles, und *Aquæ Sextiæ* oder Aix in der Provence gewesen.

6. MASSILIENSES, deren Haupt-Stadt *Massilia*, nun Marseille genant, war: als welche Stadt schon damalen eine vortreffliche Handel-Stadt und Colonie der Phocenser gewesen, wo die Griechische Sprache und die Studia in einem hohen Grad florirten. Auch gehörete darzu der berühmte See-Hafen *Telo Martius*, heut zu tag Toulon genant; item *Avenio*, als das heutige Avignon, welche Stadt doch auf der Cavarer Grund und Boden lag.

7. DECIATES, deren Haupt-Stadt *Antipolis*, das heutige Antibes in der Provence gewesen.

8. NERVSI, deren Haupt-Stadt, *Vintium*, das heutige Vence in der Provence war.

9. VVLGIENTES, deren Haupt-Stadt *Apta Julia*, als das heutige Apt in der Provence gewesen.

10. MEMINI, deren Haupt-Stadt *Carpentoratum*, heut zu tag Carpentras genant in Venaiscin in der Provence.

11. CAVARES, deren Haupt-Stadt *Arausio*, das heutige Orange gewesen.

12. REII, deren Haupt-Stadt *Regium* oder das heutige Riez in der Provence gewesen.

13. TRICASTINI, deren Haupt-Stadt *Augusta Tricastinorum*, oder S. Paul de trois Chateaux in Dauphiné gewesen.

14. VOCANTII, deren Haupt-Stadt *Vasio*, als das heutige Vaison in der Grafschaft Venaiscin gewesen.

15. CA-

15. CATURIGES, deren Haupt-Stadt *Eborodunum*, das heutige Embrun in Dauphiné gewesen.

16. TRICORII, deren Haupt-Stadt *Vapincum*, als das heutige Gap in der Provence gewesen.

17. CEGALAUNI, deren Haupt-Stadt *Valentia* gewesen, nun Valence genant in Dauphiné.

18. ALLOBROGES, deren Haupt-Stadt *Vienna* als das heutige Vienne in Dauphiné gewesen. Eben diesem Volck gehörete auch *Cularo s. Gratianopolis*, als das heutige Grenoble: wie nicht weniger *Geneua*, als das heutige Geneue an dem **Genfer-See.**

19. CENTRONES, deren Haupt-Stadt *Forum Claudii s. Darantasia*, als das heutige Moutieres en Tarantaise in Savoyen gewesen.

20. VERAGRI, deren Haupt-Stadt *Octodurum* heut zu tag Martinach im **Walliser-Land** genant.

21. SEDUNI, deren Haupt-Stadt *Sedunum* oder **Sitten**, auch im Walliser-Land war.

IIII. GALLIA BELGICA machte den Strich-Landes aus über Narbonensi, zwischen der Seine und dem **Rhein**, bis an das Britannische oder Teutsche Meer *Oceanum Britannicum s. Germanicum*. Die vornehmsten Völcker waren:

1. SEQUANI, deren Haupt-Stadt *Vesontio*, als das heutige Besançon in Franche Comté gewesen.

2. LINGONES, deren Haupt-Stadt *Andamadunum*, als das nunmehrige Langers in Champagne gewesen.

3. LEVCI, deren Haupt-Ort *Tullum*, als das heutige Toul in Lothringen gewesen.

4. MEDIOMATRICI, deren Haupt-Stadt *Divodurum* gewesen, nachmal Mediomatrici, *Meti* oder *Metæ* ietzo **Metz** genant: desgleichen *Verodunum*, als das heutige Verdun.

5. REMI, deren Haupt-Stadt *Durocortorum*, nun Rheims in Champagne, gewesen: alwo die Römer eine überaus schöne Schule hatten.

6. SVES-

6. SVESSIONES, deren Haupt-Stadt *Noviodunum* oder *Augusta Suessionum*, als das heutige Soiſſon in l'Isle de France gewesen.

7. BELLOVACI, deren Haupt-Stadt *Cæsaromagus s. Bratuspontium*, als das heutige Beauvais in l'Isle de France gewesen.

8. SILVANECTES, deren Haupt-Stadt *Siluanectum s. Augustomagus*, als das heutige Senlis in l'Isle de France.

9. VELIOCASSES, deren Haupt-Stadt *Rotomagus*, ietzo Rouen genant, in der Normandie.

10. CALETES, deren Haupt-Stadt *Carocotinum*, ietzo Havre de grace in der Normandie.

11. AMBIANI, deren Haupt-Ort *Samarobrina*, ietzo Amiens genant in der Picardie gewesen.

12. VEROMANDUI, deren Haupt-Stadt *Augusta Veromanduorum*, das heutige S. Quintin in der Picardie.

13. ATREBATES, deren Haupt-Stadt *Nemetacum*, oder das heutige Arras in Artois war.

14. MORINI, deren Haupt-Stadt *Portus Iccius* ein vortreflicher See-Hafen, heut zu tag Viſſan in der Picardie, gewesen.

15. NERVII, deren Haupt-Stadt *Tornacum* war, so das heutige Dornick oder Tournai in Flandern.

16. TOXANDRI in der Gegend von Mastricht im Lütticher Land.

17. ADVATICI, deren Haupt-Stadt *Geminiacum* war, so das heutige Gemblours in Brabant.

18. EBURONES, deren Haupt-Stadt *Aduatica s. Tungri*, als das heutige Tongern im Stift Lüttich gewesen.

19. SUNICI, eben in dieser Gegend: und meint man, daß Mastricht, so damalen nur *Pons Mosæ* genennet worden, ihr vornehmster Sitz gewesen.

20. MENAPII, deren Haupt-Stadt *Castellum*, als das heutige Caſſel oder Keſſel an der Maas in Flandern gewesen.

21. BA-

21. BATAVI, deren Haupt-Stadt *Lugdunum* war; so das heutige Leyden in Holland: desgleichen *Traiectus Rheni*, nun Utrecht genant und *Arenacum* Arnheim in Nieder-Geldern.

22. CANINEFATES, deren Haupt-Stadt *Harlemum*, als das heutige Harlem in Nord-Holland gewesen.

23. GVGERNI f. CVGERNI, deren Haupt-Stadt *Vetera Castra*, nun Santer genant, im Clevischen.

24. VBII, deren Haupt-Orte waren 1) *Colonia Agrippina*, das heutige Cölln am Rhein; 2) *Bonna*, Bonn; 3) *Iuliacum*, Jülch.

25. TREVIRI, deren Haupt-Stadt *Augusta Trevirorum*, Trier, und *Confluentes* oder Coblentz gewesen.

29. VANGIONES, deren Haupt-Stadt *Magontiacum* war, nun Mayntz genant: item *Borbetomagus*, als das heutige Worms.

27. NEMETES, deren Haupt-Stadt *Noviomagus*, als das heutige Speyer, gewesen.

28. TRIBOCCI, deren Haupt-Stadt *Argentoratum* das heutige Straßburg gewesen.

29. RAURACI, deren Haupt-Stadt *Augusta Rauracorum*, Augst bey Basel gewesen.

30. HELVETII, deren Haupt-Städte *Saladurum* als das heutige Solothurn; *Tigurum*, Zürch; und *Tugium* Zug wie auch *Vrba*, Orbe gewesen.

Nebst diesem ist auch zu mercken, daß Augustus das Stück von Gallia Belgica, so am Rhein lag, in GERMANIAM INFERIOREM und SUPERIOREM eingetheilet hat: welche beyde Provintzen der Fluß Abrinca oder Obringa, der unterhalb Coblentz in Rhein fället, und heut zu tag die Are oder Ahr genennet wird, von einander geschieden hat. Und hatte der Gouverneur über Galliam inferiorem seine Residentz zu COLONIA AGRIPPINA Cölln; der über Germaniam Superiorem aber zu MAGUNTIACUM, Mayntz. Auch ist dieses zu mercken, daß,

das

da Gallia Belgica ein grosses Stück von Gallia ausmachte, durch BELGIUM bey den Alten nichts anders verstanden worden, als ein Stück von Gallia Belgica, und zwar insonderheit die Gegend, wo die *Bellovaci*, *Ambiani* und *Atrebates* gewohnet hatten: welches heut zutag ein Stück von l'Isle de France, der Picardie und Artois ausmacht.

Zur Zeit Constantini M. war Gallia in 14 Provintzen eingetheilt, zu welchen nachgehens noch drey kamen, daß deren in allem 17 waren. Hiervon aber eine umständliche Nachricht zu ertheilen wollen die vorgesetzte Schrancken dieses Compendii nicht erlauben.

§. 43. Wie aber das Römische Reich anfing schwächer zu werden, und endlich im fünften Sæculo gar getheilet wurde, war dasselbe mancherley Anstössen unterworfen, indem sich unterschiedene Völcker in demselben vest zu setzen und es von der Römischen-Botmässigkeit los zu reissen bemühet waren: unter welchen es endlich den in Teutschland entsprossenen **Francken** am besten gelungen ist.

1. Schon unter dem Kayser Gallieno in der Mitten des dritten Sæculi war Gallien nicht nur von den benachbarten Teutschen zu unterschiedenen malen angefallen, sondern es hatten sich auch POSTHUMUS, einer von den 30 Tyrannen, welche unter diesem Kayser auffstunden, darinnen zum Kayser aufgeworfen: der aber nach zehen Jahren von seinen eigenen Leuten zu Mayntz umumgebracht worden. Und ob gleich nach diesem ein anderer von solchen Tyrannen, Namens TETRICVS, sich eben dieses Reich anmassete; so war er doch von AVRELIANO auch bald aus dem Weg geräumet.
2. Unter dem Kayser DIOCLETIANO rotteten sich hier und da die Bauren zusammen, welche sich selbst Bagauden nenneten und aus Unmuth über des Gouverneurs allzuschwere Pressuren eine öffentliche Aufruhr anfiengen, aber durch MAXIMILIANUM HERCULEUM bald gedämpfet wurden.

3. Zu Anfang des fünften Sæculi thäten die VANDALI, SVEVI und ALANI, die aus Teutschland kamen, einen Einfall in Gallien. Nach dem sie aber alles verheeret hatten, sind sie über das Pyreneische Gebirg in Spanien gegangen, alwo sie sich nieder gelassen haben.

4. Bald darauf kamen auch die **Westgothen**, die sich mit HONORIO also verglichen hatten, daß er ihnen in Gallia Narbonensi, und zwar in der Gegend, die hernach von ihnen *Landgothia* und corrupte *Languedoc* geneñet worden, ein Stück Landes eingeräumet: von dannen sie aber gegen die Mitte des sechsten Sæculi von den Francken nach Spanien vertrieben worden: als woselbst sich bereits ein theil von ihnen vest gesetzet hatte.

5. Anno 413 setzten die aus Teutschland herüber gekommene **Francken** durch Eroberung der Stadt Trier unter ihrem König PHARAMUNDO zu erst vesten Fuß in Gallien: darauf sie immer mehr und mehr um sich griffen und gegen das Ende dieses Sæculi die **Römer**, im Anfang des folgenden sechsten Sæculi aber auch die **Westgothen** nach und nach gäntzlich vertrieben, und sich das gantze Gallien, so hernach von ihnen **Franckreich** genennet worden, unterwürfig gemacht.

6. Fast um eben diese Zeit, als die Westgothen von den Francken aus Gallien vertrieben worden, kamen die **Burgundier** aus Pommern und richteten Anno 430 an der Rhone das **Alt-Burgundische Reich** auf, dessen Haupt- und Residentz-Stadt Vienne in Dauphiné gewesen. Es ist aber auch dieses Reich nach ungefähr 100 Jahren von Franckreich über einen Hauffen geworfen worden.

§. 44. Solchergestalt ist Franckreich von den **Francken** gäntzlich erobert und auch von ihnen bis dato beherrschet worden. Man pfleget aber in der Historie von Franckreich von der Zeit an fünferley Könige zu mercken, welche aus so viel unterschiedenen Stämmen in unverrückter Ordnung auf ein-

an-

ander gefolget sind. Als 1) Merovingische; 2) Carolingische; 3) Capetingische; 4) Valesische; 5) Bourbonische Könige: unter welchen die beyden letztern auch von dem Capetingischen Stamm herkommen.

§. 45. Die Merovingische Könige haben den Namen von MEROVAEO, der zwar unter den ersten Fränckischen Königen in der Ordnung der dritte war, aber doch der erste soll gewesen seyn, welcher in Gallien eine beständige Residentz angeleget hat. Es haben aber dieselbe von PHARAMVNDO an zu rechnen bis zu der Zeit, da Caroli M. Vater Pipinus den Thron bestiegen, das ist vom Anfang des fünften Sæculi bis in die Mitte des achten, nemlich bis Anno 751, über vierthalb hundert Jahr über Franckreich geherrschet.

Wer diese Merovingische Könige gewesen, in was für einer Ordnung sie auseinander gefolget und was sich unter ihnen merckwürdiges zugetragen, ist hier unnöthig zu wiederholen, weil solches schon oben im ersten Theil bey der Charte von Teutschland §. 263 umständlich angezeiget worden.

§. 46. Die Carolingischen Könige, welche den Namen von CAROLO MAGNO haben, gehen bis auf HVGONEM CAPETVM, der im zehenden Sæculo Anno 987 den Königlichen Thron bestiegen hat: daß also dieses Regiment der Carolingischen Könige fast dritthalb hundert Jahr gedauret hat. Sie folgen in der Ordnung also

I. PIPINVS, dessen Vater der berühmte Maior Domus CAROLUS MARTELLVS gewesen und welcher mit Genehmhaltung

tung des Pabsts Zachariæ, dem er wider die Longobarder beystund, seinen König CHILDERICUM III (IIII) ins Closter steckte und sich selbst auf den Thron setzte; nebst dem Aquitanien, welches bisher seine besondere Grafen hatte, eroberte. Auch machte er eine Verordnung, daß seine beyde Söhne das Reich unter sich theilen sollten: welches zwar anfangs geschah, und CAROLUS zu Worms, CAROLOMANNUS aber zu Soisson gecrönet wurde: weil aber dieser 4 Jahr hernach verstarb, zog Carolus mit Ausschliessung der Kinder Carolomanni das gantze Reich an sich.

II. CAROLUS I MAGNUS.

III. LUDOVICUS II PIUS, der unter den Kaysern LUDOVICUS I heisset.

IIII. CAROLUS II CALVUS.

V. LUDOVICUS III, unter den Kaysern LUDOVICUS II genant.

Diese vier Könige in Franckreich sind zugleich Kayser in Teutschland gewesen: deswegen die unter ihnen vorgegangene besondere Merckwürdigkeiten oben im ersten Theil bey der Charte von Teutschland *s.* 269 mögen nachgeschlagen werden.

VI. CAROLUS III SIMPLEX, ein Sohn LUDOVICI II, der erst nach des Vaters Tod geboren war, aber niemalen zum ruhigen Besitz des väterlichen Reichs kam: in dem nicht nur der Kayser CAROLUS CRASSUS sich dessen unter dem Titul der Vormundschaft anmassete, sondern auch dessen ältere Brüder LUDOVICUS und CAROLOMANNUS, desgleichen EUDO und ROBERTUS, zwey Grafen von Paris, wie nicht weniger RUDOLPHUS Hertzog von Burgund sich gegen ihn zu Königen aufwarfen: in welchen Troublen sich auch die Normänner in Franckreich einnistelten, als welchen man die Provintz NEUSTRIAM, die nachher von ihnen den Namen der NORMANDIE empfangen, einräumen mußte. Ja Carolus war endlich gar zu S. Quintin ins Closter gesteckt, alwo er auch gestorben. Dessen Gemah-

lin OGINA aber und der Königliche Printz LVDOVICVS retirirten sich nach Engelland.

VII. LVDOVICVS *IIII*, des vorigen Sohn, der nach RVDOLPHI Tod, der sich bißher als ein Vsurpateur des Reichs angemasset, aus Engelland herüber geruffen und deswegen mit dem Zunamen VLTRAMARINVS genennet worden. Dieser mußte den **Normännern** auch die Provintz ARMORICAM, nachgehends Bretagne genant überlassen, und rächete sich an den Feinden seines Vaters: worüber er aber von HVGONE, dem Grafen von Paris gefangen, von dem Kayser OTTONE I aber wieder liberiret wurde. Endlich stürtzte er auf der Jagd mit dem Pferd, das ihm den Tod brachte.

VIII. LOTHARIVS, sonst auch CLOTARIVS genant, des vorigen Bruder, dessen anderer Bruder CAROLVS von dem Kayser OTTONE II mit Lothringen beliehen war.

VIIII. LVDOVICVS V IGNAVVS oder der **Faule**, der in folgenden Jahren von seiner eigenen Gemahlin mit Gift hingerichtet war. Weil er nun keine Erben hatte, die Frantzosen auch von dessen Oncle dem Carolo Hertzog von Lothringen nichts wissen wollten, ging die Reyhe der Carolingischen Könige mit ihm zum Ende.

§. 47. Die **Capetingischen Könige** haben den Namen von HVGONE CAPETO und gehen bis auf PHILIPPVM VI den ersten Valesischen König, der anno 1327 den Frantzösischen Thron bestiegen hat: haben also zusammen 34 Jahr regieret. Sie folgen aufeinander also

I. HVGO CAPETVS ein Graf von Paris, der von einigen aus dem **Wittekindischen** Geschlecht, von andern von SIGIMERO, einem Sohn CLODIONIS, noch von andern aber aus *Caroling*ischem Geschlecht hergeleitet wird. Dieser führete aus, was sein Vater HVGO ABBAS und seines Groß Vaters Bruder EVDO unter den vorigen Königen gesucht hatten. CAROLVM Hertzog von Lothringen, der sich ihm

wie-

wiedersetzte, kriegte er gefangen, in welcher Gefangenschaft er ihn bis an seinen Tod verwahrete. Sonst sollen unter ihm die PARES CURIAE in Franckreich aufgekommen seyn.

II. ROBERTUS, des vorigen Sohn, der nach seines Vaters Bruders Tod das Hertzogthum Burgund ererbete, und durch den Päbstlichen Bann genöthiget wurde, seine Gemahlin BERTHAM wegen der alzunahen Verwandschaft wieder von sich zu scheiden. Doch wird die Kraft die Kröpfe zu heilen von ihm hergeleitet.

III. HENRICUS I des vorigen Bruder, der das Hertzogthum Burgund seinem jüngern Bruder Roberto überließ, und erlebte, daß das Königreich ARELAT an Teutschland kam, auch die Normänner sich in dem Königreich NEAPOLIS vest setzeten.

IIII. PHILIPPVS I des vorigen Sohn, für welchen in währender Minorennitæt Graf BALDUIN der fünfte von Flandern die Vormundschaft führete, und unter dessen Regierung sich Hertzog Wilhelm aus der Normandie des Englischen Throns bemächtigte: woraus nachgehends zwischen Franckreich und Engelland allerley Jalousie entstund. Auch ist unter ihm der erste, von den auf dem Concilio zu Clermont in Gegenwart Pabsts VRBANI *II* beschlossenen Creutz-Zügen vorgenommen worden: woran die Könige von Franckreich grossen Theil genommen haben.

V. LUDOVICVS VI CRASSUS des vorigen Sohn, der mit HENRICO *I* dem König in Engelland viel zu thun hatte und in seinem eigenen Reich verschiedene kleine Herren, die aus ihren Raub-Schlössern allerlerley Unfug ausübeten, zu paaren trieb.

VI. LUDOVICUS *VII* des vorigen Sohn, der mit dem Kayser CONRADO *III* eine Creutz-Fahrt vornahm und mit HENRICO *II* in Engelland, der sich mit dessen abgeschiedener Gemahlin ELEONORA vermählete, viel zu schaffen hatte: weil selbe den Engelländern, die damalen die Normandie und Bretagne besassen, auch noch Anjou, Poictou und Aquitanien zu brachte.

VII. PHILIPPUS *II* des vorigen Sohn, der mit RICHARDO, König in Engelland, als mit dessen Vater HENRICO *II* er Anfangs selbst Krieg führete, einen Zug nach dem gelobten Land that, und da RICHARDUS auf der Rück-Reise von dem Hertzog von Oesterreich LEOPOLDO gefangen wurde, ihm die Normandie, nebst den Grafschaften Aniou, Maine, Touraine, Berry, und Poictou wegnahm: auch über den Kayser OTTONEM *IIII* bey Bovines einen Sieg erhielte: nicht weniger es auch so weit brachte, daß die Engelländer seinen Sohn LUDOVICUM zum König erwehlten, den sie aber bald wieder nach Haus schickten. Durch seine Gemahlin ISABELLAM, die eine Tochter des Grafen BALDUINI in Hennegau war, bekam er die Grafschaft Artois zum Heirats-Gut.

VIII. LUDOVICUS *VIII*, der den Engelländern Rochelle weg nahm, und wider die Waldenser eine scharfe Inquisition anstellete.

VIIII LUDOVICUS *VIIII* SANCTUS der, nachdem anfangs seine Mutter BLANCA aus Castilien in währender dessen Minderiährigkeit die Regierung geführt, anno 1248 einen Creutz-Zug vornahm, in welchem er erstlich zwar glücklich war, endlich aber von den Egyptiern gefangen wurde und sich mit grossem Geld ranzioniren mußte. Und als er bald darauf eine Expedition gegen Tunis vornahm, starb er an der Pest: worauf er von dem Pabst BONIFACIO *VIII* canonisiret wurde. Sonst ist von ihm annoch zu mercken, daß er wegen der Frantzösischen Religions-Freyheit gewisse Gesetze gemacht, und daß dessen Bruder Carl von Anjou von dem Pabst Urbano in das Neapolitanische und Sicilianische Königreich beruffen worden: item, daß währender seiner Regierung in Teutschland das grosse Interregnum gewesen, und nach diesem die Könige in Franckreich sich nichts mehr um das gelobte Land bekümmert haben.

X. PHILIPPUS *III* AUDAX des vorigen Sohn, unter dessen Regierung die Sicilianische Vesper vorging, und dessen Bruder Robertus von Clermont der Stamm-Vater des

Hau-

Hauses BOURBON ist, von dem die heutige Könige in Franckreich abstammen.

XI. PHILIPPVS PVLCHER, des vorigen Sohn, der den Engelländern Bourdeaux und das meiste von Aquitanien wegnahm, auch mit dem Grafen Guidone von Flandern, den er gefangen kriegte, einen blutigen Krieg führete, den Pabst Bonifacium *VIII*, der sich im weltlichen Regiment alzu viel herausnahm, gefangen nahm: worauf dessen zweyter Successor CLEMENS V den Päbstlichen Stuhl nach Avignon verlegte und mit dem König wider die **Tempel-Herren** eine sehr scharfe Inquisition anstellete. Durch seine Gemahlin ANNAM Erbin von Navarra, bekam er dieses Königreich und die Grafschaft Champagne. Dessen Brüder waren **Hertzog Carl** von VALOIS, der Stifter des **Valesischen Hauses** und **Graf Ludwig** von EVREVX, dessen Nachkömmlinge das Königreich *Navarra* erhielten.

XII. LVDOVICVS X HVTTINVS, des vorigen Sohn, der nach zwey Jahren an beygebrachtem Gift verstorben.

XIII. PHILIPPVS V LONGVS, der die Juden aus Franckreich verbannete und auch nur ein Jahr regierete.

XIIII. CAROLVS *IIII* PULCHER, des vorigen Bruder, der nur fünf Jahr regieret und ohne männliche Erben verstorben; daher die **Capetingischen** Könige mit ihm aufhöreten.

§. 48. Die **Valesischen Könige** haben den Namen von Philippo Hertzogen von Valois und gehn bis auf HENRICVM IV den ersten König aus dem Hause BOVRBON, welcher anno 1598 zur Regierung kam: welchergestalt diese Valesische Könige zusammen 261 Jahr am Frantzösischen Regiments-Ruder gesessen haben. Deren Ordnung ist folgende

I. PHILIPPUS VI Hertzog von Valois, der mit dem vorigen König Carolo *IIII* Geschwister Kind war, und mit Eduardo

III König von Engelland, der dieses Reich von wegen seiner Mutter Isabella, die eine Tochter Philippi *IIII* gewesen, prætendirte, einen schweren Successions-Krieg anfieng, in welchem die Frantzosen nicht nur anno 1346 bey Cressy auf das Haupt geschlagen wurden, sondern auch Calais verloren: welcher Krieg auch unter dessen Successoribus fortgeführet worden. Dargegen aber Hertzog HUMBERT von Dauphiné dieses Hertzogthum der Cron Franckreich mit dem Beding vermachte, daß jederzeit der Cron-Printz davon den Namen führen und DAUPHIN solte genennet werden. Ubrigens wird er zum Schertz der Auctor Legis Salicæ genennet, weil er zu erst den Saltz-Zoll in Franckreich aufgebracht hat.

VI. JOHANNES, des vorigen Sohn, unter welchem der Successions-Krieg mit Engelland fortging, aber an Seiten Franckreichs mit schlechtem Success geführet wurde: indem der König bey Poictieres ein blutiges Treffen verlor, ja so gar nebst seinem Printzen von dem Englischen Printzen EDUARDO *IIII* gefangen, und nach Engelland geführet worden; da inzwischen zu Haus die Bauren wider den Adel einen gefährlichen Aufstand, la Jaquerie genant, erregten, und CAROLUS *II* der König von Navarra ins Land fiel. Bey sothanen Unruhen wurden die Frantzosen von den Engelländern gezwungen, anno 1360 zu Bretigny Frieden zu machen, in welchem EDUARDUS sich zwar alles Anspruchs auf Franckreich begab, sich aber zugleich viele wichtige Ort und Ländereyen mit aller Souverainitæt von Franckreich ausdung, auch JOHANNI drey Millionen als eine Ranzion abnahm. Endlich übergab er seinem jüngsten Printzen PHILIPPO AUDACI das Hertzogthum Burgund, und starb zu London, wohin er nachher von neuem gereyset war.

VII CAROLUS V SAPIENS des vorigen Sohn, der den Krieg mit Engelland von neuem anfieng und bey der in Engelland vorgegangenen Veränderung, da nicht nur EDUARDUS *III* und *IIII* verstorben, sondern RICHARDUS II annoch minderjährig war, den Engelländern viele Städte wegnahm. Auch genoß er die Ehre, daß ihn Kayser CAROLUS IV zu Paris besuchte; bey welcher Gelegenheit

der Kayser dem König das Arelatische Königreich soll geschencket haben.

IIII. CAROLVS VI des vorigen Sohn. Dieser wurde durch einen besondern Zufall rasend: worauf nicht nur der Administration halben zwischen seinem Bruder Hertzog von Orleans, und dem Hertzoge Philippo Audace von Burgund ein harter Streit entstund, bey welchem Hertzog Philippi Sohn JOHANNES INTREPIDUS ienen meuchelmördischer weise hinrichten ließ, sondern auch die Engelländer von neuem in Franckreich einfielen, und die Normandie wegnahmen. Weil auch der Dauphin Carolus VII der sich der Regierung annahm, und Philippi Audacis Bruder JOHANNEM INTREPIDUM ermorden ließ, auch dessen Printz seines Vaters Tod zu rächen suchte; war alles in Unruh: darüber aber Carolus VI starb. Dessen Bruder **Hertzog Ludwig von** Orleans vermählte sich mit des ersten Hertzogs von Mayland Printzeßin Valentina: daher Franckreich Prætension auf dieses Hertzogthum macht.

V. CAROLUS VII, des vorigen Sohn, dessen Regierung anfangs schlecht von statten ging. Denn HENRICUS VI, König in Engelland, war durch Hülfe des Hertzogs von Bedfort zu Paris für einen König in Franckreich declarirt, wobey ihn die Hertzoge von Burgund u. Bretagne zu schützen gedachten: doch war die zwischen den Engelländern u. Burgundiern entstandene Mißhelligkeit, samt einem Mägdgen, LA POUCELLE D'ORLEANS genant, des Königs Glück, daß er sich erholen konte und zu Reims gecrönet, die Engelländer aber abgetrieben worden, daß ihnen fast nichts als Calais übrig blieb: mithin der lange Krieg, der über hundert Jahr gedauret, ein Ende nahm. Wegen der geistlichen Beneficien richtete er die Welt-beruffene SANCTIONEM PRAGMATICAM auf und zerstörete anno 1441 das Concilium zu Basel: desgleichen veranlassete er auch den **armen Gecken Krieg.** Endlich hungerte er sich aus: und dieses aus Mißtrauen gegen seinen Sohn.

VI. LUDOVICUS XI, des vorigen Sohn, der von den Histori-

cis TIBERIUS GALLICUS genennet wird, und das Fundament zur vollkommenen Souverainitæt in Franckreich legte: nebst dem mit Hertzog CAROLO AUDACE von Burgund Krieg führete und nach dessen Tod sich des Hertzogthums Burgund unter dem Prætext, als ob es nur eine Appanage von Franckreich gewesen anmassete: auch in die Niederlande einfiel, aber von Hertzog MAXIMILIAN bey Terouvane geschlagen war und bloß die Grafschaft Artois eroberte. Auch fiel ihm das Hertzogthum Anjou und die Provence von dem Hertzog Carl von Maine in Erbschaft zu. Mit den Schweitzern aber ließ er sich zuerst in einen Bund ein. Endlich schloß er sich aus Forcht vor dem Tod auf dem Schloß Blessis bey Tours ein; war aber von ihm anno 1483 dennoch erhaschet.

VII. CAROLUS *VIII* des vorigen Printz, ein übel gewachsener Herr, der mit Hertzog FRANCISCO von Bretagne Krieg führete und nach dessen Tod dessen Printzeßin ANNAM die mit MAXIMILIANO *I* dem Römischen König bereits per procurationem vermählet war, samt dem Hertzogthum wegschnappete: woraus ein Krieg entstund, der durch den anno 1493 zu Senlis getroffenen Frieden geendiget war. Nachgehends eroberte er das Königreich Neapolis, daraus er aber bald wieder vertrieben war. Er starb 1498.

VIII. LUDOVICUS *XII*, des vorigen nächster Vetter aus dem Haus Orleans, seiner Güte halben PATER PATRIAE genant: der auch seines Antecessoris Witwe ANNAM heiratete, nach dem er Caroli *VIII* Printzeßin JOHANNAM, als welche zu heiraten er vormals gezwungen wurde, verstoßen. Dieser brachte das Hertzogthum Mayland wieder zu Franckreich; und nach dem er mit FERDINANDO CATHOLICO das von ihm gemeinschaftlich eroberte Königreich Neapolis theilen solte, gerieth er mit selbigem in Uneinigkeit und war wieder daraus verjagt: gleich wie ihm auch nachgehends das Hertzogthum Mayland wieder abgenommen war. Endlich vermählte er sich mit der Englischen Printzeßin MARIA, und starb 1515.

VIIII.

VIIII. FRANCISCUS *I*, Graf von Engoulesme, des vorigen Vetter und Eydam der dem Hertzog von Meyland MAXIMILIANO SFORTIÆ das Hertzogthum Mayland wieder abnöthigte; dem Pabst LEONI X, der ihn zum Orientalischen Kayser crönete, zu gefallen die SANCTIONEM PRAGMATICAM, die CAROLUS *VII* gemacht hatte, wieder aufhub, und dargegen wegen der geistlichen Beneficien mit dem Pabst ein neu CONCORDAT ausrichtete; nächst dem mit dem Kayser CAROLO *V* und HENRICO VIII in Engelland, wie auch CAROLO von BOURBON in Italien und Niederlanden einen schweren Krieg führete, wobey er gegen Carolum dermaßen unglücklich war, daß er bey Pavia selbst gefangen, nach Madrit geführt und nicht anders als unter schweren Conditionen wieder loß kommen konte: worauf endlich nach einem langwierigen Zanck und sehr vielem Blutvergiessen durch den 1529 zu Cambray und 1544 zu Crespy in l'Isle de France geschlossenen Frieden alles beygeleget worden. Er starb endlich 1547.

X. HERICUS *II* des vorigen zweyter Printz, dessen Gemahlin die berühmte CATHARINA MEDICEA aus dem Haus Florenz war, und der Carolo *V* die in Lothringen gelegene Bistümer Mez, Toul und Verdun, den Engelländern aber Calais weg nahm, auch mit den Spaniern in den Niederlanden Krieg führete, so durch den Frieden zu Cambresis verglichen war. Endlich bekam er auf dem bey seinem Beylager mit MARGARETHA einer Printzeßin von Savoyen angestellten Tournier einen unglücklichen Stoß, daran er 1559 sterben muste.

XI. FRANCISCUS *II*, des vorigen Sohn, in dessen Namen die Mutter CATHARINA MEDICEA die Vormundschaft geführet, und unter welchem die Hugenotten wieder die Guisen zu Amboise eine Conspiration machten, bey deren Entdeckung aber hart gestrafft wurden: woraus hernach grosse Weitläufftigkeiten entstunden. Der König starb anno 1590 am Schlag.

XII. CAROLUS *VIIII* des vorigen Bruder in dessen Namen die Mutter CATHARINA MEDICEA abermal die Vor-

mundschaft führete. Unter diesem ist zu **Verfolgung** der **Hugenotten** der Anfang gemacht worden: wobey zu acht unterschiedenen malen Krieg geführet worden. Der **erste Krieg** ging anno 1592 über dem von den Guisischen Bedienten zu Vassy veranlasten Blutvergiesen an und wurde das Jahr hernach geendiget. Der **andere Krieg** entstund anno 1567 und bekam durch eine bey S. Denys gehaltene Schlacht, darinnen die Hugenotten victorisirten, den Ausschlag. Der **dritte Krieg** folgte gleich darauf Anno 1569 und war 1570 Frieden. Bald darauf ging anno 1572 die **Parisische Blut-Hochzeit** oder S. **Bartholomäus Messe** vor, woraus der **Vierte Krieg** entstund, so anno 1573 beygeleget wurde. Anno 1575 entstund der **fünfte Krieg** und eine dritte Partey welche ohne Absicht auf die Religion das gemeine Beste zu suchen vorgab. Allein in eben diesem Jahr starb der König.

XIII. HENRICVS *III*, der vorigen Bruder, der damals König in Polen war, aber die Polnische Crone zu rück ließ und nach Franckreich ging. Dieser hielt es anfangs mit den Hugenotten; stimmete aber bald darauf in die von den Guisischen gemachte heilige UNION oder LIGUE, woraus der **sechste Krieg** entstund, doch aber in eben diesem Jahr beygeleget wurde. Anno 1579 entstund der **siebende Krieg**, welcher des Jahrs drauf ist geendiget worden. Anno 1587 erhub sich der **achte Krieg**, in welchem der König selbst auf die Seite der Hugenotten trat, und beyde Guisen, welche mit Königlichen Gedancken schwanger gingen, massacriren ließ. Er wurde aber bald darauf in dem Lager vor Paris, welche Stadt von ihm abgefallen war, anno 1589 von einem Jacobiner Mönch Jacob Clemens meuchelmörderischer Weise erstochen. Und weil er keine Erben hatte starb das Haus Valois mit ihm ab. Ubrigens war er der Stifter des Frantzösischen **Heiligen Geistes-Ordens**.

§. 49. Die BOURBONIsche **Könige** nehmen mit HENRICO IIII ihren Anfang und dauren bis

auf den heutigen Tag. Ihre Ordnung ist folgende.

I. HENRICUS *IIII* von Navarra, ein Sohn Königs Antonii, dessen Succession die Ligue zu hindern suchte, weil er der Reformirten Religion zugethan war, nach dem er aber zum Pabstthum trat von allen angenommen war. Mit Spanien führte er Krieg und bekam von Johanne Chatell einen Meuchelmörderischen Stich, worüber alle Jesuiten vertrieben wurden. Anno 1598 ließ er das Edict von Nantes publiciren: dämpfte die heimliche Anschläge des Marchal de Biron: scheidet sich von seiner ersten Gemahlin Margaretha Valesia und nahm Mariam Medicæam: half den Commercien auf: proiectirte einen grossen Krieg wieder die Niederländer wurde aber 1610 von Francisco Ravaillac in seiner Carosse ermordet. Nebst seinen rechten Printzen hinterließ er einen natürlichen Sohn Cæsar von Vendome genant, von dem das heutige Haus Vendome abstammet. Sonst ist zumercken, daß von diesem Henrico an die Könige von Franckreich sich auch Könige von Navarra genennet haben.

II. LUDOVICUS *XIII* des vorigen Sohn, dessen Mutter Maria Medicæa erstlich die Vormundschaft führete. Dieser ließ den Marchal d'Ancre massacriren, führte auf anstiften des CARDINAL RICHELIEU einen Krieg wieder die Hugenotten, darinn Rochelle nach einer harten Belägerung erobert war. Auch melirte er sich in Teutschland mit in den XXXiährichen Krieg: item führte er in Italien Krieg: gleich wie er mit den Spaniern und dem Hertzog von Orleans auch manche Verdrießlichkeit hatte. Er starb 1643. Ubrigens ist zumercken, daß die Academie Royale unter ihm gestiftet worden.

III. LUDOVICUS *XIIII* des vorigen Sohn, in dessen Minderiährigkeit der CARDINAL MAZARIN als Premier Ministre mit dessen Mutter ANNA MARIA achtzehen Jahr lang das Regiment führete: binnen welcher Zeit der Münsterische und Pyrenäische Frieden geschlossen und kraft des

er-

ersten dem König das Elsaß samt dem Sundgau eingeräumet, in dem andern aber ihm die Infantin von Spanien MARIA THERESIA zur Gemalin bestimmet worden. Im Reich selbsten wurde von der so genanten Schleuderer-Compagnie grosse Unruh erweckt. Unter der darauf erfolgten selbst eigenen Regierung des Königs, die 54 Jahr gedauret hat, sind sehr viele wichtige Dinge vorgegangen. Als 1) die Schwächung der Parlamenter, besonders des Parisischen, wodurch die Souveranitæt noch mehr extendiret wurde. 2) Der Præcedenz-Streit mit Spanien 3) Die Erkauffung des Hertzogthums Lothringen. 4) Die mit dem Pabst wegen Beschimpfung des Frantzösischen Ambassadeurs zu Rom vorgefallene Verdrießlichkeiten. 5) Die Erneuerung des Bündnisses mit den Schweitzern. 6) Die Erbauung des kostbaren Canals in Languedoc, wodurch man die Mittelländische und Aquitanische See zu vereinigen suchte. 7) Die Expedition nach Ungarn, welche dem Kayser zu gefallen geschah, auf welcher Rückreise die Stadt Erfurt dem Churfürsten von Mayntz unterwürfig gemacht war. 8) Die Erbauung des Louvre und die Aufrichtung der Academie des Sciences. 9) Der Krieg in den Niederlanden, so durch den Ackischen Frieden geschlossen war. 10) Die Publication des Codicis Ludoviciani. 11) Die Eroberung des Hertzogthums Lothringen 12) Der Krieg mit den vereinigten Niederlanden. 13) Der Streit wegen der Regale mit dem Päbstlichen Stuhl. 14) Die Aufrichtung der Reunions Cammer zu Metz und Brisach: woraus mit dem Reich ein schwerer Krieg entstanden. 15) Die Eroberung der Stadt Strasburg und Casal. 16) Der vom König wider den Pabst INNOCENTIUM XI veranlaßte Synodus über gewiße Fragen; wodurch des Pabsts Credit sehr geschwächet war. 17) Die Bombardirung der Algirer und Genua. 18) Die anno 1685 geschehene Wieder Aufhebung des EDICT von NANTES und die darauf angegangene Verfolgung der Hugenotten. 19) Die Bombardirung Tunis und Tripolis. 20) Die Erbauung des Schlosses zu Versailles. 21) Der Streit mit dem Pabst wegen

der

der Quartiers-Freyheit. 22) Die Aufrichtung des S. Louis-Orden. 23) Der Successions-Streit wegen dem Hertzogthum Neufchatel. 24) der 1697 geschlossene Ryßwickische Frieden. 25) Der mit Engelland und Holland wegen der Spanischen Monarchie geschlossene Theilungs Tractat, und der darauf erfolgte Spanische Successions Krieg, der 1713 und 1714 durch den Utrechtischen und Badischen Frieden beygelegt worden: worauf der König anno 1715 im 77sten Jahr seines Alters und 72sten sener Regierung verstorben.

IIII. LUDOVICUS *XV* des vorigen Urenckel, der anno 1710 geboren und seinem Ur-Großvatter anno 1715 succedirte, anno 1723 für maiorenn erkläret wurde, nach dem der Hertzog von Orleans vorher als Regent das Reich verwaltet hatte, unter dessen Regierung der beruffene Laws durch den betrüglichen Actien-Handel sehr viele Unterthanen in grossen Schaden gesetzet hat. Seit dem der König selbst regieret war erstlich der Hertzog von Bourbon Premier Ministre, auf den der Cardinal von Fleury gefolget. Anno 1725 vermählt sich der König mit MARIA LESCINSKI. einer Printzessin des Polnischen Königs STANISLAI, nachdem die vorher ihm zugedachte Infantin von Spanien Maria Anna Victoria zurück gesandt worden. Die vornehmsten Merckwürdigkeiten die sich währender seiner Regierung zugetragen haben sind 1) die Fortsetzung des Streits wegen der *Constitution Vnigenitus* welchen der König endlich supprimiret hat. 2) Der Streit über den prætendirten Wundern bey dem Grab des Abts Paris. 3) Die Uneinigkeit zwischen dem König und dem Parlament. 4) Der Krieg wieder den Kayser und das Reich, welcher in faveur des Stanislai, den der König auf den Polnischen Thron zu setzen trachtete, am Rhein und Italien angefangen worden.

Das ietztlebende Königliche Haus von Franckreich bestehet in nachfolgenden Personen.

I. Der König Ludovicus *XV*, so geboren 1710. 15. Febr.

II. Die Königin Maria Catharina Sophia Felicitas eine Printzeßin

tzeßin Stanislai Königs in Polen: so geboren 1703, vermählt, 1725.

II. Die königliche Kinder, deren dermalen sechse gezehlet werden, nemlich 1) zwey Printzeßinnen, so Zwillinge, sind 1727 geboren, und Mesdames genennet werden. 2) Der Dauphin, Ludovicus genant, so 1729 geboren. 3) Eine Printzeßin, Madame la Quatrieme genant: geboren 1732. 4) noch 2 Printzeßinnen so 1733 und 1734 geboren.

IIII. Die Printzen von Geblüt, welche sind

I. der Hertzog von ORLEANS LUDOVICUS, so 1703 geboren, im Witwenstand lebet und einen einigen Printzen hat, Ludovicus Duc de Chartres genant, so geboren 1725. Ubrigens aber noch 5 Schwestern hat, deren eine Aebtißin zu Chelles; die andere an den Erb-Printzen von Modena vermählet; die dritte Ludovici *I* Königs in Spanien hinterlassene Wittwe ist; die vierte den Printzen von Conty zum Gemahl hat. Auch lebet noch seines Vaters Schwester, die verwittwete Hertzogin von Lothringen.

2. Der Hertzog von BOURBON CONDE LUDOVICUS HENRICUS so 1692 geboren und seit 1714 in der zweiten Ehe lebet mit Carolina, einer Printzeßin Ernesti Leopoldi, Landgrafen von Hessen Rheinfels. Ubrigens keine Kinder, wohl aber zwey Brüder, sechs Schwestern und eine Tante hat. Der ältere Bruder Carolus Printz von Enghein ist 1700 geboren der jüngere Ludovicus, Abt von Bourbon genant, 1709. Die Schwestern sind alle unvermählt, ausser der zweyten, die eine Witwe ist, deren Gemahl Hertzog Ludovicus Armandus, Printz von Conty war. Die Tante ist die Gemahlin des Duc de Maine, Louise Benedicta.

3. Der Hertzog von BOURBON CONTY LVDOVICVS FRANCISCVS, geboren 1717 dessen Gemah-

lin

lin Elisabetha Francisca Diana Louise, des Hertzogs von Orleans jüngste Schwester, von welcher seit 1734 ein Printz vorhanden. Auch hat er noch eine Schwester und Tante, die beyde unvermählt.

PARERGA.

§. 50. Die in dieser Charte befindliche PARERGA bestehen in etlichen **Meilen-Maßen**, den **Wapen** der XII Gouvernements, worein Franckreich eingetheilet wird, und einigen andern *Emblematischen* **Figuren**, durch welche die Hoheit, Macht und Geschicklichkeit der Frantzösischen Nation abgebildet wird.

I. Der **Meilen-Maße** sind drey, nemlich

1. Eines, so gemeine Teutsche Meilen anzeigt.
2. Eines, so gemeine Frantzösische Meilen andeutet.
3. Eines, von Italiänischen Meilen, auf deren eine 1000 Geometrische Schritte gerechnet werden.

II. Die Wapen der XII Gouvernements sind,

1. Ein Schild, in dessen erstem und viertem Quartier im blauen Feld drey güldene Lilien; im andern und dritten Quartier aber im güldenen Feld drey Löwen; so das Wapen von der Picardie.
2. Im blauen Schild zwey silberne lincke Schräck-Balcken, mit etlichen Theilen von Krücken-Creutzen bezeichnet, als das Wapen von Champagne.
3. Im blauen Feld drey güldene Lilien: als das Wapen von L' Isle de France.
4. Im blauen Feld zwey güldene Löwen, als das Wapen von Normandie.
5. Ein mit Hermelinen bestreuter silberner Schild; als das Wapen von Bretagne.

6. Im

6. Im blauen Feld drey güldene Lilien mit einem silbernen Turnier-Kragen von drey Lätzen wegen Orleans.

7. Ein quadrirter Schild, in dessen erstem und viertem Quartier drey güldene Lilien im blauen Feld mit einer blau und silbern Einfassung; im andern und dritten Quartier aber von Gold und blau sechsfach schrägrecht gestreifft mit einer rothen Einfassung: als das Wapen von Bourgogne.

8. Im rothen Feld ein silberner Löwe, als das Wapen von Lionnois.

9. Im blauen Feld ein güldener Löwe, als das Wapen von Guienne.

10. Im rothen Schild ein güldenes Tolosanisches oder Schlüssel-Creutz, an dessen Ecken so viel güldene Kuglen: als das Wapen von Languedoc.

11. Ein quadrirter Schild, in deßen erstem und viertem Quartier drey güldene Lilien im blauen Feld; im andern und dritten aber ein blauer Delphin im güldenen Feld, als das Wapen von Dauphiné.

12. Im blauen Feld eine güldene Lilie mit einem rothen Turnier Kragen von drey Lätzen, als das Wapen von Provence.

III. Die Emblematischen Figuren sind folgende

1. Das Bildnis des ietzigen Königs, welches von zwey Englen und dem Apolline gehalten wird: wobey der Apollo, als das Bild der Sonnen, darum mit beygefügt seyn mag; weil die Könige von Franckreich sich wohl ehender mit der Sonnen verglichen haben.

2. Der Mercurius mit seinem Caduceo und einem Beutel: Die florirende Commercien und reiche Einkünften in Franckreich damit anzuzeigen.

3. Der Neptunus, wie er mit seiner dreyspitzigen Gabel auf einem Muschelförmigen Wagen mit seinen See-Pferden über das Meer fähret: um dadurch die Macht von Franckreich zur See vorzustellen.

4. Eine mit einem Lorbeer-Crantz becrönte sitzende Person, welche ein Buch vor sich hält und entweder die Philosophie oder die Poesie und Historie, oder aber alles dieses zusammen andeutet: weil nemlich diese Studia nebst andern vortrefflichen Künsten und Wissenschaften in Franckreich besonders floriren: als wohin auch die zu eben dieses Bildes Füssen liegende mancherley Mathematische und andere Instrumenta abzielen mögen.

5. Der Saturnus als der Gott der Zeit, durch welches Sinn-Bild dem Reich und dessen Besitzer eine lange Daurung unter dem Genuß beständiger Glückseligkeit scheinet angewünschet und prognosticiret zu werden.

6. Liegen zur Seite allerley Kriegs-Armaturen: wodurch die Tapferkeit im Krieg der Frantzösischen Nation angezeiget wird.

Anhang von Lothringen.

§. 51. Das Hertzogthum **Lothringen**, LOTHARINGIA, Frantzösisch Lorraine, hat seinen Namen von LOTHARIO II, dem Enckel des Kaysers LVDOVICI I PII, als welchem solches von seinem Vater in der zwischen ihm und seinen Brüdern gemachten Theilung besonders zugesprochen worden.

Vor diesem war das Land weit grösser und hieß Austrasien, davon unten in den Historischen Umständen ein mehreres wird angezeiget werden.

§. 52. Gegen **Morgen** grentzet dieses Hertzogthum an die **Unter-Pfaltz** und das **Elsaß**, von welchem letztern es durch das **Vogesische Gebirg** abgeschieden ist; gegen **Abend** an Champagne; gegen **Mitternacht** an die Niederländische Pro-

vintz **Luxemburg**; und gegen **Mittag** an die Franche Comté.

§. 53. Die vornehmsten Flüsse darinnen sind

1. Die **Maas**, *Mosa*, welche darinnen entspringt und nach den Niederlanden zulaufft.

3. Die **Mosel**, *Mosella*, welche fast mitten durchs Land geht und dem Rhein zu fliesset.

3. Die **Saar**, *Sarabus s. Sara*, welche auch in dieser Provintz entspringt und nicht weit von Trier in die Mosel fället.

§. 54. Es wird dieses Hertzogthum insgemein in drey Theile getheilet, welche sind

I. Das Hertzogthum **Lothringen** an sich selbst, *Ducatus Lotharingicus s. Lotharingia propria*, darinnen

1. Nancy, *Nanceium*, die Haupt-Stadt und ehemalige Residence der Hertzoge: in der Mitten.

2. Pont à Mousson, *Mussipontium*, ungefähr ein Quer-Finger drüber, ein mittelmäßiger Ort so den Titul einer Marggrafschaft und eine Universitæt hat.

3. Nomeny, *Nomenium*, ein kleiner Ort, so aber den Titul einer Grafschaft hat, die ein Reichslehen, vermög dessen der Hertzog von Lothringen ein Reichs-Stand ist: besser zur Rechten.

4. Sarlouis, *Sarabus Ludovici*, besser zur Rechten an der Saar, eine vortreffliche Vestung, so unter Frantzösischer Jurisdiction. *

5. Blamont, *Blamontium*, zur Rechten gegen Nancy über, ein mittelmäßiger Ort, so den Titul einer Grafschaft hat.

6. Pfalzbourg, *Pfalzburgum*, besser zur Rechten auf den Elsaßischen Grentzen, ein mittelmäßiger Ort.

7. Luneville, *Lunævilla*, die dermalige Residentz des Hertzogs: unter Blamont.

8. Vaudemont, *Valdemontium*, ein Flecken und Schloß mit dem Titul eines Hertzogthums, unter Nancy an den Grentzen von Champagne.

9. Plom-

9. Plombieres, *Aquæ Plumbariæ*, ein berühmter Gesund-Brunnen an den Grentzen von *Franche Comté*.

II. Das Hertzogthum **Barr**/ Ducatus Barrensis, darinnen

1. Bar le Duc, *Barroducum*, die Haupt-Stadt mit einem vesten Schloß zur Lincken gegen Champagne.

2. Longwick, *Longovicum s. Longus vicus*, eine Frantzösische Vestung gegen Luxemburg.

III. Die drey Bistümer **Metz**, Toul und Verdun, welche letzo der Cron Franckreich gehören.

1. **Metz**/ *Metæ s. Divodurum*, liegt oben am Zusammenfluß der Mosel und der Seile und ist eine grosse und veste Stadt, die mit einem Parlament versehen.

2. Toul oder **Tull**/ *Tullum*, ein grosser und vester Ort liegt Nancy zur Lincken.

3. Verdun, *Verodunum*, eine Vestung an der Maas liegt zur Lincken gegen Metz über.

§. 55. Das Land ist in Ansehung seiner natürlichen Beschaffenheit von sehr temperirter Luft und fruchtbar, besonders an Getreyd: ob gleich viele Wälder und Gebirge darinnen anzutreffen sind, welche viel Wild hegen und zur Vieh-Zucht nicht unbequem sind: auch hat das Land viele Fischreiche Teiche, Saltz-Quellen und ergiebige Bergwercke.

§. 56. Die Einwohner hatten vor Alters den Ruhm, daß sie tapfere Soldaten waren: ietzo aber dörfen sie sich gegen ihre starcke Nachbarn nicht viel an Tag legen. Ubrigens sind sie der Catholischen Religion zugethan und reden Frantzösisch.

§. 57. In Ansehnng des Weltlichen Regiments ist zu mercken, daß das Land zwar seinen eigenen und souverainen Hertzog habe, dessen Succession

lich ist; das Hertzogthum **Barr** aber trägt er von Franckreich zu Lehen: gleich wie Nomeny und Pontamousson Teutsche Reichs-Lehen sind. Die drey Bistümer Metz, Toul und Verdun stehen in Ansehung des geistlichen Regiments unter dem Chur-Fürsten von Trier.

§. 58. Weil das Land meistentheils mit Frantzösischen Provintzen umgeben ist, so gilt darinnen auch das Frantzösische Geld: wiewohl von dem Hertzog selbst allerley Müntzen geschlagen werden.

§. 59. Die **Macht** des Hertzogs ist von Franckreich sehr eingeschränckt: die **Einkünften** sind ziemlich austräglich. Nebst dem haben die Hertzoge von Lothringen *Prætension* auf die Grafschaft Sarwerden, gantz Franckreich, Montferat und Ungarn.

§. 60. Das Lothringische **Wapen** bestehet in einem vierfach in die Länge und zweyfach quer getheiltem Schild, samt einem Mittel-Schild.

I. Die obere Reyhe hat 1) von roth und Silber vierfach quer getheilt, wegen des Königreichs **Ungarn**. 2) Blau mit güldenen Lilien bestreut, mit einem rothen Turnier-Kragen von fünf Lätzen, wegen des Königreichs Neapolis. 3) Im silbern Feld ein von vier kleinen begleitetes güldenes Krücken-Creutz, wegen des Königreichs **Jerusalem**. 4) Im güldenen Feld vier rothe Pfähle: wegen **Arragonien**.

II. In der untern Reyhe ist 1) blau mit güldenen Lilien bestreut mit einer rothen Einfassung, wegen des iüngern Hauses Aniou. 2) Im blauen Feld ein güldener gecrönter Löwe, wegen des Hertzogthums **Geldern**. 3) Im güldenen Feld ein schwartz gecrönter Löwe, wegen des Hertzogthums

thums Jülich. 4) Im blauen Feld zwey güldene auswerts gekrümte Barben neben einander, welche von vier güldenen und zugespitzten Wieder-Creutzlein begleitet sind, wegen des Hertzogthums Barr.

III. Der Mittel-Schild hat im güldenen Feld einen rothen mit drey silbern gestümmelten Adlern besetzten rechten Schräg-Balcken: wegen des Hertzogthums Lothringen.

IIII. Auf dem Helm, welcher güldene und rothe Zindel-Binden und einen eben dergleichen Wulst samt einer Crone träget, stehet ein silberner gecrönter Adler mit vorwerts gekehrtem Haupt.

V. Uber dem Helm hänget ein mit Hermelin gefütterter Wapen-Mantel, welcher hinter dem gantzen Schild herab geht und auf welchem von aussen an dessen obern Theil das Wapen von Jerusalem, Neapolis, Ungarn und Arragonien zu sehen ist.

VI. Die Schildhalter sind zwey gecrönte silberne Adler mit geschlossenen Flügeln, welche ein Paternoster oder Rosencrantz samt einem güldenen Patriarchen-Creutz am Hals tragen.

Historie von Lothringen.

§. 61. Es ist das heutige Lothringen ein Stück von dem alten **Austrasien** oder Austria, welches dem damaligen **Neustrien** oder **Nenstrasien** entgegen gesetzt war.

Austrasien war damalen dasienige Stück von Francia, welches zwischen dem Rhein, der Maas und der Scheld lag, dessen Haupt-Stadt **Metz** war. Neustria aber das Stück zwischen der **Maas** und Loire, dessen Haupt Stadt Paris war: welche Eintheilung unter den Merovingischen Königen geschehen ist: als zu deren Zeit dasienige Theil von Gallien, welches zwischen dem Rhein und der Loire lag, eigentlich

Francia hieß: wobey **Aquitanien** und **Burgund** ihre eigene Benennung behielten.

§. 62. Dieses alte Austrasien war nach dem Tode Ludovici Pii des jüngern Lothario zu theil und daher auch Lotharii Regnum oder Lotharingia genant.

Dieses **Lotharische Reich** begriff alles, was von dem Teutschen Meer, zwischen dem Rhein, der Maas und der Scheld lag: als da ist das heutige Lothringen, das Elsaß, die gantze Untere Pfaltz, Trier, Luxemburg, Hennegau, Namur, Lüttich, Limburg, Jülich, Cöllen, Cleve, Geldern, Utrecht, Holland, Brabant, und ein Stück von Flandern.

§. 63. Nach Lotharii Zeiten war dieses Reich auf mancherley Weise zersplittert, da unter andern auch zwey besondere Hertzogthümer, **Ober-** und **Nieder-Lothringen** genant, darinnen entstanden sind.

Ober-Lothringen hieß Lotharingia Mosellana oder das **Land an der Mosel**, worunter ungefähr eben das Stück Land begriffen war, welches noch heut zu Tag **Lothringen** genennet wird. **Nieder-Lothringen** aber hieß Lotharingia Mosana s. Ripuaria und begriff das heutige Hertzogthum Brabant und ein Stück von dem Stift Lüttich in sich.

§. 64. Es ist demnach hier die Rede von **Ober-Lothringen**, welches unstreitig mit zu Franckreich gerechnet und auch von Fränckischen Königen und Printzen beherrschet worden. Es sind aber zur Zeit der Merovingischen Könige besondere kleine Herren an der Mosel entstanden, welche Duces Mosellani genennet wurden, und aus welchen endlich die Hertzoge in Lothringen, entstanden sind.

§. 95. Diese Duces Mosellani oder **Hertzoge an der Mosel** machen hier den **ersten** PERIODVM der Lothringischen Historie aus, und sind unter denselben folgende vor andern merckwürdig:

1. ALBERO, der für den ersten Hertzog an der Mosel angegeben wird, und dessen Vater der Merovingische König Clodio soll gewesen seyn.
2. S. ARNOLPHUS, der bey Clotario II, und dessen Sohn Dagoberto I Maior Domus gewesen, nachgehends aber Bischof zu Metz wurde, endlich sich gar in einen Wald begab und als ein Eremit starb.
3. SADIGERVS, unter dem der Namen der Hertzoge von Lothringen zuerst soll aufgekommen seyn.
4. CONRADVS SAPIENS, Kaysers Conradi I Bruders Sohn, den sein Schwager, Kayser Otto Magnus zum Hertzog in Lothringen constituiret.
5. ALBERTVS, welchen Kayser Henricus III mit Ober-Lothringen belehnet, der aber von dem Sohn seines Antecessoris, welcher Ober- und Nieder-Lothringen beysammen gehabt, umgebracht worden: worauf dieses Ober-Lothringen in der Mitte des 15den Sæculi an Gerhardum einen gebornen Landgrafen in Elsaß kam.

§. 96. Der **andere** PERIODVS dieser **Ober-Lothringischen Historie** fängt mit erstgedachtem Hertzog Gerhardo an, und gehet bis auf den Hertzog Renatum II, nach dessen Tod Lothringen in die **Teutsche** und **Frantzösische Linie** getheilet worden. Unter diesen sind vor andern zu mercken:

1. GERHARDVS, der von Kayser Henrico III mit Ober-Lothringen beliehen worden.
2. THEOBALDVS II, der mit Kayser Alberto I wider Adolphum Nassovium und mit dem König in Franckreich

Philippo Pulchro wider die Niederländer, und endlich mit Henrico VII in Italien zu Feld ging, alwo er Gift bekam.

3. CAROLUS I AUDAX, Kaysers Ruperti Palatini Eydam, welcher den Preußischen Rittern wider die Unglaubigen beystand, und mit der Stadt Metz einen unbefugten Streit anfieng, darüber er gestorben.

4. ISABELLA, des vorigen Tochter, deren Gemahl Renatus I aus dem Haus Aniou war, sonsten insgemein der Graf von Guise genant, durch welchen das Hertzogthum Barr mit zu Lothringen kam, aber wegen Lothringen mit Antonio von Vaudemont viel zu thun hatte: welcher Streit endlich durch das Concilium zu Basel ausgemacht wurde. Er suchte sich darauf in Neapolis u. Sicilien, welches ihm durch Erbschaft zugefallen war, vest zusetzen: allein es war von Alphonso V Sapiente von Spanien bereits Possession genommen. Endlich überließ er das Hertzogthum Lothringen seinem Sohn Johanni, und ging nach Franckreich, alwo er auch gestorben.

5. JOHANNES II von Aniou, sonst Hertzog von Calabria genant, des vorigen Sohn, sucht Neapolis und Arragonien, auf welche beyde Reiche er ein Recht hatte, zu erobern, gehet aber aller Orten leer aus.

6. RENATUS II ein Sohn Friderici Grafen von Vaudemont und Jolanthæ, einer Tochter Isabellæ, deme der Hertzog von Burgund Carolus Audax das Hertzogthum abzunöthigen suchte, aber darüber umkam. Kurtz vor seinem Tod machte er ein Testament, wie es mit seinen Söhnen solte gehalten werden: worüber hernach viel disputirens entstunde.

§. 67. Nach dem Tod des Hertzogs Renati, womit der dritte PERIODUS angeht, ist das Haus Lothringen in die Teutsche oder Antonianische und Frantzösische oder Claudianische Linie zertheilet worden, welcher erstern vermög des von Renato II hin-

hinterlassenen Testaments das Hertzogthum Lothringen, der andern aber die von ihm in Franckreich zurück gelassene Güter zugetheilet worden.

I. Die Hertzoge von Lothringen von der **Teutschen Linie** sind

1. ANTONIVS, ein Sohn Renati II, von dem er Lothringen/ Barr, Pont à Mousson und Vaudemont, nebst der Prætension auf Neapolis, Sicilien, Arragonien, Jerusalem, Aniou, Provence und Maine erhielte. Dem König in Franckreich Ludovico XII that er grosse Dienste in Italien, und suchte auch Francisco I die Kayserliche Crone zuwegen zu bringen. Dem Haus Nassau entzog er die Grafschaft **Sarwerden** nebst den Aemtern **Bockenheim** und **Webersweiler**.

2. FRANCISCVS, des vorigen Sohn und Christiani des Königs in Däuemarck Eydam, regierte kaum ein Jahr.

3. CAROLVS II, des vorigen Sohn, in dessen Minorennitæt der König in Franckreich Henricus II **Metz**, Toul und Verdun, ia den Printzen selbst weg nahm, in Franckreich erziehen und ihm endlich seine Printzeßin Claudiam antrauen ließ, mithin in den Besitz seines väterlichen Hertzogthums setzte. Unter ihm ist auch die Universitæt zu Pont à Mousson angelegt worden.

4. HENRICVS BONVS des vorigen Sohn, der nur zwey Printzeßinnen hinterlassen, Nicolæam und Claudiam.

5. CAROLVS III, des vorigen Eydam, der mit der Nicolæa vermählet war, und dessen Leben voller Merckwürdigkeiten ist. Erstlich war er im geistlichen Stand und Coadiutor zu Toul; nach seines Bruders Tod sattelte er um, und nahm sich Lothringen also an, daß er seiner Gemahlin, durch welche er doch darzu gelanget, alles Recht absprach und sie so gar verstieß, woraus ihm viel Verdruß zugewachsen. Deswegen wand er sich zu dem Haus Oesterreich und legte in der Nördlinger Schlacht besondere Proben seiner Tapferkeit ab. Hingege be-

mächtigte sich LUDOVICUS XIII anno 1632 des gantzen Hertzogthums, welches Carolus seinem Bruder Nicolao Francisco, der die Claudiam heiratete, hinterließ, um mit Franckreich den Streit auszumachen. Er mußte aber bald wieder flüchtig werden und wurde endlich gar gefangen, bis er durch den Pyrenäischen Frieden unter harten Bedingungen wieder in sein Hertzogthum eingesetzet worden. Weil er aber bald darauf aus Misgunst gegen seines Bruders Sohn, Carolum, mit Franckreich einen heimlichen Vertrag machte, daß Lothringen nach seinem Tod an die Crone Franckreich fallen solte, nachgehends aber eine Reue mercken ließ, war er von der Crone Franckreich vertrieben und starb auch in diesem Exilio.

6. CAROLUS *IIII* LEOPOLDUS, des vorigen Bruders Sohn der sich mit seinem alten Vettern gezanckt und deswegen mit ihm das Hertzogthum mit dem Rücken ansehen muste: deswegen wandte sich dieser an Kayser Leopoldum, dem er wieder die Türcken vortreffliche Dienste leistete. Im Nimägischen Frieden war ihm das Hertzogthum zwar wieder zugesprochen aber unter dermassen harten Conditionen, die er nicht eingehen konte. Dessen Gemahlin war Eleonora Maria, Kaysers Leopoldi Schwester und Königs Michaelis in Polen hinterlassene Wittwe: mit welcher er fünf Printzen gezeugt hat.

7. LEOPOLDUS JOSEPHUS CAROLUS, des vorigen Sohn, welcher das Hertzogthum Lothringen durch den Ryßwickischen Frieden erhielt, sich a. 1698 mit Elisabetha Charlotta Philippi I Hertzogs von Orleans Tochter vermählte, und da er mit ihr 13 Kinder gezeuget hatte anno 1729 verstarb.

8. FRANCISCUS STEPHANUS des vorigen Sohn und ietziger Hertzog von Lothringen der 1708 geboren, 1729 zur Regierung kam, und nachdem er die meisten Europæischen Höfe besucht anno 1732 von dem Kayser Carolo

VI

VI zum Statthalter in Ungarn declariret worden. Anno 1734 nahm Franckreich von neuem Besitz von diesem Hertzogthum.

II. Die Frantzösische Linie, welche mit Hertzog Claudio den Anfang nahm, hat sich nachgehends in verschiedene Häuser ausgebreitet, davon das Haus Guise, Aumale, Elbœuf, Hareourt, Lislebonne und Harcourt Armagnac besonders zu mercken.

Neuburgische Historie.

§. 68. Das **Neuburgische** Reich, dessen bisher zum öftern gedacht worden, war auch ein Theil von dem **Lothringischen Reich.**

Denn als LOTHARIUS I das Reich abermal unter seine drey Söhne theilete, und dem ältesten LUDOVICO, der ihm in der Kayserlichen Würde succedirt, Italien; dem andern Sohn CAROLO die Helfte des Lotharischen Reichs; dem dritten, LOTHARIO aber die andere Helfte des Lotharischen Reichs zutheilete: entstunden daraus das Königreich **Austrasien** und **Burgundien.** Derienige Theil nemlich von dem Lotharischen Reich, welchen CAROLVS bekam, war nachgehends **Burgund** genant, und was LOTHARIUS bekam hieß Austrasien. Jenes begriff das Hertzogthum Savoyen, Provence, Dauphiné, die Schweitz, Bourgogne, und Franche Comté; dieses aber das übrige, was oben §. 62 angeführet worden.

§. 69. Nachgehends ist das Burgundische Reich von neuem zersplittert, und was gegen Teutschland liegt zu Teutschland, was aber gegen Franckreich lieget auch zu dieser Crone gerechnet worden.

Denn LUDOVICUS GERMANICUS bekam Savoyen, die Schweitz und etwas von Franche Comté; CAROLUS

CAL-

CALVUS, der König in Franckreich aber bekam die Provence, Dauphiné, Bourgogne und auch etwas von Franche Comté.

§. 70. Wie es ferner mit diesem Burgundischen Reich und den dazu gehörigen Provintzen ergangen, das kömmt vornehmlich auf folgende Puncten an.

1. Dauphiné und Provence gab Carolus Calvus anno 877 seinem Schwager Bosani nebst dem Titul eines Königs in Burgundien, welches Reich von der darinnen gelegenen Haupt-Stadt Arles oder Arlete, Regnum Arelatense, item zum Unterschied des gleich folgenden, Cisiuranum genant wurde.

2. Zehn Jahr hernach anno 888 da der Teutsche Kayser Carolus Crassus abgesetzet war, entstund in der Schweitz ein neues Königreich, welches gleichfalls das Burgundische genennet wurde, darinnen der erste König RUDOLPHUS I hieß. Weil nun dieses Reich ienseit des Berges Jura lag, so wird es sonsten Regnum Transiuranum genennet.

3. Fast um eben diese Zeit entstund in der Gegend von Burgund oder Bourgogne und Franche Comté das dritte Reich, das eigentlich Regnum Burgundicum genennet wurde, und dessen erster König Richardus hieß.

4. Diese drey Königreiche schmoltzen endlich in eins zusammen, welches insgemein das Arelatische oder von den Nachkömlingen Rudolphi, die darinnen den Platz behalten haben, Rudolphinum genennet wird.

5. Nach dem Tod Rudolphi III, welcher der letzte König in Arelat gewesen, vindicirte sich Kayser Conradus II, welcher dessen Schwester Tochter Giselam zur Ehe hatte, das Burgundische oder Arelatische Reich; wodurch es also an Teutschland kam.

6. Die Teutschen Kayser schickten darauf Gouverneurs in die-

diese Provintzen, welche in der Zeit, als die nachfolgen, den Kayser mit dem Päbstlichen Stuhl so viel zu thun hatten, ihre Dignitæten erblich machten und sich unter Frantzösische Protection begaben: ia nach dem der Kayser Carolus IIII dem König Carolo V in Franckreich das beständige Vicariat ubertrug, ging der Titul der Könige von Burgund gar ein.

7. Die Provence war zur Zeit der Burgundischen Könige durch Grafen regieret, die sich auch zu Erb-Herrn machten: da dann der letzte Erb aus dem Haus Aniou Hertzog Carolus von Maine den König LUDOVICUM XI zum Erben einsetzte.

8. Mit Dauphiné gings eben also, daß nemlich dessen Grafen das Gouvernement erblich machten, der letztere Humbertus II aber den König in Franckreich PHILIPPUM VI zum Erben einsetzte.

9. Die Grafen von Savoyen machten sich diese Provintzen auch erblich und wurden in Hertzoglichen Stand erhoben. Da sie auch in Italien noch mehr Land aquirirten, hat man sie als besondere Souverainen erkant.

10. Die Schweitz blieb den Kaysern lange Zeit und wurde durch Landvögte regieret, bis endlich im 14 Sæculo eine freye Republique daraus entstanden.

11. In der Franche Comté, sonst **Hochburgund** oder die **Grafschaft Burgund** genant haben Anfangs auch Grafen regiert, darunter OTTO VVILHELMUS als der erste; RATNALDUS III dessen Nachkömlinge **Pfaltzgrafen von Burgund** geneñet worden, und OTTO IIII oder OTHELINUS, durch dessen Enckelin JOHANNAM, die LUDONEM IIII Hertzogen in Burgund geheiratet, das Hertzogthum und Grafschaft Burgund mit einander vereiniget war, vor andern zu mercken.

12. Des **Hertzogthums Burgund** haben sich die Könige in Franckreich bald Anfangs angemasset, und haben darinnen **zwey besondere Linien** regieret.

I. Un-

I. Unter den Hertzogen der ersten Linie sind besonders zu mercken.

1. ROBERTUS I als der erste, so anno 1032 zur Regierung kam und des Königs in Franckreich Roberti iüngster Sohn war.

2. LUDO IIII der mit seiner Gemahlin JOHANNA die Grafschaft Burgund und Artois bekam

3. PHILIPPUS, der als Bräutigam mit Margaretha einer Erbin von Brabant, Flandern, Limburg, Antwerpen, Mecheln, Nevers und Reteln starb: worauf die Braut die Grafschaft Burgund und Artois bekam, das Hertzogthum Burgund aber an Franckreich und zwar den König Johannem fiel, als dessen Mutter Ludonis IIII Schwester war.

II. Die Hertzoge von Burgund von der andern Linie sind gewesen

1. PHILIPPUS AUDAX, der iüngste Sohn Johannis, Königs in Franckreich, dem der Vater dieses Hertzogthum übergab und der die verwittibte Braut vorgedachten Philippi heiratete, mithin Flandern, Artois, die Grafschaft Burgund, Antwerpen, Mechlen, Nevers und Reteln dazu bekam.

2. JOHANNES INTREPIDUS, des vorigen Sohn, der anno 1396 von den Türcken bey Nicopolis gefangen war, aber von Baiazethe wieder los gegeben, endlich aber umgebracht worden.

3. PHILIPPUS BONUS, des vorigen Sohn der das Hertzogthum Burgund, Franche Comté, Flandern, Artois, Antwerpen, Mecheln, Brabant, Limburg, Holland, Seeland, Hennegau, Friesland, Luxenburg und Namur unter mancherley Titul beysammen besaß und den Ritter-Orden des güldenen Vliesses stiftete,

4. CAROLUS AUDAX, des vorigen Sohn, der über die väterliche Erbschaft noch Geldern und Zutphen kauffte und von dem Kayser FRIDERICO III prætendirte, daß er

ihm

ihm die Königliche Würde conferiren möchte; als aber dieser ihm solches versagte allerley Unruh anfing, bis er vor Nancy umkam.

5. MARIA BURGUNDICA, des vorigen Tochter, welche ihre gantze Erbschaft ihrem Gemahl Maximiliano I zubrachte; ausser das der König in Franckreich LUDOVICUS XI das Hertzogthum Burgund unter dem Vorwand, als ob es nur ein Appanage von Franckreich gewesen, wieder an sich zog.

13. Nachgehends hat LUDOVICUS XIIII anno 1674 auch die Grafschaft Burgund nachgeholet, die ihm in dem Nimägischen Frieden auch überlassen worden.

Erklärung der siebenden Charte von Italien
Und den dabey gelegenen Insuln.

§. 1. Auf dieser Charte wird uns **Italien** samt den dazu gehörigen grossen nnd kleinen Insuln vorgestellet.

1. Der Namen **Italien**, Italia, wird insgemein von einem alten Italienischen König, der Italus soll geheissen und das Land der **Sabiner** und Lateiner recht angebauet haben, hergeleitet.

2. Von den Griechen wurde Italien vor diesem Hesperia genennet, weil es ihnen gegen Abend lag. Sonst wird es von Ausone einem Sohn Vlyssis auch Ausonia, und von Oenotro, einem alten König der Sabiner Oenotria genennet.

3. Der Namen **Welschland**, welcher diesem Reich sonst auch beygeleget wird, soll so viel als das **Wallische Land** bedeuten: welcher Namen von den ehedessen daherum schwer-

schwermenden **Gothen** und **Vandalen** herkommen soll.

§. 2. Die **Grentzen** von Italien, und zwar dessen obern Theils sind folgende,

1. Gegen **Abend** stößt es an Franckreich, und zwar ins besondere an die Provence, Dauphiné und **Hochburgund.**
2. Gegen **Norden** an die Schweitz und Teutschland.
3. Gegen **Morgen** an Teutschland und Griechenland.
4. Der übrige Theil von Italien ist rings um von dem Mittelländischen Meer umgeben: welches von den Provintzen, an welche es anstösset, verschiedene besondere Namen bekommen hat.

Von Franckreich und der Schweitz ist Italien durch das berühmte **Alpen-** oder **Schweitzer-Gebirg**, Alpes, unterschieden: gleichwie auch Italien selbst nach seiner Länge von dem berühmten **Apenninischen Gebirg**, Montibus Apenninis, die an den Alpen anfangen, gleichsam in den Oestlichen und Westlichen Theil eingetheilet wird.

§. 3. Die **Länge** von Italien wird von dem Alpen-Gebirg bis auf die unterste Spitze auf 200 Meilen; die **Breite** aber oben auf ungefähr 100, und in der Mitten von einem Meer zum andern auf 36 Meilen gerechnet.

§. 4. Weil Italien seiner äusserlichen Gestalt nach insgemein mit einem Stiefel pfleget verglichen und daher auch in den obern, mittlern und untern Theil, oder in die Kappe, den Schaft und den Schuh eingetheilt zu werden; so mercken wir auch die sämtlichen Provintzen in dieser Ordnung.

§. 5. Im **obern Theil** finden wir

1. Zur

1. Zur Lincken an Franckreich eine mit Zinober roth illuminirte Provintz welche das **Hertzogthum Savoyen** vorstellet.

2. Gleich darneben ist ein dunckel grüner Fleck, der den Namen des **Hertzogthums** Piemont führet.

3. Besser zur Rechten hin liegen drey Provintzen über einander, unter welchen die obere mit Zinober eingefaßte Provintz das **Hertzogthum Mayland**; die andere, welche gelb illuminiret ist, das **Hertzogthum** Montferat, und die dritte, so Carmesin roth illuminiret ist, das **Gebiet der** Republic Genua vorstellet.

4. An das Hertzogthum Mayland stossen zur Rechten abermal drey Provintzen, deren obere, als die grösseste, so Carmesinroth illuminiret ist, das Venetianische **Gebiet** vorstellet: wozu auch das ienseit des Meers befindliche **Istrien** und noch andere an Griechenland herabgelegene roth und grün illuminirte kleinere Provintzen gerechnet werden. Die andere gelb illuminirte Provintz ist das **Hertzogthum** Mantua; und die dritte grüne das **Hertzogthum** Parma und Piacenza.

5. Neben Parma liegt das Hertzogthum Modena, so Zinober roth illuminiret; und unter Modena die Carmesin roth illuminirte Republic Lucca.

In und zwischen diesen Provintzen liegen noch verschiedene kleine Fürstenthümer, die zwar nicht alle exprimiret sind, doch aber seines Orts sollen angezeigt werden.

§. 6. Solchergestalt lässet sich der **obere Theil** von Italien welcher sonst auch mit einem einigen Namen die **Lombardey**, Longobardia genennet wird, gantz bequem in **sieben Hertzogthümer, drey** *Republiquen* und einige **kleine Fürstenthümer** eintheilen.

I. Die sieben Hertzogthümer sind
1. Das Hertzogthum Savoyen, *Ducatus Sabaudiæ.*
2. Das Hertzogthum Piemont, *Ducatus Pedemontii.*
3. Das Hertzogthum Mayland, *Ducatus Mediolanensis.*
4. Das Hertzogthum Montferat, *Mons Ferratus.*
5. Das Hertzogthum Parma und Piacenza, *Ducatus Parmæ & Placentiæ.*
6. Das Hertzogthum Mantua, *Ducatus Mantuanus.*
7. Das Hertzogthum Modena, *Ducatus Mutinensis.*

II. Die drey freye Republiquen sind
1. Die Republique Venedig, *Respublica Veneta.*
2. Die Republique Genua, *Respublica Genuensis.*
3. Die Republique Lucca, *Respublica Luccensis.*

III. Die kleinen Fürstenthümer sollen bey jeder Provintz, in welcher sie liegen, besonders angezeiget werden.

§. 7. In dem **mittleren Theil** von Italien præsentiren sich

1. Ein grosses Stück Landes, so grün illuminiret ist; davon der eine Theil zur Lincken dunckelgrün ist, und das **Groß-Hertzogthum Florentz** oder Toscana; der andere Theil aber, so zur Rechten neben und unter dem vorigen her lieget, und hellgrün illuminiret ist, das **Päbstliche Gebiet** oder den **Kirchen-Staat** vorstellet.
2. Etliche kleine gelb illuminirte Fleckgen Landes zur Lincken am Meer, welche Lo Stato delli Præsidii genennet werden; wie auch sonst noch unterschiedene kleine Staaten, welche im Florentinischen und Päbstlichen Gebiet hier und da zerstreuet liegen.

§. 8. Diesem nach wird der mittlere Theil von Italien auch in drey Theile getheilet. Welche sind

I. Das **Groß-Hertzogthum Florentz**, *Magnus Ducatus Hetruriæ s. Florentiæ.*

II. Das **Päbstliche Gebiet** oder der **Kirchen-Staat**, *Ditio Pontificis s. Status Ecclesiasticus:* Italienisch Stato della Chiesa.

III. Lo Stato delli Presidii, *Status Præsidii*, nebst andern kleinen Staaten, die hier und da zerstreuet liegen.

§. 9. Der untere gelb illuminirte Theil stellet das Königreich Neapolis, *Regnum Neapolitanum*, vor.

§. 10. Ausser diesen Italienischen Landen sind auch noch verschiedene grosse und kleine Insuln auf dieser Charte zu mercken.

I. Die grössern Insuln sind

1. Die Insul Sicilien, *Sicilia s. Regnum Siciliæ*, welche gleich unten an der Spitze von Italien lieget und grün illuminiret ist.

2. Die zur Lincken gelegene gelb illuminirte Insul Sardinien, *Sardinia s. Regnum Sardiniæ*.

3. Die gleich über Sardinien gelegene und Carmesin-roth illuminirte Insul Corsica, *Corsica*.

II. Die kleinen Insuln sind

1. Die Liparischen Insuln, *Insulæ Lipariæ s. Vulcaniæ*, item *Aeoliæ*, die über Sicilien liegen und grün illuminirt sind.

2. Die Insul Malta, so unter Sicilien lieget und mit Zinober roth illuminiret ist.

3. Die Insul Elva oder Elba, die zwischen Corsica und Toscana lieget und grün illuminiret ist.

4. Die Tremitischen Insuln, die gelb illuminiret sind und hinten an dem Königreich Neapolis liegen: alwo sich gleichsam der Sporen des Stiefels zeiget.

5. Sind ienseit des Adriatischen Meers auch noch manche Insuln; welche bey Dalmatien vorkommen werden.

§. 11. Die besondere Namen, welche das um den grösten Theil von Italien herumfliessende Mittelländische Meer von den daran stossenden Provintzen empfanget, sind folgende.

1. In der Gegend von dem Genuesischen Gebiet, welche

Provintz vor diesem Liguria hieß, wird es das **Ligustische Meer**, *Mare Ligusticum*, genennet.

2. Zu der Gegend zwischen Corsica, Sardinien, dem Kirchen-Staat und Neapolis heisset es das **Toscanische Meer**, *Mare Thuscum s. Tyrrhenum*, item *Inferum:* weil dieses Meer nicht nur unten ist, und an den untern Theil von Italien anschlägt, sondern dasienige, welches wir tetzo Toscanam heissen, vor diesem Thuscia und Tyrrhenia genennet wurde.

3. Zur Lincken von Sardinien heisset es Mare di Sardegna, *Mare Sardoum.*

4. Zur Rechten da es zwischen Italien und Griechenland einen grossen Meer-Busen præsentiret, heisset es von der oben im Venetianischen Gebiet gelegenen Stadt Adria das **Adriatische Meer**, *Mare Adriaticum:* Ital. Golfo di Venetia. Sonst wird es zum Unterschied des Maris inferi auch *Mare superum* genant. Die Venetianer massen sich dieses Meer eigenthümlich an, deswegen sich die Republique iährlich auf den Himmelfahrts-Tag durch eine besondere Solennitæt damit vermählet.

5. Unten auf eben dieser Seite heisset es das **Ionische Meer**, *Mare Jonium*, von der ehemals in dieser Gegend gelegenen Griechischen Provintz Jonien.

6. Besser unten neben Sicilien heisset es das **Sicilianische Meer**, *Mare Siculum.*

7. Zwischen Sicilien und Malta ist der Canal di Malta, *Mare Melitense.*

§. 12. Man hat auch nebst diesen besonderen Namen von dem Meer zwey berühmte **Meer-Engen** und etliche nahmhafte **Meer-Busen** bey Italien zu mercken.

I. Die zwey berühmten **Meer-Engen** sind

1. Die **Sicilianische** Meer-Enge, *Fretum Siculum* oder *Mamertinum*, zwischen der Spitze von Italien und der Insul

sul Sicilien: wo die alten Poeten ihre Scyllam und Charybdin hinsetzten.

2. Das *Fretum* Bonifacii, zwischen Sardinien und Corsica.

II. Die vornehmsten Meer-Busen, ausser dem grossen Adriatischen Meer-Busen, sind folgende

1. Der Golfo di Taranto, *Sinus Tarentinus*, zwischen dem Absatz und Vor-Fuß des Stiefels.

2. Der Golfo di Squilloce, *Sinus Scyllaceus*, unter dem Vor-Fuß.

3. Der Golfo di Gaeta, *Sinus Caietanus*, oben zur Lincken am Königreich Neapolis.

4. Der Golfo di Napoli, *Sinus Neapolitanus*, unter vorigem.

5. Der Golfo di Salerno, *Sinus Salernitanus s. Pæstanus*, besser unten.

6. Der Golfo di Policastro, *Sinus Buxentinus*.

7. Der Golfo di S. Eufemia, *Sinus Terinæus et Lametinus, s. Vibonensis*, über dem Vor-Fuß.

8. Mare di Puglia, *Sinus Vrias*, hinten unter dem Sporn.

9. Der Golfo di Trieste, *Sinus Tergestinus*, oben zwischen Istrien.

§. 13. Die vornehmsten **Flüsse** in Italien sind

1. Die **Etsch**, Ital. Adige, *Athesis*, die oben aus Teutschland herkomt und sich unten in dem Venetianischen Gebiet in das Adriatische Meer ergiesset.

2. Der Po, *Padus*, welcher in den Alpen entspringt und nicht weit unter der Etsch sich gleichfalls ins Adriatische Meer ergiesset: unterwegs aber nebst sehr vielen andern Flüssen den Oglio, *Ollium*, mit sich nimt.

3. Der Arno, *Arnus*, der in dem Apenninischen Gebirg entspringt und durch das Toscanische in das Ligustische Meer laufft.

§. 15. Das **Hertzogthum Savoyen** hat seinen

nen eigenen Herren, der wegen der Insul Sardinien, die er zugleich im Besitz hat, ein König von Sardinien genennet wird, und begreiffet sechs kleinere Provintzen in sich: welche sind

I. Savoyen an sich selber, *Sabaudia propria*, zur Lincken in der Mitten; darinnen

1. Chambery, *Camberium*, die Haupt-Stadt, wo der alte Hertzog von Savoyen Victor Amadæus sich zuletzt aufgehalten hat.

2. Montmelian, *Montmelianum*, war vor diesem eine importante Vestung, die aber ietzo demolirt.

II. GENEVOIS, *Ducatus* oder *Tractus Genevensis*, drüber an dem Genfer-Gebiet, darinnen Annecy, *Annecium*, die Residenz des Bischofs von Genf.

III. CHAPLAIS, *Ager Cabellicus*, zur Rechten darneben, darinnen Thonon, *Thunonium*, ein mittelmäßiger Ort am Genfer-See.

IIII. FOSSIGNY, *Tractus Vossigniacus*, unter Chablais, darinnen Cluse, *Clusa*, ein mittelmäßiger Ort.

V. TARENTAISE, *Tarentasia*, besser unten, darinnen Moutieres en Tarentaise, *Monasterium Tarentasiæ*, ein Ertz-Bistum.

VI. MAVRIENNE, *Mauriana*, darinnen S. Jean de Maurienne, *Fanum S. Johannis in Mauriana*, ein mittelmäßiger Ort, das von die Hertzoge von Savoyen vor diesem Grafen von Maurienne genennet wurden.

§. 16. Das Hertzogthum PIEMONT hatte sonst auch seinen besondern Herren, gehöret aber nunmehro mit zu Savoyen, und wird in zehn besondere Provintzen eingetheilt: welche sind

I. PIEMONT an sich selber, *Pedemontium proprium*, zur Lincken in der Mitten: darinnen

1. Tu-

1. Turin, *Augusta Turinorum*, die Haupt-und Residenz-Stadt des Hertzogs, so starck fortificiret und mit einem Ertz-Bistum und Universitæt versehen ist.

2. Gavigliano, *Gavilianum*, eine grosse Stadt gleich drunter.

3. Chieri, *Chierium*, ein mäßiger Ort darneben zur Rechten.

4. Moncagliore, *Mons Calerius*, ein Lust-Schloß des Hertzogs unter Chieri.

5. Carignano, *Carinianum*, darneben zur Lincken, war vor diesem eine Appanage, und hat den Titul eines Hertzogthums.

6. Pignerol, *Pinarolium*, eine vor diesem unüberwindliche Vestung, so ietzo demolirt.

7. Fassano, *Fons sanus*, zur Rechten, ein Gesund-Brunnen.

8. Coni, s. Cuni, *Cuneum*, und Mondovi, *Mons regalis*, zwey Vestungen unten gegen dem Genuesischen.

II. Die Margrafschaft SUSA, *Marchionatus Segusinus*, über Turin zur Lincken, darinnen Susa, *Segusium*, ein vester Paß zwischen Franckreich und Italien.

III. Die Grafschaft CANAVESE, *Canapitium*, darneben zur Rechten, darinnen Jurea, *Eperoda*, und Chivasco, *Clauascum*, zwey Vestungen.

IIII. Das Hertzogthum AOSTA, *Ducatus Augustanus*, oben an dem Walliser-Land; darinnen Aosta, *Augusta Prætoria*, die Haupt-Stadt, so mit einem Bistum versehen.

V. VERCELLI, *Tractus Vercellensis*, an den Mayländischen Grentzen, darinnen Vercelli, *Vercellæ*, so vor diesem eine Vestung gewesen, nun aber demolirt ist.

VI. Die Grafschaft ASTI, *Comitatus Astensis*, an der Mitten des Hertzogthums Montferat, darinnen

1. Asti, *Asta*, die Haupt-Stadt, so groß und vest.

2. Verua, *Veruca*, eine gute Vestung.

3. Chierasco, *Clarascum*, ein wegen des anno 1631 zwischen Franckreich und Italien daselbst geschlossenen Friedens bekant.

4. Ceva, *Marchionatus Cevenus*, ein mittelmäßiger Ort, so den Titul einer Marggrafschaft hat.

VII. Das Fürstenthum ONEGLIA, *Ducatus Onegliæ*, zwischen dem Genuesischen an dem Ligustischen Meer, darinnen Oneglia die Haupt-Stadt, mit einem Hafen.

VIII. Die Grafschaft NIZZA, *Comitatus Niciensis*, unten im Eck, darinnen

1. Nizza, *Nicea*, ein Bistum.
2. Boglio, *Boleum*, und Tende, *Tenda*, zwey mittelmäßige Ort, so den Titul einer Grafschaft haben.
3. Villa Franca, ein feiner See-Hafen.

VIIII. Die Margrafschaft SALVZZO, *Marchionatus Salutiarum*, über dem vorigen, darinnen

1. Saluzzo, *Salutiæ*, eine importante Vestung.
2. Carmagnole, *Carmoniola*, eine Stadt und Schloß so eigentlich im Piemontesischen bey Moncagliere lieget; aber hieher gehöret.

X. **Die Thäler der Waldenser**, *Valles VValdensium*, welche um Pignerol herum an den Frantzösischen Grentzen liegen, und woselbst sich seit langer Zeit viele heimlich Reformirte aufgehalten haben. Etliche derselben sind in unserer Charte ausgedruckt als

1. Pragelas, *Vallis Pragellana*;
2. Lucerne, *Vallis Lucernensis*;
3. S. Martin, *Vallis Sancti Martini*;
4. Barcellonette, *Vallis Barcinonensis*.

Ausser diesen gehören noch dazu 1) Perouse, *Vallis Perusina*; 2) Cluson, *Vallis Clusonia*.

§. 16. Das **Hertzogthum Mayland** ist durch den Utrechtischen Frieden dem Kayser als Ertz-Hertzog von Oesterreich abgetreten worden: ietzo aber hat der Hertzog von Savoyen mit Hülfe seiner Allirten dieses Hertzogthum an sich gezogen. Die merckwürdigsten Orte darinnen sind

1. Mey-

1. **Meyland** oder Milano, *Mediolanum*, die Haupt-Stadt und bisherige Residenz des Gouverneurs, so vest und mit einem Ertz-Bistum versehen, übrigens aber ihrer Grösse halben von den Italienern la Grande die Grosse genennet wird.

2. Como, *Comum*, eine grosse Stadt oben zur Rechten an einem grossen See Lago di Como, *Lacus Comensis*, genant.

3. Anghiera, *Angleria*, gegen über zur Lincken, an einem gleichfalls grossen See Lago Maggiore oder Lago di Locarno, *Lacus maior s. Locarnensis* genant, so den Titul einer Grafschaft hat.

4. Novara, *Novaria*, besser unten zur Lincken.

5. Vigevano, eine gleich drunter gelegene Herrschaft, darinnen die Vestung Mortara.

6. Lumello, *Tractus Lomellinæ*, ein Strich Landes besser unten, so dem Hertzog von Savoyen schon vorher zugehörete.

7. Valenza, *Valentia*, besser unten, eine Grentz-Vestung.

8. Alessandria della Paglia, *Alexandria Satelliorum*, noch besser unten: auch eine Vestung.

9. Tortona, *Dertona*, darneben, auch eine Vestung.

10. Pavia, *Ticinum*, eine grosse Stadt mit einer Universitæt über dem Po, woselbst Anno 1525 Franciscus I gefangen worden.

11. Cremona, eine grosse und wohl bevestigte Stadt hinten zur Rechten am Po, woselbst der Duc de Villeroi anno 1702 von dem Printzen Eugenio gefangen worden.

12. Casal maggiore. *Casale maius*, gleich bey Cremona, eine grosse Stadt, so den Titul eines Fürstenthums führet.

13. Lodi, *Laus Pompea*, ein mittelmäßiger Ort besser vornen.

14. Melignano, *Melignanum*, drüber, ein wegen zweyer Schlachten, so 1515 und 1524 dabey gehalten worden, berühmter Ort.

15. Rivalto, *Ripa alta*, besser oben wobey anno 1509 die Venetianer von den Frantzosen geschlagen worden.

16. Cassano, *Cassanum*, drüber, dabey 1705 ein Treffen gehalten worden.

§. 17. Das Hertzogthum MONTFERAT gehöret seit 1709 auch dem Hertzog von Savoyen: darinnen

1. Casal, *Casale*, die Haupt-Stadt, so vest.
2. Trino, *Tridinum*, darüber, ein mittelmäßiger Ort.
3. Nizza della Paglia, *Nicea Palea*, besser unten.
4. Aqui, *Aquæ Satelliæ*, und Alby, *Alba*, zwey Bistümer, besser unten.

§. 18. Das Hertzogthum PARMA und PIACENZA hat der Spanische Printz Don Carolos im Besitz. Die merckwürdigste Orte darinnen sind

1. Parma, die Haupt- und Residenz-Stadt, so groß und vest.
2. Burgo S. Donningo, *Burgus S. Domini*, ein mittelmäßiger Ort mit einem Bistum.
3. Piacenza, *Placentia*, eine am Po nicht weit von dem Fluß Trebia gelegene starcke Vestung.

§. 19. Das Hertzogthum MANTUA gehört vermög des Rastädtischen Friedens dem Kayser. Darinnen ist

1. Mantua, die Haupt-Stadt, eine grosse und importante Vestung.
2. Luzara, *Luceria*, ein mittelmäßiger Ort, wo der Fluß Crostollo in Po fliesset und woselbst die Frantzosen anno 1702 von den Teutschen geschlagen worden.
3. Quastalla, *Quardistallum*, war sonst eine vortreffliche Vestung, die aber nunmehro rasiret ist.
4. Ostio, *Ostianianum*, eine Grentz-Vestung gegen Venedig.

§. 20. MODENA hat seinen eigenen Hertzog

aus

aus dem Haus D' ESTE und wird in fünf kleine Fürstenthümer eingetheilet: welche sind

I. MODENA an sich selber, *Ducatus Mutinensis proprius*, darinnen Modena, *Mutina*, die Haupt und Residenz-Stadt, so groß und vest.

II. REGGIO, *Ducatus Reginensis*, darinnen Reggio, *Regium Lepidi*, und Bresello, *Brixellum* an den Parmesanischen Grentzen, so vor diesem eine Grentz-Vestung war.

III. CORREGGIO, *Principatus Corregiensis*, darinnen Correggio, *Corregium*.

IIII. CARPI, *Principatus Carpiensis*, darinnen Carpi, *Carpium*.

V. MIRANDOLA, *Ducatus Mirandolanus*, darinnen Mirandola, *Mirandula*, und Concordia: welches letztere Fürstenthum sonst seinen eigenen Herrn hatte, hernach aber dem Hertzog von Modena gegen eine gewisse Summe Gelds abgetreten worden.

§. 21. Das **Venetianische Gebiet** wird insgemein in drey Theile getheilet; deren der **erste** das **veste Land**, Terra Firma; der **andere** das **Königreich Dalmatien**, Dalmatia; und der **dritte** die Levante, *Oriens*, genennet wird, und aus verschiedenen Insuln bestehet. Da nun die zwey letzteren sich füglicher auf der Land-Charte von Griechenland betrachten lassen; so bemercken wir hier nur den ersten Theil, worunter alles dasienige begriffen ist, was oben um das Adriatische Meer herlieget und sonst insgemein DOMINIO VENETO oder *Dominium Venetum* genennet wird, und wieder aus fünf besondern Theilen besteht, als da sind

I. Das **Hertzogthum Venedig** oder Il Dogado, *Ducatus Venetus*, welches ein kleiner District um Venedig herum ist: darinnen **Venedig**, *Venetiæ*, eine an dem Adriatischen Meer meistens

stens auf Pfälen erbauete grosse und volckreiche Handel-Stadt.

II. **Die Venetianische Lombardey**, *Lombardia Veneta* zur Lincken über dem Po; dazu sieben kleine Landschaften gerechnet werden; welche sind

1. **Das Paduanische** oder Il Paduano, *Ager Patavianus*, darinnen Padua, *Patavium*, eine grosse Stadt mit einer Universitæt; und Este, *Ateste*, das Stamm-Haus der Hertzoge von Modena.

2. **Die Halb-Insul** Rovigo oder Polesine de Rovigo, *Peninsula Rhodigiana*, am Golfo di Veneria unter dem Po: darinnen Rovigo, *Rhodigium*, die Haupt-Stadt, und Adria, davon das Adriatische Meer den Namen hat.

3. **Das Vicentinische Gebiet** oder Il Vicentino, *Ager Vicentinus*, darinnen Vicentia, eine grosse Stadt.

4. **Das Veronesische** oder Il Veronese, *Ager Veronensis*, um den Fluß Etsch: darinnen

   1. Verona eine grosse und veste Stadt, von den Venetianern la Degna, **die Würdige** genant.
   2. Legnano, *Leonicum*, eine Vestung an der Etsch.
   3. La Chiusa, *Veruca*, ein wichtiger Paß gegen Teutschland.

5. **Das Brescianische Gebiet** oder Bresciano, *Ager Brixianus*, darinnen Brescia, *Brixia*, eine grosse und veste Stadt, von den Italienern wegen dem daselbst fabricirten vortrefflichen Geschütz l'Armata, **die Gewaffnete** genant.

   NB. Zwischen dem Veronesischen und Brescianischen ist ein grosser See Lago di Garda, *Lacus Benacus* genant.

6. **Das** *Cremasci*sche **Gebiet** oder Il Cremasco, *Ager Cremensis*, neben dem Mayländischen. Darinnen Crema, eine Grentz-Vestung.

7. **Das** *Bergamasci*sche oder Il Bergamasco, *Ager Bergamensis*, oben an dem Mayländischen und Graubündischen darin-

rinnen Bergamo, *Bergamum*, ein grosser und vester Ort an einem Berg.

III. Die Tarviser-Marck, oder La Marca Treuigniana *Marchia Tarvisiana*, so über Venedig lieget und aus drey kleinen Landschafften bestehet, welche sind

1. Das Trevigianische Gebiet, oder Il Trevigiano, *Ager Tarvisinus*, am Meer über Venedig, darinnen Trevigo, *Tarvisium*, ein grosser Ort.

2. Das Feltrinische Gebiet oder il Feltrino, besser unten, darinnen Feltri, *Feltrium*, ein mäßiger Ort.

3. Das Bellunesische oder Bellunese, *Ager Bellunensis*, an den Grentzen von Tyrol, darinnen Belluno, *Bellunum*, ein mittelmäßiger Ort.

IIII. Das Hertzogthum FRIAUL oder il Friuli, *Forum Julium*, an den Oesterreichischen Grentzen: darinnen

1. Vtine s. Vdine, *Vtinum*, fast in der mitten des Hertzogthums, die Haupt-Stadt, so vest.

2. Ciuidad di Friuli, *Forum Julii*, besser zur Rechten, davon das gantze Hertzogthum den Namen hat.

3. Palme, unter Vtine, eine vortreffliche Vestung gegen Oesterreich.

4. Aquileia oder *Aglar*, besser unten an der See, eine vor diesem vortreffliche Stadt, so einen Patriarchen gehabt, der aber nachdem die Stadt im fünften Sæculo von den Hunnen sehr zerstöret worden, seine Retirade nach Vtine genommen hat. Die Uberbleibseln davon gehören heut zu tag dem Haus Oesterreich.

5. Concordia, besser zur Lincken, ein sonst namhafter Ort, so ietzo ruinirt ist.

9. Cadore, *Cadubrium*, oben neben dem Bellunesischen, eine mittelmäßige Stadt mit einem ziemlichen District, Cadorina oder *Ager Cadorinus*, genant.

V. Das Histerreich oder Istrien, *Istria*, zur Rechten am Adriatischen Meer, darinnen

1. Trieft, *Tergeste*, oben am Golfo di Trieft, ein vortrefflicher Hafen, und wohlbewohnte Stadt, so dem Haus Oesterreich gehöret und den Titul eines Fürstenthums führet.

Nicht weit davon ist Prosecho, *Pucinum*, dabey der berühmte Prosegner-Wein oder Rainfall wächset.

2. Capo d'Istria, *Justinopolis*, eine wohl bevestigte Stadt besser unten.

3. S. Veit am Flaum oder Fiume, *Fanum S. Viti ad Flumen*, eine Vestung und See-Hafen, so dem Haus Oesterreich gehöret und rechter Hand an der See lieget.

Gleich dabey ist Bocari, wo eine starcke Handlung soll angeleget werden.

4. Pola unten am Eck, eine Vestung.

§. 22. Im Genuesischen **Gebiet** ist vor andern Orten merckwürdig.

1. Genua die Haupt-Stadt, so groß und vest ist, starcke Handlung treibt und mit einem Ertz-Bischof versehen ist.

2. Savona zur Lincken darneben, so nach Genua die beste Stadt.

3. Noli, *Naulum*, besser zur Lincken, ein namhafter See-Hafen.

4. Final, *Finalium*, gleich darneben, ein trefflicher See-Hafen, der sonst zu Mayland gehörete, aber seit 1713. Kraft eines vorgegangenen Kauffs den Genuesern zustehet.

5. Portofino, *Portus Delphini*, ein See-Hafen neben Genua.

6. Rapallo, *Rapallum*, auch ein Hafen bey dem vorigen.

7. Porto Venere, *Portus Veneris*, ein Schloß und See-Hafen besser zur Rechten.

8. Sarzana, *Serezana*, ein Hafen gantz am Ende zur Rechten.

Zu der Republique Genua gehöret auch die Insul Corsica, davon unten ein mehreres.

§. 23. In dem gantzen Gebiet der Republique LUCCA ist die einige Stadt Lucca merckwürdig: als

als welche sehr wohl gebauet und mit vortrefflichen Fortificationen versehen; übrigens wegen der vielen Manufacturen von den Italienern Industriosa, **die Arbeitsame**, genennet wird.

§. 24. Unter den übrigen **kleinen Fürstenthümern**, welche in dem obern Theil von Italien hin und wieder zerstreuet liegen, sind vor andern merckwürdig.

1. **Das Fürstenthum** CASTIGLIANO, *Principatus Castilianus*, so gleich über der Stadt Mantua liegt und einem Fürsten aus dem Hause Gonzaga gehöret.
2. **Das Fürstenthum** SABIONEDA und BOZOLO, *Principatus Sabuloneta & Bozolanus*, so gleichfals im Mantuanischen liegen und dem Hertzogen von Quastalla gehören.
3. **Das Fürstenthum** NOVELLARA, *Ducatus Novellariæ*, so in dem Modenischen lieget und einem Fürsten aus dem Hause Gonzaga gehöret.
4. **Das Fürstenthum** SOLPHORINO, *Principatus Sulphurinus*, so im Hertzogthum Mantua lieget und gleichfalls einen Fürsten aus dem Haus Gonzaga zu seinem Herrn hat.
5. **Das Fürstenthum** MASSERANO, *Principatus Masserani*, so zwischen Mayland und Piemont über dem Po lieget, und einen Fürsten hat aus dem Hause Ferreri.
6. **Das Fürstenthum** MONACO, *Principatus Monoeci*, so im Genuesischen gantz zur Lincken lieget, und darinnen Monaco, *Portus Herculis Moneci*, die Haupt-Stadt so sehr vest und von dem Fürsten von Monaco, der aus dem Genuesischen Geschlecht Grimaldi den Frantzosen überlassen worden.
7. **Das Fürstenthum** MASSA, *Ducatus Massæ*, so zwischen Genua und Lucca am Meer lieget, und einen Fürsten aus dem Italienischen Haus Cibo hat: dem auch das dabey

bey gelegene Fürstenthum CARERA, *Carraria*, gehöret.

§. 25. Das **Groß-Hertzogthum** FLORENZ hat seinen besondern Groß-Hertzog aus der berühmten Mediceischen Famille, und wird nach drey darinnen befindlichen Haupt-Städten in drey besondere Theile eingetheilet: welche sind

I. Das **Florentinische** oder Il Florentino, *Ager Florentinus*, darinnen Florenz, *Florentia*, die Haupt-Stadt am Fluß Arno, so sehr groß und eine reiche Handels-Stadt, die ihren Ertz-Bischof hat: von den Italienern La Bella **die Schöne** genant.

II. Das **Pisanische Gebiet** oder Il Pisano, *Tractus Pisanus*, drinnen

1. Pisa, *Pisæ*, eine grosse Ertz-Bischöfliche Stadt am Fluß Arno; die schon vor 500 Jahren eine freye Republique gewesen, und wegen den 1664 zwischen dem Pabst und dem König in Franckreich daselbst gepflogenen Friedens-Tractaten bekant ist.
2. Livorno, *Portus Liburnus*, ein vortrefflicher See-Hafen und veste Handels Stadt an der See; alwo die Spanischen Flotten immer anländen.
3. Volterra, *Volaterra*, eine Bischöfliche-Stadt, so wegen den Antiquitæten bekant ist.
4. Prato, *Pratum*, eine Vestung, oben.

III. Das **Sienische Gebiet**, Il Senese, *Ager Senensis*, so ehedessen den Spaniern war; die es aber wegen der vielen Unkosten an den Groß-Hertzog von Florenz bis auf etliche Vestunnug, so zusammen lo stato delli præsidii heissen, abgetreten. Die vornehmsten Orte darinnen sind

1. Siena, *Sena*, eine grosse und veste Stadt, die mit einem Ertz-Bischof und Universitæt versehen.
2. Chiusi, *Clusium*, so in der alten Historie bekant.

§. 26.

§. 26. Das **Päbstliche Gebiet** oder **der Kirchen-Staat** bestehet aus zehen unterschiedlichen Provintzen, welche durch so viel besondere Gouverneurs oder Legaten regieret werden: als da sind

I. Das Hertzogthum FERRARA, *Ducatus Ferrariensis*, gantz oben an den Venetianischen Grentzen, an dem Adriatischen Meer; welches sonst der Hertzog von Modena, als ein Päbstliches Lehen getragen, aber 1589 wieder ein gezogen worden. Darinnen

1. Ferrara, *Ferraria*, die Haupt-Stadt, so groß und vest.
2. Commachio, *Comacium*, ein Reichs-Lehen und starcke Vestung am Adriatischen Meer.

II. Das Bononische Gebiet, Il Bolognose, *Bononiense Territorium*, unter Ferrara; darinnen

1. Bologna, *Bononia*, die Haupt-Stadt, so groß und vest, und mit einem Ertz-Bischof und Vniversitæt versehen. Von den Italienern wird sie la Grassa, die Fette genant.
2. Fort Vrbani, *Castellum Vrbani*, eine neu erbaute Vestung an den Modenischen Grentzen.

III. ROMAGNA, *Romandiola*, unter Ferrara, darinnen

1. Ravenna, eine grosse Ertz-Bischöfliche Stadt und ehemalige Residenz der Exarchorum.
2. Rimini, *Ariminium*, am Meer, eine ehemalige Residenz eines besonderen Pabsts.
3. Cervia, an der See, so der Saltz-Gruben halben bekant.

IIII. Das Hertzogthum URBINO, *Ducatus Vrbinus*, besser herab an der See: darinnen

1. Vrbino, *Vrbinum*, eine grosse Ertz-Bischöfliche Stadt.
2. Pesaro, *Pesaurum*, eine grosse Stadt.
3. Fano, *Fanum*, an der See.

V. Die Margrafschaft ANCONA, Marchia d'Ancona, *Marchia Anconitana*, weiter hinunter am Golfo: darinnen

1. Ancona, die Haupt-Stadt, so starcke Handlung treibt und mit einem See-Hafen versehen ist.

2. Loretto oder S. Maria Laurentana, *Lauretum*, besser unten ein starckes Castell, wo das wunderthätige Marien-Bild, zu welchem sehr viele Wallfahrten vorgenommen werden, und alwo ein unsäglicher Reichthum verwahret wird, befindlich.

3. Fermo, *Firmum*, eine grosse Ertz-Bischöfliche Stadt auf einer Höhe am Adriatischen Meer.

4. Macerata, besser zur Lincken, die Residenz des Legaten.

5. Ascoli, *Asculum*, besser unten an den Neapolitanischen Grentzen, eine grosse und veste Stadt.

VI. Das Hertzogthum SPOLETO, *Umbria*, an den Florentinischen Grentzen, darinnen

1. Perugia, *Perusia*, die Haupt-Stadt an der Tyber. Nicht weit davon ist der berühmte See, Lago di Perugia, *Lacus Trasimenus*, dessen in der alten Historie gedacht wird.

2. Spoleto, *Spoletum*, eine grosse Stadt, die 1703 durch ein Erdbeben sehr ruiniret worden.

VII. SABINA, eine kleine Landschaft neben der Tyber, darinnen Magliano, *Manliana*, ein mittelmäßiger Ort.

VIII. CAMPAGNA DI ROMA oder das Römische Gebiet, *Campania Romana*, zwischen der Tyber und den Neapolitanischen Grentzen: darinnen.

1. ROMA die Haupt-Stadt von gantz Italien, welche auf sieben Berge gebauet, daher sie auch Septicollis genennet wird. Sie ist die Residenz des Pabsts und auch wegen der vielen Antiquitæten bekant: worbey auch die Engelsburg und die Vaticanische Bibliothec auf dem Monte Vaticano besonders berühmt.

2. Ostia, ein Bistum am Ausfluß der Tyber.

3. Albano, *Albanum*, ein dabey gelegener mäßiger Ort.

4. Veletri, *Velitræ*, nicht weit davon, ein mit vielen Pallästen

schön

schön angebauter Ort: dergleichen auch die zwey darüber liegende Orte Frascati, *Tusculum*, und Tivoli, *Tibur* sind.

5. Astura unter Veletri, an der See, wo Cicero umgebracht worden.

6. Anagni, *Anagnia*, eine Bischöfliche Stadt neben Veletri.

VIIII. Das PATRIMONIUM PETRI, oder ein an der Tyber gelegenes Stück Land, von welchem die Päbste behaupten wollen, daß es dem Päbstlichen Stuhl von Constantino Magno geschencket worden: darinnen

1. Orvieto, *Urbs Vetus*, ein oben gelegenes vestes Berg-Schloß.

2. Viterbo, *Viterbium*, die Haupt-Stadt, drunter.

3. Monte Fiascone, *Mons Flasconis*, ein Berg-Schloß bey Viterbo, in dessen Gegend ein trefflicher Muscateller-Wein wächst.

4. Civita Vecchia, *Centum Cellæ*, ein berühmter See-Haafen.

X. Das Hertzogthum CASTRO, *Ducatus Castrensis*, und die Grafschaft RONCIGLIONE, *Roncilio*, am Tyrrhenischen Merr. In ienem ist Castro, *Castrum*, und Montallo, *Mons altus*. Beyde gehöreten vor diesem zum Hertzogthum Parma, dem sie aber wieder entzogen worden, und deswegen heut zu tag von dem Don Carlos wieder in Anspruch genommen werden.

§. 27. Unter den **kleinern Staaten**, welche in diesem mittlern Theil von Italien hin und wieder zerstreuet liegen, sind vor andern merckwürdig

I. LO STATO DELLI PRAESIDII, *Status Præsidii*, worunter die im Florentinischen Gebiet dem Haus Oesterreich annoch zugehörige Vestungen am Thuscischen Meer verstanden werden. Es sind aber solche

1. Orbitello, *Orbitellum*, eine Vestung am Meer.

2. Porto Hercole, *Portus Herculis*, ein Vester Hafen.

3. Telamone, *Telamon*, auch ein See-Hafen.

4. Porto Longone, *Portus Longus*, eine Vestung auf der Insul Elua.

II. Das **Fürstenthum** PIOMBINO, *Ducatus Plumbinus*, so mitten an der Toscanischen See liegt, und seinen besondern Hertzog von Sora aus dem Neapolitanischen Haus Boucompagno hat. Dazu gehören.

1. Piombino, *Plumbinum*, eine grosse und veste Stadt.

2. Die Insul Elva, auf welcher die Vestung Porto Longone Spanisch, die andere Porto Ferraio Florentinisch ist.

III. Das **Fürstenthum** FARNESE, *Principatus Farnese*, im Hertzogthum Castro, dessen Fürst aus dem Haus Chigi.

IIII. Das **Fürstenthum** PALÆSTRINA, *Ducatus Prænestinus*, so in Campania Romana liegt und einem Fürsten aus dem Haus Barberini unterworfen ist.

V. Das **Hertzogthum** BRACCIANO, *Ducatus Braccianus*, so im Patrimonio Petri liegt und einem Fürsten aus dem Haus Odechalchi gehöret.

VI. Das **Fürstenthum** MELDOLA, *Principatus Meldulanus*, so in Romandiola liegt und einem Fürsten aus dem Haus Pamphili gehöret.

VII. Das **Hertzogthum** PAGLIANO *Ducatus Palianus*, in Campania Romana hat einen Fürsten aus dem Haus Colonna.

VIII. Die **freye** Republique S. MARINO, *Marinum*, zwischen Romandiola und Vrbino.

§. 28. Das **Königreich** NEAPOLIS gehöret vermög des Badischen Friedens dem Haus Oesterreich, und wird in vier Haupt-Theile eingetheilet, deren ieder wieder aus verschiedenen kleinen Provintzen bestehet. Die vier Haupt-Theile sind

A. TERRA DI LAVORO, *Terra Laboris*, am Tyrrhenischen Meer zur Lincken, dazu gerechnet wird

I. TERRA DI LAVORO **an sich selbst**, *Terra Laboris propria*, darinnen

1. Na-

1. Napoli, *Neapolis*, die Haupt-Stadt des gantzen Königreichs welche sehr groß und mit vier Citadellen, einem See-Hafen und Ertz-Bistum versehen. Nicht weit davon ist der Feurspeyende Berg Vesuvius.

2. Sorento, *Surrentum*, vornen an der Spitze an der See, eine Ertz-Bischöfliche Stadt.

3. Pozzuolo, *Puteoli*, ein See-Hafen, besser oben.

4. Ischia, *Aenaria*, eine kleine Insul mit einer Vestung gleiches Namens gegen Neapolis über.

5. Capua, besser hinauf, eine Ertz-Bischöfliche Stadt, in deren Gegend das alte Capua gestanden hat, so zerstöret.

6. Gaeta, *Caieta*, eine treffliche Vestung und See-Hafen besser oben.

7. Fondi, ein mittelmäßiger Ort an den Päbstlichen Grentzen, so den Titul eines Fürstenthums hat.

8. Aquino, *Aquinum*, besser rechter Hand, ein mittelmäßiger Ort, davon Thomas de Aquino den Namen hat.

II. IL PRINCIPATO CITRA oder LA PROVINCIA DI SALERNO, *Principatus Citerior s. Provincia Salernitana*, darinnen

1. Salerno, *Salernum*, die Haupt-Stadt, so einen Hafen und Ertz-Bischof hat.

2. Amalfi, *Amalphis*, ein kleiner Ort, der doch einen Ertz-Bischof hat, samt dem Titul eines Fürstenthums.

3. Policastro, *Policastrum*, ein mittelmäßiger Ort.

III. IL PRINCIPATO VLTRA oder LA PROVINCIA DI MONTE FOSCOLO, *Principatus Vlterior s. Provincia Montis Fusculi*, darinnen

1. Conza, *Compsa*, die Haupt-Stadt, die einen Ertz-Bischof hat.

2. Benevento, *Beneventum*, ein dem Päbstlichen Stuhl zustehendes Ertz-Bistum, von etlichen Meilen.

3. Monte Foscolo, *Mons Fusculus*, die Residenz des Gouverneurs.

B. ABRUZZO, *Aprutium*, am Golfo di Venetia; dazu gehören

I. ABRUZZO OLTRA oder LA PROVINCIA DE L'AQVILA, *Aprutium Vlterius s. Provincia Aquilana*, darinnen

1. L'Aquila, *Aquila*, die Haupt Stadt, eine Berg-Vestung.
2. Adria, *Atria*, so den Titul eines Hertzogthums hat.
3. Civita di Penna, *Pinna*, ein Spanisches Lehen.

II. ABRUZZO CITRA oder LA PROVINCIA DI CHIETI, *Aprutium citerius s. Provincia Theatina*, neben voriger Provintz zur Rechten: darinnen

1. Lanciano, *Anxanum*, eine grosse Ertz-Bischöfliche Stadt.
2. Chieti, *Theate*, eine grosse Stadt.

III. Die Grafschaft MOLISE oder IL CONTADO DI MOLISE darneben, darinnen Molise, *Molisa*, ein Schloß.

C. LAPUGLIA, *Apulia*, am Golfo di Venetia zur Rechten, wo der Absatz des Stiefels ist: dahin gehören

I. LA CAPITANATA, oder LA PROVINCIA DI LUCERIA, *Capitanata s. Provincia Lucerina*, darinnen

1. Luceria, *Luceria Paganorum*, die Haupt-Stadt.
2. Manfredonia, ein mittelmäßiger Ort, so vest, einen See-Hafen hat und mit einem Ertz-Bistum versehen ist.
3. Monte S. Angelo, *Mons Sancti Angeli*, eine Berg-Stadt.

II. LA TERRA DI BARI, *Barianus Ager*, neben dem vorigen zur Rechten, darinnen

1. Bari, *Barium*, ein vester Hafen samt einem Ertz-Bistum.
2. Barletta, *Barulum*, eine grosse Stadt am Meer mit einem Ertz-Bistum.
3. Andria ein wohlbewohnter Ort.

In dieser Provintz sind Rudera von der alten Stadt Cannæ.

III. LA TERRA DI OTRANTO oder LA PROVINCIA DI LECCE, *Hydruntina s. Provincia Aletina*, darinnen

1. Lecce, *Aletium*, die Haupt-Stadt.

2. Brun-

2. Brundisi, *Brundusium*, ein berühmter See-Hafen mit einem Ertz-Bischof.

3. Otranto, *Hydruntum*, eine grosse Handels-Stadt mit einem Ertz-Bischof.

4. Gallipoli, *Gallipolis*, ein guter Hafen,

5. Taranto, *Tarentum*, eine Ertz-Bischöfliche Stadt auf einer Halb-Insul.

6. Nardo, *Neritum*, eine wohlgebaute Stadt.

D. CALABRIA am Tyrrhenischen Meer gantz unten, wo der Vor-Fuß vom Stiefel ist: dazu gehören

I. LA BASILICATA, *Basilicata*, in der Gegend, wo gleichsam der Knöchel vom Fuß ist, darinnen Cirenza, *Acherontia*, die Haupt-Stadt mit einem Ertz-Bischof: davon die Provintz auch la Provincia di Cirenza, *Provincia Acherontina* genennet wird.

II. CALARIA CITRA, oder LA PROVINCIA DI COSENZA, *Calabria Citerior*, *s. Provincia Cosentina*, darinnen

1. Cosenza, *Cosentia*, die Haupt-Stadt, so vest mit einem Ertz-Bischof.

2. Rosano, *Roscianum*, am Meer auf einem hohen Felsen, eine Ertz-Bischöfliche Stadt.

III. CALABRIA OLTRA oder LA PROVINCIA DI CANTAZARO, *Calabria Ulterior s. Provincia Cantazara*, darinnen

1. Cantazaro, *Cantacium*, die Haupt-Stadt am Golfo di Squillace.

2. Squillace, *Squillaceum*, ein mittelmäßiger Ort davon erstgedachter Sinus den Namen hat.

3. Rhegio, *Rhegium*, gantz unten gegen Sicilien über eine grosse Stadt mit einem Ertz-Bischof.

4. S. Severina, ein Ertz-Bistum am Ballen des Fusses.

5. Crotone, *Croton*, eine in den alten Historien bekante Stadt.

§. 29. Das **Königreich** SICILIEN ist durch den Utrechtischen Frieden dem Hertzog von Savoyen zugetheilt worden; der aber solches nachgehends wegen der alzu weiten Entfernung mit dem Haus Oesterreich gegen Sardinien vertauscht hat. Nun aber hat der Spanische Infant Don Carlos diese Insul als eine Conquete in seinem Besitz. Sonsten ist diese Insul wegen drey darinnen befindlichen berühmten Vorgebirgen auch Trinacria genennet worden: gleichwie sie noch bis dato in drey Theile getheilet wird: welche sind

I. VAL DI DEMONA, *Vallis Demonæ*, gleich gegen Calabrien über, darinnen

1. Messina, *Messina*, die Haupt-Stadt, welche sehr groß und wohl bevestiget, auch gute Handlung treibt und mit einem Ertz-Bistum und See-Hafen versehen ist.
2. Milazzo, *Mylæ*, ein berühmter See-Hafen.
3. Catanea, *Catana*, ein See-Hafen.
4. Villa Franca, so durch ein 1719 dabey vorgegangenes Treffen berühmt.
5. Der Feurspeyende Berg Aetna, von den Italienern Mongibello genant.

II. VAL DI NOTO, *Vallis Netina*, unter voriger Provintz, darinnen

1. Noto, *Netum*, fast unten im Eck, eine grosse Stadt auf einem Felsen.
2. Passaro, *Promontorium Pachinum*, ein berühmt Vorgebirg unten am Eck.
3. Syracus, *Syracusæ*, eine vor diesem sehr berühmte Residenz-Stadt der Könige von Sicilien, so mit einem Hafen versehen.

4. A-

4. Agosta, *Augusta*, eine Vestung an der See.

III. VAL DI MAZARA, *Vallis Mazaræ*, im Lincken Eck, darinnen

1. Palermo, *Panormus*, eine grosse Stadt mit einem Ertz-Bistum und See-Hafen, oben an der Spitze.
2. Montreal, *Mons Regius*, nicht weit davon zur Rechten ein mittelmäßiger Ort samt einem Ertz-Bistum.
3. Tropano, *Drepanum*, ein See-Hafen, in dessen Gegend ein berühmter Corallen-Fang.
4. Mazara ein vester See-Hafen.
5. Gergenti, *Agrigentum*, unten an der See.

§. 30. Die Insul **Sardinien** ist dem Hertzog von Savoyen anno 1720 von dem Haus Oesterreich als ein Æquivalent für Sicilien abgetreten worden. Darinnen

1. Cagliari oder Calori, *Calaris*, die Haupt-Stadt so mit einem Hafen, desgleichen mit einer Universitæt und Ertz-Bistum versehen, und die Residenz des Vice Roi ist.
2. Oristagni, *Arborea*, etwas besser oben zur Lincken, eine Ertz-Bischöfliche Stadt.
3. Bosa, *Bosa*; Algeri, *Algaria*; Sassari, *Sassaris* und Castel Argonese, *Castrum Aragonense*, vier besser oben zur Lincken übereinander liegende See-Häfen: unter welchen Sassari einen Ertz-Bischof hat.
4. Terra Nova, ein See-Hafen, oben zur Rechten.

§. 31. Die Insul CORSICA gehöret der freyen Republique Genua, wider welche die Einwohner derselben sonst die Corsen genant, seit vielen Jahren rebelliret haben: die notablesten Orte darinnen sind

1. Bastia, die Haupt-Stadt, so vest und mit einem Hafen versehen, oben zur Rechten am Meer.

2. Aiazzo, *Adiacium*, ein See-Hafen zur Lincken.

3. Corde, *Curia*, eine feine Stadt mitten im Land.

4. Bonifacio, *Bonifacium*, eine Vestung unten am Freto S. Bonifacii.

§. 32. Die Liparischen **Insuln**, die über Sicilien liegen, und deren in allem 7 sind, gehören alle zu Sicilien.

§. 33. Die Insul MALTA gehöret seit 1529 den Johanniter oder Malteser-Rittern, denen solche Carolus V eingeräumet hat: nach dem sie von den Türcken aus der Insul Rhodus vertrieben worden. Darauf sind merckwürdig

1. Valette, *Valeta*, die Haupt-Stadt, eine vortreffliche Vestung.

2. Burgo S. Angelo, *Burgus S. Angeli*, gleichfalls eine Vestung.

3. Medina oder Citta Vecchia, eine Stadt mitten auf der Insul.

§. 34. Die Tremitischen **Insuln** gehören mit zu Neapolis.

§. 35. Die **Natürliche Beschaffenheit** der Italienischen Lande betreffend sind selbe sehr hitzig. Anbey aber von den schönsten und fruchtbarsten in der Welt: als in welchen nebst dem kostbaren Wein sonst allerley delicate Früchte, als Citronen, Pomerantzen, Limonien, Rosinen, Oliven, Feigen Mandeln u. d. g. hervor gebracht werden. An Getreyd hingegen ist einiger Mangel, welchem aber durch die starcke Zufuhr aus Africa und Polen abgeholfen wird. Ausser diesem hat Italien auch die vortrefflichsten Marmor- und Alabaster-Gruben,

aus

welchen der Marmor weit und breit verführet wird. Auch sind die Wälder voller Wildpret.

§. 36. Wie die Luft in Italien ein sehr hitziges Clima mit sich führet, also sind auch dessen Einwohner insgemein von einem sehr hitzigen Temperament und zum Zorn, Eifersucht und Rachgier vor andern Völckern geneigt: anbey aber sind sie auch sehr scharffsinnig und zu allerley Künsten und Wissenschaften sehr aufgelegt. Sintemalen man unter ihnen von langen Zeiten her, die vortrefflichsten Mahler, Bildhauer, Musicos und Baumeister angetroffen hat. Die Nahrung der Einwohner bestehet meistens in der Handlung und Seiden-Manufacturen, welche in diesem Land sehr häuffig zu finden sind. Was aber insonderheit die Einwohner des Kirchen-Staats anlanget, so hat man von langen Zeiten her observirt, daß dieselbe vor den übrigen Einwohnern von Italien sehr arm sind: welches man den schweren Auflagen zuschreibet.

§. 37. Der RELIGION nach sind die Einwohner durchgehends Ertz-Catholisch. Doch ist den Juden so gar in Rom vor andern das freye Exercitium Religionis vergönnet. Es sind aber in den oben angezeigten Thälern der Waldenser noch viele heimliche Reformirte: die aber selten in Ruhe sind.

§. 38. Indem aber dermassen steif und vest über der Catholischen Religion in Italien gehalten wird; so ist eben dieses eine Ursache, daß die Studia und **Wissenschaften** nicht gar sehr darinnen floriren.

Denn

Denn ob gleich das Studium Eloquentiæ, Antiquitatis und Historiarum darinnen bisher mit gutem Succeſs getrieben worden; so hat man dennoch bey dem ungemeinen Gewissens-Zwang weder in der Theologie noch in der Philosophie was gründliches daher zu hoffen: wie denn auch in allen diesen Staaten mehr nicht als sechs Vniversitæten anzutreffen sind: nemlich die zu Pavia, Turin, Padua, Pisa, Siena und Bologna.

§. 39. Die **Sprache** der Italiener ist ein Mischmasch aus der Lateinischen und Frantzösischen Sprache; doch aber sehr anmuthig: und sagt man, daß zu Florentz daß beste Italienisch geredet werde.

§. 40. Die **Regierungs-Form** und **Beherrschung** der Italienischen Staaten ist nach dem Unterschied der Besitzer auch sehr mancherley.

I. Was dem Kayser in dem obern Theil von Italien bisher zugestanden hatte, war von ihm durch besondere Gouverneurs beherrschet; in dem Königreich Neapolis und Sicilien aber hatte er seine besondere Vicerois: unter welchen der Neapolitanische ordentlich zu Neapolis, der Sicilianische aber zu Messina residirte.

II. In den Provintzen, welche ihre besondere Hertzoge haben, ist meistens ein souveraines Regiment und die Succeſsion erblich. Weil auch der Hertzog von Savoyen zugleich König von Sardinien ist; so hat er in diesem letztern auch seinen besondern Viceroi, der seine Residenz zu Cagliari hat.

III. In den **drey Italienischen** *Republiq*-en Venedig, Genua und Lucca ist die Regierung Aristocratisch: doch hat iede ihr besonderes Ober-Haupt, welchem ein grosses vornehmes Raths-Collegium zugeordnet ist.

1. Zu Venedig führet das Ober-Haupt der Republique den Namen eines **Hertzogs**, von den Italienern DOGE genant,

nant, welcher von den ältesten des Raths mit grossen Ceremonien erwehlet wird. Der ihm zugegebene grosse Rath soll aus 1400 Adelichen Personen, welche sie NOBILI nennen, bestehen. In geistlichen Sachen haben sie ihren besondern Patriarchen.

2. Das Ober-Haupt zu GENUA hat auch den Namen eines Hertzogs oder DOGE welcher gleichfalls aus dem Rath erwehlet wird: doch mit dem Unterschied, daß dieser nach zwey Jahren wieder abgeht und wieder ein Raths-Herr wird.

3. Bey der Republique LUCCA, welche den Kayser für ihren Ober-Herrn erkennet, heisset das Ober-Haupt CONFALONIERE, welches eben so viel bedeutet, als einen Doge und hat er seine Residenz in dem Collegio la Signoria genant.

IIII. Der Pabst prætendirt bekanter massen, als das angeblich sichtbare Haupt der Christlichen Kirche, über alle und iede Christliche Potentaten die Ober-Herrschaft: die ihm aber nicht einmal von denienigen eingeräumet wird, welche seines Glaubens sind: ob wohl er solche, wo nicht directe, doch indirecte durch seine Emissarios und die von ihm dependirende vornehme Beicht-Väter in sein Interesse zu ziehen weiß. In der That aber gebühret ihm für und an sich selber keine Herrschaft: sintemalen auch dieienige Gewalt, welche er über die Stadt Rom und den sämtlichen Kirchen-Staat so wohl selbst, als durch seine Legaten oder Geistliche Gouverneurs exerciret, von einer blossen Connivenz des Römischen Kaysers, welcher eigentlich Herr von Italien ist, dependiret. Ubrigens pflegen die Päbste von den Cardinælen in einem dazu besonders zubereiteten Conclavi mit mancherley Ceremonien erwehlet zu werden. Und ist nicht zu leugnen, daß gleich wie der Pabst unter allen andern Römisch Catholischen Potentaten in geistlichen Sachen als Ober-Richter erkant wird, insonderheit in diesen Italienischen Landen dessen Auctoritæt in einem hohen Grad veneriret werde: wie denn zu Unterhaltung dieses geistlichen Regiments in diesen obbeschriebenen Italienischen Staaten 38

Ertz-

Ertz-Bischöfe (der weit mehreren Bischöfe hier nicht zu gedencken) gezehlet werden. Z. E. der zu Turin, Montiere, Mayland, Genua, Florenz, Pisa, Siena, Bologna, Ravenna, Vrbino, Fermo, Neapoli, Capua, Sorento, Salerno, Amalfi, Conza, Beneuento, Lanciano, Chieti, Manfredonia, Bari, Barletta, Trani, Brundisi, Otranto, Taranto, Cirenza, Cosenza, Rossano, Rheggio, S. Severina, Messina, Palermo, Montreale, Cagliari, Oristagni, und Castel Argonese.

§. 41. Die **Einkünften** der Italienischen Staaten sind auch mancherley.

1. Die Republiquen ziehen den grösten Profit von der Handlung.
2. Die übrigen Staaten haben ihre ordentliche Renthen und Gefälle, wie andere Länder: wobey sie iährlich ein grosses von den Seiden-Würmern ziehen.
3. Der Pabst hat seine besondere Intraden von den Geistlichen Beneficiis, die, ob er solche gleich nicht an allen Orten selbst und allein zu vergeben hat, ihm dennoch iederzeit etwas namhaftes abwerfen: zu geschweigen der übrigen Modorum acquirendi, deren sich die Päbstliche Cammer durch die öftern Iubilæa, Dispensationes, Indulgentien Annaten, Wallfahrten und dergleichen zu bedienen weiß.

§. 42. Die **Macht** der Italienischen Staaten kann nicht groß seyn, weil sie gar sehr getheilt sind. Vordiesem aber wußte man von der Römer Tapferkeit in der gantzen Welt zu sagen.

§. 43. Unter den Italienischen Müntz-Sorten sind die Soldi, Lira, Scudi und Piastres vor andern zu mercken.

1. Ein Soldi ist so viel als 3 Meissnische Pfennige, und gehen deren 20 auf einen Lira; welche also an sich ungefähr 5

Gro-

Groschen nach eben diesem Meissnischen Valor in sich begreifft.

2. Neun Lira und zwölf Soldi machen einen Scudi welcher ungefähr 2 Thaler ausmachen soll.

3. Piastres sind eigentlich eine Spanische Müntze, welche im Neapolitanischen gangbar ist, und soll eben so viel seyn als bey uns in Sachsen 1 Thaler 8 gl.

§. 44. Alle und iede **Wapen** von den Italienischen Staaten anzuführen würde hier viel zu weitläufftig fallen, deswegen hier nur die vornehmsten sollen angemercket werden.

1. Das **Königliche** Sardinische und **Hertzogliche Savoyische** Wapen ist ein quadrirter Schild mit einer Spitze, Mittel-Schild u. Hertz-Schild. Das erste Haupt-Quartier ist wiederum quadrirt. Das erste Quartier hat im silbernen Feld ein güldenes Krücken-Creutz von vier kleinen Creutzlein begleitet, wegen des **Königreichs Jerusalem**; das andere Quartier ist zehenfach von Silber und blau quer getheilt mit einem gecrönten rothen Löwen, wegen des **Königreichs Cypern**; das dritte Quartier hat im güldenen Feld einen rothen gecrönten Löwen, wegen dem **Königreich Armenien**; das vierte Quartier im silbernen Feld einen rothen gecrönten Löwen. Das andere Haupt-Quartier ist die Länge herab getheilet mit einer eingepfropften Spitze. Zur Rechten ist im rothen Feld ein silbernes springendes Füllen, wegen des Hertzogthums **Nieder-Sachsen**: zur Lincken von schwartz nnd Gold zehenfach quer getheilt mit einem schrägrecht gehenden Rauten-Crantz wegen **Ober-Sachsen**; die Spitze im silbern Feld drey rothe Schröter-Hörner, wegen des **Hertzogthums Engern**. Das dritte Haupt Quartier ist auch die Länge herab getheilt, zur Lincken ist in dem mit schwartzen Schildlein bestreuten silbern Feld ein schwartzer Löwe wegen des **Hertzogthums** CHABLAIS; zur Lincken im schwar-

tzen

tzen Feld ein silberner Löwe, wegen des Hertzogthums AOSTA. Das vierte Haupt-Quartier, so auch nach der Länge herab getheilt ist, hat zur Rechten einen güldenen und blauen Schach von neun Feldern; wegen des Hertzogthums GENEVOIS. Zur Lincken im silbern Feld ein rothes Schildes Haupt, wegen des Hertzogthums Montferat. Die güldene Spitze hat einen schwartzen Adler wegen der Grafschafft Maurienne der Mittel-Schild ist das Wapen des Königreichs SARDINIen' nemlich im silbern Feld ein rothes Creutz mit vier in die Winckel gesetzten Mohren-Köpfen mit silbern Binden. Das Hertz-Schildlein hat im rothen Feld ein silbernes Creutz wegen des **Hertzogthums Savoyen.** Das gantze Schild wird von einer Königlichen Crone bedeckt und mit einem Königlichen Mantel umgeben.

2. Das Wapen von dem **Hertzogthum Mayland** ist eine rothe Schlange mit einem Kind im Rachen, im silbernen Feld.

3. Das Wapen eines Hertzogs von PARMA ist ein dreyfach die länge herab getheilter Schild mit einem Mittel-Schild. Der erste und dritte Pfal stellen ein quadrirtes Feld vor. Das erste und vierte Quartier haben im güldenen Feld sechs blaue Lilien, drey, zwey eine, wegen des Italienischen Hauses FARNESE. Das andere und dritte Quartier ist die länge herab getheilt und enthält das Wapen der Hertzogthümer Oesterreich und Burgund. Der mittlere Pfal hat im rothen Feld eine güldene Päbstliche Kirchen-Fahne an einer güldenen Lantze, nebst zwey mitten über die Lantze in Form eines Andreas-Creutzes gelegten Schlüsseln, einem güldenen und einem silbernen; wegen der Würde eines GRAND CONFALONIERE **der Römischen Kirche.** Der Mittel-Schild enthält das Wapen des Königreichs **Portugall.** Auf dem gecrönten Helm stehet ein wachsendes zurück sehendes Einhorn.

4. Das **Mantuanische** Wapen ist ein quadrirter Schild,

samt

samt einem Mittel-Schild, dergleichen auch im ersten und vierten Quartier zu sehen. Das erste und vierte Quartier nemlich hat im silbern Feld ein rothes von vier gegen einander gekehrten schwartzen Adlern begleitetes ausgerundetes Creutz, wegen dem **Hertzogthum** MANTUA: der Mittel Schild ist dreyfach in die Länge und eben so vielfach quer getheilt. Die erste Reyhe hat zur Rechten im rothen Feld einen güldenen Adler mit zwey Köpfen, wegen des ORIENTALIschen **Kayserthums**; in der Mitten im rothen Feld einen güldenen Löwen, wegen der **Lombardey**: zur Lincken von Gold und schwartz achtfach quer gestreifft, wegen des Hauses GONZAGA. Die andere Reyhe hat zur Rechten im rothen Feld ein gülden Creutz, welches von vier güldenen B begleitet ist, wegen der Stadt CONSTANTINOPEL. In der Mitten im güldenen Feld vier rothe Pfäle wegen des **Königreichs Arragonien**: zur Lincken im silbern Feld ein rothes Schildes-Haupt, wegen des Hertzogthums MONTFERAT. Die dritte Reyhe hat zur Rechten das Ober Sächsische Wapen; in der Mitten im blauen Feld zwey güldene auswerts gekrümte Barben neben einander, welche von vier güldenen unten zugespitzten Wider-Creutzlein begleitet sind, wegen des **Hertzogthums Bar**; zur Lincken im silbern Feld das Wapen von Jerusalem. Das andere und dritte Quartier ist quer getheilt. Die obere Reyhe ist wieder vierfach die Länge herab getheilet. Erstlich im rothen Feld acht güldene Lilien Stäbe welche, in Form eines gemeinen und Andreas-Creutzes um ein silbernes Schildlein herum gestellet sind, wegen des **Hertzogthums Cleve**. Zum andern im güldenen Feld ein aus drey rothen Schachreyhen bestehender Querbalcken, wegen der **Grafschaft Marck**. Zum dritten blau mit güldenen Lilien bestreut, mit einem rothen Turnier-Kragen von vier Lätzen, auf deren iedem ein güldenes Castell wegen der **Grafschaft** ARTOIS; zum vierten im schwartzen Feld ein güldener Löwe, wegen dem **Her-**

tzogthum Brabant. Die untere Reyhe ist dreyfach die Länge herab getheilet; zur Rechten blau mit güldenen Lilien bestreut, mit einer von roth und silber gestückten Einfassung: wegen des Hertzogthums Burgundien. In der Mitten im rothen Feld drey güldene Kämme, wegen des Hertzogthums RETHEL. Zur Lincken ein quadrirtes Feld so im ersten und vierten Quartier drey güldene Lilien im blauen Feld, im andern und dritten Quartier aber ein gantz rothes Feld mit einer rund ausgekerbten silberen Einfassung hat wegen des Hauses ALBRET ORVAL. Der Mittel-Schild hat im blauen Feld drey güldene Lilien mit einer rothen Einfassung auf welcher acht silberne Pfennige, oben und unten drey und darzwischen auf ieden Seiten einer, wegen des Hertzoglichen Hauses ALENCON. Auf dem gecrönten Helm stehet ein güldener Berg und über demselben ein Altar, bey welchem das Wort FIDES zu sehen ist. Um den Schild hänget der Orden des Heiligen Sacraments. Die Schildhalter sind zur Rechten ein schwartzer Adler, zur Lincken ein silberner Schwan mit einer Crone um den Hals.

5. Das Wapen des Hertzogs von MODENA ist ein dreyfach in die Länge getheilter Schild mit einem Mittel-Schild. Die beyden äusserste Pfäle machen zusammen ein quadrirtes Feld, in dessen erstem und viertem Quartier ein schwartzer zweyköpfiger Adler mit der oben schwebenden Kayserlichen Crone im güldenen Feld; im andern und dritten aber drey güldene Lilien im blauen Feld mit einer von roth und Gold gespitzten Einfassung, wegen des Hertzogthums FERRARA. Der mittlere Pfal hat im rothen Feld zwey in Form eines Andreas-Creutzes über einander geschränckte Schlüssel, ein güldener und ein silberner, mit oben schwebender Päbstlichen Crone. Der Mittel-Schild hat im blauen Feld einen silbern gecrönten Adler, wegen des Hertzogthums MODENA. Auf dem gecrönten Helm ist ein eben dergleichen silberner Adler.

6. Das

6. Das Wapen der Republique **Venedig** ist ein vierfach in die Länge und so vielfach quer getheilter Schild mit fünf Mittel-Schilden. Der mittelste Mittel-Schild hat einen im blauen Feld liegenden güldenen geflügelten Löwen, mit vorwerts gekehrtem Haupt, um welches ein güldener Schein gehet, mit den vorderen Prancken ein offenes Buch haltend/ darinnen die Worte, Pax tibi Marce, Evangelista meus zu lesen sind, wegen der Republique **Venedig**. Oben stehet die Venetianische Doge-Mütze. Der obere Mittel-Schild enthält vier Felder wegen des Königreichs **Cypern**; deren im Savoyischen Wapen bereits gedacht worden. Oben ist eine offene Crone. Der Mittel-Schild zur Rechten ist quer getheilet, oben im silbern Feld ein in die Höhe fliegender Adler, welcher güldene Donner-Keule in den Klauen führet, unten im rothen Feld ein lauffender silberner Hippocentaurus, wegen des Königreichs CANDIA. Oben ruhet eine offene Crone. Der Mittel-Schild zur Lincken ist quadrirt. Das erste Quartier hat im rothen Feld drey güldene Leoparden-Köpfe, wegen des Königreichs DALMATIen. Das andere Quartier von roth und silber geschacht, wegen des Königreichs CROATIen. Das dritte Quartier im güldenen Feld drey schwartze Hufeisen, wegen des Königreichs RASCIen. Das vierte Quartier im silbernen Feld ein rother Löwe, wegen des Königreichs **Albanien**. Oben stehet eine offene Crone. Der unterste Mittel-Schild hat im blauen Feld eine güldene Ziege mit rothen Hörnern: wegen der **Margrafschaft Istrien**. Oben stehet abermal eine offene Crone. Die erste Reyhe im grossen Schild hat erstlich im blauen Feld einen güldenen gecrönten Adler, wegen des Hertzogthums FRIAUL; zum andern im silbernen Feld ein rothes Creutz wegen der Herrschaft PADUA. Zum dritten im silbern Feld ein rothes Creutz welches oben mit zwey rothen Sternen von 8 Strahlen begleitet ist. Wegen der TARVIser-**Marck**. Zum vierten im blauen Feld ein güldenes

Creutz, welches in iedem Ober-Winckel von der obern Helfte eines güldenen Drachens begleitet ist, wegen der Herrschaft BELLUNO. In der andern Reyhe ist erstlich ein güldenes Creutz im blauen Feld wegen der Herrschaft VERONA. Zum andern einen blauen Löwen im silbern Feld wegen der Herrschaft BRESCIA. Zum dritten im rothen Feld ein silbernes Creutz wegen der Herrschaft VICENZA. Zum vierten im rothen Feld ein silbernes zwey-thürniges Castell mit schwartzen Maurstrichen, Thüren und Fenstern, wegen der Herrschaft FELTRE. Die dritte Reyhe hat erstlich von roth und Gold die Länge herab getheilt wegen der Herrschaft BERGAMO. Zum andern von roth und Silber quer getheilt, wegen der Herrschaft CREMA. Zum dritten im blauen Feld ein aus dem Schildes-Rand hervorgehende halbe Galeere: wegen der Insul CORFU. zum vierten im blauen Feld ein silberne Hyacinth, wegen der Insul ZANTE. Die vierte Reyhe hat erstlich im blauen Feld ein silbernes dreythürniges Castell, dessen mittelster Thurn höher als die andern, mit einem schwartzen Thor und dergleichen Fenstern und Maur-Strichen auf einem grünen Boden, wegen der Herrschaft ADRIA. Zum andern im grünen Feld ein zweythürnigtes silbernes Castell mit schwartzen Thor und Maur-Strichen, oben auf stehet ein güldener geflügelter Löwe mit vorwerts gekehrtem Haupt, um welches ein güldener Schein gehet: wegen der Herrschaft POLESENE. Zum dritten im silbern Feld ein rothes Creutz wegen der Insul CEFALONIA. Zum vierten im grünen Feld ein silbernes Pferd wegen der Insul CHERSO und OSERO. Der Schild stehet unter einem Purpur farben Wapen-Zelt, welches mit güldenen Frantzen geziert, und mit Hermelin gefüttert, auch oben mit der Hertzoglichen Venetianischen Mütze bedecket ist.

7. Das Wapen der Republique GENUA ist ein rothes Creutz im silbern Feld, und über dem Schild stehet eine grosse Königliche Crone.

8. Das

8. Das Wapen der Republique LUCCA ist ein blaues Feld, in welchem das Wort LIBERTAS mit güldenen Buchstaben schrägrechts hinab geschrieben, zwischen zwey güldenen rechten Schräg-Balcken. Der Schild ist mit einer Strahlen Crone bedeckt.

9. Das Wapen des Groß-Hertzogs von Florentz hat im güldenen Feld sechs Kugeln, oben und unten eine, in der Mitten aber zwey und zwey, welche alle roth sind ausser die oberste, so das Königliche Frantzösische Wapen führet. Auf dem gecrönten Helm stehet eine rothe Lilie, und auf dieser ein silberner Falcke, welcher in der rechten Klaue einen güldenen mit einem Diamant versetzten Ring nebst einem Zettul, auf welchem das Wort SEMPER stehet, hält.

10. Das Päbstliche ist blau mit einem güldenen Balcken durchzogen über welchem ein güldener Stern unten aber drey güldene Hügel erscheinen. Oben auf dem Schild ruhet die dreyfache Crone, dahinter zwey Schlüssel, ein güldener und silberner geschränckt liegen. Sonst pflegen die Päbste aus ihrem Geschlechtes Wapen mit dazu zu nehmen, was ihnen anständig ist.

11. Das Wapen des Königreichs NEAPOLIS ist ein blaues Feld mit güldenen Lilien bestreuet, samt einem rothen Turnier Kragen von fünff Lätzen.

12. Das Wapen des Königreichs Sicilien ist ein schräggevierter Schild; oben und unten sind im güldenen Feld vier rothe Pfäle, auf den Flancken aber im silbern Feld ein schwartzer Adler.

Historische Beschreibung von Italien.

§. 45. Wenn man sich von den mancherley Veränderungen, welche die Italienische Provintzen von uralten Zeiten bis auf diesen Tag erlitten haben, einen rechten Begriff machen will, muß man fol-

gende Summarische Nachrichten billig zum Grund legen.

1. Zu uralten Zeiten vor Erbauung der Stadt Rom ist Italien in **viele kleine Königreiche** zertheilt gewesen.

2. Nachdem darauf 750 Jahr vor Christi Geburt die Stadt **Rom erbauet** worden, und aus solcher das Weltberühmte Römische Volck erwachsen ist, hat dasselbe ein Königreich nach dem andern unter seinen Fuß gebracht und sich nach und nach von gantz Italien und den umliegenden Insuln meister gemacht: welchergestalt denn das sämtliche Italien von den Römern bis gegen das Ende des fünften Sæculi nach Christi Geburt, als um welche Zeit die grosse MIGRATIO GENTIUM vorgegangen, beherrschet worden.

3. Durch erstgedachte Migrationem Gentium kamen die **Ost-Gothen** nach Italien, welche nach dem das Occidentalische Kayserthum mit Romulo Momyllo Augustulo durch den Einfall der HERULORUM seine Endschaft erreicht hatte, ein besonder Königreich darinnen aufrichteten, welches aber nach einiger Zeit von dem Orientalischen Kayser Justiniano I wieder über einen Hauffen geworfen und an statt dessen von eben diesem Kayser in Italien der berühmte EXARCHAT aufgerichtet worden.

4. In währender Zeit fielen die **Longobarder** in Italien ein, und legten in dem obern Theil desselben auch ein besonderes Königreich an, welches gegen das Ende des achten Sæculi von dem Fränckischen König PIPINO und dessen Sohn CAROLO MAGNO zu Grund gerichtet und an dessen Stelle das Occidentalische Kayserthum wieder in Italien aufgerichtet worden.

5. Von dieser Zeit an hat Italien den Occidentalischen Kaysern sollen unterwürfig seyn: weil aber die **Päbste** sich die Ober-Herrschaft über dasselbe, obwohl unbefugter Weise, anmasseten; so geschahe es, daß unter den Sächsischen, Fränckischen und Schwäbischen Kaysern, wegen die-

dieser Ober-Herrschaft die blutigsten Kriege in Italien geführet wurden: wobey die Kayserlich gesinnten den Namen der **Gibellinen**, die Päbstlich gesinnten aber den Namen der **Guelphen** bekommen haben.

6. Als endlich nach dem in dem XIII. Sæculo eingefallenen grossen INTERREGNO die Kayser sich nicht mehr so viel an Italien kehreten, sind nach und nach viele **kleine Staaten** darinnen entstanden, deren einige die Souverainitæt erlangt, andere aber ihre Länder theils von den Kaysern, theils von den Päbsten zu Lehen genommen haben.

§. 46. Wenn wir demnach von diesen Italienischen Provintzen eine genauere Nachricht zu geben haben; so werden wir nicht übel thun wenn wir solche nach vorstehender Summarischen Erzehlung in fünf besondere Sectiones eintheilen, und in solchen die Haupt-Personen nebst deren vornehmsten Verrichtungen kürtzlich bemercken.

I. In der **ersten** Sectione nemlich betrachten wir den Zustand von Italien zu **uralten Zeiten** und vor Erbauung der Stadt Rom.

II. In der **andern** Sectione bemercken wir den Zustand von Italien, so lang es von Erbauung der Stadt Rom bis zum Untergang des Occidentalischen Kaysertums unter **Römischer Botmäßigkeit** gestanden hat.

III. In der **dritten** Sectione soll erzehlet werden, was sich nach der vorgegangenen grossen MIGRATIONE GENTIUM unter den **Herulern**, **Ostgothen** und **Longobarden**, wie auch dem darinnen angelegten Orientalischen Exarchat in Italien merckwürdiges zugetragen habe.

IIII. In der **vierten** Sectione soll die Historie der Päbste von ihrem ersten Anfang bis auf diesen Tag kürtzlich erzehlet werden.

V. In der fünften Sectione endlich soll mit wenigem angezeigt werden, wie Italien endlich in viele kleine Staaten zertheilet worden, und was für Haupt-Veränderungen sich in selbigem zugetragen haben.

SECTIO I

§. 47. Was vor Erbauung der Stadt Rom in Italien für ein Zustand gewesen seye, davon lässet sich nichts zuverläßiges berichten. Doch ist so viel bekant, daß solches in viele kleine Königreiche und Völckerschaften eingetheilet gewesen, welche von den Römern nach und nach überwunden und unter das Joch gebracht worden.

§. 48. Wie viel und was für alte Königreiche vor Alters in Italien gewesen seyen, lässet sich nicht gewiß determiniren; doch lieset man in den Auctoribus von unterschiedenen alten Königen, welche man wegen der von ihnen vorkommenden obwohl meist Fabelhaften Erzehlungen nicht gäntzlich übergehen kann. Dergleichen waren

1. JANVS, welcher insgemein für den ersten König in Italien gehalten wird, der auch nach seinem Tod vergöttert und unter einer Menschlichen Gestalt mit zwey Gesichtern verehret, ihm anbey zu Ehren der Friedens-Tempel erbauet worden.

2. SATVRNVS, der vorhin ein König auf der Insul Creta soll gewesen, von seinen drey Söhnen Joue, Neptuno und Plutone aber vertrieben worden seyn: worauf er in Italien ein besonderes Reich aufgerichtet: unter welcher Regierung das Aureum Sæculum soll gewesen seyn.

3. PICVS, von welchem die Poeten dichten, daß er von der berühmten Hexe Circe seye in einen Specht verwandelt worden.

4. FAV-

4. FAVNVS, von welchem erzehlet wird, daß er die Wald-Götter, Faunos gezeuget habe, desgleichen daß unter ihm eine Menge Arcadier in Italien kommen seyn.

5. LATINVS, dessen Tochter Laviniam sein Nachfolger AENEAS geheiratet hat.

6. AENEAS, ein geborner Troianer, der mit seinem Vater Anchise und seinem Sohn Ascanio nach einer langwierigen Reise endlich in Italien gekommen, erstgedachte Laviniam geheiratet, und mit ihr des Vaters Reich erhalten hat.

7. ASCANIVS, Aenææ ältester Sohn.

8. SYLVIVS, Aenææ jüngster Sohn, von dem die folgende Könige alle Sylvii genennet worden.

9. NVMITOR, König zu Alba Longa, welchen sein Bruder AMVLIVS vom Thron gestossen, und dessen Tochter Rhea Sylvia eine Mutter ROMVLI und REMI gewesen, welche ihrem Groß-Vater wieder auf den Thron geholfen und die Stadt Rom erbauet haben sollen.

§. 49. Unter den **Völckern**, welche Vor Erbauung der Stadt Rom Italien bewohnet haben, und von den Römern nach und nach bezwungen worden, sind vor andern zu mercken.

1. Die Ligures, Insubres, Orosii, Veneti, Lingones, Boii und Cænomani, welche den obern Theil von Italien bewohnet haben.

2. Die Sabini, Veientes, Vmbri, Picentes, Senones, Hernici, Volsci, Arunci und Hetrusci, welche in der Gegend des heutigen Kirchen-Staats und Groß-Hertzogthums Florentz in der Mitten gewohnet haben.

3. Die Samnites, Campani, Picentini, Dauni, Apuli, Calabri, Lucani, Brutii, welche den untern Theil von Italien, sonst auch Græcia Magna genant, bewohnt haben.

SECTIO II

§. 50. Der **Römer Herrschaft über Italien** ist von Erbauung der Stadt Rom, die nach der gemeinen Rechnung 750 Jahr vor Christi Geburt von Romulo erbauet worden, an zurechnen, und erstrecket sich bis zum Untergang des Occidentalischen Kayserthums, welcher an dem Ende des fünften Sæculi nach Christi Geburt erfolget ist.

1. Einige Auctores geben vor, als ob die Stadt Rom nicht von Romulo, sondern von einem älteren König erbauet, von Romulo aber nur von neuem verbessert und vergrössert worden.
2. Diesemnach hat Rom und Italien über 1200 Jahr unter Römischer Botmässigkeit gestanden.

§. 51. Die gantze Zeit, binnen welcher die Römer Herren über Italien gewesen, wird insgemein in **drey** PERIODOS ein getheilet. Denn da betrachtet man das Römische Reich, wie es 1) von **Königen** beherrschet worden; 2) eine **freye Republic** præsentiret hat; und 3) wie es unter den **Kaysern** gestanden.

Der Anfang und das Ende des Römischen Reichs war sehr schwach; zur Zeit des mittlern Periodi aber ist dasselbe am höchsten gestiegen: als zu welcher Zeit die Römer fast die gantze Welt unter ihre Botmässigkeit gebracht haben.

§. 52. Im **ersten** PERIODO der Römischen Historie, so lang Rom unter Königen gestanden hat, zehlet man sieben Könige, welche zusammen eine Zeit von 244 Jahren regieret haben; deren Gebiet

sich

sich aber kaum auf vier Meilen um die Stadt Rom soll erstreckt haben. Die Könige waren

I. ROMULUS, ein Sohn Rheæ Syluiæ und Enckel Numitoris, der nach seiner wunderbaren Erhaltung durch Erbauung der Stadt Rom den Grund zu einem neuen Königreich in Italien gelegt, und, nach dem sein Bruder Remus aus dem Weg geräumet war, das durch Hülfe der Frey-Städte gesamlete Volck in gewisse Tribus und Centurias eingetheilet, aus welchen er zugleich hundert Raths-Herren erwehlete, ihnen auch durch den Raub der Sabinischen Jungfrauen Weiber verschaffete, endlich aber seines strengen Regiments halben vermuthlich von dem Rath selbsten auf die Seite gebracht worden: wobey dem Volck weiß genacht worden, als ob er unter dem Namen QUIRINI unter die Götter wäre aufgenommen worden.

II. NUMA POMPILIUS, der die Stadt durch Anordnung des Gottes-Diensts und Einführung allerley heilsamer Gesetze, die ihm nach seinem Vorgeben eine gewisse Nymphe, Egeria genant, soll geoffenbaret haben, in bessere Verfassung gesetzet hat.

III. TULLUS HOSTILIUS, ein geborner vornehmer Römer, welcher das Kriegs-Wesen in besondere Ordnung gebracht und die Albaner bezwungen hat.

IIII. ANCUS MARTIUS, Numæ Pompilii Enckel, welcher die Stadt Rom mit schönen Pallästen gezieret und die erste Römische Colonie nach Ostia gebracht hat.

V. TARQUINIUS PRISCUS, eines reichen Corinthischen Kauffmanns Sohn, der über die jungen Printzen seines Antecessoris die Vormundschaft führen solte, sich aber des Reichs selbst anmassete, gantz Latium bezwang, die vierte Tribum aufrichtete, das Collegium der Raths-Herren mit noch hundert Personen vermehrete und die Stadt Rom mit einer Maur umgab.

VI. SERVIUS TULLIUS, des vorigen Eydam, welcher die Stadt Rom durch Anbauung verschiedener Hügel erwei-

terte und das Volck nach seinem Vermögen in sechs Classes und 193 Curias eintheilete.

VII. TARQUINIUS SUPERBUS des vorigen Eydam, welcher die Sabiner, Gabier und Volscer überwand und das prächtige Capitolium anlegte, endlich aber sowohl seiner eigenen Grausamkeit halben, als auch wegen der von seinem Sohn Sexto Tarquinio, in wärender Belägerung der Stadt Ardea an der Lucretia ausgeübten Schandthat mit seiner gantzen Famille aus Rom geiagt und mithin dem Königlichen Regiment ein Ende gemacht worden.

Weil ein ieder dieser Könige sich durch etwas besonders distinguiret hat, sind ihnen deswegen von etlichen besondere Namen beygeleget worden. Solchergestalt heisset nemlich Romulus mit seinem Zunamen *Conditor;* Numa Pompilius *Religiosus;* Tullus Hostillus *Bellator*, Ancus Martius *Ædificator;* Tarquinius Priscus *Pompæ Auctor;* Servius Tullius *Censor;* und Lucius Tarquinius *Superbus.*

§. 53. Im **andern** PERIODO, da das Römische Reich eine **freye Republic** vorstellet, ist der Römer Macht auf den höchsten Gipfel gestiegen; indem sie nicht nur gantz **Italien** unter sich gebracht und hiernebst in **Teutschland Franckreich** und **Spanien** die wichtigsten Conqueten gemacht, sondern auch in Asia und Africa fast aller Orten den Meister gespielet haben.

§. 54. Alles, was sich in diesem Periodo merckwürdiges zugetragen hat, kömt auf folgende Haupt-Momenta an.

1. Was die **Regierungs-Form** anlangt sind anstatt der bisherigen Könige iährlich zwey **Bürgemeister** oder CONSULES, erwehlet worden, denen man noch gewisse andere Personen, dergleichen die Prætores, Quæstores, Ædi-

Ædiles, Censores &c. gewesen, zugegeben hat, das gantze Volck aber in **drey Stände**, als in den **Rath**, **Ritterschaft** und den **gemeinen Pöbel** oder in Ordinem Senatorium, Equestrem und Plebeium **eingetheilet** worden.

2. Es ist aber diese Verfassung nicht beständig also geblieben, sondern durch die Dignitæt der Dictatorum, Decemvirorum, und Tribunorum Plebis und Militum Consulari potestate zu verschiedenen malen theils verändert, theils gewissermassen limitiret worden: bis endlich durch die zuletzt aufgekommene bekante TRIUMVIRATUS die Römische Freyheit völlig zu Grab getragen worden.

3. Zwischen dieser Zeit haben die Römer allerley **einheimische** und **auswärtige Kriege** zu führen gehabt, unter welchen die drey bekante **Punische Kriege** die vornehmsten gewesen sind. Indem nicht nur die **Tarquinische** Famille anfangs verschiedene Völcker wieder die Römer aufgehetzet; sondern auch andere, da sie die glückliche Progressen der Römischen Waffen gesehen, darüber eifersichtig worden und zu ihrem eigenen Schaden die Waffen wieder dieselbe ergriffen haben.

§. 55. Damit man von allem dem, was sich in diesem mittleren Periodo der Römischen Historie zugetragen hat, einen desto deutlicheren Begriff haben möge, hierbey aber die **Punischen Kriege** vornehmlich in Betrachtung zu ziehen sind; so mercken wir kürtzlich, was **vor**, **zwischen** und **nach** denselben im Römischen-Reich merckwürdiges vorgefallen seye.

§. 56. **Vor den Punischen Kriegen** ist besonders zu mercken

1. Die **Erwehlung der Bürgemeister** an statt des vertriebenen Königs Tarquinii. Die ersten nemlich waren

L. Ju-

L. Junius Brutus, des Königs Schwester Sohn und Obrister über die Leib-Wache, der sich bißher seiner Sicherheit halben alber gestellet hatte; und Tarquinius Collatinus, der Lucretiæ Gemahl, an dessen Stelle bald darauf Valerius Poplicola erwehlet worden: gleich wie auch anstatt Bruti, der in einer mit Tarquinio gehaltenen Schlacht umgekommen, Spurius Lucretius Tricipitinus und, da auch dieser vor dem Ende des Jahrs gestorben, Horatius Puluillus zum Burgemeister erwehlet worden. Daß also im ersten Jahr fünf Bürgemeister gewesen.

2. Der Etrurische Krieg mit dem Clusischen König PORSENNA, der die Tarquinios wieder mit Gewalt restituiren wolte: wobey sich Mutius Scæuola besonders signalisiret hat.

3. Die Erwehlung eines DICTATORIS, welche Würde zu erst Titus Lartius begleitet hat; als welche bey Gelegenheit des der Schulden halben schwürigen Volcks eingeführet worden: wobey dem Dictatore auch ein MAGISTER EQUITUM zugegeben worden.

4. Die Einführung der TRIBUNORUM PLEBIS oder Worthalter welche dem Volck zu seiner Sicherheit wieder die unbillige Bedruckung des Adels musten zugestanden werden, und die mit dem einigen Wort VETO alle Rathschlüsse umstossen konten.

5. Der Krieg wieder die VEIENTES, in welchem sich die Familie der FABIORUM besonders signalisiret hat: davon das bekante Distichon zeuget

> Vna dies Fabios ad bellum miserat omnes:
> Ad bellum missos perdidit vna dies

6. Die DECEMVIRI, die anstatt der Burgemeister erwehlet, aber ihrer Tyranney halben gleich im andern Jahr wieder abgeschaffet worden: wozu des Appii Claudii an der Tochter Virginii ausgeübte Bosheit besonders anlaß gab.

7. Die TRIBUNI MILITUM CONSULARI POTESTATE, die

die bey entstandener innerlchen Unruhe, da der Adel und gemeine Bürger-Stand auch an dem Bürgemeister Amt theil haben wollten, entstanden.

8. Die CENSORES, welche das Volck nach seinem Vermögen eintheilen und taxiren mußten.

6. Die QUÆSTORES PROMISCUI oder Cammerräthe und Renthmeister, welche aus dem Adel und Bürger-Stand genommen worden.

10. **Der Krieg mit den Galliern**, welche unter Anführung Brenni die Stadt Rom eroberten, ausplünderten, auch das Capitolium belagerten, aber von Camillo wieder abgetrieben wurden.

11. Die CONSULES PROMISCUI oder **die aus dem Adel und gemeinen Bürger-Stand genommene Bürgemeister.**

12. Die Einführung der PRÆTURÆ oder **das Ober-Richter-Amts**, und ÆDILITATIS CURULIS, welche beyde Dignitæten dem Adel eingeräumet worden: gleich wie vorher die Tribuni Plebis auch ihre besondere Ædiles Plebeios hatten.

13. **Der 50jährige Krieg mit den Sammitern**, in welchem Decius sein Leben für das Volck aufgeopfert hat.

14. **Der Krieg mit den Lateinern**, welche verlangten, mit in Rath gezogen zu werden und das Bürgermeister-Amt zu begleiten.

15. **Der Krieg mit den Tarentinern und dem Epirotischen König PYRRHO**, bey welchem der Gebrauch der Elephanten, Pyrrhi Urtheil von den auf der Wallstatt liegenden Römischen Soldaten, des Römischen Gesandten Fabricii Enthaltenheit und Treue, samt dem Urtheil welches Pyrrhi Gesandter von der Stadt Rom gefället hat, besonders merckwürdig. Nach Endigung dieses Kriegs bemeisterten sich die Römer von gantz Italien ausgenommen Gallia Cisalpina.

§. 57.

§. 75. Die **Punische Kriege selbst** und was sich zwischen **solchen** merckwürdiges zugetragen hat kömt auf folgende Puncten an.

1. Der erste Punische **Krieg**, so 24 Jahr gedauret, entstund über der Insul Sicilien, welche die Carthaginenser, da sie von dem Syracusanischen König Hierone wieder die rebellischen Mamertiner zu Hülfe geruffen wurden, an sich zu ziehen trachteten: deswegen die Römer der Mamertiner Partey nahmen. Sonsten ist dabey die Treue Reguli besonders zu mercken.

2. Der **andere Punische Krieg**, so 17 Jahr gedauret, ging wegen der in Spanien gelegenen und von den Carthaginensern zerstörten Stadt Saguntium an: und ist in solchem die Schlacht bey Cannas, die **Klugheit** Fabii Cunctatoris, die von dem tapfern Hannibal mit den Ochsen vorgenommene Krieges-List, die Eroberung der Stadt Syracus und Hinrichtung Archimedis, samt der Tapferkeit der beyden Generals-Personen Hannibalis und Scipionis sehr merckwürdig. Desgleichen daß in währendem diesem Krieg der meiste Theil von Spanien unter der Römer Botmäßigkeit gerathen.

3. Der **dritte Punische Krieg**, so nur vier Jahre gedauret, war wegen der von den Carthaginensern geschehenen Ubertretung der zu Ende des zweyten **Kriegs** verglichenen Friedens-Puncten veranlasset, und ist durch die von Scipione vorgenommene völlige Zerstörung und Einäscherung der Stadt Carthago geendiget worden.

4. Zwischen dem ersten und andern Punischen Krieg nahmen die Römer den obern Theil von Italien vollends ein: als in welchem sie die **Ligurier**, **Insubrier** und **Illyrier** bezwangen: auch machten sie **Sicilien**, **Sardinien** und Corsica zu Römischen Provintzen.

5. Zwischen dem andern und dritten Punischen Krieg ging der erste und **andere Macedonische** wie auch der **Syrische Krieg** vor.

1) Der

1) Der erste Macedonische Krieg erhub sich zur Zeit des Macedonischen Königs PHILIPPI III, der sich mit den Carthaginensern wider die Römer in ein Bündniß einließ, aber überwunden wurde und harte Friedens-Conditiones eingehen mußte.

2) Der andere Macedonische Krieg ging unter PERSEO vor, welcher überwunden und gefangen nach Rom geführt, Macedonien aber von den Römern für frey erkläret wurde.

3) Der Syrische Krieg war wider ANTIOCHUM MAGNUM geführt, der sich von Hannibale auch wider die Römer aufwicklen ließ, aber auch zum Frieden genöthiget wurde.

6. Zur Zeit des dritten Punischen Kriegs war auch der dritte Macedonische und Achaische Krieg geführet. In jenem war der Andriscus, der sich fälschlich für Persei Sohn ausgab, gefangen genommen und Macedonien in eine Römische Provintz verwandelt; in diesem war die vortreffliche Stadt Corinth zerstöret.

§. 58. Nach den drey Punischen Kriegen ist zu mercken,

1. Der Numantische Krieg, welcher wider die Stadt Numantia in Spanien 14. Jahr lang geführet worden.

2. Der erste Sclaven-Krieg in Sicilien, der von einem Syrischen Knecht Euno entsponnen war, und die Römer viel Blut kostete.

3. Die von ATTALO erhaltene Pergamenische Erbschaft.

4. Der Cimbrische Krieg, in welchem sich MARIUS besonders signalisiret hat.

5. Der Jugurthische Krieg in Numidien, welcher von Mario glücklich geendiget worden.

6. Der andere Sclaven-Krieg in Sicilien, der von Manio Aquilio beygeleget worden.

7. Der Anfall der Cyrenäischen Erbschaft in Africa, welches Königreich Ptolemæus Apion den Römern im Testament vermachte.

8. Der Krieg mit den Italienischen Bundsgenossen oder Bellum Sociale.

9. Der Mithridatische Krieg, der von Pompeio M. gäntzlich beygelegt worden.

10. Der erste TRIVMVIRAT, welchen Marius, Cinna und Sulla aufgericht haben, und in welchem der letzte endlich die Oberhand alleine behielt.

11. Der *Sertorian*ische Krieg, den Pompeius M. glücklich geendiget hat.

12. Die Bythinische Erbschaft, durch welche den Römern das Bythinische Königreich von Nicomede III Testaments weise zugefallen.

13. Der Krieg mit dem Fechter Spartaco, den auch Pompeius geendiget hat.

14. Der Krieg mit den Cilicischen See-Räubern, welchen eben dieser Pompeius innerhalb 40 Tagen beygeleget hat.

15. Die Conspiration Catilinæ, welche Cicero glücklich entdecket und gedämpfet hat.

16. Der andere TRIVMVIRAT, den Pompeius, Crassus, und J. Cæsar unterhielten, und in welchem Cæsar endlich die andern unterdruckte und sich 4 Jahr als einen Monarchen aufführete, zuletzt aber auf dem Rathhaus mit 23 Wunden hingerichtet wurde.

17. Der dritte TRIVMVIRAT, in welchem Lepidus, Antonius und Octavianus Augustus sich hervor thaten, Octavianus aber endlich den Platz alleine behielte und eine Monarchische Regierung einführete: nach dem die Römer ihre Freyheit über 450 Jahr behauptet hatten.

§. 59. Im dritten PERIODO, da das Römische Reich von Kaysern beherrschet worden, machte

te die von Theodosio Magno unter seinen beyden Söhnen Honorio und Arcadio gegen das Ende des vierten Sæculi vorgenommene Theilung in das **Orientalische** und **Occidentalische** Kayserthum ein besonderes Momentum aus: sintemal nach solcher Theilung das Occidentalische Reich, wozu Italien vornehmlich gerechnet wurde, nach und nach einging und unter fremde Botmäßigkeit gebracht wurde. Die sämtlichen Kayser aber, welche so vor als nach dieser Theilung in Italien und den übrigen Provintzen des Römischen Reichs die Ober-Herrschaft geführet haben, werden in **Heydnische** und **Christliche Kayser** eingetheilt.

§. 60. Die **Heydnischen Kayser** gehen von Augusto, unter welchem Christus geboren war, bis auf Constantinum M. der zu Anfang des vierten Sæculi gelebet hat: und zehlet man deren in allem 60, welche in nachstehender Ordnung aufeinander gefolget sind.

I. Im ersten Sæculo zehlet man deren 13: als da sind

1. AVGVSTVS (Octavianus Augustus Cæsar,) der erste Römische Kayser, welcher ein 57 jähriges und meist glückliches Regiment geführet hat: sintemalen unter ihm des Jani Tempel zum Zeichen des allgemeinen Friedens geschlossen worden. Auch hatte er das Glück, daß im 30sten Jahr seiner Regierung **Christus** geboren worden, wobey die Oracula zugleich sollen verstummet seyn. Zuletzt aber erlebte er nicht nur an seinen Kindern und Enckeln mancherley Unglück, sondern erlitte auch von den Teutschen, welche unter ihrem tapfern Arminio seinen General Varum auf das Haupt schlugen, ei-

ne grosse Niederlage. Endlich nahm er auf Anstifften seiner Regiersüchtigen Gemahlin Liviæ seinen Stief-Sohn Tiberium an Kindes statt an.

2. TIBERIVS (Claudius Tiberius Nero) welcher Anfangs wohl regierte, nachgehends sich der Tyranney und Trunckenheit ergab, und deswegen Biberius Mero genennet war. Mit den Parthern, Daciern, Sarmatern und Teutschen hatte er vieles zu schaffen: und wurde Christus unter ihm gecreutziget.

3. CALIGVLA, (C. Cæsar Caligula) ein Sohn des tapfern Germanici, aber ein grausamer Wütterich, der dem gantzen Römischen Volck nur einen Hals wünschete.

4. CLAVDIVS, (Claudius Tiberius Drusus) erstgedachten Germanici Bruder, der Britannien und Thracien an das Reich brachte, und dessen erste Gemahlin Messalina ihres liederlichen Lebens halben beschrien ist; die andere, Agrippina, aber ihn mit Gift hinrichtete.

5. NERO, (Domitius Nero) des vorigen Stief-Sohn, den ihm Agrippina zugebracht, und welcher die ersten fünf Jahre gantz löblich regierete, nachgehends aber erschröcklich tyrannisirte, und nicht nur seine eigene Mutter und nächste Anverwandten, wie auch Senecam seinen Præceptorem, und Lucanum samt unzehlig viel andern Personen, meist unschuldiger Weise hinrichten, sondern auch die Stadt Rom zur Lust mit Feur anstecken ließ, und dadurch die erste Haupt-Verfolgung wider die Christen veranlaßte: endlich aber sich selbst erstach, da eben 2 Jahr vorher der Jüdische Krieg anging.

6. GALBA (Sergius Sulpicius Galba) welchen die Armee in Spanien zum Kayser erklärte, den aber der zu gleicher Zeit in Rom von der Leib-Garde erwehlte Kayser Otto hinrichten ließ.

7. OTTO (Marcus Salvius) der erstgedachter massen zu Rom wider Galbam erwehlet wurde, sich selbst aber nach drey Monathen aus Verzweifelung einen Dolch

ins

ins Hertz stieß: weil er dem Vitellio, den die Soldaten in Teutschland wider ihn zum Kayser machten, nicht gewachsen war.

8. VITELLIUS, der wider Ottonem erwehlt wurde, seiner Schwelgerey halben Vitulus genant, und endlich erschlagen und in die Tyber geworfen worden.

9. FLAVIUS VESPASIANUS (Titus Flavius Vespasianus) der unter der Regierung Neronis als Römischer General fast das gantze Jüdische Land unter Römische Botmässigkeit brachte und ein löblich Regiment führete: in welchem er mit den Batavis und übrigen Galliern einen schweren Krieg führete, und das abgebrante Capitolium wieder aufbauete. Doch wird er auch seines Geitzes halben getadelt.

10. TITUS VESPASIANUS, des vorigen Sohn, der die **Stadt Jerusalem zerstöret** hat, aber seines löblichen Regiments halben Amor et deliciæ generis humani genennet wurde.

11. DOMITIANUS, des vorigen Bruder, ein schröcklicher Tyrann, der die **zweyte Haupt-Verfolgung der Christen** ergehen ließ, und Johannem auf die Insul Pathmum relegirte, für sich aber die Zeit mit Fliegenstechen zubrachte.

12. NERVA (Marcus Cocceius) aus Umbrien, der schon alt war, und nur 16 Monath, doch sehr löblich regierte.

13. TRAIANUS (M. Ulpius) den Nerua zu seinem Sohn und Nachfolger ernennet, und der seines löblichen Regiments halben Optimus genennet wurde, Dacien zu einer Römischen Provintz machte, die in Egypten und Cypern rebellirende Juden zu paaren trieb, und gegen die Christen die **dritte Haupt-Verfolgung** ergehen ließ: bey welcher das von Plinio in seinen Briefen von den Christen abgelegte favorable Zeugniß sehr merckwürdig ist.

II. **Im andern** Sæculo sind ihrer sieben, nemlich

1. ADRIANUS (Aemilius) den Traianus an Kindes statt angenommen, der viel in den Provintzen herum reisete zwischen Schottland und Engelland eine grosse Maur erbauete, in Orient den Phrath zur Grentze des Römischen Reichs setzte, Jerusalem unter dem Namen Æliæ Capitolinæ wieder aufbauete und gegen die rebellischen Juden sehr hart procedirte.

2. ANTONINUS PIUS (Marcus) ein grosser Patron der Gelehrten, so löblich regiert.

3. ANTONINUS PHILOSOPHUS (Marcus Aurelius Verus) des vorigen Schwieger-Sohn, der seinen Vettern L. VERUM zum Mit-Regenten angenommen und die **vierte Haupt-Verfolgung der Christen** anfieng, die er doch bald wieder aufhub, da er durch das Gebet einer Christlichen Religion, die daher nachhero Fulminatrix genennet wurde, wider die Quados und Marcomannos einen Sieg erhielt.

4. COMMODUS (Lucius Aurelius) ein grausamer Tyrann, der so gar seinen eigenen Vater Antoninum Philosophum hinrichten ließ, und zuletzt von einer Maitresse gleichen Lohn bekam: sonst wird er auch INCOMMODUS genant.

5. PERTINAX (Helvius) eines Kauffmanns Sohn und guter Soldat, den aber die Militz nach drey Monathen ermordete.

6. JULIANUS (Didius) so das Kayserthum von den Soldaten bekam, gegen Versicherung eine gewisse Summe Gelds zu bezahlen: weil er aber diese nicht aufbringen konte, wurde er nach zwey Monathen ermordet.

7. SEPTIMIUS SEVERUS, gegen welchen sich Niger und Albinus zu Gegen Kaysern aufwarfen, und der die **fünfte Haupt-Verfolgung der Christen** vornahm. Weil er aber den Soldaten alzu viel einräumte, ging die Kriegs Disciplin zu Grab.

III. Im **dritten** Sæculo kommen folgende viertzig Kayser vor.

1. CARACALLA (Antoninus Bassianus) und dessen Bruder GETA, die beyden Söhne Severi, unter welchen dieser von ienem in seiner Mutter Schooß erstochen worden: worauf der Mörder von seinem Nachfolger, dem das Reich prophecevet war, mit gleicher Müntze bezahlet war.

2. MACRINVS (M. Opilius) ein Algierer von Geburt und sein Sohn DIODVMENUS, welche kaum ein Jahr regieret haben und beyde umgebracht worden.

3. HELIOGABALVS (M. Antoninus Bassianus Varius) ein überaus verschwenderischer Tyrann, der nach vier Jahren von den Soldaten umgebracht worden.

4. ALEXANDER SEVERVS (Marcus Aurelius) ein löblicher Regent, den einige für einen heimlichen Christen ausgeben, der aber samt seiner Mutter Mammæa getödtet worden, nach dem er mit Artaxerxe den ersten Persianischen Krieg geführet hat.

5. MAXIMINVS THRAX, der in seiner Jugend ein Küh-Hirt gewesen, nachdem er aber durch seine Tapferkeit im Krieg so hoch gestiegen ist, die Teutschen, Dacier u. Samariter demüthigte, und wider die Christen die sechste Haupt-Verfolgung ergehen ließ, endlich aber von seinen Soldaten vor Aquileia erschlagen wurde.

6. GORDIANVS I und II, Vater und Sohn, welche von den Soldaten in Africa erwehlt, aber nach vier Wochen auch wieder umgebracht wurden.

7. BALBINVS und PVPIENVS, welche von dem Römischen Rath dem MAXIMINO entgegen gesetzet worden: darzu auch GORDIANVS III kam. Die beyden ersten, wurden erschlagen, ehe sie noch ein Jahr regieret hatten und der letzte war im Feld-Zug wider den Persischen König Saporem von seinen eigenen Soldaten erwürgt.

8. PHILIPPVS ARABS, der wegen Erbauung der Stadt Rom, die nun eben 1000 Jahr gestanden hatte, ein prächtiges Jubilæum hielte, aber samt seinem Sohn erschlagen wurde.

9. DECIUS, unter welchem die siebende Haupt-Verfolgung wider die Christen vorgegangen, als in welcher der Siebenschläffer gedacht wird; der auch nach einer zweyjährigen Regierung in einem Treffen wider die Gothen, die in Thracien und Macedonien eingefallen waren, umkam.

10. GALLUS und dessen Sohn VOLUSIANUS samt einem Printzen Decii, Namens HOSTILIANUS. Die beyden erstern ermordete deren Nachfolger AEMILIANUS, gleich wie Gallus auch den Hostilianum hatte hinrichten lassen.

11. VALERIANUS, welcher die Francken, Allemanner, Heruler und Gothen besiegte, wider die Christen die achte Verfolgung ergehen ließ, und endlich von Sapore dem König der Perser gefangen und lebendig geschunden wurde.

12. GALLIENUS, unter welchem an die dreyßig Tyrannen auffstunden, unter welchen der Palmyrenische Fürst ODENATUS und dessen Heldenmüthige Gemahlin ZENOBIA, die vornehmsten waren. Er selbst war bey Mayland erschlagen.

13. CLAUDIUS, den die Armee zum Kayser annahm, und welcher wider die Gothen glückliche Kriege geführet hatte.

14. QUINTILLUS, des vorigen Bruder, der sich in Italien zum Kayser ausruffen ließ, aber nach drey Wochen todt geschlagen wurde.

15. AURELIANUS, den Claudius zum Nachfolger ernennet, der wider die Gothen, Marcomanner und Allemanner glücklich kämpfete: auch die berühmte Königin ZENOBIAM besiegte und die neunte Haupt-Verfolgung wider die Christen ergehen ließ, endlich von den Soldaten erschlagen wurde.

16. TACITUS und FLORIANUS, zwey Brüder, deren jener nur sechs, dieser aber nur zwey Monat regiert.

17. PROBUS, der sechs Jahr löblich regierte.

18. CA-

18. CARVS nebst seinen beyden Söhnen NVMERIANO und CARINO, die bald umgebracht worden.

19. DIOCLETIANVS, der HERCVLEVM zum Reichs-Gehülfen angenommen, und CONSTANTIVM und GALERIVM zu Römischen Königen erkläret hat. Jene legten die Crone auf einen Tag nieder, nach dem unter Diocletiano die zehende Haupt-Verfolgung vorgegangen.

20. CONSTANTIVS, CHLORVS und GALERIVS theilten das Reich unter sich, wiewohl in ungleiche Theile: daher Galerius, so den grösten Theil bekam SEVERVM und MAXIMINVM zu Römischen Königen annahm, auch nach dem Tod Constantii und Severi nebst LICINIO und CONSTANTINO auch MAXENTIVM und MAXIMINVM als Augustos erkennen mußte: welchergestalt auf einmal fünf Kayser waren: unter welchen hernach Constantinus der zur Christlichen Religion trat und MAGNVS genennet wurde, allein übrig blieb.

§. 61. Die **Christlichen Kayser** gehen von Constantino M. bis auf Romulum Momyllum Augustulum, der gegen das Ende des fünften Sæculi von den HERVLIS vertrieben worden.

I. Im vierten Sæculo nemlich haben gelebt

1. CONSTANTINVS M. **der erste Christliche Kayser**, welcher mit den Gegen-Kaysern Galerio, Maxentio, Licinio und Maximino vieles zu schaffen hatte, sich durch ein besonder Gesicht zur Christlichen Religion bewegen ließ, das Reich in vier Haupt-Quartier eintheilte und die Kayserliche Residenz von Rom nach Byzantz verlegte, welche Stadt nachgehends Constantinopel genant wurde.

2. CONSTANTINUS II, CONSTANTIUS II und CONSTANS, die drey Söhne Constantini M. unter welche der Vater das Reich getheilet hatte, und von denen Constantius endlich allein übrig blieb.

3. JULIANUS APOSTATA, der sich anfangs zur Christlichen Religion bekante, nachgehends aber dieselbe wieder heftig verleugnete und auszurotten suchte: endlich aber im Krieg wieder die Perser umkam.

4. JOVIANUS, der erstlich Trabanten-Obrister war und von den Soldaten erwehlet wurde, die Christen, so von Juliano ins Exilium veriaget waren, zurück rief, den Krieg mit den Persern beylegte, und endlich in einem neugetünchten Zimmer erstickte.

5. VALENTINIANUS I, der anfangs Obrister über die Cüraßirer war, seinen Bruder VALENTEM zum Reichs-Gehülfen annahm, und mit den Sachsen, Burgundiern, Schotten und Quaten glückliche Kriege führete: gleich wie dessen Bruder im Orient sich mit den Persern und Gothen herum schlug und von den letztern in einer Bauren-Hütte erschlagen wurde.

5. GRATIANUS, der seinen Bruder VALENTINIANUM II und THEODOSIUM MAGNUM zu Mit-Regenten annahm, aber von MAXIMINO, der sich in Britannien zum Kayser aufwarf, erschlagen wurde: dergleichen auch seinem Bruder VALENTINIANO, von dem Fränckischen König Arbogasto wiederfuhr: daß also THEODOSIUS allein übrig blieb, der, nachdem er die Gothen und Hunnen besieget, endlich das Reich unter seine beyde Söhne HONORIUM und ARCADIUM also getheilet hat, daß dieser den Orient, iener aber den Occident zu seinem Antheil empfangen: von welcher Zeit an das Reich auch beständig also getrennet geblieben ist.

7. HONORIUS, Theodosii iüngerer Printz, dem in der väterlichen Theilung der Occident zugefallen, und der anfangs den ungetreuen Stiliconem zum Vormund hatte, und nach dessen Hinrichtung von den Gothen genöthiget wurde, ihnen in Gallien an dem Mittelländischen-Meer einige Provintzen abzutreten, nachdem sie vorher Rom ausgeplündert und den Römischen Statthalter Attalum gegen ihn zum Kayser ausgeruffen hatten: gleich wie sich

auch die **Francken** ebenfalls in Gallien, die **Vandalen**, **Alanen** und Sueui aber in Spanien vest gesetzet haben: mithin dem Occident allerdings wichtige Provintzen abgegangen sind.

Wie es mit dem **Orientalischen Reich** ferner ergangen, muß unten bey der Charte von Griechenland und den an der Donau gelegenen Provintzen nachgeschlagen werden.

II. Im fünften Sæculo haben gelebet

1. VALENTINIANUS III Honorii Schwester-Sohn, unter welchem die **Vandaler** in Africa, die **Burgundier** in Gallien und die **Sachsen** in Britannien neue Königreiche anrichteten.

2. MAXIMUS, der den vorigen Kayser aus dem Weg geräumet u. dessen Wittwe Evdociam geheirathet, die aber, weil er ihr offenbarete, daß er ihren ersten Mann hingerichtet, Gensericum den König der **Vandaler** gegen ihn auf gehetzet; der denn Rom ausgeplündert und Evdociam samt ihren beyden Töchtern gefangen nach Africa geführet hat.

3. AVITUS, MAIORANUS, SEVERUS, ANTHEMIUS, OLTBRIUS, GLTCERIUS und JULIUS NEPOS, die alle eine gar kurtze Zeit regiereten.

4. ROMULUS MOMILLUS AUGUSTULUS, ein Sohn des Generals Oreſtis, mit welchem die Römer eben so wenig, als mit den vorigen zufrieden waren, und deswegen den **Herulern** ins Land riefen: die ihn denn vom Thron stiessen, und dem Occidentalischen Kayserthum ein Ende machten.

Hier ist merckwürdig, daß der erste und letzte Kayser im Occident den Namen AUGUSTI geführt, gleich wie unter den Kaysern die zu Conſtantinopel regieret, der erste und letzte CONSTANTINUS hiessen.

§. 62. Nach dem das Occidentalische Kayserthum in Italien über einen Hauffen geworfen war, ist

ist dieses Reich über 300 Jahr lang von unterschiedenen fremden Völckern beherrschet worden: als 1) von den **Herulern**; 2) von den **Ostgothen**; 3) von den **Longobarden**.

I. Die **Heruler** kamen eigentlich von Norden her, und nach dem sie lang hin und her vagiret waren, kamen sie endlich auch auf die Italienischen Grentzen, von wannen sie mit ihrem Anführer ODOACRO von den mißvergnügten Italiern ins Reich geruffen wurden: sintemalen sich erstgedachter Odoacer anno 476 zu Pavia wircklich zu einem König von Italien crönen ließ, und zu Verona seine Residenz aufschlug; aber nach 14 Jahren von den Gothischen König Theodorico des Reichs und des Lebens beraubet wurde. Daß also die Heruler in allem mehr nicht als 19 Jahr in Italien geherrschet haben.

II. Die **Ost-Gothen** kamen aus dem Orient und gingen auf Anstiften des Orientalischen Kaysers Zenonis in Italien, alwo sie die Heruler anno 490 vertrieben und ein besonderes Königreich darinnen aufrichteten, welches 96 Jahr lang, und also bis über die Mitte des sechsten Sæculi gedauret hatte. Die Könige, welche binnen solcher Zeit darinnen regieret hatten, sind folgende.

Im fünften Sæculo.

1. THEODORICUS, welcher die Heruler veriagt und wegen einem über Boethium und Symmachum ausgesprochenem übereiltem Urtheil unsinnig worden.

Im sechsten Sæculo.

2. ALARICUS, des vorigen Enckel.
3. THEODATUS, Theodorici Schwester-Sohn, welchen Justinianus I in Italien durch den General Belisarium bekriegte.
4. VITIGES, der von Belisario in Ravenna gefangen und nach Constantinopel im Triumph aufgeführet worden.

5. THEV-

5. THEUDOBALDUS oder ILDIBALDUS, so im ersten Jahr erschlagen wurde.

6. ERARICUS, ein geborner Rugier.

7. TOTILAS, Ildibaldi Bruders Sohn, unter welchem der Gothen Residentz-Stadt verloren ging, der König selbst aber von Narsete, dem General des Kaysers Justiniani gefangen wurde.

8. TEJAS, der wie seine Vorfahren zu Ravenna residirte, und vollends den Untergang des Gothischen Reichs, dem Narsetes ein ende machte, erlebte: wodurch Italien zu einer Provintz der Orientalischen Kayser hätte können gemacht werden: wenn nicht die Longobarder darzwischen gekommen wären.

III. Die Longobarder hielten sich bis daher in Teutschland auf. Als aber Narses an dem Hof des Kaysers Justini II durch die Kayserin Sophiam disgustiret wurde, suchte er sich dadurch zu revangiren, daß er die Longobarder in Italien lockte, welche anno 568 den obersten Theil desselben einnahmen (dieser wurde daher die Lombardey genennet) und ein neues Königreich darinnen aufrichteten: daher sich die Orientalischen Kayser bloß mit dem untern Theil von Italien begnügen mußten. Die Könige residirten zu Pavia und folgeten in nachstehender Ordnung auf einander.

Im sechsten Sæculo.

1. ALBOINUS, welcher das Reich auf Veranlassung Narsetis aufrichtete, aber auf anstiften seiner eigenen Gemahlin, deren Vater er vormalen ermordet, getödtet wurde.

2. CLEPHUS, ein grausamer Tyrann nach dessen Tod ein Aristocratisches Regiment eingeführet wurde: in dem man das Regiment XXXIIII Fürsten, welche in den vornehmsten Städten residirten, auftrug.

3. ANTHARIS, ein Sohn Clephi und Stifter des Hertzogthums Benevento.

4. AGILULPHUS, bißheriger Hertzog zu Turin, der die Christliche Religion annahm.

Im

Im siebenden Sæculo.

5. ADALVVALDVS, welchem die Gesandten des Orientalischen Kaysers Heraclii in einem Trunck Gift gebracht, wodurch er unsinnig und deswegen veriaget worden.

6. ARIOVALDVS, bisheriger Hertzog zu Turin.

7. ROTHARIT, welcher die Gesetze der Longobarder in ein Corpus bringen ließ, CORPVS LONGOBARDICVM genant.

8. RODALDVS, der des Ehebruchs halben erschlagen worden.

9. ARIBERTVS, welcher das Reich unter seine beyde Söhne BERTARID oder PENTHARIT und GODEBERTUM vertheilte, deren einer zu Pavia, der andere zu Mayland residirte, beyde aber von ihrem Nachfolger GRIMOALDO vertrieben wurden.

10. GRIMOALDVS, Hertzog von Benevent, der seine Antecessores vom Thron gestossen.

11. PENTHARIT zum anderumal, nach dem er sich bisher in Gallien aufgehalten, aber nach dem Grimoaldus aus dem weg war, wieder ans Regiment kommen.

12. CVNIBERTVS, mit welchem der Hertzog von Trident Ahalis Krieg führete.

Im achten Sæculo.

13. LUiPERTUS, der von Ragumberto, Hertzog von Turin nach einer acht-monathlichen Regierung erschlagen worden.

14. RAGUMBERTUS, der seinen Antecessorem getödtet, aber ehender gestorben, als er das Reich in Besitz nehmen konte.

15. ARIBERTUS II, des vorigen Sohn, der dem Pabst die Alpes Cottias geschencket.

19. ANSPRANDUS.

17. LVITPRANDVS, der Ravenna eingenommen und sich

bey

bey nahem des Exarchats bemeistert hätte, wenn nicht die Venetianer sich dessen angenommen hatten.

18. HILDEBRANDUS, des vorigen Bruders Sohn, den zwar einige in der Ordnung auslassen.

19. RACHISIUS oder RATCHIS, der mit dem Pabst Zacharia Krieg führete, aber von ihm in der Belägerung Perusia eine dermassen scharfe Predigt anhören mußte, wodurch er bewogen wurde, samt seiner Gemahlin ins Closter zu gehen.

20. AISTULPHUS, der dem gantzen Exarchat ein Ende machte, und sich auch die Ober-Herrschaft über die Stadt Rom anmassen wolte, aber von dem Fränckischen König PIPINO so weit getrieben wurde, daß er dieselbe dem Pabst nebst noch fünf andern Städten, als Ariminum, Pisaurum, Fanum, Auximum und Ancona einräumen mußte.

21. DESIDERIUS, der dem Pabst in seine Güter einfiel, aber deswegen von dem Fränckischen König CAROLO M. anno 774 in Pavia belagert, gefangen und ins Closter gesteckt wurde: wodurch zugleich dem Longobardischen Reich, welches 200 Jahr gestanden hatte, ein Ende gemacht worden.

§. 63. Der EXARCHAT war nichts anders, als eine besodere Regierung, welche die Orientalischen Kayser in dem mittlern Theil von Italien anlegten, als ihnen derselbe durch Vertreibung der Gothen zutheil wurde.

Als nemlich NARSES die Gothen obgedachter massen gäntzlich vertrieben hatte, wäre es dem Orientalischen Kayser JUSTINO II ein leichtes gewesen, sich von dem gantzen Italienischen Reich zu bemeistern; ja wohl gar das Occidentalische Kaysertbum wieder von neuem aufzurichten. Weil man aber dem Narseti vor den Kopf stieß, und dieser deßwegen die Longobarder ins Land rieß; so verloren sie alles was sie bisher durch

durch Belisarium und Narsetem erobert hatten; bis auf Ravenna, Rom, Spoleto, Neapoli und Benevento, welche sie durch gewisse Gouverneurs, die EXARCHI genennet wurden regieret haben; bis endlich der Longobardische König Aistulphus diesem Exarchat ein Ende gemacht hat. Unter diesen Exarchis, welche binnen solcher Zeit in Italien gewesen, und ihre Residenz zu Ravenna gehabt haben, deren in allem 17 gezehlet werden, mercken wir hier nur den ersten und den letzten: welche sind

1. LONGINUS, der erste, welcher eben zu der Zeit kam, als Narses die Longobarder ins Land geruffen hatte.
2. EUTYCHUS, der letzte, der von Aistulpho vertrieben worden.

§. 64. Nachdem also die Francken mit Aufhebung des Longobardischen Reichs, zugleich auch den Exarchat erhielten; so waren sie Herrn über Italien. Allein Carolus Magnus begnügte sich mit dem ober Theil, wo selbst er seinen Sohn Pipinum zum König crönen ließ, samt dem Recht einen Pabst zu wehlen. Den Exarchat über ließ er meistens dem Pabst. Die Hertzogthümer Spoleto, Friaul, und Benevento gab er den bisherigen Hertzogen zu Lehen; **Calabrien** und **Apulien** aber überließ er den Griechischen Kaysern.

SECTIO III

§. 65. Wie nun die Päbste durch den grossen Zuwachs ihres Gebiets von Carolo Magno in nicht geringe Auctoritæt gesetzet worden; so suchten dieselbe in folgender Zeit ihre Macht immer mehr und mehr zu extendiren und sich die Herrschaft über gantz Italien anzumassen; obgleich so wohl Ca-

rolus M. als verschiedene andere Kayser sich diese Macht gantz alleine vorbehalten hatten, unterschiedliche Päbste auch dieselbe durch von sich gestellte öffentliche und schriftliche Documenta agnosciren und bestätigen mußten. Es war demnach kein Wunder, daß in folgenden Zeiten unter den Kaysern und Päbsten so viele Mishelligkeiten vorgegangen sind. Wie aber davon oben in der Historie der Teutschen Kayser bereits nothdürftige Erwehnung geschehen ist, also soll in dieser Sectione das vornehmste von der Päbstlichen Historie von ihrem ersten Ursprung an angeführet werden.

§. 66. Die gantze **Päbstliche Historie** pfleget man gar bequem nach dem vierfachen Alter der Menschen in die **Kindheit**, die **Jugend**, die **männliche Jahre** und das **hohe Alter** des Pabstthums einzutheileu.

I. Durch die **Kindheit des Pabstthums** versteht man die drey ersten Sæcula nach Christi Geburt bis auf SYLVESTRUM I, da die Christliche Kirche unter den Heydnischen Kaysern viele Verfolgungen ausstehen mußte, daher die damaligen Bischöfe zu Rom auch nicht sehr groß thaten, sondern sich gantz eingezogen hielten, und meistens die Märtyrer-Crone davon trugen: obwohl schon um diese Zeit diesen Bischöfen in Einrichtung des Gottesdiensts, Entscheidung der unter den Christen vorgegangenen Strittigkeiten und Beobachtung der Kirchen-Zucht, welches alles man nicht gern der Heydnischen und Weltlichen Obrigkeit zu ihrer Disposition überlassen wolte, eine grosse Macht und Auctoritæt eingeräumet wurde, welche in folgenden Zeiten zu mancherley unrichtigen Consequentien misbraucht wurde.

II. Zu der **Jugend des Pabstthums** werden die fünf folgende Sæcula vom vierten bis zum neunten, oder die Zeit von SYLVESTRO I, unter welchem das erste allgemeine Concilium zu Nicæa gehalten worden, bis auf LEONEM III, der Carolum Magnum zum Römischen Kayser erkläret u. von ihm unterschiedliche ansehnliche Provintzen erhalten hat, gerechnet. Denn gleich wie in den drey ersten Sæculis die Jurisdiction über die Christen von der Geistlichkeit gleichsam aus Noth geführet worden; also masseten sie sich dieselbe nunmehro unter den Christlichen Kaysern unter dem Schein des Rechtens an: worinnen ihnen die Kayser eben keinen grossen Eingriff thaten: zumalen da die Kayserliche Residenz von Rom nach Constantinopel verlegt war, mithin die Römische Bischöfe in Italien freye Hand bekamen, zu schalten und zu walten, wie sie wollten. Ja es dorfte überhaupt kein wichtiger Punct abgethan werden, über welchem nicht die sämtlichen Bischöfe auf ein CONCILIVM OECVMENICVM beruffen wurden.

III. Zu dem **männlichen Alter des Pabstthums** rechnet man abermal fünf Sæcula, nemlich vom neunten bis zum vierzehenden, oder von dem Pabst LEONE III bis auf BONIFACIVM VIII, der sich zugleich die Kayserliche Dignitæt anmassete. Denn nachdem der Päbstliche Stuhl nicht nur von dem Exarchat und Kirchen-Staat vortreffliche Renthen zog, sondern auch die Bischöfe für das Pallium wacker in die Büchse blasen mußten, nebst dem die in allen Königreichen häuffig angelegte Clöster das Fett im Lande an sich zogen, und unter den so genanten Leyen die gröste Ignoranz und Aberglaube herrschete, war es ein leichtes, daß der Römische Stuhl sich über Könige und Kayser aufwarf und allen zusammen Gesetze vorschrieb.

IIII. Als aber nach der Zeit die Päbste ihren Sitz nach Avignon verlegten, und den weltlichen Potentaten algemach die Augen aufgingen, in der Kirche selbst aber sich mancherley Schismata hervor thaten und in dem 14, 15 und 16 Sæculo die drey berühmten Reformatores JOHANNES VVICLEF, JOHANNES HVSS und MARTINVS LVTHERVS die

unter

unter dem Aberglauben herrschende Päbstliche Hierarchie nach und nach in ihrer Blösse iedermann vor Augen stellten; anbey die Studia wieder in Flor kamen; so waren alle diese Dinge zusammen eine Ursache, daß das Pabstthum nach und nach entkräftet worden und von seiner alten Auctoritæt sehr herunter gekommen: daher man denn die letztern Sæcula, vom 14 bis auf den heutigen Tag zum **hohen Alter des Pabstthums** zu rechnen pfleget. Es hat auch zu unsern Zeiten, der über der Päbstlichen Constitution VNIGENITVS entstandene Streit und die zahlreiche Emigration der Saltzburger dem Päbstlichen Stuhl keinen geringen Stoß gegeben.

§. 97. Damit man aber desto besser einsehen möge, wie diese geistliche Hierarchie nach und nach gewachsen seye und darauf wieder abgenommen habe, so wollen wir die Päbste allesamt nach den vor angezeigten vier Altern in ihrer Ordnung nennen.

I. Zur **Kindheit des Pabstthums** werden die Päbste der drey ersten Sæculorum nach Christi Geburt gerechnet, welche sind

Im ersten Sæculo.

1. PETRVS der Apostel und Jünger Christi, welcher von den Römisch-Catholischen für den ersten Bischof zu Rom und den ersten Pabst angegeben wird. Allein es ist dieses nimmermehr zu erweisen.
2. LINVS, der Petri Discipul oder Schüler soll gewesen seyn.
3. CLETVS, der als ein Märtyrer gestorben.
4. CLEMENS I, der unter Traiano ersäufft worden.

Im andern Sæculo.

5. Anacletus.
6. Evaristus.
7. Alexander I
8. Sixtus I.
9. Telesphorus.
10. Hyginus.
11. PIVS I unter welchem der Streit wegen des Oster-Fests entschieden worden.

12. Anicetus. 13. Soter.

14. ELEVTHERIVS, der der erste gewesen, der eines natürlichen Tods gestorben, nach dem die vorigen alle die Märtyrer-Crone empfangen haben.

15. VICTOR I, welcher wegen des Oster-Fests zwischen der Orientalischen und Occidentalischen Kirche von neuem einen grossen Streit anfieng.

Im dritten *Sæculo.*

16. Zephyrinus. 18. Vrbanus I.
17. Calixtus I. 19. Pontianus.
20. Anterus.

21. FABIANVS, unter welchem die Cardinæle zuerst sollen aufgekommen seyn.

22. Cornelius. 26. Dionysius.
23. Lucius *I.* 27. Felix.
24. Stephanus. 28. Eutychianus.
25. Sixtus II. 29. Caius.
30. Marcellinus.

Im vierten Sæculo.

31. Marcellus I. 32. Eusebius.
33. Melchiades oder Miltiades.

NB. Diese drey Päbste gehören schon ins vierte Sæculum, werden aber doch auch noch zur Kindheit des Pabstthums gerechnet.

II. Zur Jugend des Pabstthums werden annoch in diesem vierten und den vier folgenden Sæculis gerechnet

1. SYLVESTER I von welchem fälschlich vorgegeben wird, als ob er Constantinum M. getaufft und dafür das Patrimonium Petri zum Geschenck davon getragen hätte: zu dessen Zeiten auch das erste Concilium Oecumenicum zu Nicæa wegen des Arianismi gehalten worden.

2. Mar-

2. Marcus. 3. Julius I.

4. LIBERIUS, welcher um seine Dignitæt zu erhalten dem Arianischen Kayser Constatino II zu gefallen die Arianische Ketzerey unterschrieb.

5. Felix II.

6. DAMASUS I, unter dem zu Constantinopel ein allgemeines Concilium wieder die Macedonianische Ketzerey gehalten worden.

7. STRICUS, unter welchen die Theilung des Römischen Kayserthums vorging.

Im fünften Sæculo

Als in welchem durch den Einfall der Barbarischen Völcker dem Christenthum grosser Abbruch geschah und eine völlige Barbaries eingeführet wurde: bey welcher das Pabstthum immer mehr und mehr zu Kräften kam, haben gelebet

8. Anastasius I. 10. Zosimus.
9. Innocentius I. 11. Bonifacius I.

12. COELESTINUS I, unter welchem das dritte Oecumenicum Concilium, sonst Ephesinum genant, wieder die Nestorianer gehalten worden.

13. Sixtus III.

14. LEO I MAGNUS unter dem das vierte Concilium Oecumenicum, Chalcedonense genant, wieder die Eutychianer gehalten worden.

15. Hilarius.

16. SIMPLICUS, unter dem das Occidentalische Kayserthum einging.

17. Felix III.

18. GELASIUS unter welchem der Ost-Gothische Krieg angangen.

19. Anastasius II.

Im sechsten Sæculo

Als in welchem die Auctoritæt des Pabsts mit der Christlichen Religion auch in Spanien, Franckreich und Britannien ausgebreitet worden, sind zu mercken

20. SYMMACHUS, zu dessen Zeiten der König in Franckreich Clodovæus die Christliche Religion angenommen.

21. Hormisda.
22. Johannes I.
23. Felix IIII.
24. Bonifacius II.
25. Johannes II.
26. Agapetus I.
27. Sylverius.

28. VIGILIUS, unter welchem das fünfte Oecumenische Concilium, sonst Constantinopolitanum II genant, wieder unterschiedene Hæreses gehalten worden.

29. Pelagius I.

30. JOHANNES III, unter welchem das Longobardische Reich und der Exarchat angegangen.

31. Benedictus I.
32. Pelagius II.

Im siebenden Sæculo

Als in welchem der Titul eines Episcopi Oecumenici zuerst aufgekommen, haben gelebet,

33. GREGORIUS I MAGNUS, welcher Johannem Jejunatorem den Patriarchen zu Constantinopel, der sich den Titul eines allgemeinen Bischofs oder Episcopi Oecumenici zuerst anmassen wolte, für den Vorläuffer des Antichristen declarirte.

34. Sabianus.

35. BONIFACIUS III, der von dem Orientalischen Kayser PHOCA den Titul, eines Episcopi Oecumenici erhielt.

36. Bonifacius IIII.
37. Theodatus I.
38. Bonifacius V.
39. Honorius I.

40. Ze-

40. Zephyrinus II.
41. Johannes IIII.
42. Theodorus I.
43. Martinus I.
44. Eugenius I.
45. Vitalianus,
46. Theodatus II.
47. Donus oder Domnus.

48. AGATHO I unter welchem das sechste Concilium Oecumenicum, Constantinopolitanum III genant, wieder die Monotheleten gehalten worden.

49. Leo II.
50. Benedictus *II.*
51. Johannes V.
52. Canon
53. Sergius.

Im achten Sæculo

In welchem die Orientalische und Occidentalische Kirche sich wegen des Bilder-Streits völlig trenneten, die Päbste aber durch Carolum M. in sehr grosse Auctoritæt gesetzet worden, haben gelebt,

54. Johannes VI. 55. Johannes VII. s. Sisinus.
56. Constantinus I.

57. GREGORIUS II, unter welchem die Trennung wegen des Bilder-Streits entstanden.

58. Gregorius III.
59. Zacharias I.
60. Stephanus II.

61. STEPHANUS III, dem Pipinus das Exarchat geschenckt.

62. Paulus I.
63. Constantinus II.
64. Stephanus IIII.

65. HADRIANUS I, unter welchem das siebende Concilium Oecumenicum oder Nicænum II wegen Anbetung der Bilder gehalten worden.

66. LEO III, der CAROLUM MAGNUM zum Occidentalischen Kayser declarirt und von ihm ansehnliche Brocken Landes bekommen hat.

III. In dem neunten, zehenden, eilften, zwölften und dreyzehenden Saeculo, welche zu dem männlichen Alter des Pabstthums gerechnet werden, sind folgende Päbste gewesen.

Im neunten Saeculo

In welchem unter Caroli Magni Nachfolgern der Succession halben vieler Zwiespalt entstanden, wobey die Päbste mancherley Gelegenheit gehabt haben, im Trockenen zu fischen.

1. Stephanus V.
2. Paschalis I.
3. Eugenius II.
4. Valentinus I.
5. Gregorius IIII.
6. Sergius II sonst Os porci genant.
7. Leo IIII.
8. Benedictus III.
9. Nicolaus I Magnus.
10. HADRIANVS II, unter dem das achte Oecumenische Concilium oder Constantinopolitanum *IIII* gehalten worden.
11. Johannes VIII.
12. Martinus II. oder Marinus I.
13. Hadrianus III.
14. Stephanus VI.
15. FORMOSVS *I*, der den Hertzog GVIDONEM von Spoleto wieder ARNVLPHVM zum Kayser machte und von seinem Nachfolger Stephano *VII*, verdamt, ausgegraben und in die Tyber geworfen worden.
16. Bonifacius VI.
17. STEPHANVS *VII*, der an Formoso nach dessen Tod vorgedachtes Urtheil ausgeübet hat.

NB. Zwischen LEONE *IIII* und BENEDICTO *III* wird von einigen JOHANNES *VIII*. der ein Weib soll gewesen seyn und zu Rom auf öffentlicher Strasse in währender Procession ein Kind geboren haben, eingerückt. Es wird aber diese Erzehlung von vielen für ein blosses Mährlein gehalten.

Im

Im zehenden Seculo

Als in welchem die schlimsten Päbste gewesen, sind solche also aufeinander gefolget.

17. Romanus I.
18. Theodorus II.
19. Johannes VIIII.
20. Benedictus IIII.
21. Leo V.
22. Christophorus I.
23. SERGIUS *III*, der seines ärgerlichen Lebens halben von den Papisten selbst ein Monstrum genennet wird.
24. Anastasius III.
25. Landus.
26 Johannes X des Landi natürlicher Sohn.
27. Leo VI.
28. Stephanus V*III*.
29. Johannes X*I*. der Sergii *III*. natürlicher Sohn war.
30. Stephanus V*IIII*.
31. Martinus *III* oder Marinus *II*.
32. Augustus.
33. JOHANNES XII der wider den Kayser Ottonem I conspirirt und endlich im Ehebruch getödtet worden.
34. LEO *VIII*, der mit OTTONE *I* den Vergleich gemacht, 1) daß kein Pabst ohne Genehmhaltung der Teutschen Kayser solle gemacht werden; 2) daß die Teutschen Kayser von den Päbsten jederzeit für Könige und Ober-Herren von Italien sollen erkant werden.
35. Johannes X*III*.
36. Domus *II*.
37. BENEDICTUS VI, der von seinem Nachfolger gefangen und erwürget worden.
38. BONIFACIUS *VII*, der seinen Antecessorem, wie auch Johannem *XIIII* umgebracht.
39. Benedictus V*II*.
40. JOHANNES *XIIII*, der von Bonifacio *VII*, nachdem er aus dem Exilio zurück kam, umgebracht worden.

41. Johannes XV.

42. JOHANNES *XVI*, der von einigen ausgelassen wird.

43. GREGORIVS V und wider ihn JOHANNES XVII, welcher letztere aber von Ottone *III* abgesetzt und von dem gemeinen Pöbel umgebracht worden.

Im eilften Sæculo

Als in welchem die Kayser von den Päbsten fast gäntzlich unter den Fuß gebracht worden, haben gelebt

44. STLVESTER *II* ein gelehrter Mann und vortreffli-cher Mathematicus, der mit Hülfe des Teufels auf den Päbstlichen Thron soll gekommen und auch von ihm in währender Messe weggenommen worden seyn: von dessen Grab auch erzehlet wird, daß es iedesmal schwitze, wenn ein Pabst sterben soll.

45. Johannes XVIII. 46. Johannes XV*IIII*.

47. Sergius *IIII*.

48. BENEDICTVS *VIII* der nach seinem Tod als ein Gespenst auf einem schwartzen Pferd soll herum geritten seyn und Seelmessen eingebettelt haben.

49. Johannes XX.

50. BENEDICTVS *VIIII*, der als ein Knab von 11 Jahren das Pabstthum gekaufft und wegen seines ärgerlichen Lebens weggeiagt worden: dargegen STLVESTER *III* und GREGORIVS *VI* das Pabstthum zu gleicher Zeit kaufften, daß also ihrer drey waren. Der Kayser HENRICVS *III* aber schaffte sie alle drey ab und machte einen neuen. Dieser war

51. Clemens *II*. 52. Damasus *II*.

53. LEO VIIII, der mit dem Kayser Henrico *III* die Abtey Fulda, welche bisher den Päbsten gehöret, gegen das Hertzogthum Benevent vertauschet.

54. Victor *II*. 55. Stephanus X.

56. Be-

56. BENEDICTUS X und wider ihn NICOLAUS II, welcher letztere auch den Platz behielt.

57. ALEXANDER *II* und wider ihn HONORIUS *II*, unter welchen der erste den Vorzug erhielt.

58. GREGORIUS *VII* sonst HILDEBRAND, und wegen seiner Grausamkeit **Höllenbrand** genant, vexirte den Kayser HENRICUM *IIII* dermassen, daß man seine Oberherrschaft, die er sich dabey angemaßt, Papocæsariam oder Totatum [illegible]nte. Unter den Geistlichen führete er den Cœlibatum ein.

59. CLEMENS III, den die Papisten deswegen nicht mit rechnen, weil er vom Kayser eingesetzt war.

60. VICTOR *III*, unter welchem der Cartheuser-Orden in Franckreich entstanden.

61. VRBANUS *II*, unter dem auf dem Concilio zu Clermont der **heilige Krieg** resolviret worden: wodurch die Macht der weltlichen Potentaten geschwächt, die Auctoritæt des Päbstlichen Stuhls aber desto mehr befördert worden.

Im zwölften Sæculo.

Als in welchem der heilige Krieg geführet worden, haben gelebt

62. PASCHALIS *II*, der mit den Kaysern HENRICO *IIII* und *V* wegen der Inuestitur und der **Malhildischen Erbschaft** einen harten Kampf hatte.

63. GELASIUS *II*, unter welchem die **Tempel-Herren** im gelobten Land entstanden; und wider ihn GREGORIUS (*VIII*) der sich aber nicht mainteniren konte.

64. CALIXTUS II, dem von Henrico V nach einem langen Streit auf dem Reichs-Tag zu Worms das Jus Investituræ abgetreten worden.

65. Honorius *II*.

66. INNOCENTIUS II und wieder ihn ANACLETUS II

und

67. Cœlestinus *II.* 69. Eugenius *III.*
68. Lucius *II.* 70. Anastasius *III.*

und VICTOR (*IIII*) in welchem Schismate der Namen der **Gibellinen** und **Guelphen** aufgekommen.

71. HADRIANVS *IIII* dem der Kayser FRIDERICVS *I* den Steigbügel soll gehalten haben, und der endlich an einer Fliege erstickte.

72. ALEXANDER *III* und wieder ihn 1) VICTOR *IIII* 2) PACHALIS *III*, 3) CALIXTVS *III*, aus welchem Schismate, das 20 Jahr lang gedauret, unter dem Kayser FRIDERICO *I* Barbarossa ein heftiger Krieg in Italien entstund, worinnen doch Alexander mit Hülfe der Venetianer die Ober-Hand behielt, und den Venetianern dargegen das **Adriatische-Meer** schenckte: daher die oben gedachte Solennitæt entstunde. Auch ist unter ihm der **Carmeliter-Orden** im gelobten Land entstanden und die Verfolgung der Waldenser vorgegangen.

73. Lucius *III.* 74. Vrbanus *III.*
75. Gregorius V*III.*

76. CLEMENS *III*, unter welchem im gelobten Land der **Teutsche-Orden** entstanden.

77. COELESTINVS *III*, der den Kayser HENRICVM *VI* auf eine schimpfliche Weise soll gecrönet haben.

Im **dreyzehenden** Sæculo

Als in welchem das grosse Interregnum den Päbsten gleichfalls gute Dienste that, haben gelebet

78. INNOCENTIVS *III*, ein gelehrter Herr, der das Hertzogthum Spoleto oder Vmbria unter seine Gewalt brachte, und mit Henrico *VI* und dessen Successoribus, wie auch Johanne sine Terra in Engelland vieles zuschaffen hatte, auch die Waldenser auf das heftigste verfolgte: unter dem auch der **Franciscaner** und **Dominicaner-Orden** entstanden.

76. HONORIVS *III*, der mit FRIDERICO *II* wegen Neapolis einen grossen Streit hatte.

80. GREGORIVS *VIIII*, der FRIDERICVM *II* zweymal in Bann that.

81. INNOCENTIVS *IIII*, der FRIDERICVM *II* auch in Bann that und ihn durch seinen Stief-Sohn Manfredum hinrichten ließ: übrigens den Cardinælen zu erst auferlegte, rothe Kleider zu tragen.

83. Alexander *IIII*.

84. VRBANVS *IIII*, der den untern Theil von Italien dem Hertzog von Aniou schenckte.

85. CLEMENS *IIII*, auf dessen Anstiften Conradinus, Erb von Neapolis, enthauptet worden.

86. GREGORIVS *X*, der auf dem Concilio zu Lyon das Conclave, in welchem die Päbste künftig sollten erwehlet werden, anordnete, und wegen der Freyheit der Frantzösischen Kirche vieles handelte.

87. *I*nnocentius V.
88. Hadrianus V.
89. Johannes XXI.
90. Nicolaus *III*.
91. Martinus *IIII*.
92. Honorius *IIII*.
93. Nicolaus *IIII*.

94. COELESTINVS *V*, der den Cœlestiner-Orden gestiftet hat.

IIII. In den fünf letzten Sæculis, welche zu dem hohen Alter des Pabstthums gerechnet werden, hat es mit dem Päbsten folgende bewandniß gehabt.

Im vierzehenden Sæculo

Residirten die Päbste meistens zu Avignon wodurch ihrer Auctoritæt vieles abging. Die Päbste waren

1. BENEDICTVS *VIII*, der anno 1300 ein grosses Jubilæum ausschrieb und auf demselben zugleich die Person eines Pabsts und eines Kaysers agirte: auch mit PHILIPPO *IIII* Pulchro in Franckreich einen harten Stand hatte. Dessen Grab-Schrift heisset Intravit ut vulpes, vixit ut Leo, mortuus ut canis.

2. Be-

2. Benedictus XI.

3. CLEMENS *V*, der seinen Sitz zu Avignon anlegte, woselbst die Residenz 72 Jahr verblieben. Auf dem Concilio zu Vienne cassirte er den Orden der Tempel-Herren und verfolgte dieselbe auf das grausamste.

4. JOHANNES *XXII* und wieder ihn NICOLAUS *V*, der aber nicht aufkam. Johannes suchte die Orientalische Kirche mit der Occidentalischen zu vereinigen: bekam aber von den Griechischen Bischöfen die Antwort, Superbiam tuam tolerare non possumus, avaritiam tuam explere non valemus: diabolus tecum, quia Dominus nobiscum.

5. BENEDICTUS *XII*, der mit Ludovico Bavaro vieles zu thun hatte und dessen Epitaphium also lautet:

Hic situs est Nero; Laicis mors; Vipera clero;
Devius a vero, cupa repleta mero.

6. CLEMENS *VI* der anno 1350 ein neu Jubilæum ausschrieb und die Grafschaft Aniou von der Neapolitanischen Königin Johanna käufflich annahm.

7. *I*nnocentius V*I*.

8. URBANUS *V*, der sich zu erst mit einer dreyfachen Crone crönen ließ, die erste güldene Rose weyhete und von Johanne VViclef für den Antichrist erkläret wurde.

9. GREGORIUS *XI*, der die Päbstliche Residenz wieder von Avignon nach Rom transferirte und nach dessen Tod ein Schisma entstunde in welchem so wohl in diesem als folgendem *S*æculo nachstehende Päbste nach und neben einander regieret haben: als

10. URBANUS *VI*, der in der Zeit des währenden Schismatis die Verordnung gemacht, daß alle 30 Jahr ein Jubilæum solle gehalten werden

11. CLEMENS (*VII*) der wieder Urbanum erwehlet wurde.

In dem funfzehenden *S*æculo

ging das zu Ende des vierzehenden *S*æculi entstandene *S*chisma immer fort, und nachgehends bekam der Päbstliche

liche Stuhl durch die zu Costnitz und Basel in diesem Sæculo gehaltene Concilia keinen geringen Stoß.

12. BONIFACIUS *VIIII*, der zwey Jubilæa gehalten, die Engels-Burg erbauet und die Annaten angeleget hat.

13. BENEDICTUS *XIII*, der auf dem Concilio zu Costnitz degradiret worden.

14. Innocentius V*II*.

15. GREGORIUS *XII*, der zu Rimini residirte und im Costnitzer Concilio auch abgesetzet wurde.

16. Alexander V.

17. JOHANNES *XXIII*, unter dem das Concilium zu Costnitz gehalten worden, als auf welchem die *Schismati*schen Päbste abgesetzt und

18. MARTINUS *V* ordentlich eingesetzet worden.

19. CLEMENS (*VIII*) der wieder Martinum erwehlet wurde, aber selbsten abdanckte.

20. EUGENIUS *IIII*, und wieder ihn FELIX *V*, unter welchem auf dem Concilio zu Basel die Thesis vest gesetzet worden, daß ein Concilium über den Pabst seye, und mit Franckreich die Sanctio Pragmatica aufgerichtet war.

21. NICOLAUS *V*, unter welchem Constantinopel von den Türcken eingenommen und mit dem Kayser FRIDERICO *III* das Concordat wegen der Bischofs-Wahl auf gerichtet worden.

22. Calixtus *III*.

23. PIUS *II*, ein gelehrter Herr und guter Poet.

24. Paulus *II*.

25. SIXTUS *IIII*, der die Verordnung gemacht, daß alle 25 Jahr Jubilæa sollten gehalten werden, und den Nepotismum eingeführet hat.

26. Innocentius V*III*.

Im sechzehenden Sæculo

litte das Pabstthum durch die gesegnete Reformation

LV-

LUTHERI einen grossen Stoß: Die Päbste waren.

27. ALEXANDER VI, der Italien in grosses Unglück gestürtzet, davon die Verse bekant

> Vendit Alexander Sacramenta, altaria, Christum:
>
> Emerat illa prius, vendere iure potest.
>
> Sextus Tarquinius, sextus Nero, sextus et iste;
>
> Semper et a sextis perdita Roma fuit.

Er hatte vier natürliche Kinder, unter welchen der eine Sohn Cæsar Borgias hieß, deßen Secretair MACHIAVELLVS war; die Tochter aber Lucretia, mit welcher Vater und Bruder Blut-Schande trieben: daher die Verse entstanden

> Hoc iacet in tumulo Lucretia nomine, sed re
>
> Thais, Alexandri filia, sponsa, nurus.

28. Pius *III.*

29. JULIUS II der mit dem Kayser MAXIMILIANO I, dem König in Spanien FERDINANDO CATHOLICO und LVDOVICO XII dem König in Franckreich wider die Republique **Venedig** ein Bündniß gemacht, und auch mit den Frantzosen selbst viel Unruh hatte, wodurch er das Bolognesische bekam.

30. LEO X, der durch seinen schändlichen Ablaß-Cram selbst Anlaß zur Reformation gab; und mit Francisco I dem König in Franckreich den bekanten Concordat wegen der geistlichen Beneficien aufrichtete.

31. HADRIANVS VI, Caroli V Informator, der die Geistlichkeit reformiren wolte, aber mit Gift daran gehindert wurde.

32. CLEMENS VII, ein offenbarer Atheist, unter welchem Rom von den Kayserlichen mit Sturm erobert und ausgeplündert war: unter welchem auch der König in Engelland Henricus VIII den Peters-Groschen einzog, und sich vom Päbstlichen Stuhl loß machte.

33. PAY-

33. PAVLVS III, der den Grund zur Inquisition oder dem heiligen Officio legte, und den von Ingnatio Loiola aufgerichteten Jesuiter-Orden confirmirte.

34. Julius III. 35. Marcellus *II.*
36. Paulus *IIII.*

37. PIVS IIII unter dem das Tridentinische Concilium gehalten worden.

38. PIVS V, welcher die Engelländische Königin Elisabeth excommunicirte.

39. GREGORIVS XIII, unter welchem die Parisische Blut-Hochzeit vorgegangen, und von dem der Gregorianische Calender den Namen hat.

40. SIXTVS V, der in der Jugend die Schwein hütete, durch List auf den Päbstlichen Stuhl stieg, die Englische Königin Elisabeth von neuem in Bann that, die Inquisition in gute Ordnung brachte, und Rom mit vielen kostbaren Kirchen verherrlichte.

41. Vrbanus V*II*; 42. Gregorius X*IIII*;
43. Innocentius V*IIII.*

Im siebenzehenden Sæculo.

hat sich das Pabstthum wieder in etwas erholt, weil man den Schaf-Peltz umthat, und die weltlichen Potentaten etwas mehr als vorhero caressirte, auch nicht leicht mehr einen jungen Pabst erwehlete, von dem man grobe Excesse zu befahren hatte. Die Päbste waren

44. CLEMENS VIII, unter dem Henricus IV der König in Franckreich die Catholischen Religion annahm.

45. Alexander Medices.

46. PAVLVS V, der mit den Venetianern grossen Streit hatte und dem zu Bononien ein Buch also dedicirt wurde: Paulo V Vice-deo, Christianæ Reipublicæ Monarchæ invictissimo & Pontificiæ omnipotentiæ conservatori acerrimo.

47. GREGORIVS XV, der Ignatium Loiolam und Franciscum Xaverium canonisirte.

48. VRBANVS VII, unter welchem die Cardinæle anfiengen Eminentissimi genennet zu werden, und unter welchem der Nepotismus am höchsten stieg.

49. INNOCENTIVS X, der sich durch seines Bruders Weib die Donnam Olympiam sehr regieren ließ, und wider den zu seiner Zeit geschlossenen Westphälischen Frieden vergeblich protestirte: auch den Anfang des Jansenismi erlebte.

50. ALEXANDER VII, der mit dem König in Franckreich wegen Violirung des Frantzösischen Gesandtens einen harten Stand hatte, und zu dem auch die Königin Christina nach Rom kam.

51. Clemens VIII. 52. Clemens X.

53. INNOCENTIVS XI, der mit dem König in Franckreich Ludovico XIIII wegen des so genanten Juris Regaliæ wegen der Quartiers-Freyheit lang gestritten, und an welchen aus dem Königreich Siam eine Gesandschaft geschickt worden.

54. ALEXANDER VIII, unter welchem der Streit wegen des Peccati Philosophici entstunde.

55. INNOCENTIVS XII, der den Nepotismum durch eine besondere Bulle auf ewig abschaffte, den Streit mit Ludovico XIIII aufhub, Civita Vecchia für einen freyen Hafen erklärte, und 1700 ein Jubilæum hielt.

Im achtzehenden Sæculo.

hat die Weltberühmte Constitution Unigenitus besonders in Franckreich vielen die Augen geöffnet und dem Päbstlichen Stuhl bisher wenig Vortheil gebracht. Die Päbste dieses Sæculi sind

56. CLEMENS XI der in dem Spanischen Successions-Krieg, in welchem er Frantzösische Partey hielt, sehr mitgenommen worden, und anno 1713 die Bullam VNIGENITVS heraus gab.

57. In-

57. Innocentius XIII.

58. BENEDICTVS XIII, der 1725 das bekante Concilium Lateranense hielte.

59. CLEMENS XII, der seit anno 1730 den Päbstlichen Thron bestiegen hat, wegen der Clementinischen Constitution und dem Abt Paris vieles zu schaffen hat, und in dem letzten Italienischen Krieg kaum Achseln genug hatte, auf welchen er Wasser tragen mußte: wenn er es mit keiner der streitenden Parteyen verderben solte.

SECTIO IIII

§. 68. Was endlich den Punct anlangt, **wie Italien** nach und nach in **kleinere Staaten zertheilet worden**, und was in selben nach der Zeit für merckwürdige Veränderungen vorgegangen; so ist schon oben angemercket worden, daß solche meistens nach dem im XIII Sæculo eingefallenen Interregno entstanden sind: weil sich die Römische Kayser damalen nicht mehr so viel um Italien bekümmerten, sondern vielmehr für die Ruh des Teutschen Reichs besorget waren.

Es ist hier das Vorhaben nicht, von allen und ieden Italienischen Staaten Rechenschaft zu geben, sondern mag hier gnug seyn, wenn wir von den im obern Theil befindlichen sieben Hertzogthümern und den drey Republiquen, von dem Groß-Hertzogthum Florentz, wie auch von dem Königreich Neapolis, Sicilien, Sardinien und Corsica, samt der Insul Malta die nöthigste Nachricht ertheilen.

§. 69. Von dem **Hertzogthum Savoyen** sind folgende besondere Umstände zu mercken.

1. Vor Alters wohneten die Allobroges in dieser Gegend, die es im andern Punischen Krieg mit den Carthaginen-

sern hielten und deswegen nach dem Ende dieses Kriegs von den Römern unter das Joch gebracht wurden.

2. Als darauf im fünften Sæculo zwischen Teutschland, Franckreich und Italien das **alte Burgundische** und im neunten Sæculo erstlich das **Lotharische** und darauf das **Neuburgundische** oder **Arelatensische Reich** aufgerichtet worden, war dieses Hertzogthum iedesmal mit unter solchen begriffen.

3. Als endlich im eilften Sæculo das Königreich Arelat an den Kayser CONRADVM II fiel, so war auch Savoyen eine Teutsche Provintz: und von dieser Zeit an ist dieses Hertzogthum erstlich von Grafen und nachgehends von Hertzogen beherrschet worden.

4. Die merckwürdigsten unter diesen Grafen und Hertzogen sind

1. BEROALDVS oder BERTHOLDVS, welcher für den **ersten** gehalten wird: und auch noch von Rudolpho III dem letzten Burgundischen König anno 1000 soll eingesetzet worden seyn.
2. AMADEVS VII Ruber, **der letzte Graf**, und zwar in der Ordnung der siebenzehende.
3. AMADEVS VIII Pacificus, **der erste Hertzog** in Savoyen, der aber endlich seine Regierung aufgab, in den geistlichen Orden trat und so gar unter dem Namen Felicis V. Pabst wurde.
4. CAROLVS III, der in dem zwischen Carolo V und Francisco I geführten Krieg vieles ausgestanden hat.
5. CAROLVS EMANVEL MAGNVS, der die Stadt Geneve unter sich bringen wolte.
6. CAROLVS EMANVEL II, der die Waldenser 1654 grausam verfolgte, welche Verfolgung auch dessen Sohn fortsetzte.
7. VICTOR AMADEVS II, des vorigen Sohn, der die Waldensische Verfolgung continuirte, in dem

Krieg zwischen dem Kayser, Franckreich und Spanien vieles ausstunde, sich aber trefflich nach dem Wind zu drehen wußte, und im Utrechtischen Frieden das Königreich Sicilien erhielte: welches er aber nachgehends mit dem Königreich Sardinien vertauschte, endlich seinem Sohn die Regierung übergab, und da er eine Reue mercken ließ, von dem Sohn in einer honeten Gefangenschaft gehalten wurde, bis er anno 1732 starb.

8. CAROLUS EMANUEL III, der heutige Hertzog von Savoyen und König von Sardinien, der sich 1733 mit Spanien und Franckreich gegen den Kayser in Krieg einließ und 1735 von seinen Mit-Alliirten zum Hertzog in dem eroberten Mayland declariret wurde. Er ist geboren anno 1701 und lebet im Wittwer-Stand.

Weil das **Hertzogthum** PIEMONT von alten Zeiten her mit zu Savoyen gerechnet worden, so hat es mit demselben auch einerley Fata gehabt.

§. 70. Bey dem **Hertzogthum Mayland** hat man folgende Veränderungen zu mercken.

I. Die Gegend, wo ietzo das Hertzogthum Mayland liegt, hat vor diesem INSUBRIA geheissen, darinnen die Gallier ungefähr 600 Jahr vor Christi Geburt die Stadt Mayland erbauet haben. Zwischen dem ersten und andern Punischen Krieg aber, ist auch diese Provintz von den Römern bezwungen worden.

II. Zur Zeit des im sechsten Sæculo florirenden Longobardischen Reichs war die in dieser Provintz gelegene Stadt Pavia die Residenz der Longobardischen Könige, mithin Mayland die Haupt-Provintz dieses Königreichs.

III. Als Carolus Magnus zu Ende des achten Sæculi dem Longobardischen Reich ein Ende machte, fiel dieses Land mit andern in dem obern Theil von Italien gelegenen Provintzen unter dem Titul des **Lombardischen Reichs** an die

Carolingische und folgende Occidentalische Kayser; welche sich daher iederzeit zu Mayland als Könige von der Lombardey mit einer eisern Crone crönen liessen. Und da die Kayser mit dem Pabst zerfielen und die vielen schwere Kriege in Italien zu führen hatten, machten ihnen die Mayländer zu der Zeit fast die meisten Verdrießlichkeiten: deswegen auch die Stadt Mayland von dem Kayser FRIDERICO I BARBAROSSA anno 1162 gäntzlich verwüstet und der Erde gleich gemacht worden. Doch wurde sie 10 Jahr hernach wiede von neuem erbauet.

IIII. Nach dem grossen Interregno warfen sich zwey grosse Famillen in diesem Staat auf, als die Turrianische und Viscontische, unter welchen die letztere endlich die Ober-Hand behielte: wie denn deren Ober-Haupt MATTHÆUS VISCONTI von dem Kayser Henrico VII zu Anfang des siebenden Sæculi in solcher Ober-Herrschaft bestätiget und zum Vicario Imperii in der Lombardey ernennet worden: dessen Nachkommen erstlich den Namen der Vicomtes oder Vice-Comitum führeten, bis der Kayser VVenceslaus zu Ende des 14 Sæculi Johannem Galeacium zum Hertzog von Mayland erklärete.

V. Unter diesen Viscontischen Vicecomitibus und Hertzogen von Mayland sind vor andern zu mercken

1. MATTHÆUS I als der erste Vicomte.
2. JOHANNES GALEACIUS, als der erste Hertzog von Mayland, als welcher diesen Titul von dem Kayser VVenceslao erkaufft hatte, und durch seine Tochter Valentinam, welche er mit einem Printzen aus dem Hause Orleans vermählte, die Succession in diesem Hertzogthum in Ermanglung männlicher Erben auf diese Printzeßin und deren Descendenten kommen zu lassen versprach.
3. PHILIPPUS MARIA, dem sich Genua unterwarf, nachgehends aber ihm den Gehorsam auch wieder auffsagte, und mit dem der Viscontische Stamm abstarbe.

VI. Nach Abgang der Viscontischen Famille kam nach einem schwe-

schweren Successions-Streit das Haus SFORTIA zur Possession, aus welcher Familie zu mercken sind.

1. *FRANCISCUS SFORTIA*, welcher durch seine Gemahlin Blanca Maria, die des letztern Hertzogs Philippi Mariæ natürliche Tochter war, das Recht der Succession sich angemasset hatte und solche auch wircklich erhielte. Ja es hat sich ihm auch die Stadt Genua unterworfen.

2. *GALEACIUS MARIA*, des vorigen Sohn, ein greulicher Tyrann.

3. *JOHANNES GALEACIUS*, des vorigen Sohn, dem sein Oncle und Nachfolger das Hertzogthum disputirte und ihn mit Gift aus dem Weg räumete.

4. *LUDOVICUS MORUS*, des vorigen Oncle, der mit dem König in Franckreich Ludovico *XII* einen schweren Krieg hatte, darüber er um Land und Leute kam und in Franckreich in der Gefangenschaft starb: mithin Mayland auf eine Zeitlang in Frantzösische Hände kam.

5. *MAXIMILIANUS* SFORTIA, des vorigen Sohn, der durch Hülfe der Schweitzer wieder zu seinem väterlichen Reich kam, dafür er denselben die bekanten vier Italienischen Aemter abgetreten hat: endlich aber doch von dem König in Franckreich Francisco *I* genöthiget wurde, das Hertzogthum an Franckreich abzutreten: denn es Carolus V nach 6 Jahren wieder aus den Händen riß und es des bisher in Franckreich im Exilio verstorbenen Maximiliani *Sfortiæ* Bruder zu Lehen überließ.

6. *FRANCISCUS SFORTIA*, des vorigen jüngerer Bruder, den Carolus V restituiret hat, und welcher der letzte aus diesem Hause *S*fortia gewesen.

VII. Nach dem Tod des letzten Hertzogs aus dem Haus *S*forria suchten die Frantzosen von neuem ihre Prætension auf dieses Hertzogthum auszuführen: doch blieb es Carolo V, der es seinem Sohn Philippo II König in Spanien zu Lehen übertrug: welchergestalt denn dieses Hertzogthum mit der Cron Spanien vereiniget und von Philippo und dessen Nachfolgern durch Gouverneurs regieret worden.

VIII. Nach dem Tod Caroli II des Königs in Spanien nahmen die Frantzosen dieses Hertzogthum abermal in Besitz, doch ist es ihnen von dem Kayser Carolo VI ohne vieles Blutvergiessen wieder abgenommen worden: wie denn auch das Haus Oesterreich bis 1733 in dem ruhigen Besitz desselben geblieben ist.

VIIII. Als anno 1733 das Haus Oesterreich von dem Spanischen Printzen Don Carlos, dem König in Sardinien und der Cron Franckreich wider alles Vermuthen mit Krieg überfallen wurde, ging nebst andern Italienischen Staaten auch dieses Hertzogthum verloren: welches der König von Sardinien mit Genehmhaltung seiner Allirten sich besonders anmassete und anno 1735 den Titul eines Hertzogs von Mayland annahm.

§. 71. Mit dem **Hertzogthum** MONTFERAT hat es in Ansehung der darüber geführten Herrschaft folgende Bewandniß.

I. Vor Alters gehörete dieses Hertzogthum mit zu Ligurien, welches darauf etwa 200 Jahr vor Christi Geburt von den Römern, im sechsten Sæculo von den Longobardern und im achten Sæculo von den Francken und folgenden Occidentalischen Kaysern beherrschet worden.

II. Im zehenden Sæculo war Montferat von dem Kayser Ottone I zu einem besonderen **Margrafthum** declarirt: worauf es bis 1536 von seinen eigenen **Margrafen**, welche man in die **Teutsche** und **Griechische** einzutheilen pfleget, beherrschet worden.

1. Der erste **Teutsche Margraf** soll ALRAMUS geheissen haben; der letzte, aber (in der Ordnung der dreyzehende) JOHANNES I, welcher ohne männliche Erben verstarb.

2. Der erste unter den **Griechischen Margrafen** war THEODORUS COMENUS, (ein Sohn des Orientalischen Kaysers Andronici II) dessen Gemahlin Jolantha erstgedachten Johannis I Schwester gewesen. Der

letzte

letzte war JOHANNES GEORGIVS, in der Ordnung der zwölfte: nach dessen Absterben Carolus V Montferat in Sequestration nahm, bis es anno 1536 mit Mantua vereiniget worden

III. Solchergestalt war Montferat 172 Jahr von den Hertzogen von Mantua erstlich unter dem Titul einer Grafschaft und von anno 1573, da es von Maximiliano II zu einem Fürstenthum erhoben worden, unter dem Titul eines Hertzogthums beherrschet worden.

IIII. Als endlich 1709 der letzte Hertzog von Mantua CAROLVS IIII starb, war dieses Hertzogthum vermög einer alten Prætension an das Haus Savoyen abgetreten: wozu es auch noch heut zu tag gerechnet wird.

§. 72. Das Hertzogthum PARMA und PIACENZA hat folgende Veränderungen erfahren.

I. Vor Alters war diese Gegend von den Gallis Cisalpinis bewohnet, bis sie nach und nach unter die Römer, Longobarden und Francken gerathen ist.

II. Im sechzehenden Sæculo hatte sich bey Gelegenheit der zwischen CAROLO V und dem König in Franckreich FRANCISCO I geführten schweren Italienischen Kriegen der Pabst JVLIVS *III* beyde Fürstenthümer angemasset und solche zum Kirchen-Staat gezogen, worauf endlich der Pabst PAVLVS *III* anno 1545 seinen natürlichen Sohn Petrum Aloysium Farnesium mit diesen beyden Fürstenthümern und dem Fürstenthum Castro belehnet hat. Die vornehmsten dieser Hertzogen sind.

1. *PETRVS ALOYSIVS FARNESIVS*, der erste, der seiner Schandthaten halben getödtet worden.

2. *ALEXANDER FARNESIVS*, ein tapferer Herr, den Philippus II König in Spanien zum Gouverneur in den Niederlanden gemacht: alwo er sich bey den damaligen Troublen sehr signalisiret hat: gleich wie er auch anno 1571 dem grossen Sieg über die Türcken bey den Echinadischen Insuln beygewohnet hat.

 3. RAI-

3. RAINUTUS II, unter welchem der Pabst Innocentius X das Hertzogthum Castro wieder zum Kirchen-Staat zog.

3. ANTONIUS FRANCISCUS, als der letzte aus diesem Stamm, welcher anno 1731 ohne männliche Erben verstorben: worauf der Spanische Printz DON CARLOS, deme diese Hertzogthümer wegen seiner Mutter Elisabeth, welche dieses Francisci ältern Bruders ODOARDI hinterlassene Tochter ist, in einem anno 1725 deswegen aufgerichteten Tractat garantiret worden, die Possession dieser beyden Hertzogthümer ergriffen hat.

§. 73. In dem **Hertzogthum** MANTUA haben vor alters die Cenomani gewohnt, und wurde solches nachgehends von den Römern, Longobardern und den neuen Occidentalischen Kaysern beherrschet bis Carolus *IIII* anno 1328 Ludovicum *I* Gonzaga, der sich in der Stadt *M*antua zum Hauptmann aufgeworfen, zum Vicario des Reichs in diesem Saat constituirt. Von welcher Zeit an dieses Hertzogthum 1) von **Hauptleuten**, 2) von **Margrafen**, und 3) von **Hertzogen** beherrschet worden

I. Unter den **Hauptleuten** sind zu mercken ALOYSIUS I GONZAGA als der erste, und FRANCISCUS I als der letzte, in der Ordnung der vierte.

II. Unter den **Margrafen** sind zu mercken JOHANNES FRANCISCUS als der erste, den der Kayser Sigismundus anno 1433 mit dem Titul eines Margrafen begnadiget hat: und FRANCISCUS II der letzte.

III. Von den **Hertzogen** sind zu mercken

1. FRIDERICUS II GONZAGA, den Carolus V anno 1530 zum ersten Hertzog von Mantua gemacht und ihm auch die Succession in Montferat procuriret hat.

2. VVILHELMUS, deme zu gefallen Maximilianus II, dessen Schwester Eleonoram er zur Ehe hatte, das Margrafthum Montferat zu einem Fürstenthum machte.

3. CA-

3. CAROLUS I von Nevers, der durch seine Gemahlin dazu gelangt, aber vier Jahr über dieser Erbschaft kämpfen muste, bis er anno 1631 durch den Frieden zu Chierasco eingesetzet wurde.

2. CAROLUS IIII, der letzte, der im Spanischen Succeſſions-Krieg Frantzösische Partey nahm und deswegen in die Acht erkläret wurde, auch als ein Reichsächter sturbe: von welcher Zeit an das Haus Oesterreich dieses Hertzogthum im Besitz hat. Das Hertzogthum Montferat aber ist anno 1708 den Hertzogen von Savoyen conferirt worden.

§. 74. Das **Hertzogthum** MODENA war eigentlich erstlich nur eine blosse Stadt, die lang vor Christi Geburt gestanden hat, und wie andere Städte erstlich von den Römern, hernach von den Longobardern und Francken bezwungen worden. Nach dem grossen *Interregno* aber ist daraus ein Margrafthum entstanden, welches die Italienische Famille von Este unter dem Kayser Ottone *I* nebst dem Hertzogthum Ferrara, so fast gleiche Fata gehabt, an sich gebracht: worauf dasselbe anno 1452 zu einem Hertzogthum erhaben worden.

Unter den Margrafen und Hertzogen von Modena sind vor anderen zumercken

1. THEOBALDUS, als der erste, welcher von Ottone I den Margräflichen Titul bekam.
2. MATHILDIS, die berühmte Margräfin, über deren Erbschaft nachgehends viele Händel in Italien entstanden sind.
3. AZO II, von dessen Sohn GUELPHO oder VVELPHO die heutige Hertzoge von Braunschweig und Lüneburg herstammen.
4. LIONELLUS, der letzte Margraf, in der Ordnung der 22ste.

5. BOR-

5. BORSUS, erster Hertzog von Modena und Ferrara zugleich, den Kayser FRIDERICUS III anno 1452 zum Hertzog von Modena und Rheggio, Pabst PAULUS II aber anno 1470 zum Hertzog von Ferrara gemacht.

6. ALPHONSUS II nach dessen absterben das Hertzogthum Modena und Rheggio dessen Vettern CÆSARI zwar von RUDOLPHO II zu Lehen gegeben, Ferrara aber vom Pabst CLEMENTE VIII als ein Päbstliches Lehen wieder zum Kirchen-Staat gezogen worden.

7. RAINALDUS, heutiger Hertzog zu Modena der 1710 vom Kayser das Hertzogthum Mirandola gekaufft, und dessen Erb-Printz FRANCISCUS MARIA mit einer Printzeßin Hertzogs PHILIPPI II von Orleans vermählt.

§. 75 Die Stadt **Venedig** ist zu Anfang des fünften Sæculi von den Einwohnern der Stadt Padua zuerst erbauet und hernach bey Gelegenheit der feindlichen Streifereyen des berühmten Attilæ noch mehr erweitert worden: massen der Insuln, auf welchen solche erbauet, an der Zahl mehr als 70 seyn sollen.

I. Erstlich wurde die Justitz auf diesen Insuln durch gewisse Consules administriret, welche der Rath zu Padua dahin sandte; nach kurtzer Zeit aber wehlte sich iede Insul ihren besondern Tribunum, und præsentirten also gleichsam soviel kleine Republiquen: da dann bey wichtigen Angelegenheiten die sämtlichen Tribuni auf einer solcher Insuln, Namens Heraclia, zusammen kamen.

II. Anno 709 erwehlten sich diese Insuln zusammen einmüthig einen Hertzog, welcher Doge genennet war, und weil zu diesem Anschlag zwölf besondere Tribuni Anlaß gaben; so sind von solchen hernach zwölf Geschlechter entstanden welche noch bis dato in Venedig floriren und die 12 Apostel genennet werden. Unter diesen Hertzogen, die gleichsam ein Monarchisches Regiment geführet und deren von 709 bis 1172 nach und nach 38 an der Zahl regieret haben, sind vor andern zu mercken

1. PAULUCIUS, als der erste, ein Bürger aus der Insul Heraclia.

2. VRSVS, der etliche Insulen durch Macht der Waffen unter das Joch bringen wolte, aber deswegen massacriret wurde: worauf die Venetianer fünf Jahr lang keinen Doge hatten, sondern so genande Mæstro di Cavalieri oder Magistros Equitum erwehlten, endlich aber wieder einen Doge machten.

3. MAVRITIUS, unter welchem zu Venedig ein besonder Bistum aufgerichtet worden.

4. JOHANNES GALBARIVS, unter welchem noch vier Geschlechter in Venedig entstanden, welche die vier Evangelisten genennet worden.

5. JUSTINIANUS PARTICIPATVS, unter welchem der Cörper des Evangelisten St. MARCI von Alexandria aus Egypten nach Venedig gebracht worden: den sie an statt des H. Theodorici zu ihrem Patronen annahmen und ihm zugefallen einen besondern Ritter-Orden anordneten.

6. PETRVS ORSEOLVS, unter welchem sich die Vornehmsten Städte in Dalmatien, und unter denselben Ragusa unter Venetianischen Schutz begaben.

7. VITALIS MICHIELI I, unter welchem die Venetianer in dem damaligen heiligen Krieg 200 Schiffe nach dem Orient schickten.

8. DOMINICVS MICHIELI, der auch mit 200 Schiffen nach dem Orient ging und Tyrus erobern half.

9. VITALIS MICHIELI II, unter welchem die Ceremonie aufkam, das jährlich am Donnerstag vor der Fasten einem Ochsen auf dem Marck-Platz der Kopf in einem Streich abgehauen wird: und mit welchem die Souverainitæt der Hertzoge abstyrbe.

III. Nach der Zeit hatten sie zwar ihre Hertzoge oder Doges, denen aber ein grosses Raths-Collegium von ungefähr 500 Personen an die Seite gesetzet, mithin die bisherige Monar-

chie

chie gleichsam in eine Democratie verwandelt worden. Unter diesen Hertzogen, deren in währendem diesem Democratischen Regiment zehn nacheinander gefolget, sind vor andern merckwürdig

1. *SEBASTIANUS ZIANI*, der erste, welcher in dem Krieg wieder *FRIDERICUM BARBAROSSAM* den Kayserlichen Printzen Ottonem gefangen bekam: deswegen ihn Pabst Alexander durch einen Ring mit dem Adriatischen Meer vermählet, woher die jährliche Ceremonie, die auf den Himmelfahrts-Tag vorgehet, ihren Ursprung hat.
2. *HENRICUS DANDULUS*, der mit Hülffe *BALDUINI*, des Grafen von Flandern Constantinopel mit Sturm eroberte, den Orientalischen Kayser *ALEXIUM V* vom Felsen herabstürtzte; dafür die Venetianer von Balduino, der sich zu Constantinopel auf den Thron gesetzet, alle auf dem Griechischen Meer gelegene Insuln, und unter denselben insonderheit Cretam oder Candiam zur Recompens bekam.
3. *JACOBUS TIEPOLI*, zu dessen Zeit der Constantinopolitanische Kayser Balduinus *II* der Republic für den ihm wieder die Griechen geleisteten Succurs die Lantze, womit Christus gestochen worden, den Schwamm und ein Stück vom Creutz Christi soll geschencket haben.
4. *MARINUS MOROSINI*, unter dem der 130 jährige schwere Krieg mit der Republique Genua angegangen und die heutiges tages gewöhnliche Wahl eines Doges zu erst aufgekommen.
5. *JOHANNES DANDULUS*, welcher der Letzte von dieser Art Hertzogen war.

IIII. In folgender Zeit hat die Dignitæt der Hertzoge zwar nicht aufgehöret; allein die bisherige Verfassung war also geändert, daß man mit dem Raths Collegio nicht mehr alle Jahr abwechselte, sondern die Dignitæt der Raths Herren oder Nobili di Venetia erblich gemacht, doch aber auch keinem

zugestanden worden, als der die Sache verstunde: wodurch die bisherige Democratie gleichsam in eine Aristocratie verwandelt worden. Unter den Hertzogen, die seit der Zeit zu Venedig das Regiment geführet und deren an der Zahl 64 sind, können vor andern gemercket werden.

1. *PETRUS GRADONICUS*, der erstgedachte Veränderung anno 1296 eingeführet hat.

2. *JOHANNES SUPERANTIUS*, der bey dem Pabst Clemente V zu Avignon als ein Hund mit Ketten gebunden auf allen vieren zu dessen Füssen kriechen und die Erledigung des Bannes suchen muste: der auch das prächtige Arsenal gebauet hat.

3. ANDREAS CONTARENUS, unter welchem mit der Republique Genua der 130 jährige Krieg zu End gebracht worden.

4. MICHAEL STENUS, unter dem anno 1405 Padua und Verona unter Venetianische Bothmäßigkeit gerathen.

5. *THOMAS MOCENIGO*, unter dem die Venetianer 1420 Friaul unter sich gebracht:

6. *CHRISTOPHORUS MORUS*, der einen Krieg mit den Türcken geführt, in welchem diese Negroponte wegnahmen.

7. *NICOLAUS THRONUS*, unter dem die Venetianer anno 1473 die Insul Cyprus wegnahmen.

8. *LEONARDUS LAUREDANUS*, unter welchem sich der Kayser *MAXIMILIANUS I*, Pabst *JULIUS II*, der König in Spanien *FERDINANDUS CATHOLICUS* und *LUDOVICUS XII* der König in Franckreich wieder die Republique verbanden: und den Venetianern in einem siebenjährigen Krieg grossen Abbruch thaten.

9. *HIERONYMUS PRIOLUS*, bey dessen Crönung anstatt der Crone 1559 die ietzo gebräuchliche Hertzogliche Mütze zu erst gebraucht worden.

10. *ALOYSIUS MOCENIGUS*, unter dem 1570 die Insul Cypern wieder verloren ging.

11. LE-

11. *LEONHARDUS DONATUS*, unter welchem 1603 ein Gesetz gemacht worden, daß kein Closter oder geistlich Gebäude ohne Vorwissen der Signorie auf dem Venetianischen Gebiet, solte aufgeführet werden, auch niemand erlaubet seyn, etwas von liegenden Gütern an die geistlichen zu verschencken, zu verkauffen oder Testamentsweise zu vermachen: worüber zwischen dem Pabst und den Venetianern ein grosser Streit entstund, indem Bellarminus die Päbstliche, Paulus Sarpius Servita oder Petrus Suauis aber die Venetianische Partey schriftlich defendireten.

12. FRANCISCUS ERIZO, unter welchem ein beständiger Streit zwischen der Republique und dem Pabst Vrbano VIII gewesen: auch 1645 der grosse Türcken-Krieg anging, in welchem die Insul Candia anno 1669 von den Türcken erobert, mithin dem Krieg ein Ende gemacht worden.

13. MARCUS ANTONIUS JUSTINIANUS, unter dem anno 1684 ein neuer Türcken-Krieg anging, der 15 Jahr gedauret und anno 1699 durch den Carlowitzischen Frieden geendiget worden.

14. ANTONIUS MOCENIGO, zu dessen Zeit sich der König in Dänemarck Fridericus IIII 1708 und 1709 drey Monat lang in Venedig aufhielt.

15. JOHANNES CORNARO, unter dem sich 1715 ein neuer Türcken-Krieg erhub, der 1718 durch den Frieden zu PASSAROVVIZ geendiget worden, und in welchem die Venetianer die Halb-Insul Morea den Türcken überlassen musten.

16. ALOYSIUS PISANI, der heutige Doge.

§. 76. In der Historie von der Republique GENUA hat man folgende Umstände besonders zu mercken:

1. Von der Stadt GENUA lieset man, daß selbe schon zur

Zeit

Zeit des andern Punischen Kriegs von den Römern zerstöret worden. Nach dem Untergang des Occidentalischen Kayserthums ist dieselbe mit unter dem Lombardischen Reich begriffen gewesen, mit welchem sie auch unter die Carolingischen Kayser gekommen. Nach dem aber die Kayserliche Dignitæt an die Teutschen kam, hat sich diese Stadt nach und nach in die Freyheit gesetzet.

2. Ungefähr 150 Jahr vor dem grossen Interregno ist Genua als eine Democratie von Burgemeistern regieret worden, binnen welcher Zeit die Genueser nicht nur dem heiligen Krieg beygewohnet sondern auch den Saracenen die Insul Corsica weggenommen haben: gleichwie sie eben diese Gäste auch von der Insul Sardinien vertrieben haben.

3. Von anno 1250 bis 1381 haben sie mit den Venetianern den 130jährigen Krieg geführet, und zwischen dieser Zeit ist Genua von Hertzogen oder Dogen regieret worden, welche das Volck nach Gefallen bald ein- bald absetzte.

4. Nach der Zeit ist die Republique bald unter Mayland bald unter Franckreich gewesen, bis sie sich anno 1512 in völlige Freyheit setzte. Von dieser Zeit an ist nichts notables darinnen vorgegangen, als die erschreckliche Bombardirung mit welcher der König von Franckreich LVDOVICVS XIIII die Stadt 1684 heimgesuchet hat, und daß dieselbe 1713 von dem Kayser Carolo VI den See-Hafen Final für 12 Tonnen Goldes erkaufft hat. Von der Verdrießlichkeit mit den Corsen siehe unten §. 82.

§. 77. Die Stadt LVCCA ist eine der ältesten von Italien und hat also alle Veränderungen des Occidentalischen Kayserthums mit erfahren. Im vierzehenden Sæculo ist sie von Ludovico Bavaro erstlich dem Admiral Castruccio Castracani und nach dessen Tod an Gerardum Spinola einen Genueser verkaufft worden. Nachgehends waren

sie an die Florentiner verkaufft. Anno 1370 aber ist die Stadt durch Vorschub des Kaysers CAROLI *IIII* in die Freyheit versetzet worden.

§. 78. Von dem **Groß-Hertzogthum** FLORENZ hat man folgende Historische Umstände zu mercken.

I. Die Gegend hieß vor Alters Etruria oder Tuscia, und wurde von Königen regieret: wobey doch zu mercken, daß zu eben diesem Tuscischen Reich nebst dem heutigen Groß Hertzogthum Florentz auch die freye Republique Lucca, das Patrimonium Petri, das Fürstenthum Castro, und der so genante Status Præsidii gerechnet worden.

II. Ungefähr 440 Jahr vor Christi Geburt bemächtigten sich die Römer dieses Königreichs, nachdem sie die Gallier, so darinnen vesten Fuß suchten, daraus vertrieben hatten.

III. In folgenden Zeiten ist dieses Königreich sehr zertheilt worden: indem die Spanier den Statum Præsidii und der Pabst das Patrimonium Petri nebst dem Fürstenthum Castro an sich zogen; Lucca aber die Freyheit erlangte. Daß also das Hertzogthum Florentz heut zu tag nur noch aus drey Haupt-Städten, Florenz, Pisa und Siena nebst deren Territorio besteht.

IIII. Was nun insonderheit die Stadt Florentz betrifft soll dieselbe zur Zeit des ersten Römischen Triumvirats und also ungefähr 100 Jahr vor Christi Geburt erbauet seyn; worauf sie im fünften Sæculo von den Gothen ruinirt, im neunten Sæculo aber wieder auferbauet worden. Nach dieser Zeit hat sie es bis zur Zeit des Interregni in den Italienischen Kriegen bald mit dem Kayser bald mit dem Pabst gehalten: bis sie endlich anno 1286 von RVDOLPHO HABSPVRGICO die völlige Freyheit erlangte.

V. Zwischen dieser Zeit als Florenz eine freye Republique war, hat sie von der reichen Mediceischen Famille von 1432 bis 1531, mithin just 100 Jahr grosse Anfechtung gehabt: weil dieselbe

dieselbe in der Stadt nach einem souverainen Regiment strebte, welches sie endlich auch erhielte. Diejenigen, welche sich aus dieser Mediceischen Familie besonders hervor thaten, waren

1. COSMUS MEDICEUS ein reicher Kauffmann zu Florentz, der sich die gantze Stadt durch seine ausgeliehene Gelder verbindlich gemacht und nach seinem Tod ein Vater des Vaterlandes genennet wurde.

2. PETRUS MEDICEUS, des vorigen Sohn, der nicht lang gelebt.

3. LAURENTIUS MEDICEUS, der die berühmte Bibliothecam Laurentianam angelegt und wider welchen eine grausame Conspiration gemacht war.

4. PETRUS MEDICEUS, des vorigen Sohn, den die Florentiner mit seiner gantzen Familie ins Exilium sandten, worauf die Stadt vier Jahr lang durch den berühmten Dominicaner-Mönchen HIERONYMUM SAVANAROLAM regieret war: endlich aber wurde des verjagten Bruder JOHANNES MEDICEUS, der hernach Pabst wurde, mit Gewalt restituirt.

5. LAURENTIUS MEDICEUS, des verjagten Petri Sohn und Vater der berühmten CATHARINÆ MEDICEÆ, deren Gemahl Henricus II König in Franckreich gewesen.

6. ALEXANDER MEDICEUS, welcher durch Carolum V anno 1531 zum ersten Hertzog von Florentz gemacht wurde: wodurch die Stadt um ihre Freyheit kam.

VI. Von der Zeit an haben folgende Hertzoge diesen Staat beherrschet

1. ALEXANDER MEDICEUS, dessen erst gedacht und der Caroli V natürliche Tochter Margaretham geheiratet, aber endlich von seinem Vettern Laurentio Mediceo meuchelmörderischer Weise ermordet wurde.

2. COSMUS I M. MEDICEUS, der die Stadt Siena unter seine Gewalt bekam, den Orden des H. Stephani stif-

tete, zwey Söhne samt seiner Gemahlin auf eine bedenckliche Weise verlor, und vom Pabst Pio V zuerst den Titul eines Groß-Hertzogs erhielte.

3. FRANCISCVS MEDICEVS, des vorigen Sohn, dessen Tochter Mariam der König in Franckreich HENRICVS IIII heiratete.

4. FERDINANDVS I MEDICEVS des vorigen Bruder.

5. COSMVS II MEDICEVS, des vorigen Sohn.

6. FERDINANDVS *II* MEDICEVS, des vorigen Sohn.

7. COSMVS *III* MEDICEVS, der Sohn, deme 1700 zu erst der Titul **Ihro Königliche Hoheit** zugestanden worden.

8. JOHANNES GASTO heutiger Groß-Hertzog von Florentz so 1671 geboren und ohne Erben ist.

VII. Von der Stadt PISA ist besonders zu mercken, daß solche auch schon lang vor Christi Geburt gestanden habe, und in den vor dem Interregno in Italien vorgegangenen Unruhen eine freye Republique præsentiret habe: alwo sich in währendem grossen Schismate Pabst INNOCENTIVS *II* aufgehalten, und der Stadt die damals noch unter der Saracenen Botmäßigkeit stehende Insul Sardinien verehret hat. Nach dem sie aber dieselbe anno 1257 erobert, hat der Pabst Bonifacius solche ihnen doch wieder abgenommen und dem Arragonischen König Jacobo II geschencket. Nach dieser Zeit kam die Stadt 1) unter Mayländische und 2) unter Florentinische Botmäßigkeit, wovon sie CAROLVS VIII König in Franckreich zu Ende des 15 Sæculi befreyete. Doch sind sie 1509 von den Florentinern von neuem besieget worden, und bis dato unter deren Gewalt geblieben.

VIII. Die Stadt SIENA soll 400 Jahr vor Christi Geburt erbauet worden seyn und nach dem Interregno auch die Freyheit erhalten haben. Anno 1554 war sie von CAROLO *V* den Spaniern unterworfen; dessen Sohn PHILIPPUS II die Stadt COSMO I Hertzog von Florentz an statt der Bezahlung für die CAROLO *V* vorgeschlossene Gelder 1557

frey-

freywillig abtrat. Doch blieb der Status Præsidii bey Spanien, der aber in diesem Sæculo wieder zum Theil an das Haus Oesterreich cediret worden.

§. 79. Das **Königreich** NEAPOLIS ist vor Alters, besonders in dem Theil, der ietzo Calabrien heisset, von Griechen bewohnet und daher MAGNA GRÆCIA genennet worden, und ist dasselbe nachgehends viel und mancherley Veränderungen unterworfen gewesen, welche hiermit kürtzlich sollen angezeiget werden.

I. Ungefähr 300 Jahr vor Christi Geburt haben sich die **Römer** dieses untern Theils von Italien bemächtiget: welche auch zur Zeit des andern **Punischen Kriegs** darinnen von Hannibal bey Cannas die grosse Niederlage erlitten haben.

II. Im fünften Sæculo zur Zeit des **Kaysers** HONORII thaten die **West-Gothen** unter Anführung ALARICI einen Einfall in dieses Reich; sie gingen aber bald wieder zuruck nach Spanien.

III. Bald hernach kamen in eben diesem fünften Sæculo die VANDALI aus Africa, welche durch Sicilien und Neapolis auf Rom gingen, die Stadt verbranten und MAXIMUM vom Thron stiessen, aber bald wieder umkehreten.

IIII. Anno 476 war gantz Italien von den HERULIS besieget, dergleichen nachgehends auch von den **Ost-Gothen** geschehen.

V. Als im VI Sæculo der Orientalische Kayser JUSTINIANUS I durch seine beyde Generale Belisarium und Narsetem dem Ostgothischen Reich ein Ende machte und Italien einnahm, Narses aber den Ober-Theil den Longobarden in die Hände spielte, war der mittlere und untere Theil von Italien, welcher durch Exarchos regieret wurde, den Orientalischen Kaysern verblieben.

VI. Als im achten Sæculo der EXARCHAT erstlich von den **Longobardern** und hernach von den **Francken** zerstö-

ret worden; bekam der Pabst den mittlern Theil; den untern Theil aber behielten die Orientalischen Kayser noch allein.

VII. Nach dem in folgender Zeit dieses Königreich Neapolis von den Saracenen vielfältig investiret wurde, und die Orientalischen Kayser wegen der weiten Entfernung dasselbe nicht genugsam beschützen konten, wurde endlich die Orientalische Printzeßin *THEOPHANIA* mit *OTTONE II* vermählet, und Neapolis und Sicilien zum Braut-Schatz versprochen: welches aber die folgende Orientalische Kayser nicht billigen wollten, sondern mit den Saracenen diese Reiche wider die Sächsischen Kayser zu behaupten suchten, daraus grosse und schwere Kriege entstanden.

VIII. Mitten in diesem verworrenen Zustand war Neapolis gegen der Mitten des eilften Sæculi unter Anführung *TANCREDI* von den Normannern eingenommen, welche sich den Namen der Grafen von Apulien anmasseten, und von dem Pabst *NICOLAO II* achzehen Jahr hernach in Fürstenstand erhoben, ja anno 1139 von Pabst *INNOCENTIO II* so gar zu Königen declariret worden. Die vornehmsten von diesen Normannischen Grafen, Hertzogen und Königen sind

1. *VVILHELMVS FERRABATIVS*, ein Sohn Tancredi, der erste Graf von Apulien.

2. *ROBERTVS GVISCARDVS*, der erste Hertzog, welche Ehre er anno 1059 von dem Pabst *NICOLAO II* wegen Abtretung des Hertzogthums Benevento erhalten: der auch anno 1080 die Griechen und Saracenen aus Sicilien vertrieben und diese Insul seinem Bruder Rogerio gegeben hat.

3. *ROGERIVS*, des vorigen Sohn.

4. *VVILHELMVS*, der als er eine Orientalische Printzeßin heirathen wolte von seinem Vettern Rogerio vertrieben worden: von welcher Zeit an Neapolis und Sicilien Utraque Sicilia genennet worden.

5. *ROGERIVS* II, der erste König in beyden Sicilien, welchen Titul er sich eigenmächtiger weise angemasset, aber

von

von dem Pabst Innocentio II hernach auch also gecrönet worden. Dargegen er das Neapolitanische vom Pabst zu Lehen nahm. Auch that er einen Zug nach Constantinopel und befreyte auf der Heim-Reise *LUDOVICUM* VII den König in Franckreich/ welchen die Griechen gefangen hatten.

6. *VUILHELMUS I MALUS*, dessen Schwester die Welt-berühmte *CONSTANTIA* gewesen.

7. *TANCREDUS*, ein Bastart, welchem Kayser HENRICUS VI, dessen Gemahlin Constantia ein näher Recht hatte, die Succession disputirlich machte, den aber der Pabst wider den Kayser defendirte: ja es bekam Tancredus die Constantiam selbsten gefangen.

8. *VUILHELMUS* III des vorigen Sohn, dem *HENRICUS VI* Neapolis und Sicilien wegnahm.

VIIII. Diesemnach kam Neapolis und Sicilien anno 1194 unter die Gewalt des Kaysers *HENRICI VI* und ist auch bis anno 1266 unter der Jurisdiction der Teutschen geblieben: binnen welcher Zeit folgende Regenten zu mercken.

1. *HENRICUS VI* Kayser, der darinnen ein so strenges Regiment führete, daß man seine Gemahlin selbst beschuldiget, als habe sie ihn in die andere Welt befördert.

2. *FRIDERICUS II* Kayser, des vorigen Sohn der sich vergeblich bemühete, diese beyde Reiche mit dem Teutschen Reich zu vereinigen.

3. *CONRADUS* Hertzog in Schwaben, des vorigen Sohn, der auf Anstiften des Pabsts *INNOCENTII IIII* von seinem unächten Bruder *MANFREDO* aus dem Weg geräumet worden.

4. *MANFREDUS* Friderici II natürlicher Sohn, wider welchen der Pabst *URBANUS IIII* Hertzog *CAROLUM* von Aniou in Italien lockte und ihm diese beyde Königreiche schenckte. Darüber es zwischen beyden zum Krieg kam und Manfredus von seinen eigenen Leuten erschlagen wurde.

5. *CONRADINUS*, ein Sohn Conradi, den Manfredus getödtet hatte, und der mit Hülfe Hertzogs FRIDERICI von Oesterreich sich zwar in Possession zu setzen suchte, aber nach einem unglücklichen Treffen Carolo von Aniou verrathen wurde; der ihn samt seinem Gehülfen FRIDERICO, welchen er auch im Treffen gefangen bekommen, auf Anrathen des Pabsts CLEMENTIS IIII zu Neapolis öffentlich enthaupten ließ.

X. Auf solche Weise sind diese Königreiche an das **Haus** ANIOU gekommen, von welchem das erstere bis 1435 besessen worden: nachdem sich Sicilien bald anfangs loß gemacht und sich an den **König in Arragonien** PETRUM III ergeben hat. Die Könige aus dem Haus Aniou waren

1. CAROLUS I, der nicht nur von seinem Vater LUDOVICO VIII dem König in Franckreich Aniou und Maine und durch seine Gemahlin die Provence erhalten hatte, sondern dem der Pabst auch die beyden Sicilien zugeschantzt, hiernebst eine Antiochenische Printzeßin MARIA ihm ihre Prætension auf Jerusalem abgetreten hatte: daher die Könige von Sicilien annoch heut zu tag sich zugleich Könige von Jerusalem nennen. Es fielen aber die Sicilianer in einem Aufruhr, die **Sicilianische Vesper** genant, anno 1282 wieder von ihm ab, und ergaben sich PETRO III dem König von Arragonien. Und von der Zeit an ist der Name des Neapolitanischen Königreichs gebräuchlich worden.

2. CAROLUS König in Neapolis, der das Väterliche Hertzogthum Aniou seinem Eydam CAROLO VALESIO abtrat, und vier Söhne hinterließ, die alle besonders merckwürdig: als 1) CAROLUS MARTELLUS König in Ungarn. 2) ROBERTUS, der dem Vater in der Regierung gefolgt 3) PHILIPPUS Hertzog von Tarento; 4) JOHANNES Hertzog von Durazzo.

3. ROBERTUS, des vorigen zweyter Sohn.

4. IOHANNA, des vorigen Enckelin, die ihren ersten Gemahl ANDREAM König in Ungarn stranguliren ließ,

aber endlich an eben dem Ort erwürget wurde, nachdem sie vorher noch drey Gemahle gehabt; nemlich 1) *LUDOVICUM* von Taranto; 2) *JACOBUM* aus den Balearischen Insuln; 3) *OTTONEM* Hertzog von Braunschweig.

5. *CAROLUS* von Durazzo, der Johannæ Vetter, König von Neapolis und Ungarn zugleich, der aber, weil er das Königreich Ungarn den Ungarischen Printzeßinnen LUDOVICI MAGNI, ungerechter Weise wegnahm, von den Bedienten erschlagen wurde.

6. LADISLAUS, dem das Reich von LUDOVICO II von Anjou, den Clemens VII zu Avignon zu einem König von Sicilien gecrönet hatte, sehr dispurirlich gemacht wurde. Nachdem er aber Rom eingenommen, und auch Florenz einnehmen wolte, kam er in dieser Belägerung um.

7. JOHANNA II, des vorigen Schwester, die ohne Erben starb, und 1) Alphonsum V König in Arragonien und 2) Ludovicum III von Anjou zum Erben einsetzte, daher nach ihrem Tod ein 20 jähriger Successions-Krieg entstunde, bis endlich der König in Arragonien den Platz behielt.

XI. Solchergestalt kam Neapolis an das Königreich Arragonien, mit welchem es von 1442 bis 1503, da FERDINANDUS CATHOLICUS dasselbe mit der Cron Spanien vereiniget hat, verbunden gewesen. Diese Arragonische Könige sind gewesen

1. ALPHONSUS V SAPIENS, König in Arragonien, Neapolis und Sicicilien. Denn Arragonien und Sicilien hatte er schon vorher; Neapolis aber bekam er vermög des von Johanna II gemachten Testaments. Die gantze Zeit seiner Regierung bracht er mit Krieg zu, und bewieß sich zugleich als einen vortrefflichen Liebhaber der Litteratur. Weil er aber ohne rechtmäßigen Erben starb, kam Arragonien und Sicilien an seinen Bruder Johannem II, das Königreich Neapolis aber an seinen natürlichen Sohn Johannem.

2. JOHANNES, des vorigen natürlicher Sohn.

3. ALPHONSVS des vorigen Sohn, unter welchem der schwere Krieg mit Carolo VIII, dem König in Franckreich seinen Anfang nahm: deswegen Alphonsus aus Desperation das Reich seinem Sohn übertrug und ins Closter ging.

4. FERDINANDVS IVNIOR, unter dem der König in Franckreich Carolus VIII fast gantz Neapolis einnahm, aber solches auch wieder verlassen mußte.

5. FRIDERICVS, der letzte von dem Arragonischen Stamm, dem LVDOVICVS XII König in Franckreich und FERDINANDVS CATHOLICVS König in Spanien das Reich mit Gewalt abnahmen: worauf die Spanier Apulien und Calabrien, die Frantzosen aber Abruzzo und Terra di L boro bekamen; wiewohl die Frantzosen bald hernach von den Spaniern ausgebissen und das gantze Königreich unter Spanische Botmäßigkeit gebracht worden.

XII. Von dieser Zeit an ist dieses Neapolitanische Königreich beständig bey der Crone Spanien geblieben, bis solches nach dem Tod Caroli II und dem darauf erfolgten Succesions-Streit Carolo VI zwar überlassen, anno 1734 aber von dem Spanischen Printzen Don Carlos wieder eingenommen worden. Die merckwürsten Begebenheiten zwischen dieser Zeit sind

1. Die zur Zeit CAROLI V von den Frantzosen 1528 durch den General LAVTREC vergeblich vorgenommene Belägerurg der Stadt Neapolis; und die anno 1547 in eben dieser Stadt entstandene Aufruhr, als man die Spanische Inquisition darinnen einführen wolte.

2. Der unter PHILIPPO II entstandene Streit zwischen den beyden Neapolitanischen Häusern Caraffa und Colonna, woraus zwischen Spanien und Franckreich ein schwerer Krieg entstund, der sich hernach in die Niederlande zog.

3. Die anno 1602 unter PHILIPPO *III* geschehene Erlangung des See-Hafens Final: wodurch die Connexion zwischen Mayland und Neapolis befördert war.

4. Der anno 1647 unter PHILIPPO IIII von einem Fischer-Knecht wegen eines neuen Zolls erregte grosse Tumult.

5. Der Unfug der Banditen unter CAROLO II.

6. Die nach dem Tod Caroli II in währendem Successions Streit von PHILIPPO V in Neapolis persönlich eingenommene Huldigung.

7. Die anno 1707 von dem Kayser CAROLO VI unter dem General Dauhn geschehene Eroberung dieses Reichs.

8. Der 1734 von dem Spanischen Printzen Don Carlos vorgenommene feindselige Einfall und Eroberung dieses Reichs.

§. 80. Von der **Insul Sicilien**, die vor Alters TRINACRIA genennet worden, hat man folgende Historische Umstände zumercken.

I. Zu uralten Zeiten, und zwar zur Zeit der **Israelitischen Richter**, sollen die SICULI zu erst aus Italien auf diese Insul gekommen seyn und solche bewohnet haben: wie denn Aeneas auf seiner Reyse einen König daselbst soll angetroffen haben. Ob aber dieselbe vorher von **Riesen** bewohnt gewesen, davon weiß man keine gewisse Nachricht.

II. Nach der Zeit sind verschiedene Colonien dahin gekommen, welche besondere Städte darinnen angebauet, und so viel kleine Republiquen præsentiret haben, dergleichen der berufene Phalaris einer gewesen. Daher sind denn so viel kleine Königreiche entstanden, unter welchem das Syracusanische vor andern merckwürdig: als in welchem folgende Könige regieret haben.

1. GELON, der sich zu der Zeit zum König aufgeworfen, als die Griechen mit Dario und Xerxe Krieg führeten.

2. HIERO, ein Anfangs schlechter aber hernach guter Regent.

3. THRASYBULUS, der seiner Tyranney halben ist veriagt worden: worauf ein Interregnum von 60 Jahren erfolgte,

te, in welchem der Petalismus eingeführet worden, und die Carthaginenser durch Eroberung der Stadt Selinus zuerst vesten Fuß in Sicilien gesetzet haben.

4. DIONYSIUS MAIOR, ein greulicher Tyrann und Athe- ist, der Platonem als einen Knecht verkauffen ließ.

5. DIONYSIUS JUNIOR des vorigen Sohn, der seiner Grausamkeit halben zweymal veriaget war, und endlich im Exilio zu Corinth einen Schulmeister agirte: worauf abermal ein 25 jähriges Interregnum erfolgte.

6. AGATHOCLES, eines Töpfers Sohn, der mit den Carthaginensern schwere Kriege führete.

7. HIERO II, welcher die Carthaginenser wieder die Mamertiner zu Hülfe rief, da hingegen diese von den Römern unterstützt worden: woraus der Punische Krieg entstund, in welchem der berühmte Mathematicus Archimedes umkam.

III. Nach Hieronis II Tod war Sicilien in eine Römische Provintz vewandelt: nach welcher Zeit der von EUNO erregte Knechte-Krieg auf dieser Insul am merckwürdigsten. Nachher ist bey der Theilung des Kaysertums, die Insul mit zu dem Occidentalischen Kayserthum geschlagen worden.

IIII. Im fünften Sæculo machten sich die VANDALI von dieser Insul meister, die sie in die 80 Jahr beherrscheten, bis sie von dem Griechischen General Belisario daraus vertrieben wurden.

V. Solchergestalt ist Sicilien gegen die Mitte des sechsten Sæculi anno 535 von den Griechen erobert, und von ihnen bis 827 durch Vice Re regieret worden.

VI. Anno 827 wurden die Saracenen durch den untreuen Orientalischen Vice-Re EUFEMIUM nach Sicilien gelocket: worauf die Griechen und Saracenen dieser Insul halben beständig Krieg führeten; bis endlich solche von den Normännern eingenommen worden.

VII. Anno 1080 nemlich drunge der Normannische Hertzog

RO-

ROBERTUS GUISCARDUS in Sicilien ein, vertrieb die Griechen und Saracenen, und räumete sie seinem Bruder ROGERIO unter dem Titul einer Grafschaft ein. Nach dem aber dieses Rogerii Sohn ROGERIVS *II* seinen Vettern VVILHELMVM in Neapolis vertrieben; kamen Neapolis und Sicilien zusammen, und war dieser ROGERIUS *II* der erste König VTRIUSQUE SICILIÆ: von welcher Zeit an Sicilien mit dem Köngreich Neapolis einerley Fata gehabt hat.

VIII. So lang nun Sicilien unter Spanien gewesen, haben es folgende Könige beherrschet.

1. PETRUS *III* König in Aragonien, welcher die Insul durch die Sicilianische Vesper erobert.
2. JACOBUS, des vorigen mittlerer Sohn, welcher so lang sein älterer Bruder ALPHONSUS *III* Arragonien hatte, das Königreich Sicilien allein besaß: nach dem aber sein Bruder verstarb und er ihm in Arragonien succedirte, wolte er Sicilien CAROLO *II* aus dem Hause Aniou zuschantzen, das ihm aber fehl schlug.
3. FRIDERICUS *II* des vorigen iüngerer Bruder, den die Sicilianer wieder Carolum *II* erwehleten und auch bey der Crone maintenirten.
4. PETRUS, des vorigen Sohn.
5. LUDOVICUS, des vorigen Sohn.
6. FRIDERICUS III SIMPLEX, des vorigen Bruder an dessen Stelle die Schwester EUFEMIA, die Regierung führete.
7. MARIA, des vorigen Tochter, samt ihrem Gemahl MARTINO JUNIORE.
8. MARTINUS, des vorigen Martini Vater, König in Arragonien, und Sicilien, wodurch diese beyde Reiche abermal zusammen kamen.
9. FERDINANDUS *I.*
10. ALPHONSUS SAPIENS, der durch das Testament der

Jo-

Johannæ II auch Neapolis bekam: nach dessen Tod aber diese Reiche getrennet wurden: weil dessen natürlicher Sohn Ferdinandus Neapolis, der Bruder Johannes II aber Arragonien und Sicilien bekam.

11. IOHANNES II, König in Arragonien und Sicilien.

12. *FERDINANDVS CATHOLICVS*, der nicht nur gantz Spanien, sondern auch das dermalen mit Arragonien verknüpfte Königreich Sicilien, ia so gar auch das Königreich Neapolis unter seine Botmäßigkeit gebracht hat: von welcher Zeit an Sicilien bis auf *CAROLVM II*, unter welchem die Frantzosen sich zwar der Insul bemächtigten, solche aber endlich wieder verlassen mußten, beständig bey Spanien geblieben ist.

VIIII. Nach Absterben *CAROLI II*, da der Spanische Successions Krieg anging, ist diese Insul abermal von den Frantzosen in Besitz genommen worden, bis dieselbe 1713 im Utrechtischen Frieden dem **Hertzog von Savoyen** *VICTORI AMADEO* eingeräumet worden. Weil aber dieser mit dem Pabst durch das in Sicilien angelegte besondere Tribunal in grossen Streit verfiel; hetzte dieser *PHILIPPVM V* König in Spanien an, daß er 1718 die Insul wegnahm. Es waren aber die Spanier von dem Kayser, (dem der Hertzog von Savoyen sein Recht auf die Insul abgetreten und dargegen Sardinien angenommen hatte,) und den Engelländern dermassen in die Enge getrieben, daß sie 1720 die Insul evacuiren mußten; von welcher Zeit an dieselbe in den Händen des Hauses Oesterreichs geblieben ist, bis 1735 der Spanische Printz Don Carlos dieselbe durch Macht der Waffen eingenommen hat.

§. 81. Von dem **Königreich Sardinien**, so den Namen von Sardo, einem Sohn Herculis haben soll, sind folgende Historische Umstände merckwürdig.

1. Ungefähr 700 Jahr vor Christi Geburt, sollen sich die **Carthaginenser** der Insul bemächtiget und solche in die 140 Jahr besessen haben.

2. In

2. In den Punischen Kriegen wurden die Carthaginenser von den Römern vertrieben: welche letztere die Insul über 1000 Jahr beherrschet haben.

3. In der Mitten des neunten Sæculi haben sich die Saracenen derselben bemeistert, und solche fast 100 Jahr beherrschet.

4. Im Anfang des 12 Sæculi war die Insul von dem Pabst Innocentio II den Pisanern geschencket, die aber nicht im Stand waren, dieselbe wieder die Saracenen zubehaupten.

5. Anno 1239 nahm Kayser *FRIDERICVS* II die Insul in Besitz, und incorporirte sie dem Römischen Reich.

6. Anne 1250 zur Zeit des grossen Interregni führten die Pisaner ihr Recht aus, und bemeisterten sich von der Insul. Weil aber der Pabst *BONIFACIVS* VIII dieselbe den Pisanern nicht gönnte; schenckte er dieselbe dem Arragonischen König *IACOBO* II; deßen Sohn *ALPHONSVS* IV solche auch wircklich eroberte: von welcher Zeit an die Insul bis auf den Tod Caroli II beständig bey Spanien geblieben ist.

7. Nach dem Tod *CAROLI* II mußte die Insul *PHILIPPVM* V von Anjou für ihren Herrn erkennen, bis 1708 die Engelländer dieselbe Carolo III (oder als Kayser dem VI dieses Namens) unterwürfig gemacht: von welcher Zeit an sie auch bey dem Haus Oesterreich verblieben und demselben im Utrechtischen Frieden anheim gefallen. Anno 1720 aber hat der Kayser diese Insul gegen Sicilien an den Hertzog von Savoyen vertauschet.

§. 82. Die Insul CORSICA, welche von einer Weibs-Person dieses Namens, als welche von den Liguriſchen Küsten zu erst eine Colonie dahin geführet haben soll, den Namen hat, ist vor uralten Zeiten von unterschiedenen Völckern beherrschet worden.

1. Ungefähr 450 Jahr vor Christi Geburt sollen die alten

HE-

HETRUSCI dieselbe bewohnet haben, die aber hernach von den Carthaginensern vertrieben worden: unter deren Botmäßigkeit die Insul bis zur Zeit des Punischen Krieges verblieben: als um welche Zeit die Carthaginenser alle Insuln des Mittelländischen Meers räumen mußten, wobey diese Insul eine der ersten gewesen, welche von den Römern in eine Provintz verwandelt worden.

2. In der Mitten des neunten Sæculi nahmen die Saracenen weg, und haben sie dieselbe auch bis zur Mitten des zwölften Sæculi und also in die 300 Jahr behauptet. Nach Verlauff dieser Zeit haben die Genueser die Insul erobert und selbe biß dato behalten, obgleich die Einwohner seit annno 1730 sich von der Herrschaft derselben durch eine Revolte loß zumachen bemühet waren.

§. 83. Was die **Insul** MALTA anlangt, so ist dieselbe wo anderst der Namen Melite der in der Apostelgeschicht vorkömmt, eben diese Insul bedeutet, schon zur Zeit der Apostel bewohnt gewesen; und vermuthlich nachgehends von den **Saracenen** eingenommen, eben denselben aber nachgehends wieder abgeiagt worden; als welches von dem König in Sicilien Rogerio Sæculo XI soll geschehen seyn. Nach der Zeit hat diese Insul mit der Insul Sicilien einerley Fatalitæt gehabt, bis sie 1530 von CAROLO V den **Malteser-** oder **Johanniter-**Rittern, als ein Lehen von dem Königreich Sicilien eingeräumet worden.

PARERGA.

§. 84. Die unten im rechten Eck befindliche Parerga sind meistens zu Erhebung des Päbstlichen Stuhls ausgesonnen; sintemalen der Pabst darinnen beynahem als ein Herr von gantz Italien vorgestellet wird. Denn

I. Siehet man oben das Brustbild des Pabsts CLEMENTIS XI, welches auf der einen Seite von einem Knäblein, auf der andern aber von einer sitzenden Weibs-Person, die eine gethürnte Crone trägt und die Stadt Rom bedeutet, gehalten wird.

II. Bey dieser Weibes Person liegen die bekanten Fasces, als die vornehmsten Insignia Imperii der alten Römischen Obrigkeiten; wie solches auch der darüber her liegende Zettul mit S. P. Q. R. bezeichnet, andeutet.

III. Uber vorgedachtem Brust-Bild sind 3 Engelein, deren eines die dreyfache Päbstliche Crone samt dem dreyfachen Päbstlichen Creutz, als die vornehmsten Insignia des Römischen Stuhls, das andere und dritte aber das allgemeine Päbstliche Wapen halten.

IIII. Unten præsentiren sich verschiedene meist gecrönte Personen, welche so viel Königreiche, Provintzen und Staaten anzeigen, die der Päbstliche Stuhl entweder für seine Vasallen will angesehen wissen: oder die ihn wenigstens in Ansehung der Religion für ihr Ober-Haupt erkennen. Nemlich

1. Zunächst an dem sitzenden Frauenzimmer præsentiret sich der Doge von Venedig mit seiner Hertzoglichen Mütze, das Wapen von Venedig vor sich haltend.

2. Hinter diesem stehet eine andere Person, welche fast eben dergleichen Mütze hat, und das Wapen der Republic GENVA vor sich hält, mithin ohne Zweifel auch den Doge oder Hertzog von dieser Republic præsentiret.

3. Gleich unter dem Doge von Venedig ligt eine gecrönte Weibs-Person auf dem einen Knie und hält das Toscanische oder Florentinische Wapen vor sich: womit sie dieses Groß-Hertzogthum præsentiret.

4. Hinter solcher ist eine andere dergleichen gecrönte Weibs-Person, welche an ihrer Lincken Hand den Zelter hält, der dem Pabst jährlich nebst einem Beutel mit 6000 Ducaten von dem Besitzer des Königreichs NEAPOLIS muß præsentiret werden; wie denn

erstgedachter Beutel am Sattel Knopf des Pferds zu sehen ist.

5. Zwischen erst beschriebenen beyden Personen ist noch die dritte gecrönte Person zu sehen, welche einen leeren Schild vor sich hat, und weiß nicht was für eine Provintz bedeutet.

V. Endlich siehet man am Ende einen Wassermann mit einem breiten Ruder, zum Zeichen, daß Italien meistens mit Wasser umgeben, und dessen Einwohner ihre Nahrung auch grossen Theil von der See haben.

In dem Lincken Eck der Charte stehet ein dreyfaches Meilen-Maas: als 1) eines von gemeinen Teutschen Meilen; 2) ein Frantzösisches; 3) ein Italienisches.

Erklärung der achten Charte von Groß-Britannien.

§. 1.

Auf dieser Charte præsentiren sich die drey Königreiche, **Engelland**, **Schottland** und **Irrland**, welche zusammen insgemein **Groß-Britannien** oder die **Britannischen Insuln** genennet werden.

1. Der Name **Engelland**, *Anglia*, kömt von den alten **Angel-Sachsen** her, welche in der Mitten des fünften Sæculi aus dem Hollsteinischen herüber gekommen sind, und in diesem Land sieben besondere Königreiche angelegt haben.

2. Der Name **Schottland**, *Scotia*, soll von dem Griechischen Wort Scotos, (σκότος) welches schwartz oder finster heisset, herkommen und daher entstanden seyn, weil die alten Einwohner dieses Landes sich gantz schwartz

bey

hätten pflegen zu mahlen, um sich ihren Feinden desto fürchterlicher zu machen. Sonsten hieß Schottland auch CALEDONIA.

3. Der Name **Irrland**, *Hibernia*, scheinet am wahrscheinlichsten von dem Spanischen Fluß Ibero herzuleiten zu seyn: als um welchen vor alten Zeiten ein Volck soll gewohnet haben, welches man davon die **Iberner** oder **Hiberner** genant, und die hernach diese Insul zuerst occupiret und dieselbe **Irrland** oder **Hibernien** genant haben: obwohl einige den Namen **Irrland** lieber von Iris herleiten, als welcher Göttin diese Insul soll gewidmet gewesen seyn.

4. Der Name **Britannien**, *Britannia*, ist ein alter Name, mit welchem das ietzige Engelland vor alten Zeiten genennet worden: wie denn die alten **Britten** schon zu der Römer Zeit bekant gewesen. Nach dem aber die **Angel-Sachsen** sich vorgedachter massen darinnen niedergelassen und den Namen **Engelland** veranlasset haben; ist der Name **Britannien** darüber in Abgang gerathen, bis in den neuern Zeiten, da **Engelland** und **Schottland** unter einen Hut gebracht worden, dieser Name deswegen wieder hervorgesucht worden, weil die Engelländer und Schottländer sich nicht mit einander vergleichen konten, welcher von ihren Namen in dem Titul und Wapen dieser vereinigten Königreiche voran stehen solte. **Groß-Britannien** aber, *Britannia major*, werden sie zum Unterschied der Frantzösischen Provintz Bretagne, *Britannia minor*, genennet: weil nemlich diese Provintz lange Zeit mit Engelland verbunden war.

§. 2. Anstatt der **Grentzen** hat man hier das Meer zu mercken, mit welchem diese drey Königreiche rings um umgeben sind, dessen besondere Namen, hernach §. 7. angeführet werden.

§. 3. Der Länge nach werden **Engelland** und **Schottland** zusammen auf 150 Teutsche Meilen

gerechnet. Wo Engelland am **breitsten** ist hat es etlich und 70 Meilen. **Irrland** hat in der **Länge** 70, und in der Breite 30 Teutsche Meilen.

§. 4. Die sämtliche Provintzen dieser drey Königreiche nach ihrer Lage betreffend, mercket man, daß was auf unserer Charte roth illuminiret ist, das Königreich **Engelland**; was gelb illuminiret ist das Königreich **Schottland**; und was grün illuminiret ist, das Königreich **Irrland** vorstelle.

> **Schottland** war vor diesem von **Engelland** durch eine grosse Maur, die von einem Meer bis zum andern reichte, abgeschieden.

§. 5. Das Königreich **Engelland** wird noch genauer in **Engelland an sich** und das **Hertzogthum** WALLIS eingetheilet.

1. **Engelland an sich** bestehet wieder in sieben kleinen Königreichen, welche ehemals von den **Angel-Sachsen** darinnen angeleget worden. Solche sind 1) **Kent**, unten zur Rechten im Eck; 2) Essex, über **Kent**; 3) Sussex, neben **Kent** zur Lincken; 4) VVestsex, noch besser zur Lincken im Eck; 5) **Ost-Angeln**, über Essex; 6) Mercia, neben **Ost-Angeln** zur Lincken; 6) **Nort-humberland**, oben über Mercia.
2. Das Hertzogthum VVALLIS liegt zur Lincken und ist mit Zinober roth eingefaßt.

§. 6. Ausser diesen beyden grossen Britannischen Insuln sind auch noch einige kleinere Insuln um und neben diesen Königreichen anzutreffen; unter welchen vor andern zu mercken sind

1. Die Insul **Wight** vornen unter VVestsex.
2. Die **Sorlingischen Insuln**, vornen gegen der Spitze von VVestsex.

3. Die

3. Die Insul Anglesey, oben zur Lincken am Eck des Hertzogthums Wallis.

4. Die Insul Man, besser oben zwischen dem obern Theil von Irrland und Northumberland.

5. Die Westlichen oder Hebridischen Insuln, zur Lincken neben Schottland.

6. Die *Orcadi*schen Insuln, oben über Schottland.

7. Die Hitlandischen oder Schottlandischen Insuln Faro, welche in der Charte von Europa müssen nachgesehen worden.

8. Die grosse Insul Island, welche eben daselbst zu betrachten.

§. 7. Das Gewässer, womit Groß-Britannien umgeben ist, bekömmt von den Ländern, daran es stösset, und von den verschiedenen Gegenden folgende besondere Namen.

1. Oben über Schottland heisset es das Caledonische oder Deucaledonische Meer, *Mare Caledonium s. Deucaledonium*, weil Schottland vor Alters *Caledonia* hieß.

2. Zur Rechten ist der *Oceanus Britannicus*, sonst auch die Nord-See oder das Teutsche Meer genant: alwo die Holländer den berühmten Herings-Fang haben.

3. Was unten zwischen Franckreich und Britannien für Gewässer befindlich, wird insgemein der Canal oder la Manche, *Mare Britannicum* oder *Canalis Britannicus* genennet.

4. Zur Lincken neben Irrland ist das Abend-Meer oder *Oceanus Occidentalis.*

5. Zwischen Engelland und Irrland das Irrländische Meer, *Mare Hibernicum.*

§. 8. Unter den Flüssen der dreyen Königreichen sind vor andern merckwürdig.

I. In Engelland

1. Die Themse, *Thamesis*, der berühmteste unter allen Flüssen dieser Königreiche, so in Mercia entspringt, und zwischen Kent und Essex in das Teutsche Meer hinaus fliesset, alwo er eine starcke Ebbe und Fluth hat.

2. Die Severne, *Sabrina*, welche auch oben aus Mercia herabkömt und lincker Hand unter dem Hertzogthum Wallis in die See laufft.

3. Die Trent, *Trenta*, welche sich rechter Hand oben zwischen Mercia und Northumberland gleichfalls in das Teutsche Meer ergiesset, und an ihrem Ausfluß ein berühmtes Aestuarium hat, Humber genant, welcher Name oft dem Fluß selbsten gegeben wird.

II. In Schottland der Tay, *Tabus*, der in der Mitte zur Rechten in die Nord-See laufft und Schottland gleichsam in Nord- und Süd-Schottland eintheilt.

III. In Irrland

1. Der Shennon, *Senus*, welcher oben herab kömmt und unten zur Lincken in das Occidentalische Meer fliesset.

2. Der Barrow, *Barroius*, der unten zur Rechten in das Hibernische Meer fliesset.

§. 9. Sonsten hat man auch noch verschiedene berühmte *Aestuaria* und eine namhafte Meer-Enge anzuführen.

I. Die vornehmsten Aestuaria ausser denen an der Themse und Trent, deren bereits gedacht, sind einige zu beyden Seiten von Schottland und werden von den Einwohnern Fyrth genant. Zwey nemlich liegen zur Rechten und zwey zur Lincken.

1. Die zwey zur Lincken sind 1) Solway Fyrth, *Aestuarium Itunae*, an der Grentze zwischen Engelland und Schottland, wo der Fluß Eden, *Ituna*, in das Irrländische Meer fliesset; 2) Fyrth of Clyd, *Aestuarium Glottae*, bes-

ser

ser oben, wo der Fluß Clyd, *Glotta*, in das Irrländische Meer fället.

2. Die zwey zur Rechten an der Nord-See sind 1) Fyrth of Forth, *Aestuarium Bodotriæ*, wo der Fluß Forth in die Nord-See fliesset; 2) Murray Fyrth, *Aestuarium Varra*, oben, wo die Nord-See einen grossen Meer-Busen formiret.

II. Die berühmte **Meer-Enge** ist zwischen dem rechten Eck von **Groß-Britannien** und der Spitze der Frantzösischen Provintz Picardie, die **Britannische Meer-Enge**, Frantzösisch le Pas de Calais, Lateinisch *Fretum Gallicum* item *Britannicum*, *Caletanum* und *Dovertanum* genant: über welche man aus Franckreich in Engelland fähret.

§. 10. **Engelland** wird obangezeigter massen in **Engelland an sich** und das **Hertzogthum Wallis** eingetheilt. **Engelland an sich**, *Anglia propria*, begreifft wieder sieben kleinere Provintzen in sich, die vor diesem so viel kleine Königreiche præsentiret haben. Diese sind

I. **Kent**, *Cantium*, darinnen

1. Canterbury, *Cantuaria*, zur Rechten nicht weit von dem Meer, eine der berühmtesten Städte in gantz Britannien, so den vornehmsten Ertz-Bischof hat, der den König crönet. Die Gegend nach dem Meer zu bey Canterbury wird Duns oder die Dunen, *Littora Cantii* genennet.

2. Sandwich, *Sandovicus*, ein Hafen gleich dabey.

3. Douer, *Dubris*, ein gleich gegen Calais über gelegener Hafen und Castell.

4. Rochester, *Roffa*, besser oben lincker Hand, ein berühmt Bistum.

5. Grauesand, *Gravesanda*, ein bekanter See-Hafen an der Thems.

6. Greenwich, *Gronvicum*, ein Lust-Schloß bey London.

II. ESSEX, *Essexia*, welches so viel als Ost-Sachsen seyn mag, und in Essex an sich und Midlessex eingetheilt wird

1. In Midlessex, *Midlesexia*, liegt

1) London, *Londinum*, die Haupt-Stadt im gantzen Königreich an der Thems, samt einem Bistum. Der eine Theil der Stadt heisset Westmünster, *VVestmonasterium*, als wo das Königliche Schloß VVithal und der Pallast von S. James steht. Auch hat die Stadt an der Thems ein Castell der Towr, *Turris Londinensis*, genant: alwo die Reichs-Insignia verwahret werden.

2) Hamptoncourt, *Hamptoni Curia*, ein Königlich Lust-Schloß nicht weit von London, Westwerts.

2. In Essex an sich, *Essexia propria*, sind zu mercken

1) Colchester, *Colcestria*, eine grosse Stadt.

2) Hartwich, *Harvicum*, ein berühmter See-Hafen oben am Eck, an der Grentze von Ost-Anglen.

III. SVSSEX, *Sussexia*, welches so viel als Süd-Sachsen heissen mag, und in Sussex an sich und Surrey eingetheilet wird.

1. In Sussex an sich, *Sussexia propria*, liegen

1) Chichester, *Cicestria*, unten am Meer zur Lincken, eine Handels-Stadt, samt einem Ertz-Bistum.

2) Arundel, *Aruntina*, darneben, ein mittelmäßiger Ort, so den Titul einer Grafschaft hat.

3) Rye, *Rium*, ein See-Hafen gantz zur Rechten im Eck.

2. In Surrey, *Surria*, ist Kinghston oder Kensigton, ein Königlich Lust-Schloß oben an der Thems, nicht weit von Londen.

IIII. VVESTSEX, *VVestsexia*, welches so viel als West-Sachsen, und in sieben kleinere Provintzen eingetheilet wird; als da sind

1. Hants-

1. Hantshire oder Southampton, *Hantonia*, gleich neben Sussex, darinnen

   1) VVinchester, *Vintonia*, die Haupt-Stadt samt einem Bistum.

   2) Southampton, *Southantonia*, ein berühmter See-Hafen.

   3) Portsmouth, *Portus Magnus*, ein See-Hafen.

   4) Spitehad, gleich dabey, alwo sich die Flotten oft aufhalten. Unter dieser Provintz liegt die bekante Insul **Wight**, *Vectis*, darauf **Neuport**, *Portus Nouus*, eine Vestung.

2. Barckeshire, *Bercheria*, über der vorigen Provintz, darinnen **Windsor**, *Vindesorium*, woselbst ein vortreffliches Lust-Schloß, auf welchem die Ordens-Ritter vom blauen Hosen-Band jährlich zusammen kommen, und die Ritter installiret werden.

3. VViltshire, *Vltonia*, neben vorigen Provintzen, darinnen

   1) Salisburg, *Salisburia*, eine grosse Stadt samt einem Bistum.

   2) Malmesburg, *Malmesburia*, ein mittelmäßiger Ort, Hobbesii Geburts-Stadt.

   3) Malborough über Salisburg, das Stamm-Haus der Hertzoge dieses Namens.

4. Dorsetshire oder Dorchester, *Dorsetia*, neben Hantshire, darinnen

   1) Dorchester, *Dorcestria*, die Haupt Stadt

   2) VVeymouth, *Vimutium*, und Portlant, *Vindelis*, zwey berühmte See-Häfen.

5. Sommertshire, oder Sommerset, *Sommersetia*, über Dorchester, darinnen 1) Bristol, *Bristolium*, eine grosse Bischöfliche-Stadt, an den Grentzen von Mercia.

   2) Bathe, *Bathonia* und VVelles, *VVella*, zwey mittelmäßige Ort, die zusammen einen Bischof haben. Zu **Bathe** ist auch ein berühmt Bad.

6. Devonshire, *Devonia*, besser zur Lincken darinnen

1) Excester, *Exonia*, die Haupt-Stadt mit einem Bistum und See-Hafen.

2) Pleymouth, *Plimuthum*, ein See-Hafen, darinnen Spanische Kauffleute. Der dabey befindliche Bey heisset Torbey.

7. Cornwall oder **Cornubien**, *Cornubia*, davon der Cron-Printz **Hertzog von Corwallen** genennet wird, darinnen

1) Falmouth, *Falmuthum*, ein vester See-Hafen.

2) The Landes Ende, *Promontorium Antivestæum*, ein berühmt Vorgebirg.

Vornen vor der Spitze von **Westsex** liegen die **Sarlingtschen Insulen**, *Insulæ Silurum*, unter welchen die Insul S. Mariæ besonders zu mercken.

V. Ost-Angeln, *Ostanglia s. Anglia Orientalis* vielleicht darum also genennet, weil es der Stadt Londen gegen Osten gelegen; und wird dasselbe in drey kleine Provintzen eingetheilt: welche sind

1. Cambridge, *Cantabrigia*, zur Lincken, darinnen

1) Cambridge, *Cantabrigia*, eine berühmte Vniversitæt.

2) Ely, *Elis*, ein Bistum.

2. Nortfolck, *Nortfolcia*, oben, darinnen

1) Nordwich, *Nordovicum*, ein mittelmäßig Bistum.

2) Tarmouth, *Yarmuthum*, ein See-Hafen.

3. Suffolck, *Suffolcia*, unten, darinnen Ipswick, *Gippevicum*, die Haupt-Stadt.

VI. MERCIA oder **Mittel-Angeln**, *Mercia s. Anglia Media*, begreifft 19 kleinere Provintzen, welche in der Historie in Ansehung der davon benamten vornehmen Personen sehr bekant sind: nemlich

1. Buckingham, *Comitatus Buckinghamensis*, eine Grafschaft gleich über der Ecke, wo Essex und VVestsex zusammenstossen, darinnen Buckingham, *Buckinghamia*, die Haupt-Stadt.

2 Hard-

2. Hardfort, *Comitatus Hardfordiensis*, zur Rechten, darinnen Hardford. *Hardfordia*, die Haupt-Stadt.

3. Bedford, *Com: Bedfordiensis*, drüber, darinnen Bedford, *Bedfordia*, die Haupt-Stadt am Fluß Ouse,

4. Hundigton, *Com. Hundigtoniensis*, besser hinan zur Rechten, darinnen Hundigton, *Hundigtonia*, die Haupt-Stadt.

5. Northampton, *Com. Northantoniensis*, zur Lincken darneben, darinnen Northampton, *Northantonia* und Peterborough, *Petroburgum*, ein Bisthum.

6. Oxford, *Com. Oxoniensis*, zur Lincken neben Buckingham, darinnen Oxford, *Oxonia s. Oxonium*, eine berühmte Vniversitæt und Bisthum.

7. Glocester, *Com. s. Ducatus Glocestriensis*, neben Oxford, darinnen Glocester, *Glocestria*, die Haupt-Stadt mit einem Bisthum.

8. Montmouth, *Com. Monumetensis*, besser zur Lincken, darinnen Montmouth, *Monumetia*, die Haupt-Stadt.

9. Herford, *Com. Herfordiensis*, drüber, darinnen Herford, *Herfordia*, ein Bisthum.

10. VVorchester, *Com. Vigoriensis*, darneben zur Rechten, darinnen VVorchester, *Vigoria*, die Haupt-Stadt mit einem Bisthum.

11. VVarwich, *Com. Varvicensis*, besser zur Rechten, darinnen VVarwich, *Varvicum* ein mittelmäßiger Ort und Conventre, *Conventra*, wie auch Lichfeld, *Lichfeldia*, die zusammen einen Bischof haben.

12. Leiceftter, *Com. Licestriensis*, drüber, darinnen Leicester, *Licestria*.

13. Routland, *Rutlandia*, neben vorigem, darinnen Oukam, *Ochamum*.

14. Lincolne, *Com. Lincolnensis*, zwischen der Nord-See und dem Fluß Trent, darinnen Lincolne, *Lincolnia*, die Haupt-Stadt samt einen Bisthum.

15. Nottingham, *Com. Nottinghamensis*, zur Lincken, darinnen Nottingham, *Nottinghamia*, die Haupt-Stadt.

17. Dar-

16. Darby, *Com. Darbiensis*, besser zur Lincken, darinnen Darby, *Darbia.*

17. Staffort, *Com. Staffordiensis*, noch besser zur Lincken, darinnen 1) Staffort, *Staffordia*, und Lichfield, *Lichfeldia*, so mit Conventre ein Bistum ausmacht.

18. Shrops, *Com. Salopiensis*, an den Grentzen des Hertzogthums VVallis, darinnen Schrowsburg, *Salopia*, die Haupt-Stadt.

19. Chester, *Com. Cestriensis*, über Shrops, darinnen Cester, *Cestria*, ein Bistum mit einen See-Hafen.

VII. NORTHVMBERLAND, *Northumbria*, also genant, weil es gegen Norden und den Humber Fluß lieget, wird in sechs kleine Provintzen eingetheilt.

1. Torck, *Com. vel Ducatus Eboracensis*, unten zur Rechten, darinnen

1) Torck, *Eboracum*, nach London die beste Stadt, mit einem Ertz-Bistum.

2) Hull, *Hullum*, eine starcke Vestung am Humber Fluß.

3) Richmond, *Richmundia*, so den Titul eines Hertzogthums hat.

2. Lancaster, *Com. vel Ducatus Lancastrensis*, darneben zur Lincken, darinnen Lancaster, *Lancastria* die Haupt-Stadt.

Die beyden Familien von Torck und Lancaster machen in der Historie ein grosses Moment aus, weil vor 300 Jahren die Königliche Famille sich in diese beyde Häuser zertheilet und das Haus Torck eine Weise Rose, das Haus Lancaster aber eine rothe Rose geführet hat; bey welchem Streit sehr vieles Blut vergossen worden.

3. Westmorland, *VVestmaria*, über Lancaster, darinnen Rendral.

4. Cumberland, *Cumbria*, darüber, darinnen Carlile, *Carleolum*, ein Bistum.

5. Durham, *Episcopatus Dunelmensis*, über Torck, darinnen Durham, *Dunelmum*, ein Bistum.

6. Nort-

6. Northumberland, an sich selbst, *Northumbria propria*, oben darinnen

1) Barwick, *Barvicum*, eine importante Vestung, so vor diesem mit zu Schottland gehörete.

2) Neucastle, *Novum Castrum*, unten, ein vester Ort mit einem Hafen.

§. 11. Das **Hertzogthum** VVALLES, *Ducatus Walliæ*, vor Alters *Cambria* genant, hat die Ehre, daß der Cron-Printz iederzeit davon den Namen führet: weil solches von den Sachsen niemalen besieget worden. Und eben deswegen ist auch die Sprache in diesem Lande von der Englischen, welche vieles von der Sächsischen Sprache angenommen hat, in vielen Stücken unterschieden. Das gantze Hertzogthum wird in zwey Theile getheilet, welche sind

I. SOUD-VVALLES, *VVallia Australis*, wodurch der untere Theil verstanden wird, der wieder in sechs kleinere Landschaften eingetheilet wird, als da sind

1. Clamorgan, *Clamorgania*, gantz unten im rechten Eck, darinnen Landaf, *Landavia*, ein Bistum.

2. Brecknoc, *Brechinia*, drüber, darinnen die Haupt-Stadt gleiches Namens.

3. Carmardan, *Com. Maridunensis*, zur Rechten, darinnen Carmardan, *Maridunum*, die Haupt Stadt.

4. Pembrock, *Comit. Pembrochiensis*, im Lincken Eck, darinnen

1) Pembrock, *Pembrochium*, ein See-Hafen.

2) Milford, *Milfordia*, ein trefflicher See-Hafen.

3) S. David, *Fanum S. Davidis*, ein Bistum.

5. Gardigan, *Ceretica*, darüber am Meer, darinnen die Haupt-Stadt gleiches Namens.

6. Radnor, *Radnoria*, zur Rechten darneben, darinnen Radnor, die Haupt-Stadt,

II, NORD-

II. NORD-VVALLES, *VVallia Borealis*, wodurch der obere Theil verstanden wird, als welcher in fünf kleine Provintzen eingetheilet wird, welche sind

1. Montgomery, *Com. Monmeriensis*, über Radnor, deren Haupt-Stadt gleiches Namens.
2. Merioneth, *Meruinia*, gegen über zur Lincken, darinnen der Haupt-Ort gleichen Namen führet.
3. Cœrnarvan, *Arvonia*, besser oben zur Lincken am Meer, darinnen Cœrnarvan und Bangor, *Bangoria*, ein Bistum.
4. Denbigh, *Com. Denbighensis*, zur Rechten, darinnen Denbigh, *Denbigia*.
5. Flinth, *Com. Flintensis*, noch besser zur Rechten, darinnen
    1. Flinth, *Flintum*, eine Vestung,
    2. S. Asaph, *Fanum S. Asaphi*, ein Bistum

Uber diesem Hertzogthum liegen zwey berühmte Jnsuln, deren eine Anglesey, *Mona*, gleich über dem Hertzogthum VVallis, lieget, und nur durch eine Meer-Enge davon abgesondert ist, die andere aber Namens Man, *Menuvia*, oder *Mannia*, besser hinan lieget.

§. 12. **Schottland** wird durch den Fluß Tay in **Nord-Schottland** und **Süd-Schottland** eingetheilt: welche alle beyde wieder mehrere kleine Provintzen in sich begreiffen.

I. Jn dem **Südlichen Theil**, *Scotia Meridionali*, sind folgende kleinere Provintzen

1. Galloway, *Gallovidia*, zur Lincken am Eck, darinnen VVithern, *Casa Candida*, ein See-Hafen und Bistum.
2. Carrick *Carricta*, gleich drüber, darinnen Bargeni, *Barigonium*.
3. Nithesdal, *Nitbia*, neben vorigen beyden zur Rechten, darinnen Dumfreys, *Dumfrega*, ein Schloß.

4. A.

4. Annandail, *Annandia*, besser zur Rechten, darinnen Annand, *Annandia*, der Haupt-Ort.

5. Eſkdal, *Eſcia*, darneben, darinnen Dalbet, *Dalbetum*.

6. Liddiſdal, *Liddia*, darneben.

7. Tiuedal, *Tebiotia*, besser zur Rechten, darinnen Iedbruck.

8. Marce oder Merche, *Merchia* im Rechten Eck, darinnen Coldingham, *Colania*.

9. Twedal, *Twedia*, darneben zur Lincken, darinnen Peblis.

10. Lothiana, *Laudania*, über den vorigen beyden an dem Æſtuario Fyrth of Forth, darinnen

1) Edenburg, *Ebenburgum*, die Haupt-Stadt des gantzen Königreichs, so sehr vest und mit einem Bisthum und Vniverſitæt versehen ist.

2) Lyth, *Letha*, und Dunbar, *Dumbarum*, zwey Häfen.

3. Duglas, *Duglaſſium*, eine Vestung.

11. Glydſdall, *Glotiana*, neben vorigen zur Lincken, darinnen

1. Glaſquo oder Glaſcow, *Glaſcobium*, eine grosse Stadt, samt einer Vniverſitæt und Ertz-Bisthum.

2. Hamilton, *Hamiltonum*, ein vestes Schloß, so den Titul eines Hertzogthums hat.

12. Cuniogham, *Cunninghamia*, zur Lincken an der See, darinnen Irwin eine grosse Handels-Stadt.

13. Kyle, *Goila ſ. Cobalia*, drunter, darinnen Ayr, *Aera*, ein See-Hafen.

14. Renfrou, *Renfroana*, über Cuningham, darinnen Reinfrey oder Reinfrow, *Randuara*, *ſ. Renfroana*.

15. Sterling, *Sterlinga*, über Glaſcow, darinnen eine Vestung, gleiches Namens.

16. Lennox, *Levinia*, zur Lincken darneben, darinnen Dumbridon, *Dumbritonium*, ein Bisthum.

17. Mentheid, *Menthitia*, darüber, darinnen Dumblain, *Dumblanum*, ein Bisthum.

18. Fife, *Fifa*, über Edenburg hinauf, jenseit des Æſtuarii, dar-

darinnen S. Andrews, *Andreopols*, eine grosse Stadt mit einem Ertz-Bistum und Vniversitæt, wie auch See-Hafen.

19. Strathern, *Strathernia*, drüber, darinnen Abernethey, *Abrenethum*, so vor diesem berühmter war.

20. Braid Allaban, *Albania*, noch besser zur Lincken, darinnen Killinen.

21. Lorn, *Lorna*, zu äusserst, darinnen Dunstafag, *Stephanodunum*, ein vester See-Hafen.

22. Argyle, *Argathalia*, unter Lorn und Allaban, darinnen Argyle, *Argilia*.

23. Cowel oder Covelle, *Couelia*, die unter Argyle gelegene Halb-Insul, welche sonsten auch noch zu Argyle gerechnet wird.

24. Knapdal, *Knapdalia*, unter Lorn, darinnen Kilmor, der Haupt-Ort.

25. Cantyr, *Cantyra*, die von Knapdal herab hängende Halb-Insul, darinnen Dunwert, *Duavortium*, die Haupt-Stadt unten am Meer, so vest.

NB. Unter Cowel liegt die Insul Aeren, *Arania*, darauf Brodwick, *Brodvicum*, ein See-Hafen.

II. In dem Nordlichen Theil/ *Scotia Septentrionali*, sind folgende kleine Provintzen zu mercken.

1. Angus, *Angusia*, zur Rechten über dem Tay, darinnen 1) Brechin, *Brechinium*, ein Bistum. 2) Dundre, *Taodunum s. Donum Dei*. 3) Montrose, *Mons rosarum*, ein See-Hafen.

2. Mernis, *Mernisia*, über Angus, darinnen Dumnotyr, *Dunovortium*, und Cowie, ein See-Haafen.

3. Marr, *Marnia*, besser oben, darinnen Neuaberden, *Aberdonia nova*, eine berühmte Handels-Stadt, so mit einer Vniversitæt, Bistum und See-Hafen versehen: wo der bekante See-Fisch Laberdan hergebracht wird. 2) Cultyr, eine mittelmäßige Handels Stadt.

4. Buchan, *Buchania*, drüber darinnen Fraherbury, *Fraber-*

serburgum, ein See-Hafen, und Neuburg, *Neoburgum*, eine Handels-Stadt.

5. Banf oder Bamf, *Bansia*, zur Rechten, darinnen Banf, *Bansia*, ein See-Hafen und Residenz des Vicomte von Banf.

6. Murrey, *Morauia*, besser zur Rechten, darinnen 1) Elgin, *Elgis*, die Residenz des Bischofs von Murrey. 2) Invernes, *Invernium*, eine Vestung.

7. Perth, *Perthia*, unten am Tay, neben Angus, darinnen

1) Perth oder S. Jonston, *Perthas. Villa S. Joannis*, wo vor diesem die Könige von Schottland gecrönt worden.

2) Dunckeld, *Caledonium Castrum*, eine Bischöfliche Stadt, davon das Mare Caledonium den Namen hat.

8. Gourre, *Gorra*, über Perth, darinnen Irnegut.

9. Athol, *Atholia*, zur Lincken darneben, darinnen Blair oder Braix.

10. Badenoch, *Badenochia*, über Athol, darinnen Vrchart und Lovet. Diese Provintz wird von einigen auch zu Murrey gerechnet.

11. Lochabyr, *Lochabria*, im Eck zur Lincken, darinnen 1) Innerloche, ein mittelmäßiger Ort; 2) Meyary und Kilmaroy zwey Häfen.

12. Roß, *Rossia*, über Murrey, darinnen 1) Chanonry, *Chanoricum*, ein Bistum und See-Hafen. 2) Cromarty, *Cromartium*, auch ein See-Hafen.

13. Assinth, *Assintbum*, besser oben lincker Hand an der See, darinnen Teyne eine Handels-Stadt.

14. Edirda, oben zur Lincken.

15. Strathnauern, *Stratnauernia*, zur Rechten darneben, darinnen Tung, ein vester Ort.

16. Southerland, *Southerlandia*, besser unten zur Rechten,

darinnen Dorneck, *Dornocum* oder *Dumrodunum*, ein vester Hafen.

17. Caitnes, *Com. Cathenensis* oder *Cathenesia*, oben zur Rechten im Eck, darinnen 1) Dungsby, dabey ein berühmtes Vorgebirg gleiches Namens, *Promontorium Veruvium*, gegen den Orcadischen Insuln über. 2) Thurso, ein berühmter See-Hafen.

§. 13. Die um Schottland herum liegende Insuln sind folgende.

I. Die Westlichen Insuln/ *Insulæ Occidentales s. Hebrides*, item *Ebudæ s. Hebudæ*, deren an die 44 gezehlet werden, und die zur Lincken neben Schottland liegen. Die vornehmsten derselben sind

1. Lewis, *Leogus*, oben, darauf Forby und das Castel Grimfelde.
2. Vust, *Vistus*, drunter, darauf Kiel, ein wohlbewohnter Ort.
3. Skie, *Scia*, zur Rechten hart an Schottland, darinnen Dundonat und Dunwegen, ein See-Hafen.
4. Mul, *Mula*, drunter, darinnen Arrois, ein vestes Castel.
5. Col, *Cola*, zur Lincken neben Mul, darauf Kilinaig.
6. Tyrif, *Tyrifus*, drunter, darauf Candavar ein See-Hafen.
7. Gura oder Tyra unter Mul, darauf Broekal.
8. Ila, drunter, darauf Doun Oweig, eine feine Handels-Stadt.
9. Arren, *Arania*, an dem Æestuario Fyrth of Clyd, der schon oben gedacht.
10. Cholmkil, *Insula S. Columbani*, eine kleine Insul, worauf Sodore ein Flecken und Residenz des Bischofs der Hebridischen Insuln.

II. Die ORCADIschen Insuln, Insulæ Orcades oben über Schottland, deren etlich und zwantzig sind. Die vornehmsten sind

1. Main-

1. Mainland, *Pomania*, darauf Kirckwall, die Residenz des Bischofs dieser sämtlichen Insuln.

2. Hoy, darauf Snelster.

3. Sand, darauf Croscoy.

In dieser Gegend werden sehr viele Heringe gefangen.

III. Die Hittlandischen oder Schettlandischen Insuln, *Insulæ Schettlandicæ*, besser oben. Deswegen man zu diesen und folgenden die Charte von Europa zu Hülfe nehmen muß. Die vornehmste derselben heisset auch Mainland, *Mainlandia*, welche also mit der Orcadischen Insul gleiches Namens nicht zu confundiren ist.

NB. Alle diese Insuln gehören mit zu Schottland.

IIII. Die Insuln FERRO, *Insulæ Ferroenses s. Glessariæ*, die etwas zur Lincken noch besser oben liegen und an der Zahl 16 sind, die alle der Cron Dänemarck zugehören.

V. Die gantz oben unter dem Circulo Arctico gelegene Insul Island oder Eisland, *Islandia*, welche gleichfalls dem König in Dänemarck gehöret, und darauf

1. Der fast in der Mitten derselben liegende Feurspeyende Berg HECLA, welcher hier um so viel mehr zu bewundern ist, weil er zu nächst an der Zona Frigida liegt und es daselbst sehr kalt ist: wie solches der Name Eisland selbst zu erkennen gibt.

2. Scalot oder Schalot, *Scalotum*, nicht weit von erstbesagtem Berg, der vornehmste Ort der gantzen Insul.

3. Ballestad, *Ballestadium*, gleich drunter, die Residenz des Dänischen Vice-Re.

§. 14. **Irrland** wird in vier grosse Theile eingetheilet, deren ieder wieder verschiedene kleine Provintzen oder Grafschaften in sich begreifft. Die grössern Theile sind

I. VLSTER, *Vltonia*, der obere Theil, in welchem folgende acht Grafschaften anzutreffen.

1. Downe, *Comitatus Dunensis*, unten zur Rechten, darinnen 1) Downe, *Dunum*, eine Handels-Stadt mit einem Bistum. 2) Dromote ein Bistum.

2. Armagh, *Com. Armachanus*, zur Lincken, darneben, darinnen Armagh, *Armacha*, eine grosse Stadt mit einem Ertz-Bistum so das vornehmste im Land ist.

3. Monagham, *Com. Monaghanus*, drunter, darinnen Monaghan.

4. Farmanagh, *Com. Farmanaghensis*, zur Lincken darneben, darinnen der berühmte See, Ernus und Inskilling.

5. Tyrone, *Com. Tyronensis*, darüber, darinnen Charlemont, *Mons Caroli*, eine Vestung.

6. Dunghal, von den Engelländern, Terconel genant, *Com. Dungalensis s. Tyrconensis*, besser zur Lincken an der See, darinnen Dunghal, *Dungalia*, eine grosse Stadt mit einem Hafen, und Rapoy, *Rapoa*.

7. Londondery, *Com. Londino-Deriensis*, über Tyrone, darinnen 1) Londondery, *Londino-Deria*; 2) Colrane, *Colranum*, ein Schloß, davon sonst die gantze Grafschaft Colrane, *Comitatus Colranensis* genennet wird.

8. Antrym, *Com. Antrimensis*, oben zur Rechten im Eck, darinnen 1) Antrym, *Com. Antrimensis*, oben zur Rechten im Eck, darinnen 1) Antrym, *Antrimum*, eine Vestung: 2) Knockfergus, *Rupes Fergusii*, ein See-Hafen.

II. LEINSTER, *Lagenia*, auf der rechten Seite, so in 13 Grafschaften eingetheilet wird, als da sind

1. Cavan, *Com. Cavanensis*, oben zur Lincken im Eck, darinnen Cavan, *Cavanum*, ein Schloß. 2) Kilmon, *Chilmonia*. Von einigen wird diese Provintz annoch zu Vltonia gerechnet.

2. Louth, *Com. Luthensis*, oben im rechten Eck, darinnen 1) Louth, *Luthum*; 2) Carlingford, *Carlingfordia*, ein See-

Ha-

Hafen; 3) Drogdaga oder Drogueda, *Drogheda*, ein See-Hafen. 4) Dundalck, ein grosser Ort. 5) Andree ein Bistum.

3. Emeath oder East-Meath, *Com. Midiæ Orientalis*, unter Louth, darinnen Alboy und Novan.

4. Longford, *Com. Longfordiensis*, zur Lincken, darinnen Longford, *Longfordium*.

5. VVest-Meath, *Com. Mindiæ Occidentalis*, drunter, darinnen Molingar.

6. Dublin, *Com. Dublinensis*, unter East-Meath, darinnen Dublin, *Dublinum*, die Haupt-Stadt von gantz Irrland, so eine Vniversitæt und Ertz-Bistum hat, und die Residenz des Vice-Re ist.

7. Kildare, *Com. Kildariensis*, drunter, darinnen Kildar, *Kildaria*, eine wohlgebaute Stadt.

8. Kings, *Com. Regis*, zur Lincken, darinnen Kingstowne, *Regiopolis*.

9. VViclow, *Com. Vicloensis*, unter Kildare, darinnen VViclow ein Hafen.

10. Quens, *Com. Reginæ*, unter Kings, darinnen Quenstowne, *Reginopolis*.

11. Kilkenny, *Com. Kilchennensis*, unter vorigen.

12. Caterlach, *Com. Catargensis*, darneben, darinnen Caterlach, *Catargena* und Laghly.

13. VVexford, *Com. Vexfordiensis*, unten darinnen VVexford, *Vexfordia*, ein grosser Ort, samt einem vesten See-Hafen.

III. CONNOVGT, *Connacia*, zur Lincken, darinnen folgende sechs Grafschaften.

1. Letrim, *Com. Letrimensis*, gantz oben an Vltonia, darinnen Letrim, *Letrimum*.

2. Slego, *Com. Slegensis*, drunter, darinnen Slego, *Slegum*.

3. Mayo, *Com. Mayensis*, drunter, darinnen Killao, ein Bistum.

4. Roscomon, *Com. Roscomensis*, zur Rechten, darinnen Atlone, *Atlona*, so den Titul einer Grafschaft hat.

5. Gallowey, *Com. Gallivensis*, zur Lincken an der See, darinnen Gallowey, *Galliva*, ein grosser Handels-Ort mit einem See-Hafen.

NB. Diese Provintz muß mit der Schottländischen gleiches Namens nicht confundiret werden.

6. Clare, *Com. Claræ*, unten am Meer, darinnen Clara und Toam, welches letztere zwar nur ein Dorf ist, aber doch einen Ertz-Bischof hat.

IIII. Münster oder MOVNSTER, *Momonia*, unten, darinnen fünf Grafschaften, als

1. Tipperary, *Com. Tipperariensis*, oben zur Rechten, darinnen Cashel, *Cassilia*, ein Ertz-Bistum.

2. Limmerick, *Com. Limmericensis*, zur Lincken, darinnen Limmerick, *Limmericum*, so nach Dublin die beste Stadt.

3. VVaterford, *Com. VVaterfordiensis*, zur Rechten, darinnen VVaterford, *VVaterfordia*, ein See-Hafen.

4. Corck, *Com. Corcauiensis*, besser unten, darinnen 1) Corck, *Corcauia*, ein vester See-Hafen. 2) Rynsale, *Rynsalia*, und Joughal.

5. Kerry, *Com. Kerriensis*, zur Lincken, darinnen Ardart, *Ardatum*.

§. 15. Die natürliche Beschaffenheit dieser Königreiche betreffend, muß mit grossem Unterschied davon geurtheilet werden.

I. Engelland hat zwar etwas dicke, doch aber gesunde Luft, und das Land ist seiner Fruchtbarkeit halben sehr gesegnet, so daß dieses Königreich auch andern davon mittheilen kann. Aus Engelland nemlich kommen die vortrefflichsten Tücher, Hüte und Strümpfe, welche von der Güte und Uberfluß der Englischen Wolle und Vieh-Zucht ein starcker Beweiß sind. Das schöne Englische Zinn und Kupfer zeuget von den guten Bergwercken. Nebst dem sind auch die Englischen

schen Pferde und Hunde oder Dogge in gantz Europa hoch gehalten. Auch fehlet es dem Erdreich nicht an gutem Getreyd: wie sie denn insonderheit aus ihrer Gersten ein dermassen starckes Bier brauen, welches weit und breit verführet, und von vielen fast höher als der Wein geachtet wird. An Holtz aber ist an vielen Orten Mangel, daher sie sich der Stein-Kohlen starck bedienen. Auch ist die See Fischreich, davon aber die Holländer mit ihrem Herings-Fang den besten Vortheil ziehen.

II. Schottland hat kältere Luft und ist bey weitem nicht so fruchtbar als Engelland, zumal der Nordliche Theil, da fast lauter Berge und Felsen sind: gleichwie der Südliche Theil mit vielen Sümpfen und Morästen angefüllet ist. Doch gibt es darinnen noch so viel Getreyd, als die Einwohner vonnöthen haben. Auch werden daselbst die Stein-Kohlen in grosser Menge gegraben und nach Engelland abgeführet. Nicht weniger hat dieses Reich vortreffliche Bergwercke, aus welchen nicht nur vortreffliches Zinn und Kupfer sondern auch Gold und Silber hervorgebracht wird. Nebst dem ist das Gestad in der Gegend der Westlichen und Orcadischen Insuln mit einer unglaublichen Menge Fischen, besonders Heringen, angefüllet.

III. Irrland hatt gleichfalls eine kalte und dicke Luft und soll wegen der vielen Seen und Morästen öftere Kranckheiten verursachen. Die Vieh-Zucht aber ist im Land vortrefflich und gibt es in den Wäldern auch viel Wild. An Getreyd ist an manchen Orten Mangel. Der Lachs-Fang auf der See aber ist desto einträglicher.

IIII. Die um Schottland herum gelegenen Insuln sind auch noch ziemlich gesegnet: indem solche theils viel Getreyd hervor bringen, theils zur Vieh-Zucht sehr dienlich sind, zum Theil auch von den in der Gegend sich sehr häuffig befindlichen Fischen, besonders Lachs Laperdan und Heringen grossen Vortheil geniessen.

V. Was die Insul Island insonderheit anlangt, so ist es in derselben sehr kalt, und deswegen wenig daraus zu holen:

aber zwischen solcher und Norwegen haben die Holländer den berühmten Wallfisch Fang.

§. 16. Die **Einwohner** dieser Königreiche sind gleichfalls sehr von einander unterschieden; Denn

I. Die **Engelländer** haben den Ruhm, daß sie von der Natur mit Leibs und Gemüths Gaben vortrefflich begabet sind: sintemalen sie nicht nur zu allen Künsten und Wissenschaften sehr aufgelegt, sondern auch im Krieg sehr tapfer sind. Sonst aber wird an ihnen taxirt, daß sie alzu colerisch sind, so, daß sie nicht nur leicht Aufruhr anfangen, sondern auch, wenn es ihnen nicht nach ihrem Kopf geht, gar oft Hand an sich selbsten legen. Die beste Nahrung der Engelländer bestehet in der wohl eingerichteten Handelschaft, welche sie nach allen Theilen der Welt mit grossem Succeß treiben: wozu auch die vortrefflichen Manufacturen, wodurch sie den übrigen Europæern die kostbarsten Waaren liefern, zu rechnen. Zu geschweigen der vortrefflichen Künstler in Uhren, Mathematischen Instrumenten und mancherley Galanterien, wofür sie von den Ausländern grosses Geld ziehen.

II. Die **Schottländer** sind etwas rauh, und nicht so moralisirt, wie die Engelländer, besonders diejenigen, welche in dem Nordlichen Theil wohnen, und die **Berg-Schotten** oder **Wilden** genennet werden. Doch sind sie gute Soldaten. Sie nehren sich grossen Theil von der Viehzucht.

III. Den **Irrländern** wird beygemessen, daß sie faul und räuberisch seyen. Doch muß man ihnen das zustehen, daß sie nicht weniger gute Soldaten sind. Auch sind sie durch viele Colonien, welche aus Engelland hinüber geschickt worden, dargegen man viele Irrländer an andere Potentaten zu Kriegs-Diensten überlassen hat, bisher ziemlich civilisirt worden. Ihre meiste Nahrung bestehet in der Vieh-Zucht und im Lachs-Fang.

§. 17. Die RELIGION anlangend, hat in die-

sen

sen Britannischen Insuln die Reformirte Religion zwar die Oberhand, doch trifft man unter ihnen mancherley Secten an; indem sie sich nicht nur überhaupt in **Bischöfliche** oder Episcopales und Presbyterianer, deren iene in **Engelland**, diese aber in **Schottland** die Oberhand haben, eintheilen; sondern auch nebst diesem der Name der Puritaner, Conformisten und Non-Conformisten mancherley Spaltungen anzeigen: zu geschweigen, daß auch sehr viele **Quäcker** und **Schwärmer** in diesen Landen anzutreffen sind. Irrland war ehedessen meist der Catholischen Religion zugethan, doch sind dieselben von einiger Zeit her sehr eingeschränckt worden. Die Schottländischen Insuln sind Reformirt, was aber zu Dänemarck gehöret Lutherisch.

1. **Bischöfliche** oder EPISCOPALES werden dieienige genennet, welche nebst vielen andern Ceremonien auch die Bischöfliche Würde beybehalten haben: und ist diese Partey in Engelland die stärckste.

2. PRESBTTERIANer im Gegentheil sind dieienigen, welche nach dem Exempel der ersten Christlichen Kirche, die bloß durch **Aelteste** oder Presbyteros regieret worden, auch ietzo keine andere geistliche Dignitæt leiden wollen; und also das Bischöfliche Regiment, nebst vielen andern Ceremonien, welche iene annoch beybehalten haben, verworfen.

3. Die PURITANer halten zwischen den Episcopalibus und Presbyterianern gleichsam die Mitte, und verwerfen, unter dem Vorwand einer grössern Reinigkeit in der Lehre, alle die Ceremonien die aus dem Pabstthum übrig geblieben: auch so gar die Fest-Tage, Kirchen, Glocken, Gebets-Formeln rc. deswegen sie auch mit einem an-

dern Namen Independenten und Separatisten genennet werden.

4. Die CONFORMISTen und NON-CONFORMISTen haben den Namen daher empfangen, ie nach dem sich einige mit der Englischen Liturgie conformiren und die Bischöffliche Regierung nach dem Willen des Königs billigen oder nicht.

5. Quäcker und Schwärmer sind solche Leute, die eine verruckte Phantasie haben, und ihre eigene Träume und Einfälle für lauter unmittelbare Göttliche Offenbarungen wollen gehalten wissen, und bisweilen allerley Gichterische Bewegungen oder Convulsiones haben, unter welchen sie sich mancherley Göttlicher Erscheinungen rühmen: nebst dem die Heilige Schrift, den öffentlichen Gottesdienst, das Predig-Amt, den Obrigkeitlichen Stand, die Studia ꝛc. verwerfen.

§. Von der LITTERATUR ist hier ins besondere zu mercken, daß

I. In Engelland von langer Zeit her viele gelehrte Leute angetroffen worden, welche durch ihre vortreffliche Schriften, die sie in Philosophicis und Mathematicis wie auch Historicis ediret, sich auch bey Ausländern einen besondern Ruhm erworben haben; so daß man ihre meiste Bücher ihrer Vortrefflichkeit halben, auch in andere Sprachen übersetzet: doch werden in gantz Engelland mehr nicht als 2 Vniversitæten angetroffen, als die zu Cambridge und Oxfort. Man muß aber gestehen, daß es kaum in einem Königreich mehrere Patronen des Atheismi gebe; als eben in Engelland.

II. In Schottland sind vier Vniversitæten, nemlich zu Edenburg, S. Andrews, Glascow und Neuaberden: doch kommen die Schotten den Engelländern an Gelehrsamkeit bey weitem nicht bey.

III. In Irrland ist auch nur eine Vniversitæt, nemlich zu Dublin, und hat die Gelehrsamkeit bey den Irrländern auch keinen so grossen Ruff.

§. 19.

§. 19. Die Englische **Sprache** ist ein Dialect von der Teutschen und kömt mit der Nieder-Sächsischen Sprache sehr überein. Es ist aber zu wissen, daß die alte Britische Sprache nur allein zum Theil annoch in dem Hertzogthum VValles anzutreffen, als wohin die alten Angel-Sachsen, von welchen die heutige Englische Sprache meistens abstamet, niemalen gekommen sind: mithin die Einwohner ihre Sprache grossen Theils behalten haben.

§. 20. Das **Politische Regiment** hat zwar die äuserliche Form einer Monarchie, weil die sämtlichen Britannischen Insuln von einem Könige beherrschet werden. Weil aber dem König ein Parlament an die Seite gesetzet ist, ohne dessen Einstimmung er nichts wichtiges vornehmen kann; so ist dieses Reich einer Republique nicht gar unähnlich. **Irrland** wird durch einen Vice-Re regieret, dergleichen auch in **Island** geschicht:

Das PARLAMENT bestehet aus zwey **Häusern**, nemlich dem **Ober**- und **Unter-Haus** oder **Ober**- und **Unter**-Parlament, Jenes, nemlich das **Ober-Haus** bestehet aus den **vornehmsten** Bischöfen und Lords, welche dem Parlament oder Versamlung auf ihren eigenen Kosten beywohnen müssen. Und gleich wie dasselbe sich ohne Befehl des Königs nicht versamlen darf; also pfleget der König auch dessen Eröffnung und Aufhebung selbst beyzuwohnen: ausser dem aber ist er niemalen gegenwärtig, es seye denn, daß affairen von höchster Wichtigkeit auf dem Tapet sind. Inzwischen hat der König ieder Zeit eine gute Anzahl der Parlaments- Glieder auf seiner Seite; welche die Hof-Partey ausmachen, und die Sachen nach des Königs Wunsch zu lencken wissen.

Wo

Wo aber diese nicht durchdringen können, und der König verhindern will, daß eine ihm nicht angenehmen Sache zum Schluß komme, hat er das Mittel übrig, das Parlament zu dissolviren. Das Unter-Haus bestehet aus gemeinen von Adel und den Deputirten von der Burgerschaft, welche sehr viel zu sprechen haben. Die ienigen Schriften, welche zum Vortrag einer Sache aufgesetzet werden, heisset man eine Bille.

§. 21. Die Succession in Engelland ist erblich und zwar also beschaffen, daß auch das Weibliche Geschlecht succediren kan.

§. 22. Unter den weltlichen Dignitæten ist in Engelland die Würde der Lords oder Milords und Pairs bekant.

I. Das Wort Lord heist auf Englisch so viel als Herr. Im besondern Verstand aber werden dieienigen Geistlichen und Weltliche Herren also genennet, welche im Ober-Haus des Parlaments ihren Sitz haben. Ja es werden auch andere vornehme Standes-Personen also genennet. Milord bedeutet so viel als Monseigneur, mein gnädiger Herr. Sonsten ist auch der Name Lord Mayor oder Maire bekant, wodurch der höchste Bürgemeister oder die vornehmste Gerichts-Person in einer Stadt verstanden wird: welcher seine Aldermanns oder Raths-Herrn neben sich hat. Nicht weniger hat man auch die Dignitæt eines Lord Stewart, welchen Namen der vornehmste bediente des Englischen Hofs führet, wohl zu mercken.

II. Durch Pairs verstehet man gleichfalls dieienigen Ertz-Bischöfe, Hertzoge, Marquis, Grafen, Vicomtes und Barons, welche in dem Ober-Haus des Parlaments sitzen: und eben diese Pairs heisset man auch insonderheit Milords.

§. 23. Das geistliche Regiment führen die Ertz-Bischöfe und Bischöfe, doch auf keine dermas-

massen unumschränckte Weise, wie in der Römischen Kirche.

Der Ertz-Bischöfe sind an der Zahl achte, nemlich in Engelland der zu Canterbury und Yorck; In Schottland der zu S. Andrews und Glascow; in Irrland der zu Armagh, Dublin, Toam und Cashel welche zusammen über 40 Bischöfe unter sich haben.

§. 24. Die **Einkünften** des Königreichs sind mancherley und sehr important: indem die Englische Nation 1) durch ihre **Ost-** und **West-Indianische Handlung** ein unsägliches Geld erwirbet; 2) die im Land befindliche vortreffliche Manufacturen und Künstler nicht weniger grossen Reichthum ins Land bringen. Dem König wird zu Unterhaltung seines Staats jährlich etwas gewisses ausgesetzet, welches sich an sechs Millionen Thaler erstrecken soll: wobey ihm auch noch über das bey mancherley Umständen sehr considerable Summen bewilliget werden.

§. 25. Die Macht der Crone von Groß-Britannien ist besonders zu Wasser sehr groß: indem dieselbe für sich allein vor allen andern Potentaten die allergrösten Flotten in die See stellen kann. Auch fehlet es ihnen nicht an tapfern Soldaten, welche zu Wasser und zu Land öftere Proben ihrer Tapferkeit haben blicken lassen: wiewohl sie lieber zur See als zu Feld dienen. Daher hat man dieses Britannische Reich gegen die übrigen Europæischen Reiche zu rechnen von langer Zeit her gleichsam für das Zünglein in der Wage gehalten, welches zwischen den übrigen die Balance hält.

§. 26.

§. 26. Auch besitzen die Engelländer in andern Reichen und Theilen der Welt manche namhafte Brocken. Als

I. In EUROPA haben sie annoch anderwärtig, 1) die Insul Garnsey und Jersey über Franckreich; 2) die Vestung Gibraltar in Spanien, samt der nicht weit davon gelegenen Insul Minorca.

II. In AFRICA und zwar dessen unterm Theil besitzen sie unterschiedliche Vestungen, samt der Insul Torck, item die Canarischen Insuln.

III. In Asia treiben sie in der Levante sehr grosse Handlung, woselbst sie auch verschiedene Plätze besitzen.

IIII. In AMERICA gehöret ihnen die Insul Jamaica; die grossen und kleinen Atillischen Insuln; die Insul Virginien und noch verschiedenes auf dem vesten Land: davon die Charte von America nach zusehen.

Was der König von Gros-Britannien als Churfürst von Hannover in Teutschland besitze, ist bereits oben angekündiget worden.

§. 27. Auch fehlet es dieser Crone nicht an mancherley PRÆTENSIONen, welche sie auf gantz **Franckreich**, den **Herings-Fang** an den Englischen und Schottländischen Küsten, die **Herrschaft über den** Canal, auf das in Ost-Indien gelegene **Königreich** *Bantain* und den dasigen **Pfeffer-Handel**, wie auch auf die an dem West-Indianischen Freto Hudson gelegene Länder zu formiren pfleget.

§. 28. Unter den Englischen Geld-Sorten sind die **Pfund Sterlinge**, die Guinees und **Schillinge** die bekanteste.

I. Die Pfund Sterlinge sind keine besondere geprägte Müntzen,

tzen, sondern ein gewisses Quantum, wornach man im Handel und Wandel zu rechnen pfleget: wie in Franckreich die Livres und in Teutschland die schweren Gulden zu 21 Groschen. Es macht aber ein Pfund Sterling nach Sächsischem Fuß oder in Reichs-Geld ungefähr 6 Reichs-Thaler aus.

II. Guineen sind güldene Müntzen, die etwas mehreres als ein Pfund Sterling ausmachen.

III. Schillinge sind silberne Müntzen, deren eine ungefähr einen Orts-Thaler gilt.

§. 29. Der Ritter-Orden des blauen Hosenbandes oder St. Georgii, *Ordo Periscelidis s. St. Georgii*, der in Engelland gebräuchlich, ist einer der berühmtesten in der gantzen Welt.

Der Stifter desselben ist EDUARDS III König in Engelland der ihn anno 1345 oder 1350 gestiftet hat. Die Gelegenheit dazu soll ein Strumpf-Band gegeben haben, welches einer gewissen Gräfin von Salisbury auf einem Bal, da sie mit dem König getantzt, unter dem Tantz abgefallen und von dem König aufgehoben worden: wobey die Gräfin sich dieser Worte bedienet, Hony soit qui mal y pense, trotz dem der arges dabey gedencket, welche Worte zum Wahlspruch des Ordens angenommen worden. Allein andere legen eine sonst rühmliche That zum Grund und sagen, daß weil die Ritter anfänglich von dem gantzen Ordens-Habit nur allein das Hosen-Band getragen, der gantze Orden davon also seye genennet worden. Die Deutung dabey aber seye dise, daß die Ordens-Ritter durch das Band der Liebe und Einigkeit stäts mit einander sollen verbunden seyn. Das Ordens-Zeichen ist ein blaues Band, welches mit Edelgesteinen, Gold und Perlen reich besetzet ist; welches die Ritter bey Straffe beständig am lincken Knie tragen müssen: wiewohl sie an statt dessen auf Reysen nur ein blau Band um den Stiefel binden. An solennen Fest-

Ta-

Tagen tragen sie auch einen Rock, Mantel, und Mütze von schwartzem Sammet, nebst einem Hals-Band von purem Gold mit roth geschmeltzten Rosen, in einem blauen emaillirten Band, in dessen Mitte der Wahlspruch mit güldenen Buchstaben stehet. Die güldene Ordens-Kette bestehet aus 26 Jarretiers oder rund gelegten Hosen-Bändern, nebst einer weisen und rothen Rose in der Mitten, und soviel geflochtenen Knoten wechselsweise zusammen gefügt, daran unten des Ritters St. Georgii Bildnüß zu Pferd nebst dem Drachen und der gewöhnlichen Ordens-Devise zu sehen: welche Kette die Ritter bey öffenlichen Festtagen über dem Mantel tragen. Es ist auch dieselbe nach dem Rang der Ritter von unterschiedlicher Kostbarkeit, mit Diamanten und andern Kleinodien besetzet. Der **Ordens-Meister** ist der Köuig selbst und wird von den sämtlichen anwesenden Rittern jährlich am **St. Georgen** Tag, welcher auf gen 23 April fället, auf dem Schloß und Capelle zu VVindsor, so Eduardus deswegen besonders erbauet, Capitel gehalten.

§. 30. Das Groß-Britannische **Wapen** ist ein quadrirter Schild.

1. Das erste Quartier ist von roth und Gold die Länge herab getheilet, mit drey über einandergehenden Leoparden auf dem rothen; und einem rothen Löwen, welcher oben u. unten, wie auch hinter dem Rücken mit einer so inwendig als auswendig mit Lilien gezierten iñern rothen Einfassung umgeben ist, auf dem güldenen Feld: wegen des Königreichs **Groß-Britannien.**
2. Das andere Quartier hat im blauen Feld drey güldene Lilien, wegen des **Königreichs Franckreich.**
3. Das dritte Quartier hat im rothen Feld eine güldene Davids Harpfe, wegen des Königreichs **Irrland.**
4. Das vierte Quartier præsentiret das Braunschweigische und Lüneburgische Wapen und bestehet in einem

durch

durch eine aufwerts gehende eingezogene Spitze drey-fach getheilten Schild samt einem Mittel-Schild. Im ersten rothen Feld nemlich sind zwey güldene Leoparden, wegen des Hertzogthums **Braunschweig**; Im andern güldenen mit rothen Hertzen bestreuten Feld ein blauer Löwe, wegen des Hertzogthums **Lüneburg**; unten in der rothen aufsteigenden Spitze ist ein springendes silbernes Roß, wegen des **Hertzogthums Sachsen.** Der Mittel-Schild præsentiret im rothen Feld die Teutsche Reichs-Crone wegen des **Ertz-Schatz-Meister-Amts.**

5. Der gantze Schild ist mit der Königlichen Groß-Britannischen Crone bedeckt, auf welcher ein güldener gecrönter Löwe stehet: uud mit dem Orden des blauen Hosen-Bandes umgeben.

6. Die Schild-Halter sind zur Rechten ein mit der Englischen Crone gecrönter güldener Löwe und zur Lincken ein Einhorn, welches eine Englische Crone um den Hals hat, und von welcher eine güldene Kette herab hänget, welche um den Leib des Einhorns geschlungen ist.

7. Unten ist ein fliegender Zettel, auf welchem die Worte Pro Lege & Grege oder Dieu & mon Droit zu lesen.

Historie von Groß-Britannien.

§. 31. Was die Historische Umstände anlangt, so ist von diesen Britannischen Insuln zu mercken, daß dieselbe vor Alters drey besondere Königreiche ausgemacht haben, welche aber nach und nach unter einen Hut gebracht worden sind.

Irrland nemlich ist anno 1171 von dem Englischen König Henrico II durch Macht der Waffen erobert worden; und anno 1603 hat der Schottländische König JACOBVS VI das Königreich **Engelland** durch Erbschaft erhalten, und war in Engelland

der erste dieses Namens. Von dieser Zeit an sind diese Reiche beständig beysammen geblieben.

§. 32. Von dem Königreich **Engelland** ist insonderheit zu mercken, daß sich dessen Historie in drey besondere Periodos, nemlich in die **alte, mittlere** und **neuere** Historie eintheile.

I. Zur **alten Englischen Historie** wird alles das gerechnet, was sich sowohl vor als nach Christi Geburt bis auf das Jahr 1066 oder von BRUTONE I bis auf VVILHELMUM CONQUESTOREM zugetragen hat: binnen welcher Zeit dieses Königreich unter den **alten Britannischen Königen**, den **Römern, Sachsen** und **Dänen** mancherley Fatalitæten unterworfen war.

II. Die **mittlere Historie** geht von Anno Christi 1066 bis 1485 oder von VVILHELMO I CONQUESTORE bis auf HENRICUM VII: binnen welcher Zeit aus unterschiedlichen Familien 18 Könige regieret haben.

III. Die **neue Historie** gehet von anno 1485 bis auf dem heutigen Tag, innerhalb welcher Zeit abermal aus verschiedenen Familien zehen Könige regieret haben.

§. 33. Vor uralten Zeiten ist Engelland von den an dessen Ufern befindlichen weissen Bergen ALBION genennet worden. Ob aber **Gomer**, der Sohn **Japhets** die ersten Einwohner dahin geführet habe, und von ihm die Gegend des Hertzogthums Wallis anfänglich CAMBRIA seye genennet worden, lässet man als eine ungewisse und kaum wahrscheinliche Sache an seinen Ort gestellet seyn. Eine mehrere Gewißheit hat dieses, daß ungefähr 1200 Jahr vor Christi Geburt einer Namens Brutus oder Brythus, welcher für einen Sohn des Italienischen Königs Sylvii, einen Enckel Ascanii, und

Ur-

Urenckel des berühmten Troianischen Aeneæ angegeben wird, nach Engelland gekommen, von welchem die Einwohner dieses Landes **Briten**, das Land selbst aber **Britannien** genennet worden. Wiewohl andere den Namen von dem Wort **Brith** welches so viel als **gemahlt** heissen soll, herleiten: weil nemlich die alten Einwohner sich an ihren Leibern zu mahlen pflegten. Dem seye aber wie ihm wolle, so zehlet man von dieser Zeit an vier besondere Periodos, in welche die alte Englische Historie gantz füglich kan eingetheilet werden. Im **ersten** Periodo nemlich betrachtet man Engelland unter den **alten Britannischen Konigen**; im **andern** unter den **Römern**; im **dritten** unter den **Sächsischen Königen**; und im vierten unter den **Dänen**.

I. Der **alten Britannischen Könige** rechnet man von vorgedachtem BRVTO bis auf VVILHELMVM CONQVESTOREM an die 70, unter welchen vor andern zu mercken.

1. BRVTVS, als der erste, welcher seinen Vater auf der Jagd soll erschlagen und in Griechenland auf seiner Flucht von dem Oraculo die Versicherung bekommen haben, daß er gegen Abend eine schöne Insul zu seinem Besitz erhalten würde: wie er denn auch neun Jahr hernach mit 900 Troianern auf dieser Insul soll angelanget seyn.
2. EBRANVS, welcher die Stadt Torck soll erbauet haben.
3. RVDVBRAS, welcher die Stadt Canterbury und VVinchester soll erbauet haben.
4. MARTIA, eine Königin, von welcher die Leges Martianæ herkommen.
5. DVNVA LO MOLMICIVS, von dem die Leges Molmicinæ herkommen.

6, CASSIVELANUS, der letzte dieser Britannischen Könige, zu dessen Zeiten J. CÆSAR in Britannien eingedrungen ist.

II. Nach dem J. CÆSAR ungefähr 100 Jahr vor Christi Geburt die **Gallier** bezwungen hatte, ging er auch in Britannien über und machte sich die **Britannier** zinßbar: welche denn über 300 Jahr unter Römischer Botmäßigkeit geblieben sind und ihre besondere Könige gehabt haben: die aber als Römische Vasallen anzusehen waren, und die Römischen Statthalter neben sich leiden mußten. Die merckwürdigsten Dinge, welche sich in diesem Periodo zugetragen haben, sind folgende.

1. Die Rebellion, welche die Britannier zur Zeit des Kaysers Neronis wider die Römer vorgenommen, wobey zu beyden Seiten über 150000 Menschen geblieben sind.

2. Die berühmte Expedition des Römischen Statthalters Julii Agricolæ, der zuerst nach Schottland kam, und erfuhr, daß Britannien, welches man für einen Theil einer neuen Welt hielt, nur eine Insul seye.

3. Die **Erbauung der grossen Mauer**, wodurch der Kayser Hadrianus Schottland und Irrland voneinander absonderte: um die **Britten** gegen die Feindliche Anfälle der **Schotten** desto mehr zu versichern: welche Mauer der Kayser Severus wieder repariret hat.

4. Das der Kayser Constantinus Magnus vor seiner Erhebung auf den Kayserlichen Thron König in Britannien gewesen, auch darinnen geboren und zum Kayser aufgeworfen worden.

5. Die **Ankunft der Angel-Sachsen**, welche von dem Englischen oder Britannischen König Vortiger wider die Schottländer zu Hülfe geruffen worden: weil man von dem Römischen Kayser, der damalen, mit den einfallenden Barbarn selbst genug zu schaffen hatte, keine Hülfe hoffen konte: wobey denn die **Sachsen** den **Britten** zwar wider die Schotten Hülfe verschafften,

end-

endlich aber selbsten im Nest sitzen blieben, und unter den folgenden Königen sich von dem Britannischen Reich nach und nach meister machten.

III. Diese erstgedachten **Angel-Sachsen**, von denen hernach Engelland den Namen bekommen haben soll, wohnten damals in **Hollstein**, und kamen in der Mitten des fünften Sæculi auf Veranlassung des Britannischen Königs VORTIGER unter Anführung ihrer beyden Heerführer **Hengst** und **Horst**, die zwey Brüder, waren in Britannien; und nachdem sie die Schotten gedemüthiget hatten, räumte ihnen der König Vortiger, der indessen **Hengstens** schöne Tochter Ronicen zur Gemahlin genommen hatte, die Provintz *Kent* ein. Wie aber die Sachsen auf solche Weise einmal vesten Fuß hatten, griffen sie immer weiter um sich, ob sich gleich die Einwohner heftig widersetzten, und brachten endlich gantz Britannien unter den Fuß, in welchem sie nach und nach die bekanten sieben kleine Königreiche Kent, Sussex, Essex, **Northumberland**, Mercia, **Ost-Anglen**, und VVestsex aufrichteten. Doch ist das Hertzogthum VValles, über dessen hohe Gebirge die Sachsen zu steigen sich nicht getrauten, dermalen unangefochten geblieben. Was sich nun in währender solcher Heptarchie, die 369 Jahr gedauret, und wobey der Name Britannia almählig verschwunden und anstatt dessen der Name Anglia oder **Engelland** aufgekommen, merckwürdiges zugetragen, das kömmt auf folgende Puncten an.

1. In dem **Königreich Kent** welches von anno 455 bis 822 in die 367 Jahr gestanden hat, zehlet man 17 Könige, unter welchen vor andern merckwürdig sind

1) **Hengst** als der erste, der, nach dem **Horst** von den Britten tod geschlagen war, veriagt wurde, sich aber wieder aufs neue vest setzte.

2) ETHELBERTUS, unter welchem der Pabst Gregorius M. den Abt Augustinum in Engelland sandte, durch welchen der König mit 10000 Angeln zur Christlichen Religion bekehret worden: wozu des

Königs Christliche Gemahlin BERTHA aus Franckreich nicht wenig beygetragen hat.

3) BALDREDUS der letzte, welcher anno 664 von Egberto dem König in WVestsex veriagt worden; worauf Kent mit WVestsex vereiniget worden.

2. In dem Königreich SUSSEX, so von 488 bis 724 in allem 236 Jahr gestanden, haben auch verschiedene Könige regieret, deren Zahl und Namen aber nicht allerdings bekant sind. Doch mögen vor andern besonders gemercket werden

1) ELLA der erste.

2) ETHELWALDUS, der erste Christliche König.

3) ALDINUS, der letzte, der erschlagen worden, worauf das Reich dem Westsexischen König Inæ anno 724 zu Theil worden.

3. In dem Königreich ESSEX, so von anno 527 bis 808 in allem 281 Jahr gestanden, zehlet man 15 Könige, unter welchen vor andern zu mercken sind

1) ERCHENVINUS als der erste.

2) SIBERTUS, als der erste der sich tauffen ließ.

3) SIBERTUS, der anno 630 die Universitæt zu Cambridge gestiftet.

4) SUTFREDUS der letzte, den Egbertus König der West-Sachsen anno 808 seines Reichs beraubet.

4. In Northumberland, welches Reich von anno 547 bis 826, 279 Jahr gedauret hat, zehlet man 20 Könige, unter welchen vor andern zu mercken

1) IDAS der erste.

2) EDWINUS, der erste Christliche König.

3) OSWALDUS, dessen Hand wegen seiner an den Armen erwiesenen grossen Liebe auch nach dem Todt niemalen soll verweset seyn.

4) ETHELREDUS, der Letzte, der ins Closter ging: worauf alles in gröste Confusion gerieth; und der

Westsexische König Egbertus Gelegenheit fand, sich auch dieses Reichs zu bemächtigen.

5. In dem Königreich MERCIA, welches von anno 522 bis 875 in allem 353 Jahr gestanden hat, haben 22 Könige regieret: unter welchen vor andern zu mercken

1) CRIDA der erste.

2) OSSA, unter welchem der Peters-Groschen in Engelland eingeführet worden.

3) CEVOLPHVS der letzte, welchen der Westsexische König Alfredus dethronisiret hat.

6. In Ost-Anglen werden von 575 bis 915, und also in einer Zeit von 340 Jahren, auch viele Könige gezehlet, unter welchen vor andern zu mercken

1) VFFA, der erste.

2) ERICVS der letzte, der von dem Westsexischen König Eduardo I erschlagen worden.

7. In dem Königreich Westsex endlich, welches von anno 520 bis 1017 in allem 497 Jahr gestanden und alle andere Sächsische Königreiche verschlungen hat, haben in allem an die 30 Könige geherrschet: unter welchen die merckwürdigsten sind

1) CERDICVS, der erste König der West-Sachsen.

2) CEDOVALLA, der zuerst den Christlichen Glauben angenommen.

3) INAX, welcher das Königreich Sussex unter seine Gewalt gebracht und dem Pabst den Peters-Groschen bewilliget hat.

4) EGBERTVS, welcher das meiste von Engelland unter sich gebracht; in dem er Essex, Kent und Nort-humberland erobert, die übrigen Reiche aber sich Zinsbar gemacht hat, auch einen besondern Befehl ertheilt, daß man ihn einen König von Engelland nennen solte.

5) ETHELVOLPHVS, der auch dem Pabst den Peters-Groschen eingestanden hat.

6) ALPHONSUS, der das Königreich Mercia bezwungen und als ein grosser Liebhaber der Gelehrsamkeit die Universitæt zu Oxfort angeleget hat.

7) EDUARDUS, der sich Ost-Angeln unterworfen, mithin Engelland zuerst besessen hat.

8) EDUARDUS SANCTUS, bey dessen Grab sehr viele Wunder sollen geschehen seyn.

9) ETHELREDUS, welcher von den Dänen so weit getrieben wurde, daß er sich nach der Normandie in Sicherheit begeben mußte.

10) EDMUNDUS II der letzte, welchen der Dänische König Canutus so weit brachte, daß er das Reich mit ihm theilen mußte: nach dessen Tod aber dasselbe in völligen Besitz nahm: ohne daß die Sachsen dasselbe verhindern konten.

IIII. Die Dänen hatten schon zu Anfang des neunten Sæculi einen Einfall in Engelland gethan und sich auf den Küsten von Northumberland vest gesetzet: woraus zwischen diesen beyden Nationen ein Krieg entstund, der in die 200 Jahr mit vielem Blutvergiessen geführet worden und wobey der König Ethelredus von dem Dänischen König SVENO einmal völlig vertrieben war, sich aber wieder auf den Thron schwung: worauf dessen Nachfolger Edmundus von CANUTO dem Sohn Suenonis anno 1015 völlig besieget, das Reich von den Dänen eingenommen und bis 1066, mithin eine Zeit von 51 Jahren behauptet worden. Die Dänische Könige, welche über Engelland geherrschet haben, waren folgende

1. CANUTUS MAGNUS, welcher das Königreich Engelland erstbesagter massen erobert hat.

2. HERALDUS HASEFORT.

3. CANUTUS II DARDICNUT, der ohne Erben verstorben, deswegen die Engelländer die verjagten Sächsischen Printzen wieder hervorsuchten.

4. EDUARDUS, welcher des letzten Sächsischen Königs Edmun-

mundi Stief-Bruder war, und zu erst die Gabe, die Kröpfe zu heilen soll erlangt haben/ auch wegen seines besondern Eifers für die Religion nach seinem Tod Confessor genennet worden.

5. HARALDUS, ein Graf aus **Kent**, der sich zwar zum König aufwarf, aber den Thron nicht behaupten konte, sondern dem VVilhelmo Conquestori weichen mußte.

§. 34. Die **Mittlere Historie von Engelland** stellet uns den Zustand dieses Königreichs unter viererley Königen vor, deren die ersten von den **Herzogen von der** *Normandie*, die andern aus dem **Frantzösischen Hause** *Aniou*, die dritten aus dem Hause *Lancaster* und die vierten aus dem **Haus** *Yorck* abstammeten. Als nemlich

1. Im neunten und zehenden Sæculo aus den Nordischen Königreichen unterschiedene zahlreiche Armeen zum Vorschein kamen, welche hier und da vesten Fuß fasseten: so geschahe es unter anderm, daß gegen das Ende des neunten Sæculi ein solcher Schwarm unter Anführung Rollonis, eines Norwegischen Grafens nach Engelland, und von dar weiter nach Franckreich kam, und den König Carolum Simplicem nöthigte, ihnen die Provintz Neustriam, welche nachgehends von diesen Normännern *Normannia* oder die Normandie genennet worden, abzutreten: welchergestalt denn dieser Rollo für den ersten Hertzog von der Normandie erkant wurde, und in der Stadt Rouen seine Residenz aufschlug: deme denn verschiedene andere Hertzoge, als Vasallen von der Cron-Franckreich in diesem Hertzogthum gefolget sind: bis endlich VVILHELMUS I CONQUESTOR ein natürlicher Sohn ROBERTI II, von welchem mancherley lustige Streiche erzehlet werden, sich unter dem Vorwand, als ob ihn Eduardus Confessor zum Erben eingesetzt, eine Gelegenheit ausfindig machte, sich des Königreichs Engelland zu bemächtigen: wobey ihm der Ertz-Bischof zu Caterbury Lanfrancus ausnehmende Dienste that: weil er aber ein alzustren-

ges Regiment führete, kamen ihm die Schottländer und Frantzosen über den Hals; welche letztere seinen eigenen Sohn Robertum wider ihn aufhetzten; in welchen Troublen er auch verstarb, und drey Söhne hinterließ, unter welchen der ältere Sohn Robertus wegen der Rebellion vermög des väterlichen Testaments sich mit der Normandie vergnügen muste, der mittlere VVilhelmus die Crone Engelland davon trug; der dritte Henricus aber die Mobilia empfing. Auf diesen VVilhelmum Conquestorem folgten also

1. VVILHELMUS II dessen mittlerer Sohn, der seinem Bruder Roberto, welcher mit in den Heiligen Krieg zog, eine gewisse Summe Gelds auf die Normandie vorschoß und endlich auf der Jagd elendiger weise um das Leben kam.

2. HENRICUS I CLERICUS, des vorigen jüngerer Bruder, der seinen ältern Bruder Robertum, welcher damalen im Gelobten Lande war, aber zurückkam und ihm das Reich abnöthigen wolte, gefangen setzen und blenden ließ, darüber er verstorben, die Normandie aber mit Engelland vereiniget worden: obgleich der König in Franckreich Ludovicus VI es anfänglich zu hindern suchte. Auch soll dieser König zu erst das Parlament mit dem Unter-Haus verstärcket haben. Dessen Gemahlin und Tochter, welche beyde Mathildis geheissen, sind auch zu mercken.

3. STEPHANUS, des vorigen Schwester Sohn, welcher das Reich der Mathildi, als seines Antecessoris Tochter unrechtmäßiger Weise vor dem Maul wegnahm, woraus ein blutiger Krieg entstund; der aber endlich also beygeleget war, daß Stephanus den Sohn Mathildis, Henricum II einen Hertzog von Aniou noch bey lebzeiten zum Nachfolger erklärte.

II. Aus dem Hause ANIOU, auf welches die Englische Crone durch erst gedachte Mathildem gekommen, zehlet man in allem acht Könige, welche sind

1. HENRICUS II Court-Mantel, der von seinem Vater Aniou, von der Mutter die Normandie und von seiner Gemah-

mahlin Eleonora, die erstlich mit dem König in Franckreich Ludovico VII vermählt, aber wegen eines Verdachts der Untreu von ihm verstossen war, Guienne und Poictou bekommen hatte, und nun Engelland dazu kriegte. Ja weil zu seiner Zeit die kleinen Könige in Irrland sich mit einander zanckten; nahm dieser Gelegenheit, sich der gantzen Insul zu bemächtigen: obwohl er sich nicht ein König, sondern nur einen Herren von Irrland nennen ließ. Nachgehends veranlassete er, daß Thomas Becket Ertz Bischof von Canterbury vor dem Altar massacriret wurde. Endlich trieben ihn seine eigene Söhne dermassen in die Enge, daß er vor Bekümmerniß starb.

2. RICHARDUS I, Cor Leonis, des vorigen Sohn, einer der berühmtesten Königen in Engelland, der mit Philippo dem König in Franckreich einen Zug ins gelobte Land that; aber er nicht nur auf der Hinreise in Sicilien Verdruß machte, sondern auch, nach dem er die Insul Cyprus erobert u. an den Jerusalemitanischen König Guidonem verkaufft hatte, sich mit seinen eigenen allirten überwarf und auf der Heimreise von dem Hertzog von Oesterreich Leopoldo VII gefangen, aber durch die Auctoritæt Kaysers HENRICI VI wieder ausgeliefert wurde: worauf er mit Franckreich Krieg anfing.

3. IOHANNES Sine Terra, des vorigen jüngster Bruder, welcher die Crone seines Bruders ältern Sohn ARTHURO, der ein näher Recht hatte, vorenthielt, woraus zwischen ihm und Philippo II dem König in Franckreich, der sich Arthuri annahm, ein grosser Krieg entstund: wobey ihn der Pabst in Bann that, und alles wieder ihn aufhetzte: deswegen er auch vor Kummer gestorben, nachdem er vorher sich aus der Noth zu retten, sein Königreich dem Päbstlichen Stuhl unterworfen und sich zu einem grossen jährlichen Tribut verbunden hatte.

4. HENRICUS III, des vorigen unmündiger Sohn, dem der Ober-Vormund Graf von Pembrock die Succession wieder Ludovicum VIII den Frantzösischen Cron-Printzen erhielt. Weil er aber Kraft der Verbindung sei-

nes

nes Vaters dem Pabst alzuviel einräumte und das Land von den Pfaffen aussaugen ließ; rebellirten die Unterthanen; deswegen er fast alles an Franckreich versetzen muste, um Hülfe zuerlangen: ia sogar von seinen Feinden gefangen, aber durch seinen Sohn Eduardum wieder erlöset wurde. Sonst mag man hier zugleich mit anmercken, daß deßen Bruder Richardus in währendem Interregno zum Käyser vorgeschlagen worden.

5. EDUARDUS I des vorigen Printz, der die Provintz VVallis unter seine Gewalt gebracht und mit den Schotten in einen Krieg verwickelt wurde, der erst nach 300 Jahren sein End erreichte: nebst dem auch mit Franckreich zerfiel, und bey dem Friedens-Schluß seinen Printzen Eduardum mit der Frantzösischen Printzeßin Isabella vermählte, woraus nachgehends grosses Unheil erwuchs.

6. EDUARDUS II Carnarvam, der sich von Gaveston und den beyden Spensern gäntzlich regieren ließ, seine Gemahlin Isabellam verstossen wolte, aber von ihr mit Hülfe Franckreichs überwunden und gefangen gesetzt, endlich aber auf Veranlassung des Bischofs von Herford umgebracht worden: nachdem er auch mit den Schotten einen sehr unglücklichen Krieg geführet hatte.

7. EDUARDUS III, des vorigen Sohn, in dessen minorennitæt das Reich von 12 Administratoribus verwaltet wurde; der hernach mit Franckreich einen 100 jährigen Successions-Krieg anfing; auch den Krieg mit den Schottländern continuirte und den Orden des blauen Hosenbands stiftete, auch zuerst das Gesetz gab, daß keine Gold- und Silber-Müntzen aus dem Reich sollten geführet werden. Nicht weniger ists auch unter diesem König zu erst aufgekommen, daß man die Englische Cron-Printzen gleich nach der Geburt Hertzoge von Cornvallien nennet, nachgehends aber sie erst zu Hertzogen von VVALLIS declariret.

8. RICHARDUS II, des vorigen Enckel, welcher den Krieg mit Franckreich und Schottland mit schlechtem Success

con-

continuirte, und wieder welchen eine Conspiration nach der andern entstund, bis sich Hertzog Henricus von Lancaster wieder ihn auf den Thron setzte, und es bey dem Parlament so weit brachte, daß Richardus zur ewigen Gefängniß condemniret worden, darinnen er endlich getödtet worden.

III. Aus dem Haus LANCASTER, welches eine abgefundene Familie aus dem Haus Aniou war, und dessen erster Stifter JOHANNES, Königs Eduardi III dritter Sohn gewesen, haben drey Könige nach einander regieret; als

1. HENRICVS IIII, der mit dem Haus Torck der Succession halben einen schweren Stand hatte: und weil das Haus LANCASTER eine rothe, das Haus Torck aber eine weisse Rose im Wapen führete, war dieser Streit insgemein der Streit zwischen der weisen und rothen Rose genant.

2. HENRICS V des vorigen Sohn und einer der besten Könige in Engelland, der mit Francreich den schweren Successions-Krieg continuirte, die Normandie eroberte, und es dahin brachte, daß ihm Versicherung gegeben war, wegen der Succession in Francreich: das er aber nicht erlebet hat.

3. HENRICVS VI, des vorigen Sohn, der zwar wircklich zum König in Francreich gecrönet wurde, aber nachgehends wieder alles verlor, bis auf den See-Hafen Calais: wodurch zugleich der 100 jährige Krieg zwischen der Crone Francreich und Engelland ein Ende nahm. Weil aber der König und die Königin eine schlechte Conduite führeten, stund Richardus Hertzog von Torck wieder ihn auf und trieb die Sache so weit, daß Henricus abgesetzt und Richardi Sohn Eduardus mit Ausschliessung des Hauses Lancaster auf den Thron gesetzet wurde.

IIII. Aus dem Hause TORCK, welches auch eine neben Linie von Eduardi Nachkömlingen ist, und dessen Stifter EDMUNDUS, Eduardi III vierter Sohn gewesen, haben auch drey Könige regieret. Nemlich

1. EDVARDVS IIII, erstgedachten Edmundi Ur-Enckel, dem

dem der abgesetzte Henricus erstlich die Crone disputirte und so gar durch den Hertzog von VVarwick den Thron wieder bestieg, endlich aber doch weichen mußte.

2. EDVARDVS V, des vorigen Sohn, über den Richardus Hertzog von Glocester die Vormundschaft führen solte, aber ihn und seine Brüder um das Leben brachte.

3. RICHARDVS III von Glocester, ein schröcklicher Tyrann, den der Graf von Bugingham dethronisiren wolte, aber um den Kopf kam: dergleichen hernach Richardo selbst wiederfuhr, als welcher in dem Streit mit Henrico von Richmond, der wieder ihn zum König declarirt wurde, umkam: worauf Henricus alsobald gecrönet und mit Elisabeth einer Printzeßin aus dem Haus York, in deren Namen er die Succession vrgirte, vermählet wurde.

§. 45. Die **neue Historie von Engelland** begreifft alles übrige in sich, was sich von anno 1485 bis dato in diesem Königreich zugetragen hat: als in welcher Zeit dreyerley Familien den Englischen Thron bestiegen haben: nemlich 1) aus dem Haus TVDOR, 2) aus dem Haus STVART; 3) aus dem Haus **Hannover.**

I. Aus dem Haus TVDOR, welches von OVVENO TVDOR, einem geringen Edelmann aus dem Hertzogthum VValles, der aber das Glück gehabt, Königs HENRICI V hinterlassene Witwe CATHARINAM DE FRANCIA zur Gemahlin zu bekommen, herstammet, hat man fünf Regenten zu mercken, welche sind

1. HENRICVS VII ein Enckel erstgedachten Oweni Tudoris, welchen dessen Sohn Edmundus mit Margaretha einer Printzeßin von Sommerset, aus dem Königl. Haus Lancaster gezeuget hat, und den man sonsten nur den Grafen von Richmond nennte, der, nachdem ihm die Regierung anfänglich von etlichen Betrügern sehr sauer ge-

macht

macht worden, nachgehends eine ruhige Regierung hatte und der Englische Salomon genennet wurde; wiewohl er dem Geitz sehr ergeben war.

2. HENRICUS VIII, des vorigen Sohn, einer der mächtigsten Königen in Engelland, den der Cardinal Thomas VVolsey zu allerley Händeln verleitet, und der wegen seinen sechs Gemahlinnen, die er nach einander gehabt, POLYGAMUS, und wegen eines Buchs, das er wieder Lutherum geschrieben DEFENSOR FIDEI genennet worden, nachgehends aber sich selbst zum Haupt der Englischen Kirchen aufwarf und sich und sein Reich gäntzlich vom Päbstlichen Stuhl loßriß, wobey viel 1000 Menschen, und unter solchen der berühmte Cantzler Thomas Morus und Joh. Fischer Bischof von Rochester hingerichtet worden. Auch nahm er zuerst den Namen eines Königs von Irrland an, u. mischte sich nicht nur in den zwischen dem Kayser CAROLO V und FRANCISCO I König in Franckreich geführten Krieg, sondern führte auch mit den beyden Königen in Schottland JACOBO IIII und V fast beständig Krieg.

3. EDVARDVS VI, des vorigen Sohn, in dessen Minderjährigkeit seiner Mutter Bruder EDVARDVS Hertzog von Sommerset Protector des Reichs war, der die Protestantische Religion im gantzen Reich einführete und auch den König in selbiger erziehen ließ, endlich aber durch Joh. Dudley den Hertzog von Northumberland um seinen Kopf kam.

4. MARIA, des vorigen Schwester, wieder welche erstgedachter Hertzog von Northumberland seine Schwieger-Tochter Johannam Graiam, vermög eines von Eduardo VI auf dem Tod-Bett erschlichenen Testaments auf den Thron zubringen suchte, aber darüber samt seinem Sohn und der Schnur hingerichtet wurde: worauf die Königin die Päbstliche Religion wieder mit aller Macht einführete, sich mit dem König in Spanien Philippo II vermählte und den Hafen Calais, welchen die Engelländer über 100 Jahr besessen hatten, verlor.

5. ELISABETH, der vorigen Schwester, die in Puncto Religionis wieder alles umstieß, was ihre Schwester Maria dem Pabst zugefallen neuerlich eingeführet hatte und eine völlige Reformation vornahm, die Schottländische Königin Mariam öffentlich enthaupten ließ, des Königs in Spanien Philippi II sogenante unüberwindliche Flotte mit Hülfe der Engelländer ruinirte, die Niederländer durch den Grafen von Leycester wieder die Crone Spaniens in Schutz nahm und den Hugenotten in Franckreich auch gute Dienste that. Ubrigens war auch unter ihrer Regierung Virginien in America entdecket, und von ihr also genennet. Auch in Ost-Indien mancher Vortheil erhalten und zu Archangel eine neue Handlung angelegt worden. Kurtz vor ihrem Ende erklärte sie Jacobum I aus Schottland zu ihrem Nachfolger.

II. Aus dem Hause STUART, welches von einem Schottischen Edelman seinen Ursprung hat, haben nach einander gefolget

1. IACOBUS I König in Schottland, dessen Aelter-Mutter Margaretha Königs Henrici VIII Tochter war, und der sich öffentlich zur Reformirten Religion bekante und den Papisten; deswegen das Königreich verbot, darüber er durch die bekante Conspirationem Pulverariam in grosse Gefahr gerieth. Nachgehends machte er mit Spanien zu Madrit Frieden, brachte den Titul König von Groß-Britannien auf und erlebte an seinem Sohn Carolo und seiner Tochter Elisabeth grossen Schimpf und Verdruß. Sonst mag man auch dessen Præceptorem BUCHENANUM und den über ihn und seine Vorfahrin gemachten Vers, Rex erat Elisabeth, nunc est Regina Iacobus, wohl mercken.

2. CAROLUS I, des vorigen Sohn, der mit Spanien und Franckreich zugleich Krieg anfieng, darauf zur Unzeit eine Gleichheit in der Religion einführen wolte, die Puritaner in Faveur der Episcopalen deswegen unterdruckte und

1637 eine neue Liturgie oder Kirchen-Ordnung einführete: woraus eine öffentliche Aufruhr gegen ihn entstund, in welcher bekriegt, gefangen und auf Anstiften des Olivier Cromwel 1649 den 30 Jan. öffentlich enthauptet wurde: welchen Procefs SALMASIUS und MILTONUS mit ungleichem Succefs beurtheilet haben.

Nach Carolo I haben die beyden Cromwel unter dem Titul eines Protectoris die Oberherrschaft in Groß-Britannien geführet. Als

a) OLIVIER CROMWELL, ein Ertz-Quäcker, seines Herkommens ein Edelmann aus der Grafschaft Hundingthon, der den Tod Caroli I am meisten veranlaßte, nachher das Commando über die Armee bekam, und erstlich die Irrländer, hernach aber auch die Schotten, welche Caroli I Sohn Carolum II zu ihrem König angenommen hatten, mit Gewalt der Waffen bezwang, und unter dem Vorwand, als ob das Reich nun eine freye Republique seyn solte, den Namen eines PROTECTORIS davon trug, wobey er sich doch mehr Gewalt anmassete, als ein König. Er führete auch einen glücklichen Krieg wider die Holländer wegen des Herings-Fangs, und eroberte Jamaicam in America. Nach seinem Tod war er ausgegraben und an einen Galgen gehenckt.

b) RICHARDUS CROMWEL, des vorigen Sohn, welcher, nachdem er kaum ein Jahr regieret hatte, mit seinem Bruder Henrico, dem Vice-Roi in Irrland abgesetzt war: worauf der rechtmäßige König Carolus II ins Reich geruffen wurde.

3. CAROLUS II ein Sohn Caroli I, der gleich nach seines Vaters Enthauptung von den Schotten zum König angenommen, aber von Olivier Cromwel wieder vertrieben wurde, und sich nach Cöllen retirirte; nun aber nach angetretener Regierung den Episcopalibus favorisirte das von Cromwell supprimirte Ober-Haus wieder aufrichtete, die Quäcker vertrieb, mit den Holländern wegen

gen der Küste Guinea einen unglücklichen Krieg führete, und nach geschlossenem Frieden mit eben dieser Nation und Schweden, wieder die Frantzosen, welche die Niederlande verschlingen wollten, eine Trippel-Alliance machte: übrigens die Regiam Societatem Scientiarum stiftete, den berühmten Test gegen die Catholischen machte und bald darauf ohne Erben verstarb.

4. JACOBVS II des vorigen Bruder, welcher die Catholische Religion wider den Test zu befördern suchte und darüber das Land räumen mußte, nach dem ihm der Schottische Graf von Argyle und der Hertzog von Montmouth die Crone disputirlich gemacht: worauf auch dessen prætendirter Printz JACOBVS EDVARDVS von der Succession ausgeschlossen und Jacobi II Eydam

5. VVILHELMVS, Printz von Oranien zum König angenommen wurde: darauf sich JACOBVS mit seiner Familie nach Franckreich retirirte. Was nun diesen VVilhelmum für sich anlangt, so war er ursprünglich aus dem Teutschen Fürstlichen Haus Nassau, hatte Jacobi II Printzeßin Mariam zur Gemahlin, und war durch Hülfe der Holländer, bey welchen er bißher die Statthalterschaft begleitet hatte, auf den Thron gebracht. In währender Regierung war er mancherley Verrätherey halben in grosser Gefahr.

6. ANNA, Königs Jacobi II jüngste Tochter, so mit dem Dänischen Printzen Georgio vermählt war. Diese stund mit dem Kayser in Alliance und führte mit Franckreich und Spanien durch den Duc de Malboroug einen hitzigen Krieg, nach welchem sie durch den 1713 zu Utrecht geschlossenen Particulair-Frieden Gibraltar und Porto Maon erhielte. Anno 1707 hub sie durch eine genauere Vnion die besondere Regierung in Schottland auf, und vereinigte beyde Reiche mit einander: wodurch dem Prætendenten auch so gar die Hoffnung in Schottland zu succediren benommen worden.

III. Aus

III. Aus dem Chur-Haus Hannover haben seit 1714 den Groß-Britannischen Thron begleitet

1. GEORGIVS I dessen Mütterliche Groß-Mutter Elisabetha, eine Schwester des enthaupteten Königs Caroli I gewesen, welchem der Prætendent JACOBVS EDVARDVS mit Hülfe Franckreichs und des Pabsts besonders in Schottland die Succession sehr schwer machte. Anno 1718 ruinirte er eine Spanische Flotte bey Sicilien durch den Admiral Bingen zum Faveur des Kaysers Caroli VI und des Hertzogs von Savoyen Victoris Amadei. Ubrigens ließ dieser König sichs wohl angelegen seyn, durch seine Negotia die allgemeine Ruhe in Europa zu erhalten.

2. GEORGIVS II, des vorigen Sohn, als ietziger König in Engelland und Churfürst von Hannover, der für den Frieden in Europa bisher getreulich gewacht und wegen dessen Wiederherstellung sich grosse Mühe gemacht, übrigens in Göttingen eine neue Vniversitæt hat anlegen lassen. Der König selbst ist geboren 10 Nov. 1683, und succedirte seinem Herrn Vater 1727: dessen Gemahlin ist VVilhelmina Carolina eine Tochter Johannis Friderici, Margrafen zu Brandenburg Anspach, von welcher zwey Printzen und fünf Printzeßinnen im Leben sind. Die beyden Printzen sind 1) Fridericus Ludovicus Printz von VValles und Chur-Printz geb. 1707 2) VVilhelmus Augustus Hertzog von Cumberland, geb. 1721. Die Printzeßinnen sind 1) Anna geb. 1709 und seit 1734 vermählt mit VVilhelmo Carolo Henrico Frisone Fürsten von Nassau Dietz und Printzen von Oranien; 2) Amalia Sophia Eleonora geboren 1711. 3) Elisabetha Carolina, geb. 1713; 5) Louise geb. 1724. Von den übrigen noch lebenden hohen Anverwandten sind annoch zu mercken 1) des Königs einige Schwester Sophia Dorothea geb. 1687, deren Gemahl Fridericus VVilhelmus König in Preussen. 2) Des

Königlichen Groß-Vaters Bruders Tochter VVilhelmina Amalia, Kaysers Josephi hinterlassene Wittwe: geb. 1673.

§. 46. **Schottland** gehörete schon zu uralten Zeiten mit zu Engelland und wurde mit diesem zusammen ALBION, dessen Einwohner aber Britten oder *Britones* genennet. Ungefähr vierthalb hundert Jahr vor Christi Geburt sollen verschiedene fremde Völcker aus Griechenland und Teutschland nach diesem obern Theil von Albion, so nun Schottland heisset, gekommen seyn: unter welchen die Griechischen Colonien den Nordlichen, die übrigen aber den Südlichen Theil eingenommen haben. Weil aber die Einwohner des Nordlichen Theils es in der Gewohnheit gehabt, daß sie sich schwartz angestrichen, um also dadurch sich ihren Feinden desto förchterlicher zu machen, die Einwohner des Südlichen Theils aber sich sonsten zu bemahlen pflegten, hätten die Römer iene von *σκότος*, *scotos*, **finster** oder **schwartz** Scotos, diese aber von *pictus* gemahlt Pictos genennet. Solchergestalt ist denn Schottland damalen von zweyerley Völckern nemlich den Pictis und Scotis bewohnet worden: bis endlich zur Zeit des neunten Sæculi die Picti von den Scotis bezwungen, die Scoten aber zuletzt auch von Jacobo I (VI) und Anna von Stuart mit Engelland vereiniget worden.

§. 47. So lang die Scoti und Picti in Schottland zugleich und nebeneinander gewohnt haben, hatten beyde Nationen ihre eigene Könige, die einander

be-

beständig in den Haaren lagen, bis endlich die Picti unterdruckt waren. Weil auch die Picti Anfangs keine Weiber hatten; liessen ihnen die Scoti welche zukommen: doch mit dem Beding, daß solche künftig in Ermanglung männlicher Erben sollten Successions-fähig seyn.

§. 48. Derienige Schottische König, der das Pictische Reich ruinirt hat, hieß KENNETHVS II, von welchem bis auf JACOBVM VI, durch welchen Schottland wieder mit Engelland vereiniget worden, 40 Könige gezehlet werden, welche fast meistens mit den Königen von Engelland krieg geführet haben. Die Vornehmsten derselben sind

1. KENNETHVS II, welcher in der Ordnung aller Schottischen Könige der 69 ist und DRUSKENUM, den letzten König der Picten an einem Tag siebenmal geschlagen und anno 840 sich das Reich unterwürfig gemacht hat.

16. DONALDVS VI, unter welchem der Dänische König Sueno, einen Einfall in Schottland that, aber mit einem blutigen Kopf zuruck gewiesen war.

18. MILCOLVMBVS III, der mit VVilhelmo I Conquestore im Streit lebte, und das Reich von ihm zu Lehen nehmen mußte.

23. DAVID I, der mit seiner Gemahlin Northumberland und Hundingthon bekam, und mit Stephano, dem König in Engelland einen unglücklichen Krieg führete.

24. MILCOLVMBVS IIII, der erstgedachte beyde Englische Provintzen an den König in Engelland Henricum II abzutreten genöthiget wurde.

25. VVILHELMVS, der diese Provintzen wieder zu erlangen suchte, aber darüber noch verschiedene Schlösser verlor, die er unter Richardo I wieder bekam.

27. ALEXANDER III, welcher die Ebudischen Insuln, die bißher von den Dänen beherrschet worden, mit Schottland vereinigte.

28. JOHANNES BALIOLUS, der nach einem sechsjährigen Interregno von dem König in Engelland Eduardo I, dem die Schotten die Wahl-Commission übertrugen, mit dieser Condition auf den Thron gesetzet wurde, daß er Engelland huldigen mußte. Weil er aber nachgehends alles wiederrief, wurde er auch von Eduardo wieder dethronisirt, und verjagt.

29. ROBERTUS BRUSSIUS, der schon mit Baliolo, ein Competent war, und Anfangs mit Eduardo I einen harten Stand hatte, unter dessen Nachfolger Eduardo II aber sich glücklich maintenirte.

30. DAVID II des vorigen Sohn, wider welchen Eduardus Baliolus von den Engelländern eine Zeitlang als ein Gegen-König unterstützt wurde.

32. ROBERTUS STUART, Roberti Brussii Schwieger-Sohn und Stamm-Vater des Hauses Stuart: mit welchem Namen vor diesem die höchste Charge an dem Schottischen Hof ausgedruckt, und der sie begleitet Stuartus Scotiæ genennet wurde. Weil aber zur Zeit Milcolumbi III ein gewisser Schottischer Edelmann Namens VValtherus diese Charge, die ihm wegen einer entdeckten und glücklich gedämpften Conspiration und Rebellion zur Belohnung aufgetragen worden, wohl verwaltete; war hernach dessen gantzes Geschlechte mit diesem Namen beleget.

33. ROBERTUS III, sonst JOHANNES genant, der liederlich um seine beyde Printzen kam, den dritten aber zum Nachfolger hatte.

34. JACOBUS I des vorigen iüngster Sohn, wider welchen des Vaters Bruder Robertus und dessen Sohn Mordacus das Reich eine Zeitlang besassen, und endlich meuchelmörderischer Weise umkam.

36. JA-

36. JACOBUS III, welchem der Dänische König Christianus I mit seiner Printzeßin Margaretha die Orcadischen Insuln vollends abtrat, der aber seiner grossen Tyranney halben endlich ermordet war.

37. JACOBVS IIII, der mit Margaretha, einer Printzeßin Henrici VII des Königs in Engelland vermählt war, durch welche nachgehends Jacobus VI ein Recht auf die Englische Crone erhielt. Er blieb endlich im Krieg wider die Engelländer.

38. JACOBVS V, der mit Henrico VIII dem König in Engelland einen unglücklichen Krieg führete.

39. MARIA, des vorigen Tochter, welche erstlich mit Francisco II dem Frantzösischen Dauphin vermählt war, nach dessen Tod aber als Königin Henricum Darlæum zu ihrem Gemahl nahm, den sie hernach stranguliren ließ u. den Grafen Bothwel heiratete. Weil aber dieser ihr zu allerley Unordnung Anlaß gab, wurde sie abgesetzt, und ihr Sohn Jacobus VI zum König, der Königin natürlicher Bruder aber Jacobus von Murrey zum Prorege ernennet: worauf sie sich nach Engelland retirirte, und endlich daselbst anno 1587 auf Befehl der Königin Elisabeth, welcher sie ebenfalls viel Verdruß machte, enthauptet wurde.

40. JACOBVS VI, der Sohn Mariæ, der nach dem Tod der Englischen Königin Elisabeth auf den Englischen Thron erhoben, mithin diese beyde Reiche mit einander vereiniget worden. Doch behielten die Schottländer noch eine Zeitlang ihre eigene Regierung, bis endlich 1707 unter der Königin Anna die völlige Vnion geschah. Daher das Urtheil gefallen: Henricus VII Rosas, Jacobus VI nomina, Anna regna coniunxit. Das übrige von Schottland ist in der Englischen Historie begriffen.

§. 49. Von dem Ursprung der Irrländer lässet sich nichts gewisses sagen: obwohl insgemein vor-

vorgegeben wird, als ob etwa 1000 Jahr vor Christi Geburt diese Insul zuerst von einigen Scotischen Colonien unter Anführung fünf Brüder, die Milesii geheissen, seye bezogen worden: nach welcher Zeit erstgedachte Milesii und deren Nachkommen wohl eine Zeitlang das Regiment auf dieser Insul mögen geführet haben. Nachgehends soll solche von vielen kleinen Königen beherrschet worden seyn, bis sie anno 1171 von Henrico II mit der Crone Engelland vereiniget worden. Was nach dieser Zeit merckwürdiges in Irrland passiret, ist in der Englischen Historie bereits angeführet. Hier kan man nachfolgendes mercken,

1. Daß Johannes sine terra die Englische Gesetze und Müntzen in Irrland eingeführet.
2. Daß Eduardus I anno 1320 die Vniuersitæt zu Dublin angelegt und dadurch die Studia in den Gang gebracht.
3. Daß Henricus VIII anno 1532 sich zuerst einen König von Irrland nennen lassen, da die vorigen nur Herren von Irrland hiessen.
4. Daß unter der Königin Elisabeth, die Reformirte Religion darinnen eingeführet worden, welche deren Vorfahrin Maria auszurotten suchte.
5. Daß Jacobus I starcke Colonien aus Engelland in Irrland gesandt, um die Irrländer zu civilisiren.
6. Der grosse Streit, welcher unter Carolo I zwischen den Papisten und Reformirten in Irrland mit vielem Blutvergiessen geführet worden.
7. Daß Cromwel diese Insul wieder mit Gewalt zu Engelland gebracht, als sie sich nach Caroli Tod von diesem Reich trennen wolte.
8. Daß solche dem flüchtigen König Jacobo II eine Zeit-

lang unterwürfig gewesen, aber durch VVilhelmum wieder erobert worden.

PARERGA.

§. 50. Die PARERGA, welche sich oben zur Rechten um den Titul der Land-Charten herum befinden, sind folgende

1. Wird das Portrait des ietzigen Königs Georgii II von etlichen Engeln gehalten, hinter welchem sich auch einer mit einer Posaunen sehen lässet: womit auf die Ausbreitung des Ruhms dieses Monarchen gezielet wird.

   In der vorigen Edition von dieser Charte ist an statt des Königs Portrait das Brustbild von der Königin Anna nebst einer auf dieselbe gerichteten Umschrift zu sehen.

2. Unten præsentiret sich das Groß-Britannische Wapen, welches zwar mit der oben §. 30 ertheilten Beschreibung nicht allerdings überein kömmt: weil dieses das alte Wapen, wie es die Königin Anna geführet, jenes aber das heutige Wapen ist, in welches das Braunschweigische mit eingeruckt ist.

3. Vor diesem Wapen sitzen zwey Engellein, deren eines ein Schwerdt, in der Hand hat, das andere aber ein Gesetz-Buch vor sich hält, item eine Wagschale vor sich lieliegen hat; als womit die Gerechtigkeit abgebildet wird.

4. Zur rechten des Tituls siehet man einen Engel hinter dem grossen Teppich hervor schauen, welcher ein Scepter und Chur-Hut auf seinen Armen hält, womit auf die gedoppelte Würde des Hauses Hannover, nemlich auf die Königliche und Churfürstliche gezielet wird.

5. Unter diesem ist die Welt-Kugel, neben welcher eine mit einem von Hermelin gefütterten Talar begleitete Person, so den Regenten-Stand bedeutet, ruhet: zum Zei-

chen, daß die Könige von Groß-Britannien nicht nur durch dero Unterthanen in der gantzen Welt sehr starcke Commercia treiben; sondern auch diese Crone zwischen den übrigen Potentaten gleichsam die Balance hält: wie denn auf bemeldter Erd-Kugel der Europæische Theil besonders zu sehen ist.

6. Zur Lincken im Eck sind verschiedene Meilen-Masse, deren Erklärung dabey stehet.

Erklärung der neunten Charte von Spanien und Portugall.

§. 1.

Auf dieser Charte præsentiren sich die beyde Königreiche **Spanien** und **Portugall**, welche vor diesem einen König gehabt; seit der Anno 1640 entstandenen letzten Revolution aber getheilet sind, und zwey besondere Königreiche aus machen, deren jedes auch seinen eigenen König hat.

1. Ob der Name **Spanien** oder **Hispanien**, HISPANIA, von dem Hispano, einem Sohn Herculis, der ehemals ein König in diesem Reich soll gewesen seyn, oder von der Stadt Hispalis, heut zu tag Sevilla genant, herstamme oder nicht, wird wohl unausgemacht bleiben. Vor alters ist das Land von den Römern IBERIA, item CELTIBERIA und HESPERIA genennet worden. Iberia zwar von dem Fluß Ebro oder Ibero; Celtiberia von den alten **Celten**, welche sich um diesen Fluß aufgehalten haben; Hesperia aber, oder das **Abendland**, weil es gegen Italien zu rechnen gegen Abend liegt.

2. PORTUGALL soll eben soviel heissen als Portus Gallorum

oder

oder Callaicorum und von dem berühmten See-Hafen Porto und dem nicht weit davon gelegenen Flecken Cale den Namen haben. Die Römer nenneten es LVSITANIAM, von einem alten Spanischen König Luso. Nicht weniger war es von den beyden grossen Flüssen Tago und Ana TAGANIA genant.

§. 2. Diese beyde Königreiche sind zusammen fast rings um mit Wasser umgeben, ausser gegen Morgen, alwo das Königreich Spanien an Franckreich angrentzet: als von welchem es durch die Pirenäischen Gebirge abgesondert ist.

§. 3. Das lincker Hand an der See gelegene gelb eingefaßte Stück Landes macht das Königreich **Portugall** aus: das übrige alles gehöret zu **Spanien**, welches aus vierzehen Provintzen samt einigen dabey gelegenen Insuln bestehet.

§. 4. Die vierzehen Spanische Provintzen lassen sich am besten auf folgende Weise behalten.

I. Liegen drey oben gegen **Norden** und sind grün illuminirt. Als

1. **Gallicien,** *Gallicia,* gleich über Portugall, so hellgrün illuminirt.

2. Asturien, *Asturia,* darneben, so mit Saftgrün illuminirt.

3. Biscaia, noch besser zur Rechten, so auch hell grün illuminirt.

II. Liegen drey zur Rechten neben Portugall herab und sind roth illuminirt. Als

1. Leon, *Legio,* gleich unter Asturien, so Carmesin roth.

2. Estremadura, *Extremadura,* unter vorigem, so Zinober roth.

3. Andalusien, *Andalusia s. Vandalitia,* besser unten mit Carmesin roth illuminirt.

III. Lie-

III. Liegen drey unten gegen Mittag, so auch grün illuminirt nemlich

1. Granata, so Hellgrün und einen liegenden Ungarischen Stiefel præsentirt.

2. Murcia, darneben so Dunckelgrün.

3. Valencia, besser hin, so auch Hellgrün.

IIII. Liegen drey gegen Franckreich an dem Pyrenäischen Gebirg, so roth illuminirt: als

1. Catalonien, *Catalonia*, neben Valentia, Carmesinroth.

2. Arragonien, *Arragonia*, drüber, so Zinnoberroth.

3. Navarra, besser oben unter Biscaia, so Carmesin roth.

V. Liegen noch zwey in der Mitten, so gelb illuminirt, nemlich

1. Alt-Castilien, *Castilia Vetus*, zwischen Leon, Navarra und Arragonien.

2. Neu-Castilien, *Castilia Nova*, drunter, hellgelb.

§. 5. Die zu Spanien gehörige Insuln liegen unter Catalonien auf den Mittelländischen-Meer und sind 1) Maiorca; 2) Minorca; 3) Yvica; 4) Formentera; welche alle roth illuminirt sind.

§. 6. Die besondere **Grentzen von Portugall** sind

1. Gegen Norden die Spanische Provintz Gallicien.

2. Gegen Morgen die drey Spanischen Provintzen Leon, Estremadura und Andalusien.

3. Gegen Abend und Mittag das Atlantische Meer.

§. 7. Die besondere **Grentzen von Spanien** sind

1. Gegen Morgen Franckreich.

2. Gegen Abend Portugall und das Atlantische Meer.

3. Gegen Norden das Cantabrische Meer.

4. Ge-

4. Gegen **Mittag** das **Atlantische** und **Mittelländische** Meer.

§. 8. **Portugall** wird nach seiner **Länge** am Atlantischen Meer hinauf auf 80 und nach seiner **Breite** auf 50 Meilen geschätzet; **Spanien** hingegen hat nach der **Breite** sowohl als nach der **Länge** nicht über 150 Teutsche Meilen.

§. 9. Das um beyde Königreiche herumfliessende **Gewässer** bekömmt von den Provintzen, an welche es anschläget, auch mancherley besondere Namen. Nemlich

1. Oben über Spanien heisset es das **Cantabrische Meer**, *Mare Cantabricum* von dem alten Namen Cantabria, womit die Provintz Biscaia beleget war.
2. Unter Granada ist das **Iberische** oder **Spanische Meer**, *Mare Ibericum*, *s. Hispanicum*: weil gantz Spanien vor diesem Iberia genennet worden.
3. In der Gegend der vier obgedachten Insuln, welche zusammen die **Balearischen Insuln**, genennet werden, wird auch das Meer das **Balearische**, *Mare Balearicum* genennet.

Zu dem Meer und dessen besonderen Namen rechnen wir hier auch die sich unten zwischen der Spitze von Andalusien und dem unten daran liegenden Africa befindliche sehr berühmte **Meer-Enge** Estrecho da Gibraltar, *Fretum Herculeum s. Gaditanum*, von den Schiffern die **Strasse** genant: daher auch diejenigen, welche der Handlung halben öfters dadurch zu fahren pflegen, mit einem gemeinen Namen die Strass-Fahrer genennet werden.

§. 10. Die vornehmsten **Flüsse** dieser beyden Königreiche sind

1. Der Minho, *Minius*, welcher oben im Gebirg zwischen den

den zwey Spanischen Provintzen Gallicien und Asturien entspringt, oben an den Portugisischen Grentzen vorbey fliesset, und endlich ins Atlantische Meer fället.

2. Douro, *Durius*, der in Alt-Castilien entspringt, durch Leon und Portugall durchfliesset und sich auch ins Atlantische Meer ergiesset.

3. Taio, *Taius*, der gröste Fluß in Spanien und Portugall, der an den Arragonischen Grentzen auf einem hohen Gebirg entspringt, und von dannen Mitten durch Spanien und Portugall in das Atlantische Meer fliesset.

4. Guadiana, *Anas*, der in Neu-Castilien entspringt, von dannen durch Estremadura nach Portugall laufft, und daselbst rechter Hand herab zwischen Portugall und Spanien gleichfalls in die Atlantische See schiesset.

5. Der Quadalquivir, *Bætis*, der unten in Neu-Castilien entspringt, und durch Andalusien in das Mittelländische Meer fliesset.

6. Der Ebro, *Iberus*, der in Alt-Castilien entspringt, und durch Navarra, Arragonien und Catalonien ins Mittelländische Meer fliesset.

NB. Die zwey letzteren Flüsse gehören eigentlich zu Spanien, die 4 ersten aber zu Portugall und Spanien zugleich.

Von Portugall.

§. 11. Portugall wird überhaupt in Portugall an sich, *Portugalliam propriam* und in das kleine Königreich Algarbien, *Regnum Algarbiæ*, eingetheilt.

§. 12. Portugall an sich, wodurch der obere grössere Theil dieses Königreichs verstanden wird,

theie

theilet sich wieder in fünf kleinere Provintzen ein: welche sind

I. ENTRE MINHO E DOURO, *Provincia Interamnensis*, oder zwischen den beyden Flüssen Minho und Douro lincker Hand an der See; darinnen

1. Moncaon, *Monsonium*, eine Grentz-Vestung, fast gantz oben am Fluß Minho.
2. Valenza de Minho, *Valentia ad Minium*, eine starcke Vestung besser zur lincken, an eben diesem Fluß.
3. Villa nova, besser herunter, an eben dem Fluß, eine Grentz-Vestung gegen Gallicien.
4. Caminha, *Camina*, eine veste Stadt am Einfluß des Minho.
5. Ponte de Lima, *Lima*, drunter, eine Handels-Stadt an einem kleinen Meer-Busen.
6. Viana de Fos de Lima, *Viana Limæ*, ein mittelmäßiger Hafen, so doch sehr einträglich am Einfluß des Flusses Limæ, von dem die Alten fabuliret haben, daß wer darüber geht sein Vaterland vergesse.
7. Braga, *Bracara*, mitten in der Provintz, eine grosse Stadt und Residenz des Ertz-Bischofs, der mit dem zu Toledo in Spanien um die Præcedenz streitet.
8. Guimares, *Vimaranum*, unter Braga besser zur rechten, ein Hertzogthum, davon vor diesem eine apanagirte Famille den Namen geführet hat.
9. Porto, *Portus Cale*, eine berühmte Handels-Stadt und See-Hafen am Einfluß des Durii, so mit einem Bisthum versehen ist und woselbst man vortrefflichen Wein antrifft. Ubrigens soll gantz Portugall davon den Namen führen.

II. TRALOS MONTES, *Provincia Transmontana*, gleich zur rechten neben der vorigen: darinnen

1. Braganza, *Brigantia s. Brigantium*, oben zur Rechten fast im Eck, das Stamm-Haus der heutigen Könige von Portugall.

2. Ou-

2. Outeiro, eines kleinen Fingers breit besser unten, ein vestes Schloß auf einem hohen Berg.

3. Vimioso, *Vimiosa*, besser unten, eine mittelmässige Vestung.

4. Miranda, *Miranda Durii*, gleich drunter zur Rechten am Douro, eine räumliche Grentz-Vestung gegen Spanien, samt einem Ertz-Bistum. In der alten Geographie hieß der Ort Contium oder Continum.

5. Villa real, *Villa regia s. regalis*, hat den Titul eines Hertzogthums.

6. Terra de Mencorvo, *Moncorvum*, eine veste Stadt am Fluß Douro.

7. Castel Rodrigo, *Castrum Roderici*, unten an den Spanischen Grentzen, ein vester Ort, so den Titul eines Marquisats hat.

8. Pinhal, *Pinelum*, eine mittelmäßige Vestung besser unten zur Lincken.

III. BEIRA, so unter den beyden vorgenanten Provintzen lieget, darinnen

1. Lamego, *Lameca*, gantz oben fast in der Mitten am Fluß Douro.

2. Aveira, *Averium s. Talabria*, ein vester Ort gantz zur Lincken an einem Meer-Busen.

3. Viseo oder Viseu, *Viseum*, ein vester Ort mit einen Bistum, wo selbst der letzte König der Gothen Rodericus begraben liegen soll.

4. Guarde, *Guarda*, zur Rechten gegen über, eine grosse und veste Stadt samt einen Bistum.

5. Coimbra, *Conimbria*, gantz zur Lincken am Fluß Mondego, eine grosse und veste Stadt, so den Titul eines Hertzogthums führet, und woselbst die Inquisition ihre Sessiones hat, nicht weniger ein Bistum und berühmte Universitæt anzutreffen ist.

6. Ca-

6. Castelbranco, *Albicastrum*, eine Grentz-Vestung gegen Estremadura.

7. Montforte, *Mons fortis*, ein Berg-Schloß unter Castelbranco.

8. Salva terra, eine Grentz-Vestung gegen Spanien.

IIII. ESTREMADURA, *Extremadura*, unter Beira, zur lincken, darinnen

1. Leira, *Leiria*, eine grosse Bischöfliche Stadt an der Atlantischen See.

2. Aliubarotta, eines Fingers breit unter Leira etwas zur Lincken, ein Flecken, so wegen einer zwischen den Spaniern und Portugiesen anno 1385 dabey vorgangenen Schlacht sehr berühmt ist.

3. Santarein, *Irenopolis*, besser unten an dem Fluß Taio.

4. Almerin, *Almerinum*, jenseit des Taio gegen Santarein über, ein Lust-Schloß, auf welchem sich der Hof zum öftern aufhält.

5. Alanguer, *Alanguera s. Alanguerum*, eine schöne alte Stadt am Taio.

6. Salva terra, gegen über, ein Lust-Schloß, so mit einem andern Ort gleiches Namens in Beira nicht zu confundiren.

7. Lisabon, *Vlysippo s. Lisbona*, gantz unten am Ausfluß des Taio, die Haupt-Stadt des gantzen Königreichs und Residenz des Königs, welche sehr vest und mit einem Patriarchen, Ertz-Bischof und Vniversitæt versehen ist.

8. Alcantara, gleich zur Lincken darneben, ein schöner Flecken, so mit einem Königlichen Lust-Schloß versehen ist.

9. Cascais oder Cascale, besser zur Lincken neben Lisabon, ein mittelmäßiger See-Hafen so etwas bevestiget, und wo sich die Flotten meistens versamlen.

10. Cabo de Roua Sintra, *Promontorium Olysipponense*, ein berühmt Vorgebirge gantz vornen an der Spitze.

11. Setubal oder S. Hubes, *Setubalia*, unter Lisabon auf der andern Seite des Taii an einem Meer-Busen, ein be-

rühmter und sehr vester See-Hafen, aus welchem jährlich eine grosse Menge Saltz geführet wird.

12. Alcacer de Sal, *Salacia Imperatoria s. Alcarium Salinarum*, besser unten etwas zur Rechten.

V. ALENTEIO, *Transtagana*, so zur Rechten unter Extremadura lieget, darinnen

1. Castel de vide, ein vestes Schloß gantz oben an den Spanischen Grentzen.

2. Portalegre, *Portus Alacris*, besser unten auch an den Grentzen, eine Vestung mit einem Bistum.

3. Avis, besser unten zur Lincken, ein mittelmäßiger Ort und Sitz des Avisischen Ritter-Ordens.

4. Aronches, *Arunci*, besser unten auf den Grentzen, ein mittelmäßiger Ort, so vest.

5. Estremos, *Extrema s. Stremontium*, eine grosse und veste Stadt ein quer Finger unter Portalegre.

6. Elvas, *Elva* oder *Helva*, gegen über am Fluß Guadiana zur Rechten, eine Grentz-Vestung gegen Spanien samt einem Bistum: woselbst auch ein schöner Aquæductus.

7. Villa viciosa, ein Königlich Lust-Schloß nicht weit von Elvas.

8. Olivenza, *Olibentia*, eine Grentz-Vestung, gerad über Elvas.

9. Ferraria, unter Villa viciosa, ein Berg-Schloß.

10. Evora, *Ebora*, mitten im Land eine grosse Stadt, so nach Lisabon die beste und mit einer Vniversitæt und Ertz-Bistum versehen.

11. Beia, *Pax Julia*, eine grosse veste Stadt, etwa drey Fingers-breit unter Evora.

12. Serpa, ein vester Ort, jenseit der Quadiana gegen Beia über.

13. Ourique, *Vlricum*, fast mitten in der Provintz nicht weit von Beia, ein altes Schloß, wobey die Christen ehemals ei-

einen herrlichen Sieg gegen die **Mauren** erfochten.

§. 13. In dem Königreich Algarbien, welches gantz unten lieget, sind besonders zu mercken

1. Alcontin, *Alcontinum*, eine Grentz-Vestung oben zur Rechten an dem Quadiana gegen Andalusien.
2. Castro Maimo, *Castrum Marinum*, eine starcke Vestung am Meer samt einem sichern Hafen.
3. Tavira, *Tabila*, gantz unten fast im Eck zur Rechten, die Haupt-Stadt, so vest und mit einem Hafen versehen.
4. Faro, *Pharus*, ein berühmter See-Hafen samt einem Bistum, zur Lincken.
5. Silves, *Silbæ*, besser zur Lincken, ein nunmehro schlechter Ort, der aber vor diesem die Haupt Stadt war.
6. Villa nova di Porti Maon, *Portus Magnus*, ein guter Hafen unter Silues am Meer.
7. Lago oder Lagos, eine feine Sadt am Vorgebirge S. Vicentii, welche für das alte *Lacobriga* oder *Portu Hannibalis* gehalten wird.
8. Cabo de S. Vincente, *Promontorium Sancti Vincentii*, ein berühmt Vorgebirg gantz vornen an der Ecke.

14. Die **Luft** ist in Portugall wegen der vielen West-Winde, die über das Atlantische Meer herkommen, sehr temperirt und gesund, und weil auch viele Flüsse im Land sind, wodurch solches gewässert wird, ist das Erdreich sehr fruchtbar: als welches einen sehr grossen Vorrath an Oel, Wein, Honig, Citronen, Pomerantzen, Limonien, Rosinen, Feigen, Granat-Aepfeln u. d. g. hervor bringt. An Getreyde hingegen ist wegen der vielen Berge einiger Mangel, der aber durch die **Azorischen Insuln** und durch die Schiffahrt ersetzet wird. An Saltz hat dieses Königreich einen grossen Uberfluß, welches aus dem

See-Hafen St. **Hubes** in grosser Menge in andere Länder verführet wird. An kostbaren Metallen fehlet es diesem Land auch nicht: indem neben dem weissen Marmor und Jaspis auch etwas von Gold, Silber, Zinn, Eisen, Bley, Berg-Alaun und Crystall, ja sogar Rubinen, Smaragde und Hyacinthen darinnen gefunden werden: obwohl die Gold- und Silber-Berg-Wercke nicht hoch gehalten werden: weilen die Portugiesen deren weit austräglichere in Ost- und West-Indien besitzen. Endlich ist auch die Viehzucht nicht zu vergessen, welche gleichfalls sehr gut: indem viele Pferde, Horn-Vieh, Schaafe, und besonders sehr viele Seiden-Würmer wegen der vielen Maulbeer-Bäume in Portugall gezogen werden.

§. 15. Die **Einwohner** sind in Ansehung ihrer Gemüths-Neigung scharffsinnig und sparsam oder vielmehr geitzig, dabey eigensinnig und hochmüthig. Doch sollen sie nicht so moros und unfreundlich seyn, wie die Spanier. Ihre Lebens-Art bestehet hauptsächlich in der Handlung, welche sie in allen vier Theilen der Welt in sehr guten Stand gesetzet haben.

§. 16. In Ansehung der RELIGION ist alles durch und durch **Römisch-Catholisch** und wird sonst keiner einigen Secte das freye Exercitium Religionis verstattet, ohne den Engell- und Holländern: doch gibt es sehr viele heimliche Juden in Portugall, welche sich öfters tauffen lassen, um von dem strengen Gericht der Inquisition, welches zu Unter-

stü-

stützung der Römisch-Catolischen Religion in diesem Lande gehalten wird, sicher zu seyn. Ja man hat Exempel, daß sich bisweilen so gar unter der Geistlichkeit heimliche Juden befunden haben, welche sich nachgehends nach Amsterdam oder andre Orte hin begeben und vor den übrigen Juden einen grossen Vorzug prætendiret haben. Ubrigens ist zu mercken, daß insonderheit die Jesuiten sehr vieles in diesem Land gelten: weil vorgegeben wird, daß einer aus ihrem Orden, Namens Franciscus Xaverius, zu Bekehrung der Heyden zuerst aus Portugall nach Ost-Indien gereiset, und ihnen also den Weg dahin eröffnet habe. Der Patron von Portugall ist der heilige Vincentius, oder nach andern erstgedachter Jesuit Franciscus Xaverius.

Das Officium oder Tribunal Inquisitionis ist ein geistlich Gericht, welches der Pabst Innocentius III anno 1200 zu erst angelegt hat, darinnen nicht nur alle diejenigen, welche von der Römischen Kirche für Ketzer erkläret werden, zum Feuer und ewigen Gefängniß verdammet; sondern auch diejenigen, welche im Verdacht der Zaubery sind, durch eben dasselbe zu gleicher Straffe verurtheilet werden. Die Execution wird insgemein zu Anfang des Decembris um die Zeit des andern Advents vollzogen, um dadurch das jüngste Gericht einiger massen vorzubilden. Der Auszug ist sehr schröcklich und fürchterlich anzuschauen: weil alle diejenigen, die zum Feuer geführet werden, mit scheußlichen Kappen und Kleidern, auf welche sie allerley Teufels-Larven zu mahlen pflegen, angezogen sind. Es ist aber dieses Gericht auch zu Rom und in Spanien, besonders aber zu Goa in Ost-Indien üblich. Obwohl der

heutige König von Portugall vor einiger Zeit solches gar sehr limitiret hat. Vor diesem hat man es auch in Franckreich und in den Niederlanden einführen wollen; aber die Römische Kirche hat davon mehr Schaden als Nutzen gehabt.

§. 17. Die Studia sind in diesem Königreich in keinem sonderbaren Flor, ob man gleich noch vor kurtzer Zeit eine gelehrte Societæt darinnen aufgerichtet hat. Dann weil die Handlung darinnen die vornehmste Lebens-Art ist, und die Tyranney der Clerisey mit ihrer grausamen Inquisition alle Freyheit im Dencken und Lehren aufheben; so ist es kein Wunder, wenn die Studia nicht aufkommen können. Doch zehlt man darinnen drey Universitæten, als die zu Lisabon, Coimbra und Evora.

§. 18. Die Portugiesische **Sprache** ist eine Mixtur aus der Spanischen und Frantzösischen, und stammet ursprünglich von der Lateinischen her.

§. 19. Das **weltliche Regiment** ist Monarchisch: indem Portugall heut zu tag seinen besondern König hat, der ziemlich souverain regieret: ob wohl dessen Macht durch gewisse Fundamental-Gesetze und durch die Auctoritæt der Stände des Reichs in manchen Stücken eingeschräncket ist. Die Succession ist erblich, und wird der Cron-Printz jederzeit ein Printz von Brasilien genennet. Die auswärtigen Provintzen werden durch gewisse Vice-Rois und Gouverneurs verwaltet, welche alle drey Jahr abwechseln.

§. 20. Das **geistliche Regiment** wird nicht nur von dem obgedachten Inquisitions-Gericht, son-

sondern auch von den Ertz-Bischöfen und Bischöfen geführet.

Man zehlet nemlich in Portugall drey Ertz Bischöffe und eilf Bischöfe. Jene sind der zu Lisabon, Braga und und Evora. Der zu Lisabon führet zugleich den Titul eines Patriarchen.

§. 21. Die **Einkünften** dieses Königreichs beruhen meistens auf der Handlung und den kostbaren Waaren, welche die Portugiesen aus Ost- und West-Indien bringen: als wovon der König einen sehr grossen Zoll ziehet.

§. 22. Die **Macht** ist nicht so groß, als sie seyn könte. Denn ob gleich das Land sehr peuplirt ist, so wird doch durch die grosse Handlung und die vielen Clöster, wie auch durch die viele auswärtige Colonien viele Mannschaft, die man sonst zum Krieg gebrauchen könte, unbrauchbar: daher denn Portugall keine grosse Armeen ins Feld stellen kann. Ob es auch gleich den Portugiesen nicht an Schiffen fehlet, so wollen doch manchmal die Matrosen rar werden. Ubrigens ist das Land nicht nur von Natur wohl verwahret, sondern hat auch gute Vestungen, welche dasselbe wider den Anfall der Feinde sicher halten: wie denn gegen Abend die See und gegen Morgen das Gebirg ihm zu guten Vormauren dienen.

§. 23. Was die Portugiesen in den übrigen Theilen der Welt besitzen kömmt hauptsächlich auf folgende Stücke an.

I. In ASIA besitzen sie die Haupt-Vestung Goa auf der Küste Cuncan, alwo sie starcke Handlung treiben; desgleichen die

Vestung Diu, auf einer Insul gleiches Namens in dem Gebiet des grossen Mogols. Nicht weniger treiben sie auch starcke Handlung mit der Chinesischen Stadt Macao.

II. In AFRICA gehöret der Portugiesen

1. Masagan, eine Vestung im Königreich Marocco.
2. Loanda S. Paulo, eine Stadt auf einer kleinen Insul gleiches Namens, an der Küste von Congo lincker Hand.
3. Monsambique und Quiloa, zwey Städte, deren iede auf einer kleinen Insul lieget, neben der Küste Zanguebar; von wannen die Portugiesen sehr viel Gold, Silber, Ambra und Ebenholtz herbringen.
4. Cefala auf der Küste Caffern.
5. Die Insuln des Capo Verd oder grünen Vorgebirgs zur Lincken zwischen Africa und America, auf welchen die Portugiesen, viel Saltz, Bockfelle, Wein und gesaltzen Fleisch einladen.
6. Die Insul Madera auf dem Atlantischen Meer, zwischen den Azorischen und Canarischen Insuln: von wannen die Portugiesen eine grosse Quantitæt Getreyd, Zucker, Honig und Wein herbringen.
7. Annoch verschiedene kleine Insuln um die Linie herum: als S. Thomæ, S. Matthæi &c.

Auf den Africanischen Küsten treiben die Portugiesen besonders einen grossen Handel mit den Schwartzen, welcher ihnen sehr vieles einbringt.

III. In AMERICA endlich besitzen sie die grosse Landschaft Brasilien im Südlichen Theil von America, davon der Cron-Printz den Namen führet und daher sie einen grossen Reichthum von Baumwolle, Safran, Ambra, Balsam, Toback, Brasilien-Holtz, Zucker und Diamanten bringen.

§. 24. Nebst diesem fehlet es den Portugiesen nicht an verschiedenen Prætensionen, die sie auf unterschiedliche Ort machen, welche ihnen besonders in

Asien

Asien von den Holländern weggenommen worden. Allermassen die Portugiesen zuerst den Weg nach Ost-Indien gefunden und Anfangs alles allein im Besitz gehabt haben, was ietzo von den Holländern besessen wird. Desgleichen haben sie auch Prætension auf die Küste Guinea in Africa, welche die Holländer, Engelländer und Dänen unter sich getheilt haben.

§. 25. Die bekantesten **Geld-Sorten** sind die Rees, Real, Millerees, Ducaten und Cruisaden, **Pistolen, Portugaleser** und **Stücke von achten**: wobey sie sich doch auch der Spanischen Müntzen bedienen.

1. Ein Rees ist nach Teutscher Müntze ungefähr ein Heller. Viertzig Rees machen einen Real, so ungefähr ein achttheil vom Thlr. 25 Real machen ein Millerees, so im Reichs-Geld ungefähr 3 Rthlr. ist.
2. Eine Portugiesische Ducate oder Cruisade gilt 10 Real oder ein und ein sechstheil vom Thaler. Eine **Pistole** aber gilt eigentlich 6 Rthlr.
3. Ein **Portugaleser** ist eine güldene Müntze, welche sonst 20 Rthlr. im Wehrt hatte; nun aber ihrer Raritæt halben bis auf 26 und mehr Thaler in ihrem Wehrt gestiegen ist.
4. Ein **Stück von achten** ist in Portugall 600 Rees oder ein und drey viertheil vom Thaler.

§. 26. Die bekantesten **Ritter-Orden** in Portugall sind der von Avis und der von Jesu Christo.

I. Der **Ritter-Orden** von Avis ist vom König ALPHONSO I anno 1146 zu dem Ende aufgerichtet worden, daß dessen Ritter wieder die Mauren fechten sollten. Das Ordens-Zeichen ist ein grünes Lilienförmiges Creutz, welches die Or-

dens-Ritter auf einem kurtzen weissen Scapular tragen. Der Ordens-Meister ist der König selbst. Der Sitz dieses Ordens ist das Städtgen Avis ohnweit Evora. Die Einkünften sind sehr reichlich, und kan keiner in denselben aufgenommen werden, der nicht vom Vater und Groß-Vater her, väterlicher und mütterlicher Seite von Adel ist.

II. Der Orden der Ritter Christi ist von dem König DIONYSIO Anno 1319 anstatt der Tempel-Herren zu Bekriegung der Mauren eingeführet worden. Das Ordens-Zeichen ist ein weisses Creutz mit einem rothen Rand, welches die Ritter auf einem schwartzen Kleid tragen. Ihr Sitz ist zu Tomar und ihr Einkommen sehr groß. Der Ordens-Meister ist der König selbst.

§. 27. Das Portugiesische **Wapen** bestehet in fünf kleinen Creutz-weise gestellten blauen Schildlein im silbern Feld, auf deren iedem fünf in Form eines Andreas-Creutzes gelegte silberne Pfenninge zu sehen sind. Um den Schild ist ein rother Rand, auf welchem sieben güldene mit drey Thürnen und blauen Thüren und Fenstern versehene Castelle, oben drey, zu ieder Seite eines, unten zwey: unter welchen die beyden letzten gegen den äussersten Rand gelehnet sind. Auf dem Königlichen gecrönten Helm erscheinet ein wachsender güldener Drache. Die Helm-Decken sind silber und blau. Um den Schild hänget der **Orden Jesu Christi**, und hinter demselben ragen die Spitzen des Avisischen Ordens-Creutzes hervor. Die Schildhalter sind zwey Drachen, deren ieder zugleich eine Fahne hält. Die rechte ist weiß und mit den fünf blauen Schildlein; die lincke aber roth und mit den sieben güldenen Castellen bezeichnet.

Von

Von Spanien.

§. 28. Das Königreich **Spanien** wird, wie schon oben gedacht worden, in vierzehen Provintzen eingetheilt, welche sind

I. Gallicien, darinn folgende Ort vor andern merckwürdig

1. Bayonne, *Bayonna*, unten im Eck zur Lincken über Portugall, eine berühmte Handels Stadt und Grentz-Vestung gegen Portugall, samt einem Hafen.

2. Tuy, *Tuda*, gleich drüber, ein Bistum.

3. Vigos, *Vigum*, ein wenig besser oben, ein berühmter See-Hafen, wo 1702 die Spanische Silber-Flotte von den Allirten ruinirt worden.

4. Ponte Vedra, *Pons Vetus*, ein mittelmäßiger Ort besser oben.

5. Orense, *Auria*, rechter Hand in der Mitten, ein Bistum. Der Ort hieß sonsten Warm-See, *Amphilochia*, *Aquæ calidæ*, wegen der warmen Brunnen.

6. Lugo, *Lucus Augusti s. Aræ Sextianæ*, ein Bistum etwa drey Quer-Finger über vorigem, alwo gleichfalls warme Gesund-Brunnen.

7. S. Jago, oder Compostell, *Compostella*, zur Lincken herüber, die Residenz des Ertz-Bischofs samt einer Universitæt, alwo die Gebeine des H. Jacobi liegen sollen: daher sehr viele Wallfahrten an den Ort geschehen.

8. Mondonnedo, *Mindona*, ein Bistum über Lugo.

9. Corunna, *Caronium*, über Compostell an der See, eine schöne Stadt mit einem vortrefflichen See-Hafen.

10. Ordegal, *Ordegalia*, eine Handels-Stadt, so vest mit einem Hafen, besser oben.

11. Ferrol, *Ferrolia*, ein See-Hafen nicht weit von Corunna.

12. Capo finis terre, *Promontorium Aratrum s. Nerium*, ein berühmtes Vorgebirg, welches man vor Entdeckung Americæ für das Ende der Welt hielte.

II. Asturien, davon der Spanische Cron-Printz den Namen führet und Printz von Asturien genennet wird. Darinnen zu mercken

1. Capo de las Pennas, ein gantz oben gelegenes berühmtes Vorgebirg.

2. Aviles, *Avila*, unter vorigem, eine Handels-Stadt mit einem Hafen.

3. Oviedo, *Ovetum*, unten, die Haupt-Stadt dieser Provintz, samt einem Bistum und Universitæt.

4. Villa Viciosa, ein rechter Hand hinüber gelegener vester See-Hafen.

5. Santillana, ein berühmter See-Hafen am Eck zur Lincken.

III. BISCAIA, darinnen vor andern Orten merckwürdig sind

1. Andrea, *Andreopolis*, ein guter Hafen zur Lincken am Eck, woselbst vor diesem die Silber-Flotte ankam.

2. Laredo, *Laredum*, besser zur Rechten.

3. Bilboa, *Bellum Vadum s. Flaviobriga*, noch weiter zur Rechten, die Haupt-Stadt dieser Provintz, dahin die Holländer starcke Handlung treiben.

4. S. Sebastian, *Sebastianopolis*, ein vester Hafen zur Rechten im Eck.

5. Le Passage, *Portus Passagius*, ein Hafen eben daselbst.

6. Fuentarabia, *Fons rapidus*, eben daselbst eine Grentz-Vestung gegen Franckreich.

7. Penteria, ein mittelmäßiger Ort in eben dieser Gegend.

8. Die Fasanen-Insul, *Insula Phasianorum*, eben daselbst, auf welcher 1659 der Pyrenäische Frieden geschlossen worden.

9. Placentia besser zur Lincken.

10. Tolosa, unter Penteria, in welcher Gegend das Ländgen Ipuscoa, wo der Stifter des Jesuiter-Ordens Ignatius Loiola zu Haus war.

11. Ognate, *Ognatum*, in der Mitten, eine Universitæt.

12. Or-

12. Ordunna, besser zur Lincken.

13. Trevigno, unten.

14 Vitoria, zur Rechten eine veste Stadt. Das Ländgen daherum heisset Alaua.

IIII. LEON, darinnen

1. Leon, *Legio*, oben die Haupt-Stadt, welche sehr groß.

2. Astorga, *Asturigo*, zur Lincken besser unten, ein Bistum.

3. Benavento, besser unten in der Mitten. Hat den Titul eines Hertzogthums.

4. Medina del Rio Secco, *Medina*, nicht weit davon zur Rechten, hat den Titul eines Hertzogthums.

5. Palencia, besser zur Rechten, eine Vniversitæt und Bistum.

6. Simancas, *Seplimanca*, unter vorigem an den Castilianischen Grentzen, wo das Archiv von Leon ist.

7. Toro, *Taurus*, zur Lincken herüber, eine grosse Stadt, bey welcher anno 1467 Alphonsus V in Portugall von Ferdinando Catholico dem König in Spanien überwunden worden.

8. Zalmora, besser zur Lincken ein Bistum.

9. Ledesma, besser unten zur Lincken gegen Portugall, ein mittelmäßiger Ort, davon eine Gräfliche Famille dieses Namens abstammet.

10. Medina del Campo, gegen über an den Castilianischen Grentzen eine Handels Stadt, so etliche berühmte Messen hat.

11. Salamanca, *Salamantia s. Salamantica*, in der Mitten besser unten eine Vniversitæt samt einem Bistum, woselbst der Satan vor diesem soll Schule gehalten haben.

12. Alva, *Alba*, unter Salamanca, das Stamm-Haus des beruffenen Wütterrichs Duc d' Alba.

13. Cividad Rodrigo, *Civitas Roderici*, eine Handels-Stadt und Bistum besser unten.

V. ESTREMADURA, welches mit Estremadura in Portugall nicht zu confundiren, darinnen

1, Ba-

1. Badaioz, *Badia*, eine berühmte Grentz-Vestung, unten an der Quadiana.

2. Christoval s. Fulete de S. Christoval, *Fortalitium S. Christophori*, gleich über Badaioz, eine neue Vestung.

3. Albuquerque, *Albuquercum*, besser hinauf an den Portugisischen Grentzen eine Vestung und Stamm-Haus einer Hertzoglichen Familie.

4. Alcantara, besser hinauf, den geistlichen Ordens-Rittern dieses Namens gehörig.

5. Valença d' Alcantara, ein vester Ort zwischen vorigen beyden.

6. Coria, *Cauria*, ein Bistum, weit über Alcantara.

7. Placentia, ein Bistum gegen über zur Rechten.

8. S. Iusti gleich drüber, ein berühmtes Closter, in welchem Carolus V gestorben ist.

9. Madrigallego, *Madrigallexum*, unten gegen Albuquerque, ein berühmt Dorf, wo Ferdinandus Catholicus anno 1516 gestorben ist.

10. Truxillo, *Turris Julia*, besser zur Rechten, ein vester Ort.

11. Merida, *Emerita*, gegen über am Quadiana, ein schlechter Ort.

12. Barcarotta, ein vester Ort unter Badaioz.

13 Xeres de Badaioz, *Xera equitum*, ein mittelmäßiger Ort besser unten.

14. Ellerena, eine kleine Stadt rechter Hand, an den Grentzen von Andalusien.

VI. Andalusien, oder VANDALICIA, welche Provintz ihrer Fruchtbarkeit halben Spaniens Korn-Cammer genennet wird, und in dessen Wäldern die zu den in Spanien üblichen Stier-Gefechten gebräuchliche wilde Ochsen gefangen werden. Ubrigens sind darinnen zu mercken

1. Gibraltar, *Gibraltaria*, die Welt-berühmte Vestung an der Meer-Enge Estrecho, de Gibraltar, welche vermög des Utrechtischen Friedens den Engelländern gehöret.

2. Tariffa, am andern Eck dieser Mees-Enge, wo die Christen anno 1340 einen herrlichen Sieg wieder die Mauren erhalten haben.

3. Algezira, gleich über Gibraltar, eine Vestung, welche vor diesem berühmter war als jetzo.

4. Cadix, *Portus Gaditanus,* besser oben zur Lincken, der Weltberühmte See-Hafen, in welchem nunmehro die Spanische Silber-Flotte einzulauffen pfleget. Gleich dabey ist die Insul Cadix, *Gades,* die einen Bischof hat.

5. S. Lucar de Baramedo, *Fanum S. Luciferi,* besser oben am Ausfluß des Quadalquivir, ein vortrefflicher See Hafen, den man für den Schlüssel von Sevilla hält.

6. Xeres, *Xera,* oder Xeres de la Frontera, gleich drunter, al-wo anno 713 der letzte Gothische König RODERICUS von den Mauris samt dem Kern seiner Armee geschlagen worden.

7. Puerto de S. Maria, *Portus S. Mariæ,* ein grosser See-Hafen.

8. Medina Sidonia, *Assidonia,* ein Hertzogthum gegen über zur Rechten.

9. Arcos, *Arcus,* auch ein Hertzogthum gegen S. Lucar über.

10. Moguer und Palos de Moguer, besser lincker Hand hin-auf am Einfluß des Tinio, ein mittelmäßiger Ort, von dessen Hafen ehemals Christophorus Columbus ausge-loffen ist, als er Americam recognoscirte.

11. Ayamonte, *Ayamontium,* eine Vestung am Einfluß der Quadiana.

12. Sevilla, *Hispalis,* die Haupt-Stadt, eine der vornehmsten Städte, so ihren Ertz-Bischof und Vniversitæt hat. In diesem Sæculo hielte sich der Spanische Hof etliche Jah-re daselbst auf.

13. S. Lucar la Maior, *Fanum S. Luciferi Maius,* eine grosse Stadt nicht weit davon zur Lincken.

14. Carmona, gleich bey Sevilla zur Rechten, eine kleine, a-ber sehr wohl verwahrte Stadt.

15. Eciia besser zur Rechten, eine grosse Stadt an dem Fluß Quadalquivir.

16. Ossuna, *Orsuna*, drunter, ein grosser Ort samt einer Vniversitæt. Der Ort hat den Titul eines Hertzogthums. An eben diesem Fluß.

17. Cordoua, besser hin eine grosse bischöffliche Stadt, an eben dem Fluß.

18. Alcala Real, besser zur Rechten an den Grentzen von Granada.

19. Anduxar, ein vestes Schloß besser hin an eben dem Fluß.

20. Vbeda, gantz hinten, eine feine Stadt an eben dem Fluß, wobey die Christen anno 1212 auf einmal 200000 Barbaren erschlugen.

21. Baeza, *Biatia*, drunter eine Vniversitæt.

22. Iaen, *Giennum*, drunter ein Bistum.

VII. GRANADA, welche Provintz unter allen für die Volckreichste gehalten wird, darinnen

1. Granada, *Granata*, eine der schönsten und grösten Städten in Spanien, so einen Ertz-Bischof und Vniversitæt hat.

2. Guadix, *Guadicia*, ein Bistum nicht weit davon zur Rechten.

3. Baca, *Bacca*, weiter hin zur Rechten, eine grosse Handels-Stadt.

4. Huesca oder Huescar, gantz hinten oben im Eck, eine Stadt, so den Namen eines Hertzogthums hat.

5. Vera unten zur Rechten gegen Murcia, an dem Golfo de Cartagena.

6. Muxara, gleich drunter an der See, eine Handelsstadt in welcher starck mit Wein gehandelt wird.

7. Cabo de Gates, *Promontorium Charidemum*, ein berühmt Vorgebirg unten an der Spitze.

8. Almeria, *Abdera*, der alten *Portus Magnus*, zur Lincken erstgedachten Vorgebirgs, ein grosser und vester Ort mit einem

nem Bistum, so vor diesem die Residenz des Saracenischen Königs gewesen.

9. Salobrenna, ein mittelmäßiger Ort in der Mitte der Provintz am Meer.

10. Almunecar, zur Lincken darneben, ein vester Hafen.

11. Malaga, *Malaca*; eine veste See-Stadt vornen an dem Meer mit zwey Schlössern samt einem Bistum, alwo sehr viele Kauffardey-Schiffe anlenden.

12. Marbella, gantz vornen, eben dergleichen See-Stadt.

13. Ronda, *Arunda*, vor Alters *Munda*, genant, ein mittelmäßiger Ort, gleich bey Malaga zur Lincken, in dessen Gegend ehemals J. Cæsar den Söhnen Pompeii ein Treffen geliefert, in welchem diese 30000 Mann verloren haben.

14. Antequera, eine Berg-Stadt auf deren Höhe, ein vestes Schloß der alten Mauren Ascasalia genant: in welcher Gegend treffliche Saltz- und Gesund-Brunnen anzutreffen.

15. Athama, *Artigis*, eine Berg-Stadt über Almunecar an den Andalusischen Grentzen, samt einem Gesund-Brunnen.

16. Loya, *Loxa*, eine kleine aber treffliche Handels-Stadt mit Wollen und Hanf.

VIII. MVRCIA, so wegen seiner anmuthigen Gegend der Lust-Garten des Königreichs genennet wird, worinn

1. Murcia, die Haupt-Stadt, welche groß und vor diesem eine Königliche Residenz war. Es ist auch eine Universitæt daselbst.

2. Carthagena, *Carthago noba*, drunter am Golfo di Carthagena, ein trefflicher See-Hafen samt einem Bistum.

3. Cabo de Palos, *Promontorium Saturni*, ein berühmt Vorgebirg.

4. Lorca, eine Bergstadt an den Grentzen von Granada.

VIIII. VALENTIA, eine sehr fruchtbare Provintz in welcher

die schönsten Alleen von Citronen und Pomerantzen-Bäumen anzutreffen sind, darinnen

1. Valencia, *Valentia*, die Haupt-Stadt, so groß ist und mit einem Ertz-Bistum und Universitæt versehen. Die Spanier heissen sie ihrer Schönheit halben la Formosa.

2. Morviedro, etwas drüber, ein an sich schlechter Ort; in dessen Gegend aber die vor Alters sehr berühmte Stadt Saguntus soll gestanden haben.

3. Segorbe, *Segorbia*, besser oben, eine feine Handels-Stadt und Bistum.

4. Arcos, zur Lincken im Eck, ein vestes Schloß gegen Arragonien.

5. Villa Hermosa, über Segorbe, rechter Hand hinauf, ein Hertzogthum.

6. Morella, gantz oben, ein starck Castell gegen Arragonien.

7. Peniscola, zwischen vorigen an der See, eine kleine Stadt auf einer Insul gleiches Namens, alwo der Pabst Benedictus XIII im Exilio gestorben.

8. S. Philippo oder Xatiua, *Satiua*, eine unter Valentia gelegene kleine doch veste Stadt. Xatiua hieß sie vor Alters: nachdem sie aber 1707 von den Frantzosen und Spaniern meist verbrant und nachgehends wieder neu erbauet worden, bekam sie den Namen S. Philippo.

9. Alcira, gleich drüber, eine kleine, doch veste Stadt.

10. Gandia, gegen S. Philippo über an der See, ein Fürstenthum, dessen lustige Gegend das Paradieß genennet wird.

11. Denia, *Dianium*, besser unten auch an der See, ein feiner Hafen.

12. Alcoy unter S. Philippo, ein kleiner vester Ort.

13. Alicante, *Alone s. Lucentum*, eine grosse und veste Handels-Stadt, samt einem Hafen, alwo mit dem kostbaren *Alicanten*-Wein grosser Handel getrieben wird.

14. O-

14. Origuella, *Oriola*, besser unten, ein vester Paß gegen Murcia, so mit einem Bistum versehen.

X. CATALONIA, eine sehr bergichte und daher zur Rebellion sehr bequeme Provintz, darinnen

1. Barcellona, *Barcino*, die Haupt-Stadt in der Mitten an der See, hat einen vortrefflichen See-Hafen, ist sehr vest und mit einem Bistum und Vniuersitæt versehen.

2. Villa Franca de Panades, nicht weit von vorigem zur Lincken, ein vester Ort.

3. Tarragona, *Tarraco*, besser zur Lincken, war vor diesem die berühmteste Stadt in Spanien, sie hat einen Ertz-Bischof und Universitæt.

4. Tortosa, *Dertosa*, besser zur Lincken am Einfluß des Iberi, eine gute Vestung und Bistum samt einer Vniuersitæt.

5. Lerida, *Ilerda*, besser oben an den Arragonischen Grentzen eine Bischöfliche Stadt samt einer Vniuersitæt.

6. Balaguer, besser oben etwas rechter Hand, ein vester Ort.

7. Certagna, *Cerritania*, gantz oben ein Hertzogthum, darinnen das Bistum Vrguel und Puiccerda wegen des Grentz-Streits mit Francreich zu mercken.

8. Campredun, *Campus rotundus*, an der Grafschaft Roussillon ein vester Ort.

9. Capo de Creux, *Promontorium Crucis*, bey den alten *Aphrodisium* genant, oben am Eck gegen Franckreich, ein berühmt Vorgebirg, so für die Grentz-Scheidung zwischen Franckreich und Spanien angenommen worden.

10. Roses, *Rhoda*, drunter, ein vestes Schloß und See-Hafen.

11. Palamos, *Palamus*, eine Vestung an der See, besser unten.

12. Girona, *Gerunda*, Landwerts fast gegen vorigem über, ein vester Ort und Fürstenthum, so ein Bistum hat und eine Vniverſitæt.

13. Ostalric, besser zur Rechten, und zwar etwas herabwärts, ein vester Ort.

14. Montserat, *Mons serratus*, über Villa Franca, ein heiliger Berg, auf dem ein Benedictiner Closter, in welchem ein Wunderthätiges Marien-Bild, dahin viele Wallfahrten geschehen.

15. Cordona, in der Mitten der Provintz, eine Stadt und Hertzogthum, alwo viele Saltz-Gruben.

16. Corvera, unter vorigem, alwo seit 1717 eine neue Vniuersitæt.

17. Solsona, *Celsona*, über Cordona ein Bistum.

18. Vichi, *Vicus*, ein Bistum zwischen Corvera und Girona.

In dieser Gegend finden sich auf dem Pyrenäischen Gebirg viele Schnapp-Hahnen, die Miquelez genennet werden, und die Wege sehr unsicher machen.

XI. **Arragonien**, so gegen den übrigen Provintzen zu rechnen nicht sehr bewohnt ist, darinnen

1. Saragossa, *Cæsar Augusta*, die Haupt-Stadt mitten im Land so groß und schön, auch mit einem Ertz-Bischof und Vniversitæt versehen ist.

2. Tarracona, *Tarrasona*, im Eck zwischen Navarra und Alt-Castilien, eine grosse veste Stadt. Nicht weit davon siehet man noch einige Rudera von Patecina, der Geburts-Stadt des Molinos.

3. Boria, gleich dabey, eine grosse Stadt, die aber meistens öde.

4. Huesca, *Osca*, über Saragossa rechter Hand hinauf, eine uralte Vniuersitæt, auf welcher Pilatus soll studiret haben, samt einem Bistum.

5. Jaca, besser oben ein Bistum.

6. Canfranc, noch besser oben, ein vestes Schloß.

7. Venasque, *Venasca*, ein vestes Schloß zur Rechten am Eck, oben wo Catalonien und Arragonien zusammen stossen.

8. Ainsa, besser unten, eine alte Stadt, in deren Gegend vor

Al-

Alters die beyden berühmten Grafschaften Suprarbien, *Suprarbia*, und Ripacorsa, *Ripacurcia*, gelegen waren.

9. Balbastro, *Barbastrum*, besser unten, ein Bistum.

10. Moncon, *Montisonium*, eine kleine aber sehr veste Stadt, unter voriger.

11. Fraga, sonst Gallia Flavia genant, besser unten an den Catalonischen Grentzen eine treffliche Vestung.

12. Velilla, ein kleiner Flecken fast gegen über an dem Ebro, der wegen einer sehr grossen Glock, die da hängt und 10 Klafter im Umfang haben, auch manchmal von selbsten läuten soll, berühmt.

13. Calataiud, gegen über zur Lincken, eine ziemliche Stadt an einem Berg, in deren Gegend das Dorf Bilbilis, wo Martialis geboren war, soll gelegen haben.

14. Daroca, *Darosa*, unter vorigem, scheinet in der Charte groß bedeutet aber nicht viel.

15. Montalvan, *Mons Albanus*, eine feine Handels-Stadt besser unten in der Mitten.

16. Teruel, *Terula*, und Albarizin, *Albarazina*, zwey Bistümer so unten liegen.

XII. NAVARRA, in Ansehung einer andern Provintz gleiches Namens, so jenseit des Pyrenäischen Gebirgs in Franckreich lieget und sonst mit dazu gerechnet wurde, Ober-Navarra, *Navarra Superior* genant; gleich wie das Stück in Franckreich eben deswegen Unter-Navarra, *Navarra inferior*, heisset. Darinnen liegen

1. Pampelone, *Pampelone s. Pompeiopolis*, fast in der mitten, die Haupt-Stadt, so eine Universitæt hat.

2. Tafala, drunter, war sonst die Residenz der alten Könige von Navarra.

3. Sanguesa, *Sangossa*, gegen über zur Rechten, ein mittelmäßiger Ort.

4. Viana, am andern Ende zur Lincken, davon vor diesem die Cron-Printzen in Navarra den Namen trugen.

5. Estella, *Stella*, besser oben.

6. Tudela, eine Vniuersitæt gantz unten, woselbst eine sehr künstliche Brücke seyn soll.

Gantz oben am Gebirg nach Nieder-Navarra zu liegt ein Flecken Namens Bourguet, wobey das höchste Pyrenäische Gebirg Ronceval, wo der grosse Roland soll geblieben seyn, zu sehen.

XIII. **Alt-Castilien**, alwo die beste Spanische Wolle und der beste Spanische Dialect seyn soll. Darinnen ist zu mercken

1. Burgos, *Burgi*, die Haupt-Stadt, deren Ertz-Bischof mit dem zu Toledo um den Rang streitet.

2. Valladolid, *Valdoletum s. Vallisoletum*, unten am Durio, eine der grösten und schönsten Städte in Spanien, so vor diesem die Residenz des Königs gewesen. Es ist daselbst ein Bistum und eine Vniversitæt.

3. Avila, *Abula*, gantz unten zur Lincken im Eck, eine Vniversitæt samt einem Bistum.

4. Segovia, fast gegen über, doch etwas höher, ein ziemlicher Ort, alwo ein Bistum und Staats-Gefängniß, in welchem der Duc de Riperda lang in Verhaft gesessen hatte.

5. Siguenca, *Seguntia*, ein Bistum und Vniuersitæt im andern Eck zur Rechten.

6. Medina Celi, gleich drüber ein bekantes Hertzogthum.

7. Borgo d' Osma, *Oxama*, ein Bistum, zwey Quer-Finger über vorigem.

8. Soria, *Numantia nova*, besser oben nach der Rechten, ein sehr nahrhafter Ort.

9. Calahorra, *Calaguria*, eine grosse Stadt samt einem Bistum, besser oben.

10. Logranno, *Lugrunium*, drüber, ein grosser Ort am Ebro. Das Ländgen daherum heisset Riola, *Ruconia*, und hat vor diesem zu Navarra gehöret.

11. Na-

11. Naiara; gleich zur Lincken, eine wohlbewohnte grosse Stadt.

12. S. Domingo, drunter, eben dergleichen.

13. Lara, besser unten.

14. Miranda d' Ebro, *Miranda Iberica*, über Naiara am Ebro.

15. Lerma, nicht weit von Valladolid, das Stamm-Haus der Hertzoge dieses Namens.

XIII. Neu-Castilien, darinnen

1. Madrit, *Madritum s. Mantua Carpetanorum*, die Haupt-Stadt des gantzen Königreichs und Residenz des Königs, samt einer Vniuersitæt. Nicht weit von der Stadt liegen einige Lust-Schlösser und Retirades des Hofs, so in der Special-Charte nachzusehen sind, als Buenretiro, Balsain, la Casa del Campo, S. Ildefonse, an welchem letztern Ort sich Philippus V gar oft aufhält, sich auch diesen Ort bey Ablegung der Crone zur Retirade erwehlet hat.

2. Pardo oder Prado, ein vortreffliches Lust-Schloß über Madrit.

3. Toledo, *Toletum*, nach Madrit die vornehmste Stadt in Spanien, deren Ertz-Bischof Primas Regni ist und ein jährliches Einkommen von 350000 Rthlr. zu geniessen hat. Es ist auch eine Vniuersitæt an dem Ort.

4. Aranivez, zwischen Madrit und Toledo, ein vortreffliches Lust-Schloß.

5. Escurial, *Scoriale s. Scoriacum*, zur Lincken bey Madrit, ein vortreffliches Gebäude, welches Philippus II dem H. Laurentio zu Ehren hat aufführen lassen, und woselbst die schöne Bibliothec samt dem Königlichen Begräbniß sehr zu bewundern.

6. Alcala de Henares, *Complutum*, eine berühmte Vniversitæt zur Rechten von Madrit, davon die Biblia Complutensia den Namen haben.

7. Quadalaxara, eine ziemliche Stadt über Alcala.

8. Azeda, besser oben ein wenig lincker Hand, eine schöne Stadt.

9. Molina, zur Rechten an den Arragonischen Grentzen, eine Herrschaft, die mit in dem Königlichen Titul steht.

10. Villa viciosa, besser unten auch an den Arragonischen Grentzen, wo die Frantzosen und Spanier anno 1710 von dem General Starenberg eine vortreffliche Schlappe bekamen.

11. Guete oder Huete, besser unten nach der Mitten zu, eine Stadt samt einem Berg-Schloß.

12. Cuenza, drunter, ein Bistum.

13. Almanza, unten zwischen Valentia, ein an sich schlechter Ort, der aber 1707 durch eine grosse Niederlage der Engelländer berühmt worden.

14. Alcarez in der Gegend, wo Murcia und Andalusien zusammen stossen.

15. Cividad real, *Civitas regia*, besser zur Lincken, eine grosse und schöne Stadt, welche nach Toledo für die wichtigste gehalten wird.

16. Calatraua, gleich drüber an der Guadiana, den Rittern von Calatraua gehörig.

§. 29. Die auf dem Mittelländischen Meer gelegene und zu Spanien gehörige Insuln sind

I. Die Balearischen Insuln, *Insulæ Balearides*, welche sind

1. Maiorca, *Maiorica*, darinnen der See-Hafen gleiches Namens die Haupt-Stadt.

2. Minorca, *Minorica*, darauf Porto Maon, *Portus Mago*, ein sehr starck bevestigter See-Hafen.

Die Insul Maiorca gehört dem König in Spanien; Minorca aber den Engelländern.

II. Die Pythiusischen Insuln, *Insulæ Pythiusæ*, welche sind

1. Yvica, *Ebusus*, auf welcher keine Schlange, noch sonst ein giftiges Thier bleiben soll.

2. For-

2. Formentera, *Ophiusa*, die hingegen von dergleichen Thieren voll ist.

§. 30. Die **Luft** in Spanien ist zu gewisser Zeit sehr temperirt. Gegen Norden aber soll dieselbe dermassen rauh und ungesund seyn, daß die **Einwohner** oft allerley Kranckheiten davon tragen, ja manche so gar dadurch um ihr Gesicht kommen sollen. Den Sommer über soll die Hitze dermassen penetrant seyn, daß die Handwercks-Leute ihre Arbeit meistens bey Nacht thun müssen. Das Erdreich ist ziemlich fruchtbar und würde noch mehrere Früchte tragen, wenn es nicht an Leuten und Fleiß fehlete, das Feld zu bauen. Doch wächset darinnen annoch viel Getreyd, Hanf, Flachs und Wein, wie denn der *Allicant*en-**Wein** und Spanische Sec oder **Peter-Simon-Wein** darinnen sehr berühmt ist. An Citronen, Pomerantzen, Oliven, Feigen, Rosinen u. d. g. ist in Spanien ein grosser Uberfluß. Auch ist kein Mangel an Vieh: obwohl das Horn-Vieh etwas rarer ist, als das kleine. Die Spanischen Pferde werden ihrer Schnelligkeit halben sehr æstimirt. Unter der Erde sind in Spanien auch treffliche Saltz- und Gesund-Brunnen samt den Silber- und Gold-Bergwercken, welche letztere zwar in Spanien nicht sehr æstimirt werden: weil man aus West-Indien grössere Schätze zu holen weiß.

§. 30. Die **Einwohner** haben das Lob der Scharffsinnigkeit und Mäßigkeit: daher sie zum Krieg sehr geschickt sind. Was man aber an ihnen ta-

delt ist ihr ausnehmender Ehrgeitz, Eigensinn und Trägheit. Die Lebens-Art bestehet meistens in der Handlung, als wovon sie grösten Theils ihre Nahrung haben. Doch mit dem Unterschied, daß, da andere Nationen an frembden Orten ihre Waaren abholen u. die in ihrem eigenen Land fabriciret werden an andere Orte verführen und verschicken, die Spanier entweder aus Hochmuth oder aus Faulheit solche liegen lassen, bis andere dieselbe abholen u. ihnen was andersdargegen ins Land bringen. Die Handwercker und der Feld-Bau werden meistens von fremden getrieben.

§. 31. In Ansehung der **Religion** ist hier eben dasienige zu sagen, was bereits bey Portugall erwehnet worden, daß nemlich alles durch und durch der Römisch-Catholischen Religion zugethan: obwohl viele heimliche Juden und Protestanten im Land sind, die sich aber vor der Spanischen Inquisition sehr in acht nehmen müssen. Der Patron ist der H. Apostel Iacobus, dessen Gebeine zu Compostel liegen sollen.

§. 32. Die **Gelehrsamkeit** hat vor alten Zeiten mehrere Liebhaber in Spanien gefunden, als auf den heutigen Tag: wiewohl sich auch ietzo noch mancher kluge Kopf darinnen finden mag: wie man denn unter ihnen besonders gute Poeten und Historicos antrifft. Ubrigens zehlet man in diesem Königreich 28 Vniversitæten, nemlich zu Madrit, Alcala de Henares oder Complutum, Toledo, Avila, Valladolid, Siguenza, S. Iago, Oviedo, Onate,

te, Granada, Murcia, Valentia, Gandia, Palencia, Salamanca, Sevilla, Ossuna, Baeza, Pampelona, Tudela, Huesca, Saragoza, Tortosa, Tarragona, Barcellona, Ceruera, Lerida und Girona. Es ist aber leicht zu erachten, daß manche vielmehr bloße Gymnasia seyn mögen.

§. 33. Die Spanische **Sprache** ist aus der alten Gothischen und Lateinischen zusammen gesetzet: sonsten aber wird an dem Königlichen Hof und auch sonsten vielfältig die Frantzösiche Sprache sehr starck gebraucht.

§. 34. Das **Weltliche Regiment** ist Monarchisch: indem Spanien seinen besondern König hat, der heut zu tag ziemlich souverain regieret. Denn an statt daß die vorigen Könige sich nach gewissen Fundamental-Gesetzen richten musten, auch ohne Approbation der (*) Grandes nichts wichtiges unternehmen dorften, über das fast iede Provintz ihre besondere und grosse Privilegia hatte; so hat Philippus V mit Hülfe seines Groß-Vaters Ludovici XIIII, des grossen und mächtigen Königs von Franckreich, das meiste auf einen andern Fuß gesetzet, und die Frantzösische Souverainitæt grossen Theils eingeführet. Die Provintzen so in- als ausserhalb dem Königreich werden durch Gouverneurs und Vice-Rois, regieret, die alle 4 oder 5 Jahr abzuwechseln pflegen.

(*) Durch die Grandes von Spanien verstehet man die vornehmsten des hohen und niedern Adels, die vor diesem sehr viel in Spanien zu sagen hatten. Heut

zu

zu tag bestehet wohl ihre gröste Auctoritæt und Ehre darinnen, daß sie in Gegenwart des Königs ihren Hut aufsetzen dörfen und samt ihren Gemahlinnen verschiedene besondere Ehren-Bezeugungen zu geniessen haben. Der Urheber von dieser Dignitæt und Distinction soll König Henricus in Castilien gewesen seyn.

§. 35. Die Succession ist erblich und wird der Cron-Printz iederzeit ein Printz von Asturien genennet, gleichwie der König in Spanien selbst mit dem Zunamen CATHOLICVS oder **Jhro Catholische Maiestät** genennet wird: welcher Beyname zuerst dem Spanischen König Ferdinando Catholico von dem Pabst darum beygeleget worden, weil er die Juden nnd Mauren aus Spanien vertrieben und das bekante Inquisitions-Gericht angeleget hat.

§. 39. Das Geistliche Regiment wird nebst den Inquisitions-Bedienten von den Ertz-Bischöfen verwaltet: wobey doch zu wissen ist, daß alle diese geistliche Dignitæten vom König vergeben werden.

In Spaien sind acht Ertz-Bischöfe, als der zu Toledo, Burgos, S. Iago oder Compostell, Sevilla, Granada, Saragoza, Tarracona, und Valentia, nebst etlich und sechzig Bischöfen.

§. 37. Die Einkünften der Spanischen Crone sind zwar sehr austräglich, indem der grosse Zoll und Accis von den in u. ausser Land gehenden Waaren, die Bestellung der geistlichen Beneficien und Dignitæten, so dem König allein zukommt, und insonderheit die West-Indianischen Silber-Flotte; wie nicht weniger das Großmeister-Amt von den Spaschen Ritter-Orden ein grosses einbringen; allein der

der grosse Staat und die kostbaren Besorgung der auswärtigen Provintzen nehmen jährlich ein unsägliches Geld weg, daß dem König doch nichts übrig bleibet: zu geschweigen, daß das meiste von der West-Indianischen Flotte an auswärtige Kaufleute, besonders Engelländer und Holländer gehöret: davon doch der König unter dem Namen des Indults einen sehr grossen Zoll ziehet.

§. 38. Die **Macht** von Spanien ist zu Wasser und zu Land sehr groß, und könte noch weit grösser seyn, wenn man das in den Clöstern befindliche viele müßige Volck mit zu den Waffen gebrauchen könte, und man in den vorigen Sæculis nicht so viele 100000 Menschen daraus vertrieben hätte. Sonsten hat dieses Königreich nicht nur mitten in dem Land sondern auch auf den Grentzen viele vortreffliche Vestungen u. See-Häfen: gleich wie die Natur selbiges theils durch das fast rings umher fliessende grosse Welt-Meer, theils durch das Pyrenäische Gebirge gegen auswertige Anfälle trefflich verwahret hat.

§. 38. Was die Crone Spanien ausser dem bisher beschriebenen Königreich Spanien in ihrem Besitz hat bestehet in folgendem.

I. In ASIA die **Philippinischen, Latronischen und Salomonischen Insuln.**

II. In und bey AFRICA die gegen Gibraltar gerad über liegende Vestung Ceuta, item Oran samt den Canarischen Insuln.

III. In AMERICA haben sie mehr als alle andere Europæischen Potentaten, nemlich

1. Im

1. Im Nordlichen Theil die Provintz Florida und das Königreich Mexico, samt den meisten Insuln, die an dem Mexicanischen Meer-Busen liegen.

2. Im Südlichen Theil das sehr einträgliche Königreich Peru, Terra Firma, Chili, Tucumannia und Paragay.

§. 40. Nebst diesem macht die Crone Spanien auch Prætension auf die sämtlichen Oesterreichische Lande, auf beyde Sicilien, das Königreich Ierusalem, gantz Americam, Portugall, gantz Franckreich und Burgund.

Die beyde Sicilien hat der König durch seinen Printzen Don Carlos bereits durch Macht der Waffen in Possession genommen.

§. 41. Die bekantesten Spanischen Geld-Sorten sind die Maravedis, Real, Patacons, Piasters, Stücke von achten, Ducatons, Pistolen nnd Severinen.

1. Ein Maravedis ist eine kleine Kupfer-Müntze, deren 95-100 einen halben Kayser-Gulden machen.

2. Ein Real ist eine Silber-Müntze, deren 8 einen Reichs-Thaler ausmachen sollen. Doch hat man deren unterschiedene, die nicht immer einerley Curs und Valor haben.

3. Patacon ist eine eckigte Silber Müntze, nach dem Werth ungefehr ein Thaler.

4. Piasters sind auch Silber-Müntzen, deren eine zwey Rheinische Gulden gelten soll,

5. Stück von achten sind in ihrem Werth auch ungefähr 1 thl. und also nicht so viel, als die Portugiesischen.

6. Ducaton ist eine Silber Müntze, so ungefähr ein und einen halben Reichs Thaler im Wehrt habensoll.

7. Pistolen oder Dublonen sind güldene Müntzen, deren

eine

eine bey uns 5 rthl. gilt/und hat man deren auch doppelte und vierfache zu 10 und 20 rthl.

8. Spanische Severinen sind besondere Gold-Müntzen, deren eine 6 und mehr Thaler in Teutschland gibt.

§. 42. Die vornehmsten **Ritter-Orden** in Spanien sind I der Weltliche Ritter-Orden des **Güldenen Vlieses**; II drey geistliche Orden, als 1) der Orden von Alcantara; 2) der von Calatrava; 3) der Orden S. Iacobi: welche alle samt in Spanien in sehr grossem Credit stehen.

1. Von dem Ritter-Orden des **güldenen Vliesses** ist bey der Charte von Teutschland §. 239 bereits gehandelt worden.

2. Der Orden von Alcantara ist anno 1170 von Ferdinando II wieder die Mauren gestiftet worden. Das Ordens-Zeichen ist ein grünes Lilien-Creutz, welches sie auf der lincken Brust auf weisser Kleidung tragen. Der Groß-Meister davon ist der König selbst.

3. Der Orden von Calatraua ist anno 1158 in einem Krieg wieder die Mauren unter dem König Alphonso VII zuerst aufgekommen, und anno 1199 von dem Pabst Innocentio III bestätiget worden. Das Ordens Zeichen ist ein roth Lilienförmiges Creutz, und ist die Grossmeisterschaft gleichfalls bey der Crone.

4. Der Orden S. Iacobi soll bereits anno 1178 oder gar 1160 zur Bedeckung derienigen, welche nach den Gebeinen des H. Apostels Iacobi nach Compostell Wallfahrten gingen, aufgerichtet und vom Pabst Alexandro III anno 1175 bestätiget worden seyn. Das Ordens Creutz ist ein Purpur-Färbiges Creutz in Gestalt eines Schwerdts, an dessen Griffs Ende drey Lilien gestellet sind: welches die Ordens-Ritter nebst einer Muschel, als dem Zeichen des H. Jacobi, auf einem weisen Habit zutragen pflegen. Das Großmeister-Amt kömt auch dem König zu, und soll alliährlich 150000 Pistolen eintragen.

§. 43.

§. 43. Das **Wapen** von Spanien, wie solches unten bey den Parergis unserer Charten zu sehen ist, bestehet aus einem quadrirten Schild samt einer mitten ein gepfropften Spitze und einem Mittel-Schild.

I. Das erste Haupt-Quartier ist abermal quadrirt.

1. Das erste und letzte Quartier hat im rothen Feld ein güldenes Castell mit drey Thürnen, schwartzen Mauerstreichen und einer blauen Thüre und Fenster: wegen des Königreichs **Castilien.**

2. Das andere und dritte Quartier hat im silbernen Feld einen rothen gecrönten Löwen: wegen des Königreichs Leon.

II. Das andere Haupt-Quartier ist die Länge herab getheilt.

1. Zur Rechten im güldenen Feld sind vier rothe Pfäle, wegen des Königreichs Arragonien.

2. Zur Lincken schräg geviertet oben und unten im güldenen Feld vier rothe Pfäle; auf den Flancken aber im silbern Feld einen schwartzen Adler, wegen des Königreichs Sicilien.

III. Die Spitze zwischen beyden Quartieren hat im silbern Feld einen grünen Granat-Apfel, welcher in der Mitten die Länge herab geöffnet ist und rothe Kernen zeiget, mit einem daran befindlichen grünen Zweiglein: wegen des Königreichs Granada.

Zwischen den beyden Obern-Quartiren pfleget von einigen auch ein Mittel-Schild gesetzet zu werden, auf welchem sich bald das Burgundische, bald das Frantzösische Wapen præsentiret.

IIII. Das dritte Haupt-Quartier ist quer getheilt:

1. Oben im rothen Feld ist ein silberner quer Balcken, wegen dem Ertz-Hertzogthum Oesterreich.

2. Unten von Gold und blau sechsfach schrägrechts gestreifft

mit

mit einem rothen Rand, wegen des **Hertzogthums Burgundien.**

V. Das vierte Haupt-Quartier ist auch quer getheilt

1. Oben blau mit güldenen Lilien bestreut, mit einer von silber und roth gestückten Einfassung; ebenfalls wegen **Burgundien.**
2. Unten im schwartzen Feld ein güldener Löwe, wegen des Hertzogthums **Brabant.**

VI. Der Mittel-Schild zwischen den beyden untersten Quartieren ist die Länge herab getheilt.

1. Zur Rechten im güldenen Feld ist ein schwartzer Löwe, wegen der Grafschaft Flandern,
2. Zur Lincken im silbern Feld ein rother Adler mit einer güldenen Crone und Kleeblat-Stengel in den Flüglen wegen der Grafschaft Tyrol.

VII. Der Haupt-Schild ist mit einer Königlichen Crone bedeckt und mit dem Ritter-Orden des güldenen Vliesses umgeben.

Sowohl in diesem als in dem darneben stehenden Portugiesischen Wapen sind von dem Kupfferstecher unserer Charte die Farben nicht aller Orten recht angemercket worden; daran man sich aber nichs zu kehren hat.

Historie von Spanien und Portugall.

§. 44. Was diese beyde Königreiche, die in alten Zeiten meistens beysammen gewesen sind, und also auch in so fern einerley Schicksal genossen haben, für mancherley Veränderungen unterworfen gewesen, werden wir am besten erkennen lernen, wenn wir acht geben, was in den **alten, mittlern** und **neueren** Zeiten bey solchen sich merckwürdiges zugetragen hat.

§. 45. Was nemlich die **alte Spanische und Portugiesische** Historie anlangt, so sollen die Nachkömmlinge **Tubals**, des Sohns **Japhets**, sich zuerst in diesen Abend-Ländern niedergelassen haben: obwohl sich davon nichts gewisses sagen lässet. Doch ist so viel wahrscheinlich, daß diese Reiche, wie andere, vor diesem in sehr viele kleine Staaten seyen zertheilet gewesen und ihre besondere kleine Könige gehabt haben: bis ein Volck das andere nach und nach unter sich gebracht und verschlungen hat. Nebst dem wird auch erzehlet, daß ungefähr 1000 Jahr vor Christi Geburt die **Tyrer**, welche Cadix erbauet, und nach ihnen die **Phönicier**, **Griechen**, **Celten** und andere Völcker zahlreiche Colonien nach dieser Gegend gesandt haben: welchen endlich auch die Carthaginenser gefolget sind.

Die Ursache und Gelegenheit, daß gedachte Völcker in Spanien gekommen sind, soll der sehr grosse Reichthum gewesen seyn, welcher sich vor dieser Zeit nach einer 26 jährigen Dürre und der daher entstandenen Entzündung des Pyrenäischen Gebirgs soll hervor gethan haben: sintemal, vorgegeben wird, daß um selbe Zeit gantze Ströme von Gold und Silber aus solchen erhitzten Bergen hervorgeflossen und dadurch viele Völcker seyen gereitzet worden, sich dahin zu begeben und solchen Reichthum aufzusuchen.

§. 46. Und zwar was die **Carthaginenser** insonderheit anlangt, so haben dieselben sich allererst in Murcia und Valentia niedergelassen. Indem sie sich aber ie länger ie mehr auszubreiten suchten, wur-

wurden die **Römer** von den alten Einwohnern zu Hülfe geruffen: welches die erste Gelegenheit war, wodurch die Römer in Spanien gekommen sind und sich darinnen vest gesetzet haben.

§. 47. Als nemlich eben diese **Römer** mit den **Carthaginensern** die bekanten **Punischen Kriege** führten und endlich durch gäntzliche Zerstörung der Stadt Carthago dieser Republic den Garaus machten, mithin alles, was vorhin den Carthaginensern zugehöret hatte, unter ihre Botmäßigkeit bekamen; geschahe es, daß sie dieselben auch in Spanien gäntzlich depossedirten, und eine neue Herrschaft darinnen anrichteten, welche sie auch ungeacht der Troublen, welche Viriatus, die Stadt Numantia und Sertorius darinnen verursachet, in die 600 Jahr lang behauptet haben.

§. 48. Zwischen dieser Zeit ist Spanien und Portugall als eine Römische Provintz durch Gouverneurs regieret und von den Römern erstlich in *Hispaniam citeriorem et ulteriorem*, zu den Zeiten Augusti aber in *Lusitaniam, Terram Bæticam* und *Tarraconensem*, ja zuletzt gar in sieben Provintzen, nemlich *Lusitaniam, Bæticam, Carthaginensem, Gallæciam, Tarraconensem, Insulas Baleares* und *Tingitanam* eingetheilet worden.

§. 49. Bey der ersten Eintheilung begriff *Hispania citerior* das Stück Land disseit des Iberi und noch ein grosses Stück ienseit desselben, und also ungefähr den halben Theil, der zu nächst an dem Py-

renäischen Gebirg lieget; *Hispania ulterior* aber alles übrige.

§. 50. Unter den drey Theilen, welche Augustus machte, begriff *Lusitania* alles das, was zwischen dem Fluß Duoro und Anas bis an den Gaditanischen Meer-Busen gegen Westen zu gelegen ist: dahin denn insonderheit das Königreich **Portugall** samt dem grösten Theil von der Spanischen Provintz Leon und Extremadura zu rechnen ist. *Terra Bætica* hatte den Namen von dem Fluß Bætis oder Quadalquivir, und begriff alles, was um diesen Fluß an dem Sinu Gaditano und Mittelländischen Meer her lieget, als gantz **Andalusien**, Granadam und ein Stück von Estremadura. *Tarraconensis Provincia* endlich hatte den Namen von der Stadt Tarracona in **Catalonien** und machte den grösten Theil aus. Denn er ging von dem äussersten Eck **Galliciens** bis unter das Königreich Murciam und begriff alles übrige, was bey den vorigen Theilen nicht genennet worden.

§. 51. Die vornehmsten Völcker, welche in Lusitania wohnten, waren folgende

1. Die LVSITANI, so dasienige Stück Landes bewohnten, so heut zu tag **Portugall** oder Lusitania genennet wird.
2. Die VETTONES, so in der Gegend von Leon und Extremadura um Salamanca herum wohnten.
2. Die TVRDETANI, so zum Theil unten in Portugall, zum Theil auch in **Andalusien** um Badaioz und weiter hin gegen Osten wohnten.
4. Die TVRDVLI, so unten in der Gegend von **Algarbien** ihren Sitz hatten.

§. 25.

§. 52. Die vornehmsten Städte in Lusitania waren damalen

1. Olyssippo ietzo Lisabon.
2. Conimbrica, so nicht weit von dem heutigen Coimbra gestanden.
3. Norba Cæsarea, welches das heutige Alcantara seyn soll.
4. Augusta Emerita, heut zu tag Merida, so die Haupt-Stadt der gantzen Provintz war.
5. Ebora, das heutige Evora, sonst auch Liberalitas Julia genant.
6. Pax Julia s. Augusta, als das heutige Beia.

§. 53. Die vornehmsten Völcker in Terra Bætica waren, nebst den bereits oben angeführten Turdetanis, die Bastuli welche unten gegen dem Freto Herculeo zu wohneten.

§. 54. Die namhafteste Ort in dieser Provintz waren

1. Badia, *Badaioz.*
2. Corduba, *Cordoua,* die Geburts-Stadt Senecæ und Lucani.
3. Italica, *Sevilla la vieia,* Kaysers Traiani und Adriani Geburts-Stadt.
4. Hispalis, *Sevilla.*
5. Tartessus, auf einer Insul, welche der Quadalquiuir oder Bætis formirt.
6. Gades, *Cadix,* auf der Insul gleiches Namens.
7. Calpe, ein berühmt Vorgebirg, so das heutige Gibraltar seyn soll.
8. Munda, wobey J. Cæsar Pompeii M. Söhne besieget hat.
9. Malaca, *Malaga,* eine Carthaginensische Handels-Stadt.

§. 56. In Terra Tarraconensi waren folgende Völcker merckwürdig.

1. BASTITANI, in der Gegend von Cadix: wie denn Acci, *Guadix* eine ihrer Städte war.
2. CONTESTANI, in der Gegend von Valentia.
3. ORETANI, in Neu-Castilien.
4. HEDETANI, CELTIBERI, LACETANI und LOBETANI in Arragonien.
5. OLCADES und LVSONES in Neu-Castilien.
6. CARPETANI, in eben dieser Provintz um Madrit her.
7. AREBACÆ, und PELENDONES in Alt-Castilien.
8. VACCAEI, in Leon.
9. GALLÆCI sonst auch CALLAICI oder CALLÆCI genant, oben in Gallicien.
10. ASTVRES in Asturien.
11. CANTABRI und AVTRIGONES in Biscaia.
12. VARDULI in Ipuscoa.
13. CERETANI, ILERGETES, ILERCAONES, COSITANI, LALETANI, AVSETANI und INDIGETES in Catalonien.
14. VASCONES in Navarra.

§. 56. Die vornehmsten Orte in Provincia Tarraconensi waren.

1. Acci, *Guadix*, eine Stadt der Bastitaner.
2. Castulo, eine Stadt der Oretaner.
3. Carthago nova, *Carthagena*, und Lucentum, *Alicante* zwey Städte der Contestaner.
4. Valentia, die Pompeius zerstöret, J. Cæsar aber wieder aufgebaut.
5. Saguntus oder Saguntum, ietzo *Morviedro*, über welcher Stadt der zweyte Punische Krieg angegangen.
6. Cæsar Augusta, *Saragoza*, die Haupt-Stadt der Hadetaner, denen auch Valentia und Sagunt gehörete.
7. Bilbilis, Martialis Geburts-Stadt und Turiaso, *Tarozona*, die beyde in Celtiberien lagen.

8. Nu-

8. Numantia, so von Scipione zerstöret worden, Clunia und Segobia, *Segobia*, die alle drey den Arevacis gehöreten.

9. Complutum, *Alcala de Henares*, Toletum, *Toledo* die Haupt-Stadt der Carpetaner denen auch Mantua, *Madrit* gehöret.

10. Intercatia, eine Stadt der Vaccæer.

11. Aquæ Flaviæ, *Chaues*, Bracara Augusta, *Braga* und Lucus Augusti, *Lugos*, so den Galliern gehörete.

12. Asturica Augusta, *Astorga*, die Haupt-Stadt der Asturier und Legio VII Gemina, *Leon*, so auch diesem Volck gehörete.

13. Vellcia eine Stadt der Cantabrier.

14. Callaguris Nascica, *Calahorra*, eine Stadt der Vasconier Pampelon, *Pamplona* so auch den Vasconibus gehörete und deren Erbauer Pompeius gewesen: daher sie auch sonst Pompeiopolis genennet wird.

15. Ilerda, *Lerida*, eine Stadt der Ilergetier.

16. Dertosa, *Tortosa*, die Haupt-Stadt der Ilercaonier.

17. Tarraco, *Tarragona*, eine Römische Colonie am Mari Mediterraneo im Gebiet der Casitaner.

18. Barcino, *Barcellona* die Haupt-Stadt der Laletaner.

19. Das Promontorium Charidemi, Cabo de Gates.

20. Promontorium Artabrum, *Capo finis terræ*.

§. 57. Was endlich die sieben Provintzen anlangt, darinnen Spanien zur Zeit des vierten Sæculi bis zum Einfall der Barbaren eingetheilt worden, so waren solche

1. LUSITANIA, sonsten auch Emerita oder Provincia Emeritensis genant: weil Emerita oder das heutige *Merida* die Haupt- und Residenz Stadt des Gouverneurs war, und daher einen Metropolitanum oder Ertz-Bischof hatte, der aber im 11 ten Sæculo nach Compostell verlegt worden.

2. BÆTICA, deren Haupt- und Ertzbischöffliche Residenz-Stadt Hispalis, *Sevilla* war.

3. CARTHAGINENSIS, deren Haupt- und Ertzbischöffliche Residenz-Stadt Carthago nova, *Carthagena*, gewesen. Als aber die Vandali diese Stadt verstöreten, wurde der Ertzbischöffliche Sitz nach Toledo verlegt.

4. GALLÆCIA, deren Haupt- und Ertzbischöffliche Residenz Bracara, *Braga*, gewesen: wozu auch nachgehends Lucus Augusti, *Lugos* gekommen: daß also in dieser Provintz zwey Ertz-Bischöfe waren.

5. TARRACONENSIS, mit der Ertzbischöfflichen Haupt- und Residenz-Stadt Tarracona.

6. Die **Balearischen Insuln**, deren Bischöfe mit zu Spanien gehöreten.

7. TINGITANA, so zwar in Africa in der Gegend von Fez und Marocco lag, doch aber dem Spanischen Vicario mit unterworfen war.

§. 58. In der **mittlern Zeit** und nach der von Theodosio Magno vorgenommenen Theilung des Kayserthums wurden diese Reiche mit zu dem Occident geschlagen: da sie denn eben dieienigen Fatalitæten erfahren mußten, welchen die übrige Reiche des Occidentalischen Kayserthums unterworfen waren. Dann nachdem gegen das Ende des fünften Sæculi allerhand fremde Völcker, insonderheit die Vandali, Alani, Suevi und **Gothen** in den Occident einfielen und ein Stück nach dem andern von dem Occidentalischen Kayserthum loß rißen; so hatte auch Spanien das Unglück, das es von den letztern, nemlich den **Gothen**, welche die Römische Besatzung nach und nach vertrieben, gäntzlich überschwemmet wurde: welchergestalt denn nach

und

und nach vier Königreiche in Spanien entstanden sind, als

I. Das VANDALIsche **Königreich** in Bætica, welche Gegend noch auf den heutigen tag eben davon Vandalitia oder Andalusien genennet wird. Ob aber gleich diese Völcker sich sehr ausbreiteten und so gar auch ein Stück von Gallicien besassen; so verliessen sie doch dieses Land gar bald, und zogen nach 19 Jahren, nemlich anno 527 hinüber in Africam, alwo sie an den See-Küsten ein neues Reich aufrichteten.

II. Das ALANIsche Königreich in Lusitania und Provincia Carthaginensi, die aber auch nicht lang blieben, sondern von den **West-Gothen** vertrieben wurden, und anno 527 gleichfalls in Africam übergingen und sich zu den Vandalis schlugen.

III. Das SVEVIsche oder **Schwäbische Königreich**, welches von den Suevis, deren Haupt und Residenz-Stadt Braga gewesen, anfänglich in Gallicien angelegt war. Es wurden aber auch dise endlich von den Gothen vertrieben, nach dem ihr Reich 177 gedauret hatte.

IIII. Das **West-Gothische Reich**, so anfangs in **Catalonien**, (welche Provintz von den **Gothen** und **Alanen** ihren Namen haben soll) angeleget war, sich aber endlich dermassen erweiterte, daß sie nach Vertreibung der Alaner und Suevorum sich gantz Spanien unterwürfig gemacht haben. Die Königliche Residenz war erstlich Hispalis; nach Verjagung der Suevorum aber, war solche nach Toledo verlegt. Es hatte aber dieses Gothische Reich in Spanien in allem 300 Jahr gedauret: binnen welcher Zeit man von Athanarico bis auf Rodericum 37 Könige zehlet.

§. 59. Nach den Gothen sind zu Anfang des achten Sæculi die SARACEnen, welche sich bisher in Africa sehr ausgebreitet und bereits manchen vergeblichen Versuch auf Spanien gethan hatten, von einem gewissen Gothischen Grafen, Namens Iuliano, dessen Tochter der letzte König Rodericus

geschändet hatte, zur Rach aus Africa in Spanien herüber gelocket worden, und so glücklich gewesen, daß sie nicht nur Rodericum auf das Haupt geschlagen, sondern auch sich fast des gantzen Gothischen Reichs, ausser einem Stück von Gallicien, Asturia, Biscaia, Navarra, und sonst noch einiger unwegsamer Oerter bemächtiget und darinnen bis 1491, da sie von Ferdinando Catholico wieder völlig aus Spanien vertrieben worden, die Ober-Herrschaft behalten.

In währender dieser Zeit, als Spanien von den Saracenen beherrschet worden, war es durch Statthalter regieret, die unter dem grossen Caliphen zu Bagdad stunden, und ihre Residenz zu Corduba hatten. Nachgehends waren es Souveraine Königer: Und endlich theilte sich dieses Saracenische Reich in viel kleinere Königreiche, davon Toledo, Saragoza, Lisboa, Corduba, Valencia, Murcia, Granada, die Residenz Städt und Namen derselben gewesen: gleich wie auch die Balearischen Insuln ein besonderes Königreich ausmachen.

§. 60. In dem aber die Saracenen, wie gedacht, nicht alle und iede Provintzen unter sich gebracht, und durch die vorgenommene Theilung ihrer Macht sich selbsten mercklich geschwächet, geschahe es, daß die übrig gebliebenen Gothen sich nach u. nach wieder soweit erholeten, daß verschiedene Christliche Königreiche nebst und wieder das Saracenische Regiment in Spanien konten angerichtet werden: wodurch der Saracenen Macht dermassen geschwächet wurde, daß sie endlich das Reich gäntzlich räumen mußten. Die **neue Christliche Königreiche** aber waren

I. Das

I, Das Königreich LEON, womit Asturien und ein Stück von Gallicien samt der Grafschaft Castilien verknüpft war: als zu welchem Reich anno 722 durch Eroberung der Haupt- und Residenz Stadt Leon der erste Grund geleget war. Unter dessen Königen sind vor andern merckwürdig

1. PELAGIVS, als der erste, welcher die auf das Gebirge von den Sarecenen geflohene Christen gesamlet, und sich jenen wiedersetzet hat.

2. ALPHONSVS I, der zuerst den Namen Catholicus soll gehabt haben.

3. ALPHONSVS II, der mit den Mauren den schändlichen Vertrag gemacht, daß er ihnen jährlich 100 Jungfrauen als einen Tribut liefern wolte, nächst dem auch die Wallfahrt nach Compostell zu erst angeleget hat.

4. VEREMVNDVS I, und dessen Nachfolger RAMIRUS, welche vorgedachten Tribut wieder abgebracht haben.

5. VEREMVNDVS III, als der letzte, dessen Schwester sich mit Ferdinando, einem König in Castilien vermählet: daher dessen Reich nach seinem Tod mit Castilien vereiniget worden.

II. Das Königreich SUPRARBIen oder NAVARRA, welches anfänglich nur allein aus den an dem Pyrenäischen Gebirg gelegenen beyden Grafschaften Suprarbia und Riparcurtia bestunde und anno 724 mit Eroberung der Stadt Ainsa seinen Anfang nahm u. Suprarbien, nachdem aber folgends Pamplona dazu kam, Navarra genennet wurde. Doch sind erstgedachte zwey Grafschaften nachhero wieder davon abgerissen und zu Arragonien gezogen worden: gleich wie Biscaia Anfangs auch davon dependirte, aber endlich an Castilien kam. Der erste König in Suprarbien soll GARSIAS XIMENIVS geheissen haben. Navarra hat nachgehends mancherley Veränderung erlitten, bis endlich FERDINANDUS CATHOLICVS sich von dem obern Theil meister gemacht, da hingegen Nieder-Navarra bey Franckreich geblieben.

NB.

NB. 1. Hier mag man beyläuffig mercken, was durch das so genante Spanische Vasconien zu verstehen seye: nemlich dasienige Stück Land, welches vormals von den alten Vasconibus bewohnt worden, und anietzo Ober-Navarra heisset. Von eben diesen Vasconibus hat auch das in Gallien oder Franckreich befindliche Vasconien oder Gascogne den Namen: indem sich bey dem Einbruch der Vandalorum, Alanorum und Suevorum ein Theil derselben nach Aquitanien wenden mußte.

2. Auch ist hier anzumercken, was durch die sogenante Spanische Marck, Marcam Hispanicam, deren von den Scribenten bey Ludovici Pii Zeiten zum öftern gedacht wird, verstanden werde: nemlich ein zwischen Riparcurtia und dem Mittelländischen Meer gelegener Strich Landes, wozu Carolus Magnus durch Eroberung der Stadt Barcino den Grund geleget hat, und die erstlich von Grafen besessen, im zwölften Sæculo aber durch einen Heirat mit Arragonien verknüpffet worden, wozu sie auch noch heut zu tag unter dem Titul und Namen des Fürstenthums Catalonien gehöret.

III. Das Arragonische Königreich, welches Anfangs nur eine um das Jahr 780 nach Eroberung der Stadt Jacca gestiftete Grafschaft war: die aber im eilften Sæculo zu einem Königreich erhoben und in folgenden Sæculis mit den zertheilten Saracenischen Königreichen Saragoza, den Balearischen Insuln, Valentia und Granada vermehret wurde: wobey Saragoza die Haupt- und Residenz-Stadt war. Unter den Arragonischen Königen sind vor andern zu mercken

1. SANCTIVS MAIOR der erste.

2. JACOBVS I, der den Saracenen das Königreich Valentia und die Balearischen Insuln abnahm und deswegen EXPVGNATOR hieß.

3. PETRUS III, der bey Gelegenheit der Sicilianischen Vesper das Königreich Sicilien erlanget hat.

4. ALPHONSVS IIII, dem das Königreich Sardinien vom Pabst zu geneiget war.

5. ALPHONSUS V SAPIENS, der das Königreich Neapolis durch ein Testament erhielt.

6. JOHANNES II, des vorigen Bruder, dessen Sohn FERDINANDUS CATHOLICUS nicht nur dieses Reich ererbete, sondern die andern alle dazu bekam.

IIII. Das Königreich Castilien, welches Anfangs auch nur eine Grafschaft war, so von Leon dependirte, und daher von den Leonischen Königen durch gewisse Grafen, welche den Namen der Statthalter führeten gouverniret worden. Endlich aber griffen die Grafen nach der Souverainitæt, und war im eilfften Sæculo Castilien zu einem Königreich gemacht: so doch bald hernach wieder mit Leon verknüpfet wurde, nachdem es durch die kleine Saracenische Königreiche Toledo, Cordoua, Murcia und Sevilla einen mercklichen Zuwachs bekommen hatte. Die Residenz der Könige von Castilien war zu Burgos. Die merckwürdigste Könige sind

1. SANCTIVS MAIOR der erste.

2. FERDINANDUS I, der durch seine Gemahlin Sanctiam, eine Schwester des Leonischen Königs Verimundi III Leon dazu bekam, das hernach immer bey Castilien verblieben.

3. ALPHONSVS VI durch dessen Tochter-Mann Henricum das Königreich Portugall gestiftet worden.

4. FERDINANDUS III, der den Saracenen Andalusien und Murciam abgenommen.

5. ALPHONSUS X, der in dem grossem Teutschen Interregno zum Römischen Kayser erwehlet worden, aber diese Würde nicht angenommen hat.

6. HENRICVS der letzte, durch dessen Schwester und Erbin ISABELLAM dieses Reich auf FERDINANDVM CATHOLICUM, König in Arragonien gekommen ist.

V. Das Königreich Portugall, welches anfangs auch nur eine von Leon dependirende Landschaft war, aber im 12 Sæculo souverain gemacht und zu einem Königreich erhaben, end-

endlich aber mit dem Saracenischen Königreich Lisboa oder Lisabon vermehret wurde.

§. 61. Wie aber diese kleine Königreiche allesamt nach und nach zusammen geschmoltzen; so fügte es sich, daß dieselbe in der Person FERDINANDI CATHOLICI, der solche allesamt, ausser Portugall, welches der Castilianische König Alphonsus VI seinem Tochter-Mann Henrico überlassen, theils durch Erbschaft, theils durch Heirat, theils auch durch Macht der Waffen zusammen und unter einen Hut gebracht, in eine völlige Monarchie erwachsen, mithin die Saracenen gäntzlich vertrieben worden: als von welcher Zeit die **neuere Historie von Spanien** ihren Anfang nimt. Die Könige nun, welche von der Zeit an bis auf den heutigen Tag Spanien beherrschet haben, sind folgende

1. FERDINANDUS CATHOLICUS, ein Sohn Johannis VII Königs in Arragonien, von dem er nebst **Arragonien** auch Valentiam, Catalonien, die **Balearischen Insuln**, item **Sardinien** und **Sicilien** erobert hatte. Weil er auch durch seinen Heirat mit Isabella einer Castilianischen Printzeßin **Alt-und Neu Castilien**, Leon, **Gallicien**, **Asturien**, Biscaiam, Estremaduram, Andalusiam und Murciam; durch Macht der Waffen und andere Weise aber das Königreich Granada und Neapolis desgleichen die Grafschaft Roussillon und **Ober**-Navarra dazu bekam; so war er allen bisherigen Spanischen Regenten an Macht weit überlegen. Weil auch unter seiner Regierung anno 1492 die neue Welt entdecket worden, desgleichen unter ihm die berüchtigte Spanische Inquisition ihren Anfang genommen, und an die 800000 Juden aus dem Land gejagt worden; so ist dessen Gedächtniß unsterblich. Zu geschweigen, daß der Name Catholicus, der ihm wegen vorgedachter Inqui-

quisition von neuem wieder beygeleget worden, auf alle dessen Nachfolger als ein Beyname mit fortgepflantzet worden.

2. PHILIPPVS I, ein Sohn Kaysers Maximiliani I, und erstgedachten Ferdinandi Catholici Eydam, als mit dessen Printzeßin Johanna er nicht nur das Recht auf die Spanische Monarchie bekam, sondern auch seinen Schwieger-Vater Ferdinandum so weit trieb, daß er ihm noch zu Lebzeiten Castilien einräumen mußte: zwischen welcher Zeit sich Ferdinandus in Arragonien aufhielte. Indem aber Philippus bald darauf verstarb; war Ferdinando die Verwaltung von Castilien von neuem aufgetragen.

3. CAROLVS I, des vorigen Sohn, der hernach auch Römischer Kayser wurde, und zwar in dieser Würde der fünfte dieses Namens ist. Indem nun dieser Carolus auch die gesamte Niederlande, welche sein väterlicher Groß Vater mit seiner Gemahlin, der Maria Burgundica, erblich erhalten, und hernach so gar auch Römischer Kayser wurde; so war er zu seiner Zeit der allermächtigste Potentat in gantz Europa; unter dem auch viele merckwürdige Dinge vorgegangen: davon oben im ersten Theil bey der Charte von Teutschland §. 275 mit mehrerem gehandelt worden. Endlich danckte er ab, und gab **Spanien** samt den **Niederlanden** und **Burgund** benebst den **Italienischen** Landen seinem Sohn Philippo II; das Kayserthum aber trat er seinem Bruder Ferdinando I ab: er selbst starb bald darauf in Estremadura in dem Closter S. Justi.

4. PHILIPPVS II, des Vorigen Sohn, der nebst der Spanischen Monarchie, die er von seinem Vater ererbet hatte, wegen seiner ersten Gemahlin Maria, die eine Tochter Johannis III, Königs in Portugall war, auch dieses Reich an sich zog, wegen seiner andern Gemahlin, so eine Englische Printzeßin war und gleichfalls Maria hieß, so gar auf das Köngreich Engelland Prætension

mag

machte, und deswegen anno 1588 die so genante Unüberwindliche Flotte dahin sandte, die aber theils durch Sturm, theils durch die Engell- und Holländer gäntzlich ruinirt wurde. Sonsten ist von ihm bekant, daß er das Weltberühmte Lust-Schloß Escurial erbauet: und da er in den Niederlanden durch den Blutdürstigen Hertzog von Alba die Spanische Inquisition einführen wolte; war dieses eine Veranlassung, daß sich sieben Provintzen davon loß rissen: welche nachgehends in eine freye Republique erwachsen sind, und heut zu tag die vereinigte Niederlande genennet werden.

5. PHILIPPVS III, des vorigen Sohn, der alle Mühe angewendet, die abgetretene Niederländischen Provintzen wieder unter seinen Gehorsam zu bringen, dahin auch besonders die Heirat seiner Printzeßin Isabella mit Alberto, Ertz-Hertzogen von Oesterreich, als damaligem Gouverneur in den Niederlanden, zu rechnen; wiewohl auch dieses den intentirten Zweck nicht erreichet hat. Ubrigens hat er an die 900000 Mauren, so die Christliche Religion nur zum Schein angenommenr hatten, und damalen mit Aufrur schwanger gingen, aus dem Land geiagt.

6. PHILIPPVS IV des vorigen Sohn, unter dessen Regierung Portugall anno 1640 wieder von Spanien abfiel.

7. CAROLVS II, des vorigen Sohn, der erstlich mit Maria Louisa einer Printzeßin von Orleans und nachher mit Maria Anna einer Printzeßin aus dem Haus Neuburg, und Schwester der dritten Gemahlin Kaysers Leopoldi M. vermählet war; aber dennoch ohne Erben starb. deßwegen nach seinem Tod zwischen dem Haus Oesterreich und Franckreich sich der bekante Spanische Succeßions-Streit erhub, in welchem

8. PHILIPPVS V ein geborner Hertzog von Aniou und Enckel des grossen Königs in Franckreich Ludovici XIIII, vermög eines von Carolo II angeblich hinterlassenen Testaments sich in Possession setzte und solche auch nach einem langwierigen Krieg behauptete. Es ist aber dieser Philippus V geboren 1683 dessen Vater war Lu-

do-

dovicus, Dauphin von Franckreich und einiger Sohn Ludovici XIIII. Dessen Mutter war Maria Anna Victoria, Churfürstens von Bayren Ferdinandi Mariæ Printzeßin. Dessen erste Gemahlin war Maria Louisa Gabrielis Printzeßin von Savoyen, mit welcher er vier Printzen gezeugt hatte: als da waren 1) LUDOVICUS, dem der Vater anno 1724 die Regierung übertrug, solche aber nach dessen bald darauf erfolgtem Absterben wieder annahm. Dieser Ludovicus war mit einer Printzeßin aus dem Haus Orleans vermählt, welche nach ihres Herren Tod wieder nach Franckreich zurück ging. Der 2 und 3 Sohn, welche alle beyde Philippi hiessen, sturben in ihrer Kindheit. 4) Ferdinandus heutiger Printz von Asturien, der seit 1729 vermählt mit Maria Barbara, Königs Johannis V in Portugall ältester Printzeßin. Die andere Gemahlin ist Elisabetha, Odoardi II, Hertzogs von Parma Tochter, geboren 1692, vermählt 1714, von welcher im Leben sind 1) Carolus geb. 1716, der sich 1734 und 1735 von beyden Sicilien bemächtiget und sich zu deren König crönen ließ. 2) Maria Anna Victoria, geboren 1718, die erstlich mit Ludovico XV König in Franckreich verlobet war, aber von ihm wieder zurück geschickt und 1729 an Josephum Printzen von Brasilien vermählet wurde. 3) Philippus geb. 1720 so seit 1725 Maltheser-Prior von Castilien und Leon. 4) Maria Theresia Antonia Raphaele geb. 1726. 5) Ludovicus Antonius Jacobus, geb. 1727 den der Pabst 1735 zum Ertz-Bischof von Toledo und Cardinal erkläret. 6) Maria Antonietta Ferdinanda geb. 1729. Auch lebet noch Caroli II hinterlassene Witwe Maria Anna, Pfaltz-Gräfen Philippi VVilhelmi zu Neuburg Tochter zu Bayonne in Franckreich. Anno 1732 that dieser König eine Expedition auf Africa und eroberte die Stadt Oran die schon vor diesem zu Spanien gehörete. Anno 1725, schloß er mit dem Kayser den bekanten Wienerischen Tractat; der aber durch den 1732 gegen das Haus Oesterreich von dieser Cron und seinen Allirten erregten Krieg ein Loch bekommen.

Von Portugall insonderheit.

§. 62. Von **Portugall**, welches, wie bisher gedacht worden, in den letztern Zeiten nicht mehr beständig bey Spanien geblieben, sondern von demselben bald getrennet, bald aber wieder mit ihm vereiniget worden, sind insbesondere annoch folgende Umstände zu mercken.

I. Wie solches vor dem Einbruch der Saracenen beständig mit unter Spanien begriffen gewesen, auch von den Saracenen wircklich mit Spanien beherrschet worden, solches ist in vorhergehender Spanischen Historie mit mehrerem gezeiget worden.

II. Als die Gothen sich hernach wieder erholeten und die §. 60 angezeigte kleine Königreiche nach einander anrichteten; glückte es zu Ende des eilsten Sæculi dem König in Castilien u. Leon Alphonso VI, daß er dieses Stück-Landes den Saracenen aus den Händen riß, und solches hernach seiner Toch-Theresia, die er mit einem tapfern Helden, Namens HENRICUS, der insgemein für einen Burgundischen Grafen ausgegeben wird, und sich unter diesem König wieder die Mauren sehr tapfer gehalten hatte, vermählete, unter dem Titul einer Grafschaft zum Heirat-Gut mit gegeben: wodurch der erste Grund zu dem besondern Portugiesischen Reich geleget worden.

III, Als nemlich dessen Sohn und Erb-Folger das väterliche Erbtheil mit verschiedenen Conqueten vrrmehrete, sonderlich aber 1139 fünf Maurische Könige auf einmal überwand; wurde er von seinen Soldaten im Lager für einen König ausgeruffen: von welcher Zeit an bis auf das Jahr 1578 nacheinander 16 Könige in Portugall regieret haben: welche sind

1, Erst gedachter ALPHONSVS I, der nicht nur vorgemelten Sieg wieder die Mauren erhalten und zum Angedencken fünf kleine Schilde, welche die fünf Leib-Fahnen, die

er ihnen abgenommen, andeuten, in den Portugiesischen Wapen gesetzet, sondern auch vorher Anno 1126 wider Alphonsum VII den König von Castilien einen herrlichen Sieg erfochten hat.

2. SANCTIVS I des vorigen Sohn.

3. ALPHONSVS II CRASSUS, des vorigen Sohn, welcher sich, wie sein Vater trefflich mit den Mauren herum geschlagen hat.

4. SANCTIUS II CAPELLUS, des vorigen Sohn, dem das Reich, seiner Nachläßigkeit halben noch bey Lebzeiten abgenommen und dessen Bruder

5. ALPHONSO III, der durch seinen zweyten Heirat mit Beatrice, einer Tochter Alphonsi Königs in Castilien, Algarbien zum Heirats-Gut bekam, übergeben worden.

6. DIONYSIVS, des vorigen Sohn, der seiner trefflichen Qualitæten halben noch heut zu tag bey den Portugiesen in grossem Ruhm ist: in dem sie Sprichworts Weise von ihm sagen, der König DIONYSIUS, der alles that, was er wolte; sonst soll er auch die Vniversitæt zu Coimbra und den Ritter-Orden von Jesu Christo gestiftet, sich auch zu erst einen König von Algarbien geschrieben haben.

7. ALPHONSVS IIII. AUDAX, des vorigen Sohn.

8. PETRVS I CRUDELIS, des vorigen Sohn, welcher diesen Beynamen über seinem außerordentlichen Eifer über die Justiz soll empfangen haben.

9. FERDINANDUS, des vorigen Sohn, der etliche schwere Kriege wieder Castilien führete: wodurch er aber seinem Reich grossen Schaden that. Und weil er nachgehends seine Tochter Beatricem an Johannem den König von Castilien vermählte und die Verordnung machte, daß die aus solcher Ehe geborene Kinder in Portugall succediren sollten, die Portugiesen aber damit nicht zu frieden waren; erhub sich nach seinem Tod ein Interregnum von einem Jahr, in welchem vorgedachter Johannes das Portugiesische Reich für seinen minderjährigen

Sohn zwar an sich ziehen wolte, endlich aber dennoch muste geschehen lassen, daß

10. JOHANNES I NOTHUS, Ferdinandi unächter Bruder, zum König erwehlet wurde: welchergestalt der rechte Stamm der Könige von Portugall einging. Es hat aber nicht nur dieser König sein Reich wieder die Castilianer glücklich behauptet, sondern auch Ceuta in Africa einbekommen.

11. EDUARDUS des vorigen Sohn, unter dessen Regierung Ceuta wieder an die Mauren kam, eine starcke Pest in Portugall grassirte, von wecher der König selbst durch einen Brief angesteckt und weggerafft wurde.

12. ALPHONSUS V des vorigen Sohn, an dessen Stelle anfangs in währender seiner Minderiährigkeit seines Vaters Bruder Don Petro Hertzog von Coimbra das Regiment geführet hat. Der aber hernach von Alphonso um eines falschen Verdachts willen hingerichtet worden. Dieser Alphonsus ließ viel Geld aus Guinea kommen, und maßete sich des Castilianischen Reichs vergeblich an. In Africa hingegen machte er wieder die Mauren desto bessere Progressen.

13. JOHANNES II, des vorigen Sohn, welcher den Weg zur Ost-Indianischen Schiffahrt gebahnet hat: in dem er nicht nur die Küsten von Africa bis an das Cabo de Bona Speranza fleißig untersuchen ließ, sondern auch Leute über Land nach Ost-Indien schickte, die der Orten Beschaffenheit auskundschaften mußten.

14. EMANUEL, des vorigen Vetter. Sein Vater nemlich war Ferdinandus Herzog von Viseo, Alphonsi V Bruder. Die Regierung dieses Königs wird von den Portugiesen die güldene Zeit genennet, weil er nicht nur durch ein besonderes Edict alle Mauren und Juden aus Portugall vertrieben, sondern auch zu dessen Zeit die profitable Schiffahrt nach Ost-Indien durch Eroberung und Bevestigung der besten Städte und See-Häfen völlig zu Stand gebracht worden. Ja unter eben dieses

Kö-

Königs Regierung soll auch Americus Vesputius Brasilien in America entdecket haben: welches nachgehends die Portugiesen mit vielen Colonien besetzten.

15. JOHANNES III des vorigen Sohn, welcher Franciscum Xaverium einen Jesuiten samt noch etlichen andern Geistlichen nach Ost-Indien gesand, um daselbst die Christliche Religion fort zu pflantzen: und dessen Printzeßin Maria sich mit dem König in Spanien Philippo II vermählet; daher dieser hernach Anlaß genommen, sich dieses Reichs zu bemächtigen.

16. SEBASTIANVS, des vorigen Enckel, in dessen Minderjährigkeit sowohl, als nach dessen Tod, den er in einer unglücklichen Schlacht mit den vornehmsten von Adel erholet hatte, Henricus, seines Groß-Vaters Bruder, der ein Cardinal war, das Regiment geführet hat.

§. 63. Nach Sebastiani Tod haben sich viele falsche Sebastiani angegeben, die aber alle aus dem Weg geräumet wurden. Und weil Sebastianus keine Erben hinterlassen hatte, Henricus der Cardinal gleichfalls ohne Erben starb; so entstund zwischen dem damaligen Spanischen König und dem Hertzoglichen Haus Braganza ein schwerer Succeßions-Streit; in welchem die Spanier dennoch die Oberhand behielten: so daß von anno 1580 bis 1640 Portugall abermal unter Spaniens Botmässigkeit stunde. Zwischen dieser Zeit haben folgende drey Könige über Portugall und Spanien zugleich geherrschet.

1. PHILIPPUS II, der das Königreich Portugall anno 1580 aus diesem Grund an sich gezogen, weil seine Gemahlin eine Tochter Johannis III in Portugall, seine Mutter Isabella aber vorgedachten Cardinals Henrici leibliche Schwester gewesen.

2. PHILIPPUS III, des vorigen Sohn, welcher der Portugiesischen Handlung nach Ost-Indien unsäglichen Schaden gethan. Dann weil er den Nieder-Ländern, welche bis daher gewohnt waren, ihre Waaren von den Portugiesen und Spaniern abzuholen, die Handlung mit seinen Unterthanen gäntzlich untersagte, suchten diese den Weg selbsten nach Ost-Indien, wodurch sie den Portugiesen grossen Abbruch thaten: dergleichen auch nachgehends auf den Küsten von Africa und Brasilien geschah.

3. PHILIPPUS IIII des vorigen Sohn, von welchem Portugall anno 1640 durch eine grosse Revolte wieder abgefallen ist.

§. 64. Als nemlich anno 1640 Philippus IIII den Portugiesischen Adel aufbot, um sich deßelben wieder die revoltirenden Catalonier zu bedienen, wandten diese das Schwerdt selbst gegen die Spanier um, und rieffen den damaligen Hertzog von Braganza Johannem, der ohne dem bereits den vierten Theil von Portugall eigenthümlich besaß, und starcke Prætension auf dieses Reich machte, zu ihrem König: von welcher Zeit an Portugall bis auf den heutigen Tag seine besondere Könige gehabt hat: welche sind

1. Erstgedachter Johannes III vormaliger Hertzog von Braganza, unter dessen Regierung die Portugiesen zwar in America, unterschiedenes, das ihnen die Holländer vorhin abgenommen hatten, wieder einbekommen haben: an statt dessen aber in Ost-Indien wichtige Plätze verloren.

2. ALPHONSUS V der Sohn, unter welchem Spanien mit den Portugiesen völlig Frieden machte, und auf dieses Reich renuncirte. Er selbst war seines unordentlichen Lebens halben vom Thron gestossen und auf die Insul Tercera bis an seinen Tod gefänglich gehalten.

3. PETRUS II, des vorigen Bruder, welcher in dem letzten Spanischen Successions-Krieg beständig Oesterreichische Partey hielt und 1706 starb.

4. JOHANNES V, des vorigen Sohn, so anno 1689 geboren ist, anno 1706 succedirte und in erstgedachtem Spanischen Successions-Krieg seines Schwagers Kaysers Caroli VI Partey hielt, auch anno 1735 wegen einer mit der Cron Spanien vorgefallenen Verdrießlichkeit, wegen des verletzten Gesandtschafts-Reichs, sich starck zum Krieg rüstete, so aber durch Vermittelung beygelegt worden, dessen Gemahlin ist Maria Anna Kaysers Leopoldi Printzeßin; von welcher im Leben 1) Maria Barbara, so an den Spanischen Cron-Printzen vermählt. 2) Josephus Petrus Johannes Ludovicus Printz von Brasilien, geb. 1714 dessen Gemahlin Maria Anna Victoria, eine Printzeßin Königs Philippi V in Spanien. 3) Carolus geb. 1716. 4) Petrus geb. 1717. Sonsten hat der König auch noch drey Brüder und eine Schwester. Die Brüder sind 1) Franciscus Xaverius, Prior von Crato, geb. 1691. 2) Antonius Franciscus, so im geistlichen Stand, geb. 1695. 3) Emanuel, geb. 1697 der sich durch seine Reisen und Campagnen berühmt gemacht und Kayserl. Feld-Marschall-Lieutenant ist. Die Schwester, so noch unvermählt, ist Francisca Josepha geb. 1699.

PARERGA.

§. 65. Anstatt der Parergorum siehet mann unten zur rechten Seite im Eck 1) den König in Spanien mit einer grossen Suite und der bey sich habenden Guarde zu Pferd, wie er eine ankommende Flotte, die vermuthlich die West-Indianische Silber-Flotte præsentiren soll, am Ufer in hohen Augenschein nimt; 2) das Portugiesische und Spanische Wapen,

so gantz unten im Eck von zweyen Engellein gehalten wird.

Die zur Lincken befindliche Meilen-Tafel lässet sich aus der dabey befindlichen Erklärung von selbsten erkennen.

Erklärung der zehenden Charte von Polen, Preussen und Curland.

§. 1.

Auf dieser Land-Charte wird **Polen** und **Lithauen, Preussen, Curland, Liefland** u. **Ingermannland**, samt den angrentzenden Provintzen vorgestellet.

§. 2. Diese Königreiche und Provintzen haben auf dieser Charte folgende Lage.

1. Oben zur Rechten liegt **Ingermannland**, *Ingria*, so roth und grün eingefaßt ist.
2. Zur Lincken darneben liegt **Liefland**, so eben also eingefaßt ist.
3. Besser zur Lincken unter Liefland ist ein saftgrün illuminirter Strich Landes, so gegen der See etwes breit, gegen dem Land hinein aber immer schmäler zu gehet und das Hertzogthum **Curland** præsentiret.
4. Noch weiter zur Rechten an dem Baltischen Meer lieget das Königreich **Preussen**, so theils hell- theils dunckelgrün illuminiret ist.
5. Alles übrige, was roth und gelb illuminiret ist gehöret zu dem Königreich **Polen** und **Lithauen**.

Von

Von Liefland und Jngermannland wird bey der Charte v. Schweden zu handlen nähere Gelegenheit geben; darum soll ietzo vornehmlich bey **Preussen, Curland, Polen** und **Lithauen** das merckwürdigste angeführet werden.

Von Polen und Lithauen.

§. 3. **Polen** und **Lithauen** machten vor diesem zwey besondere Reiche aus, deren iedes seinen eigenen Regenten hatte: sie sind aber nunmehr unter einem Haupt.

1. Das Königreich **Polen**, *Polonia*, soll seinen Namen von dem Wort Pole haben, welches ein ebenes und flaches Land bedeutet: wie denn in Polen sehr grosse und ebene Felder anzutreffen sind.

2. **Lithauen**, *Lithuania s. Magnus Ducatus Lithuaniæ*, hat den Titul eines **Groß-Hertzogthums**, und soll vor diesem von den Alanis, welche darinnen sollen gewohnt haben, *Alania*, nachgehends aber von dem Fürsten Littalano oder Littuone *Littglania* oder Lithuania genennet worden seyn.

§. 4. Zu **Polen** wird in unserer Charte alles das gerechnet, was gegen Abend und gegen Mittag gelb illuminiret ist; was aber zur Rechten gegen Orient zu lieget und roth illuminiret ist, præsentiret das **Groß-Hertzogthum Lithauen**.

§. 5. Das Königreich **Polen** bestehet wieder aus drey grossen Theilen, als da sind

I. **Groß-Polen**, *Polonia maior*, so gleich unter Preussen lieget und mit einer etwas helleren gelben Farbe illuminiret ist.

II. **Klein-Polen**, *Polonia minor*, so gleich drunter an den Preußischen Grentzen lieget, und mit etwas dunckel-gelber Farbe illuminiret ist;

III. **Klein oder Roth-Reussen**, *Russia Rubra*, so unten an den Ungarischen und Türckischen Grentzen lieget und wieder mit der etwas hellern gelben Farbe illuminiret ist.

§. 6. Das **Groß-Hertzogthum Lithauen** bestehet auch aus drey grossen Theilen, welche sind

I. **Lithauen an sich selber**, *Lithuania propria*, so gleich zur Rechten neben Preussen lieget und Zinober roth illuminiret ist.

II. Das **Lithauische oder weisse Reussen**, *Russia Lithuanica s. Alba*, worunter der grosse Carmesin roth illuminirte Fleck Landes an den Moscowitischen Grentzen verstanden wird

III. **Samogethen**, *Samogitia*, oben zwischen Preussen und Curland, so auch Carmesiin roth illuminiret ist.

§. 7. Die **Grentzen** von diesen beyden Königreichen sind mancherley: denn

1. Gegen **Morgen** stossen sie an **Moscau** und die **kleine Tartarey**;
2. Gegen **Abend** an **Teutschland**, und zwar besonders an **Mähren**, **Schlesien** und **Pommern**.
3. Gegen **Mitternacht** an **Preussen**, **Curland** und **Liefland**, wie auch zum Theil an **Moscau**.
4. Gegen **Mittag** an **Ungarn**, **Siebenbürgen** und die **Türckey**.

§. 8. In der **Grösse** hat **Polen** nach der **Länge** von dem äussersten Theil von **Groß-Polen** bis an das äusserste Eck von **Roth-Reussen** über 200 Meilen; in der **Breite** aber ungefähr 90 Meilen. **Lithauen** hat in der **Länge** von Abend gegen Morgen zu rechnen ungefähr 120 Meilen, in der **Breite** aber 85 Meilen.

§. 9. Die vornehmste **Flüsse** sind

1. Die

1. Die **Weichsel**/ *Vistula*, die in Mähren entspringt, Klein- und Groß-Polen durchströmet und durch Preussen in die Ost-See gehet.

2. Der **Dniester** oder **Niester**, *Tyras*, so unten zwischen der Wallachey und Roth Reussen gleichsam die Grentz-Scheidung macht, und endlich in das schwartze Meer fliesset.

3. Der **Nieper** oder **Dnieper**/ *Borysthenes*, der aus Moscau kömmt und hinten durch das weisse und rothe Reussen in das schwartze Meer fliesset.

4. Die Dwina, *Duna*, die aus weiß Reussen herkömmt, und oben zwischen Curland und Liefland in die Ost-See fället.

§. 10. Das **Königreich Polen** wird, wie bereits gedacht, in **Groß**- und **Klein-Polen**, wie auch das **Rothe-Reussen** eingetheilet: deren iedes wieder aus seinen besondern kleinen Provintzen und **Woywodschaften** bestehet.

§. 11. **Groß-Polen** nemlich wird wieder in drey kleinere Provintzen eingetheilet, welche sind

1. **Groß-Polen an sich selber**, *Polonia maior propria s. stricte sic dicta*, so zu äusserst an den Schlesischen Grentzen lieget.

2. **Masovien**, *Masovia*, so zur Rechten neben dem vorigen ienseit der Weichsel lieget.

3. **Cujavien**, *Cujavia*, so oben an den Preußischen Grentzen lieget.

Eine iede dieser Provintzen wird wieder in ihre besondere Woywodschaften eingetheilt.

§. 12. **Groß-Polen an sich selber** bestehet aus fünf Woywodschaften, welche sind

I. Die **Wowodschaft Posen oder Posnan**, *Palatinatus Posnaz*

nanienſis, zu äusserſt an den Schlesischen Grentzen; darinnen

1. Posen oder Posnan, *Posnanum*, eine grosse Bischöfliche Stadt an der Warte, *VVarta*.

2. Fraustadt, *Gynæcopolis ſ. Frauſtadium*, eine Handels-Stadt, wo besonders ein grosser Handel mit Ochsen getrieben wird, und alwo eine Evangelische Gemeinde befindlich: wobey auch die Schweden anno 1706 einen grossen Sieg über die Sachsen erhalten haben.

II. Die Woywodschaft Kalisch, *Pal. Caliſienſis*, darneben zur Rechten: darinnen

1. Gnesen, *Gneſna* in der Mitten, die Hauptstadt in Groß-Polen, deren Ertz-Bischof Primas Regni ist.

2. Kalisch, *Caliſſia*, eine groſse Stadt unter Gnesen, wobey die Schweden anno 1706 von den Sachsen geschlagen worden.

III. Die Woywodschaft Siradien, *Pal. Siradienſis*, dariñen

1. Siradia ein mittelmäßiger Ort.

2. Petricow, *Petricauia*, woselbst vor diesem die Könige in Polen erwehlet worden.

III. Die Woywodschaft Lenczitz, *Pal. Lencizenſis*, über voriger zur Rechten, darinnen Lenczitz, *Lencizium*, ein offener Ort.

V. Die Woywodschaft Rava, *Pal. Rauenſis*, noch besser zur Rechten hin, darinnen Rava, ein ziemlicher Ort, so mit einem Schloß versehen, auf welchem die Staats-Gefangene verwahret werden.

§. 13. Masovien begreifft auch fünf kleinere Landschaften, als da sind

I. Masovien an sich selber, *Maſovia propria*, da die Weichsel durchfliesset, darinnen

1. Warschau, *VVarſovia*, die Haupt-Stadt und Residenz des Königs; in deren Gegend das Wahl-Feld ist, auf welchem die Könige unter freyem Himmel pflegen gewehlet zu werden.

2. Vil-

2. Villanou, *Villa nova*, nicht weit von Warschau, ein vom König Johanne III zu seinem Plaisir erbauter lustiger Ort, woselbst er auch gestorben ist.

II. Plozko, *Pal. Plocensis*, zur Lincken gegen Preussen hinan, darinnen Plozko, *Ploscum*, eine bischöfliche Stadt.

III. Dobrzin, *Terra Dobrinensis*, besser zur Lincken hinan, darinnen Dobrzin, *Dobrinum*, eine bischöfliche Stadt.

IIII. Podlachia oder die Woywodschaft Bielsez, *Pal, Bielcensis*, zur Rechten neben Masovien gegen Lithau zu; darinnen

1. Bielscz, *Bielca*, eine grosse und wohlbewohnte Stadt.
2. Drogyazin, *Drogieinum*, besser unten, eine grosse Stadt, in deren Gegen gute Jagden.

V. Czersko, *Pal. Czercensis*, unter Warschau, darinnen Czersko, *Czerchia*, an der Weichsel, wo der Land-Adel zu Erhaltung seiner Freyheiten zusammen zu kommen pfleget.

§. 14. **Cujavien** begreifft zwey Woywodschaften in sich: welche sind

I. Brzesty, *Pal. Brestiensis*, darinnen

1. Brzesty, *Brestia*, ein vester Ort.
2. Kruswick, *Crusvicia*, gleich über dem See, ein Schloß auf welchem der König Popiel, soll von den Mäusen gefressen worden seyn.

II. **Wladislau**, *Pal. Vladislauiensis*, gleich über vorigem, darinnen

1. **Wladislau**, *Vladislauia*, die Residenz des Bischofs von Cujavien.
2. **Jnowloks**, *Inouladislauia*, ein mittelmäßiger Ort, von welchem diese Woywodschaft sonst auch den Namen hat.

§. 15. **Klein Polen** bestehet aus drey besondern Woywodschaften, welche sind.

I. **Cracau**, *Pal. Cracoviensis*, gleich vornen an den Schlesischen Grentzen: darinnen

1. **Cracau**, *Cracovia*, an der Weichsel, die Haupt-Stadt des

des gantzen Königreichs, so wohl bevestiget und mit einer Universitæt versehen ist.

2. Lands-Cron, *Corona Cracouiensis*, eine Vestung, nicht weit unter Cracau.

II. Sandomir, *Pal. Sandomiriensis*, in der Mitten, darinnen

1. Sandomir, *Sandomiria*, eine veste Stadt an der Weichsel mit einem Berg-Schloß.

2. Racow, *Racouia*, ein an sich geringer Ort, der aber wegen dem daselbst geschmiedeten Socinianischen Catechismo sehr berühmt ist.

3. Pinczow oder Piczow, *Piczobia*, ein an sich geringer Ort, so wegen der anno 1702 an Seiten der Schweden wieder Polen und Sachsen erhaltenen Victorie berühmt ist.

III. Lublin, *Pal. Lublinensis*, hinten, darinnen Lublin, *Lublinum*, eine grosse veste und reiche Handels-Stadt.

§. 16. Das kleine oder Rothe Reussen, welches zum Unterschied vor Rußland sonst schwartz Reussen genant, also genennet wird, bestehet aus vier kleineren Provintzen, welche sind

I. Klein oder Roth Reussen an sich selber / *Russia rubra proprie sic dicta*, so gleich vornen über Ungarn und Siebenbürgen lieget.

II. Volhynien, *Volhynia*, so besser zur Rechten oben gegen Lithauen zu lieget.

III. Podolien, *Podolia*, so unten über der Wallachey am Niester lieget, und als ein sehr fruchtbares und zur Vieh-Zucht sehr dienliches Land angerühmet wird.

IIII. Die Ukraine, *Vcrania*, ein grosses Stück Land hinten zu beyden Seiten des Niepers.

Die erste und letzte dieser Provintzen werden wieder in gewisse Woywodschaften eingetheilt.

§. 17. Klein oder Roth-Reussen an sich begreifft

greifft drey Woywodschaften in sich, welche sind

I. Die **Woywodschaft Luwow** oder **Lemberg**, *Pal. Lembergensis s. Pal. Russiae s. Leopoliensis*, gleich unten über Ungarn und Siebenbürgen, als wovon diese Woywodschaft durch das Crapackische oder Carpatische Gebirg, (Mons Carpathus) abgesondert wird: darinnen

1. **Lemberg**, *Leopolis*, die Haupt-Stadt, so groß und vest ist, starcke Handlung treibt und mit einem Ertz-Bistum versehen. Anno 1704 ist der Ort von Carolo XII dem König in Schweden erobert worden.

2. Premyslaw, *Premislia*, eine grosse Bischöfliche Stadt besser zur Lincken.

3. Halics, *Halitia*, am andern Ende zur rechten am Niester eine grosse Stadt: war vor diesem berühmter als ietzo. Die Gegend da herum hieß sonst Pokalie, *Pocutia*.

II. Die **Woywodschaft** Belcz, *Pal. Pelcensis*, über der vorigen: darinnen

1. Belcz, *Belcium*, fast in der Mitten, eine grosse wohlgebaute Stadt.

2. Zamoisczie, *Zamioscium*, eine Vestung oben zur lincken.

III. Die **Woywodschaft** Chelm, *Pal. Chelmensis*, besser oben, darinnen

1. Chelm, *Chelma*, fast in der mitten, eine grosse Bischöfliche Stadt.

2. Rasnoslow, oder Crayuostow, eine Bischöfliche Stadt, woselbst der Ertz-Hertzog von Oesterreich Maximilianus, als er zum König von Polen beruffen worden, von der Zamoscischen Faction geschlagen worden.

§. 18. **Volhynien** wird in **Ober-** und **Nieder Volhynen**, *Volhyniam Superiorem et inferiorem* eingetheilt,

I. O

I. **Ober-Volhynien** liegt zur Lincken an klein oder roth Reussen und wird von der darinnen gelegenen Haupt-Stadt Lucko, *Luceria*, alwo viele Juden wohnen sollen, sonsten die **Luckische** oder **Lusulensische Woywodschaft**, *Pal. Volhyniæ s. Lusucensis* genennet.

II. **Nieder-Volhynien** bestehet aus der sonst berühmten **Woywodschaft** Kyow, die aber heutzutag mit zur **Ukraine** gerechnet wird: davon also §. 20 nachzusehen.

§. 19. **Podolien** wird gleichfalls in **Ober-** und **Nieder-Podolien**, *Podoliam superiorem et inferiorem* eingetheilt.

I. **Ober-Podolien** liegt vornen und wird sonsten für einen besondern Palatinat, *Palatinatus Podoliæ* genant, gerechnet: darinnen **Caminieck** mit dem Zunamen Podolski, *Camenecum s. Camenecia*, eine vortreffliche Vestung, welche man vor diesem für unüberwindlich gehalten hat.

II. **Nieder-Podolien** machet die heutzutag zur Ukraine gerechnete Woywodschaft **Braclau** aus; davon §. 20 ein mehreres.

§. 20. Die **Ukraine**, welche heutzutag fast meistens den Moscowitern und Cosacken gehöret, bestehet aus zwey grossen Woywodschaften; welche sind

I. Die **Woywodschaft Kyow**, *Pal. Kiovienſis*, sonst auch **Nieder-Volhynien** genant: darinnen

1. Kyow, *Kiovia* oder *Chiovia* eine vor diesem berühmte und veste Stadt am Nieper, so mit einem Bistum und Universitæt versehen, und heutzutag den Moscowitern gehöret.

2. Czyrcassi, *Czyrcassium*, eine vortreffliche Vestung, besser unten, an eben diesem Fluß, den Cosacken zugehörig.

3. Kudack, *Cudacum*, noch besser unten an eben diesem Fluß, eine Vestung, so gleichfalls den Cosacken zuständig.

4. Pul-

4. Pultava, eine Vestung jenseit des Niepers an dem Fluß Worckla, wobey die Schweden 1709 die fatale Niederlage erlitten haben, die auch den Cosacken gehöret.

II. Die **Woywodschaft Braclau**, *Pal. Braclaviensis*, sonst **Nieder-Podolien** genant; darinnen

1. **Braclau**, *Praclavia*, ein vester Ort am Fluß **Bog.**

2. Konicepole oder Neukoenigpol, besser zur Rechten an eben diesem Fluß.

§. 21. Das **Groß-Hertzogthum Lithauen**, bestehet, wie schon oben §. 6. gedacht worden, aus **Lithauen an sich selber, weiß Reussen**, und **Samogiethen**: unter welchen die zwey ersten abermal verschiedene Woywodschaften unter sich begreiffen.

§. 22. Zu **Lithauen an sich selbst** nemlich gehören

I. Die **Woywodschaft Wilnau**, *Pal. Vilnensis*, oben zur Rechten neben Samogiethen, darinnen **Vilna** oder **Wildau**, *Vilna*, eine grosse Stadt, so die Haupt-Stadt im gantzen Hertzogthum Lithauen, so einen Bischof hat: wobey dieses besonders merckwürdig, daß wöchentlich drey Sabbather in dieser Stadt gefeyret werden: nemlich der Sonntag von den Christen, der Sonnabend von den Juden, und der Freytag von den Türcken:

II. Die **Woywodschaft Trockie**, *Pal. Trocensis*, darneben zur Lincken, darinnen

1. Trocko, *Trocum*, ein vester **Ort.**

2. Grodno, *Grodna*, ein vester Ort, woselbst zum öftern die Land-Tage gehalten werden.

III. Die **Woywodschaft** Bressici, *Pal. Bressicensis s. Brescianensis*, sonsten Polesia genant: darinnen

1. Bressici, *Bressicia s. Brescia*, zur Lincken am End, eine grosse und veste Stadt.

2. Pinsck, in der Mitten, eine berühmte Handels-Stadt.

§. 23. Zu dem **Lithauischen** oder **weissen Reussen** gehören folgende neun Woywodschaften.

I. Novogrodeck, *Pal. Novrogrodensis*, zwischen vorigen beyden Woywodschaften; darinnen

1. Novogrodeck, *Novogrodecum*, oben eine feine Stadt, am Fluß Niemen.

2. Lachovice, *Locovicum*, eine Vestung, unten zur Rechten.

II. Minskie, *Pal. Minsciensis*, zur Rechten darneben, darinnen Minsck, *Minscum.*

III. Mscislaw, *Pal. Mscislauiensis*, besser zur Rechten nach den Moscowitischen Grentzen zu; darinnen

1. Mscislow, *Miscislavia*, eine Vestung an den Moscowitischen Grentzen.

2. Mohilow, *Mobilovia*, zur Lincken am Nieper, ein grosser Ort, den die Moscowiter anno 1708 verbrant hatten.

IIII. **Witepskie**, *Pal. VVitepskiensis*, über vorigen beyden Woywodschaften, darinnen

1. **Witepsk**, *VVitepscum*, ein vester Ort am Fluß Dwina.

2. **Braßlau**, *Braslavia*, ein grosse Stadt an den Curländischen Grentzen: welcher Ort in unserer Charte zu der **Vilnauischen** Woywodschaft gezogen ist.

V. Polozkie, *Pal. Polocensis*, gantz oben, darinnen

1. Polocz, *Polocium*, am Fluß Dwina, ein vester Ort.

2. Drieza, oder Drissa, an eben dem Fluß.

VI. Das **Hertzogthum Slucsk**, *Ducatus Sluccensis*, neben der Woywodschaft Novogrodeck, dazu es auch sonsten gerechnet wird: darinnen Slucsk die Haupt-Stadt an einem Fluß gleiches Namens, so dem Fürsten von Radzivil gehöret.

VII. Das Rzecicaneasische Gebiet, *Territoriam Rzecicanense*, darinnen Rzecica.

VIII. Das Rohaczawische Gebiet, *Territorium Rohaccense*, über vorigem darinnen Rohaczow, Rohaczouia.

VIIII.

VIIII. Die Woywodschaft Smolensko, *Pal. Smolscensis*, neben der Woywodschaft Witepskie und Mscislow zur Lincken, so nun unter Moscowitischer Botmäßigkeit: darinnen Smolensko, *Smolescium*, eine grosse und veste Stadt am Nieper, mit einem Ertz-Bistum.

§. 24. In **Samogiethen** sind folgende Ort vor andern zu mercken.

1. Rosciense, *Roscenia*, unten, nicht weit von dem Fluß Dwina an dem Fluß Dubissa.
2. Midnik oder VVomick, *Mednicia*, drüber zur Lincken, die Residenz des Samogiethischen Bischofs.
3. Birze oder Birsen, oben zur Rechten, dem Fürsten von Radzivil gehörig, als der seine Güter in der Gegend hat.

§. 25. Die **Lufft** in Polen ist etwas kalt, zumalen im Winter: doch ist das Land überaus fruchtbar und zur Vieh-Zucht sehr bequem. In Ansehung des darinnen häuffig wachsenden Getreyds mag dieses Königreich ein recht Korn-Haus von Europa genennet werden. Von der vortrefflichen Viehzucht zeugen die daher in grosser Menge kommende schöne Polnische Ochsen; die daurhafte und flüchtige Pferde, samt der grossen Quantitæt der kostbarsten Polnischen Wolle. Nebst dem haben sie auch viel Wildpret, welches den Polacken zum Theil mit seinem Peltz zur Kleidung dienet. Desgleichen ist in Polen auch ein Uberfluß an Holtz, Wachs, Honig, Kupfer, Eisen, Stahl, Saltz und dergleichen. Und eben dieses ist auch von Lithauen zu verstehen; ausser daß wegen der in diesem Groß-Hertzogthum befindlichen vielen Morästen die Lufft an manchen Orten sehr ungesund ist: daher dieses Land auch nicht so sehr bewohnt ist, als Polen.

§. 26. Die **Einwohner**, derer in Polen eine sehr grosse Menge ist, besonders an Edelleuten, sind gegen Teutschland, Preussen und Liefland zu etwas mehr civilisirt, als dieienigen, welche gegen Moscau und der Türckey zu wohnen, zumal in den gegen Mittag gelegenen Lithauischen Provintzen viel Cosacken anzutreffen sind, als welche von völligen Barbarn wenig unterschieden. Ubrigens sind die Polacken insgemein starck von Leib und zum Krieg sehr geschickt und tapfer: dabey aber auch sehr hochmüthig, rachgierig und abtrünnig, als die unter dem Prætext der Freyheit, die sie in einem sehr hohen Grad affectiren, keinem Oberhaupt leicht getreu verbleiben. Die meiste Nahrung ziehen sie von der Viehzucht und Ackerbau: von Handwerckern aber sind sie keine Liebhaber. In Lithauen kommt der Adel den Polacken sehr gleich; die gemeinen Lithauer aber sind meistens Sclaven, faul und ungeschickt, dabey dem Brandewein und Geilheit sehr ergeben: wiewohl die Polacken von diesen Untugenden auch nicht allerdings frey sind.

§. 27. Die **Haupt**-RELIGION ist Catholisch, doch werden darinnen auch viele Lutheraner, Reformirte, Arminianer und Griechen und noch mehrere Socinianer und Juden gedultet und bey ihrem Exercitio Religionis geschützet. Sie pflegen aber alle diese Religions-Verwandten, welche nicht der Römisch-Catholischen Religion zugethan sind, mit dem gemeinen Namen der Dissidenten zu belegen.

§. 28.

§. 28. Die Studia sind unter ihnen noch ziemlich angenehm, besonders die Oratorie; sintemalen sie grosse Liebhaber sind von der Lateinischen Sprache, die von manchen sehr wohl excoliret wird: und bedienen sie sich derselben in ihren meisten Reichs-Geschäfften: auch haben sie zu Cracau und Kyow zwey berühmte Vniversitæten.

§. 29. Die **Polnische Sprache** ist eine Art von der Sclavonischen und wegen der sehr vielen Consonantium schwer auszusprechen. Die **Lithauer** haben ihre eigene Sprache, die mit vielen corrupten Lateinischen Wörtern angefüllet ist.

§. 30. Die **Regierungs-Form** ist theils Monarchisch, theils Aristocratisch. Denn es haben diese grosse Staaten zwar einen König über sich; es ist aber dessen Macht dermassen eingeschränckt, daß dieselbe mehr einer Republic als einer Monarchie ähnlich ist. Es wird nemlich das Regiment nicht so wohl von dem König, als von dem Senat geführet, und wie dieser so viel Höflichkeit gegen den König beweiset, daß er nicht leicht ohne dessen Genehmhaltung etwas vornimmt; also muß dieser hinwieder auch so complaisant seyn, daß er nicht nur ohne Vorwissen des Senats nichts wichtiges unternimmt, sondern auch dem Senat in seinen Verordnungen und Constitutionen, die auf den gewöhnlichen Reichs-Versammlungen abgefaßt werden, nicht leicht wiederspricht. Die Succession ist nicht erblich, sondern geschicht durch eine freye Wahl, bey welcher auch der geringste Edelmann

sein Votum hat, und durch das ihm zukommende Liberum Veto die Wahl hindern kan: daher solche auch gar selten ohne grosse Schwierigkeit zu Stand gebracht wird. Auch hat man aus bisheriger Gewohnheit observiret, daß die Polacken bey ihrer Königs-Wahl insgemein mehr auf frembde, als ihre eigene Nation reflectirt haben; und dieses zwar darum, damit zwischen ihrem Adel eine desto bessere Gleichheit möge erhalten, und alle Zwistigkeit desto sorgfältiger verhütet werden. In **Kirchen-Sachen** haben die beyde Ertz-Bischöfe zu Gnesen und Lemberg, deren jener ordentlich Primas Regni ist, und bey einem entstandenen Interregno des Königs Stelle vertrit, samt den Bischöfen, deren 14 im Lande gezehlet werden, das meiste zu befehlen.

1. Der Senat bestehet aus den **Ertz-Bischöfen**, **Bischöfen**, **Woywoden**, **Reichs-Castellanen** und **Starosten** samt den übrigen vornehmsten bedienten des Königreichs: dergleichen sind der **Groß-Cantzler**; der **Cron Groß-Feld-Herr**; der **Cron-Unter-Feld-Herr**; der **Cron-Schwerdt-Träger**; der **Cron-Schatz-Meister**; der **Cron-Fähndrich** und an die 200 Senatores. Ja der gantze Adel hat bey ihren Reichs-Tagen sehr viel zu sagen.

2. Die **Reichs-Versamlungen** bestehen aus eben diesen vorher beschriebenen Gliedern, samt den Deputirten aus allen Provintzen und Städten des Königreichs und Groß-Hertzogthums. Und geschehen diese Versamlungen entweder ordentlich alle zwey Jahr vermög der Lands-Gesetze; oder ausserordentlich auf Befehl des Königs: falls einige besonders wichtige Angelegenheiten vorhanden sind. Ausser diesen gibts auch in allen Provin-

vintzen viele Geistliche, Civil und Militair-Gerichte, vor welchen geringere Dinge entschieden werden.

§. 31. Die **Einkünften** des Königreichs sind nicht groß, und kommen meist von den Saltz-Gruben, also daß wenn ein König nicht für sich selbst zuzusetzen hat, er einen schlechten Staat würde führen können.

§. 32. Die **Macht von Polen** könte sehr groß seyn, wenn sie ordentlich reguliret wäre. Denn es hat keine Nation so viel Soldaten als eben diese: sintemalen der blosse Adel, wenn er sich zu Pferd gesetzet, wohl ehender, ohne die Cosacken und andere gemeine Soldaten, eine Armee von 200000 Mann ausgemacht hat. Von der Infanterie halten sie nicht viel, sondern dienen meistens zu Pferd; daher sie besser zu Feldschlachten als Belagerungen zu gebrauchen sind. Wo es die Noth erfordert, haben sie die Gewohnheit, ein allgemeines Aufgebot, welches bey ihnen Pospolite Ruscenie genennet wird, auszuschreiben: vermög dessen alle zum Krieg tüchtige Mannschaft, samt dem gantzen Adel, davon bisweilen auch die Geistlichkeit nicht ausgenommen ist, aufsitzen und an einem gewissen Muster-Platz erscheinen und ein ieder auf seine eigene Kosten zu Feld ziehen muß. Doch mit dem Unterschied, daß sie nicht über 5 Meilen über die Grentzen zu marchiren, auch nicht über 6 Wochen im Feld zu stehen schuldig sind.

§. 33. An **auswärtigen Provintzen** hat die Cron Polen nichts sonderliches im Besitz, als ein

Stück von dem Königreich Preussen, so eben deswegen das Polnische Preussen genennet wird. Doch haben sie verschiedene Prætensionen: als 1) auf das Königreich Schweden; 2) Liefland; 3) Kyow, Smolensco und Czernichow, so dermalen unter Moscau stehet, 4) die Wallachey und Moldau; 5) Ober- und Nieder-Schlesien; 6) Preussen; 7) Curland.

§. 34. Unter den Polnischen **Müntzen** sind vor andern merckwürdig die **Schillinge**, Choustacks, **Tympfe**, **Attinen** und **Gulden**.

1. Fünf Polnische Schillinge machen bey uns 1 gl. In Polen aber 3 gl.
2. Ein Coustacks, so eine Silber-Müntz, gilt 2 gl. und eben so viel gilt auch eine Attine.
3. Fünf Tympfe machen einen Thaler.
4. Ein Polnischer Gulden ist bey uns 8. gl.

§. 35. An **Ritter-Orden** ist in Polen der **Orden vom weissen Adler**, *Ordo Equitum albæ aquilæ*, besonders merckwürdig.

Dieser Orden soll zwar schon 1325 von dem König Ladislao Loctico gestiftet, und, da er nachgehends in Decadence gekommen, von Augusto II anno 1705 erneuert worden seyn. Das **Ordens-Zeichen** ist ein durchsichtiges emaillirtes Creutz mit einem weissen Rand, zwischen dessen vier Spitzen vier Feur-Flammen stehen. Auf der vordersten Seite ist der Polnische weisse Adler, der auf der Brust ein weisses Creutz mit den Chur-Schwerdtern träget. Auf der andern Seite in der Mitten stehet des Königs Namen A. R. mit der Beyschrift pro fide Rege & Lege. Oben drüber ist eine Crone mit Diamanten besetzet,

und

und an dieser ein gleichfalls mit Diamanten besetzter güldener Ring, durch welchen das blaue Band, an welchem solcher getragen wird, gezogen wird.

§. 36. Das **Wapen** des Königs in Polen ist ein quadrirter Schild mit einem Mittel-Schild. Das erste und vierte Quartier hat im rothen Feld einen silbern gecrönten Adler, wegen des **König-Reichs Polen.** Das andere und dritte Quartier hat im rothen Feld einen geharnischen silbern Reuter, in der Rechten ein blosses silbernes Schwerdt, in der Lincken einen blauen Schild mit einem silbernen Patriarchen-Creutz haltend, sitzend auf einem rennenden silbern Pferd mit gülden Hufeisen und blauen Zeug: wegen des **Groß-Hertzogthums Lithauen.** Der Mittel-Schild ist die Länge herab getheilt: zur Rechten von schwartz und silber quer getheilt mit zwey in Form eines Andreas-Creutzes gelegten rothen Schwerdtern, deren Spitzen aufwerts gekehret sind, wegen der **Ertz-Marschall-Würde** des Heiligen Römischen Reichs, welche der ietzige König als Churfürst von Sachsen bekleidet. Zur Lincken von schwartz u. Gold zehnfach quer getheilt mit einem schrägrecht gehenden Rauten-Crantz, wegen des Hertzogthums Sachsen. Dieser Mittel-Schild ist mit einem Chur-Hut bedeckt. Auf dem mit einer geschlossenen Königlichen Crone gecrönten Helm erscheinet der Adler des ersten Felds, die Helm-Decken sind silber und roth.

Historie von Polen und Lithauen.

§. 37. In Ansehung der Historischen Umstände dieser beyden Staaten ist oben bereits erinnert wor-

den, daß dieselben Anfangs nicht beysammen gewesen, sondern ieder von seinen eigenen Regenten beherrschet worden: bis endlich anno 1566 beyde Reiche durch gewisse Pacta auf ewig miteinander vereiniget worden: nachdem schon fast 200 Jahr vorher durch den Heirat eines Lithauischen Herzogs, Namens Jagello, wodurch ihm auch die Polnische Crone zugefallen, die erste Veranlassung geschehen war.

§. 38. Was demnnach das Königreich Polen insonderheit betrifft, so ist zu wissen, daß vor Alters der ienseit der Weichsel gegen Morgen gelegene Theil ein Stück von Sarmatien abgegeben, da hingegen das disseits der Weichsel gegen Abend gelegene Stück von den Vandalis bewohnet worden: welche letztere sich zur Zeit des 5ten Sæculi durch eine Migration samt den Alanis, die in dem heutigen Lithauen sollen gewohnt haben, weiter nach dem Occident, und zwar bis nach Spanien gewendet, von wannen sie auch so gar in Africam übergegangen sind.

§. 39. Weil nun erstgedachte Vandali und Alani ihren ersten Sitz verlassen hatten, so haben die alten **Wenden**, Venedi, die eine Art von **Slaven** waren und bisher in Moscau gewohnt hatten, mithin von den Vandalis gäntzlich unterschieden sind, das Land nach und nach eingenommen.

§. 40. Wie demnach die alten Slavi oder Venedi einen vesten Fuß in Polen gesetzt, und sich ihre besondere Regenten erwehlet hatten, ist dieses Reich

von

von dieser Zeit an bis auf den heutigen Tag mancherley Veränderungen unterworfen gewesen, indem es bald unter dem Titul eines Fürstenthums, bald aber als ein Königreich beherrschet worden, die Regenten selbst aber bald durch eine erbliche Succession, bald durch eine freye Wahl zur Regierung gekommen sind.

§. 41. Man pfleget aber die **Polnischen Regenten** insgemein in **vier Classen** einzutheilen und in der **ersten** die **alten Polnischen Hertzoge**; in der **andern** die so genanten **Piastischen Regenten**; in der **dritten** die **Jagellonischen Könige**; und in der **vierten die Könige aus unterschiedenen Familien** zu betrachten.

§. 42. Das Regiment der **alten Polnischen Hertzoge** geht von der Mitte des sechsten Sæculi bis in die Mitte des neunten (von 550--842) und begreifft also eine Zeit von ungefähr 200 Jahren: in welcher das Regiment bald von einzeln Hertzogen, bald von zwölf Woywoden zugleich geführet worden.

1. Der erste unter diesen alten Hertzogen soll LECHVS geheissen und seine Regierung anno 550 angetreten haben: es wird auch derselbe für den Erbauer der Stadt Gnesen und für den Urheber des im Polnischen Wapen befindlichen weissen Adlers angegeben.
2. Gleich nach ihm regierten 12 Woywoden, welchen zugefallen Polen in eben soviel Woywodschaften eingetheilt worden: welche Regierungs-Form bald darauf zum andermal zur Hand genommen worden.
3. Der nächste Successor soll Cracus geheissen, die Stadt Cracau erbauet und nach seinen Namen also genennet haben.

4. Der

4. Der letzte dieser alten Hertzoge hieß Popiel II, von welchem berichtet wird, als ob er mit seiner gantzen Familie von den Mäußen wäre gefressen worden: worauf ein sehr unglückliches Interregnum erfolget, bis endlich PIASTVS von dem die Piastischen Regenten den Namen haben, zum König erwehlt worden.

§. 43. Die **Piastischen Regenten** gehen von der Mitte des neunten Sæculi, bis gegen das Ende des virzehenden Sæculi: als nemlich von 842 - 1386, und haben in die sechsthalbhundert Jahr den Thron besessen. Es werden aber deren 25 gezehlet: unter welchen die fünf ersten bloß Hertzoge von Polen genennet wurden, die andere aber den Königlichen Titul geführet haben. Die merckwürdistgen derselben sind

1. PIASTVS, als der erste, der durch ein besonderes Wunder aus einen Bauren ein Hertzog worden, und von dessen Namen noch heut zutag alle einheimische Könige **Piasten** oder Reges Piastei genennet werden: weil dessen Geschlecht über 200 Jahr im Königlichen und Fürstlichen Stand floriret hat.

5. MIECISLAVS, als der erste, der sich zum Christlichen Glauben begeben und diese Religion in gantz Polen ausgebreitet hat.

6. BOLESLAVS I, der erste König in Polen, den der Käyser OTTO III auf seiner Wallfahrt nach den Gebeinen des H. Adelberti, zu erst dafür soll declarirt haben: so doch von vielen in Zweifel gezogen wird. Es haben aber dessen Nachfolger über 200 Jahr sich des Königlichen Tituls enthalten, und sich bloß **Hertzoge von Polen** genennet.

9. BOLESLAVS II ein zuerst guter aber zu letzt sehr grausamer Regent, der dem Bischof zu Cracau Stanislao vor dem Altar den Kopf spaltete, weil er ihm die Wahrheit sagte: aber eben deswegen flüchtig werden mußte.

11, BOLESLAVS III, einer der streitbarsten Regenten in Polen, der auch mit dem Käyser Henrico V vieles zu thun hatte.

12, VVLADISLAVS II SPUTATOR, Kaysers Henrici V Eydam, von dessen Söhnen die berühmte Hertzoge von Schlesien herstammen.

21, PREMISLAVS II, der den von 200 Jahren her eingegangenen Königlichen Titul von neuem wieder aufbrachte, aber im achten Monat seiner Regierung hinterlistiger weise hirgerichtet wurde.

23. VVENCESLAUS IIII, der zugleich König in Böhmen gewesen.

24. CASIMIRUS III MAGNUS, der Polen mit heilsamen Gesetzen versehen und sehr cultiviret, zugleich auch das Land mit vielen Städten und Schlössern vortrefflich angebauet hat: auch übrigens gantz Reußen so bisher bey Moscau gewesen, mit der Cron Polen vereiniget, und den Juden grosse Privilegia eingeräumet hat.

25. LUDOVICUS, der zugleich König in Ungarn und Böhmen gewesen, und unter dem die so genanten Rocoßtaner aufgekommen, und nach dessen Tod ein vier jähriges Interregnum erfolget, nach welchem VLADISLAUS JAGELLO auf den Thron kam.

§. 44. Die **Jagellonische Könige** fangen am Ende des 14ten Sæculi an u. gehen bis über die Mitte des 16ten (von 1386-1574) Man zehlet deren in allem sieben: welche sind

1. VLADISLAVS (V) JAGELLO, bisheriger Groß-Hertzog in Lithauen, der des letzten Piastischen Königs Ludovici jüngste Printzeßin Hedewigam, welcher zu gefallen er sich tauffen ließ, zur Ehe hatte: durch welche er auch zur Polnischen Cron kam, mithin dadurch zu Vereinigung dieser beyden Staaten der erste Anlaß gegeben worden; so doch erst nach 180 Jahren, nach dem Tod des letzten Jagellonischen Königs Sigismundi, zu stand kam. Auch brach-

brachte er Lithauen zum Christlichen Glauben, und erhielt über die Preußischen Creutz-Herren einen gedoppelten Sieg, wodurch auch Samogiethen zu Polen kam. Eben unter diesem König ist dem Ertz-Bischof zu Gnesen die Ehre beygelegt worden, daß er PRIMAS REGNI seyn und in währendem Interregno das Reich administriren solle. Weil auch unter diesem König Polen und Lithauen das erste mal ist vereiniget worden, so war der Wahl-Platz von Petricow auf ein gewisses Feld transferirt, welches zwischen Warschau und dem nicht weit davon gelegenen Dorf VVola gelegen ist.

2. VVLADISLAVS III (VI) König in Polen und Ungarn, des vorigen Sohn, der in einer Schlacht wieder die Türcken bey Varna erschlagen wurde: worauf ein drey jähriges Interregnum erfolget.

3. CASIMIR IIII (III) des vorigen Bruder, unter welchem der vordere Theil von Preussen von den Ordens-Rittern abfiel und sich in Polnischen Schutz begab: daraus aber ein schwerer Krieg mit Polen entstunde. Dieser König hat die Lateinische Sprache in Polen eingeführt.

4. JOHANNES ALBETUS I, des vorigen zweyter Printz, der mit den Wallachen einen unglücklichen Krieg geführet.

5. ALEXANDER, des vorigen Bruder, der wegen des von ihm benahmten Statuti Alexandri bekant ist.

6. SIGISMVNDVS, des vorigen Bruder, der von ungemeiner Leibes-Stärcke und einer der mächtigsten Könige in Polen gewesen, mit den Moscowitern etliche blutige Kriege geführet und wegen des vordern Theils von Preußen Richtigkeit traff, daß es forthin beständig bey Polen bleiben solte.

7. SIGISMVNDVS II AVGVSTVS I unter welchem die Lutheraner in Polen zuerst in Aufnahm kamen und Liefland zu Polen gebracht wurde: unter dem auch die bekante Respublica Babinensis floriret hat. Nach seinem

nem Tod war ein zweyjähriges Interregnum, nach welchem Lithauen sich zugleich bequemet hat, beständig bey Polen zu bleiben.

§. 45. Die Könige aus unterschiedenen Familien, welche seit 1574 den Polnischen Thron besessen haben, sind folgende.

1. HENRICVS VALESIVS von Aniou, ein Sohn des Königs in Franckreich Henrici II und Bruder Caroli VIIII so gleichfalls König in Franckreich gewesen, welcher die Cron auf gewisse Bedingung erhielt: von welcher Zeit an ieder König bey seiner Wahl gewisse Pacta Conventa beschweren muste.

2. STEPHANUS BATORI, bisheriger Fürst in Siebenbürgen, der in seiner Regierung mit der Stadt Dantzig, den Moscowitern, Liefländern und Cosacken viel zu schaffen hatte, übrigens verschiedene grosse Tribunalia angelegt und die Lateinische Sprache in trefflichen Flor gebracht hatte.

3. SIGISMVNDVS III ein Schwedischer Printz, der wegen seiner Catholischen Mutter Catharina, einer Schwester des Polnischen Königs Sigismundi Augusti, in eben dieser Religion erzogen war. Anfänglich war ihm diese Crone von dem Ertz-Hertzog von Oesterreich Maximiliano, dem Bruder des Kaysers Rudolphi II disputirlich gemacht, den er aber in einem Treffen gefangen bekam. Hingegen wurde er in Schweden nach dem Tod seines Vaters der Religion halben von der Succession ausgeschlossen: darüber verschiedene Kriege geführet waren: gleichwie er auch mit den Türcken und Moscowitern vieles zu thun hatte.

4. VVLADISLAVS IIII (VII) des vorigen Sohn, der den Moscowitern Smolensko und Czernikovv in einem Frieden abnöthigte, und das berühmte Colloquium zu Thoren, auf welchem man die Dissidenten vereinigen wolte, anstellete.

5. JOHANNES CASIMIRUS, des vorigen Bruder, der erst Cardinal war, und unter welchem die Cosacken sehr übel in Polen gehauset, gleich wie er auch mit Moscau und Schweden unglückliche Kriege geführet, denen letzterer durch den Olivischen Frieden geendiget worden. Endlich legte er die Crone aus Verdruß von selbst nieder, und ging nach Franckreich, woselbst er auch gestorben.

6. MICHAEL KORIBUTH, bisheriger Hertzog von VVisniowieck in Vollhynien, unter welchem Caminieck an die Türcken überging. Nach seinem Tod wollten die Polacken in wärendem Interregno das Gesetz machen, daß man keinen Piasten mehr wehlen solte; es kam aber nicht zu stand.

7. JOHANNES III SOBIESKY, bisheriger Cron-Groß-Feld-Herr, der sich durch den 1673 bey Coczin wieder die Türcken erfochtenen Sieg den Weg zur Crone gebahnt, Caminieck wieder erobert und sich 1683 bey dem Entsatz der Stadt Wien, so von den Türcken belägert war, sehr wohl signalisiret hat. Die eine von seinen Töchtern, Maria Clementina, ist mit dem Englischen Prætendenten vermählet worden.

8. AUGUSTUS II, zugleich Churfürst von Sachsen, der 1697 erwehlt und die Crone wieder den Frantzösischen Printzen von Conty glücklich behauptet. Gleich anfangs machte er Frieden mit den Türcken. Anno 1700 aber entsponn sich ein neuer Krieg wegen Liefland mit Schweden und Moscau, wodurch Augustus um die Crone kam und dieselbe dem STANISLAO, den der König in Schweden Carolus XII eingesetzet, überlassen muste, die er aber nach der fatalen Schlacht bey Pultava sich wieder anmaßte. Nebst seinen ungemeinen vielen Proben der Tapferkeit war er auch ein besonderer Beförderer aller guten Künsten und Wissenschaften. In den letzten Jahren machte die anno 1724 unter ihm vorgenommene Thornische Execution und das anno 1730 bey Mühlberg angelegte sehr prächtige Lust-Campement ein grosses Aufsehen. Er starb 1733 zu Warschau.

9. FRI-

9. FRIDERICVS AUGUSTVS III, des vorigen einiger Printz, und also zugleich Churfürst in Sachsen, welchem die Crone erstlich durch den zum andernmal wieder ihn erwehlten Stanislaum eine Zeitlang disputirlich gemacht aber durch Hülfe der Rußischen Käyserin deren ruhiger Besitz verschaffet worden. Der König ist geboren 1696 und succedirte seinem Herrn Vater 1733. Deßen Gemahlin ist Maria Josepha, Käysers Josephi älteste Printzeßin, von welcher 3 Printzen und 4 Printzeßinnen im Leben sind. Die Printzen sind 1) Fridericus Christianus Leopoldus geb. 1722. 2) Augustus Albertus Franciscus geb. 1730. 3) Carolus Christianus Josephus geb. 1733. Die Prinzeßinnen sind 1) Maria Amalia Christina geb. 1722. 2) Maria Anna Sophia, geb. 1728. 3) Maria Josepha, geb. 1731. 4) NN. geb. 1735.

§. 46. Was das grosse Hertzogthum Lithauen anlangt, so hat man davon nachstehende Veränderungen besonders zu mercken.

1. Vor alters haben dessen Einwohner unter Moscowitischer Botmäßigkeit gestanden, bis solches bey dem Anfang des 13 ten Sæculi angefangen, als ein besonderes Hertzogthum regieret zu werden, in welchem ERDIVILVS der erste Hertzog soll gewesen seyn.

2. Als darauf dessen Nachfolger immer weiter um sich gegriffen und die Grentzen besonders durch Eroberung des **rothen Reußens**, so bisher auch zu Moscau gehöret hatte, erweiterten; hat anno 1235 Hertzog RINGELDVS zu erst den Titul eines **Groß-Hertzogs** angenommen: wobey die Creutz-Herren sich Mühe gegeben haben, die Christliche Religion darinnen auszubreiten.

3. Als ferner der Lithauische Groß-Hertzog JAGELLO durch die Heirath mit der Polnischen Printzeßin Hedwige anno 1386 den Polnischen Thron bestiegen; fieng man an darauf bedacht zu seyn, diese beyde Staaten mit einander zu vereinigen, so aber doch erst nach Abgang

des Jagellonischen Stamms zu stand kam: als in welcher Zeit sich die Lithauer vor dem Successions-Streit förchteten und sich mit Polen vereinigten. Von welcher Zeit an Polen und Lithauen auch beständig beysammen geblieben sind.

Von Preussen.

§. 47. **Preussen**, Prussia s. Borussia, liegt an dem Balthischen Meer oder der Ost-See. Den Namen hat es von seinen alten Einwohnern den Prussis, und war Anfangs nur ein blosses Hertzogthum, so aber mit dem Anfang dieses 18den Saeculi zu einem Königreich erhoben worden.

§. 48. Die **Grentzen** sind 1) gegen **Morgen** Lithauen. 2) Gegen **Mittag** Polen. 3) Gegen **Abend** Pommern. 4) Gegen **Mitternacht** die Ost-See oder das Balthische Meer.

§. 49. Die **Grösse** wird nach der Länge auf 52, nach der Breite aber auf 34 Meilen geschätzet.

§. 50. Nach der Anzeige der Illumination wird solches in zwey Theil getheilet. Denn was gegen Abend um die **Weichsel** herum lieget und hellgrün ist, wird das **Polnische Preussen**, Prussia Polonica s. Regia genennet, und gehöret unter Polen; was aber zur Rechten gegen Morgen oder Lithauen zu lieget heisset das **Brandenburgische Preussen**, Borussia Brandenburgica s. Ducalis, und gehört dem Churfürsten von Brandenburg, der zugleich König von Preussen ist.

§. 51. Die vornehmsten **Flüsse** darinnen sind

1. Die

1. Die **Weichsel**, Vistula, deren schon oben gedacht.

2. Die **Pregel**, Pregela, ein kleiner Fluß, der bey Königsberg in den Meer-Busen, **Frische Haf** genant, fliesset.

3. Die **Ruß**, **Memel** oder **Niemen**, Nemenus, welcher Fluß in der Lithauischen Woywodschaft Novogrodeck entspringt, oben gegen Morgen durch Preußen fliesset und sich mit etlichen Einflüssen in den **Curischen Haffen** ergiesset.

§. 52. Auch hat man etliche berühmte **Meer-Busen** zu mercken, welche von der Ost-See oberhalb diesem Königreich formiret worden.

1. Das **Curische Haf**, *Lacus s. Sinus Curonensis*, item *Lacus Curlandiæ*, rechter Hand bey Samogiethen.

2. Das **Frische Haf**, *Sinus Norungiæ s. Aquæ dulcis*, über der Mitte.

3. Der **Dantziger Wyck**, zur Lincken.

§. 53. Das **Polnische Preussen** wird in vier kleine Provintzen oder Gebiet eingetheilt, welche sind

I. **Klein Pomern** oder **Pomerellen**, *Pomerellia s. Palatinatus Pomerelliæ*, zur Lincken, darinnen

1. **Dantzig**, *Dantiscum s. Gedanum*, oben an der Weichsel, eine grosse und sehr veste Handels-Stadt, so ehedessen eine freye Reichs-Stadt gewesen, sich aber hernach unter Polnischen Schutz begeben hat. Es ist daselbst ein schön Gymnasium und treffliche Bibliothec. Anno 1704 zwang sie Carolus XII dem Stanislao zu huldigen und anno 1733 begegnete ihr eben dergleichen von der Moßwitischen Czaarin in Faveur Augusti III.

2. **Weichselmünde**, *Vistulæ Munda*, eine zu Dantzig gehörige vortreffliche Vestung, am Ausfluß der Weichsel.

3. Oliva ein zur Lincken nicht weit von Dantzig gelegenes Closter, woselbst 1660 zwischen Polen und Schweden

der davon also benamte Olivische Frieden geschlossen worden.

4. Bramberg oder Bidgose, *Bramberga;* unten an den Polnischen Grentzen, alwo 1657 zwischen Polen und Brandenburg die Tractaten ratificiret worden.

5. Coniz, *Conitium,* drüber, eine nahrhafte Handels-Stadt.

II. Das Culmische Gebiet, *Palatinatus s. Præfectura Culmensis,* zur Rechten darneben, darinnen

1. Culm, *Culma,* eine grosse Handels-Stadt an der Weichsel, die ihren Bischof hat.

2. Thoren, *Thorunium,* eine grosse schöne und veste Stadt, unter voriger, alwo 1654 das berühmte Colloquium Thoruniense gehalten und anno 1724 eine scharfe Execution vorgegangen.

3. Graudentz, *Graudentium,* eine feine Stadt und Schloß über Culm an der Weichsel.

4. Strasburg, zur Rechten, an dem Ländgen Michalow, so an den Polnischen Grentzen lieget und mit zu diesem Gebiet gehöret.

III. Das Marienburgische Gebiet, *Palatinatus Marienburgensis,* über vorigem, darinnen

1. Marienburg, Mariæburgum, eine feine Stadt am Fluß Nogar, wo vor diesem der Hochmeister, anno 1708 aber der König Stanislaus residirte.

2. Elbingen, *Elbinga,* eine vortreffliche Handels-Stadt, so wohl bevestiget ist, und ein schön Gymnasium hat.

3. Stum, eine Stadt und Schloß nicht weit von Marienburg, in dessen Nachbarschaft Stumsdorf, wo 1635 zwischen Polen und Schweden ein Frieden geschlossen worden.

IIII. Das Wermeland oder Ermeland, *VVarmia s. Præfectura VVarmiensis,* zur Rechten zwischen dem Brandenburgischen Preußen, darinnen

1. **Wartenberg**, *VVartenberga*, eine Stadt und Schloß fast in der mitten.

2. **Heilsberg**, *Heilsberga*, drüber zur Rechten, die alte Residenz der Ermelandischen Bischöfe.

3. **Warmstadt**, *VVarmstadium*, eine feine Stadt zur Lincken darneben, so vest ist und einen Bischof hat.

4. **Brausberg**/ ein namhafter Ort oben am Frischen Haf, in dessen Gegend viel Agtstein gefunden wird.

5. **Frauenburg**, *Frauenburgum*, drunter, eine feine Stadt, bey deren Dom-Capitul der berühmte Astronomus Nicolaus Copernicus ehemals Canonicus gewesen.

§. 54. Das **Brandenburgische Preussen** bestehet auch aus drey besondern Provintzen, welche sind

I. Das **Hockerland**, *Circulus Hockerlandiæ*, gleich unter Wermeland, darinnen

1. **Marienwerder**, *Mariæverda*, zur Lincken, eine feine Grentz-Vestung gegen Pomerellen.

2. **Holland**, *Hollandia*, ein vester Ort gegen Elbingen zu.

3. **Christburg**, eine Stadt und Schloß zwischen vorigen beyden.

4. **Osterode**, *Osteroda*, in der Mitten, eine Stadt und Schloß.

5. **Gilgenburg**, *Gilgenburgum*, besser zur Rechten, bey dessen benachtbartem Dorf **Tanneberg**, anno 1410 der Polnische König Jagello die Preußischen Ritter aufs Haupt geschlagen, so das zu beyden Seiten 100000 Mann geblieben sind.

6. **Riesenburg**, nicht weit von Marienwerder, unter einer See, alwo vor diesem die Residenz des Pomesanischen Bischofs gewesen: sintemalen diese Gegend vor diesem Pomesania genennet worden.

II. **Natangen**, *Circulus Natangiensis* besser zur Rechten, darinnen

1. **Brandenburg**, *Brandenburgum*, eine feine Stadt und Schloß samt einem Hafen oben an dem **Frischhaf**.

2. Heilgenpeil, eine alte mittelmäßige Stadt.

3. **Bartenstein**, besser unten unter **Wermeland** ein vester Ort.

4. **Johannesburg**, *Castellum Johannis*, ein vestes Schloß unten an den Polnischeu Grentzen.

II. **Samland**, *Sambia s. Circulus Sambiensis*, oben um das Curischehaf herum, darinnen

1. **Königsberg**, *Mons Regius s. Regiomontium*, eine grosse Stadt am Fluß Pregel, nebst einem vortrefflichen Schloß und einer Vniversitæt: alwo auch Stanislaus sich nach seiner zweyten Polnischen Wahl eine geraume Zeit aufgehalten hat.

2. **Pillau**, *Pillavia*, ein Hafen und Vestung gleich vor **Königsberg**, am Ausgang des Frischen Hafs.

3. **Wellau** oder **Vellau**, *Velavia*, zur Rechten nicht weit von Königsberg, ein mittelmäßiger Ort, so wegen der 1657 daselbst zwischen Polen und Brandenburg geschlossenen Tractaten bekant.

4. **Fischhausen**, ein vester Ort am Frischhaf, in dessen Gegend viel Bern-Stein gefunden wird.

5. **Memel**, *Memelia*, gantz oben am Ende des Curischen Hafs, eine treffliche Grentz-Vestung samt einem See-Hafen.

§. 55. Von der Natur ist dieses Land mit mancherley Segen begabet: indem es an Getreyd und Vieh einen grossen Uberfluß hat, davon die grossen Auer-Ochsen ein Zeugniß sind. Auch gibt es darinnen viel Honig und Wachs, item Elend-Thiere und eine grosse Menge Bernstein, welcher aus der See gefischet wird.

§. 56. Die Einwohner stammen theils noch von den alten Teutschen Ordens-Rittern her, und haben nicht nur von ihrem Acker-Bau und Viehzucht treffliche Nahrung, sondern auch von der Handlung einen grossen Profit: indem die meisten Polnischen Waaren durch dieses Land gehen. Da auch vor etlichen Jahren eine grosse Menge von den Saltzburgischen Emigranten sich in diesem Land niedergelassen haben; so ist kein Zweifel, daß durch diese Leute, welche ihrer Arbeitsamkeit halben sehr gerühmt werden, das Land noch weit besser werde angebauet werden.

§. 57. In Preussen werden alle drey Religionen gedultet, doch haben in dem Polnischen die Lutheraner und in dem Brandenburgischen die Reformirten die Oberhand.

§. 58. Daß die Preussen auch keine Verächter der Studien seyn, davon zeugen die hier und da befindliche schöne Gymnasia und die zu Königsberg angelegte Vniversitæt.

§. 59. Die Sprache anlangend ist zu wissen, daß in Preussen die von Adel und andere civilisirte Leute meistens gut Teutsch reden: was aber den gemeinen Pöbel und die Bauren betrifft, so ist ihre Sprache ein Dialect von der Polnischen und Lithauischen Sprache, ie nach dem sie näher an diesen oder ienen Staat angrentzen.

§. 60. Die **Regierungs-Form** ist in Preussen also beschaffen, daß das **Polnische Preussen** von gewissen Woywoden beherrschet, das **Brandenburgische Preussen** aber seinen souverainen König

nig hat, von dem es auf eine Monarchische Weise regieret wird; und ist die Succession erblich. In **Kirchen-Sachen** führen im Polnischen Preussen der Pabst durch die Bischöfe; im Brandenburgischen aber der König das oberste Directorium.

§. 61. Die **Einkünften** bestehen in den ordentlichen Anlagen und Zöllen, welche wegen der trefflichen Handlung und guten Nahrung der Unterthanen ein grosses abwerfen.

§. 62. Die **Macht** des Königs in Preussen ist heut zu tag sehr formidable: es ist aber nicht zu leugnen, daß dieselbe grossen theils von den Brandenburgischen Landen unterhalten werde.

§. 63. Ausser Preussen besitzet der König auch als Churfürst die gantze **Marck Brandenburg** und **Hinter-Pommern**; item das Hertzogthum **Magdeburg** und **Halberstadt**, die Grafschaft **Marck** und das Fürstenthum **Minden** in Westphalen; die Grafschaft **Hohenstein**; wie nicht weniger das Hertzogthum **Cleve**; ein Stück von **Geldern** in den Niederlanden und Neufchatel in der Schweitz.

§. 64. Nebst dem hat der König in Preussen auch Prætension 1) auf die Fürstliche **Zollerische Lande** in Schwaben, 2) auf die zwischen Hessen uud den Marggrafen von Meissen errichtete **Erbverbrüderung**; 3) auf **Ost-Frießland**; 4) die Grafschaft **Limpurg** in Francken; 5) das Stift **Quedlinburg** und dessen Schutz-Gerechtigkeit; 6) die Landes-Hoheit der Grafschaft

Mans-

Mansfeld; 7) die **Braunschweigische** und **Lüneburgische** Lande; 8) das Fürstenthum **Anhalt**; 9) das Hertzogthum **Holstein**; 10) das Hertzogthum **Mecklenburg**; 11) die Grafschaft **Tecklenburg**; 12) die Schutz-Gerechtigkeit über die Stadt **Dortmund**; 13) **Jülich** und **Bergen**; 14) die Stadt **Dantzig** und **Elbingen**; 15) **Lithauen**; 16) das Fürstenthum Geneve; 17) die Vestung **Schenckenschantz**; 18) das Stift Lockum; 19) die **Nieder-Laußnitz** rc.

§. 65. Die **Müntz-Sorten** betreffend so bedienen sich die Einwohner des Polnischen Preussens des Polnischen, die übrigen aber des Brandenburgischen Gelds.

§. 66. In Ansehung der **Ritter-Orden** hat man bey diesem Reich den Orden de la Generosité und des **schwartzen Adlers** zu mercken.

I. Der Ritter-Orden de la Generosité, *Ordo Generositatis*, ist von dem ersten König in Preussen FRIDERICO I da er noch Cur-Printz war, anno 1685 gestiftet, und von ihm unter seine vertrauteste Freunde ausgetheilet worden. Es bestehet aber solcher in einem blau emaillirten Creutz, auf welchem das Wort la Generosité mit schwartzen Buchstaben in die Länge und in die Quer zu lesen ist.

II. Der Ritter Orden des **schwartzen Adlers**, Ordo Equitum aquilæ nigræ, ist von eben diesem FRIDERICO I, dem ersten König in Preussen 1701 den Tag vor seiner Crönung zu Königsberg, als der Residenz der Könige von Preussen gestiftet worden. Das Ordens-Zeichen ist ein goldenes blau emaillirtes in acht Spitzen ausgehendes Creutz, in dessen Mitte auch auf der einen Seite des Königs Name FRIDE-

RICUS REX mit den Anfangs Buchstaben, zusammen gezogen; in einer jeden von der vier Mittel-Ecken aber ein schwartzer Adler mit ausgebreiteten Flügeln vorgebildet ist: welches Ordens Zeichen die Ritter an einem Orange-färbigten breiten Band von der lincken Schulter über der Brust nach der rechten Hüfte zu benebst einem silbernen gestickten Stern tragen. In der Mitte dieses Sterns ist ein fliegender Adler vorgestellet, der in der einen Klauen einen Lorbeer-Crantz und in der andern einen Donner-Keul hält, mit dem bey gefügten Symbolo, Suum cuique: um damit anzuzeigen, daß jeder Ritter die Pflichten gegen Gott den König und seinen Nächsten getreulich erfüllen wolle. Bey grossen Solennitæten tragen die Ordens-Ritter einen Unter-Rock von blauem Sammet und über demselben einen Mantel von Incarnat-rothem Sammet, mit Bleumourantem Mor gefüttert, und wird derselbe mit langen Bändern auf der Brust zu sammen gebunden. Uber diesem Mantel tragen sie eine grosse Ordens-Kette, so von der Chifre des Königlichen Namens, und von Adlern, so Donner-Keule in den Klauen haben, wechselsweise zusammen gefüget ist, und an deren Mitte das obbeschriebene eigentliche Ordens Creutz auf der Brust hänget. Auf der lincken Seite des Mantels wird ein grosser mit Silber gestickter Stern angeheftet. Auf dem Kopf endlich tragen sie einen schwartzen Sammeten Hut, der mit einer weisen Feder gezieret. Der Ordens-Meister ist der König und die Zahl der Ritter erstrecket sich bis auf 30, und kommt keiner dazu, der nicht vorhin den Ritter-Orden de la Generosité getragen hat.

§. 67. Das Preußische und Chur-Brandenburgische Wapen ist oben im ersten Theil p. 304 seqq beschrieben worden.

Preussische Historie.

§. 68. Aus dem Bernstein, der in der gantzen Welt sonsten nirgend, als in Preussen gefunden

wird, und dessen doch der uralte Griechische Poet Aeschylus in seinen Gedichten gedencket, schliessen einige, daß Preussen schon vor gar langer Zeit müsse bekant gewesen seyn: ob man gleich von dessen damaliger Beschaffenheit nichts zuverläßiges anzeigen kan. Doch ist gewiß daß ungefähr 300 Jahr vor Christi Geburt die Aestii, und eben so viel Jahr nach Christi Geburt die Alani in dieser Gegend gewohnt haben.

Was die Benennung der **Preussen**, Prussorum oder Borussorum, anlangt, so weiß man weder von ihrem Namen noch von ihrem Ursprung etwas gewisses zu sagen: ob wohl unter den vielen und mancherley Meinungen diese die wahrscheinlichste seyn mag, wenn man vorgibt, daß die **Preussen** oder **Borussen** ursprünglich aus Moscau oder Rußland herkommen, und sich von dar weiter gegen Abend gezogen haben. Und wie übrigens die meisten der heutigen grösten Reichen anfänglich in viele kleine Staaten zertheilet gewesen; also vermuthet man eben dieses von den Preußischen Landen. Ubrigens weiß man auch von der alten Preussen Religion, Sitten und Gewohnheiten mancherley zum Theil wunderbare Dinge anzuführen.

§. 69. Einen mehreren Grund und Nachricht hat man von den Zeiten als Preussen zu Anfang des 13ten Sæculi von den berühmten Teutschen Ordens-Rittern erobert und in die 300 Jahr lang besessen worden: Bis nemlich anno 1525 das hinterste Preussen dem letzten Hoch-Meister Alberto, **Margrafen zu Brandenburg** von der Cron Polen unter dem Titul eines Hertzogthums erblich über-

lassen

lassen worden. Was sich zwischen dieser Zeit notables in Preussen zugetragen hat beruhet auf folgendem

1. Als im Anfang des XIII Sæculi die alten Heydnischen Preussen den damaligen Polnischen Hertzog in Masuren Conradum alzusehr vexirten, und ihm unaufhörlich ins Land fielen; rief derselbe erstlich die so genanten **Schwerd-Ritter** aus Liefland, und als diese dem Feind nicht gewachsen waren, die **Teutschen Ritter**, (deren Orden ungefähr 140 Jahr vorher im Orient gestiftet und bey anwachsender Macht der Türcken in Europam transferiret worden auch der Tapferkeit halben in der gantzen Welt berühmt war,) mit der Bedingung zu Hülfe, daß wenn sie so glücklich seyn würden die Preussen auszurotten, das eroberte Land ihnen zur Recompens verbleiben solte.

2. Diesem nach machten die Teutschen Ritter oder Creutz-Herren anno 1230 den Anfang mit den Preussen zu kämpfen, und da sich ungefähr 10 Jahr hernach die Schwerdt-Träger aus Liefland mit ihnen coniungirten, auch verschiedene andere Potentaten diesem Orden zu gefallen die Waffen wieder die Preussen ergriffen, brachten sie innerhalb 53 Jahren gantz Preussen unter ihre Gewalt: worauf solches von den Ordens-Meistern 300 Jahr lang beherrschet worden.

§. 70. Die sämtlichen **Ordens-Meister** dieses **Teutschen Ordens**, welche nach dem Unterschied ihrer Residenz in vier Classen eingetheilet werden, sollen folgende gewesen seyn.

I. Die allerersten Ordens-Meister haben ihre Residenz zu Ptolomais in Syrien gehabt; deren drey gezehlet werden

1. **Henrich Walpot von Passenheim** an der Mosel, als der allererste Ordens-Meister, der anno 1191 erwehlet worden, und von welchem der Orden darum der

Teut-

Teutsche Orden genennet wurde, weil er selbst ein Teutscher war.

2. OTTO von Karpen aus Bremen.

3 Hermann von Bart aus Hollstein

II. Als darauf die Christen im Orient von den Türcken nach und nach vertrieben wurden, reterirten sich die Ritter nach Europa, und schlug der damalige Ordens-Meister seine Residenz erstlich zu Venedig auf, alwo auch die folgende ihren Sitz gehabt: als

1. Herman von Soltza aus Thüringen, der zuerst seinen Sitz von Ptolomais transferirt und seiner besondern Meriten halben vom Pabst einen Ring und von dem Kayser Friderico II den Adler ins Wapen bekommen hat, unter welchem auch der Anfang zu Eroberung Preussens gemacht worden: sintemalen er den ersten Land-Meister dahin geschickt und sich zuerst einen Hoch-Meister hat nennen lassen.

2. HENRICVS von Hohenloh, unter welchem die Ritter mit dem Hertzog in Pommern, der den Preussen wieder sie beystund, auch in einen schweren Krieg verwickelt worden.

3. CONRADVS Landgraf in Thüringen/unter welchem der Pommerische Krieg fort gesetzt worden.

4. POPPO von Osternau, dem der König in Böhmen Ottocarus wieder die rebellirenden Preussen zu Hülfe kam und Königsberg bauete, der auch 1259 von den Lithauern eine grosse Niederlage erlitte.

5. HANNO von Sangerhausen, dem Ottocarus samt Margrafen Ottone von Brandenburg wieder die Preussen abermal zu Hülfe kam, bey welcher Gelegenheit Brandenburg erbauet worden.

6. Hartmann von Heldrungen unter welchem die Preussen überwunden worden.

7. Burckhard aus Schwaben, unter welchem die Ordens-Ritter mit den Preussen fertig worden: da hingegen

gen mit den Pommern ein neuer 60jähriger Krieg angieng.

IIII. Endlich begaben sie sich nach **Marienburg** in Preussen, womit zugleich das **Landmeisterthum** ein Ende nahm. Daselbst nemlich haben residiret

1. **Gottfried von Feuchtwangen**, der den Sitz von Marpurg nach Marienburg verleget, und unter welchem die Ritter Dantzig und gantz Pomerellen eroberten.

2. CAROLUS BESSART **von Trier**, unter welchem 1313 die Heringe von der Ost-See nach der Nord-See sollen gezogen seyn.

3. **Werner von Orseln**, den ein Ordens-Ritter meuchelmörderischer weise erstochen.

4. LUDERUS **Hertzog in Braunschweig**, unter welchem die Ritter 1331 bey Ploczko in Cujavien von dem Polnischen König Vladislao Loctico eine grosse Niederlage erlitten.

5. DIETERICUS **Graf zu Oldenburg.**

6. LUDOVICUS **König, Herr zu Weitzau**, unter dem der Pomerische Krieg aufhörete, nach dem 1343 zu **Kalisch** der Frieden geschlossen war.

7. HENRICUS DUSENER **von Arfberg**, der von dem König in Dännemarck das Estland gekaufft hat.

8. **Henrich von Knippenrode**, der unter allen Hofmeistern am längsten, nemlich 31 Jahr, regieret und 1370 wieder die Lithauer einen vortrefflichen Sieg erhalten hat.

9. **Conrad Zölner von Rotenstein**, zu dessen Zeiten Polen und Lithauen vereiniget worden, welches die Ritter nicht gerne sahen.

10. CONRADUS TIBER von Wallenrode.

11. CONRADUS von Jungingen, der dem Kayser Sigismundo die **Neue Marck** für 160000 Gold-Gulden abkauffte.

12. VLRICVS von Jungingen, der Jagelloni zwey blutige Schwerdter sandte und wieder Lithauen von neuem den Krieg anfieng, aber anno 1410 unweit Tannenberg ein sehr unglücklich Treffen hielte, dabey 60000 Polen und 40000 Ritter auf dem Platz blieben, und der Hoch-Meister selbst mit umkam. Die Polacken behielten den Platz.

13. HENRICVS REVSSE von Planen, der 1411 mit Jagellone Frieden machte.

14. Michael Kuchenmeister, der wegen der Faction zwischen denen vom güldenen Vließ und güldenen Schiff von selbsten abdanckte.

15. Paul Pölizer von Rusdorf, unter welchem die vornehmsten Städte in Preussen wieder die Ritter eine Vnion machten.

16. CONRADVS von Erlichshausen, welcher der Letzte war, der gantz Preussen regierete.

17. LVDOVICVS von Erlichshausen, unter welchem sich ein grosses Stück von Preussen an den Polnischen König CASIMIRVM IIII ergeben hatte; worauf Preussen auf die Bedingung zertheilet war, daß der vördere Theil der Cron Polen verbleiben, den hintern Theil aber die Ritter von der Crone Polen zu Lehen tragen sollen; wobey es auch bis dato verblieben ist. Es entstund aber daraus ein dreyzehenjähriger Krieg mit Polen, innerhalb welchem anno 1456 zu Thoren eine scharfe Execution vorging.

18. HENRICVS REUSS von Planen.

19. HENRICUS REFFLE von Richtenberg.

20. MARTINUS TRVCHSES von Wetzhausen.

21. JOHANNES von Tieffen.

22. FRIDERICUS Hertzog von Sachsen.

23. ALBERTVS Margraf von Brandenburg, der wegen der Huldigung mit Polen einen sechsjährigen Krieg führete, und dieserwegen dem Churfürsten zu Brandenburg

burg JOACHIMO die Neumarck verkaufte, endlich aber anno 1525 sich mit Sigismundo I dem König in Polen also verglich, daß er das hintere Preussen zwar von der Cron Polen zu Lehen nehmen, aber künftig unter dem Titul eines weltlichen Herzogthums für sich und seine Nachkommen erblich besitzen solte: womit also das Regiment der Teutschen Ordens-Ritter in Preussen seine Endschaft erreichte, und das vordere Stück das Königliche oder Polnische, das hintere Stück aber das Hertzogliche oder Brandenburgische Preussen genennet worden. Ob nun gleich die übrigen Ordens-Ritter in Teutschland samt dem Kayser CAROLO V übel darauf zu sprechen waren, so konten sie es doch nicht hindern.

NB. Diesem ALBERTO war entgegen **Walther von Cronberg**, der seine Residenz zu Mergentheim nahm, zum neuen Ordens-Meister erwehlet und von CAROLO V auf dem Reichs-Tag zu Augspurg bestätiget wurde. Allein man kehrte sich in Preußen nich daran. Doch sind nach diesem **Walther** noch viele Teutsch-Meister erwehlet worden: davon hier ein mehreres zu gedencken der Ort nicht ist. Inzwischen ist bekant, daß die Würde eines Hoch- und **Teutsch-Meisters** in Teutschland annoch bis auf den heutigen Tag in grossem Ansehen seye.

§. 71. Nach dieser Zeit ist das hintere Preussen beständig von dem Chur-Haus Brandenburg unter dem Titul eines Hertzogthums beherrschet, anno 1701 aber so gar zu einem Königreich erhoben worden. Die bisherigen Regenten sind in folgender Ordnung auf einander gefolget.

1. ALBERTUS **Margraf von Brandenburg** letzter Hoch-Meister und erster Herzog in Preussen, unter welchem die Evangelische Religion in Preussen eingeführet, aber durch D. Osiandrum sehr turbiret worden.

2. AL-

2. ALBERTVS FRIDERICVS, des vorigen Sohn, der bald anfangs blödsinnig wurde.

3. GEORGIVS FRIDERICUS, des vorigen Vetter, so die Regierung zwar nur curatorio nomine führete.

4. JOACHIMUS FRIDERICUS, Churfürst zu Brandenburg, der zwar auch nur Administrator anstatt des blödsinnigen Alberti Friderici war, doch aber von Polen für sich und seine Nachkommen die Mitbelehnung erhielte.

5. JOHANNES SIGISMVNDVS, des vorigen Sohn, Churfürst zu Brandenburg, der anfangs auch nur Administrator war, aber endlich samt seinen Brüdern mit dem Hertzogthum investiret wurde, auch den reformirten Gottes-Dienst zu erst in Preussen einführete.

6. GEORGIVS VVILHELMVS, des vorigen Sohn, Churfürst von Brandenburg, unter welchem der König in Schweden GVSTAVS ADOLPHVVS in Preussen einfiel und Pillau und Memel wegnahm.

7. FRIDERICVS VVILHELMVS, des vorigen Sohn, Churfürst zu Brandenburg der anno 1659 zu Brandenburg durch Tractaten mit Polen die Souverainitæt über Preussen erhielt.

8. FRIDERICVS I Churfürst zu Brandenburg, der sich anno 1701 zu erst eine Königliche Crone auffsetzte, und Preussen zu einem Königreich erhub.

9. FRIDERICVS VVILHELMVS, des vorigen Sohn heutiger König in Preussen und Churfürst in Brandenburg, geb. 1688. Dessen Gemahlin Sophia Dorothea, eine Schwester des heutigen Königs in Engelland Georgii Augusti geb. 1687 von welcher vier Printzen und 6 Printzeßinnen annoch im Leben sind. Die Printzen sind 1) Fridericus Cronprintz geb. 1712 dessen Gemahlin Elisabetha Christina Hertzogs zu Braunschweig Bevern Ferdinandi Alberti Tochter. 2) Augustus VVilhelmus, geb. 1722. 3) Fridericus Henricus Ludovicus geb. 1726. 4) Augustus Ferdinandus geb. 1730. Die Printzeßinnen sind 1) Friderica Sophia VVilhelmina geb. 1709.

Gemahl Fridericus Erbprintz von Bareuth. 2) Friderica Louisa geb. 1714. Gemahl Carl VVilhelm Friderich Margraf von Anspach. 3) Philippine Charlotte geb. 1716. Gemahl Carolus Hertzog von Braunschweig. 4) Sophia Dorothea Maria geb 1719. Gemahl Friderich Wilhelm Margraf zu Brandenburg. 5) Lovisa Ulrica geb. 1720. 6) Anna Amalia geb. 1723. Unter den übrigen noch lebenden hohen Anverwanden sind hier besonders zu mercken die von dem verstorbenen Heer-Meister zu Sonneburg und Statthalter in Pommern, Margrafen Albrecht Friderich, so Königs Friderici I Halb-Bruder war, hinterlassene Kinder, welche sind 1) Carolus Albertus jetziger Heer-Meister zu Sonneburg geb. 1705. Anna Sophia Charlotta geb. 1706 deren Gemahl VVilhelmus Henricus, Hertzog zu Sachsen Eisenach. 3) Fridericus Capitain in Holländischen Diensten geb. 1710. 4) Sophia Albertina geb. 1711. deren Gemahl Victor Fridericus, Fürst zu Anhalt-Berenburg. 5) Friderich VVilhelm geb. 1714.

Von Curland.

§. 72. Das **Hertzogthum Curland** liegt zwischen Liefland und Samogiethen an der Ost-See, ist 50 Meilen lang und 30 Meilen breit, und wird in **Curland an sich selbst** und **Semgallien** eingetheilet.

I. In **Curland an sich selbst**, *Curlandia propria*, sind besonders zu mercken

1. **Mietau**, *Mittavia*, die Haupt-Stadt und Residenz des Hertzogs fast in der Mitten.
2. **Goldingen**, *Goldinga*, eine ehmalige Handels-Stadt am Fluß VVeta vornen in der Mitten.
3. **Libau**, *Liba s. Libavia*, eine grosse Stadt samt einem Hafen, vornen an der Ost-See.
4. **Rieß oder Windau**, *VVindavia*, ein guter Hafen, besser oben an der Ost-See.

II. In

II. In **Semgallien**, *Semgallia*, ist Bausky am Fluß Mussa zur Rechten neben Mitau, vor andern Orten merckwürdig.

§. 73. Das Land ist ziemlich fruchtbar, der Lutherischen Religion zugethan und stehet dermalen unter Rußischer Iurisdiction.

§. 74. Das **Curländisch Wapen** ist ein quadrirter Schild mit einem Mittel-Schild. Das erste und vierte Quartier hat im silbern Feld einen rothen gecrönten Löwen wegen des Hertzogthums **Curland**. Das andre und dritte Quartier im blauen Feld einen hervorschreitenden Hirsch in natürlicher Farbe, wegen des Hertzogthums **Semgallien.** Der Mittel-Schild ist die Länge herab getheilt: zur Rechten im rothen Feld ist ein silberner Keßel-Hacken mit einer darüber schwebenden güldenen Crone, wegen des Adelichen Hauses **Kettler.** Zur Lincken im güldenen Feld die in einander geschlungene Buchstaben S A mit einer drüber schwebenden Crone. Uber dem Schild ein Fursten-Hut und um denselben ein rother mit Hermelin gefütterter Mantel, der von zweyen Löwen gehalten wird.

§. 75. Vor Alters war dieses Hertzogthum mit zu Liefland gerechnet, mit dem es auch bis zum XIIIden Sæculo einerley Fata gehabt hat. Nachdem aber anno 1204 Liefland von den berühmten Schwerdt-Brüdern eingenommen worden, und diese sich mit dem Teutschen Orden coniungiret haben, ist auch diese Provintz von ihnen unter den Gehorsam gebracht und bis zur Mitte des XVI Sæculi beherrschet worden: sintemalen um diese Zeit der da-

malige Heer-Meister **Gotthardt Kettler** bey Gelegenheit der von den Moscowitern erlittenen vielen Anfällen gantz **Liefland** an den damaligen König in Polen Sigismundum Augustum cedirte, für sich selbst und seine Nachkommen aber **Curland** und **Semgallien** als ein weltliches Fürstenthum erblich ausbat, worinnen ihm auch willfahret worden. Daß also von dieser Zeit an Curland bis 1726 von weltlichen Hertzogen beherrschet worden; nach der Zeit aber wieder unter Rußische Botmässigkeit gerieth. Die Hertzoge waren

1. Gotthard Kettler der erste Hertzog in Curland.
2. Friederich dessen Sohn.
3. VVILHELMVS, des vorigen Bruder.
4. JACOBVS, des vorigen Sohn, der samt seiner Gemahlin anfänglich nach Narva gebracht und erst im Olivischen Frieden restituiret wurde.
5. FRIDERICVS CASIMIRVS, des vorigen Sohn.
6. ERIDERICVS VVILHELMVS, der Sohn, unter dem Curland von den Schweden und den Russen zu Anfang des 18den Seculi sehr mitgenommen worden: nachdem er sich aber mit einer Rußischen Printzeßin vermählete und bald darauf ohne Erben starb, behielt dessen Gemahlin, als ietzige Czaarin das Land unter dem Titul eines Wittumbs in Besitz; deswegen der rechtmässige Successor Hertzog Ferdinandus, als des verstorbenen Hertzogs Vaters Bruder, der sich anno 1730 mit Johanna Magdalena, einer Printzeßin von Weissenfels vermählet, das Nachsehen haben muß.

PARERGA.

§. 76. Die oben zur Lincken befindliche Parerga

sind

sind Zeugnisse von der Hoheit, und Tapferkeit des Königreichs Polen und dessen Einwohnern. Denn

I. Siehet man zur Lincken neben dem Titul das Polnische Wapen, über welchem ein Kriegs-Held einen Lorbeer-Crantz als das Siegs Zeichen gecrönter Häupter hält: und unter demselben sitzet ein Knäblein, welches mit der lincken Hand dieses Wapen unterstützet, mit der Rechten aber einen grossen Sebel hält, womit die Königliche Würde und Tapferkeit des Polnischen Reichs und dessen Unterthanen angedeutet wird.

II. Gleich neben erstgedachtem Knäblein liegt eine Sense samt einer Garbe Korn, womit auf die Fruchtbarkeit dieses Lands gezielet wird.

III. Oben über dem Teppich, auf welchem der Titul befindlich, siehet man etliche Bienen-Stöcke samt einem Bienen-Schwarm: welches mancherley Bedeutung haben kan. Denn

1. Kan solches auf den Honig gezogen werden, welchen Polen in grosser Menge besitzet.

2. Kan es das Gleichniß mit der Republique Polen anzeigen, daß nemlich die Polacken eine Republique zusammen ausmachen, wie die Bienen; die aber zugleich ihren König über sich haben, von welchem sie sich dirigiren lassen.

3. Mag damit auch auf eine gewisse Begebenheit gezielet werden, da sich bey der Wahl des Polnischen Königs Michael Koributh, welcher von dem ietzigen König zurück zu rechnen in der Ordnung der vierte ist, ein Bienen-Schwarm soll præsentiret haben: welches dahin gedeutet wird, daß, weil in Polen viel Honig gebauet wird und die Bienen einheimische Thierlein sind, ein Piast oder im Land geborner solte gewehlet werden.

Register zum andern Theil.

Aar 52
Aballo 103
Abbatis cella 55
Abbeville 85
Abdera 352
Abend Meer 277
Aberdonia nova 288
Abrinca 125
Abrincatui 120
Abruzzo 182
Abula 358
Academie Royale 139
Acci 374
Achaische Krieg 209
Acherontia 183
Acqs 94, 118
Adiacium 186
Adige 165
Adria 182
Adrianus, K. 214
Adriaticum mare 164
Aduatica 124
Aduatici 27, 28, 124
Aediles 205
Aedilitas curulis 207
Aedui 117, 121
Aemilianus, K. 216
Aenaria 181
Aeneas 201
Aenomoni 120
Aerdenburg 9
Aeren 288
Aestuarium Bodotriae 279
- *Glottae* 278
- *Itunae* 278
- *Vara* 279

Aetna 184
Agatha 97
Agathensis Tractus 97
Agathocles 268
Agaunum 59
Agde 97
Agen 94, 119
Agendicum 121
Agenois 94
Ager Cadorinus 173
Aginensis Ager 94
Aginnum 94, 119
Aglar 173
Agosta 185
Agrigentum ibid.
Ahr 125
Aiazzo 186
Aigues Mortes 98
Ainsa 356
Aire 8, 95
Aix 99, 122
Alais 98
Alanquer 337
Alani 127
Alanische Königreich 377
Alba 349, 170
Duc d' Alba 33
Alba Helviorum 122
Alba mala, 84
Alba longa 201
Albania 288
Albano 178
Albanum ibid.
Albarizim 357
Albertus Austriacus 35

Albicastrum 337
Albiga 96, 119
Albigensis Tractus 96
Albigois 96
Alboinus 222
Alboy 293
Albert 94
Albretanus ager 94
Albuquerque 350
Alby 119, 170
Alcacer, de Sal 338
Alcala de Henares 359
- - Real 352
Alcantara 337, 350
Alcarez 360
Alcarium Salinarum 338
Alcira 354
Alcmar 19
Alcoi 354
Alcontin 339
Aldenarda 9
Alecta 96
Alençon 84
Alenconium ibid.
Alenteio 338
Alesia 98, 121
Aleth 96
Aletina provincia 182
Aletium ibid.
Aletum 82
Alexander Farnesius 34
- Severus, K. 215
Alexandria Satelliorum 169
Algarbien 339
Algaria 185
Algeri ibid.
Algezira 351
Alicante 354
Alise 121
Aliubarotta 337
Allesandria della Paglia 169
Allobroges 123, 243
Almanza 360
Almeria 352
Almerin 337
Almunecar 353
Alnensis regio 90
Alone 354
Alpes 48
Alsetum 103
Alt-Castilien 358
Altorf 55
Altstadium 57
Altstätten ibid.
Alva 349
Alvernia 91
Amalfi 181
Amalphis ibid.
Ambasia 89
Ambiani 124
Ambianum 85
Amboise 89
Ameland 19
Amersfordia 21
Amersfort ibid.
Amiens 85, 124
Amphilochia 347
Amstelodamum 18
Amsterdam ibid.
Amulius 201
Anas 334
Ancona 177, sq.
Anconitana Marchia ibid.
Ancus Martius 203

Andainum 46
Andalusien 350
Andamadunum 123
Andegauensis Com. 89
Andegavum ibid.
Anderedon 119
Andes 89, 120
Andomadunum 105
Andreæ 348
Andrée 293
Andreopolis 288, 348
Andria 182
Anduxar 352
Angel Sachsen 309
Angeriacum 92
Angers 89, 120
Anghiera 169
Angia 10
Angleria 169
Anglesey 286
Anglia 274
Anglia media 282
- *Orientalis* ibid.
Angoulesme 90
Angoumois ibid.
Angus 288
Anhalt 21
Anicium 99
Aniou 89
Anna R. Angl. 322
Annandail 287
Anandia ibid.
Annecium 166
Annecy ibid.
Antequera 353
Antibes 100, 122
Antipolis ibid.
Anthemius K. 219
Antoninus Philosophus K. 214
Antorf 6, 15
Antrimensis Com. 292
Antrimum ibid.
Antrym ibid.
Antwerpen 6, 15
Anxanum 182
Aolst 9
Aosta 167
Apamiæ 96
Aphrodisium 97, 355
Appenzell 55
Aprutium 182
Apt 99
Apta Julia 99, 122
Apuli 201
Apulia 182
Aquæ Augustæ 94, 118
- *Calidæ* 347
- *Flaviæ* 375
- *Mortuæ* 98
- *Plumbariæ* 147
- *Satelliæ* 170
- *Sextiæ* 99, 122
- *Tarbellæ* 118
- *Tarbellicæ* 94
Aquila 182
Aquilana prov. ibid.
Aquileia 173
Aquino 181
Aquitania 80, 118
Aquitanische Meer 81
Aræ Sextianæ 347
Arania 288, 290
Aranivez 359
Araris 81

Arau 58
Arausio 100, 122
Arausionensis prov. 80
Arborea 185
Arburg 53
Arcadius K. 218
Arcos 351, 354
Ardart 294
Ardatum ibid
Ardenburgum 9
Ardennerwald 46
Ardrerium 85
Ardres ibid
Are 125
Arebacæ 374
Arelate 99, 122
Arenacum 21, 125
Argathalia 288
Argentoratum 125
Argilia 288
Argovia 56
Argow ibid
Argyle 288
Aria 8
Arien ibid.
Ariminium 177
Arles 99, 122
Armacha 292
Armagh ibid.
Armaignac 95
Arme Gecken-Krieg 135
Armenianer- und Gomaristen-Streit 38
Arminiacensis ager 195
Armorica 130
Arnheim 21, 125
Arno, *Arnus* 165
Arola 52
Aronches 338
Arovium 58
Arragonien 356
Arragonische Königreich 380
Arras 7, 124
Arren 290
Arschott 15
Artesia 5
Artigis 353
Artois 5, 7
Arverni 91, 92, 119
Arunci 201, 338
Arunda 353
Arundel 280
Aruntina ibid.
Arx Delfcilia 20
Schenckii 21
Ascasalia 353
Ascanius 201
Ascoli 178
Asculum ibid.
Asidonia 351
Assinth 289
Asta 167
Astensis Com. ibid.
Asti ibid.
Astorga 349
Asturacensis Com. 95
Astures 374
Asturia 331
Asturica Augusta 375
Asturien 348
Asturigo 349
Ath, *Athum* 10
Athama 353
Athesis 165

Athol 289
Atlone 294
Atrebatæ, *Atrebates* 7, 27, 28, 124
Atrecht 7
Atria 182
Attalus 209
Atura, *Aturum* 95
Avalon 103
Avaricum 91, 119
Avatici 122
Audenarde 9
Audomaropolis 8
Aveira 336
Avenches 52
Avenio 100, 122
Avennæ 11
Aventicum 52
Averium 336
Avesne, 11
Augst, 53, 125
Augusta 185
Augusta Ausciorum, 95, 118
- *Emerita*, 373
- *Nemetum*, 119
- *Prætoria* 176
- *Rauracorum* 53, 125
- *Suessionum* 124
- *Trevirorum*, 167
- *Tricastinorum*, 101, 122
- *Turinorum* 167
- *Veromanduorum* 124
Augustanus Ducatus, 167
Augustobona, 105
Augustodunum, 103, 121
Augustomagus, 124
Augustomana, 121
Auguftus K. 211
Avignon, 100, 122
Avila, 358
Aviles, 348
Avis, 338
Avisische Orden 345
Avitus K. 219
Aulerci 120
Aumale 84
Aurelia 89
Aurelianensis ager 79, 89
Aurelianus K. 216
Auria 347
Auscii 95, 118
Ausetani 374
Ausonia 160
Ausser-Roden 56
Autissiodurum 103
Autricum 120
Autrigones 374
Autun 103, 121
Autunois 103
Auvergne 91
Aux 95, 118
Auxerre 103
Auxerrois 103
Auxois 103
Axel, Axella 10
Ayamonte 351
Azeda 360

B.

Baca 352
Badaioz 350
Baden 56, 57
Badenoch 289
Badensis Com. 56
Badia 350, 373
Bætica terra 373, 376
Bætis 334

Bae-

Baeza 352
Baiocæ 84
Baionna 94
Balaguer 355
Balbastro 357
Balbinus R. 215
Baleárides Inf. 333
Balearischen Insuln 333, 360, 376
Ballestad 291
Balsain 359
Bamf, Banf, 289
Banfia, ibid.
Bangor 286
Barbansonium 11
Barbastrum 357
Barbençon 11
Barbecillum 93
Barbesieux, ibid.
Barcarotta 350
Barcellona 355
Barcellonette 168
Barcilonette 101
Barcino 355, 375
Barcinona 101
Barckenshire 281
Bari, *Barium* 182
Barium ad Sequanam 103
Bar le Duc 147
Barletta 182
Barr 147
Barrensis Duc. ibid.
Barroducum, ibid.
Barrovv 278
Bar sur Seyne 103
Bartenstein 422
Barulum 182
Barvvick 285
Basel 53
Baseler Concilium 72, 239
Basilea 53
Basileensis civitas ibid.
Basilicata 183
Basque 94
Bassianus Ager 105
Bassigny 105
Bastia 185
Bastitani 374
Bastuli 373
Batavi 125, 27, 28
Bathe 281
Bathonia, ibid.
Bavacum 11
Bavai, ibid.
Bayeux 84, 120
Bayonna 94, 347
Bazadois 94
Bazas 94, 118
Bearn 95
Beaucaire 98
Beauce 88
Beauieu 92
Beauiolois, ibid.
Beaumont 11, 83
Beaumónt le Vicomte 88
Beausse 88
Beauvais 87, 124
Bedford 283
Beia 338
Belcium, Belcz 399
Belgium 1, 27
- *Austriacum* 5
- *Hispanicum* ibid.
Bellegarde, 103

Bel-

Bellemontiam 11,83
Bellenz 58
Belley 104
Bellicum 104
Bellinsona 58
Bellitio, ibid.
Belloquarta 98
Bellovaci 124
Bellovacum 87
Bellbiovicum 92
Bellum vadum 348
Bellunensis ager 173
Bellunesische Gebiet 173
Belluno ibid.
Belsia 88
Benebarnia 95
Benevento 181,349
Beneventum 181
Bercheria 281
Bercizoma 15
Bergæ ad Zomam 15
Bergamascische Gebiet 172
Bergamasco ibid.
Bergamo, *Bergamum* 173
Bergen 11
Bergen op Zoom 15
Bergerac 93
Bern, *Berna* 52,53
- erbauet und belagert 70
Bernensis civitas 52
Berry 91
Bertrand 118
Besançon 104,123
Besie es 97
Betasii 27,28
Betau 21
Beterranus Tractus 97
Bethune 8
Betovia 21
Bevelandia 16
Beugesia 104
Biatia 352
Bidgose 420
Biducasses 120
Biducassium ibid.
Biel 61
Bieler Gebiet 61
Bielsez 397
Bienna 61
Biennensis Tractus 61
Bierfliet 10
Bigerrensis Com. 95
Bigorre 95
Bilbilis, 374
Bilboa 348
Bilsen 45
Bipennis 61
Birfletum 10
Birsen 403
Birze ibid.
Biscaia 331,348
Bischofs-Zell 59
Biturica 91
Bituricensis ager 91
Bituriges 91
- Cubi 119
- Vibisci 118
Bizantz 104
Blair 289
Blaisois 89
Blamont 146
Blamontium ibid.
Blauen Hosen-Bands-Orden 303,316

Bla-

Blavia 83
Blesa 89
Blesensis Com. 89
Block-Ziel 20
Blois ibid.
Blouet 83
Bocari 174
Bondensee 51
Boglio 168
Boii 121, 201
Bois de Vincennes 86
Boleum 168
Bologna 177
Bolognese ibid.
Bonifacio, *Bonifacium* 186
Bonn, *Bonna* 125
Bonnivet 89
Bononia 85, 177
Bononiense Territorium ibid.
Borbetomagus 125
Borbonensis Tractus 91
Borbonium Arcimbaldi ibid.
Borckelo 21
Borgo d' Osma 358
Boria 356
Bormio, *Bormium* 60
Borysthenes 395
Bosa 185
Bouchain 11
Bouillon 44, 46
Boulogne 85
Bourbonische Könige 138
Bourbon l' Archambault 91
Bourdeaux 93, 118
Bourg 103
Bourges 91, 119
Bourgogne 80, 102
Bourtang 20
Bozolanus Duc: 175
Bozolo ibid.
Brabantia Duc: 6
Brabant H. 6
Bracara 335, 376
- *Augusta* 375
Bracciano 180
Braclau 400, 401
Braga 335, 377
Braganza 335
Braid Allaban 288
Braix ibid.
Bramberg 420
Brandenburg 422
Braslau 402
Bratuspontium 124
Brausberg 421
Biecknoc 285
Breda 16
Bredaischer Friede 39
Bregenzer See 51
Bremgarten 57
Bremocardum 57
Brechin 288
Brechinia 285
Brennus 116
Bresia 172
Brescianische Gebiet ibid.
Bresciano 172
Bresse (la) 103
Bresella 171
Bressia 103
Bressici 401
Brest 82, 120
Breslia 397
Bretagne 79, 81

Bre-

Bretigny 88
Bretiniacum 88
Brie 105
Briel, *Briela* 18
Brienne 103
Brienne le Chau 105
Briennensis regio 103
Brigantia, Brigantium 102
Brigensis Saltus 105
Bristol, *Bristolium* 281
Britannia 275
Britannia minor 79
Britannien 275
Britanniens
- Grentzen und Grösse 275
- Natürliche Beschaffenheit 294
- Einwohner 296
- Litteratur 298
- Sprache 299
- Politisch Regiment ib.
- Geistlich Regiment 300
- Religion 297
- Einkünften 300
- Macht 301
- Besitz anderer Länder 302
- Prætension 302
- Ritters Orden 303
- Wapen 304
- Historie 305
- Parerga 329
Bribates 82, 120
Brixellum 171
Brixia 172
Brixianus ager ibid.
Brodwick 288
Broekat 290
Bromchorst 21
Brondrut 60
Browenhavia 17
Browershafen ibid.
Bruga 9
Brugg 58
Brugge 9
Brück 58
Brüssel 15
Brundisi 183
Brundusium ibid.
Brutii 201
Brutus R. Brit. 307
Bruxella 15
Brzesty 397
Buchan 288
Buchania ibid.
Buchanium 11
Buckingham 282
Buenretiro 359
Bugay 104
Bullionensis Duc. 46
Bullonium ibid.
Bund der graue 59
- des Hauses GOttes 60
- der 10 Gerichte ibid.
Burdegala 93, 118
Bura, Buren 21
Burgdorf 55
Burgi, Burgos 358
Burgundia 80
Burgundiones 67
Burgo S. Angelo 186
- S. Donningo 170
Burgus Bressiæ 103
- *S. Angeli* 186

Burgus S. Dominici	170	*Caletes*	124
Buntanger fort.	20	*Caletum*	84
Bythinische Erbschaft	210	Caligula, K.	212
		Callæci	374
C.		*Callaguris Nascica*	375
Cabellio	101	*Callaici*	374
Cabellicus ager	166	*Calori*	185
Cabillonum	103	Calpe	373
Cadix	351	*Caluus mons,*	105
Cadomum	84	*Camberium*	166
Cadore	173	*Camboricum*	89
Cadorina	173	Cambray	12
Cadorinus ager	ibid.	*Cambria*	306
Cadubrium	ibid.	Cambridge	282
Cadurci	119	*Cameracum*	12
Cadurci Eleutheri	ibid.	*Camina*	335
Caen	84	Caminha	ibid.
Caenomani	201	Caminieck	400
Cæsar Augusta	374, 356	Camissards	99
Cæsarea inf.	84	Cammerich	12
Cæsarodunum	120, 89	Campagna di Roma	178
Cæsaromagus	124	*Campani*	201
Cagliari	185	Campania	80
Cahors	93, 119	- Romana	178
Caieta	181	Campen	20
Caitnes	290	*Campi Catalaunici*	105
Calabri	201	*Campredum*	355
Calabria	183	*Campus regius*	53
Calaguria	385	*Campus rotundus*	355
Calaborra	358	*Canalis Britannicus*	277
Calais	84	Canavese	167
Calaris	185	Canal	81, 277
Calataiud	357	Canal de Languedoc	96
Calatrava	306	- di Malta	164
Caledonia	275	*Canapitium*	167
Caledonische Meer	277	Candate	120
Caledonium Castrum	289	Canfranc	356

Caninefates 27, 28, 125
Cannæ 182
Cantabri 374
Cantabrigia 282
Cantabrische Meer 333
Cantacium 183
Cantazaro ibid.
Canterbury 279
Cantium ibid.
Cantons der Schweitzer 52
Cantuaria 279
Cantyr 288
Capetingische Könige 130
Capitanata 182
Capo de Creux 97, 355
- Finis terre 347
- d' Istria 174
- de Palos 353
- de las Pennas 348
- de Roua Sintra 337
- de Sete 98
- de S. Vincente 339
Caprusium 86
Capua 181
Caracalla, K. 215
Carcasso, Carcassone 96
Carera 176
Carignano 167
Carinianum 167
Carinus K. 217
Carleolum 284
Carlile ibid.
Carlinford 292
Carmagnole 168
Carmardan 288
Carmeliter-Orden 236
Carmona 351
Carmoniola 168
Carnutes 110
Carnutum 88
Caroburgus 84
Carocatinum 114
Carolesium 103
Caroliæ ibid.
Carolingische Könige 118
Carolomontium 12
Carolopolis 106
Caroloregium 12
Carolus Audax 30, 152, 158
Carolus I R. Angl. 320
- II - 321
Carolus Martellus 128
Carolus I M. R. Gall. 129, 224
- II Caluus R. Gall 129
- III Simplex ibid.
- IIII - 133
- V - 234
- VI - 135
- VII - ibid.
- VIII - 136, 137
- I R. Hisp. 383
- II - 384
Caronium 347
Carpentani 374
Carpentoractum 101, 122
Carpentras ibid.
Carpi 171
Carpiensis Pr. ibid.
Carraria 176
Carrick 286
Carthagena 353
Carthaginensis Prov. 376
Carthago nova 353, 374, 376
Cartusiani ordinis Monasterium primarium 102

Carus R. 217
Casa Candida 286
Casa del Campo 359
Casal, *Casale* 170
- maggiore 169
Casale maius 169
Cascais 337
Cascale ibid.
Casset 294
Cassano, *Cassanum* 170
Casset 124
Cassilia 294
Castel Argonese 185
Castelbranco 337
Castel Rodrigo 336
- de Vide 338
Castellum 124
- *Frisiorum* 19
- *Johannis* 422
- *Rudolphi* 91
- *Rufum* ibid.
- *Vrbani* 177
Castigliano 175
Castilia nova & vetus 332
Castilianische Könige 381
Castilianus P. 175
Castilien 358, sq.
Castra Rætica 57
Castrensis Duc: 179
Castres 69
Castro 179
Castro Maimo 339
Castrum 96, 179
Castrum Arragonense 185
- *Briennium* 105
- *Heraldi* 90
- *Marinum* 339
Castrum Arragonense 185
- *Roderici* 336
- *Reginaldi* 106
- *Theoderici* 105
Castulo 374
Catalaunici Campi 105
Catalaunum ibid.
Catalonia 355
Catana 164
Catanea 184
Cataracta Rheni 54
Catargena 293
Caterlach ibid.
Catharina Medicea 137
Cathenesia 290
Catilinæ Consp. 210
Caturiges 123
Cavaillon 101
Cavares 122
Caucoliberis 97
Cauria 350
Cavan 292
Cebennici Montes 98
Celten 116
Celtiberi 374
Celtiberia 330
Cenomanensis Duc. 88
Cenomanum ibid.
Censores 207
Centrones 123
Centumcellæ 179
Ceretani 374
Ceretica 285
Cerritania 355
Certagna ibid.
Certiacum 57
Cervia 177

Cestriensis Com. 284
Cette 98
Ceva 168
Cebenus Marchionatus 168
Chalans 56
Chalon sur Marne 105
- sur *Saone* 103
Chalonnois ibid.
Chambery 165
Chambort 89
Champagne 80, 104
- la vraie 104
Chanonry 289
Chanoricum ibid.
Chaplais 166
Charlemont 292, 12
Charleville 106
Charolles 103
Charolois 103
Charleroi 12
Chartres 88, 120
Chateau regnault 106
- roux 91
- de Thiery 105
Chatelraul 90
Chaumont 105
Chelm 399
Cherbourg 84
Chester 284
Chevreuse 86
Chichester 280
Chierasco 167
Chieri 167
Chierium ibid.
Chieti 182
Chilmonia 292
Chimacum, Chimay 11
Chiniacum, Chiny 13
Chivasco 167
Chiusa 171
Chiusi 176
Chlorus K. 217
Cholmkiel 290
Christburg 421
Christl. Kayser 217
Christoval 350
Christus geboren 211
- gecreutziget ibid.
Chur 60
Cicestria 280
Cimbrische Krieg 209
Cirenza 183
Cirickseu 17
Ciriczæa ibid.
Cita Vecchia 186
Cividad di Friuli 173
Cividad real 360
Cividad Rodrigo 349
Civita di Penna 182
Civita Vecchia 179
Civitas regia 360
Clamorgan 285
Clara 294
Claramontium 92
Clarascum 167
Clare 294
Clavascum 160
Claudius K. 212, 216
Clavenna 60
Claventhal ibid.
Clausula 9
Clausulæ nigra 20
Clermont 92, 119
Clugny 103

Clunia 375
Cluniacum] ibid.
Clusa, Cluse 166
Clusium 176
Cluson 168
Clyd 279
Coblentz 125
Cöllen 125
Coenarvan 286
Coenobium S. Gotthardi 55
Coevarden 20
Coignac 90
Coimbra 336
Col, *Cola* 290
Colcestria 280
Colchester ibid.
Colibres 97
Colivure ibid.
Colonia Agrippina 125
Colrane 292
Comachio 177
Comacium ibid.
Comminges 95
Commodus K. 214
Como 169
Compendium 87
Compiegne ibid.
Complutum 359, 375
Compostel 347
Compsa 181
Comum 169
Conacum 90
Concordia 173
Condate 11
Condatum ibid.
Condé 11
Condivibionum 120
Condom 95
Condomensis ager ibid.
Condomois 95
Condomum 95
Confluentes 125
Conformisten 298
Coni 167
Conimbrica 336, 373
Coniz 420
Connacia 293
Connougt ibid.
Conserans 95
Consuaranensis ager 95
Consules 204, 207
Constans K. 217
Constantinus I Magnus K. 217
Constantinus II K. ibid.
Constantius I, II. K. ibid.
Constitution Vnigenitus, 242
Contestani 374
Contiacum 85
Contium 336
Conty 85
Convenæ 118
Conventra 283
Conza 181
Copernicus 421
Corbeil, *Corbelium* 86
Corcabia 294
Crocki ibid.
Corde 186
Cordona 356
Cordova 352
Corduba 372
Coria 350
Corisopitum 83
Cornovaille 83
Cornubien 282
Cornwell 282

Coronia Cracoviensis 398
Corsica, 163, 185, 271
Corrigiensis Princip. 171
Corregio 171
Cortracum 9
Coruera 356
Corunna 347
Cosentia 183
Cosentina prov. ibid.
Consenza ibid.
Cositani 374
Cosnac 93
Cossio, *Cossium* 118, 94
Costnitzer Concilium, 239
- See 51
Covalia 287
Covelia 288
Covelle ibid.
Covordia 20
Courtrai 9
Cowel 288
Cowie ibid.
Cracau 397
Cracovia 397
Crayvostow 399
Crema 172
Cremascische Gebiet ibid.
Cremensis ager 172
Cremona 169
Crepiacum, Crepy 87
Cressiacum, Cressy 85
Creutz Züge 131
Cromartium, Cromarty 289
Cromwell 39, 321
Croscoi 291
Croton, Crotone 183
Cuenza 360
Cuzerni, 125
Cuiavien 395, 397
Cularo 123
Culm 420
Cultyr 288
Cumberland, *Cumbria* 284
Cunium, Cuni 167
Cunigham 287
Curia 60, 186
Curiosolites 120
Curiosopitum ibid.
Curische Haf 419
Curland 392, 434
- Historie 435
- Wapen ibid.
Cusacum 93
Cyrenaische Erbschaft 210
Czerchia 397
Czersko ibid.
Czyrcassi 400

D.

Dänen in Engelland 315
Dalem 14
Dam, *Damum* 9, 20
Dantiscum 419
Dantzig ibid.
Dantziger Wyck ibid.
Darantasia 123
Darby 284
Dariorigum 120
Daroca 357
Darnavia 58
Darosa 357
Dauni 201
Dauphin, woher der Name 134
Dauphiné 80, 101

Dax

Dax oder Day 94
Dea Augusta 101
Decemviri 205, 206
Deciates 122
Decius K. 216
Defensor fidei 319
Delft 17
Delfziel 20
Delphi 17
Delphinatus 80
Denbigh, *Denbigia* 286
Dendermonde 9
Denia 354
Deppa 84
Dertona 169
Dertosa 355, 375
Desiderius 223
Deucaledonische Meer 277
Deventer, *Deventria* 20
Devonshire 282
Dex 118
Dia 101
Diablindi 120
Diablindum ibid.
Dianium 354
Dictator 205, 206
Diedenhofen 13
Dieppe 84
Diesenhofen 58
Digne 100
Dinant, *Dinantium* 45
Dinia 100
Diocletianus K. 217
Dionnois 103
Dionysiopolis 86
Dionysius 268
Divio Divionum 103
Divodurum 147
Divona 119
Divona Cadurcorum 93
Dnieper 395
Dniester ibid.
Dobrizin 897
Dol, *Dola* 82, 104
Dollart 20
Dombensis Pr. 104
Dombes ibid.
Dominicaner-Orden 236
Dominio Veneto 171
Domitianus K. 213
Donna Olympia 242
Donum Dei 288
Dorestria 281
Dorchester ibid.
Dordracum 18
Dorneck 290
Dornick 9, 124
Dornocum 290
Dorsetia 281
Dorsetshire ibid.
Dort 18
Dortrecht ibid.
Douai 8
Douer 279
Doun Oweig 290
Downe 292
Drente, *Drentia* 20
Drepanum 185
Dreux 88
Drieza 402
Drissa ibid.
Drocum 88
Drogdaga 293
Drogicinum 397

Drogueda 293
Dromore 292
Duacum 8
Duabortium 288
Dublin 293
Dubris 279
Duces Mosellani, 150
Duc et Pair 109
Dünkürchen 8
Dumbarum 287
Dumbridon 287
Dumfrega 286
Dumfreys ibid.
Dumnatyr 288
Dumrodunum 290
Duna 395
Dunbar 287
Dunckeld 289
Dundalck 293
Dundonat 290
Dundre 288
Dunelmum 284
Dunensis Com. 292
Dungalia ibid.
Dunghal ibid.
Dungsby 290
Dun le Roi 91
Dunquerca 8
Dunstafag 288
Dunum 292
Dunwegen 290
Dunwert 288
Durham 284
Durius 334
Durocorborum 123
Duveland 17
Dwina 395
Dye 101
Dyon 103

E.

East-Meath 293
Ebora 338, 373
Eboracum 284
Eborica 83
Ebrodunum 52, 101, 113
Ebro 334
Ebudæ Insl. 290
Eburones 27, 28, 124
Eburovices 120
Ebusus 360
Eciia 352
Eclusates 118
Eden 278
Edenburg 287
Edirda 289
Eduardus, I, II, III, RR. Angl. 316
IIII - 317
V - 318
VI - 319
Eglisau 54
Eglisovia ibid.
Egmond 19
Eidgenossen der Schweitzer 52
Einsiedel 55
Eisland 291
Elbeuf 83
Elbingen 410
Elbovium 83
Elerona 95
Elgin 289
Elgis ibid.
Elis 282

Eli-

Elisabeth, R. Angl. 319
Ellerena 350
Elua 97
Elva, *Elba* 163, 180
Elsæ, Elvus 338
Elusa 118
Ely 282
Emanuel von CastelRodrigo 35
Embrun 101, 123
Emeath 293
Emerita 350
Enckhuysen, *Enchusia* 18
Endlibuch 54
Engadina, Engedin 60
Engelismensis ager 90
Engelland 274
Engellands Eintheilung 276
- natürl. Beschaffenheit 294
- Einwohner 296
- Religion 297
- Litteratur 298
- Sprache 299
- Politisch Regiment ib.
- Parlament ibid.
- Geistl. Regiment 300
Enghien 10
Entreminho e Douro 325
Eperoda 167
Episcopales 297
Episcopiselle 59
Epoissus 13
Eremus Beatæ Mariæ Virginis 55
Ernestus Austriacus 34
Escia 287
Escurial 359
Eskdat 287
Espernon 88
Essex 280
Estampes 89
Estarac 95
Estella 358
Estrecho de Gibraltar 333, 350
Estremadura 337, 349
Estremos 338
Etrurische Krieg 206
Etsch 165
Evora 338
Evreux 83, 120
Euse 118
Eutychius 224
Exarchat 223
Excester 282
Exelodunum 91
Exilles 102
Exonia 282
Extrema 338
Extremadura 331

F.

Fabii 206
Falckenburg 214
Falmouth 282
Fano, *Fanum*, 177
Fanum S. Antonii 101
- *Assaphi* 286
- *Audomari* 8
- *Bertrandi* 95
- *Brioci* 82
- *Claudii* 104
- *Clodoaldi* 86
- *Davidis* 285
- *Desiderii* 106

Fanum S. Dionysii 86
- *Galli* 60
- *Germani in Laia Silva* 86
- *Huberti* 46
- *Joh. Luisii* 94
- *Johannis in Maurian* 166
- *Ligerii* 95
- *Luciferi* 351
- *Maclovii* 82
- *Palladii* 94
- *Papuli* 96
- *Pauli* 7, 100
- *Pauli Leonini* 82
- *Qintini* 85
- *Viti* 13
- *Viti ad Flumen* 174
Farmanagh 292
Farnese 180
Faro 339
Fasanen-Insul 348
Fassano 167
Favernacum 104
Favernai ibid.
Faunus 201
Fauquemont 14
Fechter-Krieg 210
Feldrinische Gebiet 173
Feltri, *Feltrium* ibid
Fenestiellæ, Fenestrelles 102
Ferdinandus Cath. 382
Fermo 178
Ferrara, D. 177
Ferraria ibid.
Ferro insf. 291
Ferrol 347
Feurs 92
Fife, 287
Final, *Finalium* 174
Fischhausen 422
Firmum 178
Fiume 174
Flandern 5, 8, 10
Flandria 5, 10
Flaviobriga 348
la Fleche 89
Flinth, *Flintum* 286
Flissingen 16
Fleuolandia 19
Flexia 89
Florentia 176, 162
Florentinische Gebiet 176
- - - Historie 258
Florentz 161, 176
Florianus, K. 216
Floriopolis 92
Fœdus canum 59
- domus Dei 60
- X iudiciorum ibid.
Foix 96
Fondi 381
Fons bellaqueus 86
- *rapidus* 348
- *sanus* 167
Fontainebleau 86
Fontenai, *Fontenacum* 90
Forby, 290
Forensis regio 92
Forez ibid.
Formentera 361
Formula consensus 75
Fortalitium S. Christophori 350
Fort. Vrbani 177
la Forte 93

Forum Claudii 123
- *Julii* 100
- *Julium* 173
- *Sequisianorum* 92
- *Tiberii* 57
Fossigny 166
Fraga 357
Fraherbury 288
Franche Comte 80, 104
Franciscaner-Orden 236
Franciscus de Mello 35
- von Castel Rodrigo 36
Franciscus I R. Gall. 137
- II - ibid.
Francken kommen in Gallien 127
Franckreichs Grentzen 79
- Grösse ibid.
- Luft 106
- Einwohner ibid.
- Nahrung 107
- Religion ibid.
- Litteratur 108
- Sprache ibid.
- Regierungs-Form ibid.
- Succession 109
- Geistl. Regiment 110
- Einkünften ibid.
- Macht 111
- Anderwärtige Besitz 112
- Prætension ibid.
- Müntz-Sorten ibid.
- Ritter-Orden 113
- Wapen 114
- Historie 115
- Parerga 143
Francopolis 92, 93
Franecker 19
Frascati 279
Frauenburg 421
Frauenfeld 57
Franstadt 396
Fretum Britannicum 82, 279
- *Bonifacii* 165
- *Caletanum* 279
- *Doverianum* ibid.
- *Gaditanum* 333
- *Gallicum* 82, 279
- *Herculeum* 333
- *Mamertinum* 164
- *Morinorum* 82
- *Siculum* 164
Freyburg 53
Freye Aemter 57
Freye Land 10
Freyuls 100
Friaul 173
Friburgum 53
Frießland 6, 19
Frische Haf 419
Frisiorum resp. 6
Friuli 173
Fuentarabia 348
Fuxium 96
Fyrth of Clyd 278
- of Forth 279

G.

Gabalensis regio 98
Gabuli 119
Gades 373
Gaeta 181
Galba, K. 212
Galerius, K. 217

Gallæci 374
Gallæcia 376
Gallia 78
- *Aquitanica* 118
- *Belgica* 66, 123
- *Celtica* 119
- *Cisalpina* 116
- *Flauia* 357
- Lugdunensis 119
- *Narbonensis* 121
Gallicia 331, 347
Galiienus K. 216
Gallipoli 183
Gallische Krieg 207
Gallitarum oppidum 102
Galliwa 294
Gallo-Græcia 116
Gallovidia 286
Galloway ib. 294
Gallus K. 216
Gandavum 9
Gandia 354
Gap 123, 101
Garactum 91
Gardigan 285
Garnsey 84
Garonne, *Garumna* 81
Gascogne 94, 92
Gasier 57
Gastinois 87, 89
Gavigliano, *Gavilianum* 167
Gaure 95
Gauriensis Com. 95
Gedanum 419
Gegalauni 133
Geißler 71
Geldern 14, 6
Geldria ibid.
Gelon 267
Gemblacum 15
Gemblours, ibid. 124
Geminiacum ibid.
Genabum 121
Geneua, Geneue 61, 123
Genevensis Tract. 166
Genevois, ibid.
Genf 61
Genfer Gebiet ibid.
Genfer See 51
Gent 9
Genua 161, 174
Genuesische Historie 256
Genuensis resp. 162
Georgius I & II, R. Ang. 323
Gergenti 185
Gergovia 119, 121
Germania inferior 1, 125
- superior 125
Gersau, *Gersouia* 59
Gerunda 355
Gertruydenberg 18
Gesia 104
Geta K. 215
Gex 104
Gianum 89
Gibellinen 199
Gibraltar 350
Gien 89
Giennum 352
Gilgenburg 421
Gippevicum 282
Girona 355

Givaudan 98
Givet, *Gibetum* 12
Glandara 100
Glandeves ibid.
Glaris 55
Glarona 55
Glascobium 287
Glascow ibid.
Glasquo ibid.
Glocester, *Glocestria* 283
Glotiana 287
Glotta 279
Glycerius K. 219
Glysdall 287
Gnesen, *Gnesna* 396
Goes, *Goesa* 16
Goila 287
Goldingen 434
Golfo di S. Eufemia 165
- di Gaeta ibid.
- di Napoli ibid.
- di Policastro ibid.
- di Salerno ibid.
- di Squilloce ibid.
- di Tarento ibid.
- di Trieste ibid.
Goor, *Gora* 21
Gordianus K. 215
Gorra 289
Gottfried von Bouillon 47
Gouda 18
Gourrre 289
Grace 100
Græcia Magna 201
Gråvelingen 8
Graium 104
Grammont 194
Granada 352
Grande Chartreuse 102
Grandes von Spanien 373
Gransee 56
Gransau ibid.
Gransonium 56
Grassa 100
Gratianopolis 102, 123
Gratianus K. 218
Grava, Grave 16
Graubünden 59
Graudentz 420
Grabelina 8
Gravenhaag 17
Gravesand 18, 279
Gray 104
Greenwich 280
Grenoble 102, 123
Grimfelde 290
Grodno 401
Gröningen 6, 20
Gronvicum 280
Groß-Britannien 274
Groß-Polen 393, 395
Guadiana 334
Guadix 352
Guarde 336
Guda 18
Gueiphen 199
Gueret 91
Guete 360
Gugerni 125
Guienne 80, 92, 93
Gülden-Vließ 29
Guillestre 102
Guimares 335

Guines 84
Guisa, Guise 85
Gura 290
Gynæcopolis 396

H.

Haag 17
Habspurg 53
Hadfort 283
Haga Comitum 17
Halics 399
Halitia ibid.
Hamilton 287
Hamptoncourt 280
Hamptoni curia ibid.
Hannonia 5
Hantonia 281
Hantshire ibid.
Harcourt 83
Hardericum 21
Harderwick ibid.
Harlem, *Harlemum* 18,125
Harlingen 19
Harvicum, Hartwich 280
Haßelt, *Hasseltum* 45
Havre de grace 83,124
Hebrides, ins. 290
Hebudæ ins. ibid.
Hecla 291
Hedena s. Hedina 7
Hedetani 373
Heilgen Geists-Orden 113
138
Heilgenpeil 422
Heilsberg 420
Helena 97
Heliogabalus K. 215
Helvæ 338
Helvetia 47
Helvetier 117
Helvetii 125
Helvii 122
Hengst 309
Hennegau 5,10
Henricus Frid. von Oranien 38
Henrici RR. Angl. 315, 317, 318, 319
- RR. Gall. 131, 137, 138, 139
Herculeus, K. 217
Herford 283
Herings Fang 39
Hernici 201
Hertzogenbusch 16
Hertzogenrode 14
Heruli 198, 220
Hesdin 7
Hesperia 160, 330
Hetruriæ M. D. 162
Hetrusci 201
Hibernia 275
Hiero 267
Hispalis 351, 373, 376
Hispania 330
- citerior & ulterior 371 sq.
Histerreich 173
Hittlandische Ins. 291
Hochburgund 80,104
Hockerland 421
Hogue 84
Holland 6,421
- Südholland 16
- Nordholland 18
Hollandia Septent. 18

Hollandia meridion 17
Hoorn 18
Honorius K. 218
Hornia 18
Horst 309
Hostilianus K. 216
Hoy 291
Huesca 352,356
Huete 360
Hugenotten-Kriege 137,138
Hugo Capetus R. Gall. 130
Hull 284
Hulst 10
Hundington 283
Hurepoix 86
Hurepoisius Tractus 86
Huum, Huy 45
Hydruntina 182
Hydruntum 183
Hyeres 99
Hyerischen Insul 99

I.

Iaca 356
Iacobus I R. Ang. 320
- II 322
- VI R. Scot. 327
Iaen 352
Jagellonische KK. 413
Ianus 200
Iatinum 121
Iavoux 119
Iberia 330
Iberische Meer 333
Iberus 334
Iersey 84
Jerusalem zerstöret 213
Jesuiter-Orden 241
Ila 290
Ilantz / *Ilantium* 59
Ilercaones 374
Ilerda 355,375
Ilergetes 374
Illyrier 116
Inacus Melchior 36
Inculisma 90
Indigeres 374
Ingena 120
Innerloche 289
Inner-Roden 56
Innthal 60
Inocoloks 397
Insubres 116,201
Insulæ 8
- Franciæ 79
Interamnensis prov. 335
Intercatia 375
Invernes, Invernium 289
Iocosa 98
Ioh. III von Bragantza 390
Ioh. V R. Portug. 391
Iohannes Dominicus 36
- Intrepidus 158
- Sine terra 315
Johannis-Burg 422
Ioinville 105
Jonische Meer 164
Ionston 289
Ioughal 294
Iouianus K. 218
Iouisvilla 105
Ioyeuse 98
Ipsuicke 282
Ipuscoa 348

Ire-

Irenopolis 337
Irnegut 289
Irrland 275, 291
Irrlands natürl. Beschaffenheit 295
- Einwohner 296
- Religion 297
- Litteratur 298
- Polit. Reg. 299
- Historie 327
Isabella 152
Isala 5
Ischia 181
Isendicum 10
l'Isle 8
l'Isle de france 79, 86
l'Isle d' Oleron 90
l'Isle de Re ibid.
Issodoun 91
Istria, Istrien 173
Italia 159
Italica 373
Italiens Namen 159
- Grentzen 160
- Grösse ibid.
- Natürl. Beschaff. 186
- Einwohner 187
- Religion ibid.
- Litteratur ibid.
- Vniversitæten 188
- Sprache ibid.
- Regierungs-Form ibid.
- Macht 190
- Einkünften ibid.
- Ertz-Bischöfe ibid.
- Müntzen ibid.
- Wapen 191
Italiens Historie 197
- Parerga 272
Ituna 278
Iudaigne 15
Jugurthische Krieg 209
Jülich 125
Iulia bona 83
Iuliacum 125
Iulianus K. 214
Iulianus Apostata K. 218
Iuliodunum 90
Iuliomagus 89, 120
Iulius Nepos, K. 219
Ivodium 13
Iura 104, 66
Iurea 167
Iustrinopolis 174

K.

Kalisch 396
Kayserstuhl 57
Kensington 280
Kent 379
Kessel 124
Kerry 249
Kettler (Gotthard) 436
Kiel 290
Kieß 434
Kildare 293
Kilkenny ibid.
Killao 293
Killinen 288
Kilmaroy 289
Kilmon 292
Kilmor 288
Kings 293
Kingston 280

Kingstowne 293
Kirchenstaat 177, 162
Kirckwall 291
Klein Polen 393, 397
Knapdal 288
Knockfergus 292
Königsberg 422
Königsfeld 53
Konicepole 401
Krusvick 397
Kudack 400
Kyburg 54
Kyle 287
Kyow 400

L.

Labour 94
Lacetani 374
Lachovice 402
Lacobriga 339
Lacus Aeronius 51
- *Benacus* 172
- *Bodamicus* 51
- *Brigantinus* 51
- *Comensis* 169
- *Constantiensis* 51
- *Curlandiæ* 419
- *Lemanus* 51
- *Locarnensis* 169
- *Lucernensis* 51
- *Maior* 169
- *Neocomensis* 51
- *Tigurinus* ibid.
- *Trasimenus* 178
Lagenia 292
Laghly 293
Lago 339
Lago di Como 169
- di Garda 172
- di Locarno 169
- Maggiore ibid.
- di Perugia 178
Laletani 374
Lameca 336
Lamego ibid.
Lancaster 284, 317
Lancastria 284
Lanciano 182
Landaf 285
Landarum Tractus 94
Les Landes 94
Landscron 398
Langers 123
Langres 105
Languedoc 80, 95
Laon 87
Lapuglia 182
Lapurdum 94
Lara 359
Laredo, *Laredum* 348
Lascarum 95
Latinus 201
Lateinische Krieg 207
Lavallum 88
Lavaur 96
Laucostabulum 53
Laudania 287
Laudunum 87
Lauragois 96
Lauriacensus ager 96
Laus Pompea 169
Lausanne 52
Lausonium ibid.
Lebritum 94

Lec-

Lecce 182
Leccus, Leck, fl. 5
Lectora 95
Lectoure ibid.
Ledesma 349
Legio 331, 349
Legio Septem Gemina 375
Legnona 172
Leicester 283
Leincester 292
Leira, *Leiria* 337
Lemborg 399
Lemovices 119
Lemovicum 93, 119
Lennox 287
Lenczitz 396
Leodinensis Ep. 44
Leodium 45
Leogus 290
Leon, 379, 349
Leonicum 172
Leopoldus VVilh. Austr. 35
Leopolis 399
Leowardia 19
Lerida 355
Lerma 359
Lescar 95
Letrim, *Letrimum* 293
Levante 171
Leucate 97
Leuci 123
Levinia 287
Leuwarden 19
Lewis 290
Lexoii 120
Lexovium ibid.
Leyden 17, 125
Libau 434
Licerium Conserranum 95
Lichfeld 283
Lichstall 53
Licestriensis Com. 383
Licinius K. 217
Liddia 287
Liddistad ibid.
Ligeris 81
Ligures 201
Ligurier 116
Ligustische Meer 164
Lima 335
Limburg 6, 13
Lillebon 83
Limmericum 294
Limoges 119, 93
Limonum 119
Limosin 93
Limrick 294
Lincolne 283
Lingones 201, 105, 123
Lionnois 92, 80, 91
Liparische Insuln 163, 186
Lisabon 337
Lisbona ibid.
Lisieux 83, 120
Lithauen 392, 401
Lithauische Eintheilung 494
" Historie 427
Lithuania 393
Livorno 176
Lobetani 374
Locarnensis præfectura 58
Locarno 58
Lochabria 289
Lochabyr *ibid.*

Lodeue 98
Lodi 169
Logranno 358
Loire 81
Lombarden 161
Lombardia Veneta 172
Lombes 95
Lomellinæ, Pr. 169
Londino Deria 292
Londinum 380
London ibid.
Londondery 292
Longavilla 84
Longford 293
Longinus 224
Longobarder 161, 198, 221
- dische Könige 221
Longovicum 147
Longueville 84
Longus vicus 147
Longwick ibid.
Lorca 353
Lords 300
Loretto 178
Lorn 288
Lorraine 80
Lotharingia 80, 145
Lothiana 287
Lothringen 80, 145
Lothringische Grentzen und
- Eintheilung 145, 146
- Natürliche Beschaffenheit 147
- Einwohner ibid.
- Regiment ibid.
- Geld 148
- Macht ibid.
Lothringische Wapen ibid.
- Historie 149
Lovanium 15
Loudun 90
Lovet 289
Louth 292
Löwen 15
Löwensteinische Händel 39
Loxa 353
Loya ibid.
Lublin 398
Lucca 162, 174, 257
Lucani 201
Lucensis resp. 162
Luceburgum 12
Lucentum 354, 374
Luceria 170, 182, 400
- *Paganorum* 182
Lucerina provincia 182
Lucern, *Lucerna* 54
Lucerne 168
Lucerner See 51
Luciona 90
Lucko 400
Lucus Augusti 347, 375, 376
Ludovicus von Caracena 36
Ludovici RR. Gall. 129, 130, 131, 132, 133, 135, 136, 139, 141
Luganensis præf. 58
Lugano 58
Lugdunensis ager 92
- *præfectura* 80
Lugdunum 92, 121, 125
- *Batavorum* 17
- *Convenarum* 118
Lugrunium 358

Lumbariam 95
Lumello 169
Lunævilla, Luneville 146
Lusignan 90
Lusitania 372, 375
Losones 374
Lusson 90
Luteva 98
Lutetia 86, 121
Lutevensis Tr. 98
Luthum 292
Lüttich 44, 45
Lützenburg 12
Luwow 399
Luxemburg 6, 12
Luzara 170
Lyon 92, 121
Lyth 287

M.

Maas 4, 146
Macedonische Krieg 288, sq.
Maceriæ 106
Macerata 178
Maclovium 82
Macrinus K. 215
Madiana præf. 58
Madrigallo 350
Madrit 359
Magister equitum 206
Magliano 178
Maguntiacum 125
Maiæ villa 60
Maillezais 90
le Maine 88
Mainland 291
Maintenon 88
Mainthal 58
Maioranus, K. 219
Maiorca 360
Malaga, Malaya 353
Malbodium 11
Malborough 281
Malleaca, *Malleacum* 90
Malmesburia 281
Malmundariensis Abb. 45
Malta 163, 186, 272
Mamelsbury 281
Mamertinum fretum 164
Man, *Mannia* 286
Manche (la) 277, 81
Mande 98
Mandubii 121
Manfredonia 182
Manliana 178
Mans 88, 120
Mantua 162, 170, 375
Mantua Carpetanorum 359
Mantuanische Historie 250
Marbella 353
Marca Trevigniana 173
Marce 287
Marche (la) 91
Marchia Gallica 91
- *Tarvisiana* 173
Mare di Puglia 165
- di Sardegna 164
Mare Adriaticum ibid.
- *Aquitanicum* 81
- *Balearicum* 333
- *Britannicum* 81, 277
- *Caledonium* 277
- *Cantabricum* 333
- *Deucalodonium* 277

Ma-

Mare Germanicum 5
- *Hibernicum* 277
- *Hispanicum* 333
- *Ibericum* ibid.
- *Inferum* 164
- *Jonium* ibid.
- *Ligusticum* ibid.
- *Mediterraneum* 81
- *Melitense* 164
- *Sardoum* ibid.
- *Siculum* ibid.
- *Superum* ibid.
- *Thuscum* ibid.
- *Tyrrhenum* ibid.
Maria Reg. Angl. 319
- Scot 327
- Burgundica 30
- Elisabetha Austr. 37
Marienburg 420
Maridunum 285
Marienwerder 421
Marinum 180
Maritima 122
Marlia, Marly 86
Marne 81
Marnia 288
Marr ibid.
Marseille 99, 122
Martigium 122
Martigues ibid.
Martinach 123
Mascon 103
Masconnois ibid.
Masnerische Händel 75
Masovien 396
Massa 175
Masserano ibid.
Massilia 99, 122
Mastricht 16, 124
Matiscum 103
Matrona 81
Maubege 11
Mauleon 94
Mauriana 166
Maurienne ibid.
Mauritius in Oranien 38
Maux 105, 121
Maximilianus Emanuel 36
Maximus K. 218, 219
Maximinus K. 217
- Thrax K. 215
Maxentius 217
Mayenne 88
Mayenfeld 60
Mayland 162, 169
Mayländische Historie 245
Maynz 125
Mayo 293
Mazara 185
Mazarin 139
Mazieres 106
Mechlen 6, 15
Mechlinia 15
Medenblick, *Medenblichum* 18
Medina 249, 186
- del Campo 349
- Celi 358
- del Rio Secco 349
- Sidonia 351
Mediolanum 120, 169
- *Santonum* 93, 118
Mediomatrici 123
Mednicia 403
Meduana 88

Melda 105
Meldi 121
Meldola 180
Melignano 169
Melitense mare 264
Mellingen 57
Melodunum 86
Melun ibid.
Memel 419, 422
Memini 122
Menapii 27, 28, 124
Mendresio 58
Mendrisiana præfectura 58
Menena 9
Menin 9
Mentheid 287
Menthitia ibid.
Menuuia 286
Merche, *Merchia* 287
Mercia 282
Merida 350
Merioneth 286
Mernis, *Mernisia* 288
Merovingische Könige 128
Merbinia 286
Messina 184
Metæ 147
Meti 123
Metz 125, 147
Megary 289
Meyenfeld 73
Midlessex 280
Midnick 403
Mintau 434
Milialdum 94
Milano 169
Milazzo 184
Milford 285
Millaud 94
Milords was? 300
Miltoaus 321
Mimatum 98
Mindona 347
Minho 333
Minius ibid
Minorca 360
Minskie 402
Minscum ibid.
Miranda 36
Miranda d' Ebro 359
Mirandola, *Mirandula* 171
Mirepoix, *Miropincum* 96
Mithridatische Krieg 210
Mittelländische Meer 82
Modena 162, 170, 171, 252
Moguer 351
Moguntiacum 125
Mohilow 402
Molina 360
Molingar 293
Molinum 91
Molise 182
Momonia 294
Mona 286
Monachodanum 18
Monaco 175
Monagham 292
Monastertolum 85
Monasterium Tarentasiæ 166
Moncagliore 167
Moncaon 335
Moncon 357
Mondonnedo 347
Mondovi 167
Monmeriensis Com, 286

Monnickendam 18
Monpensiere 91
Monpenserium ibid.
Mons 11
Mons Ademari 101
- *Albanus* 93, 357
- *Altus* 79
- *Calerius* 167
- *Calvus* 105
- *Caroli* 292
- *Clarus* 92
- *Ferratus* 162
- *Flasconis* 179
- *Fortis* 22, 337
- *Fusculus* 181
- *Hannoniæ* 11
- *Ludovici* 97
- *Marsanensis* 94
- *Medius* 13
- *Pessulanus* 98
- *Pilati* 54
- *Regalis* 167
- *Regius* 185, 422
- *Rosarum* 288
- *S. Angeli* 182
- *S. Gertrudis* 18
- *Serratus* 356
- *Setius* 98
Monsonium 335
Montalto 179
Montalvan 357
Montana Regio 103
Montauban 93
Mont de Marsan 94
Monte Fiascone 179
- Foscolo 181
- S. Angelo 182
Montes 11
- *Cebennici* 98
Montferat 162, 170, 248
Montfort 22, 337
Montgomery 286
Montisonium 357
Montlimar 101
Mont Lovis 97
Montmedes 13, 45
Montmelian 166
Montmorancy 87
Montmouth 283
Montpellier 98
Montreal 185
Montrevil 89
Montrobium ibid.
Montrose 288
Montserat 356
Monveci Pr. 175
Monumetia 283
Moravia 289
Morbegno 60
Morbenium ibid.
Morella 354
Morgarten 54, 71
Morini 27, 28, 124
Moritania 88
Mortaigne 88
Morviedro 354
Mosa fl. 4, 146
Mosel ibid.
Mosella ibid
Moulin 91
Mounster 294
Moutieres en Tarantoise 123, 166
Mscislaw 402

Mülhausen 60
Münster 294
Münster Bilsen 45
Mul, *Mula* 290
Mulhusa 56
Munda 353, 373
Muratum 56
Murcia 353
Murrey 289
- Fyrth 279
Murten 56, 73
Mussipontium 146
Mutinensis D. 162
Muxara 352
Mylæ 184

N.

Näfels 55
Naerden 18
Noiara 359
Namur 5, 12
Namurcum 12
Nanceium 146
Nancy ibid.
- entsetzt 73
Nannetes 82, 120
Nantes ibid.
- Edict daselbst 140
Napoli 181
Narbo 97
Narbo Martius 97, 121
Narbona 97
Narbonne 97, 121
Narda, Nardenum 18
Nardo 183
Narses 223
Natangen 421
Navalia 55, 20
Navarra 357, 379, 394
Naulum 174
Neapolis 163, 180 sq.
Neapolitanum Regnum 163
Nemausus 98, 122
Nemenus 419
Nemetacum 124
Nemetes 125
Nemosium 87
Nemours ibid.
Nemus Vicenarum 86
Neoburgum 289
Neocomum 61
Neokircha 54
Neritum 183
Nero K. 212
Nerva K. 213
Neruii 27, 28, 124
Nerusii 122
Netum 184
Neu●berden 288
Neuburg 289
Neuburger See 51
Neucastle 285
Neuers 91
Neufchatel 61
Neukirch 54
Neuport, 281
Nicea 168
Niciensis Com. ibid.
Nieder-Geldern 6, 21
Niederlande 1
- Oesterreichische 5
- Spanische ibid.
- Vereinigte 6
Niederländische Grentzen 1

Niederländische Grösse 2
- Natürl. Besch. 22
- Einwohner ibid.
- Nahrung ibid.
- Litteratur 23
- Religion ibid.
- Sprache ibid.
- Regierungs-Form ibid.
- Geistlich Regiment 25
- Macht ibid.
- Auswärtiger Besitz 26
- Geld Sorten ibid.
- Ritter-Orden 27
- Wapen 42
- Historie 27
- Gouverneurs 34, sqq.
- Statthalter 37, sqq.
- Parerga 41
Niemen 419
Nieper 395
Niester ibid.
Nimægen 21
Nimes 98, 122
Nimwegen 21
Nimwegischer Friede 40
Nieuport 8
Nithesdal 286
Nithia 286
Nitiobriges 119
Niverna, Nivernois, *Nivernum* 91
Nizza 168
- della Paglie 170
Noaille 90
Nogent le retrou 88, 120
Noli 174
Nomeni, *Nomenium* 146
Nonconformisten 298
Nonigentum Retrudum 88
Norba Cesarea 373
Nord Beveland 16
Nord-Holland 18
Nordovicum 282
Nord-See 5, 277
Nord-VValles 286
Nordwich 282
Normänner 130, 131
Normandie 79, 84
Normannia 79
Northampton 283
Northumberland 284 sq.
Nortfolck 282
Nottingham 283
Noto 184
Novan 293
Novara 169
Novellara 175
Novidunum 120
Noviliacum 90
Noviodunum 87
Noviomagus 21, 125
Novogrodeck 402
Novum castrum 285
Novus portus 8
Noyon 87

O.

Ober Geldern 14
Ober-Yssel 6, 20
Obringa 125
Occitania 80
Oceanus Aquitanicus 81
- *Britannicus* 277
- *Occidentalis* ibid.

Octodurum 123
Odenatus 216
Odoacer 220
Oenotria 160
Ogigia 84
Oglio 165
Ognate 348
Olcades 374
Oleron 95
Oliua 419
Olivenza 338
Olivier Cromwell 321
Ollium 165
Olybrius, K. 219
Olysippo 373
Ommeland 20
Oneglia 168
Ophiusa 361
Orange 80, 100, 121
Orbe 125
Orben 56
Orbitello 179
Orcades Insulæ 290
Orcadische Insuln ibid.
Ordegal 347
Ordunna 349
Oretani 374
Orgelet 104
Origuella 355
Oriola 355
Oristagni 185
Orleannois 89
Orleans 79, 87, 89, 121
Orensée 347
Orosii 201
Orsuna 352
Orvieto 179
Osca 356
Osismii 120
Ostalric 355
Ostanglen 282
Ostende, *Ostenda* 8
Ostendische Compagnie 41
Oster-Fest, Streit deswegen 227
Ostergau 19
Osterode 421
Ostergoa 19
Ost Gothen 198, 199, 220
Ostia 178
Ost-Indianische Compagnie 38
Ostinianum 170
Ostio 170
Otranto 181 sq.
Otto, K. 212
Oudenarde 9
Ovesand 83
Ovetum 348
Oviedo ibid.
Ourique 338
Outerio 336
Oxama 358
Oxford 283
Oxonia, Oxonium 283

P.

Pabsthums Alter 225
Päbstliche Gebiet 177
- Historie 225 sqq.
Padua 172
Padus fl. 165
Pagi der Schweitzer 67
Pagliano 180

Pa-

Païs d' Aunis 90
Païs bas 1
Païs de Vaud 52
Pairs, was? 300
Palæstrina 180
Palamos 355
Palencia 349
Palentzerthal 58
Palermo 185
Palianus D. 180
Palme 173
Palos de Moguer 351
Palum 95
Pamieres 96
Pampelon, Pampelone 375
Panormus 185
Papirianum 97
Pardo 359
Parerga von
- Britannien 329
- Franckreich 143
- Italien 272
- Niederlanden 41
- Polen 436
- Schweitz 76
- Spanien 391

Paris, *Parisii*, 86, 121
Parisische Blut-Hochzeit 138
Parlament, Englisches, was? 299
Parma 162, 170
Parmesanische Historie 249
Pas de Calais 82, 279
Passage, (le) 348
Passaro 184
Patavium 172
Patavianus ager ibid.
Patrimonium Petri 179
Pau 95
Pavia 196
Pax Augusta s. Julia 338, 373
Pays de Montagne 103
Pedemontium 162
Pelendones 374
Pembrochium, Pembrock 285
Peniscola 354
Penteria 348
Perche 87
Pergamenische Erbschaft 209
Perigeux 93, 119
Perigort 93
Perona, Peronne 85
Perouse 102, 168
Perpignan, *Perpinianum* 97
Perficensis Comit. 87
Pertensis Ager 106
Perth 289
Pertinax K. 214
Pertois 106
Perugia, *Perusia* 178
Pesaro *Pesaurum* 177
Petricoriensis ager 93
Petricorium 93
Petricow 396
Petrocorii 119
Petrus II R. Portug. 391
Pfaltzburg 146
Pharamundus 127, 128
Pharus 339
Phasianorum insula 348
Philippus Arabs K. 215
Philippus Audax 158
- Austriacus 30, 31
- Bonus 29

Philippus RR. Gall.
Philippus I 131
II 132
III ibid.
IIII 133
V ibid.
VII 133
Philippus I-V RR. Hisp. 383 sq.
Piacenza 162, 170, 249
Piastische Regenten in Polen 412
Picardia, Picardie 79, 84
Picentes 201
Picquinacum 85
Picquigny ibid.
Pictavium Augustoritum 89
Pictones 119
Picus 200
Piczow 398
Piemont 162, 166
Pignerol 102, 167
Pilatus-Berg 54
Pillau 422
Pinarolium 102, 167
Pinczow 398
Pinelum 336
Pinhal ibid.
Pinna 182
Pinsck 402
Piombino 180
Pipinus 128
Pisa, *Pisæ* 179
Placentia 162, 170, 348, 350
Pleymouth 282
Plimuthum ibid.
Plombieres 147
Plozko 397
Plumbinus D. 180
Plumbinum ibid.
Plurs 60
Po 165
Podium 99
Podlachia 397
Podolien 398, 400
Poictieres 89, 119
Poictou 89
Pola 174
Polen 392 sq.
- klein Polen 393, 397
Polens Grösse 394
- Grentzen ibid.
- Eintheilung 393
- natürl. Besch. 403
- Einwohner 404
- Religion ibid.
- Sprache 405
- Einkünfften 407
- Macht ibid.
- auswärtiger Besitz ibid.
- Müntzen 408
- Orden ibid.
- Wapen 409
- Historie ibid.
- Parerga 436
Policastro 181
Polnisch-Preussen 419
Polocz 402
Polonia 393
Pomerellen 419
Pomern (klein) ibid.
Pomesania 421
Pompeiopolis 357, 375
Pons Arolæ 58
- *Gallorum* 104

Pons Mosæ 124
- *Vetus* 347
Pont à Mousson 146
Pontcarlier 104
Ponte de Lima 335
Ponte Vedra 347
Pont de Tomieres 96
Pontipolis Timeriæ ibid.
Pontisara 87
Pontoyse 87
Portalegre 338
Portland 281
Port Louis 98
Porto 335
Porto Ferraio 180
- Fino 174
- Hercole 179
- Longone 180
- Maon 360
- Venere 174
Portsmouth 281
Portvendrez 97
Portugall 330, 334, 381
Portugalls
- Grentzen 332
- Grösse 333
- Natürl. Besch. 339
- Einwohner 340
- Religion ibid.
- Litteratur 342
- Sprache ibid.
- weltl. Regiment ibid.
- Geistl. Regiment ibid.
- Einkünften 343
- Macht ibid.
- auswärtige Pr. ibid.
- Prætension 344
Portugalls Geld-Sorten 345
- Ritter-Orden ibid.
- Wapen 346
- Historie 369, 386
Portus alacris 338
- *Cale* 335
- *Crociatonum* 120
- *Delphini* 174
- *Gaditanus* 351
- *Gratiæ* 83
- *Hannibalis* 339
- *Herculis* 179
- *Herculis Monoeci* 175
- *Iccius* 124
- *Liburnus* 176
- *Longus* 180
- *Ludovici* 98
- *Magnus* 281, 352
- *Novus* 281
- *Passagius* 348
- *S. Mariæ* 351
- *Telonius* 99
- *Veneris* 97, 174
Posen, Posnan 395 sq.
Poucelle d' Orleans 135
Pozzuolo 180
Prado 359
Præfecturæ Liberæ 57
Prænestinus D. 180
Prætores 204
Prætura 207
Pragelas 168
Pregel 419
Presbyterianer 297
Premyslow 399
Preussen 392, 418
Preussens Grentzen 418

Preus-

Preussens Grösse ibid.
- Eintheilung ibid.
- Natürl. Besch. 422
- Einwohner 423
- Religion ibid.
- Studia ibid.
- Sprache ibid.
- Einkünften 324
- Macht ibid.
- Auswärtige Pr. ibid.
- Prætension ibid.
- Müntz-Sorten 425
- Ritter-Orden ibid.
- Historie 426
Preussen Polnisch 419
Probus K. 216
Promontorium, *Antivestæum* 282
- *Aphrodisium* 355
- *Artabrum* 375, 347
- *Charidemum* 352
- *Crucis* 97, 355
- *Nerium* 347
- *Pachinum* 184
- *Saturni* 353
- *Sigium* 98
- *Veruvium* 290
- *Vicentii* 339
- *Ulyssipponense* 337
Prosecho 174
Provence 80,99
Provincia 80
Provincia Romana 121
Prussia 418
Pucinum 174
Puerto de S. Maria 351
Puiccerda 355
Pultava 401
Punische Kriege 205,208
Pupienus K. 215
Puritaner 297
Puteoli 181
Puy 99
Pyrenäische Frieden 139
Pyrrhus 207
Pythiusische Ins. 360

Q.

Quadalaxara 359
Quadalquivir 334
Quadrupel-Allianz 41
Quardistallum 170
Quastalla ibid.
Quæstores 204,207
Quens 293
Quenstow 293
Quercetum 11
Quercy 93
Quesnoi 11
Quimper 83,120
Quintillus K. 219
Quirinus 203

R.

Racovia 398
Racow ibid.
Radnor 285
Rainfall 174
Rambolictum 88
Rambovillet ibid.
Randuare 287
Rapallo 174
Rapoy 292
Rappersweil 59
Rasnostow 399

Rayaillac	139	*Rhodanus*	52, 81
Ravenna	177	*Rhodigiana Peninsula*	172
Ravenstein	16	*Rhodigium*	ibid.
Rava	396	Rhone	52,81
Rauraci	125	Richardus Cromwell	321
Rea	90	Richardus R. Angl.	
Redonæ	82	- I	315
Reggio	171	- II	316
Reginensis D.	171	- III	318
Reginopolis	393	Richelieu	90, 139
Regiodunum	91	*Richelium*	139
Regiomontium	422	Richmod	284
Regium	100,122	*Ricomagum*	92
Regium Lepidi	171	Riesenburg	421
Reii	122	Rieux	96
Reii Apollinares	100	Rieg	100, 122
Reims	105	Rimini	177
Reinfrow	287	Rion	92
Remensis ager	105	*Riopolis*	293
Remi	123,105	*Ripa alta*	170
Remois	105	Ripacorsa	357
Remus	201	*Ripacurcia*	ibid.
Renfrou	287	*Riparia præf.*	58
Rennes	110,82	*Risvicum*	17
Retelensis ager	106	Rivalto	170
Retelois	ibid.	Rivi	96
Reufroana	287	Riviera	58
Reussen klein	394,398	Rium	280
- roth	ibid	Roanne	92
- weiß	402	Robertus R. Gall.	131
Rhedones	110	Robertus Dudley	38
Rhegio	183	Rochefort	92
Rheims	123	Rochefoucaut	90
Rhein	4,51	Rochelle	90
Rheinthal	57	Rochester	279
Rhetel	106	Roche sur yon	90
Rhoda	355	Rode le Duc	14

Rodemachern 13
Roden 55
Rodos 119
Rodia Ducis 14
Römische Historie 202
Roffa 279
Rohaczow 402
Rolduc 14
Rom, *Roma* 178, 198, 202
Romagna 177
Romandiola ibid.
Romulus 201, 202
Roncilio, Ronciglione 179
Rosano 183
Roscianum ibid.
Roscenia 403
Roscienne ibid.
Roscomon 294
Rose, weiße und rothe 284
Roses 355
Ross 289
Rossia ibid.
Roterdam 18
Roterodamum ibid.
Rothweil 74
Rotomagus 83, 124
Roven 83, 124
Rovergue 93, 172
Roussillon 97
Routland 283
Royan 93
Rupella 90
Rupertivilla 59
Rupes Fergusii 292
- *Fortis* 92
- *Fucaldi* 90
- ad *Tonam* ibid.
Ruremond 14
Ruremunda ibid.
Ruscino nova 97
Ruscio 121
Russia rubra 394
Rutena 93
Ruteni 119
Rutlandia 283
Rye 280
Rynsale 294
Ryssel 8
Ryßwick 17
Ryßwickische Friede 40
Rzecica 402

S.

Saar 146
Saba 11
Sabaudia 162
Sabina 178
Sabini 201
Sabioneda 175
Sabrina 278
Sabulonetæ D. 175
Sacrum Cereris 91
Saguntus 354, 374
Saintes 118, 93
Saintogne 92
Saintonge 92, 118
Salaviä Imperatoria 338
Saladurum 125
Salamanca 349
Salernitana prov. 181
Salerno, *Salernum* 181
Salii 27, 28
Salinæ 104
Salins ibid.

Sa-

Salisburg, *Satisburia* 281
Salland 20
Salmasius 321
Salmurium 89
Salobrenna 353
Saloes 97
Salogiensis Com. 284
Salses, *Salsulæ* 97
Saltus 99
Saltus Brigensis 105
Salva terra 337
Salvii 122
Salutiorum Marchionatus 168
Saluzzo ibid.
Salyi 122
Samarobrina 124
Sambia 422
Sambre 11
Samland 422
Samnites 201
Samogiethen 403
Sancerre 91
St. Andrews 288
- Antoin 101
- Assaph 286
- Bartholomäus-Messe 138
- Bertraut 95
- Brieux 82
- Claude 104
- Cloud 86
- Columbani insʃ. 290
- David 285
- Denys 86
- Dizier 106
- Domingo 359
- Flour 92

St. Gallen 60
- Germain en Laye 86
- Gotthardsberg 51, 55
- Hubert 46
- Huberts-Orden ibid.
- Hubes 337
- Iago 347
- Iean d'Angely 92
- Iean de Luz 94
- Iean de Maurienne 166
- Ildefonse 359
- Iusti 350
- Leger 95
- Liger ibid.
- Louis-Orden 114
- Lucar de Baramedo 351
- Lucar la Maior 351
- Malo 82
- Meria Lauretana 178
- Mariæ insʃ. 282
- Marino 180
- Martin 168
- Maurice 59
- Omer 8
- Palais 94
- Papoul 96
- Paul 7, 100
- Paul de Leon 82
- Paul de trois Chateaux 122
- Philippo 354
- Pons 96
- Quintin 85, 124
- Sebastian 348
- Sever 195
- *S*everina 183
- Veit 13, 174

San-

Sanctio pragmatica 135,137
Sand 291
Sandomir 398
Sandovicus 279
Sandwich ibid.
Sanflita 14
Sangossa 357
Sanguesa ibid.
Sanitia 100
Sans 105
Santarein 337
Santer 125
Santfliet 14
Santillana 348
Santones 118
Santonia 92
Saone 81
Sara 146
Saracenen in Spanien 377
Saravus 146
Saravus Ludovici ibid.
Sardinia, Sardinien 163, 185,270
Sardoum Mare 164
Sarezane 174
Sargentia 58
Sarlat, *Sarlatum* 93
Sarlingische Insf. 282
Sarlouis 146
Sarnen, *Sarnia* 55
Sarunetum Tr. 57
Sarzana 174
Sassari 185
Sassaris ibid.
Sas-van-gent 10
Sativa 354
Saturnus 200
Sault 99
Saumur 89
Savona 174
Savoyen 162,165,243
Scaldia, Scaldis 4,17
Scalot 291
Scaphusia 54
Schalot 291
Schaffhausen 53
Schantzvriese 19
Scheld 4
Schelling 19
Schenckenschantz 21
Schettlandische Insuln 291
Schleuderer Compagnie 140
Schottland 274,286
Schottlands
- natürl. Beschr. 295
- Einwohner 296
- Religion 297
- Litteratur 298
- Historie 324
Schowen 17
Schwartzenberg 56
Schweitz 47
Schweitzerlands
- Grentzen ibid.
- Grösse 48
- Gebirge ibid.
- Cantons 55, 64
- Unterthanen 56
- natürl. Beschr. 61
- Einwohner ibid.
- Religion 62
- Vnivers. 63
- Sprache ibid.
- Weltl. Regiment ibid.

Schweit

Schweitzerlands
- Geistl. Regiment 65
- Macht ibid.
- Einkünften ibid.
- Müntz ibid.
- Historie 66
- Wapen 76
- Parerga ibid.
Scia 290
Sclaven-Krieg 209
Scotia 274
Scoriacum 359
Scoriale ibid.
Sebastianopolis 348
Sebastianus R. Port. 389
Sechs Länder, was? 64
Sedan, *Sedanum* 106
Seduni 123
Sedunum 59, 123
Seeland 6, 16
See-Räuber, Krieg wider sie 210
Segedunum 119
- *Rutenorum* 93
Segobia 375
Segorbe 354
Segobia 358
Segusiani 121
Seguisinus Marchionatus 167
Seine 81
Semgallien 435
Semour en Auxois 103
Sempach, *Sembachium* 54
Semur en Brienne 103
Semurium, Alseti 103
Semurium Briennense ibid.
Sena 176
Senlis 87, 124
Seneffa 15
Senes 100
Senneff 15
Senones 201, 121, 105
Senonensis ager 105
Senonois ibid.
Senus 278
Saplimanca 349
Septem silvæ 19
Septimius Severus K. 214
Sept Isles 84
Sequana 81
Sequani 128
Serpa 338
Sertorianische Krieg 210
Servius Tullius K. 203
Setubal 337
Seventwalden 19
Severne 278
Sevennes 98
Severopolis 95
Severus 219
Sevilla 351
Shennon 278
Shrops 284
Sicilien, *Sicilia* 163, 164, 267
Sicilianische Meer-Enge 164
Sieben alte Orte 64
Sieben Städte ibid.
Siena 176
Siguenca 358
Silva Arduenna 46
Silva Ducis 16
Silvæ 339
Silvanectes 124
Silvanectum 87, 124

Silvaniensis civitas 55
Silves 339
Silurum ins. 282
Simancas 349
Sinus Austrinus 5
- *Buxentinus* 165
- *Caietanus* ibid.
- *Curonensis* 419
- *Dollartius* 20
- *Lametinus* 165
- *Neapolitanus* ibid.
- *Pæstanus* ibid.
- *Salernitanus* ibid.
- *Scyllaceus* ibid.
- *Tarentinus* ibid.
- *Tergestinus* ibid.
- *Vibonensis* ibid.
- *Vrias* ibid.
Siradien 396
Sisteron, *Sistarica* 99
Sitten 59, 123
Skie 290
Slego, *Slegum* 293
Slusck 402
Sluys 9
Smolensko 402
Snelster 291
Sopisæum 92
Soisson 87, 124
Solothurensis civitas 53
Solothurn 53, 125
Solphorino 175
Solsona 356
Solway Fyrth 278
Sommerset 281
Sommertshire ibid.
Sondrisio, *Sondrisium* 60
Sorento 181
Soria 358
Soubize 92
Soud-VValles 255
Soule 94
Southampton 281
Southantonia 281
Southerland 289
Spanien 330, 347
Spaniens Grentzen 332
- Grösse 333
- Natürliche Beschaffenheit 361
- Einwohner ibid.
- Litteratur 362
- Vniuersitæten ibid.
- Sprachen 363
- Regiment ibid.
- Succession 364
- Einkünften ibid.
- Macht 365
- Auswärtiger Besitz ib.
- Prætension 366
- Geld-Sorten ibid.
- Ritter-Orden 367
- Wapen 368
- Historie 369
- Parerga 391
Spanische Inquisition 341
- Marck 280
- Meer 333
- Successions-Krieg 41
Sparnonum 88
Spartacus 210
Speyr 115
Spinola 35
Spitehad 281

Spo-

Spoleto 178
Spoletum ibid.
Squillace 183
Stablo, *Stabletum* 45
Stabulum ibid.
Staffort 284
Stampæ 89
Stantia 55
Stanz 55
Stato della Chiesa 162
- delli præsidii 162, 179
Status Ecclesiasticus 162
- *Præsidii* 163
Statthalter Niederl. 37
Stavorn 19
Stauria ibid.
Stechades ins. 99
Sternbergen 15
Sternkirchen 10
Sternwick 20
Stein 59
Stella 358
Stenæum 13
Stenium 59
Stenoberga 15
Stenoi 13
Stenoquerca 10
Stenovicum 20
Stephanodunum 288
Stephanowerda 14
Stephanswerth ibid.
Sterling 287
Stralen, *Stralenum* 14
Strasburg 125, 420
Strasse 333
Strathern 288
Strathnavern 289
Stremontium 338
Stuartische Könige 320
Stum 420
Subola 94
Suessio 87
Suessiones 124
Sueui 127
Sueuisches Königreich in Spanien 377
Suffolck 282
Süder-See 5
Suitia 55
Sulphurinus P. 175
Sunici 124
Suprarbia 357
Surrentum 181
Surrey 280
Surria ibid.
Susa 167
Susitani 372
Sussex 280
Swartsluis 20
Swoll 20
Sylvius 201
Syracus 184
Syrische Krieg 208
Tacitus K. 2 6
Tafala 3[illegible]
Taio, *Taius* 334
Talabria 336
Tallard 101
Tannenburg 421
Taodunum 288
Tarba, Tarbe 95
Tarbelli 118
Tarentaise 166
Tarentasia ibid.

Tarentinische Krieg 270
Tarentum 183
Tariffa 351
Tarquinius Priscus 203
- *Superbus* 204
Tarraco 355, 375
Tarracona 356, 376
Tarragona 355
Tartas 94
Tartessus 273
Tarvisinus ager 173
Tarvisermarck ibid.
Taranto 183
Tavila 339
Tavira ibid.
Taurus 349
Tavus, Tay 278
Teias 221
Telamone 179
Telo Martius 99, 122
Tempel-Herrn 133
Tende 168
Teneramunda 9
Terconel 292
Tergeste 174
Terra di Bari 182
- Firma 171
- Franca 10
- *Grisonum* 59
- *Laboris* 180
- de Lavoro ibid.
- de Mencoruo 336
- *Noua* 185
Tervel 357
Terula ibid.
Teutsche Meer 5
Teutsche Orden 236
Texel, *Texella* 19
Thamesis 278
Theate 182
Theatina provincia ibid.
The Landes ende ibid.
Themse 278
Theodonis villa 13
Theodoricus 210
Theodosius M. K. 218
Thermæ Helvetiæ 57
Thionville 13
Thonon 166
Thoren 420
Thorunium 410
Thoulouse 96, 121
Thun, *Thunum* 53
Thunonium 166
Thuscum mare 164
Thurso 290
Tiberius K. 212
- Gallicus 136
Tibur 179
Ticinum 169
Tigurina civitas 54
Tigurum ibid.
Tingitana 376
Tipperay 294
Tiuedat 287
Tiuiotia ibid.
Tiuoli 179
Toam 294
Tobinium 58
Tola, Tolen 17
Toledo, *Toletum* 359
Tolosa 96, 121, 348
Tongern 46, 114
Tonnere 105

Tornacum 9, 124
Tornodurum 105
Tornus 103
Toro 349
Tortona 169
Tortosa 355
Toscana 162
Toscanische Meer 164
Toul 123, 147
Toulon 122
Touraine 89
Tournay 9, 124
Tours 89, 120
Towr 280
Toxandri 27, 28, 124
Traianus, K. 213
Traiectina resp. 6
Traiectum Rheni 21
Traiectus Rheni 125
Traiectus ad Mosam 16
Tralos montes 335
Transmontana prov. ibid.
Transtagana 338
Transylana resp. 6
Trebia 170
Trecæ 105
Trecorium 83
Treguier ibid.
Tremitische Ins. 163, 186
Tremouille 90
Trent, *Trenda* 278
Treviri 125
Trevigianische Gebiet 173
Trevigno 349
Trevoux 104
Tribocci 125
Tribuni militum 205
Tribuni plebis ibid. 206
Tricasses 105, 121
Tricassum 121
Tricastini 122
Tricorii 123
Tridinum 170
Trier 125
Triest 174
Trimolia 90
Trinacria 184
Trino 170
Trippel-Alliance 39
Triumviratus 205, 210
Trivoltium 104
Truckie, Trocko 408
Tropano 185
Troyes 105, 121
Truxillo 350
Tuda 347
Tudela 357
Tudor, Königl. Hauß 318
Tugium 54, 125
Tungri 27, 28, 124
Tull, *Tullum* 147
Tulle 93
Tullum 123
Tullus Hostilius 203
Turdetani 372, 373
Turduli 372
Turenne 93
Turgaa 57
Turgovia 57
Turiaso 374
Turin 167
Turonensis ager 89
Turones 120
Turonum 89

Turris Julia 350
Tusculum 179
Tutela 93
Tuventia 21
Tuy 347
Twedar, *Twedia* 287
Twente 21
Tyras 395
Tyrif, *Tyrifus* 290
Tyrone 292
Tyrrhenum Mare 164

V.

Vabre, *Vabres* 94
Vaccæi 374
Vadicasses 121
Vahalis 5
Vaison 101,122
Val 88
- Brenne 58
- di Demona 184
- Magia 58
- di Mazara 185
- di Noto 184
Valachria 16
Valdemontium 146
Valdoletum 358
Valença d' Alcantara 350
Valence 101,123
Valencianæ 11
Valenciennes 11
Valengin 61
Valens K. 218
Valentia 101,123,169,353, 354,374
- *ad Minium* 335
Valentianus I, II, III, K. 218
Valenza 169
- de *Minho* 335
Valerianus K. 216
Valesia 87
Valesische Könige 133
Valeta, Valette 186
Valladolid 358
Vallage, *Vallagium* 105
Vallesia 59
Vallis Barcinonensis 168
- *Bruncæ* 58
- *Clusoniæ* 168
- *Demonæ* 184
- *Lucernensis* 168
- *S. Martini* ibid.
- *Mazaræ* 185
- *Netina* 184
- *Oeni* 60
Vallisoletum 358
Vallis Perusina 102, 168
- *Rheni* 57
- *Telina* 60
Valogne, *Valonia* 84
Valois 87
Valtelin 60
Vandali 127
Vandalische Königreich 377
Vandalitia 331, 350
Vangiones 125
Vapincum 101, 123
Varduli 374
Varvicum 283
Vasadicus ager 94
Vasates 118,94
Vascitania 94
Vascones 374
Vasconia 92

Vasconien 380
Vasio 101,122
Vastinium 89,87
Vaudemont 146
Vaurum 96
Vbeda 352
Vbii 125
Vdine 173
Vectis 281
Veere 16
Veientes 201
Veientische Krieg 206
Velau, *Velavia* 21
Velay 98
Veletri 178
Velilla 357
Veliocasses 124
Velitræ 178
Vellcia 375
Venaiscin 80,100
Venasque 356
Vence 100,122
Vendome 88
Vendomois ibid.
Venedig 162,171
Veneti, 201,120
Venetiæ 83,171
Venetianische Historie 252
- Lombardey 172
Venetorum resp. 162
Venlo, *Venloa* 14
Vennes 83,120
Vera 352
Veragri 123
Verania 398
Vercellæ, Vercelli 167
Verdun 95,123,147
Verfolgung der ersten Christen 212 sqq.
Verodunum 123,147
Veromandui 124
Verona 172
Veronesische Gebiet 172
Versailles 86
Versalia ibid.
Vervins 85
Veruca 172,167
Verua 167
Veruinium 85
L. Verus, K. 214
Vesaul 104
Vesontio ibid.123
Vespasianus (Fl.) 213
- (Tit.) ibid.
Vesulium 104
Vesuna 119
Vesuvius 181
Vetera castra 125
Vettones 372
Vexfordia 293
Viana 357
Viana Limii 335
Viana de Fos de Lima, ibid.
Vianda, *Vienna* 13
Vicentinische Gebiet 172
Vichi 356
Vicloensis Com. 293
Vicus 356
- *Vetus* 55
Vienna, Vienne 123,101
Vigevano 169
Vigoria 283
Vigos, *Vigum* 347
Villa Franca 168,184

Villa *Confluentium* 97
- de Conflent ibid.
- de Panades 355
- *Johannis* 289
- *Hermosa* 354
- Nova 98,335
- Nova di Porto Maon 339
Villanow 397
Villa real 336
Villa regalis ibid.
Villa regis 105
Villa viciosa 360,338,348
Ville Franche 92
- Franche de Rovergue 93
Ville neuve 98
Villeroi 105
Vilmergen 57
Vilna 401
Vimarum 335
Vimiosa 336
Vimutium 281
Vincium 100
Vindascinus Com. 80
Vindelis 281
Vindinum 120
Vindesorium ibid.
Vindocinum 88
Vinschota 20
Vintium 122
Vintonia 281
Vissan 85, 124
Visteo ss. Viseu 336
Vistula 395, 419
Vistulæ Munda 419
Vistus 290
Vitodurum 58
Vitoria 349
Vitellius K. 213
Viterbium 179
Viterbo ibid.
Vivarez 98
Vivaria ibid.
Vivarium ibid.
Vivieres 98,122
Ukraine 398,400
Uliarus 90
Blieland 19
Blißingen 16
Ulricum 338
Ulster 292
Ultraiectum 21
Ultonia 281, 292
Ulysippo 337
Umbri. Umbria 178, 201
Unelli 120
Unigenitus Constit. 141
Unterwalden 55
Unüberwindliche Flotte 320, 348
Vocantii 122
Volaterra 176
Volcæ Arecomici 122
- *Tectosages* 121
Volsci 201
Volhynien 398,399
Volterra 176
Volusianus K. 216
Vossignianus Tr. 166
Vraniensis civitas 55
Vrba 56,125
Vrbigenum 56
Vrbino, *Vrbinum* 177

Vrbs

Vrbs vetus 179
Vrchart 289
Vrguet 355
Vri 55
Vrien (The Land van) 10
Useldingen 13
Vtica 98
Vtine, *Vtinum* 173
Utrecht 6,21,125
Utrechtische Vnion 33
- Friede 41
Vulcaniæ ins. 163
Vulgientes 122
Vust 290
Vxantes 83
Vzenacum 57
Vzes 98
Uznach 57

W.

Waal 5
Wachtendock 14
Walchern 16
Waldenser verfolgt 132
Waldensische Thäler 168
Wald-Städte 56
Wald-Städter See 56
VValles H. 285
VVallia D. 285
Walliser Land 59
Wallonen 10
Wapen von
- Britannien 304
- Florentz 197
- Franckreich 114
- Genua 196
- Lucca 197
Wapen von Mantua 192
- Mayland ibid.
- Modena 194
- Neapolis 197
- Niederland 42
- Pabst 197
- Parma 192
- Polen 409
- Portugall 346
- Savoyen 191
- Schweitz 76
- Sicilien 197
- Spanien 368
- Venedig 195
VVarmia 420
Warmsee 347
Warmstädt 421
Warschau 396
VVarsovia ibid.
VVarta ibid.
Wartenberg 420
VVarwich 283
Watersort 294
Wilhelm Printz von Uranien 32
Weichsel 395, 419
Weichselmünde 419
Weisser Adler-Orden 408
VVella 281
VVellau 422
VVelles 281
Werdenberg 55
Wermeland 420
VVestergoa 19
Westergow ibid.
West-Frießland 19
West-Gothen 127, 377
West Indianis. Compagnie 38

VVest-

VVeſtmeath 293
Weſt-Morland 284
Weſtlichen Inſuln 290
VVeſtſex 280
VVeta 434
VVexford 293
VVeymouth 281
VVick, *Vicus* 14
VViclow 293
Wiedau 434
Wiel 60
Wiflisburg 52
VVight 281
VVila 60
VVilhelmus R. Angl. 314,322
- Printz von Oranien 37,39
Wilhelm Tell 71
Wilnau 401
VViltshire 281
VVincheſter 281
Winsholm 20
Winter-Thür 58
Wiſſenkerke 16
VViſſenquerca ibid.
Witepsk 402
Withern 286
Wladiſlau 397
VVormick 403
VVorcheſter 283
Worckla 401
Worms 60,125

X.

Xativa 354
Xeres 351
- de Badaioz 350

Y.

Yarmouth 282
York 284,317
Ypern 9
Yſendic 10
Yſſet 5
Yverdun 52
Yvetot 83
Yvica 360
Yvoix 13
Yvra 290

Z.

Zalmora 349
Zamoisczie 399
Zenobia 216
Zopfingen 58
Zug 54,125
Zürch ibid.
Zürcher See 51
Zurzach 57
Zutphania 21
Zutphen 6,21
Zwinglius 54,74
Zwoll 20

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Schatz, Johann Jacob, 1691-1760

Atlas Homannianus illustratus, das ist: Geographische, physicalische, moralische, politische und historische Erklärung, der nach des seligen Herrn Johann Hübners Methode illuminirten Homannischen Universal-Charten

Bd.: 2

Leipzig u.a. (1736)

Regensburg, Staatliche Bibliothek -- 999/Hist.pol.248(1/3
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11095360-9
VD18 15461637-001